

35
136
E38
1.5

ARNOLD B. EHRLICH

**RANDGLOSSEN ZUR
HEBRÄISCHEN BIBEL**

**TEXTKRITISCHES, SPRACHLICHES
UND SACHLICHES**

**Fünfter Band
Ezechiel und die kleinen Propheten**



1968

**GEORG OLMS VERLAGSBUCHHANDLUNG
HILDESHEIM**

Die Originalvorlage für diesen Faksimiledruck ist im Besitz der
Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Signatur: Th. Bibl. 450/72

Theology Library
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
California

Reprografischer Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1912
Printed in Germany
Herstellung: Druckerei Lokay, 6101 Reinheim/Odw.
Best.-Nr. 5102 225

EZECHIEL.

I.

1. An sich hat der Anfang dieses Buches mit וַיְהִי nichts Befremdendes, da auch fünf andere alttestamentliche Bücher so beginnen, allein wegen des folgenden בְּשָׁלִשִׁים שָׁנָה, weil diese Zeitangabe so völlig unbestimmt wäre, muss angenommen werden, dass davor die Beschreibung irgendeines nationalen oder unsern Propheten persönlich betreffenden Ereignisses ausgefallen ist. Danach könnte בְּשָׁלִשִׁים שָׁנָה zur Not heissen, im dreissigsten Jahre nach jenem Ereignis. Was das Ereignis war, lässt sich freilich nicht sagen. Der Satz נִחַתְּוּ הַשָּׁמַיִם ist mir sehr verdächtig, weil in der ganzen folgenden Beschreibung nichts darauf hinweist, dass der von den Keruben getragene Thron JHVHs zur Zeit der Eröffnung dieser Vision sich im Himmel befand. Auch Jes. 6, 1 und Amos 9, 1 spielt der Himmel in der Vision keine Rolle. Nach seiner ganzen Beschreibung ist der Thron, den Ezechiel schaute, nur für die Fortbewegung JHVHs bestimmt; wenn daher dieser Thron bei der Eröffnung der Vision im Himmel gewesen wäre, hätte hier gesagt sein müssen, dass der Prophet JHVH denselben besteigen sah, was aber nicht der Fall ist.

2. Für לָלֶזֶת ist לָלֶזֶת zu vokalisieren und darüber zu Jer. 52, 31 zu vergleichen. Ich halte aber diesen und den folgenden Vers für unecht. Letzterer unterbricht in unerträglicher Weise die V. 1 in der ersten Person beginnende und V. 4 in derselben Person fortgesetzte Rede, von der überflüssigen Wiederholung der Ortsangabe abgesehen.

3. Für הִיא הָיָה drückt Syr. bloss וַיְהִי und LXX וַיְהִי aus, doch ist nur die Recepta richtig. Der Gebrauch des verstärkenden Inf. absol. mit dem Verb. fin. erklärt sich hier daraus, dass diese Erscheinung JHVHs nicht zu erwarten stand, weil JHVH sonst

ausserhalb Palästinas nicht gern erscheint; sieh die Pethichta zu Mekhilta.

4. Für $\pi\eta$ ist $\pi\eta\kappa$, das LXX ausdrückt, wohl gefälliger, aber nicht unbedingt nötig. $\kappa\eta$, das LXX unmittelbar hinter $\kappa\eta\pi$ zum Ausdruck bringt, ist konjiziert aus $\kappa\eta$. Letzteres war von einem alten Leser, der an dem Masculinum $\pi\eta$ als weiterem Subjekt zu $\kappa\eta$ Anstoss nahm, dazugeschrieben. Das Sätzchen $\kappa\eta \text{ לו } \kappa\eta$ hat LXX vor $\kappa\eta\kappa$, und ihr folgen manche der Neuern. Die alten Uebersetzer nahmen jedoch diese Umsetzung vor, weil sie in dieser Weise לו auf $\pi\eta$ beziehen konnten, was ihnen korrekter schien. Dabei vergassen sie jedoch, dass κ , trotz Albrecht (Zeitschrift für Alttestamentl. Wissenschaft XVI, S. 63) ein nomen utriusque generis ist. Bei einem solchen Nomen aber kann der Wechsel des Genus (zuerst $\kappa\eta\kappa$, darauf לו und dann wieder $\kappa\eta$) nicht befremden; vgl. zu Gen. 32, 9. Für die massoretische Stellung des fraglichen Sätzchens spricht $\kappa\eta$ am Schlusse. Denn dieser Zusatz ist offenbar eine Glosse zu $\kappa\eta$, eine solche Glosse konnte aber nur dann für nötig gehalten werden, wenn sich zwischen $\kappa\eta\kappa$ und $\kappa\eta$ ein Nomen masc. fand. Uebrigens ergibt sich aus V. 13 deutlich, dass לו hier auf κ sich bezieht. Ueber $\kappa\eta\kappa$ sieh zu Ex. 9, 24. Die Präposition in $\kappa\eta$ ist hier und im folgenden Verse wie in $\kappa\eta$, $\kappa\eta$, $\kappa\eta$, $\kappa\eta$, $\kappa\eta$, das heisst, sie bezeichnet das Wo, nicht das Woher; vgl. lat. a parte. $\pi\eta$ bedeutet die Art, wie etwas sich dem Auge zeigt, das Aussehen. Die auf 1 Sam. 16, 7 beruhende Angabe der Wörterbücher, dass dieses Nomen auch den äussern Schein im Gegensatz zu dem innern Wert bezeichnet, ist falsch, denn in dieser Bedeutung ist der dort gebrauchte Pl. von $\pi\eta$ undenkbar; sieh zu jener Stelle. $\kappa\eta$ endlich, nur bei unserem Propheten vorkommend, ist ein Wort von unsicherer Bedeutung. Auch seine Abstammung ist dunkel. Die Ableitung von $\kappa\eta$, arab. $\kappa\eta$ dick sein, ist schwerlich richtig, denn unser Nomen bezeichnet dem Zusammenhang nach etwas glänzendes, aber was dick ist, braucht nicht notwendig glänzend zu sein.

5. $\kappa\eta$ ist hier nicht Substantiv, sondern Adjektiv, das wegen der Femininendung dem Neutrum entspricht. Der Ausdruck bedeutet daher nicht speziell Tiere, sondern lebende Wesen.

6. Im zweiten Halbvers ist mit $\kappa\eta$ nichts anzufangen, denn für „ein jedes von ihnen“, wie man zu übersetzen pflegt, ist $\kappa\eta$ unhebräisch. Man hat dafür $\kappa\eta$ zu lesen. Unter-

halb der Gesichter waren die Fittige. Diese Angabe über die Lage der Flügel war nötig, weil es nach Jes. 6, 2 auch himmlische Wesen gibt, die zu beiden Seiten des Gesichtes Flügel haben, von denen letzteres bedeckt wird. Andere folgen hier wie gewöhnlich dem Texte der LXX, die bloss לְאָחֶה ausdrückt, aber לָהֶם muss doch auch für etwas stehen.

7. Hier ist der Text im ersten Halbvers unmöglich richtig überliefert. Denn, von der völligen Dunkelheit des Ausdrucks רִגְלֵי יִשְׂרָאֵל an sich abgesehen, ist der Satz wegen des Sing. von רִגְלֵי als Prädikat zu רִגְלֵיהֶם ungrammatisch. Dazu kommt noch, dass, wie der vorhergehende Satz, so auch dieser einen Vergleich mit einem Tiere enthalten muss. Aus diesen Gründen hat man רִגְלֵי יִשְׂרָאֵל in רִגְלֵי שׂוֹר zu ändern. Die Korruption entstand hauptsächlich durch die falsche Wortabteilung. Bei dieser Emendation ist an רִגְלֵי כֶּךָ nichts zu ändern. Das oben wie das eines ausgewachsenen Rindes aussehende Bein war unten dünner, so dünn wie das eines Kalbes. Ueber רִגְלֵי = Unterschenkel vgl. 1 Sam. 5, 4 כַּף יָד als Bezeichnung des Unterarms. Was nun das Genus der auf חַיִּים bezüglichen Suffixa betrifft, so dachte sich der Prophet die lebenden Wesen eigentlich als männliche Gestalten; vgl. V. 9, 11. 12 und 23 אִישׁ. Nachdem er aber einmal diese Wesen חַיִּים genannt, war er sprachgesetzlich gezwungen, zu Anfang ihrer Beschreibung von ihnen wie von weiblichen Wesen zu sprechen. Im Verlaufe der Darstellung aber wich das tote Sprachgesetz vor der lebendigen Vorstellung vom Gegenstande, allerdings um sich hier und da wieder geltend zu machen; vgl. V. 9 und 12 בְּלִכְתָּן, V. 10b לְאַרְבַּעַתָּן und V. 11 גִּיתִיהֶן. נִצְצִים = funkelnd ist auf רִגְלֵיהֶם zu beziehen und Dan. 10, 6 zu vergleichen. Die Unkorrektheit dieses Suff. masc. kommt auf Rechnung des allgemeinen Durcheinanders der Suff. in dieser Beschreibung. Andere lesen וְנִצְצִים und fassen dieses im Sinne von „und ihr Gefieder“, Targum zu Hi. 39, 13 dafür anführend, allein dort hat das Nomen Femeninendung. Der Ausdruck קָלִי נְחֹשֶׁת kommt nur noch Dan. 10, 6 vor, welche Stelle ohne Zweifel von der unsrigen abhängt. Dass נְחֹשֶׁת richtig überliefert ist, glaube ich aus sprachlichem und sachlichem Grunde nicht. Denn erstens wäre danach die Maskulinform des Adjektivs קָלִי ungrammatisch, und zweitens muss man hier einen Vergleich mit etwas Feinerem erwarten als Erz oder Kupfer. Mir scheint in dem Wort irgendein Substantiv masc. zu stecken, das hauptsächlich durch Dittographie von Nun aus dem Vorhergehenden stark entstellt ist.

לל aber heisst nicht glänzend oder geglättet — denn, woher sollte dem Adjektiv diese Bedeutung kommen? — sondern eigentlich selten, daher vorzüglich; vgl. arab. قَلِيْلٌ, vorzüglichster Teil einer Sache.

8. In כחצו ist כ als aus dem Vorhergehenden dittographiert zu streichen. Wäre die massoretische Lesart korrekt, so müsste das unmittelbar darauf folgende Wort כנפיהם statt כנפיהם lauten, da כחצו nur entweder absolut oder adverbialisch mit folgendem ל, aber nicht als selbständiger präpositionaler Ausdruck gebraucht werden kann. Für רבעיהם ist hier wie auch V. 17 und 10, 11 עקריתם zu lesen und auch 43, 16 und 17 danach zu korrigieren, denn Seite ist hebräisch עקר, nicht רבע. An der Korruption ist der Umstand schuld, dass das fragliche Nomen an all diesen fünf Stellen in Verbindung mit ארבעה sich findet. ופניהם ist zu streichen, und der Rest 'des Verses mit V. 9 zu verbinden. Unser Vers teilt sich dann bei כנפיהם mit Athnach in zwei Hälften. Das zu streichende Wort war anfänglich für כנפיהם verschrieben und dann die Korrektur am Rande hinzugefügt, woher sie endlich in den Text kam, ohne dass jenes getilgt wurde.

9. Sieh die vorhergehende Bemerkung. Danach heisst כנפיהם und die Flügel der viere, und der Ausdruck liefert das Hauptsubjekt (مبتدأ) zu אחצה אל אשה. Ueber die Wiederholung von כנפיהם in dem so entstandenen Satz lässt sich Lev. 7, 19b die Wiederholung von בשר vergleichen; sieh auch die Schlussbemerkung zu V. 16.

10. Hier vermuten die Neuern, dass אדם hinter מקדם ausgefallen ist und לאחר hinter גשר. Danach würden sich die vier Gesichter auf die vier Seiten verteilen, was ich aber nicht für wahrscheinlich halte. Ich glaube, dass hier nichts ausgefallen ist, sondern dass es vielmehr etwas zu streichen und anderes umzusetzen gibt. Ich vermute nämlich, dass die zweite Hälfte unseres Verses ursprünglich las ופני שור ופני נשר מהשמאל לארבעתן. Danach waren alle vier Gesichter auf einer Seite, das Menschen- und Löwengesicht rechts und das Stier- und Adlergesicht links. Das Adlergesicht muss man sich proportional vergrössert denken; sonst würde es sich neben den andern Gesichtern zu grotesk angenommen haben.

11. Streiche das in diesem Zusammenhange widersinnige ופניהם, das, von einem alten Leser an den Rand geschrieben, um das gleichlautende Wort in V. 8 in Zweifel zu ziehen, darauf

hier in den Text geraten ist. Ähnliches ist zu Jos. 2, 17 nachgewiesen worden, nur dass hier der Zweifel berechtigt ist und dort nicht. Der Satz **לֹאִישׁ שְׁתֵּים חִבְרַת אִישׁ** ist hoffnungslos verderbt. Denn, von dem sinnlosen **אִישׁ** am Schlusse abgesehen, ist von der Verbindung der Flügel schon V. 9 die Rede gewesen, und miteinander verbunden waren nach jener Stelle alle vier Flügel, nicht nur deren zweie. In seiner ursprünglichen Gestalt, die, wie gesagt, sich nicht mehr ermitteln lässt, enthielt dieser Satz vermutlich eine Angabe über die Funktion der zwei Flügel, die nicht den Körper der beschriebenen Wesen bedeckten.

12. **שָׁמָּה** ist mit **לָלֶכֶת** zu verbinden. Die Stellung dieser Partikel ist aber sehr ungeschickt; vgl. zu V. 22.

13. Im ersten Halbvers ist **בֵּין** unmittelbar vor **הַחַיִּים** einzuschalten, und **מֵרֵאִיהֶם** hat man in **מֵרֶגֶלָם** zu ändern und das Suff. an diesem auf **דְּמוּת** zu beziehen; vgl. V. 28, wo ebenfalls der **דְּמוּת** ein **מֵרֵאִיהֶם** zugeschrieben ist. Sonach erhält man den Sinn: und mitten unter den Wesen befand sich etwas, das wie glühende Feuerkohlen aussah. Von **הַלְפִּידִים** wird der Artikel, der leicht durch Dittographie aus dem Vorhergehenden entstehen konnte, besser gestrichen, und wegen **לֹאִישׁ וּנְגָה** muss das vorherg. **הָיָה** nicht auf **דְּמוּת**, sondern auf **אִישׁ** bezogen werden.

14. Streiche **וְהַחַיִּים**, dann ändere mit Hitzig **רָצוּא** in **יָצוּא** und beziehe beide Infinitive auf **בָּרַק** in V. 13. Das Ganze bildet einen einzigen Umstandssatz und heisst: auf- und niederzuckend, sodass es wie der **בָּרַק** anzusehen war. Was das nur hier vorkommende **בָּרַק** bedeutet, lässt sich nicht sagen. Smend, Cornill und Kraetschmar lesen **הַבָּרַק** für **הַבּוֹק**. Dann aber kann **נִמְרָא** nach obiger Fassung nur heissen: wie man es beim Blitze sieht. Dass unser ganzer Vers in LXX fehlt, ist kein genügender Grund, ihn für einen spätern Einschub zu erklären, wie man neuerdings tut.

15. Hier ist **הַחַיִּים** gegen LXX, die es nicht ausdrückt, beizubehalten; denn die Gewahrung der Räder neben den Wesen war die Folge von der näheren Beschauung der letztern. Am Schlusse ist mit allen Neuern **לְאַרְבַּעַתָּן** statt **לְאַרְבַּעַת פָּנָיו** zu lesen; sieh die folgende Bemerkung.

16. **אֶחָד וּדְמוּת אֶחָד לְאַרְבַּעַתָּן** ist zu streichen. Dieser Satz gibt sich schon durch seine doppelte grammatische Unkorrektheit*) als von

*) Grammatisch doppelt unkorrekt ist der fragliche Satz wegen des auf **דְּמוּת** bezüglichen **אֶחָד** und wegen des Suff. fem. in **לְאַרְבַּעַתָּן**, das auf das Maskulinum **אַרְבַּעַת** bezogen werden müsste.

einem unwissenden Abschreiber herrührend zu erkennen. לארכעתן war anfänglich die an den Rand geschriebene Korrektur von לארכעת am Schlusse von V. 15. Diese Korrektur wurde darauf von irgendeinem Abschreiber zu dem zu streichenden Sätzchen ergänzt und hier untergebracht. Von ומראה ist die Konjunktion zu streichen, und das Athnach hat man bei diesem Worte oder bei dem ersten ומעשה zu setzen. Bei dieser Neugestaltung des Textes bilden die drei ersten Worte das Hauptsubjekt zu dem Reste des Verses, der seinerseits aus zwei Nominalsätzen besteht, deren erster מראה und der zweite מעשה zum Subjekt hat. עין heisst nicht das Blinken, sondern die Farbe; sieh zu V. 4 und vgl. besonders Num. 11, 7. Danach ist der Sinn des Ganzen für uns wie folgt: was das Aussehen und die Arbeit — oder richtiger die Form — der Räder anbelangt, so sahen sie sich der Farbe nach an wie der Chrysolith und geformt waren sie wie wenn ein Rad innerhalb des andern wäre. Ueber die Wiederholung aus dem Hauptsubjekt in den Prädikatsätzen sieh zu V. 9. מראה und מעשה sind beide Singulare, nicht Plurale; vgl. zu Num. 5, 3.

17. על in אל zu ändern, ist nicht nötig. Ueber רבעון sieh zu V. 8. ארכעת רבעון ist = jede ihrer vier Seiten. V.a ist danach eine Variation von עבר פני ילכו in V. 9 und 12.

18. גבון bildet das Hauptsubjekt zu dem Reste des ersten Halbverses und Waw im darauf folgenden Worte ist = arab. ف und hebt das Prädikat hervor; vgl. Hi. 36, 26b. נבה, dass mit בני ein Wortspiel bildet, bezeichnet hier die Fähigkeit sich zu erheben und in die Höhe zu steigen; vgl. den Gebrauch von Hiph. des Verbuns Jer. 49, 16. In dem korrupten ירא endlich, wofür LXX אראה ausdrückt, steckt irgendein Substantiv von ירא, welches Sehkraft bedeutet. Von letzterer Fähigkeit ist gleich darauf ausführlich die Rede; über erstere vgl. V. 19b.

20. שם hat man nach V. 12 שמה zu lesen, da He durch Haplographie verloren gegangen ist. Ueber die Verbindung dieser Partikel sieh zu jener Stelle. Die Worte שמה הרה ללכת am Schlusse von V.a sind mit allen Neuern zu streichen. Sie rühren von einem alten Leser her, der das vorherg. שם wie oben angegeben korrigieren wollte und zur grössern Klarheit das dazu gehörige הרה ללכת zur Emendation hinzufügte. Auffallend ist, dass die Massora im zweiten ללכת den Grundvokal, der bei dergleichen Infinitivformen in der Pause in Kamez überzugehen pflegt — vgl. Num. 35, 2. Jes. 40, 22 und Pr. 30, 29 — ungeändert lässt. Für תהי lesen

manche Erklärer היות, doch ist dies nicht nötig, da der Sing. sehr gut kollektivisch gebraucht sein kann; vgl. 10, 20. Der Sinn des Schlusssatzes ist: der Geist der Wesen ist in den Rädern; darum sind diese in ihren Bewegungen von jenen abhängig, ebenso wie der Prophet von JHVH abhängt, dessen Geist ihn erfüllt.

22. רקיע ist trotz der Trennung von רמות mit diesem zu verbinden. Die Konstruktion ist ähnlich wie in וכתרה עליו נחשת, Jer. 52, 22. Die Wahl dieser Konstruktion bezweckt die Nahebringung von רקיע an dessen Beschreibung. Freilich hätte es heissen können ועל ראשי היות רמות רקיע, allein unser Verfasser scheint verschrobene Konstruktionen zu lieben; vgl. die Stellung von שמה in V. 12 und 20. קרח kann nur heissen Eis, nicht Krystall. Für das ungeheuerliche הנורא lies הנראה und fasse dieses als Partizip Hiph. קרח מראה ist = Eis, das sehen lässt, das heisst, klares und darum durchsichtiges Eis.

23. Für das in diesem Zusammenhang an sich unpassende und bei seiner Konstruktion vollends widersinnige ישרות drücken manche der alten Versionen נמימות aus, und einige der Neuern emendieren חכירות. Allein wegen כנפיהם קול im folgenden Verse muss hier von etwas die Rede sein, wodurch das Rauschen der Flügel entstand. Darum wird man wohl nach 3, 13 משיקות statt ישרות zu lesen haben. Die Entstehung der Korruption erklärt sich leicht so, dass zuerst Mem wegen des Vorhergehenden wegfiel, worauf der Rest des Wortes nach falscher Vermutung, welche das verschriebene ישרה in V. 7 nahegelegt haben mag, zur Recepta ergänzt wurde.

24. כקול שרי, das in LXX fehlt, ist nicht ursprünglich. Es ist auch an sich nicht wahrscheinlich, dass hier ein doppelter Vergleich angestellt ist. בלכם aber bezieht sich nicht auf die Wesen sondern auf מים רבים, sodass der Sinn des Ganzen ist: wie das Rauschen eines mächtigen Wassers, wenn es in Bewegung ist. Wann die Flügel ein solches Geräusch machten, geht zur Genüge hervor aus dem, was gleich darauf gesagt ist über den Zustand der Flügel beim Haltmachen der Wesen. Möglich ist auch allerdings, dass das fragliche Suff. sich sowohl auf מים als auf היות oder האופנים bezieht, und dass der Verfasser diese Doppelbeziehung des Suff. einer Wiederholung von בלכם vorzog. Auch die Worte קול מחנה sind nicht ursprünglich. קול המחנה ist = Kriegsgetümmel.

25. In neun Handschriften fehlt dieser Vers ganz, und das erklärt sich daraus, dass über קל hier im Folgenden nichts gesagt ist, weshalb das Ganze unverständlich erschien. Tatsächlich aber ist nur der zweite Halbvers durch vertikale Dittographie aus dem Vorhergehenden entstanden, der erste aber ist echt, und man erhält für ihn einen guten Sinn, wenn man וירי als Plusqpf. fasst und das Ganze mit dem Vorhergehenden verbindet, denn der Sinn ist dann: wenn sie hielten, senkten sie ihre Flügel, nachdem sich eine Stimme von oberhalb des Baldachins über ihren Häuptern hatte hören lassen. Das war die Stimme des Inhabers des Thrones, der zu halten befahl. Ueber die Fassung von וירי sieh zu Gen. 22, 3.

26. Transferiere כסא כסא אבן ספיר hinter כסא und streiche עליו, das neben ועל vollends überflüssig ist. Der fragliche Ausdruck fehlt auch in LXX.

27. Wie im ersten Halbvers לו, so bezieht sich auch לו im zweiten auf אש; vgl. zu V. 4. Danach sind sich בית und ננה entgegengesetzt und man hat somit selbstredend בית statt גית zu sprechen. Während der Unterkörper wie ein offenes Feuer aussah, das einen Schein um sich wirft, gleich der Oberkörper einem Feuer mit Schirm ringsherum, der dessen Schein unsichtbar macht. Dieser Gebrauch von בית ist wohl zu beachten.

28. יהיה bezieht sich auf כסא, nicht auf קש, das gen. fem. ist. Ueber die Verbindung כבוד יהוה, wie sie hier und auch sonst in unserem Buche vorkommt, sieh zu Ex. 16, 7.

II.

1. Merkwürdig ist der Ausdruck בן אדם als Anrede an Ezechiel, der sich in diesem Buche nahe an neunzigmal so findet. Mir will scheinen, dass dieser Ausdruck so gebraucht ist im Gegensatz zu בני ישראל, vgl. zu Jer. 32, 20. Es ist wie wenn JHVH dadurch den Propheten von jedem andern aus dem zeitgenössischen, sündigen und verworfenen jüdischen Volke unterscheiden will.

Ganz richtig vokalisiert die Massora אִמְרָךְ, denn die Konfusion der nota acc. und der gleichlautenden Präposition bei angehängtem Suff., die schon bei Jeremia sich zeigt, hatte zur Zeit Ezechiels einen solchen Grad erreicht, dass man allgemein keinen Unterschied in der Aussprache der beiden Partikeln machte.

2. רוח bedeutet hier nicht Geist, sondern Mut, Fassung; vgl. Jos. 2, 11. 5, 1 und 1 K. 10, 5. Der Prophet war bei der Vision vor Schrecken derart ausser sich geworden, dass er aufs Antlitz

fiel. Jetzt konnte er sich wieder fassen, und die Fassung machte es ihm möglich, wieder auf die Beine zu kommen. Auf Missverständnis von **רוח** beruht das widersinnige Plus der LXX, das die Erklärer dennoch pietätvoll registrieren. Widersinnig ist dieses Plus wegen **בִּי וְרוּחָא**, denn von dem **רוח**, der in ihn kam, konnte Ezechiel nicht sagen **וְרוּחִי וְרוּשָׁאִי**, das LXX hier zum Ausdruck bringt; vgl. 3, 14, wo **רוּחָא בִּי** fehlt, weil dort wirklich von einem persönlichen Geiste die Rede ist. Im zweiten Halbvers ist für **קִדְבִּי** einfach **קִדְבִּי** zu vokalisieren.

3. Für **נִי גִיִּם** ist **נִי** zu lesen und über die Verbindung **נִי הַמְרִידִים** = Nation von Rebellen Zeph. 2, 5 **נִי כְרִיתִים** zu vergleichen.

4. **קִשִּׁי פָּנִים** und **חֹקִי לֵב** sind komparativisch im Vergleich zu **אֲבוֹתָם** zu fassen. Die gegenwärtige Generation, meint JHVH, ist noch frecherer Stirn und verstockter Herzens als ihre Väter waren. Ueber diese komparativische Fassung, wo **כֵּן** fehlt, vgl. zu 8, 6 und K. zu Ps. 112, 5. **עַן קִשָּׁה פָּנִים** ist so viel wie **פָּנִים**.

5. Für **יְחִידוֹ** drücken manche der alten Versionen hier, wie auch V. 7 und 3, 11, etwa **יְחִידוֹ** aus, was aber an keiner dieser Stellen einen auch nur halbwegs befriedigenden Sinn gibt. Auch für **הִיא** bringen LXX, Syr. und Itala **אֵתָהּ** zum Ausdruck, was verlockend, aber nicht notwendig das Richtige ist. Die Recepta ist vollkommen befriedigend, wenn man das Perf. im Sinne des Präsens fasst. **הִיא** ist danach keineswegs überflüssig; denn ohne dieses Verbum würde der Satz heissen, dass ein Prophet in ihrer Mitte sich befindet, so aber ist er = dass ein Prophet unter ihnen existiert. Denn es dauerte sehr lange, über die Zeit des Exils hinaus, ehe der alte israelitische Nationalgott zum Gotte der ganzen Welt wurde, und bevor dies geschah, mochten die in Babylon als Exulanten lebenden Juden nicht glauben, dass ihr Gott im fremden Lande sich offenbart und unter ihnen einen Propheten erweckt habe; sieh zu 1, 3.

6. Für **אֵל חִירָא** ist wohl mit andern nach LXX und Itala **אֵל הָחַת** und **וּמִכְנִיָּהּ אֵל הָחַת** zu lesen. Der darauf folgende Satz, worin **כִּי** nur heissen kann „denn“ oder „weil“, nicht aber „wenn“, in welchem letzterm Sinne manche Erklärer die Partikel fassen, gibt nicht den Grund an, warum der Prophet nicht fürchten soll, sondern er motiviert die Notwendigkeit der Ermahnung, sich nicht zu fürchten; mit andern Worten, er gibt den Grund an, warum er sich fürchten könnte. **כִּי־כִרְיָם** ist schwerlich richtig überliefert, denn „Widerpenstige“, was dieser Ausdruck nur heissen könnte, passt hier

nicht. In dem fraglichen Worte muss irgendeine Bezeichnung für eine Art Dornen stecken. Der Schlusssatz und vielleicht der ganze zweite Halbvers ist zu streichen; vgl. die folgende Bemerkung.

7. Unmittelbar vor מרי ist mit andern nach V. 5. 3, 9. 26. 27. 12, 3 בית einzuschalten, was viele Handschriften und etliche Ausgaben auch bieten. Diese Emendation wurde schon im Altertum vorgenommen. Der so verbesserte ganze Satz wurde an den Rand geschrieben, woher er aber im vorhergehenden Verse in den Text geriet.

8. Für מרי ist hier מרה zu lesen und Num. 20, 10, Deut. 21, 18. 20. Jer. 5, 23 und Ps. 78, 8 zu vergleichen. Ueber מרה sieh zu Gen. 4, 11. Was die Konstruktion des Verbums im Schlusssatze betrifft, so ist in den Wörterbüchern נָתַן אֵל mit נָתַן לֵא mit Unrecht zusammengeworfen, denn es gibt einen wesentlichen Unterschied der Bedeutung zwischen den beiden Konstruktionen dieses Verbums. Mit לֵא der Person konstruiert, heisst נָתַן geben im weitesten Sinne des Wortes, mit אֵל oder לֵא dagegen nur einhändigen, wie hier; vgl. 3, 3. Gen. 18, 7. 21, 14. Jes. 29, 11. 12. Jer. 3, 8.*) 36, 32 und mehrere andere Stellen. Hieraus erklärt es sich, dass אֵל und לֵא nicht in Anwendung kommen in Fällen, wo das Objekt etwas ist, das seiner Beschaffenheit nach nicht eingehändigt werden kann, z. B. ein Land, wovon im Pentateuch allein über fünfzig Beispiele sich finden dürften, Verstand und Weisheit, Herz und Geist (Deut. 29, 3. 1 K. 3, 9. 12. Jer. 24, 7 Ez. 36, 26), Kindersegen (Gen. 15, 3. 48, 9. 1 Sam. 1, 11), ein Geschenk oder Opfer an eine Gottheit (Ex. 22, 28 Lev. 20, 2. 1 Sam. 1, 11), Ehre (1 Sam. 6, 5. Jer. 13, 16. Pr. 26, 8), Macht und Stärke (Jes. 40, 29. Ps. 68, 35. 36), Armut (Pr. 30, 8) und dergleichen mehr.

9. Für וְהָיָה כֹּה wird wohl mit allen Neuern nach LXX וְכֵן zu lesen sein.

10. וְכֵן אֵלֶיךָ heisst: und darüber war geschrieben, d. i., die Ueberschrift oder Inhaltsangabe der Rolle lautete. Nur bei dieser Fassung erklärt sich der Sing. des Verbums und der Pl. קָיָם statt קָיְמָה; vgl. über den Pl. des Substantivs חֲזָוִים statt חֲזָוִי als Bezeichnung des Psalters, und sieh zu Gen. 2, 9. Gewöhnlich versteht man וְכֵן אֵלֶיךָ von dem gesamten Inhalt der Rolle, allein danach müsste uns gesagt sein, dass der Prophet die ganze

*) Erstere Jeremiastelle ist insofern für den in Rede stehenden Punkt von besonderer Beweiskraft, als das Gesetz das Gelangenlassen des Scheidebriefs an die Frau durch בִּיָּדָה נָתַן statt durch das dortige נָתַן אֵלֶיךָ ausdrückt; sieh Deut. 24, 1. 8.

Rolle durchgelesen hat, was aber nicht der Fall ist. Dagegen konnte Ezechiel die kurze Ueberschrift mit einem einzigen Blicke sehen, der als selbstverständlich vorausgesetzt werden darf. Am Schlusse ist **וְהִי** in **וְהָיָה** zu ändern, was auch schon andere vermutet haben.

III.

1. Die Worte **אֶת אֲשֶׁר תִּמְצָא אֹכֵל** sind deshalb noch lange nicht zu streichen, weil LXX etwas anderes dafür zum Ausdruck bringt. In der Tat, dieser Satz kann hier kaum entbehrt werden, denn sein Sinn ist: iss, was dir hier dargereicht wird, wenn es sich auch scheinbar zum Essen nicht eignet. Ueber die angenommene Bedeutung von **תִּמְצָא** vgl. den Gebrauch von dessen Hiph. Lev. 9, 12. 13. Denn wenn **תִּמְצָא** darreichen bedeutet, kann **תִּמְצָא** sehr gut so viel sein wie dargereicht erhalten. Kraetschmar will **וְהִי** für **תִּמְצָא** lesen, was jedoch graphisch zu fern liegt.

2. **וְהָיָה** ist in diesem Zusammenhang unhebräisch. Lies dafür nach 2, 8 **וְהָיָה** und vgl. über den Unterschied zwischen **תִּמְצָא** und **תִּמְצָא** mit Bezug auf den Mund zu Gen. 4, 11. Am Schlusse ist **וְהָיָה** mit andern nach LXX zu streichen. Im Munde JHVHs, der die Rolle in der Hand hält, ist **תִּמְצָא** korrekt, nicht aber im Munde des Propheten.

3. Sprich mit Cornill und Bertholet nach LXX **וְהָיָה** mit Mappik und beziehe das Suff. auf **תִּמְצָא**. Am Schlusse ist, da **ל** zur Bezeichnung der näheren Beziehung an ein Adjektiv nicht herantreten kann, unbedingt **לְהִיטָא** als Inf. constr. zu lesen und darüber zu Deut. 27, 25 und Jos. 10, 14 zu vergleichen. Was den Gedanken dieses Satzes betrifft, so kann er nur nach der Bemerkung zu V. 1 gehörig gewürdigt werden. Eine Pergamentrolle als Imbiss ist wohl sonst unappetitlich, aber die von JHVH dargereichte schmeckte vortrefflich. **תִּמְצָא** heisst hebräisch nicht nur süß sein, sondern auch wohlschmecken überhaupt, und **תִּמְצָא** bedeutet das Gegenteil. Daher kann alles Wohlschmeckende durch **טֶבֶן** und alles Uebelschmeckende durch **רָעָן** oder **לַעֲנָה** bezeichnet werden.

4. „Mit jemandes Worten reden“ ist keine hebräische Sprechweise. **וְהָיָה** kann daher nicht richtig sein. Wer darüber 1 K. 13, 18 vergleicht, der hat jene Stelle nicht recht verstanden. Man spreche **וְהָיָה** = wenn ich heisse oder wenn ich mit dir gesprochen habe; vgl. V. 27. Denn vor der Hand soll der Prophet nach V. 26 zu seinen Leuten nicht sprechen.

5. Für לֹא ist לֵי = לִי zu sprechen und der zweite Halbvers mit andern zu streichen.

6. Hier ist alles bis שִׁלְחָתָךְ incl. eine Variante zu V. 5a. Auch in dieser Variante ist לֹא beidemal in לֵי = לִי zu ändern. אֵם , das auf Verkennung der fraglichen Partikel beruht, ist zu streichen. Andere nehmen an, dass לֹא אֵם so viel ist wie אֵלֵי , doch ist letzteres, das erst in Kohelet und Esther vorkommt, für unseren Propheten viel zu spät. Die Bedingungspartikel ist im zweiten Halbvers wiederholt wegen des zwischen Vorder- und Nachsatz tretenden Relativsatzes.

8. חֶמֶן ist ungleich besser als חֶמֶןֶן , das LXX und Itala dafür zum Ausdruck bringen, weil das Adjektiv zu לַעֲמֵת besser passt; vgl. V. 9a. Es ist sehr fraglich, ob Piel von חֶמֶן fest oder hart machen im eigentlichen Sinne bedeuten kann.

10. $\text{קַח לְךָ בְּלִבְּךָ}$ heisst nicht „nimm dir zu Herzen“, wie der Ausdruck gemeinhin wiedergegeben wird, sondern לְךָ ist hier Synonym von שָׁמַע , und der Gesamtausdruck heisst eigentlich, vernimm mit deinem Verstande. Die Voranstellung von קַח בְּלִבְּךָ aber ist unlogisch. Dass das Innewerden von grösserer Wichtigkeit ist als das Hören, schlägt dabei nicht viel. Auch der Ausdruck בְּאָזְנוֹךָ ist hier nicht gut klassisch; vgl. zu Jer. 26, 11. Die Diktion Ezechiels ist eben zuweilen sehr ungeschickt.

12. Für בְּרִיךְ ist mit Luzzatto und Hitzig בָּרוּךְ zu lesen und darüber 10, 4 zu vergleichen. Korruptiert wurde das Wort etwa auf diese Weise. Zuerst wurde Kaph aus dem Folgenden dittographiert und dann in dem so entstandenen בְּרוּךְ nach falscher Vermutung Mem statt des dittographierten Buchstaben gestrichen. Die Recepta ist schon deshalb falsch, weil danach der Satz den Sinn von קוֹל רֵעִי entfaltet, während aber letzterer Ausdruck keine artikulierten Laute bezeichnen kann.

13. Ueber die Konstruktion von $\text{מִשְׁקִיתָ מֵהַיּוֹם הַזֶּה}$, worin das Partizip $\text{عَلَى الْحَالِيَةِ}$ im Acc. steht, sieh zu Gen. 3, 8. Der zweite Halbvers ist zu tilgen. Will man ihn jedoch beihehalten, so muss man mindestens die Konjunktion von וְקוֹל streichen und den Gesamtausdruck als Apposition zum Vorhergehenden fassen.

15. חֲלִי אֶרֶץ findet sich weder sonst im A. T. noch in den Inschriften. Es ist auch nicht wahrscheinlich, dass das dem Hebräischen allein eigene אֶרֶץ den Bestandteil eines babylonischen Ortsnamens bildete. Ich glaube daher, dass man dafür zu lesen hat אֶל-אֶרְצִי = zu meinen Landsleuten; vgl. V. 11 בְּנֵי עַמִּי . Sonach reiht

sich auch der Ausdruck **נר כבד** als nähere Beschreibung von **אז** gut an, während er sonst in der Luft schwebt. Der Rest des ersten Halbverses ist nicht leicht zu erklären. Am besten behält man das Kethib **וְאֵת** bei und fasst das folgende **הַיְשִׁיבִים** im Sinne von „Sitzungen oder Zusammenkünfte abhalten“ — vgl. K. zu Ps. 1, 1 — während derselbe Ausdruck im Vorhergehenden seine gewöhnliche Bedeutung hat. Demgemäss ist der Sinn: und wo sie ihre Versammlungen hielten, da verblieb ich. Der Prophet hielt sich am Versammlungsort auf, weil er, JHVHs Wort erwartend, glaubte, er würde bald zu den Versammelten sprechen dürfen. **שם** in V. 22 scheint für diese Fassung zu sprechen.

17. **מִמֶּנִּי** bedeutet nicht „von mir“ oder „meinetwegen“ (Kimchi), welcher Zusatz vollends überflüssig wäre, sondern es gehört diese Präposition zur Konstruktion des Verbuns, und der Ausdruck ist = vor mir, das heisst, vor meinem Gerichte, meiner Strafe; vgl. V. 18 **מִדִּרְכּוֹ**.

18. Für **חֲמוּת** drückt LXX **τιμή** aus, was aber keine Beachtung verdient. Im zweiten Halbvers ist **רָשָׁע** hinter **הוא** zu transferieren. Das Fürwort hat dann, wie Micha 7, 12, demonstrativen Sinn, obgleich es ohne Artikel steht. LXX drückt aus **הַרְשָׁע הָהוּא**, aber danach wäre es unbegreiflich, wie die Recepta entstand, während sie sich bei fehlendem Artikel leicht auf die Verknennung von **הוא** zurückführen lässt.

19. Ueber **ואתה** an der Spitze hier, wie auch in V. 21, sieh zu Num. 1, 50 und vgl. Num. 5, 20.

20. **מִצְדִּיקוֹ** in **מִצְדִּיקוֹ** zu ändern, wie man neuerdings tut, ist falsch. Während **צִדִּיק** zu dem Konkreten hinneigt und eine gerechte Tat heisst, bezeichnet das mehr abstrakte **צִדִּיק** — vgl. zu Gen. 8, 9 — den Zustand der Gerechtigkeit, und der ist hier gemeint. **נָתַן** heisst in diesem Zusammenhang nicht geben, sondern machen (reddere). Das Objekt dazu ist aus dem vorhergehenden **עַל** zu entnehmen, während **מִכְשָׁל** das Prädikatsnomen bildet. Der Satz heisst danach: so werde ich es — das Unrecht — ihm zum Sturze gereichen lassen; vgl. 33, 12. Für **צִדִּיקוֹ** lesen manche Erklärer **צִדִּיקוֹ**, aber mit Unrecht. Denn **עָשָׂה צִדִּיק** ist gut hebräisch und heisst sich Verdienste erwerben, vgl. zu 1 Sam. 12, 7, was hier recht gut passt.

21. Hier wird man ohne Emendation fertig, wenn man das erste **צִדִּיק** als Prädikatsnomen fasst und auf den Propheten bezieht. Dann heisst der Satz: wenn du dagegen als Gerechter d. i., wie

es sich gebührt handelnd — ihn verwarnt hast. כי נזר ist so viel wie: weil er sich warnen liess; vgl. Eccl. 12, 12.

23. Hier lässt עַמּוּ keinen Zweifel über den Sinn von כְּבוֹד יְהוָה; sieh zu Ex. 16, 7.

25. Für וְנָתַן וְאֶמְרָן ist, dem אֲרִבְיָא im folgenden Verse entsprechend, נָתַן, respekt. נִמְרָאָהּ zu lesen und diese Perfekta im Sinne des Präsens zu fassen.

IV.

1. Da die Stellung des Propheten zu der Lage der Tontafel durch וְהִכִּיתָהּ אֶת פֶּנֶךְ אֱלֹהֵי in V. 3 aufs genaueste angegeben ist, so kann hier mit וְנָתַתָּהּ אֹתָהּ לַפֶּנֶךְ nur gesagt sein wollen, dass der Prophet die Handlungen an der Tontafel selber vorziehen soll. Sonst hätte der Befehl auch dahin verstanden werden können, dass er dieselben von anderen vornehmen lasse; vgl. die Ausdrucksweise in den Befehlen zur Herstellung der Stiftshütte und ihrer Geräte Ex. 25, 10—28, 40. אֶת יְרוּשָׁלַיִם, eine alte Glosse, die alle Versionen schon haben, ist mit Toy zu streichen. Blosses עִיר genügt hier vollkommen, weil aus אֹתָהּ הִיא לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל in V. 3 hervorgeht, welche Stadt gemeint ist.

2. וְשִׂים עָלֶיהָ כִּרִים ist = und lasse sie mit Sturmböcken angreifen, das heisst, stelle auf der Lehmplatte (לִבְנָהּ) einen Angriff mit Sturmböcken auf die Stadt dar. Andere verstehen hier שִׂים כִּרִים von dem blossen Unterbringen oder Aufstellen von Sturmböcken, welche Fassung sich jedoch aus 21, 27 als falsch ergibt. Nebenbei sei hier bemerkt, dass dieser Gebrauch von כִּר gegen die sonst dafür angenommene Bedeutung „Lamm“ spricht. Denn das Lamm ist harmlos und sanft, und darum kann es logischer Weise in keiner Sprache mit irgendwelchem Sturmwerkzeug gemeinsame Bezeichnung haben. Ueberhaupt hat das Hebräische für „Lamm“ nur ein einziges Wort, und das ist כֶּבֶשׂ oder mit Umsetzung des zweiten und dritten Radikals כִּשֶׁב; vgl. zu 34, 17. כִּר aber heisst ein fetter Widder, im Unterschied von אֵיל, bei dessen Zucht es mehr auf die Wolle als auf das Fleisch abgesehen wird; sieh zu 2 K. 3, 4. Auch die Herleitung des fraglichen Nomens von dem Begriffe „hüpfen“ ist falsch, denn in einem Vergleich mit Bezug auf das Hüpfen wird der אֵיל genannt, vgl. Ps. 114, 4. 6 und sieh zu Jes. 35, 6, aus dem einfachen Grunde, dass der כִּר zu fett ist, um ordentlich hüpfen zu können. Der von uns für כִּר beanspruchten Bedeutung liegt der Begriff „rund sein“, den כִּרִּים auch aus-

drückt, zu Grunde. כר bezeichnet danach eigentlich ein rundes, fettes Tier überhaupt, im Gegensatz zu dem magern Tiere, das knöchern und kantig ist, im Sprachgebrauch aber beschränkt sich das Nomen auf die Bezeichnung des fetten Widders. „Fett“ und „kräftig“ sind aber bekanntlich für den Hebräer verwandte Begriffe, daher bezeichnet כר auch den Sturmbock, aber nur im Pl. wie hier.

3. Der קיר ברזל stellt dar eine undurchdringliche Scheidewand zwischen JHVH, der hier durch den Propheten vertreten ist, und dem in der bedrängten Stadt befindlichen Volke; vgl. Jes. 59, 2. ומכיתה ist = und richte genau. Ueber diese Bedeutung des Verbums sieh zu Ex. 16, 5. Hier ist das Verbum gebraucht, weil die לבנה nicht viel grösser ist als ein Menschengesicht, weswegen das hier befohlene Richten ein genaues sein muss. Für „richten“ schlechtweg, ohne den Nebengriff der Genauigkeit, würde es וישקף heissen; vgl. 13, 17. 21, 2. 7. 25, 2 und öfter.

4. Für וישח ist entschieden וַיִּשְׁחַח zu lesen und V. 5b zu vergleichen. Das erste עליו ist = darauf liegend. Dieser Sinn geht aus dem exexegetischen zweiten Halbvers deutlich hervor. Aus κατά κρημόν, das LXX hier für מספר zum Ausdruck bringt, folgt keineswegs, dass sie statt dessen כמספר las, denn solche geringen Abweichungen beruhen bloss auf Sprachverschiedenheit; vgl. LXX Jer. 2, 28, wo derselbe Ausdruck ebenso wiedergegeben ist.

5. Für מזה ומשעים שלש מאות ist mit Kraetschmar וּמֵשִׁיעִים מֵזֶה zu lesen. מזה für שלש מאות drückt auch LXX aus.

6. Unbegreiflicher Weise ziehen Kittel und alle Neuern das Kethib וַיִּתֵּן vor, obgleich dieses die hier erforderliche Bedeutung niemals hat. Denn וַיִּתֵּן heisst benjaminitisch, aber nicht recht als Gegensatz zu link. שנית, das in LXX fehlt, kann beibehalten werden, wenn man diese adverbiale Bestimmung bloss auf צד bezieht und dabei vom dazu gehörigen Adjektiv sowohl als auch von der darauf folgenden Zeitangabe absieht; vgl. zu Jos. 9, 4. יום לשנה wiederholt LXX hier ebensowenig wie Num. 14, 34, einfach darum, weil die Wiederholung in einer andern Sprache keinen Sinn hätte, während sie im Hebräischen wegen des dadurch ausgedrückten Begriffs des Distributiven erforderlich ist.

7. Ueber חזן sieh zu V. 3. חשופה gibt hier keinen Sinn, da sich die Aermel schürzen im Hebräischen nicht so viel ist wie sich für eine Arbeit vorbereiten; vgl. zu Jes. 52, 10. Ich vermute, dass dafür חזקה zu lesen; vgl. LXX. וידך חזקה würde heissen während dein Arm stramm gereckt ist.

8. Für מצור bieten sehr viele Handschriften und auch manche Ausgaben מצוריק. Besser jedoch liest man wohl מצרך von מצר Beengung, und versteht dies von den Restriktionen, denen der Prophet auf Befehl JHVHs jetzt unterworfen war. מצור kann nur in direkte Beziehung zu der belagerten Stadt gebracht werden, nicht zu dem Belagerer.

9. Hier sind die Worte שלש מאות וחשעים entweder zu streichen, oder in מאה וחשעים zu ändern. 190 wäre die Summe von 150 + 40.

10. במשקל ist mit dem Vorhergehenden zu verbinden. Bei dieser Verbindung bietet der Relativsatz gar keine Schwierigkeit, denn der Sinn ist: die du nach Gewicht, das heisst abgewogen, verzehren musst. עשרים שקל ליום bildet danach das Prädikat zu מאכלך. ממה עד מה heisst nicht von Zeit zu Zeit, sondern ist wie in der Sprache der Mischna ממה לעת = von einer Stunde des Tages bis zur selben Stunde Tags darauf, also volle vierundzwanzig Stunden hintereinander; vgl. Kimchi und sieh Randglossen zu Num. 30, 15.

12. Das Suff. in תאכלנה bezieht sich eigentlich auf מאכלך in V. 10, stimmt aber im Genus mit dem ihm nähern ענה שערים überein, das Prädikatsnomen ist. Der Sinn des Satzes wird klar, wenn man erwägt, dass nach V. 9 Gerste nur einen der sechs Bestandteile der Speise bilden soll. Jeder Bestandteil für sich würde eine verschiedene Zubereitung erfordert haben. Das Gemisch aber soll der Prophet als Gerstenkuchen verzehren, das heisst, es soll wie ein solcher zubereitet werden. לעיניהם braucht nicht notwendig zu heissen vor ihren Augen, sondern kann auch so viel sein wie: so, dass sie, wenn sie wollen, es sehen können. Ob sie die Zubereitung wirklich sehen oder nicht, bleibt sich gleich, aber die Möglichkeit, sie zu sehen, muss ihnen geboten werden.

13. טמא ist hier und im folgenden Verse nicht von levitischer oder irgendwelcher Unreinigkeit, sondern von der Ekelhaftigkeit zu verstehen; sieh zu Lev. 18, 28.

14. נפש bezeichnet hier nicht die Person, das Ich, sondern das Leben insofern es durch Nahrung erhalten wird. „Mein Magen“ wäre die richtige Wiedergabe von נפשי in dieser Verbindung; vgl. zu Gen. 27, 4.

16. שמתן bezeichnet dem Zusammenhang nach die Angst, mit der man die Lebensmittel schwinden sieht, wenn keine Aussicht auf neuen Vorrat vorhanden ist.

V.

1. Der Satz **תַּעַר הַגְּלִיבִים תִּקְחֶנָּה לְךָ** heisst wörtlich zum Schermesser sollst du es nehmen, für uns aber ist der Sinn: lass es — das Schwert — so scharf sein, dass du es als Schermesser gebrauchen kannst. Sonach wurde ein Artikel erspart, da das scharfe Instrument als Schermesser und Schwert diente; vgl. V. 2. Das Suff. in **וּלְקַחְתָּ** bezieht sich auf **רֹאשְׁךָ** und **וּקְךָ**, welche bei dieser Beziehung gefasst sind im Sinne von Kopfhaar, respekt. Barthaar; vgl. Num. 6, 9 und 2 Sam. 14, 26. Uns freilich erscheint diese Ausdrucksweise bizarr, dem Hebräer aber erschien sie keineswegs so. **מֵאוֹנִים מִשְׁקָל** heisst es zur grössern Präzision, weil **מֵאוֹנִים** später auch in übertragenem Sinne gebraucht wurde; sieh zu Pr. 16, 11. Kraetzschmar irrt, wenn er meint, dass **מֵאוֹנִים מִשְׁקָל** dasselbe ist wie an letzterer Stelle **מֵאוֹנִים מִשְׁפָּט**.

2. Nach **וּלְקַחְתָּ** könnte es nur **וְהָיָה** heissen, nicht **וְהָיָה**. Aus diesem Grunde hat man wohl **אֶת לְקַחְתָּ** zu streichen. Die nota acc. muss mitgestrichen werden, weil sie sonst beim zweiten **הַשְּׁלִישִׁית** wiederholt sein würde. Am Schlusse sind die Worte **וְהָיָה אֵיךְ** **וְהָיָה**, die in störender Weise die Verbildlichung unterbrechen, zu streichen. Der zu streichende Satz ist irgendwie aus V. 12 hier eingedrungen.

3. **הַשְּׁלִישִׁית מִשָּׁם** bezieht sich auf **הַשְּׁלִישִׁית**. Ueber **וְזָרָה** sieh zu 1 Sam. 25, 29. Danach verbildlicht diese letztere Handlung das Geborgensein der Wenigen im Exile. Für **בְּנֵימִיךָ** wollen die Neuern nach den alten Versionen **בְּנֵימִיךָ** lesen, doch ist auch Hos. 4, 19 in dieser Verbindung der Pl. von **בָּנִי** gebraucht.

4. Im zweiten Halbvers ist der Text nicht in Ordnung, denn in diesem ganzen Stücke werden soweit nur Handlungen genannt, die der Prophet vollziehen soll, ohne irgendwelche erklärende Bemerkungen JHVHs; vgl. das über den Schluss von V. 2 Gesagte. Die Erklärung JHVHs beginnt erst mit V. 5. Auch kann JHVH nicht gewollt haben, dass ganz Israel zu Grunde gehe; dagegen spricht die Geschichte Israels. Hier hat sich der Text zum Teil in LXX richtig erhalten. Diese bringt hinter **וְהָיָה** noch **וְהָיָה** zum Ausdruck, und dieses Plus gibt den Schlüssel zum Ganzen. Denn ich vermute, dass der zweite Halbvers ursprünglich lautete **וְהָיָה מִמֶּנּוּ וְהָיָה אֵל כָּל הַגּוֹיִם**. Danach soll der Prophet von den wenigen im Zipfel seines Gewandes geborgenen Haaren, die den geringen, das Exil erreichenden Teil der Judäer darstellen, ins Feuer werfen

und während er dies tut sprechen: hieraus wird ein Feuer hervorgehen für alle Heiden. Ueber ein ähnliches Verfahren bei einem symbolischen Akt sieh Jer. 51, 63. 64. Dass JHVH bei der Verkündigung der Bedrückung seines Volkes zugleich die Strafe der Heiden, die dasselbe nach seinem Willen bedrückt hat, mitverkündet, ist ganz im Geiste des A. T.; vgl. z. B. Gen. 15, 14.

5. **זאת ירושלים** bildet einen vollständigen Satz. Dieser heisst aber nicht „dies ist Jerusalem“, wie man ihn wiederzugeben pflegt, sondern es weist **זאת** auf die folgende Rede JHVHs hin, und der Sinn ist: dies ist die Geschichte Jerusalems. Ueber die Ausdrucksweise sieh zu Ex. 32, 1. Die Lage Jerusalems inmitten der Heiden ist hervorgehoben wegen des im folgenden Verse angeestellten Vergleichs mit ihnen.

6. Das Anfangswort ist wahrscheinlich nach mehreren der alten Versionen, darunter Targum, **וְקָמַר**, Hiph. von **בָּרַר**, zu sprechen. Letzteres Verbum passt besser zu **מִשְׁפָּטִי**. Vor **וְהָאֲרָצוֹת בֵּין** ist aus dem Vorhergehenden **לִרְשָׁעָה** zu supplizieren. Der Sinn wäre danach: weil es meine Rechte änderte zu Gunsten eines frevelhaften Wandels als der der Heiden.

7. Mit **הַמִּנְכֹּחַ** ist absolut nichts anzufangen. Ewald liest nach Syr. und Aqu. **הַמִּנְכֹּחַ** und fasst **בֵּין הַגּוֹיִם הַמִּנְכֹּחַ** im Sinne von „ihr zählt euch zu den Heiden“. Allein abgesehen davon, dass der Inf. Niph. von **מָנָה** mit Suff. **הַמִּנְכֹּחַ** lauten müsste, spricht zweierlei dagegen. Denn erstens müsste das Verbum nach Jes. 53, 12 mit **אָה** statt mit **בֵּין** konstruiert sein, und zweitens passt dies zur vorherg. Behauptung, dass Jerusalem die es umgebenden Heiden an Frevelhaftigkeit übertraf, durchaus nicht. Die Neuern wieder klammern sich an Böttchers Emendation **הַמִּנְכֹּחַ**, indem sie auf **וְקָמַר** verweisen. Aber die Aussprache des letztern Wortes steht ja, wie oben gezeigt, nicht fest. Dazu kommt noch, dass der Vergleich danach hinken würde, da JHVH nicht der Gott der Heiden ist und darum von deren Widerspenstigkeit gegen JHVH die Rede nicht sein kann. Am sichersten liest man nach Targum **הַמִּנְכֹּחַ** als Inf. von **מָנָה** mit Suff.; vgl. 33, 12. Im zweiten Halbvers ist der Sinn: und bleibt nicht einmal stehen bei den Sitten und Gebräuchen der Heiden, sondern geht in der Frevelhaftigkeit noch weiter als diese; vgl. die Ausdrucksweise 16, 47.

10. Die Worte **וּבְנֵים יֹאכְלוּ אֶת־בָּרִיתָם** sind mir sehr verdächtig. Denn während von Verzehren eines Kindes 2 K. 6, 29 wirklich berichtet ist, ist ein Fall, wo Kinder ihre Eltern verzehrt hätten,

nirgends erwähnt. Auch in den grauenhaften Flüchen und Drohungen Lev. 26, 29 und Deut. 28, 53 ist von einem derartigen Kannibalismus nicht die Rede. Dazu kommt noch, dass wo mit dem Verzehren der eigenen Kinder gedroht wird, es kleine, hilflose Kinder sind — vgl. zur letztgenannten Stelle — während die Eltern stark genug sind, sich einem Versuche, sie zu essen, widersetzen zu können. Wenn man die fraglichen Worte streicht, lässt sich dafür, dass nur die Erbarmungslosigkeit der Eltern gegen die Kinder erwähnt ist und nicht auch die Erbarmungslosigkeit der Letztern gegen die Erstern, Jer. 47, 3 als Parallele anführen.

11. Für das in diesem Zusammenhang unerklärliche אמר ist nach drei der alten Versionen und mehreren hebräischen Handschriften אמר zu lesen.

13. Lies beidemal בם für בך, wie auch וירעו für וירצו, letzteres nach LXX. Die Recepta entstand unter dem Banne von אחרים am Schlusse. Das Segol in והנחתי ist wegen des folg. ה; vgl. Jes. 30, 9 בְּהִשָּׁר für בְּהִשָּׁר nach der Form von קָשַׁל. Das Wort ist Hithp. mit assimiliertem formativem Tau. נחם aber ist hier gutturale Aussprache von נקם; vgl. Jes. 1, 24. Im zweiten Halbvers hängt die Präposition in בְּנִפְתִּי von ידע ab und sie hat instrumentale Bedeutung. An dem Eifer, den JHVH zeigen wird, wenn er seinen Grimm an ihm auslässt, soll Jerusalem erkennen usw. Kraetzschmar liest בְּנִפְתִּי und verbindet בם mit beiden Infinitiven. Allein abgesehen davon, dass es danach ובכלותי heissen müsste, bedeutet קנא mit ב konstruiert nicht eifern, sondern neidisch sein auf, beneiden.

14. ואתך ist Fortsetzung zu בכלותי in V. 13, sonst würde es statt dessen ונתתיך heissen. ולחרפה, das auf Dittographie aus dem Vorherg. beruht und in LXX auch fehlt, ist zu streichen. Von der Schmach ist erst im folg. Verse die Rede.

15. Für וזהה ist mit andern nach den Versionen und dem בך im V. b. entsprechend וְהִיית zu lesen. An der Korruption ist das dem He ähnliche Cheth schuld, womit das folgende Wort anfängt. Dieses Cheth wurde zuerst verdoppelt und dann nach falscher Vermutung in He geändert. Aber auch für וזהה ist וְהִיית zu schreiben. Während זהה sonst nirgends vorkommt, findet sich זהה im Pl. Jes. 43, 28 und Zeph. 2, 8.

16. בשלי kann nicht Zeitangabe zu dem unmittelbar Vorhergehenden sein, das durch den Satz אני יהוה דברתי abgeschlossen wird. Soll daher dieser Vers einen vollständigen Satz bilden, so hat man

בשלחי in ושלחי zu ändern. Das darauf folgende Nomen ist mit anderen קצי zu lesen. Aber dann ist הרעב nicht ganz korrekt und wird noch dazu durch אוקף עליכם im zweiten Halbvers vollends unmöglich, da אוקף, wenn in V.a vom Hunger schon die Rede wäre, keinen Sinn hätte. Selbst wenn man das massoretische קצי belässt, ist הרעב wegen des Artikels nicht korrekt. Ueberhaupt ist „Pfeile des Hungers“ keine hebräische Sprechweise; dagegen ist von den Pfeilen JHVHs auch sonst die Rede; vgl. besonders Ps. 38, 3. הרעב ist sicherlich durch Dittographie aus הרעים entstanden. Der zweite Relativsatz endlich ist als Glosse zum ersten zu streichen.

VI.

1. שים פניך ist in solchem Zusammenhang bildlich zu verstehen; vgl. 38, 2, wo dieser Ausdruck kaum wörtlich gefasst werden kann. Sein Gesicht einer Person oder Sache zuwenden ist so viel wie: ihr seine Aufmerksamkeit schenken; vgl. zu Gen. 32, 21 und Hi. 6, 28. Dieser Gebrauch von פנים ist wohl zu beachten.

5. Für פני למי ist על פני zu lesen und Lev. 26, 30 zu vergleichen*). פני גלולים worin das nomen rectum im Genitiv der Apposition steht, ist ein verächtlicher Ausdruck und = ihre leblosen Götzen, das heisst, ihre Götzen, die nie Leben hatten; sieh zu 43, 9.

6. Ueber חישמה und יאשמו sieh zu Jes. 24, 6. ונשברו und ונשברו sind Varianten. Ersteres verdient den Vorzug, weil es dem folgenden ונערעו als Parallele besser entspricht, und weil letzteres in LXX fehlt.

7. Hier ist der Sinn des ersten Halbverses der: und euere Erschlagenen sollen in eurer Mitte liegen bleiben, ohne bestattet zu werden. Ueber diesen Sinn von נאל vgl. 1 Sam. 5, 3 und sieh besonders zu Jer. 51, 47. והחורתי ist eine falsche Korrektur von בהיות. Letzteres hängt in der zu 5, 13 angegebenen Weise von וירעם im vorherg. Verse ab. Ein Schriftgelehrter, der die Beziehung dieses Infinitivs verkannte, wollte ihn nach 12, 16 durch

*) Bei der Erklärung jener Stelle bin ich Klostermann gefolgt, der dort nach dem uns hier vorliegenden Text emendiert; jetzt aber drängt sich mir die Ueberzeugung auf, dass man umgekehrt hier nach dem dortigen Text zu ändern hat. Denn nur so kommt hier der erste Halbvers zu seinem Rechte; sonst ist er eine müssige Wiederholung von V. 4b.

והותרו ersetzen. In בהורותיכם ist die Präposition temporell zu verstehen.

9. Streiche אשרי neben dem widersinnigen אשרי אשרי, welches letzteres durch Dittographie aus dem vorherg. אשר אשר entstanden ist, und fasse לכם und עיניהם als Objekt zu dem Verbum an der Spitze des Verses. Andere tilgen bloss das zweite אשר und ändern אשרי in אשרי. Allein dieses Verbum passt nicht einmal recht zu לב — denn שר לב פ' kommt sonst nur mit sachlichem Subjekt vor — und ist auf עיניהם bezogen vollends undenkbar. אשר פ', das in LXX fehlt, ist als Glosse zu הוונה zu streichen. מעלי ist danach mit הוונה zu verbinden und Hos. 9, 1 zu vergleichen. Am Schlusse liest man für לכל wohl besser ואל כל, doch unbedingt nötig ist dies nicht, wenn man ל im Sinne von „nämlich“ fasst, den es in erklärenden Zusätzen nicht selten hat; vgl. besonders 2 Chr. 28, 15 לכל כושל.

10. Beispiellos ist die bei den Entronnenen zu erzielende Erkenntnis, dass JHVH nicht für nichts mit dem Ungemach gedroht habe. Denn sonst handelt es sich in solchen Fällen in der Regel nur um die Erkenntnis, dass der Redende JHVH ist, seltner, wie 5, 13, dass JHVH das Ungemach im Voraus verkündet hat. Dazu kommt noch, dass der Ausdruck אל הוה sonst nicht vorkommt und selbst in der halbwegs klassischen Sprache auch absolut undenkbar ist. Aus diesen Gründen halte ich den ganzen zweiten Halbvers für einen sehr späten Einschub. Wenn man diesen ausscheidet, reiht sich der erste Halbvers als Schluss der vorhergehenden Rede an V. 9 recht gut an; vgl. den Schluss von V. 14.

11. Für אה ist ohne Zweifel הָאָה und vielleicht nach LXX und Aqu., wie Ps. 35, 21, הָאָה הָאָה zu lesen. Im Folgenden ist תועבות zu streichen und רעות in physischem Sinne zu fassen. Danach wird dem Propheten hier befohlen, seiner Schadenfreude über all die wohlverdienten Leiden Israels Ausdruck zu geben. Nur dazu passt die durch das vorherg. הנה בנפך ausgedrückte Geste. Ein frommer alter Leser, dem es schwer fiel, sich mit dieser Schadenfreude des Propheten abzufinden, fühlte sich gezwungen, hier in den Text einzugreifen. Eine Interjektion אה = ach, wehe, die Koenig auch 18, 10 und 21, 20 findet, kennt das Hebräische gar nicht.

13. Für וידעתם ist, dem folg. חלליהם und ונתנו entsprechend, nach Syr. וידעו zu lesen; vgl. auch V. 14.

14. Für רבלתה ist entschieden mit allen Neuern nach J. D. Michaelis רבלתה zu lesen. An ממדבר aber ist nichts zu ändern, denn dieses Nomen steht im st. constr., und die Präposition ist komparativisch zu fassen, während der durch die Endung ך in רבלתה bezeichnete casus obliquus unserem Genitiv entspricht; vgl. zu Gen. 35, 19. Danach ist der Sinn des Satzes der: und ich will das Land desolater und verödeter machen als die Steppe von Ribla. Andere lesen ממדבר und geben dem Ausdruck רבלתה ממדבר den Sinn „von der Steppe bis nach Ribla“ aber dann müsste es mindestens מהמדבר heißen, da der Terminus a quo nicht völlig undeterminiert sein kann, abgesehen davon, dass es danach im Vorhergehenden כל הארץ statt blosses הארץ heißen müsste.

VII.

2. Hier sind die Säume des Landes genannt, und gemeint ist alles, was diese einschliessen; vgl. zu Jes. 52, 12. Das Kethib ארכעו ist möglicher Weise das Ursprüngliche, denn 2 Chr. 3, 11. 12 ist כנף als nomen utriusque generis gebraucht.

3. Für עתה ist עתה zu lesen und Targum zu vergleichen, wo aber freilich beide Lesarten zusammen zum Ausdruck kommen.

4. Die Worte ותרעבתיך בחיך והיינה bilden einen Umstandssatz, welcher besagt, dass die Strafe Jerusalem ereilen soll, während ihr Götzendienst im vollen Gange ist. Wenn die fremden Götter dann keine Hilfe bringen, wird man zur Erkenntnis kommen, dass die Strafe von JHWH verhängt ist, gegen den sie nichts vermögen. Denn am Schlusse ist hinter יהוה nach V. 9. מִן einzuschalten. An dieser Stelle sind die letzten zwei Buchstaben dieses Wortes wegen des folgenden כה irrtümlich ausgefallen, worauf auch das allein gebliebene Mem gestrichen werden musste.

5. Für das in dieser Verbindung unerklärliche אחר drückt Targum אחר aus und fasst רעה אחר רעה im Sinne von „Unglück auf Unglück“, allein in diesem Sinne ist אחר unhebräisch; אל oder על ist das Wort dafür. Vielleicht hat man אחר in אחר zu ändern und das erste רעה in physischem, das zweite aber in ethischem Sinne zu verstehen. Danach hiesse der Satz: sieh, es kommt Ungemach für Frevel.

6. Dieser und der folgende Vers spotten jedes Versuchs zur Erklärung, denn der Text ist heillos verderbt.

8. עתה heisst hier nicht jetzt, sondern bald; vgl. Kimchi. Danach ist aber מקרב als Glosse dazu zu streichen.

9. Sieh zu V. 4. Ganz verkehrt ist Hitzigs Verfahren, der hier מָכָה am Schlusse nach jener Stelle streicht.

10. Auch diesem und dem folgenden Verse gegenüber steht der besonnene Erklärer ratlos, denn es ist mit dem stark korrupten Texte nichts anzufangen.

13. Bei מָכָה hat man speziell an Grund und Boden zu denken. Nur so erklärt es sich, dass nicht dieses Nomen, sondern המָוֶה zum Subjekt von יָשׁוּב gemacht ist. מָכָה heisst nicht „im Leben“, sondern unter den Lebenden. Für חַיִּים aber ist חַיִּים zu lesen. Das Suff. geht auf den Käufer und den Verkäufer. Ueber die Verbindung חַיִּים עַד vgl. zu Jona 4, 2. Die Ausdrucksweise gehört der späteren Sprache an. Auch im zweiten Halbvers ist das widersinnige חַיִּים nach V. 12 in חַיִּים zu ändern, wie auch יָמָיו für חַיִּים zu lesen und zu V. 16 zu vergleichen. לֹא יִחַזְקוּ heisst: sie werden sich nicht halten können. Diese Bedeutung unseres Hithp. ist wohl zu merken.

14. An תָּקַע ist nichts auszusetzen, denn zu תָּקַע, wie man neuerdings dafür lesen will, passt לְמַלְחָמָה keineswegs. Dagegen hat man das folgende Wort תָּקַע zu sprechen und תָּקַע als Ortsnamen zu fassen. So hiess eine Stadt in der Nähe von Bethlehem. תָּקַע und תָּקַע bilden ein Wortspiel — vgl. Jer. 6, 1 — das um so treffender ist, als Tekoa ein fester Platz war; vgl. 2 Chr. 11, 6.

16. Zu הָיָה יְיָ ist אל הָרִים aus dem Vorhergehenden zu supplizieren. Wie an Täler gewöhnte Tauben auf den Bergen, so sollen sich die Flüchtlinge im Gebirge fühlen, unheimisch, verlassen, aber auch die scharfe Luft nicht vertragend. Auch an letztern Punkt hat man hier zu denken, weil für הָיָה entschieden mit andern nach Syr. הָיָה zu lesen ist. Danach muss aber das Athnach bei הָיָה gesetzt werden.

17. Den zweiten Halbvers gibt man von alters her wieder „und alle Knie zerfliessen in Wasser“, allein הָלַךְ kann höchstens heissen von etwas fließen, aber nicht in etwas zerfliessen; vgl. Joel 4, 18. Wie man letztern Begriff ausdrückte, zeigt Jos. 7, 5. Tatsächlich ist der fragliche Satz = und jedem wird das Herz in die Hosen fallen, mehr wörtlich und jeder wird vor Schreck in die Hosen pissen. Ueber das derbe Bild vgl. zu Hi. 18, 11 und Midrasch rabba Gen. Par. 44, wo zu lesen ist „als Isaac zu Jacob sagte, tritt einmal näher, mein Sohn, dass ich dich betasten kann,

שוקו (*). „נשפכו מים על שוקו“). Aehnlich Sota 44b, wo derselbe Gedanke durch *נשפכו מים שחתין לו על ברכיו* ausgedrückt ist. Noch klarer aber ergibt sich der eigentliche Sinn des fraglichen Bildes aus Siphre zu Deut. Piska 192, wo es zur Erklärung von *וְרָךְ הָלַכְךָ* (Deut. 20, 8) heisst: er sieht, wie man die Schwerter zieht, *נשפכו מים בין ברכיו*. Letztere Stelle ist von grösserer Beweiskraft wegen *נשפכו מים בין ברכיו* statt *נשפכו מים על ברכיו*.

19. Für *לִנְרָה יִהְיֶה* las LXX nichts anderes. Ihr *ὑπεροφισμεται* ist nur eine freiere Wiedergabe des hebräischen Ausdrucks. Im Folgenden lies *וְשָׁבַע* und *וְיָמָא* und entnimm das Subjekt zu diesen Verben aus dem vorherg. *בְּכַסֵּם וְהָרַבִּים*. Nachdem an ersterem Verbum die Pluralendung durch Dittographie entstanden war, wurde sie auch bei letzterem hinzugefügt. Piel von *שָׁבַע* ist verhältnismässig spät; es findet sich nur noch Ps. 90, 14. Gemeint ist, dass man in der ungeheuern Hungersnot für kein Geld Lebensmittel wird bekommen können.

20. Für *עָרֵי* ist *עָרֵי* zu lesen und für *שָׁמָּה* mit allen Neuern nach vier Versionen *שָׁמָּה* zu sprechen. JHVH hebt hier hervor, dass der prächtige Schmuck seine Gabe ist, weil dessen Entwürdigung durch die Verwendung zur Anfertigung von Götzen, dadurch um so sträflicher wird; vgl. 16, 17. Andere wollen *עָרִים* lesen, allein aus Jod kann leichter Waw werden als aus Mem. *שָׁמָּה*, das in LXX fehlt, ist als Glosse zum vorherg. Worte zu streichen.

21. Ueber den vermutlich ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh zu V. 23.

22. Die Wendung *הָרֶכֶב מִיָּד* mit Suff., das auf das Subjekt geht, kommt mit Bezug auf JHVH sonst nirgends vor, und dieser Umstand legt die Vermutung nahe, dass der Text ursprünglich *וְהָרֶכֶב לְיָדוֹ* für *וְהָרֶכֶב לְיָדוֹ* las. Im Folgenden sprich *צָוִי* mit Cholem. Nur auf dieses passt das Suff. fem. in *כֹּה* und *וְהָלַלָהּ*. Den Götterberg dachte man sich im Norden, vgl. Jes. 14, 13, darum nennt JHVH den Berg Zion, der sein Wohnsitz ist, seine *צִפּוֹן*; sieh Ps. 48, 3.

23. Aendere *וְעָשָׂה רֶחֶק* in *וְעָשָׂה רֶחֶק* und transferiere dies an den Schluss von V. 21. Die beiden Worte waren ursprünglich ausgelassen und dann an den Rand geschrieben, woher sie wegen

*) Die jüdischen Erklärer des Midrasch, auf Raši zu unserer Stelle verweisend, verstehen dort *נשפכו מים* vom Angstschweiss, allein wenn dieser gemeint wäre, würde es nach Gen. 8, 19 *על מים* statt *על שוקו* heissen. Tatsächlich bedeutet *שוקו* im Neuhebräischen Wasser abschlagen; vgl. Jeruschalmi Baba bathra Kap. 2, Hal. 1.

des gleichlautenden וחללו mit nötiger Abänderung hierher kamen. Danach besagt V. 21b, dass die Feinde den schönen Schmuck, woraus die Judäer Götterbilde machten, für einen gemeinern Zweck verwenden werden, indem sie daraus für sie Ketten schmieden. רתוק aber scheint speziell das Wort für Kette aus edlem Metalle zu sein; vgl. 1 K. 6, 21 und Jes. 40, 19, wie auch zu Nah. 3, 10.

24. Für עים ist mit andern nach LXX und einer hebräischen Handschrift עים zu lesen, wie auch עקדשיהם (nicht מקדשיהם, wie die Korrektur bei Kittel lautet) für מקדשיהם.

26. Statt ונקש ist entschieden וקיש zu lesen. Die Korruption entstand hauptsächlich dadurch, dass He wegen des Vorhergehenden irrthümlich wegfiel, worauf man wegen ונקש in V. 25 die Recepta konjizierte. Die Präposition in מביא entspricht dem من البیان der Araber. Danach heisst der Satz: und das Orakel wird dem Propheten versagen. Ueber diese Bedeutung von וקיש vgl. Joel 1, 12 und über מן zu Ri. 21, 16. Das Perf. bei diesem Verbum statt der Imperfekta im Folgenden ist daraus zu erklären, dass von Hiph. von בוש in dieser Form das Imperf. nicht im Gebrauch war.

VIII.

2. Für das erste אש ist mit allen Neuern nach LXX אש zu lesen.

3. Ueber die Wendung בין הארץ ובין השמים sieh zu 2 Sam. 18, 9. Mit schlechtem Geschmack ist aber הארץ hier vor השמים geschrieben; sieh zu Gen. 2, 4. במראות אלהים ist höchst wahrscheinlich eine Glosse. הוקנה ist als durch Dittographie aus dem Vorhergehenden entstanden zu streichen. Gegen מושב aber ist nichts einzuwenden. Aus letzterem Ausdruck scheint hervorzugehen, dass das Götzenbild, von dem hier die Rede ist, sitzend dargestellt war.

5. Sprich מִצֶּמֶן לִשְׂעָרָא und vgl. Jos. 8, 11. 13. 15, 6. 24, 30. Ri. 2, 9 und viele andere Stellen. Das Schlusswort will בְּקֶאֱחָ gesprochen werden; vgl. arab. ^{2,1}نوبو und das talmndische בבואה. Der Ausdruck bezeichnet ursprünglich das Bild, das man von sich im Auge eines andern sieht, dann schlechtweg irgendein Bild. Danach ist das fragliche Wort eine Glosse zu dem vorherg. כמל und darum zu streichen.

6. Ueber הראה אתה sieh zu Jer. 2, 31. Am Schlusse ist גלות nicht absolut zu verstehen, sondern im Vergleich zu den bereits

geschauten תועבות. Das Adjektiv hat also komparativischen Sinn; vgl. V. 15 גרלות מאלה und sieh zu 2, 4.

10. Um für מחקה bessern Anschluss zu erhalten, greift Cornill im Vorhergehenden tief in den Text ein. Allein es genügt vollkommen, wenn man das fragliche Wort מחקה oder מחקה als Substantiv fem. von חקק spricht. In dieser Aussprache ist das Wort Prädikatsnomen. Der Prophet sah die Gestalten von kriechendem Getier usw. als Gravierarbeit. Ein Verbum חקה, wovon die Recepta Partizip Pual wäre, hat das Hebräische nicht.

11. Die besondere Hervorhebung des Jaasanjahu erklärt sich aus dem Namen dieses Mannes. Der Name heisst hebräisch „JHVH vernimmt“, und das klang bei dem götzendienerischen Treiben seines Trägers wie Ironie. עמר, das in LXX fehlt, ist zu streichen. Dagegen ist die von Kraetzschmar vorgenommene Transferierung des ganzen Satzes hinter בירו ein verunglücktes Verfahren, da Jaasanjahu bei nicht vorangehendem בירו מקמרתו ואיש als nicht mit-tuend, als müssiger Zuschauer dargestellt wäre, was aber zu seiner besondern Hervorhebung nicht stimmen würde.

12. Streiche איש und ändere משכני in משכני = meine Wohnung, mein Tempel. Die Recepta, welche Bedeutung man ihr immer geben mag, ist falsch, denn das Treiben, worauf hier hingewiesen wird, fand nach dem Vorherg. nicht in den Wohnungen der betreffenden Männer statt, sondern im Tempelgebäude.

14. In הצפונה hängt der durch die Endung & bezeichnete casus obliquus von der Präposition ab; vgl. zu Gen. 1, 30.

16. Wenn קרמה richtig vokalisiert ist und man nicht vielmehr statt dessen nach 48, 4 קרמה zu sprechen hat, so kommt der Ausdruck, da ein Substantiv קרם sich nicht nachweisen lässt, von קרם, und die Verlängerung des Grundvokals ist wegen der Pause; vgl. Ri. 4, 9 קרשה von קרש, 1 Sam. 23, 15f. 18f. חרשה von חרש und Micha 4, 12 גרנה von גרן, alle drei, von denen ersteres unserem Falle besonders analog ist, ebenfalls in der Pause. Danach müsste aber an den Stellen, wo קרמה ausser der Pause sich findet, statt dessen קרמה oder קרמה zu vokalisieren sein. Ueber letzteres vgl. קנה. משהחיותם, das eine Uniform ist, ist aus משהחיותם korrumpiert, und לשמש ist eine Glosse zu קרמה*).

*) Nach dem oben Gesagten ist auch Gen. 25, 6 der Ausdruck מל ארץ קרם als Glosse zu קרמה zu streichen, Ex. 27, 18. 38, 18 und Jos. 15, 5 aber statt קרמה nach Ez. 48, 2—8 קרמה zu vokalisieren. Ueber Ez. 45, 7 sieh dort unsere Bemerkung.

17. Für das in diesem Zusammenhang unpassende וישבו ist ohne den mindesten Zweifel וישב zu lesen. Ueber die Verbindung וישב חמס vgl. 45, 9. Jer. 6, 7. 20, 8 und Am. 3, 10. Der Sinn des Satzes ist dunkel. Von den vielen Deutungen, deren es mit und ohne Emendation gar manche gibt, will keine einleuchten.

IX.

1. קרבו ist nicht Perf., wie neuerdings angenommen wird, sondern Imperativ Kal, vgl. Ps. 69, 19, und פקדון steht im Vokativ. Die Maskulinform des Imperativs richtet sich nach dem Sinne; denn die פקדון werden, wie aus V. b und V. 2 erhellt, als männliche Gestalten gedacht. Das Perf. würde hier keinen rechten Sinn haben. Auch würde ihm ויהי vorangehen und dabei der Anfang des folgenden Verses ויבאו ששה אנשים lauten müssen.

2. Für שער drückt LXX השער aus, doch lag ihr nur die Recepta vor, denn השער העליון findet sich nirgends, wohl aber שער העליון; vgl. 2 Chr. 23, 20. Die Sache verhält sich so. Die vollständige Bezeichnung des Tores war בית יהוה העליון, vgl. 2 K. 15, 35 und 2 Chr. 27, 3, der Kürze wegen und vielleicht auch aus Scheu vor dem Gottesnamen, den man nicht unnützer Weise im Munde führen wollte, wurde aber בית יהוה gewöhnlich ausgelassen, während das Adjektiv dem Sinne nach den Artikel behielt. Hierüber mochte LXX berichtet sein, daher ihr τῆς πόλης. Der Punkt ist nicht von besonderem Belang, aber ich habe ihm doch obige Erörterung gewidmet, weil ich gern dazu beitragen möchte, dass man endlich einmal aufhöre, in jeder noch so geringen Abweichung der Versionen Verschiedenheit des Textes zu wittern. Denn auch hier liest Rothstein bei Kittel angeblich nach LXX השער für שער. Der Ausdruck אשר מפנה ist als falsche Glosse zu צפונה oder richtiger zu der Endung â darin zu streichen. Denn letzterer Ausdruck ist nicht mit dem unmittelbar Vorhergehenden, sondern mit באים zu verbinden. Diese sechs Männer kamen in der Richtung vom oberen Tore her gegen Norden; sieh 8, 5. 14. Der Gebrauch des Part. pass. לכו hier ist nicht etwa nach Ausdrücken wie כהנו, קרו, 2 Sam. 15, 32, wo der Zustand des Objekts in der Vorstellung auf das Subjekt übertragen ist, zu erklären. Auch darf man aus לכו hier nicht schliessen, dass das aktive Kal in seiner eigentlichen Bedeutung mit persönlichem Objekt gebraucht werden kann, da dies nicht der Fall ist. Der Ausdruck hat in solchen Verbindungen keine passive Bedeutung, sondern unterscheidet sich von

לָבוֹשׁ nur dadurch, dass er nicht wie dieses „anziehen“, sondern anhaben bedeutet. Das Partizip pass. drückt also in solchen Fällen nur die Folgen der durch das aktive Verbum bezeichneten Handlung; sieh die Ausführung zu 1 Sam. 3, 1. Für לָבוֹשׁ ist aber לָבוֹשׁ als st. constr. zu sprechen; vgl. 2 Sam. 13, 31. 2 K. 18, 37 קִרְעֵי בְּגָדִים, wie auch Jer. 41, 5 מְגִלָּה וְקֶן. Bei diesen Beispielen verriet die Form den st. constr., aber hier, 2 Sam. 15, 32 und an einigen anderen Stellen, wo dies nicht der Fall ist, ging die Massora irre; sieh die Schlussbemerkung zu V. 3. — Dass קֶסֶת הכֶּסֶף Schreibzeug oder Tintenfass bedeutet, steht keineswegs fest, denn LXX übersetzen anders. Es ist auch nicht wahrscheinlich, dass das Zeichen auf der Stirn der zu Verschonenden mit Dinte und Feder gemacht wurde. LXX erblickte in der fraglichen Verbindung die Bezeichnung für eine Schärpe aus Saphir. Aus כֶּסֶף konnte sehr leicht הכֶּסֶף werden. Was aber ursprünglich für קֶסֶת stand, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Vielleicht hat man dafür קֶסֶת zu lesen. Unter den sechs Engeln befanden sich fünf niedere, die zum Niedermetzeln der Sünder gut genug waren; der sechste aber, der die zu verschonenden Frommen, denen die Greuel der gottlosen Stadt das Herz brachen, ausfinden und markieren sollte, war ein höherer Engel und Oberst jener fünf, und deshalb war er anders gekleidet und trug um die Lenden eine Saphirschärpe als Abzeichen seines Ranges; vgl. zu V. 11.

3. Für הכְּרוּבִים drückt LXX הכְּרוּבִים aus. Ersteres aber lag, wie aus Rosch haschana 31 a hervorgeht, den Rabbinen des dritten Jahrhunderts vor. Mir scheint jedoch, dass keines der beiden richtig überliefert ist, und dass der ursprüngliche Text vielmehr הַמְּרַבֵּה las, denn dies ist in der Mischna der Namen des von Ezechiel geschauten sonderlichen Fahrthrones — vgl. Chagiga 2, 1 — ein Name, den die alten Rabbinen schwerlich erfunden haben. Selbstredend ist danach auch עָלָיו zu ändern. Es ist aber der ganze erste Halbvers ein späterer Einschub; sieh zu 10, 4. Dafür spricht der Umstand, dass Ez. in solchen Verbindungen niemals נֶעְלָה gebraucht, sondern stets nur רִוּם in Kal oder Niph. von רָמַם; vgl. 10, 4. 6. 15. 17. 19 und sieh zu 3, 12. Ueber הָלְבוֹשׁ הַבְּרִים sieh zu V. 2. Demgemäss ist hier nach V. 11. 10, 2. 6. 7. Dan. 12, 6. 7 לְבוֹשׁ הַבְּרִים zu lesen. Selbst הָלְבוֹשׁ הַבְּרִים wäre nicht unkorrekt, weil das Genitivverhältnis ein uneigentliches oder unreines ist, vgl. Deut. 8, 15 הַמּוֹלִיכִךְ, Jes. 63, 11 הַמַּעֲלֵם und im Arabischen Verbindungen wie الحسنى الوجه der mit dem schönen Ge-

sichte, allein wegen der mehrern oben angeführten Beispiele ist die Lesart ohne den Artikel vorzuziehen.

4. Aus אל דב, wodurch LXX והרית wiedergibt, folgt keineswegs, dass die alten Uebersetzer ורת dafür lasen. Die Umschreibung des hebräischen Verbuns kann bloss auf Sprachverschiedenheit beruhen, da im Griechischen στυμάλειν στυμειν wohl unsagbar ist.

5. Für באני, das hier vollends überflüssig wäre, hat man בא zu lesen. Aus diesem ist durch Dittographie des folgenden y, das als י gelesen wurde, die Recepta entstanden. Wie der Imperativ von הלך, wird auch der von בא mit einem andern Verbum als blosser Interjektion gebraucht im Sinne von „auf!“ mit dem Unterschied, dass auf den Imperativ Pl. von הלך, so gebraucht, auch der Voluntativ Pl. mit Waw folgen kann, während auf den von בא in solchem Falle stets ein anderer Imperativ ohne Waw folgt; vgl. besonders Ex. 6, 11. 1 K. 17, 13. 2 K. 10, 25. Jes. 30, 8 und Joel 4, 13. In diesem Sinne ist das hier herzustellende בא zu verstehen. Wenn Ezechiel hätte betonen wollen, dass er Ohrenzeuge dieses Befehls war, würde er באני nicht hier, sondern im vorherg. Verse hinter אל geschrieben haben.

7. Setze das Athnach bei חללים, dann lies für den Rest des Verses mit andern וצאו ורבו קציר.

8. Für כהותם ist höchst wahrscheinlich zu lesen קלָכָם = als sie weggegangen waren. Denn der Prophet brauchte nicht zu warten, bis die Abgesandten ihr blutiges Werk begonnen hatten, da er wohl wusste, dass sie JHVHs Befehl pünktlich ausführen werden. Das darauf folgende וַאֲשֶׁר אֲנִי, wie für וַאֲשֶׁר אֵל, zu lesen ist, spricht für obige Emendation.

9. Weder das massoretische מָסָה, noch מָסָה, das man neuerdings dafür substituieren will, kann die Beugung des Rechts bezeichnen, und מָסָה oder מַסָּח, wodurch das Wort in LXX wiedergegeben ist, verdient neben ihrem λαῶν = עַמִּים für דָּמִים nicht die geringste Beachtung. Am sichersten spricht man den fraglichen Ausdruck מָסָה = Bedrückung; vgl. besonders Jes. 58, 9, wo הָסַר מוֹסָה מִתּוֹכָךְ מוֹסָה deutlich zeigt, dass man von einer Stadt sagen kann מלוא מוֹסָה.

11. Sieh zu V. 2. Auch der Umstand, dass der durch לְבוֹשׁ כַּתָּנִי beschriebene Engel es ist, der an JHVH Bericht erstattet — und er berichtet offenbar für sich und die andern fünf, da diese nicht besonders berichten — spricht dafür, dass er der Oberst des betreffenden Engeldetachements war.

X.

1. Diesen Vers, der mit leichter Abänderung eine müssige Wiederholung von 1, 26 ist, halte ich nicht für ursprünglich.

2. Sieh die vorherg. Bemerkung. Aber auch hier sind die Worte **וַיֹּאמֶר אֵל הָאִישׁ לְבוֹשׁ הַבְּדִים** zu streichen. Bei der Ausschaltung von V. 1 bezieht sich dann das zweite **וַיֹּאמֶר** leicht auf JHVH, und es geht klar genug hervor, wer angeredet wird, obgleich dies nicht ausdrücklich gesagt ist. Dergleichen Beispiele gibt es im A. T. gar viele; vgl. Gen. 24, 33. 34. 32, 27 ff. 33, 8, wo das Subjekt zu **וַיֹּאמֶר** in dieser Weise wechselt, ohne dass dies jedesmal genannt oder angegeben wird, an wen die Rede gerichtet ist. Statt des gewöhnlichen **בֵּין** ist hier und im Folgenden **בֵּינָם** gebraucht, weil der Kerube und der zu ihnen gehörenden Räder je vier waren und das Feuer zwischen deren zwei Gruppen aus je zweien sich befand; sieh zu Gen. 26, 28. Für **לְכָרֹב** ist mit andern nach LXX **לְכָרוּבִים** zu lesen.

3. Entweder hat man das Suff. in **בָּנָא** oder das folgende **הָאִישׁ** zu streichen. Letzteres Verfahren scheint mir den Vorzug zu verdienen, obgleich ersteres in Uebereinstimmung mit LXX und Targum wäre.

4. Hier ist **וַיֵּרָם** unhebräisch, und man hat dafür entschieden **וַיִּרָד** zu lesen. Ausserdem ist **הַכְּרֹבִים** in **הַמְּקֻרְבָּה** zu ändern und darüber zu V. 2 zu vergleichen. Unser V. setzt 9, 3a nicht voraus, da nach jener Stelle JHVH sich bereits an der Schwelle des Tempels befand. Von all den Versuchen, diese Stelle mit jener in Einklang zu bringen, ist derjenige der unglücklichste, wobei hier **מֵעַל** und **בָּל** ihre Stellen vertauschen müssen. Denn danach hatte JHVH sich von der Schwelle des Tempels entfernt und den Fahrthron bestiegen, während die Wolke im Tempel und der Glanz der Majestät JHVHs im Vorhof nur von seiner unmittelbaren Nähe herühren konnten; vgl. Jes. 6, 1. 4 und sieh zu Ex. 40, 35.

5. Nach Kraetzschmar soll das Rauschen der Flügel dadurch hervorgebracht worden sein, dass die Kerube beim Stehen mit ihren Flügeln an den Leib schlugen. Aber er irrt. Denn 1, 24 ist gesagt, dass die Flügel der Kerube rauschten, während die Kerube sich in Bewegung fanden, sich aber senkten und legten, sobald jene Halt machten. Demgemäss heisst **כִּרְבּוֹ** nicht wenn er sprach, sondern als er diesmal sprach, und der Ausdruck ist mit **קָל**, nicht mit **קוֹל** zu

verbinden. Sonach hätten die Flügel, die sonst nur bei der Bewegung der Kerube rauschten, diesmal auch beim Stehen derselben gerauscht während der Rede JHVHs. Mit dieser Bemerkung will hervorgehoben sein der Umstand, dass, obgleich JHVHs Stimme von dem nicht minder lauten und mächtigen Geräusch der Flügel der Kerube begleitet wurde, der Engel sowohl als der Prophet dennoch die Worte JHVHs hören und verstehen konnten.

6. **וַיָּבֹא** ist Fortsetzung zu **בָּצִוּוּ** im V. a. Der Nachsatz beginnt erst mit dem folgenden Verse. Der Sinn unseres Verses ist danach für uns der: als auf seinen Befehl an den in Linnen Geleideten . . . dieser ging und an das eine Rad hintrat. . . .

7. Streiche mit andern nach LXX **וְהָיוּ לְכַרְבִּיּוֹת** und **וְהָיוּ לְכַרְבִּיּוֹת**, wie auch alles von **וַיָּשָׁא** an bis Ende V. a. Subjekt zu **וַיָּשָׁא** ist dann der **לְכַרְבִּיּוֹת**, an den der Befehl ergangen war. Von Händen der Kerube ist in der ausführlichen Schilderung in Kap. 1 nichts gesagt. Nach der Darstellung des Propheten vertraten die Kerube die Stelle von Zugtieren und brauchten ebensowenig Hände wie diese. Darum hatten sie keine. Der Ausdruck **וְהָיוּ לְכַרְבִּיּוֹת**, beruht auf vertikaler Dittographie aus dem vorherg. Verse. Für **וְהָיוּ לְכַרְבִּיּוֹת** liest Rothstein in Kittels Bibl. Hebr. nach etlichen Handschriften **וְהָיוּ לְכַרְבִּיּוֹת** und er vergleicht darüber V. 2 und 6, aber der Vergleich trifft nicht zu. Denn an jenen beiden Stellen findet sich **וַיָּבֹא** mit einer andern Präposition verbunden und sinkt durch solche Verbindung zum Adverb herab, darum muss dem davon abhängigen Nomen **לְ** vorgeschlagen werden, bei blossem **וַיָּבֹא** aber wäre folgendes **לְ** unhebräisch; vgl. **נֶגֶד לְ** gegen **נֶגֶד לְ**, **מֵעַל לְ** gegen **מֵעַל לְ**, **חַתּוּם לְ** gegen **חַתּוּם לְ** und **חַתּוּם לְ**. Lev. 14, 42 bildet nur scheinbar eine Ausnahme davon, denn dort ist **חַתּוּם** eigentlich Substantiv; sieh zu jener Stelle. Auch in der Verbindung **בֵּין אֵל וְנֶחֱ** und **אֵל וְנֶחֱ** ist das zweite Wort eigentlich Substantiv. Dass **בֵּין** auch substantivisch gebraucht wurde, beweist der 1 Sam. 17, 4. 23 vorkommende Dual davon; über **נֶחֱ** sieh zu Pr. 4, 25.

8. Nach dem, was am Eingang der vorhergehenden Bemerkungen gesagt wurde, ist dieser Vers ein späterer Einschub, von jemand herrührend, der die Korruption in V. 7 bereits vorfand, und der deshalb den Keruben nachträglich die im Vorhergehenden fehlenden Hände gibt.

10. Hier ist entweder **אֶחָד** in **אֶחָד** zu ändern oder **דְּמִתָּה** zu streichen. Ersteres Verfahren verdient aber deshalb den Vorzug,

weil auch 1, 16 mit Bezug auf die Räder מראה und רימות zusammen gebraucht sind.

11. Ueber רבעיהם sieh zu 1, 8. Hier ist der Text im zweiten Halbvers heillos verderbt. Die Neuern schalten vor המקום nach manchen der Versionen אל ein, aber damit ist nicht geholfen. Denn es handelt sich hier um die Richtung, und diese kann durch מקום nicht ausgedrückt werden.

12. Streiche am Schlusse אופניהם, das aus einer Variante zu dem vorherg. והאופנים entstanden ist.

13. Es ist für mich unbegreiflich, wie man diesen Vers für echt ansehen kann, da eine solche Bemerkung vom Verfasser selbst herrührend keinen vernünftigen Zweck haben kann. (Dass das ganze Stück V. 8—17 sekundär ist, ändert die Sache nicht; denn der spätere Verfasser übernimmt die Rolle des Propheten und kann das nicht schreiben, was jener nicht geschrieben haben würde.) Die Worte bilden eine Glosse. Aber dann kann באני nicht richtig sein, und man hat dafür בארץ zu lesen. Danach heisst der Satz: das Räderwerk wurde von dem Herrn גלגל genannt. Die Anspielung ist auf V. 2, wo JHVH spricht. Der Glossator schrieb ארץ, weil er יהוה schon so sprach.

14. Nach dem ersten Halbvers kann der zweite nur die vier verschiedenen Gesichter des einen Kerubs schildern, nicht das eine Gesicht eines jeden der vier Kerube. Diese Tatsache verkennen die Erklärer; und sie wurde schon im Altertum verkannt, daher die Konfusion des Textes. Streiche פני הכרוב als falsche Glosse zu פני הארד und fasse letzteres im Sinne von „das eine Gesicht“. Aehnlich ist auch פני השני zu verstehen. Der Ausdruck ist in diesem Sinne wohl nicht ganz grammatisch, doch konnte der Begriff in keiner andern Weise ausgedrückt werden, weil ein Zahlwort im Sing. oder im Pl. als Adjektiv, zu dem Pluraletantum פנים hier, wo ein einziges Gesicht gemeint ist, noch minder korrekt wäre. Unmittelbar vor פני השני ist פני השור wegen der Aehnlichkeit ausgefallen; sieh 1, 10. Dass die Gesichter hier nicht in derselben Ordnung aufgezählt sind wie dort, verschlägt nicht viel. Dasselbe geschieht im A. T. sehr oft bei der Nennung der vier Himmelsgegenden; vgl. z. B. Gen. 28, 14 gegen Deut. 3, 27. In ähnlicher Weise ist die Ordnung bei der Aufzählung der Töchter Zelophads Num. 27, 1 anders als Num. 36, 11. Auch von den vielen Stellen im Pentateuch, wo die Stämme Israels aufgezählt sind, gibt es keine zwei, in denen ihre Aufeinanderfolge ganz dieselbe wäre.

15. Sprich hier, wie auch V. 19, וְיָרִיבִי für וְיָרִיבִי und vgl. V. 16 לָרוֹם. Ein Verbum רוֹם = רוֹם gibt es im Hebräischen nicht; vgl. zu Hi. 22, 12 und 24, 24*).

16. הֵם גַּם fehlt in Syr., und in LXX kommt auch מַאֲצֵלִים nicht zum Ausdruck, aber beides mit Unrecht. Man hat nur die Präposition in מַאֲצֵלִים zu streichen, die durch Dittographie aus dem Vorhergehenden entstanden ist. הֵם גַּם aber ist insofern korrekt, als bei den Rädern יָבִי, wie man statt יָבִי zu sprechen hat, dem וְנִשְׂאָה אֶת כְּנִסְיָהּ bei den Keruben entspricht. Denn ersteres Verbum ist hier nicht vom Hinwegwenden, sondern vom Drehen der Räder um ihre Achsen, von ihrer Bewegung schlechtweg zu verstehen; vgl. Pr. 26, 14. Der Sinn wird hier klar, wenn man וְנִלְכָּה als Gegensatz zu וְנִשְׂאָה וְגו' richtig fasst. Ersteres bezeichnet die Bewegung der Kerube auf der Erde mittelst der Füße, letzteres ihre Bewegung in der Luft mittelst ihrer Flügel. Danach besagt der zweite Halbvers, dass die Räder nur bei der Bewegung der Kerube auf der Erde in Aktion blieben, während sie, sobald sich die Kerube in die Luft erhoben, neben diesen still standen und sich nicht mehr drehten. Das war ganz natürlich, da beim Fluge die Aktion der Räder nicht nötig war.

17. Für וְנִרְוֹם vokalisiert man ungleich besser וְנִרְוֹם. Ueber die Aussprache von וְנִרְוֹם sieh zu V. 15.

18. וְיָעָמַד heisst hier nicht „und stellte sich“ — denn JHVH ist während des Fluges stehend kaum denkbar — sondern ist so viel wie: und liess sich nieder. יָעָמַד ist hier bloss dem Begriffe der Bewegung entgegengesetzt; sieh zu Ex. 26, 15.

19. בָּצִאֲהֶם ist in בָּצִאֲהֶם zu ändern und das Suff. auf JHVH zu beziehen; vgl. V. 18. Umgekehrt hat man im zweiten Halbvers für וְיָעָמַד mit ändern nach LXX und Syr. וְיָעָמַד zu lesen und die Kerube als Subjekt dazu zu fassen.

22. Streiche den Ausdruck וְנִרְוֹם וְנִרְוֹם. Die beiden Worte, deren zweites anfangs וְנִרְוֹם lautete, waren ursprünglich eine Variante zu וְנִרְוֹם an der Spitze des Verses. Später, hier in den Text geraten, wurde das unmögliche וְנִרְוֹם in וְנִרְוֹם geändert, das leidlich erschien.

*) Danach ist auch Num. 17, 10 וְיָרִיבִי ohne Dag. forte zu sprechen, in welcher Aussprache das Wort Imperat. Niph. von רוֹם ist.

XI.

1. Streiche den Ausdruck *המה קרימה* als Glosse zu dem vorherg. *הקדמי*. Die Glosse will der Fassung des Adjektivs in dem Sinne, in dem es 38, 17. 1 Sam. 24, 14. Jes. 43, 18 und Mal. 3, 4 sich findet, vorbeugen. Wäre der fragliche Ausdruck von Ezechiel selbst epexegetisch hinzugefügt, so müsste er umgekehrt 10, 19, wo *הקדמי* in diesem Buche, zum ersten Mal vorkommt, sich finden und hier fehlen. Manche Erklärer finden es unbegreiflich, woher hier die fünfundzwanzig Frevler kommen, die am Eingang des Tempeltors versammelt sind, da in Kap. 9 das Blutbad an den Gottlosen Jerusalems vollzogen und dabei beim Tempel begonnen und in Kap. 10 die Einäscherung der Stadt berichtet war. Man schliesst daher, dass unser Abschnitt, der den Bestand der Stadt voraussetzt, nicht an seinem ursprünglichem Platze steht. Dabei vergisst man aber, dass es sich im Ganzen nicht um Tatsachen handelt, sondern um Visionen, in denen dem Propheten ein Blick in die Zukunft gewährt ist. Bei solchen Visionen braucht sich die Ordnung keineswegs an die chronologische Folge der Begebenheiten zu halten. Ueber die besondere Hervorhebung der beiden Männer, mit deren Namen der Name JHVHs verquickt ist, sieh zu 8, 11. Der Name *קרי* ist in den verschiedenen Codices der LXX verschieden ausgedrückt, und bei Aquila lautet er *Ἰζαβ*. Nach letzterem stand dafür im Text ursprünglich *יְקָר* = *יְקָר*, und wir würden hier, somit lauter Namen haben, in denen der Name JHVHs auf die eine oder die andere Weise einen Bestandteil bildet.

3. Für *בתי בטח בקרב* sind zwei verschiedene Erklärungen üblich. Nach der einen, die von Michaelis, Ewald und einigen anderen der älteren Exegeten vertreten ist, ist der Sinn der fraglichen Worte: „ist es nicht an der Zeit, Häuser zu bauen“ und dies als Ausdruck der Sicherheit zu fassen. Nach der andern von Cornill, Siegf. und Bertholet gegebenen Erklärung, hat man nach LXX *בתי בטח בקרב* zu lesen und dies mit Bezug auf die Wiedererbauung der bei der Jojachinkatastrophe eingerissenen Häuser zu verstehen. Gegen erstere Erklärung lässt sich einwenden, dass, weil die Redenden nach V. 1 Fürsten sind, ihre wohl wörtlich hier angeführte Rede für ihre hohe Stellung charakteristisch sein muss, was aber ein blosser Ausdruck der Sicherheit, den jeder aus dem Volke äussern konnte, keineswegs ist. Letztere Erklärung wieder scheitert daran, dass weder im Buche der Könige noch

in der Chronik vom Verbrennen oder Einreissen von Häusern bei der Jojachinkatastrophe berichtet ist. Vereinzelt werden noch zwei andere Erklärungen gegeben, die von P. Haupt, der בנה בתי hier im Sinne von „Familien gründen“ fasst, wonach die Rede ebenfalls ein Ausdruck der Sicherheit wäre, und die andere von Kraetzschmar, der tief in den Text eingreift und liest הלא נקרב אל = „warum sollen wir uns den Töchtern von Jerusalem nicht nahen?“ sodass hier einer von den ruchlosen Anschlägen dieser Machthaber angeführt würde, der darauf ausging, mit Missbrauch ihrer Amtsgewalt die Weiber von Jerusalem ihren brünstigen Begierden dienstbar zu machen. Gegen Haupts Erklärung lässt sich der schon oben erwähnte Einwand erheben, dass die Rede dieser Grossen nicht blosser Ausdruck der Sicherheit sein kann. Ausserdem ist die Wendung בנה בית für „eine Familie gründen“ unbebräisch; vgl. zu Pr. 24, 27. Die Emendation Kraetzschmars endlich muss aus mehreren Gründen abgelehnt werden. Denn erstens werden die betreffenden Magnaten in der Rede JHVHs V. 5 f. der Unzucht nicht beschuldigt; dann ist es höchst unwahrscheinlich, dass בתי entstanden ist aus בית + י = „Jerusalem“, wie Kraetzschmar annimmt; denn die Art der Abkürzung durch Schreibung des ersten und letzten Buchstaben eines Wortes war unter den Juden zu keiner Zeit üblich; ferner kommt der Ausdruck בית ירושלים bei den Propheten nur in hochpoetischen Stücken vor, und es ist daher nicht anzunehmen, dass er in der Umgangssprache im Gebrauch war. Endlich ist קרב אל אשה ein verhüllender edler Ausdruck, den die geilen Grossen schwerlich gebrauchten. Am wenigsten würde ihnen der Prophet einen solchen in den Mund gelegt haben. Tatsächlich ist der Text hier bei der einzigen Aenderung von לא in הלא, die aber auch nicht unbedingt nötig ist, richtig, aber בנה בתי ist im Sinne von 1 Chr. 17, 10 zu verstehen, nur muss jener Sinn hier etwas erweitert werden. Während nämlich der Ausdruck בנה בית dort vom Begründen einer Dynastie gebraucht ist, bezeichnet er hier das Gelangen zu den höchsten Staatsämtern, wodurch man seine Nachkommen zu einer der ersten adligen Familien des Landes erhebt. Nebukadnezar hatte bei der Jojachinkatastrophe alle Fürsten nach Babylon deportiert; vgl. 2 Chr. 24, 14. Darum hofften die wenigen in Jerusalem zurückgebliebenen Grossen, von denen hier die Rede ist, in der nahen Zukunft zur höchsten Macht zu gelangen. Dies wäre der Sinn des fraglichen Satzes, doch ist dieser Satz vielleicht nur ein

späterer Einschub; sieh zu V. 5. Der Sinn des zweiten Halbvverses ist: wie der Fleischtopf nur für das Fleisch da ist, so existiert die Stadt nur für uns und unsern Vorteil.

5. Schon oben haben wir über die Echtheit des Satzes 5b 2a 2b in V. 3 unsern Zweifel ausgesprochen, und dieser Zweifel steigert sich durch den Gedanken des zweiten Halbvverses hier fast zur Gewissheit. Denn 2a 2b 2c, eigentlich = euere unausgesprochenen Gedanken, ist offenbar ausgedrückten Reden und deutlichen Aussagen entgegengesetzt. Demnach wäre die Rede dieser Grossen unendlich gewesen, sodass nur der allwissende JHVH wissen konnte, was sie damit meinten, der Sinn von 2b 2a 2b 2c muss aber beim Leben der Sprache deutlich genug gewesen sein. Unendlich sein konnte daher in V. 3 nur der Satz 2a 2b 2c 2d.

6. Wie 2b und 2c nicht immer Mord und Blutschuld bedeuten, sondern zuweilen auch gewalttätige Schädigung und sogar blosser rücksichtsloser tiefe Kränkung*) — vgl. besonders Hi. 16, 18 — so bedeutet 2b hier im ersten Halbverse und V. 7a nicht Erschlagene, sondern Opfer der Gewalttätigkeit, das heisst Menschen, die durch die Gewalttätigkeit anderer leiden; sieh die folgende Bemerkung.

7. Was oben über 2b gesagt ist, geht aus hier unzweifelhaft hervor. Denn hier sind die 2b offenbar am Leben geblieben. Mit Bezug auf Erschlagene müsste es auch 2b statt 2c heissen. Über 2b 2c 2d 2e sieh die Schlussbemerkung zu V. 3. 2c 2d ist nach den Versionen wie auch sehr vielen hebräischen Handschriften und eilichen Ausgaben in 2c zu ändern.

10. Über 2b 2c sieh zu Num. 14, 3. Danach entfaltet unser Vers den Sinn von 2b 2c in V. 9. Denn in der Schlacht fallen ist ein ehrenhafter Tod; dagegen ist es schmachvoll, nach verlornen Schlacht als Gefangener niedergemacht zu werden. Dass der Feind, um JHVH zu akkomodieren, die Niedertrachtung gerade an der Grenze Israels vornehmen wird, ist eine Uebertreibung. Auch leuchtet JHVHs Grund dafür nicht recht ein.

*) Dass 2b auch die Vergewaltigung des Unschuldigen vor Gericht, und dass speziell das Verleumden und Ablegen eines falschen Zeugnisses vor dem Richter durch 2b 2c ausgedrückt wird, wie Krätzschmar zu Ez. 9, 9 behauptet, ist nicht wahr. Von all den Belegen, die Kr. dafür anführt, verdient nur Ps. 94, 21 Erwähnung. Doch ist an jener Stelle, wie in meinem Kommentar zu den Psalmen dargelegt wurde, 2b 2c für 2b zu lesen.

11. Hinter ואמם ist, wie schon andere vermutet haben, nach Syr. und Vulg. לא einzuschalten. Nur so erhält man hier guten Sinn.

13. Für כלה ist mit Toy הַקְלָה zu lesen, da He durch Haplographie verloren gegangen ist; vgl. 9, 8, wo auf אדני יהוה eine Frage mit He interrog. folgt.

15. Die Worte אחיך אנשי גאלתך sind eine Glosse zu dem ersten אחיך. Diese Glosse, in der גאלה so viel ist wie נָאֲלִים, das heisst, nächste Verwandte, bildet einen vollständigen Nominalsatz, dessen Sinn ist: אחיך bedeutet deine nächsten Verwandten. Solcher Glossen sind schon in den frühern Bänden mehrere nachgewiesen worden. Die Erklärer, welche die fraglichen Worte als Text ansehen, ändern גאלתך in גליתך oder גלחך, allein letzteres Subst. kommt nirgends mit Suff. vor und ersteres nur mit solchem Suff. das entweder auf die ganze Gemeinde sich bezieht oder auf JHVH, dem sie gehört, denn seiner Bedeutung nach kann dieses Nomen zu einem einzigen Sterblichen nicht in Beziehung gebracht werden, vgl. zu 1, 2. Auch würde es in Verbindung mit jedem der beiden genannten Substantiva כְּנִי statt אנשי heissen; vgl. Esra 4, 1. 6. 19. 20 und öfter. Im zweiten Halbvers hat man רחוקי מעל in רחוקים zu ändern. Dann ist ישני ירושלים das Hauptsubjekt (مبتدأ) des Satzes und יהוה das Subjekt des Verbums. Danach freuen sich die daheim zurückgebliebenen Bewohner Palästinas darüber, dass JHVH die Bevölkerung von Jerusalem zum grossen Teil daraus entfernt hat, und dass ihnen deren Häuser und Ländereien zufallen werden. Die nächsten Verwandten Ezechiels werden nicht nur miterwähnt, sondern auch in erster Reihe genannt, um klar zu machen, dass die daheim Zurückgebliebenen nur auf die Güter ihrer deportierten nächsten Verwandten ihre Ansprüche geltend zu machen hoffen. Mit der blossen Aenderung von רחוקי in רחוק ist hier nicht geholfen, da רחוקי מעל יהוה nach 44, 10 und Jer. 2, 5 nur den Abfall von JHVH ausdrücken würde, nicht aber die Entfernung aus dem Lande JHVHs, die allein hier in Betracht kommen kann. Kraetzschmar, der רחוקי liest, schiebt vor den Gottesnamen אֱלֹהִים ein, und zwar weil מעל zu יהוה nicht recht passe, wobei ihm aber die beiden oben genannten Stellen entgangen sind. Tatsächlich sagte man רחוקי מעל יהוה, wie man מור מעל יהוה sagte; vgl. z. B. 6, 9.

16. Hier spricht der Ausdruck בָּנוֹים הָרִחֻקִּים für das oben vorgeschlagene יהוה רחוקים statt רחוקי מעל יהוה, gleichviel bei welcher Aussprache von רחוקי.

17. Für **הַמִּצִּוֹת** ist **נִמְצָוֹת** zu lesen. Die defektive Schreibart der Endsilbe dieses Wortes hat nicht nur zu dessen Aenderung in die Recepta geführt, sondern auch eine weitere starke Korruption zur Folge gehabt. Denn für sämtliche Suffixe der zweiten Person hatte der Text hier ursprünglich Suffixa der dritten Person, die herzustellen sind.

19. Für **אִנִּי** ist nach LXX und Itala **אִנִּי** zu lesen und über die Verbindung **אִנִּי לִב** 1 Sam. 10, 9 zu vergleichen. Für **בְּקִרְבְּךָ** hat man, dem vorherg. und folg. **לָהֶם** entsprechend, **בְּקִרְבְּךָ** zu lesen. Letzteres ist auch die Lesart der Orientalen (**בְּקִרְבְּךָ**) und vieler Handschriften. Was **לִב אִנִּי** betrifft, so denkt der Hebräer im Bilde und beim Vergleich bei **צָר** mit seltner Ausnahme an das Schutz Gewährende, bei **מָלַע**, wohl nicht durchweg, doch vorwiegend an die Härte und bei **אִנִּי** an die Unempfindlichkeit und Unempfänglichkeit für Eindrücke, wie hier; vgl. 36, 26. Deut. 32, 18. 1 Sam. 25, 27. Jes. 17, 10. Jer. 5, 3. 23, 29. Ps. 40, 2. Hi. 24, 8 und sieh K. zu Ps. 141, 6.

20. Die Stellung von **בְּקִרְבִּי** hier, ist ungrammatisch. Denn **לִמְעַן** darf von dem von ihm abhängigen und seine Modalität erhaltenden Imperf. nicht getrennt werden. Nur das konjunktionale **אִשֶּׁר** kann dazwischen treten. Letzteres bildet keine Trennung, weil es eigentlich zu **לִמְעַן** gehört. Denn **לִמְעַן** ist in erster Reihe Präposition und wurde ursprünglich nur bei folgendem **אִשֶּׁר**, das den abhängigen Satz zur substantivischen Einheit zusammenfasst, als Konjunktion gebraucht. Erst später liess man **אִשֶּׁר** in solchem Falle aus; vgl. deutsch blosses „während“ statt des ältern „während dass“. Dieser Verstoss gegen die Grammatik erklärt sich bei der Abwesenheit eines grammatischen Bewusstseins aus dem längern Aufenthalt Ezechiels im fremden Lande. Ein Wunder ist es vielleicht; dass sich nicht dergleichen vieles in seinem Buche findet. Auch der Ausdruck **וַעֲשֵׂה אִתָּךְ**, wodurch das vorherg. **יִשְׁמְרֵךְ** selbständige Bedeutung erhält, während dieses in solcher Verbindung nur adverbiale Bestimmung zu dem folgenden Verbum sein soll — vgl. zu Num. 23, 12 — ist nicht gut klassisch.

21. Mit blossem **לִב וְאֵל** ist hier nichts anzufangen. Alle Neuern lesen dafür **וְאֵלָה אֲחֵרֵי**, doch greift dies zu tief in den Text ein; ausserdem kommt die Redensart **אֲחֵרֵי הַלֵּךְ** nur mit persönlichem Subjekt vor. Es genügt aber vollkommen, wenn man **וְאֵל** in **וְאֵלָה** ändert und **לִב** im Sinne von Deut. 4, 11 fasst, wo **עַד לִב הַשָּׁמַיִם** offenbar so viel ist wie *ad ipsum caelum*, englisch *to the very heaven*. Gewählt ist hier der Ausdruck wegen des Wortspiels von

לב und לבם. Danach ist der Sinn des Satzes für uns der: das Herz jener aber hängt an allem, was ihre Scheusale und Greuel eigentlich bedeuten, das heisst, an der Unsittlichkeit, zu der der Götzendienst führt. Mit אלה sind die in Jerusalem und Juda lebenden Juden gemeint. Ueber die für לב angenommene Bedeutung liesse sich arab. قلب Herz, aber auch nucleus rei, wie auch لُب, das beides, Herz und Mark, bedeutet, vergleichen.

23. An מלך חור ist trotz LXX, die statt dessen bloss מלך חור ausdrückt, nichts zu ändern, denn man kann ebenso gut על חור sagen, wie man חור אל sagte, und die Verbindung von על mit מן ist etwas ganz gewöhnliches. Möglicher Weise aber hat auch LXX nicht anders gelesen und ihre Wiedergabe beruht lediglich auf Sprachverschiedenheit. Denn im Griechischen lässt sich על neben מן nicht immer ausdrücken, weshalb in LXX für מלך חור meistens bloss מן zum Ausdruck gelangt; vgl. z. B. LXX Gen. 24, 64. Ex. 10, 28. Deut. 9, 17. 1 Sam. 4, 18. Jer. 2, 5. Ez. 6, 9. 44, 10 und unzählige andere Stellen.

24. במראה ist hier falsch; es müsste dafür במראה heissen. Auch ברוח אלהים gibt in diesem Zusammenhang keinen Sinn. Mir scheint, dass diese drei Wörter zu tilgen sind. Andere ändern במראה in במראה, was jedenfalls Beachtung verdient.

XII.

2. Bei vorhergehendem ומה כי an der Spitze des Satzes nur heissen „eben weil“, nicht aber „denn“.

3. Die Worte ואלה ימים לעיניהם, die neben dem unmittelbar darauf Folgenden vollends überflüssig sind, müssen getilgt werden. Wegen לעיניהם sieh zu 4, 12. Nur wenn man hier diesen Ausdruck in dem dort angegebenen Sinne fasst, hat das darauf folgende ואלה einen Sinn. Der Satzesatz motiviert den Zweifel. Denn weil sie Widerspenstige sind, ist es zweifelhaft, ob sie von der ihnen gebotenen Gelegenheit, das zu sehen, dessen Anblick ihnen gut tun kann, benutzen werden. Die Fassung von ואלה im Sinne von „ob ihnen wohl die Augen aufgehen werden“ ist namentlich in dieser prosaischen Rede, nicht wahrscheinlich.

4. Sprich ואלה für ואלה, wie auch ואלה für ואלה und vgl. die folgende Bemerkung.

5. Man kehre sich nicht an die alten Versionen, die hier, in den zwei folgenden Versen und V. 12 für jedes absolut gebrauchte Hiph. von ואלה die entsprechende Kalform zum Ausdruck

bringen. Die Alten haben die Bedeutung dieses Hiph., das *alvum deponere* heisst — vgl. die Substantiva *צָחָה* und *צָחָה* — verkannt. Nur zu dieser Bedeutung des Verbums passt der Ausdruck *חָרַר לְךָ בְּקִיר*; sieh zu V. 7. Damit will jedoch nicht gesagt sein, dass der Text in diesen Versen sich in seiner Ursprünglichkeit erhalten hat. Vielmehr lässt sich mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass der ursprüngliche Text da, wo von dem unnenbaren Akt die Rede ist, der Dezenz halber absichtlich manches geändert und anderes ganz weggelassen wurde. Deshalb ist der Sinn dieses Passus an mehreren Stellen unverständlich geworden.

6. Der Satz *וְלֹא תִרְאֶה אֶת הָאָרֶץ* ist eine Glosse, die auf Missverständnis des Vorhergehenden beruht. Tatsächlich bedeckten sich Exulanten während des Transports das Gesicht zum Zeichen der Trauer; sieh zu Deut. 21, 12.

7. *בִּיר*, das hier nicht passt, weil die durch *חָרַר* ausgedrückte Handlung nur mit irgendeinem Werkzeug, nicht aber mit der blossen Hand vollzogen werden kann, ist *בְּיָדְךָ* zu lesen und Deut. 23, 14 zu vergleichen. Dieser Ausdruck, selbst wenn er nicht ursprünglich sein sollte — denn er fehlt in LXX und Syr. — zeigt jedenfalls, dass solche der Alten, die eine bessere Kenntnis des Hebräischen besaßen, das in diesem Passus absolut gebrauchte Hiph. von *יָצָא* in der Bedeutung fassten, die wir zu V. 5 dafür angenommen haben.

10. Für das undeutbare *נְשִׂיא הַמֶּשָׁה* ist *נָשָׂא הַמֶּשָׁל* zu lesen und *מֶשֶׁל* im Sinne von Spottlied zu fassen, während der Inf. absol. wie öfter den Imperat. vertritt. Doch ist der Befehl nicht an Ezechiel selbst, der sich ja gar nicht in Jerusalem befindet, sondern allgemein, sodass der Sinn ist: man singe in Jerusalem folgendes Spottlied. Das Spottlied selbst, worin der oben erwähnte unnenbare Akt, wahrscheinlich derber ausgedrückt, die Hauptrolle spielte, ist jedoch später beseitigt worden, und nur die V. 11—13 gegebene Anwendung davon ist geblieben. Denn was in diesem Verse auf *בִּירוּשָׁלַיִם* folgt kann durch keine exegetische Kunst in Zusammenhang mit dem Vorhergehenden gebracht werden. Es bleibt daher nichts übrig, als eine Lakune dazwischen anzunehmen. Kraetzschmar ändert *הַנְּשִׂיא* in *הַנִּגְבָּא* und fasst *בִּירוּשָׁלַיִם* im Sinne von „gegen Jerusalem“, allein in diesem Sinne wird *נָגַב* gewöhnlich mit *עַל*, seltener mit *אֶל* konstruiert, aber niemals mit *בְּ*, abgesehen davon, dass man nicht *נִגַּב מֶשָׂה*, sondern *נִשָּׂא מֶשָׂה* sagte. Von *מֶשָׂה* kann *בְּ* in *בִּירוּשָׁלַיִם* nicht abhängen. Jes. 21, 13 beweist nichts, weil dort der Ausdruck *מֶשָׂה*

נערך unsicher ist. Ueberhaupt ist hier die Fassung von משה im Sinne von Orakel gegen alle Wahrscheinlichkeit. Denn bei Jesaia so oft, kommt משה in diesem Sinne bei Ezechiel sonst nirgends vor; er hasste wahrscheinlich diesen Gebrauch des Ausdrucks wie sein Zeitgenosse Jeremia; sieh Jer. 23, 33—37.

11. מופת findet sich im Sing. sonst nirgends mit Suff., wohl aber fünfmal im Pl., doch ist dann das Suff. stets subjektiv, nicht objektiv wie hier. Aus diesem Grunde glaube ich, dass man מופת לכם für מופתכם zu lesen hat, was auch schon andere vermutet haben. מופת und בשבי sind Varianten. Ersteres verdient wegen V. 3. 4 und 7, wo nur von גולה, nicht von שבי die Rede ist, den Vorzug, und letzteres muss gestrichen werden.

12. Für ויגא ist ויגא zu sprechen und die Bemerkung zu V. 5 zu vergleichen. Aber auch für יחזרו hat man יחזי zu lesen, denn das vorherg. הנשיא allein ist Subjekt dieses Verbums. Was auf פניו יכסה folgt, ist zu streichen, denn für die Bedeckung des Gesichts kann es hier keinen andern Grund geben, als den zu V. 6 genannten. Dieses ganze Stück mit seiner genauen Vorausverkündung des Schicksals Zedekias sogar bis auf die Blendung — vgl. V. 13 לא יראה — die für Ezechiel unmöglich gewesen wäre liegt uns, wie bereits gesagt, nicht in seiner ursprünglichen Gestalt vor. Dasselbe ist durch mehrere Hände gegangen und hat im Verlaufe der Zeit Veränderungen und Zusätze erhalten, bis es schliesslich teilweise völlig unverständlich geworden, wie hier der Schlusssatz.

13. In der Wendung פיש רשת על פי wird die Präposition gemeinhin fälschlich im Sinne von „über“ gefasst, denn danach müsste man an einen dem Lasso ähnlichen Fangstrick denken, wobei פיש gebraucht wäre wegen der orizontalen Lage, in welche die Schlinge beim Ueberwerfen gebracht würde, während aber die Alten einen solchen nicht kannten. על heisst in solchen Verbindungen für. Das Netz wird gestellt für das Opfer, das heisst um es darin zu fangen; vgl. Pr. 29, 5, wo die fragl. Präposition in derselben Verbindung wegen פעמי die andere Bedeutung nicht haben kann.

14. עורה ist entweder zu streichen, oder man hat dafür, wie im folgenden Satze, עורה zu lesen. Das Keri עור ist deshalb nicht richtig, weil im A. T. nur JHVH allein, aber kein Sterblicher jemandes עור genannt wird.

16. Entweder muss man hier **כָּבֹד** im Sinne von „eingestehen“ fassen, oder aber es ist **וְהַעֲבוּרֵיהֶם** so viel wie: die Leiden für ihre Greuel. Ueber die Fassung des letztern liesse sich **עַן** = Strafe für die Sünde vergleichen. Ersterer Ausweg scheint mir vorzuziehen. Keineswegs aber ist in dem fraglichen Satz beides, Verbum und Substantiv, im gewöhnlichen Sinne zu fassen, denn es leuchtet nicht ein, zu welchem Zwecke die Exulanten im Lande der Heiden ihre frühern Greuel verkünden sollten. Subjekt zu **וַיִּדְעוּ** sind die Exulanten, nicht die Heiden, und dieser Satz ist dem vorhergehenden beigeordnet, nicht untergeordnet (gegen Kraetzschmar).

18. **רָעַשׁ** und **רָגַז** haben beide an dieser Stelle dieselbe Bedeutung, die oben zu 4, 16 für **שָׁמָן** beansprucht wurde; sieh zu Hi. 3, 17.

19. Für **אֶרְצָה** ist wohl nach einigen Handschriften **אֶרֶץ** zu lesen. Dagegen ist an **מַלְאָה** nicht zu rütteln. Diejenigen Erklärer, die dafür **וּמְלָאָה** lesen wollen, können sich wahrscheinlich bei der Recepta den Gebrauch der Präposition nicht erklären. Diese Präposition gehört aber zur Konstruktion von **שָׁמָן**; vgl. Lev. 26, 43.

22. **אֵינִי** heisst in dieser Verbindung so viel wie nicht eintreffen, eigentlich aber sich nicht bewähren; vgl. zu 2 Sam. 1, 27.

23. Für **דָּבָר** wollen manche der Neuern **דָּבָר** und andere **דְּבָר** lesen. Ersteres wäre in dieser Verbindung unhebräisch. Aber die Recepta ist befriedigend, wenn man das Substantiv im Sinne von Inhalt versteht. Allerdings wird sonst nur der Pl. von **דָּבָר** in diesen Sinne gebraucht.

24. Nach der massoretischen Vokalisierung von **חֶזֶן** und **מֶקֶם** und nach der üblichen Fassung des Ganzen ist hier die Versicherung ausgesprochen, dass es künftig in Israel keine falsche Weissagung geben wird. Allein von falschen Propheten ist erst im folgenden Kapitel die Rede, während es sich hier nur darum handelt, dass die Erfüllung jeder Prophezeiung des wahren Propheten der jetzt zur Gemeinde spricht, weder ganz ausbleiben noch erst nach längerer Zeit kommen wird, wie man damals in Israel glaubte. Aus diesem Grunde kann **יְהִי** nur im Sinne von „gelten“ gefasst werden. Für **חֶזֶן** und **מֶקֶם** aber hat man **חֶזֶן** respekt. **מֶקֶם** als st. absol. zu sprechen und unter **שׁוֹא** Eitles, nicht Falsches zu verstehen. Was **חֶלֶק** anbelangt, so heisst dasselbe eigentlich glatt, dann leer, unbeschrieben; vgl. den Gebrauch dieses Adjektivs in der Sprache der Mischna. Letztere Bedeutung erklärt sich daraus, dass man in alter Zeit auf Tontafeln, später auch auf Wachstafeln, mit

spitzem Griffel schrieb, wobei die beschriebene Tafel unglatt wurde. Aus dem Begriffe „unbeschrieben“ entsteht aber der Begriff „wertlos“, „wie ein unbeschriebenes Papier ohne Belang“, und diesen Sinn hat das fragliche Adjektiv hier. Sonach ergibt sich für das Ganze der Sinn: denn es soll fñrderhin in Israel nicht jede Vision als eitel und die Prophezeiung als ohne Bedeutung gelten.

25. Für das syntaktisch undeutbare דָּבַר וַיַּעַשׂ ist hier sowohl als auch V. 28 דָּבַר וַיַּעַשׂ zu lesen. Dieser Ausdruck gibt die Art und Weise an, wie JHVH spricht. Er spricht und während des Sprechens ist er darauf bedacht, dass sein Wort zur Tat werde.

28. Setze das Athnach bei וַיַּעַשׂ und fasse dieses neutrisch, während כָּל דְּבָרִי Objekt zu אֵרָא ist. Vgl. V. 25. Nachdem, was an eben derselben Stelle über דָּבַר וַיַּעַשׂ gesagt wurde, muss vor diesem Ausdruck nach der angegebenen Emendation וַיַּעַשׂ wiederholt werden. Sonst ergeben die Worte keinen vollständigen Satz.

XIII.

2. Für das nichtssagende וְהָיָה ist וְהָיָה zu lesen und darüber V. 3 zu vergleichen. Aber auch לִנְבִיא muss in לְנָבִיא geändert werden. נְבִיא מְלָכָם entspricht dem אֲחֵרֵי רוּחָם im folg. Verse.

3. Streiche וְהָיָה, das durch Dittographie aus dem Vorhergehenden entstanden ist. Auf die Formel כֹּה אָמַר יְהוָה kann die fragliche Partikel nicht folgen noch kann sie, wie schon früher einmal bemerkt, mit irgendwelcher Präposition konstruiert werden. Bei gestrichenem וְהָיָה hängt עַל von אָמַר ab. Für וְהָיָה wollen manche der Neuern מְלָכָם lesen, was aber beim folgenden Relativsatz, wie man diesen auch fassen mag, vollends überflüssig wäre. וְלִנְבִיאֵי יִשְׂרָאֵל, wie man am Schlusse zu lesen hat, kann nur heissen: und zwar so, dass sie nicht sehen können; vgl. zu Jer. 23, 14. Die falschen Propheten sind von ihren eigenen Wünschen derart geblendet, dass sie die wahre Sachlage nicht zu sehen vermögen. Kraetzschmar, der וְהָיָה ungeändert lässt, fasst וְלִנְבִיאֵי יִשְׂרָאֵל im Sinne von „und gemäss dem, was sie nicht gesehen haben“, allein das kann der Ausdruck nicht heissen. Dafür ist sowohl לִ als auch לְנָבִיאֵי unhebräisch. Dass diese beiden Worte nach Kr. nicht ursprünglich sind, tut zur Sache nichts, da man auch lange nach Ezechiel genug hebräisch verstand, um nicht durch Worte einen Sinn ausdrücken zu wollen, der nicht in ihnen lag. Ist doch der grösste Teil des Psalters frühestens zweihundert Jahre nach Ezechiel entstanden.

4. Für נביאִים ist entschieden נביאי zu lesen, da Israel in dieser Einleitung der Anrede an die Propheten nicht angeredet werden kann. Die Korruption mag durch irgendeinen Klecks, der wie Kahp aussah, entstanden sein. Bei obiger Emendation bietet הוּ, das sonst in dieser Stellung unerträglich ist keine Schwierigkeit.

5. Für כפרות ist mit andern כפרין zu lesen, da die Pluralendung aus dem Folgenden verdoppelt ist.

6. Lies הוּ שוֹא וקֹטֵף כֹּחַ und fasse die beiden Partizipien als Vokative; vgl. V. 9. Das Suff. der dritten Person in שָׁלוֹם, auf die Vokative bezogen, wie auch das diesem entsprechende יָחַל, ist echt hebräisch.

7. Setze das Athnach bei כֹּחַ, auf das הוּחָם sich per Zeugma bezieht, und streiche ואֲמַרִים.

9. Hier ist, ungeachtet, dass LXX וְהִיא וְנִשְׁתִּי für וְהִיא, Syr. בָּתוֹךְ für כְּמוֹר und alle Versionen עַל statt אֵל zum Ausdruck bringen, am hebräischen Text nichts zu ändern.

10. Ueber יֵעַן ויֵעַן sieh zu 36, 3. Mit הוּא kommt man hier nicht weit. Die verschiedenen Fassungen dieses הוּא sieh bei Kraetzschmar, der sie alle verwirft. Doch ist die Fassung, die er selber zur Geltung bringen will, womöglich noch unannehmbarer. Nach Kr. bezieht sich nämlich das fragliche Fürwort auf Ezechiel, und er beruft sich dafür auf 3, 27. Allein dort wird die Rede ändern in den Mund gelegt, wobei nach אֲלִי im vorherg. Verse kein Zweifel sein kann, wer mit „er“ gemeint ist; hier aber spricht JHVH selber, und in seiner Rede kann nicht mit הוּא auf den Propheten, der sie dem Volke mitteilt, hingewiesen werden. Auch aus sachlichem Grunde ist die Fassung Kraetzschmars noch unhaltbarer als alle andern. Nach Krzm. wäre hier davon die Rede, dass Ezechiel eine Wand baut, welche die falschen Propheten über-tünchen; aber ein solches Bild würde nur besagen, dass die Lügenpropheten die Arbeit Ezechiels am Bau des Hauses Israel zu vervollständigen und zu fördern suchen, was jedoch unmöglich gemeint sein kann. Man kommt hier auf das Richtige, wenn man erwägt, dass חֵץ im ganzen A. T. nur hier sich findet, und dass mithin dieses Nomen nicht schlechtweg Mauer oder gar Wand bedeuten kann, weil es sonst auch anderswo gebraucht sein müsste. Bedenkt man nun noch, dass auch in diesem Stücke die bereits getünchte Wand nicht חֵץ, sondern stets קִיר genannt wird — vgl. V. 12. 14. 15 — so drängt sich die Gewissheit auf, dass es zwischen diesen beiden Substantiven einen wesentlichen Unterschied der Bedeutung gibt.

Tatsächlich bezeichnet חֵץ, wie in der Sprache der Mischna, eine Wand, die aus losen, ohne Zement oder Lehm aufeinander geschichteten Steinen besteht; vgl. Schebiith 3, 8, wo Jom-Tob L. Heller in seinem trefflichen Kommentar חֵץ יום zur Erklärung des fraglichen Nomens richtig auf unsere Stelle verweist. Wenn dem aber so ist, muss es jedem einleuchten, dass Ezechiel mit einer derartigen Wand nichts zu tun hat; denn das Bauen einer solchen losen Wand, die jeden Augenblick einstürzen kann, ist unmöglich Bild für das Bauen des wahren Propheten am Hause Israel. Aus diesem Grunde hat man חֵץ in חֵץ zu ändern. Die Korruption beruht aber nicht auf einem Schreibfehler, sondern sie ist eine gelehrte Verballhornung des ursprünglichen Textes, veranlasst durch Verkennung des Kontrasts zwischen dem Gedanken dieses und dem des vorhergehenden Satzes, welcher Kontrast lediglich im Gegensatz zwischen der innern und äussern Arbeit der Mauer oder Wand besteht. Die Lügenpropheten errichten eine innen lockere, nichtzementierte Wand, die jeden Augenblick einstürzen kann, geben ihr aber durch die äussere Tünche den Schein einer festen, massiven Mauer. Für חֵץ will Kraetzschmar חֵץ lesen, doch ist die Partikel חֵץ hier wegen des überraschenden Anscheins, den die lockere Wand durch die Tünche erhält, unentbehrlich. Was nun חֵץ betrifft, so bedeutet dieses Wort angeblich Tünche, und um diese Bedeutung plausibel zu machen, wird in den Wörterbüchern ein zweiter Stamm angenommen, der mit חֵץ verwandt sei und mit dem Stamme des gleichlautenden Verbums, das „geschmacklos sein“ bedeutet, nichts zu tun habe. Aber die Tünche heisst ja V. 12 חֵץ. In Wirklichkeit bedeutet חֵץ auch hier geschmacklos, nur in übertragenem Sinne, und der Ausdruck ist adverbialisch zu fassen. Die lockere Wand der Lügenpropheten wird von ihnen nur kümmerlich und geschmacklos getüncht, weil sie nicht zementiert ist und darum wegen der Risse nicht gut Tünche annimmt. Gleichwohl gibt auch die schlechte Tünche der Wand den Anschein des Massiven, weshalb was hier חֵץ heisst, von nun an קִיר genannt wird.

11. Streiche חֵץ, das durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden ist, dann lies חֵץ für חֵץ, wie auch חֵץ für חֵץ, und fasse die Partikel beide Mal in der zu Ex. 3, 13 dafür nachgewiesenen Bedeutung. Danach ist hier der Sinn des zweiten Halbverses: gesetzt, es gibt einen flutenden Regen, und gesetzt, dass Hagelsteine fallen. Das Schlusswort ist mit vielen Auslegern nach LXX und

Syr. ܦܩܩܝܢ zu vokalisieren. Ueber dieses Verbum sieh zu Ri. 15, 19. Hier ist dasselbe gebraucht, weil man sich die Winde in Verschlüssen gehalten dachte; vgl. Ps. 135, 7.

12. Der erste Halbvers, worin **הנה** in dem oben angegebenen Sinne zu verstehen hat, ist Fortsetzung des Vorderatzes; der Nachsatz beginnt erst mit V. b.

13. Da von der **חמה** bereits im ersten Halbvers die Rede war, so hat man im zweiten **בַּחמה** in **בְּהֶקֶח** zu ändern und dieses auf die falschen Propheten zu beziehen. An **לכלה** dagegen ist nichts zu ändern; vgl. V. 14 **וכליהם בתוכה**. Die unnatürlich schweren Hagelsteine werden sich an den falschen Propheten als etwas erweisen, das sie gänzlich vernichtet.

14. Für **ונפלה** ist **ונפל** zu lesen, während **בתוכה** unverändert bleibt. Das Suff. in letzterem ist neutrisch und bezieht sich auf die Trümmer der eingestürzten Mauer. Die Verkenntung dieser Beziehung ist an der Korruption des Vorhergehenden Schuld.

15. Statt **ואמר** ist mit Ewald, Smend und Hitzig **וַיֹּאמֶר** zu sprechen, dessen Subjekt unbestimmt bleibt, aber nicht **וַיִּשְׁמַע**, wie andere vorgeschlagen haben. Der Hinweis der letztern auf V. 12 trifft nicht zu, weil dort das Perf. consec. wegen des vorherg. **הלא** nicht anging. Für **אין** und **ואין** ist mit andern nach V. 12 **אֵינָהּ**, respekt. **ואי** zu lesen.

16. Dieser Vers ist mit dem vorherg. eng verbunden, denn **והיה נביא ישראל ויהי** ist exexegetische Apposition zu dem dortigen **המזכיר** **נאם ארני**. Doch scheint mir hier das Ganze mit Ausnahme von **אז** von zweiter Hand herzuführen. Die Häufung der Verbindung **יהיה ארני** bei Ezechiel — dieselbe kommt in diesem nicht sehr langen Kapitel allein nicht weniger als achtmal vor — erklärt sich daraus, dass unser Prophet das Tetragrammaton bereits nicht mehr ausgesprochen wissen will. Er schrieb daher **יהיה ארני**, und darin ist **יהיה** bloss fürs Auge gemeint, während **ארני** dessen Aussprache darstellt. Aus diesem Grunde, und nicht weil ihr **ארני** nicht vorlag, unterlässt LXX bei der in Rede stehenden Verbindung sehr oft die Wiederholung von **κύριος**; sieh zu Ex. 20, 7.

18. Sieh zu V. 3. Aus dem dort angegebenen Grunde ist auch hier **הי** zu streichen. Bei Tilgung dieser Partikel ist die Konstruktion eigentlich wie dort, nur dass dort der Begriff „über“ = **על** durch **על**, hier aber durch **ל** ausgedrückt ist. Im Folgenden heisst **על** beidemal passend für oder auf; vgl. zu 2 Sam. 12, 30. Für **יד** bleibt nichts übrig als **ידים** zu lesen, was auch allgemein

geschieht. Im zweiten Halbvers ist das Anfangswort הנפשות zu sprechen und ל beidemal als den Genitiv umschreibend zu fassen. Sonach erhält man den Sinn: wollt ihr aus meinem Volke Seelen fangen und so euere eignen Seelen am Leben erhalten, das heisst, wollt ihr dies tun, um eine Existenz zu fristen?

19. Nach der vorhergehenden Bemerkung sind hier unter הנפשות die Seelen der falschen Prophetinnen oder Hexen selbst zu verstehen, die nicht leben sollten.

20. Für שם ist mit andern nach Syr. und Targum zu כם lesen, dann hat man לפרות beidemal zu streichen und את נפשים in אתם zu ändern.

22. Hier ist entweder הכאת in הקאב oder הכאתי in הקאחי zu ändern. Ersteres Verfahren verdient deshalb den Vorzug, weil das Vorhandensein eines Stammes כאה unsicher ist. Am Schlusse ist für להחיות zu lesen להחיותכן = um euer Leben zu fristen. Die Korruption dieses Ausdrucks entstand unter dem Banne des folg. לכן. Es wird danach auch hier stark betont, dass die Prophetinnen ihre Sache als Gewerbe betreiben; vgl. V. 19 die Nennung des Lohnes für ihre Dienstleistungen.

XIV.

2. וישבו לפני ist hier so viel wie: und warteten auf eine Ansprache von mir. Es ist auch möglich, dass man vor diesen Satz nach 20, 1 את יהוה einzuschalten hat; vgl. V. 3.

3. העלו גלוליהם על לבם wird allgemein fälschlich wiedergegeben „haben ihre Götzen ins Herz eingeschlossen“, denn על לבו heisst nur an etwas denken, es sich einfallen lassen. Aehnlich ist hier der Sinn von נתנו נכה פניהם. Danach waren die Aeltesten von denen hier die Rede ist, in der Praxis dem Götzendienste nicht mehr ergeben, sie dachten nur noch zuweilen an die Götzen; sieh zu V. 5. Ueber האדירש = ההירש vgl. Jes. 63, 3 אגאלתי. Beides beruht auf Nachlässigkeit der Aussprache.

4. נעיתי, ist nicht im Sinne von „antworten“ oder „sich als antwortend zeigen“ zu verstehen. Die Erklärung dieses Ausdrucks muss von der Fassung von ענה im Sinne von „leiden“ ausgehen. Niph. von diesem ענה heisst unter anderem sich demütigen, wird aber in der Sprache der Mischna im Sinne von „sich entschuldigen“ gebraucht; vgl. z. B. Taanith 20 b. Und nur um eine Schattierung verschieden ist der Sinn dieses Niph. hier. Doch ist das Verbum an dieser Stelle ironisch gebraucht, als Ausdruck ab-

lehnender Erwiderung auf ein Angebot oder eine Zumutung; vgl. englisch in der Umgangssprache „excuse me“, das ebenso gebraucht wird. Deutsch gebraucht man in solchem Falle „danken“ oder „sich bedanken“. **לֹא אֶעֱנֶה לוֹ** heisst danach: „ich werde mich bei ihm hübsch bedanken“. Die Worte **בְּהָרַב גְּלוּלָיו**, die V. 7 fehlen, sind zu streichen.

5. Dem ersten Halbvers pflegt man zu übersetzen „um dem Hause Israel ans Herz zu greifen“, oder ähnlich, allein das ist keine hebräische Sprechweise. Die Sache ist die. Wie **נִמְלֵט** ungestraft davonkommen bedeutet — vgl. 17, 15 — so heisst hier das ihm entgegengesetzte **חָפֵז** zur Verantwortung ziehen; sieh zu Pr. 30, 9 und vgl. den Gebrauch dieses Verbums — dort **חָפֵז** geschrieben — in der Mischna, besonders in dem Grundsatz **אֵין אָדָם מְעִיר עַל זֵירוֹ** = kein Mensch kann verantwortlich gemacht werden für das, was er in quälender Not tut. **לֹא** wieder bezeichnet an dieser Stelle wie öfter die unausgesprochenen Gedanken. Danach sagt JHVH hier mit Bezug auf die Männer, die zum Propheten kommen, um seinen Gott zu befragen, während sie noch immer an ihre Götzen denken, er wolle sich bei solchen Männern dafür bedanken, um sie in dieser Weise auch für das verantwortlich zu machen, was sie im Herzen denken, ohne den Gedanken zur Tat zu machen oder ihn auch nur auszusprechen. Auch die alten Rabbinen fassten unsere Stelle so; vgl. Kidduschin 39b und 40a, wie auch Chullin 142a.

6. Setze das Athnach bei **וְשִׁבוּ** und streiche am Schlusse **וְשִׁבוּ**.

7. Für **וְיָנִי** ist unbedingt **נִקְרָא** zu lesen; sonst erhält man im Ganzen keine Aussage über **אִישׁ אִישׁ מִיִּשְׂרָאֵל**. Das folgende Verbum spricht man danach besser **נִקְרָא**, doch absolut nötig ist das nicht. Die Konstruktion von **וְיָנִי** mit **נִ** im Falle, wo JHVH der Befragte ist, findet sich, so viel ich weiss, nur noch 1 Chr. 10, 14. Sie ist eben spät. In der ältern Sprache wird **וְיָנִי** in solchem Falle mit dem Acc. konstruiert. Das zweite **נִ** ist zu streichen. Den Begriff „ich selbst“ oder „ich in eigener Person“ kann dieses Wörtchen nie und nimmer ausdrücken.

8. Für **וְהַשְׁמָחִיו** ist mit allen Neuern **וְשִׂמְחִיו** zu lesen. Von **וְשִׂמְ** oder **וְשִׂמ** war Hiph. nicht im Gebrauch; vgl. zu 21, 21 und Hi. 4, 20. **וְהַשְׁמָחִיו** ist zu streichen. Wegen des korrupten **וְהַשְׁמָחִיו**, das man **וְשִׂמְחִיו** (von **שִׂמַּח**) sprach, entstand das in LXX sich findende **וְהַשְׁמָחִיו** als Variante zu **וְשִׂמְחִיו**, und darauf wurde aus dieser Variante in unserem Texte **וְהַשְׁמָחִיו**. Andere begnügen sich

damit, dass sie letzteres in **למשל** ändern, allein die Verbindung von **אור** mit **משל** ist unhebräisch. **אור ושמחורו אור** heisst: ich werde an ihm ein Exempel statuieren. Der Ausdruck ist jedoch nicht dahin zu verstehen, dass der Betreffende lebend ein abschreckendes Beispiel sein soll, denn dazu passt **עמי וזכרתי מתוך עמי** nicht.

9. Ueber das von ihm selbst beschriebene Verfahren JHVHa, wobei er zuerst einen Propheten betört, dass er gegen seinen Willen handelt, und ihn nachher dafür bestraft, sieh zu Ri. 20, 18 und 23.

14. Für **יגלו** hat man, da Piel von **גל** in der hier erforderlichen Bedeutung sich nicht belegen lässt, **יגלו** zu lesen, was alle Erklärer seit Ewald auch tun. Doch ist dabei keineswegs nötig, mit diesen **נשם** zu streichen. Dieser Ausdruck kann sehr gut im Sinne von „selbst“ Apposition zu **המה** sein; vgl. Jes. 46, 2. Dass dort das Verbum mit **נשם** in Genus und Numerus übereinstimmt und hier nicht, erklärt sich leicht daraus, dass das fragliche Substantiv hier nachträglich kommt. Was die Sache betrifft, so erhält man den Eindruck, dass nach der hier zu Grunde liegenden Tradition jeder der genannten drei Männer bei einer Katastrophe selber gerettet wurde und auch seine Kinder mitrettete. Mit der sonstigen Sage stimmt dies jedoch nur mit Bezug auf Noah. Von Hiob erzählt das nach ihm benannte Buch anders, und über Daniel wissen wir in dieser Hinsicht nichts. Die Zusammenstellung Daniels mit dem vorisraelitischen Noah und dem Ausländer Hiob beweist aufs bestimmteste, dass der berühmte Weise unserem Propheten nicht als Judäer oder Israelit galt.

15. Statt **לו** liest man nach V. 17 und 19 wohl besser **א**, doch kann ersteres zur Not auch beibehalten werden; vgl. Gen. 50, 15.

21. **כי** an der Spitze, das in LXX fehlt, wird wohl zu streichen sein. **אף כי** wird von allen Neuern durch „aber“ wiedergegeben, was aber nur willkürlich ist. Der Ausdruck ist hier = um wie viel mehr da; vgl. 15, 5. 2 Sam. 4, 11, an welcher Stelle aber der Sinn des Ausdrucks ebenfalls verkannt worden ist. Der Sinn der Rede ist demnach wie folgt: wenn von den genannten vier Strafübeln jedes eine das Land derart verheeren würde, dass keiner der Bewohner seine Kinder rettete, um wie viel mehr muss dies bei Jerusalem der Fall sein, wenn ich über es jene Strafübel allesamt entsende.

22. Nach dem, was oben über **אף כי** gesagt ist, ist **ומה** hier so viel wie: und doch. Für **ומה** drücken mehrere der alten

Versionen **הַמִּצְלִים** aus, doch ist keines der beiden das Richtige, denn der Text las dafür ursprünglich **הַמִּצְלִים**; vgl. V. 18. **וְנַחֲמָם** **עַל הָרָעָה** heisst: und ihr werdet anders denken über das Unglück; vgl. zu Gen. 6, 6 und sieh die folgende Bemerkung.

23. **וְנַחֲמוּ אֶחֶבְכֶם** ist in dem im Vorhergehenden angegebenen Sinne zu fassen und das Ganze heisst: sie, die neuen Ankömmlinge, werden euch durch ihr Betragen bewegen, über das traurige Schicksal Jerusalems anders zu denken, d. i., ihr werdet dasselbe nicht mehr für unverdient halten. Nach der traditionellen Fassung hat unser Vers keinen Sinn, denn es leuchtet nicht ein, wie der Anblick des gottlosen Treibens der neu zugewanderten Exulanten ihren Leidensgenossen, die sie in Babylon antreffen, zum Troste gereichen kann.

XV.

2. **הַחֲמוּרָה** ist gegen die Accente als Bestimmungswort mit **עֵץ** zu verbinden. **כָּל עֵץ הַחֲמוּרָה** ist = all die Rankengewächse. Bei der massoretischen Verbindung des fraglichen Substantivs müsste es im Folgenden **הָיָה** statt **הָיָה** heissen. **כִּי הָיָה כֵּן** ist hier gebraucht im Sinne von „zählen zu“. Wäre das blosses Befinden unter den Bäumen des Waldes gemeint, so würde es nur **כַּעֲצֵי הָעֵץ** heissen, ohne **הָיָה**, und dann würde erst der ganze zweite Halbvers überflüssig sein.

3. Zwei Verwendungen werden hier genannt, eine, wobei das Holz als Stoff verarbeitet wird, und die andere, wobei es ohne nennenswerte Zubereitung seinem Zwecke dient. Nicht einmal in letzterer Weise kann das Rebenholz verwendet werden. Da **יָרֵךְ** sonst stets gen. fem. ist, so muss man entweder **עָלֶיהָ** für **עָלָיו** lesen oder das Suff. in letzterem auf das vorherg. **עֵץ הַגֶּפֶן** beziehen. Unsere Parabel erklärt sich aus dem üblichen Vergleich eines Volks mit dem Weinstock; vgl. Ps. 80, 9 und sieh zu Jes. 16, 8. Der Weinstock Israel, meint Ezechiel, trägt nicht die von ihm erwarteten Früchte, weshalb nur sein Wert als Holz in Betracht kommt, und als solches hat es keinen Vorzug vor den rankenartigen Gewächsen, die zu den Bäumen des Waldes gerechnet werden.

4. **נֶחֱרַץ** heisst weniger als „angebrannt“. Der Ausdruck bezeichnet das Holz in der Mitte als zu stark der Hitze des Feuers ausgesetzt und darum brüchig geworden. Im Bilde hat man sich das ursprüngliche biegsame Rebenholz als umgebogen, sodass beide Enden zusammenkamen, und so an den Enden ins Feuer gesteckt

zu denken. Sonst leuchtet nicht ein, wie die Mitte des Holzes besser wegkam als seine Enden. Was aber dieser Prozedur im Bilde bei der Sache entspricht, lässt sich freilich nicht sagen. Möglicher Weise aber entspricht ihr nichts. Denn die Vergleiche antiker Schriftsteller sind oft nicht ganz genau. Das Holz des Weinstocks muss, nachdem es aus dem Feuer geholt worden, in einem Zustande sein, bei dem sich noch fragen lässt, ob es noch zu etwas nütze ist, und aus diesem Grunde wird die oben genannte Prozedur dabei vorausgesetzt.

5. Ueber **כִּי אֵף** sieh zu 14, 21. Für **וַעֲשֶׂה** bringen LXX und Syr. **וַיַּעֲשֶׂה** zum Ausdruck, doch lag ihnen nichts anderes vor. Die unwesentliche Abweichung in der Wiedergabe beruht lediglich auf Sprachverschiedenheit. Denn weder im Syrischen noch im Griechischen liess sich hier die hebräische Konstruktion nachahmen.

6. Hier erhält der erste Halbvers nur dann einen Sinn, wenn man **כַּאֲשֶׁר** in der Bedeutung „wie bestellt ist um“ fasst. An **נִחְיוּ** ist nichts zu ändern. Der Ausdruck heisst: ich habe es bestimmt.

XVI.

2. Jerusalem steht hier für ganz Juda. Vergleichen lässt sich darüber deutsch Rom für das römische Reich.

3. Für **וְהָאֵמֶר** bringt LXX **אָמַרְי** ohne Artikel zum Ausdruck. doch ist keines der beiden das Richtige. Der ursprüngliche Text las dafür **וְאָמַרְי**; vgl. Deut. 26, 5 und sieh hier die Schlussbemerkung zu V. 5.

4. Für das in diesem Zusammenhang unpassende **וְחַיֵּיךָ** ist entschieden zu lesen **וְחַיֵּיךָ** = und deine Lebensgeschichte. Dieser Ausdruck bezieht sich seiner Bedeutung nach auf die ganze folgende Darstellung, nicht nur auf das, was mit Israel unmittelbar nach seiner Geburt geschehen war. Ueber die Konstruktion von **וְחַיֵּיךָ** sieh zu Gen. 4, 18. Die anomale Vokalisierung von **חַיֵּי** mit seinem Dag. forte im Reß scheint das Schwanken der Massora zwischen **חַיֵּי** Kal mit unbestimmten Subjekt und **חַיֵּי** Pual, andeuten zu wollen. Ersteres ist vorzuziehen, weil Pual hier für die leichte Operation zu intensiv wäre. Anders Ri. 6, 28, wo es sich um das Abhauen eines Baumstammes neben einem Altare (**אֲשֶׁר**) handelt. Was **לִמְשָׁעִי** heisst, wissen die Götter. Die Nominalform ist unhebräisch

5. Für לחמלה ist höchstwahrscheinlich להקלי zu lesen. Zu diesem wäre das Subjekt aus dem Zusammenhang zu entnehmen. „Sie“ = man. ויחשלי heisst nicht „du wurdest hingeworfen“ — denn wenn man ein neugeborenes Mädchen aussetzt und nicht lebendig begräbt, wie dies bei den alten Arabern geschah, hat man noch Menschengefühl genug, um es nicht hinzuwerfen — sondern der Ausdruck ist so viel wie: und wurdest dir selbst überlassen; vgl. zu Gen. 21, 15. Für בנגל spricht man vielleicht besser כעל als Inf. constr. Jedenfalls aber ist כעל נפשך = indem man dich nicht mehr am Leben mochte. Dieser Begriff ergibt sich aus dem, was zu 2 Sam. 1, 21 über das Verbum נעל gesagt wurde. Danach hätten die Eltern der Geburt des Kindes in Liebe entgegengesehen, aber ihre Gefühle schlugen um, als es als Mädchen zur Welt kam. Die Vernachlässigung und die schliessliche Aussetzung des neugeborenen Israel sind in folgender Weise zu verstehen. Das von Aramäern abstammende Israel — denn der Erzvater Abraham war ein Aramäer — erfuhr von diesen bei seiner Entstehung keine Liebe. Sie kümmerten sich um seine gedeihliche Entwicklung nicht, sondern sahen teilnahmslos zu, wie es in der Wüste umherirrte.

6. ויאכר עליך kann nicht von dem zufälligen Vorübergehen verstanden sein wollen. Unter Menschen kommt es wohl vor, dass eine zufällige Begegnung zweier Personen verschiedenen Geschlechts zu einer Bekanntschaft führt, die mit einer ehelichen Verbindung zwischen ihnen endet. Die Vermählung eines Gottes mit seinem Volke aber kann unmöglich die Folge eines blossen Zufalls sein. Aus diesem Grunde muss der fragliche Ausdruck hier sowohl wie auch V. 8 in der zu Gen. 23, 16 für נכר nachgewiesenen Bedeutung verstanden werden, nur dass es sich in diesem Zusammenhang nicht um die Untersuchung von Münzen handelt, sondern um genaue Beobachtung einer Person. JHVH beobachtete das vernachlässigte Israel, seine künftige Braut. Für ברמך ist hier ברמך zu lesen. Der Pl. von רם heisst vergossenes Blut, Mord, was aber hier ausgeschlossen ist. רמים hat allerdings noch eine Bedeutung — vgl. zu V. 9 — die aber ebensowenig hier in den unmittelbaren Zusammenhang passt. Im zweiten Halbvers ist die Wiederholung des Satzes nicht ursprünglich; sie beruht auf einem Irrtum des Abschreibers. In diesem Satze ist ברמך, wie man nach dem soeben Gesagten zu lesen hat, Ortsangabe, und für היי ist היי zu lesen. היי ברמך heisst: bleibe in deinem Blute. JHVH tat diesmal nichts Sichtbares für Israel, wusch ihm also auch das Blut nicht ab.

Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh die folgende Bemerkung.

7. **רַבָּנָה** passt zum Bilde, in dem Israel als eine einzelne Person erscheint, keineswegs. Auch entsteht hier dadurch ein beispielloser Vergleich. Denn im A. T. wird sonst das Zahlreiche mit den Sternen des Himmels, mit dem Staub der Erde oder mit dem Sand am Meere, verglichen, aber nicht mit den Gewächsen des Feldes. Von allem, was man für die Recepta vorgeschlagen, ist nichts so gut wie **וְרִבִּי**, das LXX Alex. und Syr. zum Ausdruck bringen. Es ist aber dieses Wort zusammen mit den zwei folgenden zum Vorhergehenden zu ziehen, während **נִחְרָךְ** nach Syr. gestrichen werden muss. **וְרִבִּי כִצְמַח הַשָּׂדֶה** ist = und wachse heran wie das Gewächs des Feldes, das heisst, wachse wild, ohne Pflege; vgl. Rothstein. An **בְּעֵדֵי עֵרִיִּים** ist nichts zu ändern, nur darf man dabei nicht vergessen, dass „mit etwas kommen“ hebräisch heisst, es bringen. Etwas bringen aber ist so viel wie es entwickeln, bekommen; vgl. besonders Ps. 90, 12. Danach ist **וְהָבֵא בְּעֵדֵי עֵרִיִּים** = und warst gelangt zur höchsten Zier, das heisst zu dem, was dem Weibe am meisten Reiz gibt. Gemeint ist der schön gewölbte Busen. **שָׂדֵים** ist wahrscheinlich eine Glosse zu **עֵדֵי עֵרִיִּים**. Das folgende **וְשַׁעֲרָךְ צִמָּח** nennt ein anderes Merkmal der geschlechtlichen Reife. Wegen **צִמָּח** sieh zu Ri. 16, 22. **וְהָיָה עִמָּךְ וְעָרִים** bildet einen Umstandssatz und heisst: während du noch unvermählt warst. Ueber die Ausdrucksweise sieh die folgende Bemerkung.

8. Mit sehr feinem literarischem Geschmack gebraucht Ezechiel in dieser Schilderung der ersten Anfänge des Verhältnisses zwischen JHVH und Israel ein Bild, das dem Leben in den uralten Zeiten entnommen ist. Unter den primitiven Menschen gingen Jünglinge nackt herum bis zum Eintreten des geschlechtlichen Bewusstseins, vgl. zu 2 Sam. 21, 16 und 2 K. 3, 21, die Jungfrau aber blieb unbekleidet bis zu ihrer Vermählung. Am Tage der Vermählung legte ihr der Gatte ein Laken um die Lenden, und von dem Augenblick an durfte sie sich von keinem Manne ausser ihm ohne diese Hülle sehen lassen; vgl. zu Deut. 23, 1. Darum ist hier im vorherg. Verse mit Bezug auf ein Weib „nackt sein“ so viel wie „unvermählt sein“, und umgekehrt ist anderswo den Zipfel seines Gewandes über ein Weib ausbreiten, von einem Manne gesagt, dasselbe wie „es heiraten“; vgl. Ruth 3, 9. Nur in dieser Weise erklärt sich hier die Aufeinanderfolge der Handlungen JHVHs an Israel; sonst hätte das Baden vor der Bedeckung der Blösse kommen

müssen. So aber musste letztere Handlung vorangehen, weil sie das sichtbare Zeichen der Vermählung war, die zuerst stattgefunden haben musste, ehe sich die Braut von dem Bräutigam konnte baden lassen.

9. Das hier genannte Blut ist nicht das Blut von der Geburt her, von dem V. 6 die Rede war, denn das wäre nach Ablauf der Jahre, während welcher ein neugeborenes Kind zur geschlechtlichen Reife gelangt, nicht mehr zu merken gewesen. Das hier genannte Blut hat man sich als von der Menstruation herrührend zu denken. Das passt hier, wo Israel als reife Jungfrau gedacht ist, vortrefflich. Und wegen dieser Beschaffenheit des Blutes ist hier der Pl. von דם korrekt; vgl. Lev. 12, 7 und 20, 18*). Von hier mag der Plural dieses Nomens in V. 6 kommen. Für uns ist dieser Zug in der Schilderung freilich abstossend, doch ist er es insofern minder als der, den וְשָׁעָרָא צָחָה in V. 7 aufweist, als die Waschung sich auf die Reinigung von dem heidnischen Kultus, dem Israel bis dahin ergeben war, deuten lässt.

11. Statt וְשָׁעָרָא ist וְשָׁעָרָא als Hiph. zu lesen und darüber zu Prov. 25, 20 zu vergleichen.

13. וְהִצַּלְתָּ לְמַלְכוֹת kann nichts anderes heissen als „und du eignetest dich, ein Königreich zu bilden“, was aber deshalb nicht passt, weil Ezechiel danach mitten aus dem Bilde käme. Stade ändert לְמַלְכוֹת in לְמַלְכָּה und gibt dem so emendierten Satze den Sinn: und wurdest tüchtig zum Liebeswerk, was aber aus mehr als einem Grunde abzulehnen ist. Die beiden Worte, die in LXX fehlen, werden am besten gestrichen.

15. Die massoretische Verbindung von וְהִנֵּנִי עַל שֶׁמֶךְ mit וְהִנֵּנִי fördert ein barbarisches Hebräisch zu Tage, denn korrekter Weise kann man hebräisch nicht sagen „auf etwas hin“, um die allgemeine Beziehung auf etwas Vorhandenes und als Grundlage zur genannten Handlung Dienendes zu bezeichnen. עַל שֶׁמֶךְ ist ein weiteres Komplement zu וְהִנֵּנִי — denn בָּמָה wird sowohl mit בָּ als auch mit עַל konstruiert — und gegen die Accente mit dem Folgenden zu verbinden. Demgemäss ist der Sinn des Ganzen: du vertrauest auf deine Schönheit und hurtest, auf deinen Ruf usw. וְהִנֵּנִי עַל שֶׁמֶךְ kann nur heissen und du warst verschwenderisch mit deiner Buhlenliebe, eigentlich gingst damit um wie mit Wasser, das man auch weggiessen kann. עָבַר ist hier ungefähr in dem zu V. 6 ange-

*) Lev. 12, 4. 5 gehört, wie dort dargetan wurde, nicht hierher.

gebenen Sinne zu verstehen, und על כל עֵרָה ist = gegen jeden, der dir irgendwelche Aufmerksamkeit schenkte; sieh zu V. 25. Am Schlusse ist לוֹ יְהִי nach LXX Vat. und Syr. zu streichen.

16. Der Ausdruck בָּמוֹת מַלְאָח erklärt sich aus der bunten Fahne, die das Haus der Buhle kennzeichnete; sieh zu Jos. 2, 18. Der zweite Halbvers ist entstanden aus בָּמוֹת und לוֹ יְהִי, von einem alten Leser an den Rand geschrieben, der לוֹ יְהִי am Schlusse von V. 15 bezweifelte, und dem hier בָּמוֹת מַלְאָח unverständlich schien.

17. Ueber על כל עֵרָה sieh zu Ex. 27, 2. Nur wenn hier nicht von männlichen Figuren, sondern von blossen φαλλοὶ die Rede ist, erklärt sich im folgenden Satze die Konstruktion von וְנָה mit ב.

19. Streiche וְיִהִי als ursprüngliche Variante zu וְנָה. Die Variante hat viel für sich; denn וְיִהִי לְפָנֶיהֶם וְנָה nimmt sich in diesem Satzgefüge ungleich besser aus.

20. Die Worte הַמַּעַשׂ כַּחמֹתֶיךָ zu streichen, wie man neuerdings tun will, ist kein Grund vorhanden. Dieselben sind aber zu dem folgenden Verse zu ziehen.

21. Bei der Herüberziehung von V. 20b bildet וְנָהשְׁמַעְתִּי אֶת den Nachsatz dazu, und die Konstruktion ist ungefähr wie Gen. 30, 15, nur dass dort im Nachsatz mit Bezug auf die Zukunft das Perf. consec. und hier mit Bezug auf die Vergangenheit das Imperf. consec. in Anwendung kommt. Der Sinn ist also: hattest du nicht genug an deinen buhlerischen Umtrieben, dass du auch noch meine Kinder schlachten und sie hingeben . . . musstest?

22. Hier ist der ganze zweite Halbvers zu streichen und V. 43 zu vergleichen, wo dieser Gedanke in fast derselben Verbindung fehlt. Die fraglichen Worte geben sich schon durch die Zusammenstellung von וְעִירָה עִירָה כְּרוֹתָךְ mit כַּחבֹּסֶסָה וְנָה, deren jedes im echten Text zur Beschreibung einer verschiedenen Stufe der Entwicklung Israels gehört — vgl. V. 6 und 7 — als spätere Zutat zu erkennen.

25. Auch hier ist עֵרָה in der zu V. 15 angegebenen Bedeutung zu fassen. An dieser Stelle wird die übliche Fassung dieses Verbums durch וְהַשְׁקִי רִגְלֶיךָ unmöglich, denn so etwas tut selbst die verworfenste Buhle nicht für jeden, der an ihr bloss vorüberzieht.

26. Für אֶרֶץ־יִשְׂרָאֵל ist אֶרֶץ־יִשְׂרָאֵל zu vokalisieren, denn ein Adjektiv oder Partizip אֶרֶץ־יִשְׂרָאֵל, von dem אֶרֶץ־יִשְׂרָאֵל st. constr. Pl. wäre, gibt es im Hebräischen nicht; sieh zu Gen. 26, 13. Die Nennung der Aegyptier hier statt der Götter als Buhlen Jerusalems ist missdeutet worden. Gewöhnlich wird dafür als Grund angegeben, dass jene die Be-

kanntschaft Judas mit diesen vermittelten. Danach wären aber die Aegypter nur die Kuppler, nicht die Buhlen, und darum ihre Beschreibung als „gross von Fleisch“ höchst unpassend. Tatsächlich handelt es sich von hier an bis V. 34 nicht mehr um Götzendienst, sondern um Politik, nämlich um die politische Liebäugerei Judas mit Aegypten und andern fremden Völkern. Denn JHVH rechnet seinem Volke jede Anknüpfung von politischen Beziehungen mit dem heidnischen Ausland als religiösen Abfall an; sieh besonders zu Hos. 9, 1. Demgemäss beschreibt aber der derbe Ausdruck גרלי בשר die Aegypter als eine grosse politische Macht.

27. In dem Ausdruck בנת פלשתים ist der Gebrauch von בנת wie in בנת ירושלים, und dessen Pl. erklärt sich daraus, dass Philistäa, wie bereits in einem frühern Bande dieses Werkes bemerkt, aus fünf verbündeten, aber voneinander unabhängigen kleinen Fürstentümern oder richtiger Republiken bestand. Die letzten drei Worte sind stark verderbt. Denn nicht nur ist die Verbindung מדרך ומה nicht ganz korrekt, sondern auch der Gebrauch des Verbuns unhebräisch, weil man sich nach hebräischer Denkweise nur der eigenen Tat schämen kann, nicht aber dessen, was ein anderer tut oder getan hat. Wie statt der fraglichen Worte zu lesen ist, lässt sich nicht sagen, und es ist auch kaum der Mühe wert, darüber zu forschen. Denn unser ganzer Vers ist ein geschmackloser später Einschub, der in empfindlicher Weise den Zusammenhang durchbricht. Ursprünglich war an dieser Stelle über die Bestrafung Jerusalems sicherlich nichts zu lesen, weil davon erst von V. 36 an die Rede ist.

28. Da נה stets intransitiv ist und darum bei dessen Gebrauch die Beziehung zum Buhlen nur durch eine Präposition ausgedrückt werden kann, so hat man hier das Suff. in מננים, das leicht durch Dittographie entstehen konnte, zu streichen. Wer der Buhle ist, geht zur Genüge aus dem Zusammenhang hervor.

29. מורי ist hier so viel wie: und du dehntest aus; daher die Konstruktion mit אל und eben darum die Nennung eines Landes statt dessen Söhne wie in V. 26 und 28. ארץ כנען fasst schon Raši richtig im Sinne von „Krämerland“, obgleich keiner der Neuern ihn hier nennt. Es muss aber noch einmal betont werden, dass hier von Götzendienst nicht die Rede ist; sieh zu V. 26.

30. לבתך ist unmöglich korrekt vokalisiert, denn ein Subst. fem. לבת, das Herz hiesse, gibt es im Hebräischen nicht. לבות und לבבות sind Plurale von לב, respekt. לבב, und die Pluralendung ôth

erklärt sich bei ihnen daraus, dass die Bildung eines Pl. von ihnen sehr spät ist; vgl. den seltenen und sehr jungen Pl. **קָטָאוּ** von **קָטַא**. Auch in der Sprache der Mischna wird der Pl. sehr vieler Substantiva masc., die im A. T. nur im Sing. vorkommen, auf **ôth** gebildet; vgl. **זִדְוֹתָ** von **זָדַן**, **פִּירֹתָ** von **פָּרַי**, **יָיִתָ** von **יָיַן** und dergl. mehr. LXX gibt **מָה אֶמְלֶה לְבָתְּךָ** wieder durch: **τί διαθήσῃς θυγατέρα σου**. Das Substantiv haben diese alten Uebersetzer richtig gelesen, ihre Wiedergabe des Verbuns aber beruht auf irgend einer falschen Konjekture. Denn der ursprüngliche Text las **מָה אֶמְלֶה לְבָתְּךָ** = wie soll ich deine Tochter nennen? was mit Substituierung der Mutter für die Tochter nach dem vom Propheten V. 44 angeführten Sprichwort heisst: wie soll ich dich nennen? Dies ist jedoch nur rhetorische Frage und = ich habe keinen Namen für dich, so schlecht bist du; sieh zu 23, 2. **שְׁלֵמָה** scheint irgendeine obszöne Bedeutung zu haben; vgl. den Gebrauch des Verbuns **שָׁלַם** mit Bezug auf die Töchter Lots Midrasch rabba Gen. Par. 45.

31. Für das widersinnige **בְּנִתֶיךָ** ist nach Syr., Targ. und Vulg. **בְּנִיתֶיךָ**, Inf. von **בָּנָה**, zu lesen. Die andern Versionen sind hier mit der Massora irregegangen. Für **לָקַלְם** emendieren Graetz, Toy und Kraetzschmar **לִקְבֹץ**, was jedoch graphisch zu fern liegt und an dieser Stelle auch nicht passt; anders Micha 1, 7. Man lese **לָקַלְם** = genau abzuwägen. Danach heisst der Satz: doch warst du strenggenommen nicht wie eine Buhle. **אֶתְּךָ** ist zu streichen und die folgende Bemerkung zu vergleichen.

32. Hier ist dem massoretischen Texte kein Sinn abzugewinnen, mag man den Satz als exklamatorisch fassen oder als Anrede an Jerusalem. Denn im Hebräischen kann man ebensowenig sagen, dass es statt des Gatten Fremde nimmt, wie von einem Weibe, das einen Mann heiratet, dass es ihn nimmt. Für **אִם** lese man **אָמֵן**, dann schalte man davor **אֶתְּךָ** ein und vergleiche zu V. 34. Nachdem **אֶתְּךָ** irgendwie von hier an den Schluss des vorherg. Verses geraten, musste **מֵמָּה** gestrichen werden, worauf die Partikel als *nota acc.* gefasst werden konnte.

33. Fasse **בְּחֻטֵּיךָ** im Sinne von „bei deinen Buhlereien“ und ziehe den Ausdruck zum folg. Verse.

34. Wenn man das Schlusswort des vorherg. Verses hierherzieht, dann hat man hier das gleichlautende Wort am Ende des Anfangssatzes zu tilgen. Ein alter Leser, der für **בְּחֻטֵּיךָ** die Stellung am Ende des Satzes forderte, schrieb es dort an den Rand, woher es in den Text kam. Die adverbiale Bestimmung

steht aber des Nachdrucks halber richtig an der Spitze des Satzes. **וְאַחֲרַי לֹא זָנָה** ist = und nach deinem Beispiel wird nicht Buhlerei getrieben, das heisst, wer sonst Buhlerei treibt, macht es anders als du. „Indem dir buhlerisch nicht nachgestellt wurde“, wie manche wiedergeben, kann der Ausdruck nicht heissen. Ueber **וְאַחֲרַי** sieh zu Ruth 1, 15. Der erste Satz, worin **נָשִׁים** Ehefrauen bezeichnet, entspricht V. 32 und der zweite V. 33. Das buhlerische Jerusalem gleicht also hinsichtlich des Buhlerlohns weder ehebrecherischen Frauen noch öffentlichen Huren. Streiche sowohl die Konjunktion von **וְכִתְרָךְ** als auch die Worte **וְהָיָה לְהָפֵךְ** am Schlusse.

36. Für **וְהָיָה**, das hier durchaus nicht passt, ist mit andern **וְהָיָה** zu lesen und **וְהָיָה** für **וְהָיָה**. Ueber **בִּשְׁמָה** = pudenda vgl. Dt. 25, 11 **מִבְּשָׁמָה**. Auch **וְכִתְרָי** ist nach vielen Handschriften und manchen Ausgaben in **וְכִתְרָי** zu ändern. Das Kethib **נָתַתִּי** ist hier das einzig Richtige, doch hat man das Wort **נָתַתִּי** zu sprechen, obgleich es 2. Person fem. ist. **נָתַתִּי** ist falsch, weil das die Silbe schliessende Tau mit Dag. forte nicht gesprochen werden kann.

37. Für **עֲרֵבָה** ist das von Graetz vorgeschlagene **עֲנָבָה** sehr ansprechend; vgl. 23, 5. **אֲשֶׁר שָׂנְאָה** ist = die dir gleichgiltig waren, die du nicht liebtest; vgl. zu Gen. 29, 31. **וְגִלִּיתִי עֲרוּרָךְ** heisst: und ich will deine Schändlichkeit an den Tag bringen. Auch am Schlusse ist **עֲרוּרָךְ** in diesem Sinne und nicht physisch zu verstehen. Dort kann der Ausdruck wegen **כֹּל** nicht anders gefasst werden. Das Zusammenbringen aller Buhlen Jerusalems mit Einschluss derer, die ihm gleichgiltig waren, dass sie allesamt dessen Schändlichkeit sehen, hat den Zweck, sie aufeinander eifersüchtig zu machen und gegen es zu vereinigen.

38. Für **מִשְׁפָּטִי** drücken die alten Versionen **מִשְׁפָּט** aus, doch ist der Pl. nicht ganz unkorrekt, weil die dadurch ausgedrückte Mehrheit auf beide nomina recta sich verteilen kann, sodass **מִשְׁפָּטִי** **נִאמָה וְשִׁפְכוֹת דָּם** so viel ist wie **מִשְׁפָּט נִאמָה וְשִׁפְכוֹת דָּם**; vgl. zu Gen. 31, 53. 1 Sam. 17, 52 und Jer. 7, 22. Der zweite Halbv. den alle Neuern undeutbar finden und darum zu allerlei Emendationen greifen, bedarf keiner Verbesserung. Der Satz ist gut hebräisch und heisst: und ich will dich zum Gegenstand meines blutigen Grimmes und meiner blutigen Eifersucht machen. Zur Fassung von **דָּם** vgl. 35, 6 **לְדָם אֶעֱשֶׂךָ**.

41. Der Schlusssatz kann in diesem Zusammenhang nur heissen: und du wirst auch nichts haben, das du als Buhlerlohn geben könntest.

42. **אָכַעס** ist nicht vom Zorne zu verstehen, sondern von der Erregung, in welche die Eifersucht versetzt; vgl. den Parallelismus in Deut. 32, 29.

43. Hier ist für **וְעָשִׂיתִי אִתָּךְ בְּחֶמֶךָ** zu lesen **וְעָשִׂיתִי אִתָּךְ בְּחֶמֶךָ** zu lesen **וְעָשִׂיתִי אִתָּךְ בְּחֶמֶךָ**; vgl. 23, 25. Dem Texte, wie er uns vorliegt, ist kein auch nur halbwegs leidlicher Sinn abzugewinnen, gleichwohl ob man **עָשִׂיתִי** als die erste Person oder als zweite Person fem. fasst.

44. Die Endung **אֵ** in **כָּאֵמֶה** ist nicht Suff. ohne Mappik, wie Kimchi und alle Neuern meinen, sondern sie bezeichnet den casus obliquus, der von der Präposition abhängt; sieh zu Gen. 1, 30. Durch die Endung, die in keinem Falle notwendig ist, soll hier ein Gleichklang mit dem folgenden Worte entstehen und das Sprichwort dadurch an Kraft gewinnen. Ein Suff. auf das folgende Nomen bezogen wäre auch ungrammatisch, obgleich einige Beispiele dieser Art im A. T. vorkommen.

45. Ueber **נָעַל** sieh zu V. 5. Es muss aber wegen der falschen Angabe der für massgebend geltenden Wörterbücher hier noch einmal betont werden, dass dieses Verbum nur heisst, etwas bis zur Zeit Geliebtes verabscheuen. Mit Bezug auf eine Person oder Sache, die vom Subjekt von Anfang an verabscheut wurde, kann **נָעַל** nicht gebraucht werden. Am Schlusse ist **אֲמָרִי** in **אֲמָרִי** zu ändern und zu V. 3 zu vergleichen.

46. Dass **אֲחֹתְךָ** hier nur so viel ist wie deine Nachbarin und keine Volksverwandtschaft ausdrückt, ersieht man aus dessen Gebrauch mit Bezug auf Sodom. Aus diesem Grunde heisst **הַגְּדֹלָה** hier die grössere, die mächtigere, und **הַקְּטָנָה** die kleinere, unbedeutendere, nicht die ältere, respekt. die jüngere.

47. Der erste Halbvers bildet eine rhetorische Frage, und im zweiten muss **קָטַן**, das durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden ist, gestrichen werden, **כְּמֶעַט** ist = beinahe; vgl. Gen. 26, 10.

49. Die massoretische Vokalisierung von **נָאֵן** ist ungemein borniert, denn Stolz und Fülle des Brots ist eine bizarre Zusammenstellung und der Satz wird dadurch, wie gleich erhellen wird, auch unkorrekt. Man punktiere **נָאֵן** als st. constr. und lasse nicht nur **שִׁנְעָה לָהֶם**, sondern auch **שְׁלוֹת הַשֶּׁקֶט** davon abhängen. Demgemäss ist der Sinn des Satzes: sie hatte den Stolz, den die Freuden der Tafel und behagliche Ruhe geben. Danach ist das Subjekt dieses Satzes im Hebräischen ein Sing., und das Verbum stimmt mit ihm

im Numerus überein, während es sonst bei vorangehendem Subjekt **הי** statt **היה** heissen müsste.

50. Das Schlusswort ist **רָאִיתִי** als zweite Person fem. zu sprechen und auf das angeredete Jerusalem zu beziehen. Zur Form vgl. das Kethib V. 22. 31. 36. 51.

51. Sprich **אֶחָדָהָךְ**. Nur dazu passt im folgenden Verse **מֶהֱן**.

52. Auch hier ist, dem folgenden **מֶהֱן** entsprechend, **לְאַחֲרָיִךְ** statt **לְאַחֲרֶיךָ** zu lesen. Ferner hat man **מִצִּדְקָתָהּ** zu streichen und **כְּחַמְאֲרִיךְ** mit dem Vorhergehenden zu verbinden. Indem Jerusalem im Sündigen noch weiter ging als ihre Nachbarinnen Samarien und Sodom, trat sie sozusagen für diese ins Mittel dem strafenden JHVH gegenüber. Der zu streichende kurze Satz beruht auf Verkenntung der grammatischen Beziehung des Vorhergehenden. Auch **בְּצִדְקָתָהּ**, das eine Uniform ist, muss in **כְּצִדְקָתָהּ** geändert und dieses als nachträglicher Vokativ gefasst werden.

53. **שְׁבוּ** und nicht **שְׁבִי** ist durchweg das einzig Richtige. Für **שְׁבִי שְׁבוּ** ist aber nach LXX zu lesen **שְׁבִי שְׁבוּ**.

54. Für das widersinnige **כְּנֹחֵךְ** ist **כְּנֹחֶךְ** zu lesen. Wenn JHVH sich einst Jerusalems erbarmt und es wiederherstellt, dann wird es sich seiner Vergangenheit schämen; vgl. V. 63.

55. In **חֲשׁוּבָהּ** statt **חֲשׁוּבָהּ** oder **חֲשׁוּבָהּ** liegt, wie es scheint, ein verzweifelter Versuch vor, beim Imperfect die Form der zweiten Person fem. von der dritten zu unterscheiden.

56. Für **לְשִׁמְעָהּ**, das in diesem Zusammenhang keinen befriedigenden Sinn gibt, hat man wahrscheinlich **לְשִׁמְעָהּ** zu lesen. Auch hier bildet der erste Halbvers eine rhetorische Frage; vgl. Raši, der aber freilich **לְשִׁמְעָהּ** nicht ändert. Für **נִאֲוִיךְ** ist, da von **נָאֵן** der Pl. weder im A. T. noch in der talmudischen Literatur sich belegen lässt, **נִאֲוִיךָ** zu lesen. **בְּיוֹם נִאֲוִיךָ** heisst: als du gelegentlich stolz tatest. Von einem längern kontinuierlichen Zeitraum würde es **בְּיוֹם נִאֲוִיךָ** statt **בְּיוֹם נִאֲוִיךָ** heissen. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh die folgende Bemerkung.

57. Die ersten drei Worte, setzen die Zeitangabe am Schlusse von V. 56 fort und sind dahin zu ziehen. Früher, als Jerusalem noch stolz tun konnte, ehe seine Frevelhaftigkeit bekannt wurde, führte es den Namen Sodoms im Munde als Spottnamen. Der Rest unseres Verses ist verderbt. Für **כְּמֹדָהּ** hat man **כְּמֹדָהּ** zu lesen und **כְּמִכּוֹתֶיךָ** in **כְּמִכּוֹתֶיךָ** zu ändern. Auch für **אִם** liest man besser mit Cornill nach vielen Handschriften **אִם**. Cornill will auch **כְּמִכּוֹתֶיךָ** streichen, aber dann müsste **כָּל** mitgestrichen werden. Denn man

sagte in dem hier erforderlichen Sinne nur *בטח פלשתים* ohne כל davor; vgl. V. 27 und 2 Sam. 1, 20. Danach ergibt sich für das Ganze der Sinn: wie es — das heisst, wie Sodom — bist du nun zum Spotte den Töchtern Edoms und deiner ganzen Umgebung, den Töchtern der Philister, die dich rings verhöhnen.

59. Auch hier ist der Text nicht in Ordnung, denn für *ועשיתי* ist unbedingt *לא אעשה* zu lesen. Auch *כי* hat man in *לכן* zu ändern und dies in adversativem Sinne zu fassen. Sonach ergibt sich für das Ganze der Sinn: doch spricht der Herr JHVH, ich will gegen dich nicht so handeln, wie du gehandelt hast, die du, den Schwur missachtend, den Bund brachst; sieh die folgende Bemerkung.

60. Die Setzung von *אני* hier spricht für unsere Fassung des vorhergehenden Verses. Denn dieses Pronomen bringt die Handlungsweise JHVHs in Gegensatz zu der Handlungsweise Israels. Während Israel den Bund gebrochen hat, will JHVH seinerseits des Bundes gedenken. Dieses beabsichtigte Verfahren JHVHs, wobei er das bundesbrüchige Jerusalem zwar grausam bestrafen, hierauf aber, selber des Bundes eingedenk, es in Liebe wieder aufnehmen will, ist vollkommen im Einklang mit Lev. 26, 42—45.

61. *בקהך*, das in den Zusammenhang durchaus nicht passt, ist mit Hitzig nach Syr. in *בקהתי* zu ändern.

62. Die Worte *מבריתך ולא* sind für mich undeutbar, und ich glaube nicht, dass sie uns richtig erhalten sind; denn der Bund zwischen JHVH und Israel kann nur zu JHVH, nicht aber zu Israel direkt in Beziehung gebracht werden; vgl. V. 59b. Vielleicht ist *מבריתי* statt *מבריתך* zu lesen. *ולא* wäre = ohne dass ich meinem Bunde gemäss dazu verpflichtet wäre.

XVII.

3. Zum Unterschied von den vorhergehenden Adjektiven steht das Partizip *מלא* im st. constr., weil das Bestimmungswort determiniert ist. Dies ist gerade bei diesem Partizip auch sonst der Fall, aber nur wenn es im Sing. steht; vgl. z. B. Deut. 33, 23 *קלא ברכת יהוה* gegen Jer. 6, 11 *קלא ימים*. Der Ausdruck *אשר לו* wird neuerdings umsonst verdächtigt. Dagegen glaube ich nicht, dass in diesem Relativsatz *הרקמה* richtig überliefert ist, weil hier nur die Grösse des Vogels, aber nicht auch seine Schönheit in Betracht kommen kann. Dazu ist das Gefieder des Adlers nicht einmal recht bunt. Ich vermute daher, dass *הרקמה* für *הנקמה* verschrieben ist. Danach hiesse der Satz: der etwas zu rächen hatte, und ge-

meint wäre der Abfall Jojakims. Bei dieser Emendation wird es begreiflich, warum in der nämlichen Beschreibung des zweiten Adlers V. 7 ein solcher Relativsatz fehlt. Danach erhält man auch eine hier kaum zu entbehrende Andeutung über die bisherigen Beziehungen Nebukadnezars zu Juda.

4. Da ein Substantiv יִיקָה sich im A. T. sonst nirgends findet, so wird man wohl יִיקוֹחֵי in יִיקוֹחֵי zu ändern haben. Ueber נֶעֱנָן אֶרֶץ sieh zu 16, 29.

5. מִזֶּרַע הָאָרֶץ ist viel zu allgemein, um einen königlichen Sprössling auszudrücken. Bertholet hat הָאָרֶץ für מִזֶּרַע vorgeschlagen, und ich halte diese Konjekture für sehr wahrscheinlich. קָה wird von den Erklärern ohne weiteres gestrichen. Mir aber scheint, dass das Wort für etwas anderes, wahrscheinlich ein Verbum mit oder ohne Suff., verschrieben ist, doch bin ich nicht imstande über das Ursprüngliche etwas zu sagen. Die Bedeutung von צִמְצָמָה ist unsicher und der Ausdruck vielleicht nicht richtig überliefert.

6. Da לִמְטָה דְלִיחֵי וְנִי nur die Absicht Nebukadnezars bei der Einsetzung Zedekias ausdrücken kann, muss auch das Vorhergehende einen Absichtssatz bilden. Aus diesem Grunde ist וְנִי צִמְצָמָה וְיָהּ in וְנִי צִמְצָמָה וְיָהּ zu ändern. Andere begnügen sich damit, וְנִי צִמְצָמָה וְיָהּ zu sprechen, allein an das vorherg. historische Perf. שָׁמַר kann sich ein Jussiv nicht anschließen. Die Suff. in אֶלֶי und חֲתוּמוֹ beziehen sich auf den Adler; vgl. V. 7. Der Adler wollte, dass die Ranken des Weinstocks sich zu ihm hinwendeten, und dass seine Wurzeln unter seiner Kontrolle stehen. Gemeint ist die Abhängigkeit Zedekias von Nebukadnezar. לִנְכֹן im zweiten Halbvers ist nach dem zu Gen. 3, 2 erörterten Sprachgesetz als Gegensatz zu סָרַחָה im ersten zu verstehen. Der grosse Adler hatte beabsichtigt, dass die Pflanze zu einem an der Erde hinrankenden Rankengewächs werde, sie aber wurde zu einem Rankengewächs, das dies nicht tat. Ueber וְשָׁלַח הָאָדָם sieh zu Gen. 8, 7.

7. Für אָדָם ist mit andern nach LXX אָדָם zu lesen. Für das undeutbare כְּסִיף lese man בְּקִלָּה. Das Rankengewächs wand seine Wurzeln mehrmals um den Adler. Die Wurzeln kommen hier zuerst, weil sie V. 6a die letztgenannten sind; sieh zu Gen. 4, 2. מְעֻרְרָה, wofür man besser nach LXX, Syr. und etlichen hebräischen Handschriften מְעֻרְרָה liest, ist mit שְׁלֹחָה zu verbinden.

8. Diesen Schluss der Parabel versteht man allgemein von dem Zustand des Rankengewächses in dem es sich befand, ehe es sich an den zweiten Adler wendete, mit andern Worten von dem

Zustande Judas unter der Oberherrschaft Nebukadnezars, bevor es von ihm abfiel und mit Aegypten anknüpfte. Allein danach ist hier der Gebrauch von שחל, das zum Unterschied von נטע nicht pflanzen, sondern umpflanzen heisst*), völlig unerklärlich. Für וְהָיָה שְׁחָלָה hat man aber entschieden וְהָיָה שְׁחָלָה zu lesen und das Fürwort auf den zweiten Adler zu beziehen. Aegypten pflanzte das Rankengewächs Juda um, sodass es statt niedern Wuchses zu bleiben zum Weinstock, der Zweige treibt und Früchte trägt, kurz zum mächtigen Weinstock werde. Gemeint sind der Einfluss Aegyptens auf Juda, der es zum Abfall von Nebukadnezar brachte, wie auch die Versprechungen Aegyptens.

9. Für וְהָיָה שְׁחָלָה bieten mehrere Handschriften וְהָיָה שְׁחָלָה, aber Ezechiel lässt auch sonst da, wo die Rede nur als Frage gefasst werden kann, zuweilen He interrog. weg; vgl. z. B. 16, 47 und 56. וְהָיָה, das in LXX fehlt ist zu streichen. וְהָיָה als Inf. von וְהָיָה ist nicht gut möglich, auch passt dieses Verbum hier nicht. Mir scheint, dass man וְהָיָה in וְהָיָה zu ändern hat. Letzteres Verbum, das verwüsten bedeutet, ist hier mit וְהָיָה konstruiert, wie 12, 19 das sinnverwandte שָׂח. Sonach erhält man den Sinn: um ihn seiner Wurzeln zu berauben, wörtlich ihn seiner Wurzeln zu veröden. Es ist aber dieser ganze Vers, der zum Teil an die Sprache Daniels erinnert, eine Variante zum folgenden Verse.

10. Hier ist וְהָיָה richtig vokalisiert, und der Satz ist = siehe, er ist nun umgepflanzt, das heisst, aus seinem frühern Zustand in einen andern versetzt. וְהָיָה zeigt, dass wir V. 8 richtig gefasst. Denn diese Partikel kann hier nur auf etwas Ueberaschendes hinweisen, nicht auf einen Zustand, in dem sich die in Rede stehende Pflanze von Anfang an befand. Ueber וְהָיָה sieh zu V. 7.

13. Sehr auffallend ist hier der Schlusssatz, da von der Deportation der Fürsten schon im Vorhergehenden die Rede war. Erklärlich wird die Angabe hier nur, wenn man den Satz nicht als müssige Wiederholung von der in V. 12 fasst, sondern von der Mitnahme der Söhne der in Palästina zuzückgebliebenen Edlen als Geisseln versteht.

*) Die alten Rabbinen kannten diesen Unterschied zwischen den beiden genannten Verben. Daher wird Aboda sara 19a auf Grund dessen, dass es Ps. 1, 8 שְׁחָל und nicht נטע heisst, dem Thoraschüler angeraten, im Verlaufe seiner Studien den Lehrer zu wechseln, was nur durch das Beziehen einer andern Akademie geschehen konnte.

14. Für das unverständliche לעמרה ist לעברה zu lesen und darüber Targum zu vergleichen.

15. Der Ausdruck וזהר אלה העשה ist nach V. 18a und 16, 59 in וזהר אלה העשה zu ändern. וזהר heisst: und soll ungestraft bleiben? vgl. zu 1 Sam. 20, 29.

16. Es ist keineswegs nötig, אתו zu streichen, wie man neuerdings tut. Es genügt vollkommen, wenn man dieses Wörtchen gegen die Accente zu dem Vorhergehenden zieht und als Komplement zu בריתי fasst. Andere verbinden אתו mit ימות, allein bei solcher Verbindung kann אתו nicht heissen „bei ihm“, sondern nur „zusammen mit ihm“, was aber in diesem Zusammenhang absurd wäre.

17. Statt במלחמה ist nach LXX bloss מלחמה zu lesen. Denn מלחמה עשה את ס' ist eine hebräische Redensart, aber עשה את ס' במלחמה ist es nicht. Der Abschreiber dachte bei dem Irrtum an die Präposition in בשבך und ובבטח.

18. Hier ist der zweite Halbvers nicht ursprünglich. Derselbe gibt sich schon durch den Ausdruck נתן ירו als spätere Zutat zu erkennen, denn gut klassisch wird der Handschlag nie anders als durch הקע כף ausgedrückt, ausserdem geht aus keiner Stelle im A. T. hervor, dass der Handschlag bei einer Bundesschliessung üblich war.

19. איתי ist = der bei mir geschworene Eid, und ähnlich heisst בריתי der Bund, bei dem ich als Zeuge angerufen wurde. Für ונתחיו bringen LXX und Syr. ונתחיה zum Ausdruck, was herzustellen ist.

20. מעלו, das syntaktisch undeutbar ist, hat man in על zu ändern. Die Korruption ist hier hauptsächlich durch Dittographie von Mem aus dem Vorhergehenden entstanden. Ueber נשפט mit על der Sache, worüber ins Gericht gegangen wird, vgl. Jer. 2, 35, nur dass dort auf על ein Inf. folgt, während hier אשר den folgenden Satz zur substantivischen Einheit zusammenfasst. Buhl gibt in dem von ihm herausgegebenen Gesenius'schen Wörterbuch auf Grund dieser Stelle und 1 Sam. 12, 7 an, dass Niph. von שפט mit Acc. der Sache konstruiert wird, doch ist an letzterer Stelle der Text ebenfalls verderbt, wie wir doch nachgewiesen haben.

21. Die Worte כל מברחיו ואם sind hoffnungslos verderbt. Seit v. Gilse lesen die Erklärer מברחיו oder מברחיו für מברחיו, allein von מברח ist der Pl. undenkbar, und dazu kommt dieses Nomen mit Suff. nirgends vor; und wenn es auch vorkäme, würde מברחיו höchstens heissen das Beste von ihm, nicht aber sein Bestes oder

gar seine Besten. Die drei fraglichen Worte fehlen in LXX, aber das beweist noch nicht, dass sie dieselben nicht vorfand. Sie kann sie auch deshalb unübersetzt gelassen haben, weil sie ihr unverständlich waren.

22. In physischem Sinne kann רוּם nur von dem gebraucht werden, was von unten aus in die Höhe ragt, oder von dem, was den Boden verlässt und in die Höhe steigt, aber nicht von etwas, das sich in der Höhe befindet. Aus diesem Grunde kann הרמה, das auf צמרת bezogen werden müsste, nicht richtig sein, und man hat dafür קָרָם zu lesen und dies auf הארץ zu beziehen. ונרתי ist als Variante zu ושהלתי zu streichen.

23. אריר heisst stets nur mächtig, aber niemals prächtig, auch nicht wenn es mit Bezug auf JHVH gebraucht ist.

XVIII.

2. Ueber לכן מה mit folg. Partizip sieh zu Ri 18, 23. אהם ist nicht mit משלים zu verbinden, sondern es dient dieses Fürwort zur starken Hervorhebung des Suff. in לכן; vgl. 2 Sam. 19, 1 und besonders 2 Chr. 35, 21. Der Zweck dieser Hervorhebung ist, indem es dem לכן den Nebengriff des Speziellen gibt, anzudeuten, dass besonders die Angeredeten keinen Grund haben, das angeführte Sprichwort auf sich anzuwenden, da die Strafe über sie gekommen ist für ihre eigenen Sünden, nicht für die Sünden ihrer Väter. Für אכלי liest man nach Jer. 31, 28 besser אכלו. Denn ein Sprichwort ist stereotyp, lässt keine Variation zu, und da man sich die Väter zur Zeit, wo die Kinder für die Strafe in Betracht kommen, bereits tot zu denken hat, so passt für ihre Handlung das Perf. besser.

3. Sprich מַשֵּׁל für מַשֵּׁל und vgl. Targum. Diese Lesart ist der Recepta aus mehr als einem Grunde vorzuziehen. Denn erstens entspricht das Partizip hier besser dem משלים im vorhergehenden Verse, und zweitens gibt es im ganzen A. T. nur ein oder zwei sichere Beispiele, wo der Inf. constr. als Subjekt eines Verbums erscheint, während Ausdrücke wie לא יהיה לם mit folgendem Partizip mit oder ohne איש in den Schriften der Propheten ziemlich häufig sind; sieh Jer. 29, 32. 36, 30. Micha 2, 5 und vgl. auch 1 Sam. 2, 33 und Mal. 2, 12. Demgemäss ist der Satz = kein zu euch Gehöriger soll dieses Sprichwort künftig im Munde führen. Danach ist aber בישאל neben לכן vollends überflüssig und muss daher gestrichen werden. Das zu streichende Wort beruht auf Miss-

verständnis von לָכֵן, worin man die Beziehung auf diejenigen sah, auf die das genannte Sprichwort nicht angewendet werden soll. JHVH bekräftigt die hier gegebene Versicherung mit einem Eide, weil in der darauf folgenden Rede der bis dahin herrschende Glaube, dass er die Sünden der Väter an den Kindern ahndet — sieh Ex. 20, 5 — energisch bekämpft werden soll.

4. Hier ist der Sinn des ersten Halbverses, an sich einleuchtend, im Zusammenhang nicht ganz klar. Vielleicht ist der Sinn: weil jeder Mensch das Geschöpf JHVHs ist, darum kann JHVH keinem von ihnen Unrecht tun, was er aber tun würde, wenn er ihn für die Sünden eines andern verantwortlich machte. Oder es will gesagt sein: der Mensch verdankt sein Leben eigentlich nicht dem Vater, sondern JHVH; deshalb ist kein Grund vorhanden, warum er für die väterlichen Sünden büssen soll. מוֹת bedeutet hier nicht sterben im buchstäblichen Sinne, auch nicht „das Stehen in Gottesgerichten, das von der Anteilnahme an der bevorstehenden messianischen Herrlichkeit ausschliesst“. „Sterben“ heisst in solchen Verbindungen schwer leiden, büssen, wie umgekehrt „leben“ so viel sein kann wie glücklich oder glückselig sein. So sehr oft in den Sprüchen.

5. Für משפט וצדקה drückt LXX Vat. bloss צדקה aus, was mir jedoch auf einer vielleicht nach V. 24 vorgenommenen Aenderung zu beruhen scheint. Die stehende Redensart ist עשה משפט וצדקה.

6. Für ההרים lesen alle Neuern nach Rob. Smith hier und V. 11 und 15 הָרִים, was wohl das Richtige ist, weil von dem Essen הרם auch 1 Sam. 14, 23 die Rede ist, während die Wendung אכל על ההרים ausser diesem Stücke nirgends vorkommt. Ueber die Redensart נשא עינו אל mit persönlichem indirektem Objekt sieh zu Gen. 39, 7. נרה ist hier in konkretem Sinne gebraucht und bezeichnet, wie in der Sprache der Mischna, ein Weib im Zustande der Menstruation, und die Verbindung אשה נרה ist wie Ri. 4, 4 אשה נביאה.

7. Für הבלתו חוב ist, da keines dieser beiden Substantiva im A. T. sich belegen lässt, vielleicht הָבֵל לֹא הָקָל zu lesen und ישיב zu streichen; vgl. V. 16. Es ist auch nicht wahrscheinlich, dass sich JHVH hier mit der Zurückgabe des Pfandes zufrieden gibt, während er dort die Unterlassung der Pfändung fordert; sieh zu V. 12.

8. Für לרעהו לאיש wollen manche Erklärer nach LXX oder nach Syr. וכן רעהו lesen, doch ist die Recepta allein richtig. איש

לְאִישׁ ist hier statt des gewöhnlichen לְרֵעֵךְ gewählt, weil somit Gerechtigkeit gegen jedermann ohne Unterschied der Nationalität gefordert wird, während man unter רֵעֵךְ den Volksgenossen verstehen und demgemäss die Forderung der Gerechtigkeit beschränken könnte; sieh zu Lev. 19, 18 und vgl. Baba bathra 38 a. Ezechiel mochte es nötig finden, über diesen Punkt sich genau und vorsichtig auszudrücken, weil er eine im Ausland unter Heiden lebende Gemeinde anredete. Doch wurde der Prophet bei all seiner Vorsicht missverstanden. Sieh zu V. 18. וַעֲשֵׂה מִשְׁפָּט אִמָּה בֵּין אִישׁ לְאִישׁ heisst aber: und handelte als Mensch gegen seinen Mitmenschen nach wahren Rechte. Denn wenn es sich hier um den Richter handelte, der zwischen zwei andern Rechtspruch fällt, so müsste es unbedingt וּשְׁפָט statt וַעֲשֵׂה heissen.

9. Für יְהִלֵּךְ ist nach den alten Versionen קָלֵךְ zu lesen. Jod ist aus dem Vorherg. verdoppelt. Aber auch statt אִמָּה ist vielleicht nach LXX אָמָה zu lesen. Es ist jedoch möglich, dass אִמָּה auf vertikaler Dittographie beruht. Im letzteren Falle wäre das fragliche Wort zu streichen und über שָׁמַר לַעֲשׂוֹת zu Num. 23, 12 zu vergleichen.

10. Hier sind nur die ersten drei Worte ursprünglich. Der Rest des Verses ist ein späterer Einsatz. Das sieht man schon aus שָׁךְ דָּם, denn von Blutvergiessen ist in diesem ganzen Stücke weder vorher noch nachher die Rede. Auch ist מֵאַחֵר מֵאִלָּה unhebräisch; sieh zu Lev. 4, 2. In dem Einsatz ist אַח zu streichen. Ein alter Leser schrieb an den Rand אַח = אָחַד als Korrektur von מֵאַחֵר, welche Abbrivatur ohne den Abkürzungsstrich nachher in den Text kam.

11. וְנֹכַח bringt hier das vom Frevler Gesagte in Gegensatz zu der vorherg. Beschreibung des Gerechten, weil was hier ausgesagt, dort verneint ist. Jener ass nicht usw., wohl aber dieser. Ueber diesen Gebrauch der Partikel sieh zu 2 Sam. 12, 14.

12. Hier spricht חֶבֶל לֹא יִשְׁכַּח keineswegs gegen unsere Fassung von V. 7. Denn von dem idealen Gerechten erwartet man, dass er sich nicht auf die Beobachtung des Gesetzes beschränkt, sondern in Sachen von Mein und Dein mehr an das Dein als an das Mein denkt, in diesem speziellen Falle in der Humanität weiter geht als die diesbezügliche Vorschrift Ex. 22, 25 und von der Pfändung überhaupt absteht; sieh zu der genannten Stelle. Ein Frevler aber kann nur ein solcher genannt werden, der nicht nach

dem Gesetze handelt, nicht derjenige, der dem idealen Gerechten es nicht gleichtut.

13. Für יָמָו ist entschieden יָמָו zu lesen. $\text{כִּי יִהְיֶה בְּיָמָיו}$ heisst nichts mehr, aber auch nichts weniger, als: er allein verdient den Tod und er allein verfällt der Strafe, nicht etwa seine Kinder; vgl. zu Lev. 20, 9.

14. וְהָיָה heisst: und ferner gesetzt den Fall, angenommen, dass; vgl. zu 13, 11.

17. מִעַי ist offenbar verschrieben für מִעוֹל , das LXX auch ausdrückt und alle Neuern für jenes lesen.

18. אִם sowohl als auch בְּתוֹךְ עַמּוֹ ist zu streichen. Für ersteres stand anfangs אִמּוֹ , dessen Suff. aber durch Haplographie verloren gegangen ist. Diese beiden Zusätze rühren von einem engherzigen Leser her, der hinsichtlich des Unrechts Fälle ausgenommen wissen wollte, wo der davon Betroffene ein Nichtisraelit ist, was aber die Absicht unseres Propheten nicht war; sieh zu V. 8. Bei gestrichenem אִם hat man לִי in לְעָלְמָא zu ändern.

21. Gut klassisch würde es hier אִשָּׁר חָטָא heissen statt אִשָּׁר עָשָׂה . Denn korrekter Weise kann עָשָׂה חַטָּאת nur bedeuten zum Sündopfer machen, ein Tier als solches Opfer zubereiten, aber nicht eine Sünde tun. 1 K. 16, 19 spricht nur scheinbar dagegen; sieh zu jener Stelle.

22. Sieh die vorhergehende Bemerkung. Auch hier ist der Ausdruck $\text{עָשָׂה אִשָּׁר מַשְׁעִי}$ nicht gut hebräisch.

23. Ueber die Konstruktion von הָיָה gilt Folgendes. Bei persönlichem Objekt wird dieses Verbum ohne Ausnahme mit ב konstruiert, vgl. Gen. 34, 19. Num. 14, 8. 1 Sam. 19, 1. 2 Sam. 22, 20 und viele andere Stellen, bei sachlichem Objekt dagegen vorwiegend mit dem Acc., wie Jes. 58, 2. Hos. 6, 6. Micha 7, 18. Ps. 34, 13. 35, 27. 37, 23. 51, 18. 21. Wo dann statt des Acc. ב eintritt ist die Bedeutung des Verbums um eine Schattierung verschieden, doch würde es zu weit führen, auf diese Schattierung näher einzugehen. Wo ein Inf. das Objekt bildet, steht dieser, wenn das Subjekt dasselbe bleibt, in der gemeinen Prosa mit ל , in der Poesie und dem gehobenen Stile auch im Acc. Wechselt aber das Subjekt beim Inf., wie hier, so ist nach meinem Sprachgefühl — denn ein zweites Beispiel findet sich im ganzen A. T. nicht, da hier im ersten Halbvers כִּי יִהְיֶה st. constr. des Substantivs ist — nur die Konstruktion mit ב statthaft. Das Verbum ist eigentlich intransitiv, und wo es mit dem Acc. konstruiert wird,

ist dieser der Acc. der nähern Beziehung. Dies sieht man daraus, dass wo das Objekt durch ein Suff. ausgedrückt werden soll, das Suff. niemals an die nota Acc. noch an das Verbum herantritt, weil dies, wie schon früher einmal bemerkt, beim Acc. der nähern Beziehung nicht gestattet ist, sondern es kommt dann notwendiger Weise כ in Anwendung. Dies geschieht knappe fünfzehnmal, was gewiss nicht zufällig ist.

24. Die Worte יעשה מי, die LXX, Syr. und Aqu. nicht ausdrücken, sind mit den meisten Neuern zu streichen. Das erste Verbum ist durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden, worauf nach V. 13 מי hinzugefügt wurde.

26. Die Worte ומה ist in ימה zu ändern und V. 24 zu vergleichen. עליהם, das in LXX und Syr. fehlt, ist mit andern zu streichen. Dagegen ist בעולו, wofür sämtliche Versionen גען zum Ausdruck bringen, nach Analogie von במעלו und במשאו in V. 24 ungeändert zu lassen. Ausser hier und 33, 13 findet sich jedoch dieses Nomen wie auch das Fem. עולה ebensowenig mit Suff. wie mit dem Artikel. Auch der st. constr. von עול, der 28, 18 vorkommt und גען lautet, findet sich sonst nirgends.

28. Dieser Vers, eine Wiederholung von V. 27 mit leichter Variation, scheint mir nicht ursprünglich zu sein.

29. Wegen des Sing. des Verbums am Schlusse bei vorhergehendem Subjekt halte ich es nicht für unmöglich, dass der Verfasser hier לא יתכן nicht schrieb, sondern dass das Verbum durch vertikale Dittographie aus dem ersten Halbvers entstand, worauf die Negation notwendiger Weise davor eingeschaltet wurde. Bei vorhergehendem „sind es meine Wege, die nicht richtig sind?“ kann blosses הלא דרכים sehr gut so viel sein wie: oder sind es nicht vielmehr euere Wege?

30. Dieser Vers ושיבו ist zu streichen und über dessen Gelangen in den Text zu V. 32 zu vergleichen.

31. וכן ist entweder zu streichen, oder man hat dafür nach LXX כי zu lesen. Ersteres Verfahren ist vorzuziehen. Von ומה ist die Konjunktion zu streichen. Denn ומה ist hier = damit nicht, vgl. zu Gen. 27, 45, und so gebraucht verträgt sich diese Partikel mit Waw nicht.

32. Für das unmögliche ושיבו ist ושוו zu lesen. Die Korruption entstand hauptsächlich dadurch, dass ו aus dem vorhorg. dittographiert wurde. Von hier aus ist die Korruption auch in V. 30 eingedrungen und zwar in folgender Weise. Ein alter Leser der

hier die Korruption schon vorfand, forderte danach auch dort וְהָיָה לְשׁוֹנוֹ für שׁוֹנוֹ, worauf später die an den Rand geschriebene Korrektur in den Text drang.

XIX.

1. Für נִשְׂאִי ist, dem Suff. Sing. im אִתְּךָ in V. 2 entsprechend, נִשְׂאִי zu lesen. Die Endung des Pl. ist durch Dittographie des folg. Jod entstanden.

2. מִמֶּנּוּ fasst man hier in neuerer Zeit exklamatorisch, was aber nicht richtig ist, denn so kann diese Partikel nur in einem Verbalsatz gebraucht werden, nicht aber in einem Nominalsatz. Tatsächlich ist מִמֶּנּוּ אִתְּךָ Frage, und der Rest des Verses gibt die Antwort. Nach Kraetzschmar ist die leibliche Mutter des Fürsten gemeint, was ich jedoch nicht für richtig halte. Die Mutter ist Juda, vom politischen Standpunkt betrachtet. An לְבִיאִי nimmt, soviel ich weiss, kein Erklärer Anstoss, und doch ist dies unmöglich richtig. Ich meine aber nicht die Form des Nomens, denn darüber ist in jedem Kommentar ein Ausführliches zu lesen, nur dessen Begriff, der in diesen Zusammenhang keineswegs passt. Denn wenn die Mutter eine Löwin war, was Wunder, dass sie unter Löwen lagerte und ihre Jungen erzog? Oder hätte sie sich als Löwin etwa unter Mäusen bewegen sollen? Für לְבִיאִי ist לָלֶבֶת zu lesen, das ebenso gut epizōn sein kann wie z. B. לָלֶבֶת. Oder, wenn man will, mag man dafür לָלֶבֶת = לָלֶבֶת schreiben; vgl. 27, 31 קָרָה = קָרָה. Jedenfalls aber ist die Korruption dadurch entstanden, dass Kaph wegen des Vorhergehenden irrtümlich weggefallen. Sonach wird erst das Ganze recht verständlich. Denn die Mutter war gar nicht eine Löwin, sie war eine Hündin, die es aber verstanden hatte, sich als Löwin zu gebärden; sieh zu V. 5. Die Anwendung auf die Sache ergibt sich leicht, und darum sei sie dem Leser überlassen. Dass נִרְאֶה nicht nur das Junge eines Löwen, sondern auch das irgendeines andern fleischfressenden Vierfüsslers bezeichnen kann, ersieht man aus Thr. 4, 3.

3. Ueber וּמִלְּךָ = sie brachte auf, zog gross sieh zu Gen. 49 9. מִלְּךָ ist nach dem, was oben über לְבִיאִי gesagt wurde, hier und auch V. 6 so viel wie: es galt für einen Jungleuen; vgl. besonders Lev. 19, 34.

4. Sprich das Anfangswort mit andern וְנִשְׂאִי als Hiph., fasse aber נִשְׂאִי nicht als Subjekt, wie jene tun, sondern als Objekt, während das Subjekt ungenannt bleibt. Durch die Beibehaltung

des kurzen Vokals in der zweiten Silbe von נחש — vgl. Baer — was in der Pause gegen die Regel ist, will die Massora das Wort als Perf. kennzeichnen und dessen Fassung als Partizip vorbeugen.

5. Mit נחלה ist hier rein nichts anzufangen. Ueberhaupt ist Niph. von נחל, das nur noch Gen. 8, 12 im massoretischen Text vorkommt, mehr als zweifelhaft. Von allen bekannten Emendationen liegt Cornills נחלה graphisch am nächsten, passt aber herzlich schlecht, weil die Mutter diesmal genau dasselbe tut wie früher, weshalb von ihr mit Bezug auf ihr früheres Tun nicht gesagt werden kann, sie sah, dass sie töricht gehandelt. Ferner, wenn in dem fraglichen Wort ein Verbum steckte, müsste כִּי darauf wiederholt sein. Ich vermute, dass der Text ursprünglich נחלה las. Danach wäre der Sinn: sie sah, dass bei dem ersten Versuch ihre Hoffnung gescheitert war. Ueber נחלה = das erste Mal vgl. Gen. 43, 18. Im zweiten Halbvers ist אחר nach LXX in אחר zu ändern, was auch gemeinhin geschieht. In כִּי שמתו hat das Verbum, wie Jes. 5, 20, deklarative Bedeutung, sodass der Sinn ist: sie gab es für einen Jungleuen aus, denn in Wirklichkeit war es keiner. Somit zeigt sich hier, dass wir V. 2 richtig gefasst haben. Die übliche Fassung von שמתו in faktischem Sinne ist unlogisch. Denn zum כִּי entwickelt sich ein Löwenkätzchen zur rechten Zeit von selbst; von der Mutter oder sonstwie dazu gemacht werden, ehe diese Zeit kommt, kann es nicht.

7. Das unverständliche וירע אלמנותיו ist zu ändern in וירב מעונותיו = und er mehrte seine Höhlen. Dazu passt das folgende וערים wie man zu lesen hat, recht gut. In dem Masse als der Jungleu oder der dafür passierende Hund die Zahl seiner Höhlen vermehrte, das heisst, im Lande überall herumschweifte und bald hier bald dort hauste, verheerte er die Städte. Ueber Jojakim erfahren wir Jer. 22, 14. 15, dass er extravagant war im Errichten von Bauten, und dass er dabei gewalttätig verfuhr. Wenn nun der an dieser Stelle gemeinte Zedekia mit dem Bruder diese Liebhaberei geteilt haben und bei der Wahl der Mittel zu deren Befriedigung ebenso skrupellos gewesen sein sollte, wie jener, könnte wohl hier darauf angespielt sein.

8. וירע, absolut gebraucht, gibt keinen rechten Sinn, und der Gebrauch von מריה ist für Ezechiel viel zu früh. Darum glaube ich, dass man für מריה zu lesen hat מצרות Netze, was zur Parallele trefflich passen würde. Das Nomen wäre Plural von מצר, das unter anderem auch diese Bedeutung hat. Von letzterem lautet

zwar der Pl. Eccl. 7, 26 מְצוּרִים, allein die meisten Substantiva masc. mit präformativem Mem bilden ihren Pl. auf ôth, theils ausschliesslich, theils neben im. וְיָתֵנוּ wäre Objekt zu וְיָתֵנוּ.

9. Für מֶלֶךְ bieten einige Handschriften אָרַךְ, doch ist dieses, wie gleich erhellen wird, nicht das Richtige. Denn für יָבֹארוּ, das in dieser Aussprache vollends überflüssig wäre, hat man nach LXX מֶלֶךְ zu sprechen und das Subjekt dazu aus dem vorherg. כָּל zu ergänzen. Für מְצוּרִים ist nach LXX מְצוּרִים zu lesen. Letzteres ist Pl. von מְצוּר, von צָר, nach der Form von מְשׁוּר von נִשָּׁר; vgl. zu Nah. 2, 2 und Hab. 2, 1. יָבֹארוּ מְצוּרִים, worin der Pl. des Nomens dazu dient, dessen Begriff zu steigern, bildet einen Absichtssatz und heisst: dass er ihn in strengen Gewahrsam bringe; vgl. zu 21, 4. לִמְעַן ist hier weggelassen, um die Wiederholung derselben Partikel kurz hintereinander zu vermeiden. Andere vermuten, dass für das εὐ φράσσειν der LXX hebr. כְּמִשְׁמֵר stand, doch liegt dieses graphisch zu fern.

10. Streiche die Präposition בְּנֶמֶן, die auf Dittographie aus dem Vorherg. beruht, und vgl. V. 2, wo Kaph fehlt. Aber auch das widersinnige בְּרִמְךָ ist zu streichen. Letzteres ist entstanden aus בְּרִמְךָ, einer Variante zu אֶמְךָ. Und diese Variante hat manches für sich, denn es lässt sich denken, dass Ezechiel in dieser Wiederholung derselben Parabel in anderer Form auch die Bezeichnung des Hauptfaktors wechselte.

11. Lies nach LXX וְיָדָה לָהּ מֶמֶה עַל אֵל שָׁכַן שָׁמָּה. Der massoretische Text bietet im Folg. für וְיָדָה und die Suffixa in קִימָנוּ und בְּנִבְנוּ keine Beziehung, da נָפַן mit der einzigen Ausnahme von Hos. 10, 1, wo der Text vielleicht nicht in Ordnung ist, stets als Masculinum gebraucht wird. So aber findet sich diese Beziehung in מֶמֶה. Der Ausdruck וְיָדָה לָהּ מֶמֶה עַל אֵל שָׁכַן שָׁמָּה ist = ein prächtiger Stock, der zum Herrscherstabe sich e i g n e t. Ueber עַל = Pracht vgl. den Parallelismus in Jes. 52, 1. Die Bedeutung, die אֵל hier hat, ist wohl zu merken. In einem nur um ein Haar verschiedenen Sinne fanden wir diese Präposition Jer. 33, 4.

12. Da bei dieser Schilderung logischer Weise nur die Aeste der Pflanze, aber nicht ihre Frucht in Betracht kommen kann, so hat man hier und V. 14 פְּרִיָהּ zu ändern in פְּתִיָהּ. Dieses ist aus פְּתִיָהּ, das heisst Pl. von פְּתִיָהּ mit Suff., zusammengezogen. Ueber die Zusammenziehung sieh zu Lev. 23, 40 und über den kollektiven Plural auf im zu Gen. 2, 9. Im zweiten Halbvers ist mit

ändern für התפרק ויגש nach LXX התפרק ויגש zu lesen und כמה als Subjekt zu allen drei Verben zu fassen.

14. Sprich מפני mit Suff., das auf מן in V. 10 geht, und streiche das folg. כריה , da von כרים vorher in dieser Parabel nicht die Rede war. Das zu streichende Wort ist entweder durch Ditto-graphie des folg. פריה entstanden oder es ist eine Glosse dazu; vgl. zu V. 12, Der zweite Halbvers will verstanden sein. Wie nämlich הרסה nicht nur Hohn, sondern auch die zum Hohne gewordene Person bezeichnen kann, so heisst hier קנה beidemale Gegenstand eines Klagelieds. היא bezieht sich auf אמך in V. 10. Danach ergibt sich für V. b der Sinn: kläglich — das heisst jämmerlich — ist sie, darum ist sie zum Gegenstand eines Klagelieds geworden. Ueber קנה vgl. Ps. 109, 4 אני חפלה . Die übliche Fassung dieses Schlusses, der das Schönste an der ganzen Kina ist, verdient kein Wort der Widerlegung.

XX.

1. Ueber den Sinn von וישבו לפני sieh die Bemerkung zu 14, 2.

4. Ueber V. a vgl. 22, 2 und 23, 36. An allen drei Stellen folgt auf diese Frage ein Befehl, dem Objekt von שפט seine Abscheulichkeiten vorzuhalten. Danach muss המשפט אדם in solcher Verbindung so viel sein wie: הידעת את משפטי = kennst du ihren Charakter, ihr Betragen? Ueber diese Bedeutung des Verbums sieh K. zu Ps. 26, 1.

5. ואשא יד י ל , worauf nicht ein Inf. mit ל folgt wie in V. 6, hat beidemale einen andern Sinn als dort. Hier ist nicht von einem Eide die Rede, sondern der Satz heisst: und ich führte mich ein oder stellte mich vor bei den Nachkommen des Hauses Jakob. Ueber die Ausdrucksweise sieh zu Lev. 9, 22 und Deut. 32, 40. אני יהוה אלהיכם ist = „ich bin JHVH, euer Gott“ und bildet die Einführungsformel.

6. Für das unpassende תתת ist nach LXX und Targum נתת zu lesen. Dies tun auch alle Neueren, sie behalten aber לכם bei, was nicht richtig ist. Denn wenn man letzteres Wort beibehält, kann נתת nur vom vollendeten Geben des Landes verstanden werden, während dieses Geben zur Zeit der Erscheinung JHVHs in Aegypten nur erst in seiner Absicht liegen konnte. Wie genau ein hebräischer Schriftsteller in solchem Punkte ist, zeigt V. 28, wo selbst mit Bezug auf den Moment des Eintritts der Israeliten in das gelobte Land dieses als solches beschrieben ist, das JHVH ihnen zu geben

geschworen, nicht aber als solches, das er ihnen bereits gegeben hätte. להם ist daher an dieser Stelle nach V. 15 zu streichen und נתי ohne Nennung eines indirekten Objekts im Sinne von „machen“ (reddere) zu verstehen. Danach ist der Sinn des Relativsatzes: das ich zu einem von Milch und Honig fließenden gemacht hatte. Palästina, das gegenwärtig keineswegs eine ארץ זבת חלב ודבש ist, wird es wohl auch in vorisraelitischer Zeit nicht gewesen sein; aber JHVHs Segen hatte es, als sein Volk davon Besitz nehmen sollte, zu einer solchen gemacht. Ganz verkehrt schalten die Neuern nach dem uns hier vorliegenden Text auch V. 15 להם ein, lediglich weil LXX und die von ihr abhängigen Versionen dort dieses Wort zum Ausdruck bringen. Wenn man להם hier beibehält, respekt. dort einschaltet, bietet auch der Anschluss des folgenden זבת חלב ודבש an beiden Stellen syntaktische Schwierigkeiten, es sei denn, dass man היא vor עמי umsetzt.

7. Die Verbindung שקצי עיני, worüber die Erklärer nichts zu sagen haben, ist nur so zu verstehen, dass שקצי per antiphrasin für מְחַסְדֵי steht; vgl. Jes. 44, 9 חמורים als Bezeichnung für Götzen. Sich an Götzen verunreinigen heisst nichts mehr und nichts weniger als sie zu seinen Göttern nehmen, ihnen dienen. Der Ausdrucksweise liegt zu Grunde die Vorstellung des Verhältnisses zwischen JHVH und Israel unter dem Bilde der Ehe; vgl. zu Jer. 2, 23.

8. Statt בארץ heisst es hier בתוך ארץ, weil von den Bewohnern des Landes die Rede ist; vgl. V. 9 אשר הזהם בחונם.

11. Die alten Rabbinen deuteten וחי בהם teils auf das ewige Leben, teils zogen sie daraus den Schluss, dass man ein göttliches Gesetz übertreten darf wo es gilt, sein Leben zu retten und wo überhaupt ein Menschenleben in Gefahr ist; vgl. Siphra und Targum zu Lev. 18, 5, wie auch Joma 85 b. Im Grunde aber ist וחי בהם = dass er durch sie glücklich sein möge; sieh die Schlussbemerkung zu 18, 4.

15. Ueber גם sieh zu Num. 22, 33. Demgemäss ist וחי אני hier, adversativ zu fassen, denn der Satz erhält dadurch den Sinn: obgleich ich aus Rücksicht auf meinen Namen von der beabsichtigten Vernichtung des gesamten Volkes abstand, schwor ich dennoch, dass die zur Zeit lebende Generation das gelobte Land nicht betreten soll.

16. Hier ist יע von dem davon abhängigen Verbum getrennt, was in diesem Buche öfter geschieht; vgl. V. 24. 5, 11. 36, 6.

Ausser diesem Buche kommt so etwas nur Lev. 26, 43 vor. Sonst tritt höchstens כִּי oder אֲשֶׁר zwischen diese Partikel und das Verbum; sieh das zu 11, 20 über לִמְעַן Gesagte. Für הִלָּךְ spricht man besser הִלָּךְ: das Partizip ist in dieser Verbindung nicht ganz korrekt.

17. אִתּוֹ ist hier unkorrekte Aussprache der Präposition mit Suff., nicht nota acc.; vgl. Jer. 46, 28, wo in derselben Verbindung אִתּוֹ mit אִתְּ abwechselt.

22. וְאִמְצַחֵי אֶת יָדִי steht für וְהִשְׁכַּחֵי אֶת יָדִי, wie es in der ältern Sprache heissen würde, vgl. 1 Sam. 14, 19 und heisst: ich stand ab von dem, was ich zu tun mich angeschickt hatte. Dagegen wird das Lassen von etwas, das man bereits begonnen hat, durch הִקָּחָה פִּי יָדִי ausgedrückt; vgl. 2 Sam. 24, 16.

23. Für נִגַּם ist nach V. 15 נִגַּם zu lesen und אֲנִי nach der Bemerkung zu jener Stelle zu verstehen.

25. Hier hat אֲנִי נִגַּם einen andern Sinn als oben. An dieser Stelle bezeichnet נִגַּם wie öfter das Moment des Entsprechenden von Ursache und Wirkung. Israels Missachtung der Gesetze JHVHs bewog JHVH, das hier beschriebene Verfahren gegen es einzuschlagen. Dieses Verfahren, dessen Beschreibung im folgenden Verse fortgesetzt wird, ist aber höchst seltsam. Denn danach hatte JHVH seinem Volke, weil es seine guten Gesetze, bei deren Befolgung es hätte glücklich leben können, missachtet hatte, zur Strafe solche Gesetze gegeben, die ihm zum Verderben gereichen mussten. Hervorgehoben wird V. 26 nur ein solches Gesetz, nämlich das, welches die Darbringung der erstgeborenen Kinder als Opfer für JHVH fordert*). Die Theologen sind freilich um eine Abfindung mit diesem Verfahren JHVHs nicht verlegen. Der Unbefangene aber kann sich bei diesem Passus des Eindrucks nicht erwehren, dass unser Prophet sich die alte bis auf seine Zeit reichende Sitte, JHVH Kinder zu opfern, nicht anders erklären konnte als hier dargestellt ist. Für uns aber erklärt sich die Sache sehr leicht dadurch, dass die Religion JHVHs im praktischen Leben

*) Im Pentateuch, wie er uns vorliegt, würde man freilich vergebens nach einem solchen Gesetze suchen, denn da ist die betreffende Vorschrift dahin modifiziert, dass die erstgeborenen Kinder losgekauft werden müssen. Aber bei näherer Betrachtung erweist sich die Loskaufung in solchem Falle als spätere Auskunft. Denn die Erwägung, dass dieselben Ausdrücke, nämlich וְנָתַן וְקָיִץ mit לַיהוָה der Gottheit, sowohl mit Bezug auf Molochopfer als auch mit Bezug auf die JHVH gewidmeten erstgeborenen Kinder in Anwendung kommen — vgl. Ex. 13, 12, 22, 28. Lev. 18, 21. 20, 3 — lässt keinen Zweifel darüber, dass ursprünglich die erstgeborenen Kinder JHVH geopfert wurden.

nicht so schnell fortschritt, wie in der Lehre der Propheten. Zu Ezechiels Zeit waren die Vorstellungen der Menge über JHVH noch fasst dieselben wie in der Vorzeit, während die der Propheten sich derart verfeinert hatten, dass ihr JHVH und der JHVH der ältern Generationen miteinander kaum noch etwas gemein hatten.

26. Das Ganze vom zweiten לָמַח an bis zu Ende des Verses ist nach LXX zu tilgen. Diese Worte geben sich schon durch אשר statt des sonstigen כִּי vor יהוה אֱלֹהֵי as spätere Zutat zu erkennen.

27. עַד זֶה, worin das Fürwort auf den Inhalt des folgenden Satzes hinweist, bildet einen Satz für sich und heisst: auch das noch! Wenn das Sätzchen überhaupt echt ist, gehört die Ausdrucksweise der spätern Sprache an. In welcher Weise diese Lästerung geschah, ist nicht gesagt; denn der in den folgenden zwei Versen beschriebene Götzendienst der Israeliten kann nicht als Lästerung JHVHs charakterisiert werden. Es scheint hier etwas ausgefallen zu sein.

28. Nach der Bemerkung zu V. 6 ist der Sinn hier: kaum hatte ich sie gebracht nach dem Lande . . . da opferten sie auf jedem Hügel und an jedem üppigen Baume, die sie daselbst sahen. כֵּעַם ist hier gebraucht von dem, was Grund zur Eifersucht gibt: sieh zu Deut. 32, 19 und vgl. den häufigen Gebrauch des Verbums mit Bezug auf JHVH, um das Erregen seiner Eifersucht auszudrücken.

29. הַבָּאִים ist unmöglich das Ursprüngliche, denn von dem unerklärlichen Artikel abgesehen, kann das Gelangen an die בָּמָה hebräisch durch עָלָה, nicht aber durch בָּאָה ausgedrückt werden. An Lagardes הַבָּאִים ist nicht zu denken, weil in dem talmudischen הַבָּאִים, womit er sein Partizip kombiniert, ist Aleph nicht stammhaft, sondern deutet, wie bei הָאֵל, הָאֵלֹהִים und dergleichen mehr, nur den Vokal a an. Für הַבָּאִים stand ursprünglich irgendein derber Ausdruck, der an הַבָּמָה anklang. Interessant wäre es freilich, wenn sich das Ursprüngliche ermitteln liesse, aber sich darüber den Kopf zu zerbrechen lohnt sich nicht, weil dieser ganze Vers unmöglich echt ist. Denn Ezechiel selber konnte unmöglich JHVH eine Erklärung über den Ursprung des Ausdrucks בָּמָה geben lassen; sieh zu Gen. 17, 5.

31. Für וּבִשְׂאֵה, das hier schwerlich ursprünglich ist, da die Redensart נִשְׂאָה מִתּוֹת sich nicht belegen lässt, wird wohl nach LXX וּבִרְאֵשִׁי zu lesen sein. Damit allein ist aber die Sache hier noch nicht abgetan. Denn die Verbindung לְכָל גִּלּוּלִים, an sich

korrekt, weil ל auch Num. 5, 2. 9, 6. 7. 10 das Verunreinigende bezeichnet, וּרְאִישֵׁי מִתְנַחֲכִים ohne Beziehung lässt. Darum hat man den Ausdruck לְכָל גְּלוּלֵיכֶם unmittelbar vor אֲתָם zu transferieren, bei welcher Stellung die Präposition in לְכָל sowohl von בְּהֶעֱבִיר als auch von מִתְנַחֲכִים abhängt. בְּהֶעֱבִיר וְגו' entfaltet den Sinn von רְאִישֵׁי מִתְנַחֲכִים. Die Opferung der erstgeborenen Kinder wird hier also die vorzüglichste der Opfergaben genannt, was sie logischer Weise sehr gut heissen kann. Ueber בָּאֵשׁ sieh zu 23, 37.

32. Man beachte, dass hier שָׂרָה statt des sonst in solchen Verbindungen üblichen עֵדֶר gebraucht ist. Das geschieht darum, weil hier nicht Götter, sondern Stock und Stein genannt sind. Denn wo gemeine Götzen, die man bei sich im Hause hat, sich also in deren Nähe befindet, in Betracht kommen, ist ersteres Verbum eigentlich der allein korrekte Ausdruck; sieh zu Num. 1, 50. Wo es sich dagegen um eine Gottheit handelt, kann nur ein Priester, nicht ein Laie als Subjekt zu שָׂרָה genannt werden.

37. Streiche הַבְּרִית, das durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden ist. קֶסֶת, wofür man vielleicht besser מִקְרָה spricht, bedeutet Halfter, Leitseil; vgl. מִקְרָה von אֶמֶר in der Sprache der Mischna und sieh zu Pr. 4, 13. Demgemäss heisst der Satz: und ich will dir den Halfter anlegen. Cornill und Bertholet lesen nach Syr. בְּמִקְרָה, allein, wenn in dem Worte dieses Nomen steckte, müsste die ihm vorgeschlagene Präposition nach Pr. 23, 12 לֵּי sein, nicht בִּי.

38. Für das ungrammatische יָבוֹא drücken alle Versionen richtig יָבֹאוּ aus, was auch einige hebräische Handschriften bieten. Der Sing. entstand durch Haplographie von Waw.

39. Hier ist der Text im ersten Halbvers zum Teil hoffnungslos verderbt. Es scheinen bloss Ueberreste von verstümmelten Sätzen vorzuliegen.

40. בְּאֶרֶץ, das man gegen die Accente zu dem folgenden zu ziehen hat, heisst: in der Heimat; sieh zu Hi. 37, 17. אֶרֶץ und אֶרְצָם bilden offenbar ein Wortspiel, weshalb sie nicht durch längere Pause von einander getrennt sein können. מִשְׁאֲחֵיכֶם ist wahrscheinlich in מִתְנַחֲכֵיכֶם zu ändern, sicher aber בְּכָל in לְכָל. Während לֵּי hier, wie in ähnlicher Verbindung Num. 5, 9, das Genitivverhältnis ausprägen kann, hat בִּי keinen Sinn.

41. וְקִדְשְׁתִּי בָכֶם ist = und ich will mich an euch erweisen als קֹדֶשׁ, das heisst, als ein der Verehrung und Anbetung würdiger Gott.

XXI.

2. Ausser in diesem Buche findet sich דרך im ganzen A. T. nirgends im st. constr. verbunden mit einem Substantiv, das eine der vier Himmelsgegenden bezeichnet. In diesem Buche finden sich allerdings nahe an zwanzig Beispiele solcher Verbindung, aber mit der Ausnahme des einen hier, sind alle diese Beispiele in Kap. 40—47 enthalten, welcher Anhang jedoch nach meiner Ansicht nicht von Ezechiel herrührt. Aus diesem Grunde ist hier דרך höchst wahrscheinlich zu streichen. Für יער השדה נב ist zum Teil nach Syr. zu lesen דיאר אשר בנגב.

3. שלהבת ist als Glosse zu להבת zu streichen. Letzteres ist eine seltene Nebenform von להבה; vgl. המארה und המארה. שלהבת gehört der Sprache der Mishna an und beruht Hi. 15, 30 und Ct. 8, 6 auf einem Schreibfehler; sieh zu jenen Stellen.

4. לא תכבה hängt von dem vorherg. Verbum ab, sodass der Sinn des Ganzen ist: ich JHVH habe es angezündet, dass es nicht erlösche. Die Konstruktion ist ungefähr wie die zu 19, 9 erörterte.

7. Für das wegen seiner Indetermination unmögliche מקדשים las der Text ursprünglich wohl מקדשית, was LXX auch ausdrückt; vgl. Jer. 51, 51 מקדשי בית יהוה.

9. כל בשר kann nicht von der gesamten Bevölkerung Jerusalems allein verstanden werden, sondern muss die ganze Menschheit bezeichnen. Danach sagt JHVH hier, dass er, weil er sich gezwungen fühlt aus Jerusalem die Gerechten sowohl als die Frevler zu vertilgen, im Aerger darüber später auch gegen die andern Völker das Schwert ziehen will. Dabei mag JHVH hauptsächlich an diejenigen heidnischen Völker denken, deren er sich bei der Züchtigung Jerusalems als Strafwerkzeuge bedient haben wird.

12. Ueber die Wendung כל ברים תלכנה מים sieh die Ausführung zu 7, 17.

14. אָמַר ist nach Syr. zu streichen. Dieser Imperativ ist hier unmittelbar nach כה אמר יהוה unmöglich. Anders jedoch 39, 17, wo darauf ein indirektes Objekt genannt ist, an das die befohlene Rede sich richten soll.

15. Streiche קֶבֶץ, wie auch לָהּ, und ändere ברק in דָּגָן. Der Glanz der Waffe spielt eine Rolle auf dem Paradeplatz, aber nicht in der Schlacht. Der zweite Halbvers stand ursprünglich hinter V. 16, wo ein Versuch zu einer halbwegs leidlichen Erklärung gemacht werden wird. Andere, die diese Worte hier an

ihrem Platze finden, erklären sie, indem sie mehr oder minder tief in den Text eingreifen. Einige der besten dieser Konjekturen, seien hier als Proben angeführt. Wellhausen bei Smend liest *אז נשיר שבת בלי מלחמה כל עץ* und dies übersetzt er also: nicht schwach ist die Rute, nicht das Verächtlichste von allem Holz. Cornill dagegen emendiert *עץ לנשי שחטו נבו מלחמה בל עץ*, was so viel sein soll wie: für Menschen, die morden und plündern, die nicht achten jede Festigkeit. Bertholet wieder schlägt vor *אנוש שחטו בה מלחמה בל עץ* und das verdeutscht er: unheilbar ist mein Schlachten damit und rafft alles Gewaltige hin. Kraetzschmar endlich rekonstruiert den hebräischen Text also *אוי נשיאי שקט עמי מלחמה אוי ועקר בל עץ*, was in seiner Wiedergabe lautet: o weh der Fürsten vom Stamme meines Volkes, das mich verwirft und dient jedem Holz.

Hier fällt mir ein der mir oft gemachte Vorwurf, dass ich die exegetische Literatur nicht genugsam berücksichtige. Aber wie kann man so etwas berücksichtigen? Ezechiels Sprache ist zwar nicht mehr überall gut klassisch, aber er hätte ein deutscher Professor der Theologie statt ein israelitischer Prophet sein müssen, um solches Hebräisch zu schreiben, wie es ihm in den angeführten Emendationen zugemutet wird.

16. Hier ist der Text im Ganzen arg entstellt. *למראה* ist in *מלחמה* und *לחמש בכך* in *לחמש בצק* zu ändern und letzteres Verbum in der zu 14, 5 angegebenen Bedeutung zu fassen. Sonach ergibt sich für Va der Sinn: und der es gefegt, gab es einem, der grimmig züchtigen, eigentlich zur Rechenschaft ziehen wird. *לחמש בכך* wäre vollkommen überflüssig und ist auch hier, wo man *חרב* als Objekt dazu zu ergänzen hat, unhebräisch. Denn *כך* findet sich im ganzen A. T. nirgends in Verbindung mit *חרב*. Mir will sogar scheinen, dass das fragliche Nomen in Verbindung mit keiner Bezeichnung für Waffe überhaupt vorkommt*). In V.b sind die zwei ersten Sätze zu emendieren *יהוה החרב החרב יהוה חרבו* = JHVH hat das Schwert geschärft, und er es gefegt. Was die Massora hier bietet ist unhebräisch. *ביר הור* am Schlusse entspricht dem *לחמש בכך* in derselben Stellung in V.a. Hinter diesen Vers gehört, wie schon oben gesagt, V. 15b. Doch ist zu emendieren *אז נשיר שבת בני מלחמה בל עץ*

*) Das einzige Beispiel solcher Verbindung wäre 2 Sam. 18, 14, aber auch dort hat man für *בכחו*, weil der Ausdruck *לחם בכח* sich nicht belegen lässt, höchst wahrscheinlich *באמו* zu lesen. Letzteres passt dort sehr gut. Denn Joab war ergrimmt darüber, dass der angeredete Krieger den Absalom nicht getötet, sodass er selber dies tun musste; sieh zu jener Stelle.

und die Fassung davon erhellt aus der Uebersetzung, die also lauten muss: dann — nämlich wenn das Schwert in die Hand des Würgers gegeben ist — singen wir „Aus der Rute, mein Sohn, aus jedem Stocke hast du dir nichts gemacht“. Ezechiel zitiert hier den Refrain eines zur Zeit bekannten Volksliedes, worin einem ungeratenen Sohne, bei dem milde Züchtigung keine Besserung hervorgebracht hatte, mit einer härteren Strafe gedroht wurde. Die Anwendung des Zitats ergibt sich leicht aus dem Zusammenhang. Israel ist nach allen väterlichen Strafen, die JHVH bisher über es verhängt hat, ungebessert geblieben. Nunmehr aber soll das Strafwerkzeug keine Rute, kein Stock sein, sondern ein schreckliches Schwert in der Hand eines Würgers, siehe zu V. 18. — Die oben für מַס beanspruchte Bedeutung, die durch Ri. 9, 38 feststeht, ist wohl zu beachten.

17. Das seltene Verbum מַר findet sich sonst nur in einer intensiven Form, vgl. Ps. 89, 45 und Esra 6, 12, doch steht hier, wie Pr. 25, 11 דָּרָר, das Partizip pass. Kal für Pual.

18. בָּן ist nicht Substantiv, sondern dritte Person Perf. Pual, vgl. Raši, und dessen Subjekt bildet der Rest des ersten Halbverses als Einheit gefasst. נָם, das durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden, ist zu streichen. Die Worte וְגַם לֹא יִהְיֶה זֶה sind ein weiteres Zitat aus dem Volksliede. Selbstredend hat man auch hier מִאֲסָה für מִאֲסָה zu sprechen. Danach heisst V.a: denn erprobt ist „Was tut's, dass du dir aus der Rute nichts gemacht? Nunmehr soll es keine sein“. Gemeint ist, dass das Strafwerkzeug diesmal ein solches sein soll, dessen Schläge empfindlicher sind als die Schläge mit der harmlosen Rute. Auch hier fehlt es an Konjekturen nicht, die haarsträubendes Hebräisch zu Tage fördern. So liest Cornill בָּן und glaubt danach für וְגַם לֹא יִהְיֶה זֶה den Sinn zu erhalten „denn mit Güte, was würde ich ausrichten?“ Als ob בָּן Güte bezeichnen könnte! Sieh zu Gen. 6, 8. Und Bertholet konjiziert וְגַם לֹא יִהְיֶה זֶה לִי יִהְיֶה זֶה, und das soll heissen „denn in Zornglut will ich sie preisgeben, ein hinraffend Schlachten nehme ich mir vor.“

19. Für חַרְבַּי שְׁלִישָׁה lese man zum Teil nach Vulg. וְחַרְבַּי שְׁלִישָׁה = so wirst du das Schwert verdoppeln und verdreifachen. Aber auch חַרְבַּי חֲדָשׁ ist in חַרְבַּי חֲדָשׁ zu ändern, und das Adjektiv auf חַרְבַּי zu beziehen. חֲדָשׁ heisst nicht „das sie umkreist“, wie man den Ausdruck gemeinhin wiedergibt, sondern ist so viel wie: das tief in sie dringt; vgl. חָדַר als Be-

zeichnung des innersten Gemaches in einem Hause. Diese Bedeutung des Verbums ergibt sich aus der Verwandtschaft des Stammes mit dem Stamme חרר.

20. למען c. Inf. mit ל ist undenkbar; auch findet sich מן sonst nirgends in Verbindung mit לב. Darum kann לב למען nicht richtig überliefert sein. Was ursprünglich dafür stand, lässt sich jedoch nicht ermitteln. Für המכשלים aber ist ohne Zweifel המשלים zu lesen. Letzteres bezeichnet die herumliegenden unbegrabenen Leichen. שעריהם heisst nicht ihre Tore, sondern ihre Landstädte im Gegensatz zur Hauptstadt, vgl. zu Deut. 12, 12. Auch אבות ist verderbt. Für נחרי אבות ist נחריך חרר zu lesen und über das Partizip zu V. 19 zu vergleichen. חרר steht im Vokativ. אה, anfangs geschrieben, ist Abbriviatur von אבות חרר, die ein Leser an den Rand geschrieben, um seinen Zweifel über letzteren Ausdruck anzudeuten. Die meisten Erklärer emendieren mit Gesenius מבוה, doch ist dieses nicht richtig, schon darum, weil man für לבך entschieden nach Targum לחרר zu lesen hat — vgl. zu V. 15 — und danach hier Bezeichnungen desselben Begriffs in beispielloser Weise sich häufen würden. Ausserdem kann dann חרר nicht Vokativ sein, wie es bei der Anrede an das Schwert unbedingt sein muss. Für מעטה endlich ist mit andern nach V. 14 חרטה zu lesen. Die beiden Partizipien stehen im Produktacc., der von נחרי im Sinne von „ich werde machen zu“ abhängt.

21. Hier ist die Anrede an das Schwert fortgesetzt. Für ונחרי ונחרי und השימי ist zum Teil nach Böttcher zu lesen ונחרי = wende dich nach hinten, d. i., nach Westen, respekt. וקדימי = wende dich nach vorn oder Osten. Ueber den Gebrauch von Hiph. bei diesen vier Verben sieh zu Gen. 13, 9 und über das auf das Masculinum מים bezügliche מערות zu 1 Sam. 10, 4.

22. אבה כפי אל כפי ist unmöglich richtig. V. 19 soll das Zusammenschlagen der Hände ein Signal zur Verdoppelung und Verdreifachung des Schwertes sein; hier aber hätte eine solche Gebärde gar keinen Sinn. Für אבה כפי ist, wie der Parallelismus fordert, אכלה אפי zu lesen, und אל כפי, das erst nach der Korruption des Vorhergehenden kam, muss gestrichen werden.

24. Da der Prophet als Exulant im fremden Lande keine Wege irgendwelcher Art machen konnte, so muss שים לך so viel sein wie: stelle dir vor. Der Ausdrucksweise liegt der Nebengriff des Deklarativen zu Grunde, der שום anhaftet; sieh zu 19, 5. Andere, die das Verbum in seiner gewöhnlichen faktischen Bedeutung fassen,

meinen, dass mit ein paar Stockstrichen in den Sand dem Befehle in diesem Sinne leicht nachgekommen wäre. Allein danach müsste hier, wie 4, 1 die Tontafel, der Boden oder der Sand als Ort der Zeichnung genannt sein. Für אחד, das wegen seines Genus auf ארץ nicht bezogen werden kann, lesen manche Erklärer אחת, während Hitzig אחד belässt, aber מארץ in מקום ändert. Beides ist falsch. Der Schreibfehler steckt hier nicht im Zahlwort, sondern beim Substantiv, denn für מארץ ist מהארץ zu lesen. אחד aber ist Prädikatsnomen, und dessen Genus erklärt sich daraus, dass דרך im Hebräischen utriusque generis ist. אחד מהארץ אחד יצאו שניהם ist danach = am Ausgang vom Lande sollen beide eins sein, das heisst, die beiden Wege sollen sich erst ausserhalb des Landes gabeln. Das Land ist selbstverständlich Babylon, wo der angeredete Prophet sich befindet. Das erste ברא, das aus dem Folgenden dittographiert ist, ist mit allen Neuern zu streichen und das zweite zu בראש zu ergänzen, wie auch עיר in בנין zu ändern. Der ganze zweite Halbvers aber muss zum Folgenden gezogen werden Unser Vers teilt sich dann bei בכל mit Athnach ab, und die Worte יך דרך בראש sind danach in distributivem Sinne wiederholt.

25. Auch hier lesen alle Neuern beidemal richtig אל für את und בירושלים בצורה statt וירושלים בחוכה.

26. Für אל wollen manche Erklärer, angeblich nach LXX, על lesen, was aber durchaus unnötig ist. Dagegen hat man die Worte אל אה הדרך שני הדרכים als Glosse zu אל אה הדרך zu streichen.

27. Für בימיט ist unbedingt לימיט zu lesen. Der König von Babylon befragte in der einen oder der andern Weise das Orakel am Scheidewege. Von da ging der Weg rechts nach Jerusalem und der Weg links nach dem ammonitischen Rabba, und das Orakel entschied für rechts, für Jerusalem. וירושלים steht im Acc., der von dem in לימיט היה הקסם liegenden Begriff der Bewegung abhängt, sodass das Ganze heisst: auf „rechts“ fiel der Bescheid des Orakels, auf Jerusalem. Für ברצה drückt LXX בצרה aus, was die Neuern daraufhin herstellen wollen, doch ist nur die Recepta richtig. Denn der Ausdruck פה לפתח zeigt, dass das folgende Nomen eine Bezeichnung für artikulierte Laute ist und nicht ein blosses Geschrei bedeutet; sieh zu Gen. 4, 11. ברצה פה לפתח ist = Mord zu sprechen. Ueber die Konstruktion mit כ vgl. arab. ب و نطق. ب. Letzterem arab. Verbum entspricht im Hebräischen פתח פה, wenn das Subjekt zugleich der Besitzer des Mundes ist.

28. **בְּעִינֵיהֶם** ist als Glosse zu dem vorhergehenden **לָהֶם** zu streichen. Der Rest des ersten Halbverses ist undeutbar. Im zweiten ist **לְהַחֲשִׁיב** in dem zu 14, 5 erörterten Sinne zu fassen. Danach heisst Vb: er aber bringt ihre Schuld in Erinnerung, um sie dafür zur Rechenschaft zu ziehen.

29. Im zweiten Halbvers ist **יֵעַן הִקְרַכְתֶּם**, das durch vertikale Dittographie aus dem ersten entstanden sein mag, nach Syr. zu streichen, **בָּךְ** in **בְּאֶף** zu ändern und **וְהַחֲשִׁיב** in dem oben angegebenen Sinne zu verstehen; vgl. zu V. 16.

30. **הָלֵל** bezeichnet hier jemand, der zwar noch lebt, der aber dem Tode verfallen ist; vgl. Targum, wo unser Nomen durch **עַמָּא קְטִילָא בִּשְׁוִילָא** wiedergegeben ist, und Synhedrin 96b **עַמָּא קְטִילָא בִּשְׁוִילָא** ein dem Tode durchs Schwert verfallenes Volk. **עַן עֵין** ist nicht eschatologisch zu verstehen, sondern es bezeichnet dieser Ausdruck die Sünde, die da ist, wie man englisch sagt, the last straw that breaks the camel's back, das heisst, die das Mass des Sünders voll macht und sein Ende herbeiführt.

31. **הַסִּיר** und **הָרִים** sind wohl für Infinitive gemeint, das Ursprüngliche aber ist **סָרַר** und **רָרַר**; vgl. Targum. **וְזֶה לֹא זֶה** ist sprichwörtliche Redensart, angewendet auf etwas, das bis zur Unkenntlichkeit entstellt ist; vgl. die Art, wie 2 K. 9, 37 die Unkenntlichkeit der bis auf wenige Ueberreste von den Hunden gefressenen Leiche der Isebel ausgedrückt ist.

32. Was das nur hier vorkommende **וְעַתָּה** bedeutet, und ob das Wort überhaupt richtig überliefert ist, ist unsicher. **וְעַתָּה**, Jes. 24, 1, beweist nichts, denn an jener Stelle liegt, wie dort nachgewiesen wurde, ein Schreibfehler vor. Für **וְזֶה לֹא זֶה** ist zum Teil mit Hitzig **וְזֶה לֹא זֶה** zu lesen. Ich ziehe, da **וְזֶה לֹא זֶה** auch sonst als Masculinum vorkommt — vgl. Ex. 8, 19 — **וְזֶה לֹא זֶה** dem von Hitzig vorgeschlagenen **וְזֶה לֹא זֶה** vor, weil das winzige Jod leichter übersehen werden konnte als Tau. Jedenfalls aber heisst dieser Satz in seiner Neugestaltung nicht „auch ein Zeichen geschieht nicht“, wie ihn Hitzig deutet, sondern „es soll nicht einmal eine Spur davon bleiben.“ Nur um ein Haar verschieden ist der Gebrauch von **וְזֶה לֹא זֶה** Jes. 55, 13. Der Rest des Verses, worin das Suff. in **וְזֶה לֹא זֶה** nur auf **הַמְּשֻׁחָה** gehen kann, lässt verschiedene Deutungen zu, auf die ich jedoch nicht eingehen mag, weil dies zu weit führen würde. Dass die Worte eine messianische Weissagung enthalten, glaube ich nicht. Wie sie in der alten Synagoge gefasst wurden, zeigt Targum.

33. Das mit diesem Verse beginnende und mit unserem Kapitel zu Ende kommende Orakel ist ein stark verderbter Nachtrag. Gleich hier ist בני עמון nicht richtig überliefert, denn das Orakel über die Ammoniter kommt erst 25, 1 ff., wo das Orakel über Moab, wie zu erwarten steht, gleich darauf folgt. Für בני עמון ist שני עמי zu lesen. Gemeint sind die Babylonier, die gegenwärtigen Zwingherren des Volkes JHVHs. ואמרת הרב ist zu streichen. Das Verbum ist durch vertikale Dittographie aus dem Vorherg. entstanden, und die Wiederholung des Substantivs beruht auf dessen Fassung als Vokativ, was dasselbe aber keineswegs ist. Das Ganze von V. b an bis V. 34 incl. bildet keinen vollständigen Satz, sondern enthält nur das ausführlich beschriebene Subjekt zu dem Verbum an der Spitze von V. 35. Für לטבח ist לטבחן zu sprechen und dem entsprechend לטבחל für להכיל wie auch קני für ביק zu lesen. Mit letzterem lässt sich nichts anfangen. Ueber חרב als Subjekt zu אכל vgl. Deut. 32, 42. 2 Sam. 2, 26. Jer. 2, 30 und viele andere Stellen.

34. Der erste Halbvers nimmt Bezug auf לקחם קסם וגי in V. 26. Es ist aber der ganze erste Halbvers ein späterer Einschub; denn Ezechiel selber konnte JHVH das nicht שוא und נזכר nennen lassen, von dem er V. 28 sagt, dass es nur den Judäern so vorkam. Bei לך denkt der Prophet an Babylon statt an die Babylonier. Für אותך ist אמה zu lesen und das Suff. in diesem auf חרב zu beziehen. חללי ist in dem zu V. 30 angegebenen Sinne zu verstehen. רשעים ist dann Genitiv der Apposition, und mit חללי רשעים sind die Judäer gemeint.

35. Für חרב אל תערה אל השב אל תערה ist zu lesen חרב אל תערה = es — das im Vorhergehenden beschriebene Schwert — soll sich gegen den wenden, der es geleert, das heisst, gezogen, hat. Ueber diese Bedeutung von צרה vgl. 5, 2. 12 und Ex. 15, 9 den Gebrauch des sinnverwandten קריק in Verbindung mit חרב. Das Schwert soll sich also gegen die Babylonier selbst wenden. Der zweite Halbvers ist widersinnig und zu streichen. Er beruht auf Missverständnis des ganzen Zusammenhangs. Daran sind allerdings die sonstigen Korruptionen schuld.

36. Hier sind sämtliche Suff. der zweiten Person in das der dritten zu ändern und auf חרב zu beziehen. ושפכתי עליה דמי, wie man danach zu lesen hat, ist für uns soviel wie: und ich will es in meinen Groll tauchen. Wenn JHVH das von Babylon gegen sein Volk gebrauchte Schwert in seinen Groll getaucht und das

Feuer seines Grimmes darüber angefacht, dann will er dasselbe in die Hand der אנשים בערים geben, die es gegen dessen frühere Träger gebrauchen werden.

37. חזיה ist nach dem Vorgang anderer in חזי zu ändern. Aber das allein genügt noch nicht; man hat auch für חזי, das in diesem Zusammenhang keinen rechten Sinn gibt, חזכז zu lesen. Die Blutschuld Babylons soll im Lande bleiben, das heisst, sie soll darauf lasten; es soll sich davon nicht reinwaschen können. *)

XXII.

3. עתה kann hier nur heissen die von ihr gewünschte Zeit und עתה לכו für uns so viel sein wie: dass ihre Blüte komme; vgl. zu Gen. 29, 27. Der Vorwurf geht also dahin, dass die Bewohner Jerusalems sich durch Mord bereicherten. An עליה ist trotz Syr. und Targum, die dafür ברכה zum Ausdruck bringen, nichts zu ändern, nur muss das Suff. neutr. gefasst und auf das durch שפכתם ausgedrückte Betragen bezogen werden. עליה heisst danach obendrein, eigentlich als Zugabe dazu. Zu ihrem Blutvergiessen hat die frevelhafte Stadt noch den Götzendienst hinzugefügt. Das Blutvergiessen wird vor dem Götzendienst genannt, weil JHVH Menschenleben teurer sind als die eigene Ehre.

4. ימיך ist = deine besten Tage, deine Blüte, und ähnlich ist שנותיך zu verstehen; vgl. zu Ri. 15, 20. Dabei hat man jedoch nicht an Jerusalem als Stadt oder Staat zu denken, sondern nur an dessen Einwohner als Individuen, denn kein Gemeinwesen kann durch Blutvergiessen zur Blüte kommen.

6. איש לירעו ist unübersetzbar. Man gibt den Satz gewöhnlich wieder „sie pochen ein jeder auf seinen Arm“, allein dafür ist der Satz an sich unhebräisch, weil ויה ל nicht bedeuten kann „pochen auf“, und auf Fürsten angewendet wird er auch unlogisch. Denn wo von gewalttätigen Herrschern die Rede ist, kann nur die Herrschermacht in Betracht kommen, nicht aber die persönliche Macht, die allein ירעו ausdrückt. Hier hat LXX richtig לרעו für לירעו gelesen. ל bezeichnet die Parteinahme; vgl. Ps. 124, 2. Danach heisst der fragliche Satz: sie nehmen Partei für ihre Kinder, während die Wohlfahrt und sogar das Leben der Bürger ihnen gleich-

*) Dass die gegebene Erklärung dieses Orakels in jedem Punkte zutrifft, kann ich bei der Unsicherheit des Textes nicht behaupten. Aber eins steht für mich fest: Gegenstand dieses Orakels sind nicht die Ammoniter, sondern die Babylonier.

giltig ist. Denn למען hat hier ungefähr denselben Sinn wie מִן in der Sprache der Mischna, und למען שֶׁךְ דָּם ist = selbst bis zum Blutvergiessen, das heisst, sie gehen in ihrer Parteinahme für ihre Sprösslinge so weit, dass sie dabei auch vor Blutvergiessen nicht zurückscheuten. Man kann sich leicht denken, dass die Fürsten bei Uebergriffen und Gewalttätigkeiten ihrer Söhne gegen Privatleute, wenn es zur Klage kam, nicht nur die Verklagten freisprachen, sondern manchmal auch den etwa murrenden Kläger mit dem Tode bestrafen.

9. למען ist auch hier in dem zu V. 6 angegebenen Sinne zu verstehen. Ueber אל ההרים sieh zu 18, 6.

10. Für גלה ist mit andern nach vier der alten Versionen, darunter Targum, גלי zu lesen.

11. Im Unterschied von V. 10 ist hier der Sing. bei den Verben wegen des Suff. an deren Objekt erträglich. Aus dem hinzugefügten בָּנוּהָ im zweiten Satze scheint hervorzugehen, dass noch zur Zeit unseres Propheten der Vater eines kinderlos Verstorbenen an dessen Frau die Leviratehe vollziehen konnte; sieh zu Gen. 38, 26. Mit בָּנוּהָ als Komplement würde danach gesagt sein wollen, dass der Fall, wo zwischen einem Manne und der Frau seines verstorbenen Sohnes zu dem vom Gesetze vorgeschriebenen Zwecke eine eheliche Verbindung stattfindet, von dem Vorwurf ausgeschlossen ist. Auch im folgenden Satze will עָנָה, das die eheliche Umarmung nicht ausdrücken kann, sagen, dass im Falle der Schwester keine Heirat gemeint ist. Denn man heiratete nicht selten die Halbschwester, namentlich eine solche väterlicherseits; vgl. Gen. 20, 12. 2 Sam. 13, 13 und sieh zu Lev. 20, 17.

13. Für das nicht nur in den Zusammenhang unpassende, sondern auch an sich undeutbare הִכִּיתִי כָּסִי — denn so viel wie כָּסִי אל כָּסִי kann dieser Ausdruck nicht sein — lese man הִכִּיתִי אֶת־כָּסִי. Diesem entgegengesetzt ist die Zeitangabe in V. 14a.

14. לַיּוֹם ist in לַיּוֹם zu ändern, אַחֲרָיִךְ nach Syr. zu streichen und über die sich dann ergebende Ausdrucksweise Mal. 3, 17 zu vergleichen.

15. Der zweite Halbvers kann im Zusammenhang mit dem ersten nur von der Wegführung der Bevölkerung, die jetzt in Jerusalem ihr unsauberes Wesen treibt, ins Exil verstanden werden. Aber danach ist der Satz, in dem man bei der Anrede an Jerusalem an die Stadt als Oertlichkeit zu denken hat, während die darauf bezüglichen Suff. im unmittelbar Vorhergehenden nur auf die

Stadt als Gemeinde passen, sehr geschmacklos. Syr. hat auch diesen Satz nicht.

16. Für das unverständliche וְהָלַח ist vielleicht גָּתְלָהּ zu lesen. Nachdem ך, dessen horizontale Striche in der Vorlage etwas kurz gewesen sein mögen, für ך angesehen wurde, mochte man sich gezwungen sehen, Jod zu streichen. Ueber בָּחַל und dessen Konstruktion mit ך vgl. Sach. 11, 8. Allerdings ist das betreffende Wort auch dort nicht ganz sicher.

18. Da das Substantiv סִיר sonst siebenmal und stets im Pl. vorkommt, so bin ich geneigt, das Kethib לִטֵּר beizubehalten und dasselbe לִטֵּר als Inf. zu sprechen. Dann kann der Satz heissen: das Haus Israel hat sich mir so gestaltet, dass es wie Schlacken behandelt werden muss. Ueber die grammatische Beziehung dieses Inf. wäre zu Jos. 13, 1 zu vergleichen. Der zweite Halbvers bietet eine erhebliche Schwierigkeit, denn nach V. 20 ff. will JHVH die Schlacken erst in den Schmelzofen tun, und darum können sie sich nicht schon jetzt in demselben befinden, was nach dem Text hier der Fall ist. Aus diesem Grunde glaube ich, dass man בָּחַךְ טֵר zu streichen und in dem Ausdruck סִירִים כֶּסֶף die Wortfolge nach Pr. 26, 23 zu ändern hat. כֶּסֶף סִירִים, worin das erste Nomen im st. constr. stünde, wäre hier = Schlacken, die man für Silber ausgibt; sieh zu Gen. 16, 12. Zu dieser Fassung der letztern Verbindung wäre man hier gezwungen wegen כֶּלֶם in V. 19, wonach סִירִים כֶּסֶף nicht heissen könnte Silber, das mit Schlacken vermischt ist.

20. Die hier beschriebene Operation soll nicht zum Zwecke der Probe vorgenommen werden, denn JHVH kennt ja die Beschaffenheit des Metalls, das er Schlacken, Erz usw. nennt. Der Sinn ist der: weil das Haus Israel eigentlich Schlacken ist, aber für Silber gelten will, darum soll ihm die Behandlung werden, die Schlacken unter solchen Umständen erfahren. Für das schwerfällige לְהַחֲרִיךְ ist wohl nach LXX und Syr. לְהַחֲרִיךְ zu lesen.

24. מְטַרֵּה ändert man seit Hitzig gewöhnlich nach LXX in מְטַרֵּה und streicht הָיָא, jedoch ohne es begreiflich zu machen, wie das Wort in den Text kam. Andere, die הָיָא beibehalten, lesen מְטַרֵּה. Aber selbst wenn man das Perf. in das Partizip ändert, wäre הָיָא hier nur bei determiniertem Subjekt und Prädikat grammatisch richtig, was aber hier nicht der Fall ist. Auch leuchtet nicht ein, welchen Sinn unser Vers in dieser Fassung hätte. Da nun das Verbum מְטַר in einer intensiven Form sonst nicht vorkommt, und da dessen Niph. und nicht Pual als Passiv zu Hiph. gebraucht

wurde, vgl. Am. 4,7, so denke ich, dass מטהרה richtig überliefert ist, halte aber גשמה לא היא für eine Glosse zu dem Vorhergehenden. In dieser Glosse bezieht sich היא auf den zu glossierenden Ausdruck und der Sinn ist: das — nämlich מטהרה — ist so viel wie גשמה לא. Der Glossator konjizierte also גשמה wie LXX. Eine ähnlich formulierte Glosse haben wir zu 1 Sam. 17,12 nachgewiesen. Für ועם aber ist גם zu lesen. Der וים ist im allgemeinen verderblich, aber er hat auch sein Gutes, indem er alle Unreinigkeiten wegspült. Jerusalem aber, sagt JHVH hier, ist eine Landschaft, die durch den stärksten Platzregen nicht gesäubert wurde, das heisst, die über es gekommenen Strafen haben es nicht gebessert. Dieser Gedanke passt hier in den Zusammenhang vortrefflich.

25. Für קשר נביאה ist mit allen Neuern nach LXX קשר נביאית zu lesen.

28. Ueber die Bedeutung und die grammatische Beziehung von חל sieh zu 13, 10.

29. Für das zweite עשן, zu dem כלל משפט nicht passt, ist mit Ewald und andern nach LXX עשן zu lesen. את ist danach selbstredend nicht nota acc., sondern Präposition.

XXIII.

2. Nach dem 16, 44 zitierten Sprichwort כחמה כחמה ist כחמה אמר hier = die eine so schlecht wie die andere; sieh zu 16, 30. Wenn Ezechiel nicht dies hätte sagen wollen, würde er statt des fraglichen Ausdrucks einfach אחיות geschrieben haben.

3. Statt טענו ist קענו zu vokalisieren und קענו דרי für קענו דרי. Ein Substantiv דרי, das weibliche Brust hiesse, besitzt die Sprache des A. T. nicht, vgl. zu Pr. 5, 19, und ebenso wenig ein Verbum קעה, das gleichbedeutend mit טעם wäre. Unser Verbum heisst hier entweder, wie auch sonst nicht selten, sich verschaffen oder, was ich für wahrscheinlicher halte, dasselbe entspricht dem arab. غشى und hat wie dieses sexuelle Bedeutung; vgl. zu Num. 15, 24, wo der Gebrauch dieses קעה nachgewiesen ist, wenn auch in einem anderen Sinne.

4. שרון אהלה ist = Samaria-Ohola, und ähnlich ist auch der andere Name als Zusammensetzung zu fassen; sieh zu Gen. 16, 12. Die Fassung, wonach jeder dieser Doppelnamen einen vollständigen Nominalsatz bildet, ist schon deshalb falsch, weil es dann mit umgekehrter Wortfolge שרון ו' אהלה heissen müsste.

5. Vor אשר ist wohl nach V. 12 כְּנִי einzuschalten, weil sich so das Folgende besser anschliesst. Ueber קְרוֹיִים gibt es mancherlei Konjekturen, von denen Paul Haupts קְרוֹיִים, dem er nach einer assyrischen Etymologie die Bedeutung „Helden“ gibt, die amüsanteste ist. Aber der fragliche Ausdruck ist richtig überliefert und heisst hier Lords, die zum Könige leichten Zugang haben; vgl. Esther, 1, 14, wie auch Gittin 14b und Synhedrin 43a קְרוֹי לְמַלְכוּת, und sieh zu Ex. 28. 1. Das Wort ist aber zum Folgenden zu ziehen.

6. In seiner Konkordanz bringt Fürst das hier vorkommende לְבוּשׁ unter dem Substantiv לְבוֹשׁ. Ebenso hält er Deut. 11, 11 חֲשֹׁתָהּ für die zweite Person masc., während es die dritte Pers. fem. ist und auf אִרְצָךְ sich bezieht. Wie ein gelehrter Sprachforscher solche Böcke schießen kann, ist mir unbegreiflich. Ich bemerke dies hier als Warnung für solche Exegeten, die in Ermangelung eigener Belesenheit im A. T. mehr als gut ist auf den Gebrauch der Konkordanz angewiesen sind. Solche laufen Gefahr, selbst von richtigen Angaben der Konkordanz irregeführt zu werden*), um wie viel mehr von den falschen.

7. Für וּבָל ist וּל zu lesen und dieses als Hauptssubjekt (مبتدا) des Satzgefüges zu fassen. Der Abschreiber liess sich von dem folgenden כָּל irreführen.

8. אֹתָהּ ist Präposition, nicht nota acc., denn transitives שָׁכַח heisst vergewaltigen — vgl. zu Gen. 34, 2 — was hier nicht gemeint sein kann. Ueber עֲשׂוֹדֵי sieh zu V. 3.

10. Für שֶׁ ist ohne Zweifel שָׁךְ zu lesen. Letzteres heisst Gegenstand des Entsetzens.

12. Ueber קְרוֹיִים sieh zu V. 5. An כָּלִיל ist nichts auszusetzen. V. 6 beweist nichts dagegen. Unser Nomen ist eine Nebenform von כָּלֵל und wurde nur im st. absol. gebraucht, während für den st. constr. letzteres in Anwendung kam; vgl. 38, 4 gegen Ps. 50, 2. Ueber ähnliches bei einem andern Substantiv sieh zu 2 K. 3, 19.

13. Dieser Vers, wie er uns vorliegt, durchbricht den Zusammenhang, indem er eine Beobachtung JHVHs nennt, die für die weitere Darstellung der Begebenheiten von keinem Belang ist. Man lese daher וְאֵלָּא für וְאֵלָּא, streiche den zweiten Halbvers und ziehe den ersten zum Folgenden.

*) Ein merkwürdiges Beispiel davon hat Nowack geliefert; sieh unsere Bemerkung zu Ri. 19, 11.

14. Wenn man V. 13a hierherzieht, ist hier der Sinn der zwei ersten Sätze der: als sie sah, dass sie sich gegen JHVH verschuldet, da ging sie aus Verzweiflung in ihrem Abfall noch weiter, indem sie dachte, wie man englisch sagt „I might as well be hung for a sheep as a lamb“. Ueber **מחקה** sieh zu 8, 10. Die Versionen geben **אנשי מחקה** so wieder, wie wenn **אנשים חקקים** stünde, doch beruht dies wohl nur auf Sprachverschiedenheit.

15. **הנורי** kommt von dem Substantiv **הנור**, nicht von einem Adjektiv **הנור**, das in den Wörterbüchern wohl angegeben ist, das die Sprache des A. T. aber nicht kennt. Man sagte **הנור אור**, wie man **הנור חור** und **הנור שק** sagte; sieh zu Jes. 22, 12. Andere lesen **הנורי** als Partizip pass. und fördern hier so eine deutsche Konstruktion zu Tage, denn hebräisch müsste der Satz beim Gebrauch des Partizips **אור וחתירה הנורים אור** lauten. Auch in **כרמי** steckt ein Substantiv.

16. Das Kethib **והענב** ist das einzig Richtige, und auch V. 20 ist so zu lesen, denn **והענבה** ist eine Uniform.

17. Statt **והקץ** ist **והקץ** zu sprechen und darüber zu Jer. 6, 8 zu vergleichen.

20. Ueber **והענבה** sieh zu V. 16. **פילוש** ist hier offenbar von Mannspersonen gebraucht. Aus diesem Gebrauch des Nomens und aus V. b geht hervor, dass dasselbe eigentlich und ursprünglich eine geschlechtlich stark entwickelte männliche oder weibliche Person bezeichnet. Der sonstige Gebrauch von **פילוש** speziell im Sinne von Keksweib, erklärt sich daraus, dass die Keksse für den Mann lediglich die Befriedigung der Lust zum Zwecke hat. Das Suff. in **פילושם** ist nicht possessiv, sondern partitiv zu fassen, sonst müsste gesagt sein, wer diese **פילושם** sind. Danach besagt das Bild hier, dass Juda mit den einflussreichsten Männern Aegyptens kokettierte; vgl. V. 14 und 23.

21. Es ist keineswegs nötig, **והמקרי** in **והמקרי** und demgemäss die Suff. der zweiten Person in das der dritten zu ändern, wie man neuerdings tun will; denn die direkte Anrede kann sehr gut schon hier beginnen. Dagegen hat man nach dem Vorgang anderer die Präposition von **ממזרים** zu streichen und **למען** in **למען** (nicht in **למען**) zu ändern.

23. Statt des in diesem Zusammenhang undeutbaren **קראים** ist **קריבים** zu lesen und über dieses zu V. 5 zu vergleichen.

24. Für **וכהל** liest man vielleicht besser **וקהל**. Dann ist **קהל** ein weiteres Subjekt des Verbuns an der Spitze. **ונתתי למניהם**

ששטט heisst nicht „ich werde ihnen den Rechtsstreit vorlegen“, wie man gewöhnlich wiedergibt, sondern ist so viel wie: ich werde ihnen das Urteil anheimstellen; vgl. zu Deut. 11, 26. Und weil das Urteil den Völkern überlassen werden wird, werden sie dasselbe nach ihren Gesetzen fällen.

25. ונתתי קמחתי בך ist = und ich werde dir den Stempel meiner Eifersucht aufprägen. Gemeint ist die gleich darauf beschriebene Entstellung des Gesichts, wie sie wohl ein Mann an seiner untreuen Frau vorzunehmen pflegte, damit sie keinem Manne mehr gefallen könne.

27. Weil die nota acc. beim vorherg. Objekt fehlt, liest man für ואת חונתיך wohl besser וחונתיך. Die Korruption ist wahrscheinlich durch Dittographie von ח entstanden.

29. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses siehe die folgende Bemerkung.

30. Für עשה ist עשו zu lesen, dies nach Jer. 2, 17 im Sinne von „verursachen“ zu fassen und die zwei letzten Worte des vorherg. Verses als Objekt dazu herzuführen. Das Verbum emendieren so auch andere, aber sie fassen dasselbe in seiner gewöhnlichen Bedeutung und die im Vorhergehenden genannten, Juda verhassten Völker als Subjekt, was aber falsch ist. Denn es kann nicht die Absicht dieser Völker gewesen sein, Juda für seinen Götzendienst zu bestrafen. Wenn dagegen חונתיך und חונתיך Subjekt des Verbuns bilden, dann ist das dadurch ausgedrückte Betragen Judas der Grund für die Rache JHVHs, bei der die Völker nur seine Strafwerkzeuge sind.

32. Der Satz חזיה לצוק וללע, der den Zusammenhang durchbricht und in LXX und Itala auch fehlt, ist zu streichen. Für חזיה ist mit andern מרבה als Part. Hiph. zu lesen und dies auf כוס zu beziehen.

33. שרון passt zu יין nicht. Man hat dafür nach dem Vorgang Cornills שרון zu lesen. Im zweiten Halbvers kann שמה nicht Wüste, sondern nur Entsetzen bedeuten. Zu dieser Bedeutung aber passt das unmittelbar darauf folgende Nomen nicht recht. Ich vermute daher, dass man ושמה statt ומהמה zu lesen hat.

34. Ueber מצית שחית sieh zu Jes. 51, 17. Für חרשיה חרמי ist zum Teil mit andern חרמי zu lesen. Der Satz heisst dann: und du wirst seine Hefe alle machen, d. i., ganz austrinken. חרמי passt hier besser als das von Cornill vorgeschlagene חרמי, weil es dem שחית מצית in der Parallele genauer entspricht. ושריך

תנחני ist ein späterer Einsatz, veranlasst durch die Rolle, welche die Brüste in diesem Stücke spielen; vgl. V. 3 und 21. Ezechiel selber hätte ואת שדיך für ושריך geschrieben; sieh zu Gen. 15, 19.

37. Für לאכלה bringen LXX und Syr. באש zum Ausdruck. Die Lesart stand hier also für die Alten nicht fest. Mir scheint daher, dass keines der beiden Wörter ursprünglich ist, und dass Ezechiel hier das Verbum ohne jegliches Komplement gebrauchte; vgl. 20, 26. Mehr noch; ich vermute, dass auch 20, 31, Deut. 18, 10. 2 K. 16, 3. 21, 6 und überall, wo באש in Verbindung mit העביר in kultischem Sinne sich findet, dieses Komplement nicht ursprünglich ist. Ich denke, dass in der Wendung העביר פ' ב' mit oder ohne Nennung der Gottheit, der das Opfer gilt, das nackte Verbum einfach übertragen bedeutet. Kinder gehören naturgemäss ihren Eltern, und wenn sie einem Gotte geopfert werden, werden sie ihm übertragen. Deshalb steht dabei der Gott, wo er genannt wird, mit ל; vgl. Ex. 13, 12. Lev. 18, 21 und mehrere andere Stellen. Was für diese Fassung spricht, ist der Umstand, dass bei Nennung der betreffenden Gottheit נ'ן in solchen Fällen für העביר stehen kann; vgl. Ex. 22, 28. Lev. 20, 2—5. Später wurde diese Bedeutung von העביר verkannt, und darum fügte man besonders wo der Gott nicht genannt wurde nach Num. 31, 23, באש als Komplement bei.

38. Der Ausdruck ביום ההוא ist hier, aber nicht im folg. Verse, mit andern nach LXX zu streichen.

39. Hier ist ביום ההוא als Zeitangabe an seinem Platze, weil das Heiligtum JHVHs umso mehr entweiht wird, als dasselbe von den Vätern an dem nämlichen Tage, an dem sie ihre Kinder geopfert, besucht wird.

40. Dass חשלתה oder irgendwelche Form von שלח zu לאנשים als Komplement nicht passt, muss jedem einleuchten. Für כי באים lese man daher ערכה שלחן. Danach beginnt schon hier die direkte Anrede an Jerusalem, die im folgenden Verse vorliegt. Für מלאים שלוחים אליך ist ohne Zweifel מלאים שלוחים zu lesen, als Prädikatsnomen zu fassen und הנה באו mit dem Vorhergehenden zu verbinden. Sonach ergibt sich für den Relativsatz der Sinn: die, als Gesandte zu dir geschickt, nunmehr angekommen waren. Die Recepta beruht auf Verkennung der Konstruktion. לאשר ist Apposition zu לאנשים, während am Schlusse להם, auf אשר bezüglich und von den drei letzten Verben abhängig, zu supplizieren

ist. Der Sinn ist: (du richtetest einen Tisch an) für die, für welche du dich gebadet usw.

41. Für das unmögliche כְּבוֹדָה — vgl. zu Ri. 18, 21 — ist mit andern nach LXX und Syr. כְּבוֹדָה zu lesen. כְּבוֹדָה ist ein gepolsterter Divan oder Sofa, auf dem man zu Tische sass.

42. Hier ist der erste Halbvers heillos verderbt. Zu יָרָחוּ sind beide Ohola und Oholiba Subjekt; vgl. V. 40 וְעִירָהּ עָרִי. Von יָרָחוּ müsste die dritte Pers. fem. Pl. Imperf. korrekter Weise יָרָחוּ lauten, doch kommt dies nirgends vor. Zwischen den beiden Halbversen ist hier etwas ausgefallen, denn der Uebergang der Rede von der einen zu den beiden Schwestern kann ursprünglich nicht so abrupt gewesen sein.

43. Hier wieder spottet der zweite Halbvers jedes Versuchs zur Erklärung, und die Versionen helfen nichts.

44. Für לעֲשׂוֹת וְזֶה אִשָּׁה הִזְמָה ist mit andern nach LXX וְזֶה אִשָּׁה zu lesen. Der Pl. von אִשָּׁה kann ebenso wenig אִשָּׁה lauten, wie von אִישׁ der Pl. אִשִּׁים gebildet werden; sieh zu Jes. 53, 3.

47. Für וְנָתַן ist nach LXX וְנָתַן zu lesen und V. 46 הָעֵלָה und וְנָתַן zu vergleichen. אֲבָן aber steht im st. constr., und אֲבָן קָהֵל ist = von der Gemeinde geworfene Steine. Danach bleibt das Subjekt hier ebenso wie im vorherg. Verse ungenannt.

48. Statt וְנָתַן, das eine Uniform ist, hat man einfach וְנָתַן zu lesen.

49. וְנָתַן ist entschieden nach Syr. in וְנָתַן zu ändern, denn das durch וְנָתַן Ausgedrückte kann nur als die Folge dessen gedacht werden, das JHVH selber tut, aber nicht als Folge der Handlung anderer.

XXIV.

2. Streiche die Worte אֶחָד עָצָם הוּא als Glosse zu הוּא שֵׁם הַיּוֹם. Der Name des Tages ist dessen Charakter, das heisst, die Stelle, die er unter den Zahlen der Tage des Monats einnimmt.

3. Das zweite שֶׁנָּתַן ist nach LXX zu streichen. Ausserdem hat man hier und in den zwei folgenden Versen sämtliche Imperative in Inf. absol. zu ändern und V. 5 לָקֹחַ zu vergleichen. Imperativformen sind hier schon deshalb ausgeschlossen, weil JHVH sämtliche durch die fraglichen Ausdrücke bezeichnete Handlungen nach V. 9 und 10 selber vollziehen will; sieh zu letzterer Stelle. Diese Infinitive drücken nach Art des Gerundiums die Notwendigkeit der Handlungen aus. Dass Ezechiel die fraglichen Wörter als

Inf. absol. sprach, zeigt יָצַק, das nur יָצַק gesprochen werden kann, da der Imperat. dieses Verbums 2 K. 4, 41 יָצַק lautet und auch das Ex. 38, 27 und Hi. 38, 38 als Inf. constr. vorkommende יָצַק es wahrscheinlich macht, dass der Imperativ dieses Verbums ebenfalls mit Abwerfung des Jod gebildet wurde.

4. Nach dem soeben Gesagten versteht es sich von selbst, dass auch hier מָלֵא nicht Imperativ, sondern Inf. absol. ist.

5. Nachdem bereits im vorherg. Verse von Fleischstücken die Rede war, kann hier מְבֹרָךְ הַצֶּמֶחַ nicht richtig sein. Die von den Neuern nach LXX vorgenommene Aenderung von מְבֹרָךְ in מְמֹרָךְ ändert die Sache nicht, denn die Schwierigkeit bleibt dieselbe. Für מְבֹרָךְ ist entschieden zu lesen מְחָרִי = vom Mist, das heisst, etwas Mist. Der trockene Mist wurde zum Entzünden eines Feuers gebraucht. Für הַעֲצִמִים und רְחוּחַ ist mit andern zum Teil nach LXX הָעֲצִמִים, respekt. נִקְחָהּ zu lesen. Aber auch עֲצִמָה ist in נִשְׁלַח עֲצִמָה zu ändern und וְעֲצִמָה בְּתוֹכָהּ als Umstandssatz zu fassen. Die Fleischstücke sollen zum Sieden gebracht werden und kochen, während sich auch die Knochen im Fleischtopf befinden.

6. הָלֵאָה heisst nicht Rost, wie die Wörterbücher angeben, sondern Schmutz, der sich festgesetzt hat; sieh zu V. 12. Sprich הוֹצִיָּא ohne Mappik als dritte Pers. fem. Perf., fasse מִי als Subjekt dazu und vgl. über das Genus dieses Nomens 2 K. 4, 38. הוֹצִיָּא לְרִחוּחַ ist = nach seinen jedesmaligen Stücken hat er Schmutz (צִפָּה) angesetzt; vgl. Jes. 4, 4. Pr. 30, 12 und sieh hier zu 12, 4. Nur dieser Gedanke passt hier. Was den Schlusssatz betrifft, so herrscht noch jetzt in jüdischen Gemeinden alten Schlages, die sich nur noch in Polen und Russland erhalten haben, die Sitte, wenn eine Epidemie ausbricht, nach Sündern zu forschen, deren Sünden dieselbe herbeigeführt haben mögen. In alttestamentlichen Zeiten befragte man in dergleichen und ähnlichen Fällen das Orakel, oder die Sache wurde durch das Los festgestellt; vgl. Jos. 7, 16—18 und 1 Sam. 14, 41. 42. Jona 1, 7. Danach ist der Sinn von לֹא נִלְאָה עָלֶיהָ der: es war in Jerusalem nicht nötig, die Sünder durchs Los auszufinden, da die Sünden öffentlich waren und nicht geleugnet wurden; sieh Jes. 3, 9. Nur in dieser Fassung bildet unser Satz eine passende Parallele zu dem unmittelbar vorhergehenden, worin gesagt ist, dass der Topf-Jerusalem nach seinem jedesmaligen Fleischstücken Schmutz ansetze, der selbstredend an ihm haften blieb und stets zu sehen war.

7. Für שִׁכְתָּהוּ drückt LXX שקתהו aus und ebenso שִׁכְתָּהוּ für שִׁכְתָּהוּ, doch ist in beiden Fällen nur die Recepta richtig; sieh zu V. 8. Ueber den Unterschied zwischen vergossenem Blut auf dem harten Felsen und solchem auf der Erde sieh zu Ri. 9, 5. כסה ist hier intransitiv gebraucht, und עפר ist sein Subjekt, sodass לכסו עליו עפר eigentlich so viel ist wie: dass ihm der Staub zur Decke würde, das heisst, dass es vom Staube absorbiert und sonach unsichtbar würde. Ueber diesen Gebrauch von כסה על vgl. Pr. 10, 12.

8. Für נחתי ist entschieden נָחַתָּה zu lesen. JHVH kann mit der Art, wie das Blut vergossen wurde, nichts zu tun gehabt haben. Die Recepta beruht auf Missverständnis des vorherg. Satzes. Man sah in להעלות חמה einen der Wirklichkeit entsprechenden Absichtssatz, zu dem das darauf folgende נחתי nicht passte, weshalb man dies in נחתי änderte. Tatsächlich aber ist hier ל, wie Hos. 8, 4 und Jer. 7, 19 למען, ironisch von dem Resultat gebraucht, das den Absichten des Betreffenden zuwiderläuft.

10. Auch hier sind sämtliche Hiphilformen Inf. absol.; sieh die Schlussbemerkung zu V. 3. החם heisst nicht „ausleeren“, wie Kraetzschmar meint, sondern alle machen. Für הרק המרקח liest der eben genannte Kommentator richtig הרק המרק, doch ist in diesem das Verbum nicht wörtlich zu verstehen, wie er tut, sondern ungefähr in dem oben für החם angegebenen Sinne zu fassen. Das Fleisch soll solange kochen, bis es ganz in Brühe aufgeht, und die Brühe solange im Topfe überm Feuer bleiben, bis infolge des Einkochens von ihr nichts geblieben ist.

11. Auch העמידה ist Inf., selbstredend Inf. constr. נחשה kann nicht heissen ihr Erz. Denn es ist im Vorhergehenden nicht gesagt, dass der Topf aus Erz ist; auch wäre der Ausdruck, wenn er diese Bedeutung hätte, vollends überflüssig, da חרה allein vollkommen genügen würde. Man kommt hier auf die richtige Bedeutung des fraglichen Ausdrucks, wenn man erwägt, dass der Topf nicht am Feuer oder im Feuer, sondern über dem Feuer stehen soll, vgl. V. 5 וחזרה, und dass der Schmutz des Topfes sich hauptsächlich an dessen Boden befindet, wo er aus dem vertrockneten Absatz nach dem jedesmaligen Gebrauch entstanden ist. Demnach bezeichnet נחשה hier den Boden des Topfes; vgl. Kelim 8, 1, 3, wo dieses Nomen den Boden eines Backofens bezeichnet. Nur so erklärt es sich, dass mit Bezug auf den Topf selbst חם, aber mit Bezug auf נחשה das Verbum חרר gebraucht ist, da nur der un-

mittelbar über dem Feuer stehende Teil des Topfes glühend wird, während dessen übrige Teile bloss heiss sind. Dagegen ist es nach der andern Bedeutung von נחש unbegreiflich, wie der Topf als Gefäss eine geringere Temperatur haben kann als der Stoff, aus dem er gemacht ist.

12. Für **וְהָאֵשׁ הָלְאָה** hat man zu lesen **וְהָאֵשׁ הָלְאָה** = es weigert sich sein Schmutz, das heisst, er will nicht heraus. Ueber den absoluten Gebrauch des Verbums vgl. Jes. 1, 20. Für **וְהָאֵשׁ** lese man **וְהָאֵשׁ** und **וְהָאֵשׁ** für **וְהָאֵשׁ**. So ergibt sich der Sinn: viel ist sein Schmutz, es stinkt sein Schmutz. Der Satzsatz beweist aber das **וְהָאֵשׁ** nicht Rost, sondern Schmutz bedeutet, denn Rost stinkt nicht. Kraetzschmar behält **וְהָאֵשׁ** bei, liest aber **וְהָאֵשׁ** statt **וְהָאֵשׁ**, was jedoch nicht richtig sein kann. Es lässt sich eben an der Hand des hebräischen Wörterbuchs allein nicht gut am A. T. Textkritik üben; man muss dabei auch die Phraseologie berücksichtigen, und **וְהָאֵשׁ** ist keine hebräische Verbindung. Ezechiel selber sagt statt dessen stets **וְהָאֵשׁ**; vgl. 21, 36. 22, 21. 31 und 38, 19.

13. Für **וְהָאֵשׁ הָלְאָה** lies **וְהָאֵשׁ הָלְאָה** und fasse dies als Vokativ. Die Anrede ist an Jerusalem-Oholiba. Ueber die Ausdrucksweise vgl. 22, 10 **וְהָאֵשׁ הָלְאָה**. Eine Benennung der Angeredeten kann hier nicht entbehrt werden.

14. Für **וְהָאֵשׁ** ist wahrscheinlich **וְהָאֵשׁ** zu lesen; vgl. 12, 25. 28. Was **וְהָאֵשׁ** bedeutet, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen; aber nachlassen, wie man es hier gemeinhin deutet, kann **וְהָאֵשׁ** nicht heissen. Vielleicht ist **וְהָאֵשׁ** davor zu streichen. Dann kann das Verbum nach dem Syrischen im Sinne von heimzahlen, Rache nehmen gefasst werden. Am Schluss ist für das in diesem Zusammenhang unpassende **וְהָאֵשׁ** mit andern nach den Versionen **וְהָאֵשׁ** zu lesen.

15. **וְהָאֵשׁ** bezeichnet hier den plötzlichen Tod; sieh zu 1 Sam. 25, 38. Wegen dieses urplötzlichen Todes der Frau, den auch das Volk für eine unmittelbare Schickung JHVHs ansehen musste, soll alle äusserliche Trauer unterbleiben, denn im Falle eines unmittelbar von JHVH Hingerafftens mussten alle Trauerritten unterlassen werden; vgl. zu Lev. 10, 6 und 1 Sam. 25, 39.

17. Für **וְהָאֵשׁ** ist zu lesen **וְהָאֵשׁ**. Für **וְהָאֵשׁ** lesen die meisten der Neuern nach Wellhausen **וְהָאֵשׁ**, das sie im Sinne von „Trauernde“ fassen. Allein **וְהָאֵשׁ**, das im A. T. achtmal sich findet, kommt stets nur mit Bezug auf Sachen vor, niemals mit Bezug auf Personen. Einige Erklärer lesen **וְהָאֵשׁ** und verweisen auf

Hos. 9, 4, welche Stelle sie jedoch missverstehen, wie dort gezeigt werden soll. Tatsächlich ist die Recepta hier richtig, nur will der Ausdruck **לחם אנשים** verstanden sein. Am ersten Tage der Trauer um einen Toten ass der Trauernde eine Mahlzeit, die später **סעדת הברוא** hiess*). Diese Sitte ist sehr alt. Sie wird Sir. 7, 23, Tob. 4, 17 und Moed katan 3, 7 bereits als etwas allgemein Bekanntes vorausgesetzt. Aus der Gemara Moed katan 27b erfahren wir, dass die Kosten dieses Trauermahls von Nachbarn und Freunden des Trauernden bestritten wurde, und zur Begründung werden wir daselbst auf den hier vorkommenden Ausdruck **לחם אנשים** verwiesen, wobei **אנשים** offenbar im Sinne von „andere“ gefasst wird. In der Hauptsache ist diese Fassung richtig; vgl. zu Lev. 7, 8. Dass aber ursprünglich die Kosten der fraglichen Mahlzeit von andern bestritten wurde, glaube ich nicht, da so etwas keinen Sinn gehabt hätte. Die Sache wird sich in der alten Zeit so verhalten haben, dass die Mahlzeit nur von anderen zubereitet wurde**). Später fanden es die Freunde eines Trauernden bequemer und anständiger, ihm aus ihrem eigenen Hause eine fertige Mahlzeit zu bringen als sich in dessen Wohnung nach dem zur Zubereitung des Essens Nötigen umzusehen. Wie dem nun auch sein mag, unser **לחם אנשים** bezeichnet die von Freunden des Trauernden ihm gereichte Mahlzeit.

18. Hier wird der Text von manchen Auslegern umsonst verdächtigt. Andere, die zwei verschiedene Morgen voraussetzen und unter **ערב** den auf den ersten Morgen folgenden Abend verstehen, sind im Irrtum. Der Text ist vollkommen richtig, doch ist hier nur von einem einzigen Morgen die Rede, aber **וחמה** sowohl als auch **ואש** sind im Sinne des Plusquampf. zu verstehen; vgl. zu Gen. 22, 3. Danach muss unser Vers zu deutsch also lauten: ich sprach zum Volke am Morgen, mein Weib aber war am Abend zuvor gestorben, und ich hatte an demselben Morgen getan, wie mir befohlen worden.

19. Für das zweite **לֹא** ist **הָלֵךְ** zu lesen, da He wegen des Vorherg. weggefallen ist, und **כִּי**, das durch Dittographie entstanden, muss ge-

*) **סעדת הברוא** ist ein Verbalnomen, gebildet aus Hiph. von **סָרַח**.

) Vgl. Hiph. von **ברא, wovon das Bestimmungswort in der spätern Bezeichnung dieses **סעדת הברוא** kommt. Denn dieses Hiph. heisst eine Mahlzeit zubereiten für einen Kranken, der dies selber nicht tun kann, oder für einen Trauernden, der, sich selbst überlassen, ans Essen nicht denken würde.

strichen werden. הֲלֹא אַתָּה עֹשֶׂה ist: tust du so für uns? das heisst, soll dein seltsames Betragen für uns eine Lehre sein?

21. Für מַחֲמֵל וּמַחֲמֵל bieten manche Handschriften מַחֲמֵל, allein מַחֲמֵל ist keine hebräische Verbindung. Neuerdings will man dafür nach V. 25 מִשָּׂא lesen, doch liegt dies graphisch zu fern. Tatsächlich bedeutet מַחֲמֵל dasselbe wie מִשָּׂא; vgl. arab. حَمْل = נושא. Das seltene Wort — vielleicht Fremdwort — ist hier gewählt wegen seines Anklangs an das vorherg. מַחֲמֵל; sieh zu V. 25.

23. Für וְהִמָּחֵם liest Kraetzschmar וְהִמָּחֵם, was jedoch viel zu schwach wäre. Und warum soll die Recepta hier nicht richtig sein? Weil das Stöhnen des einen zum andern nach Bertholet zu der befohlenen Unterdrückung der Klage V. 17 nicht passe. Aber הִם drückt hier nicht eine Klage über das Unglück aus, sondern wie Pr. 5, 11 eine Selbstanklage des Unglücklichen aus, und dies hat JHVV nicht unterschagt; im Gegenteil, eine solche konnte ihm nur erwünscht sein.

25. מִשָּׂא נִשְׁמָה heisst nicht das Begehren ihrer Seele, sondern ist so viel wie: das, von dem ihre Existenz abhängt; vgl. Deut. 24, 15. Gemeint ist der Tempel, von dessen Bestand man glaubte, dass er den Bestand der Nation sichere; sieh Jer. 7, 14. Das darauf folgende וְנִבְנוּהֶם ist als falsche Glosse zu מִשָּׂא נִשְׁמָה zu streichen.

26. Für לְהַשְׁמִיעַ אֶת אֹזְנֵי אֹנִי ist höchst wahrscheinlich אֶת לְהַשְׁמִיעַ zu lesen. Das sachliche Objekt wäre dabei weggelassen, weil es sich aus אֹזְנֵי אֹנִי zur Genüge ergibt.

27. Für בַּיּוֹם הַהוּא ist hier in weiterem Sinne zu fassen, nämlich im Sinne von בָּעֵת הַהִיא. Denn an demselben Tage, an dem der Tempel zu Jerusalem zerstört wurde, konnte der Flüchtling mit der Kunde davon unmöglich in Babylon anlangen. Für וְהָיָה liest man wohl besser וְהָיָה, jedenfalls aber heisst der Satz: du wirst mit dem Flüchtling reden.

XXV.

3. Die Präposition לְבָנֵי hängt nicht von וְהָיָה ab, sondern von וְהָיָה אֲדָמִי יִהְיֶה, und das Subjekt zu שָׁמַע sind die Landsleute des Propheten in Babylon. Diese sollen vernehmen das Wort JHVHs über die Ammoniter. Aus diesem Grunde ist dieser Imperativ im Pl., während die darauf folgende Anrede an die Ammonitergemeinde durchweg im Sing. gehalten ist; sieh zu V. 5.

4. Da Piel von ישב im A. T. sonst nirgends vorkommt, und da ferner dieses Verbum auf טירוחיהם überhaupt nicht passt, so hat man, dem ונתנו in der Parallele entsprechend, וְנִשְׁמָו oder וְנִשְׁמָו zu lesen.

5. Im zweiten Halbvers ist וירעם nach V. 7 in וירעף zu ändern und zu V. 3 zu vergleichen.

6. Warum das Genus hier wechseln und ins Masculinum übergehen soll, leuchtet nicht ein. Die Massora zog vor, hier und im folgenden Verse sämtliche Suffixa als masc. zu vokalisieren wegen וחשמה, aber dafür wird wohl ursprünglich וחשמי gestanden haben. Das winzige Jod konnte sehr leicht übersehen werden.

7. והכרתיך scheint eine Variante zu והכרתיך. Wenn man ersteres streicht, muss man das zweite וכן in וכן ändern und אשמריך gegen die Accente mit dem Vorhergehenden verbinden.

8. Weil das Orakel über Edom erst V. 12 kommt, wo dasselbe eine Einleitung für sich hat, und weil bis dahin die Rede nur von Moab ist, so kann ושער hier nicht richtig sein, und man muss dafür לאמי lesen. Andere streichen das fragliche Wort, welches Verfahren jedoch willkürlich ist.

9. Streiche מהערים, das durch Dittographie entstanden ist, und ändere מערי in וערי. Letzteres teilt dann die grammatische Beziehung mit מואב. מקצתו aber heisst: bis auf seine letzte Stadt; vgl. zu Gen. 19, 4. Der ganze Vers bildet jedoch keinen vollständigen Satz; sieh die folgende Bemerkung.

10. לבי קים ist Komplement zu פחה in V. 9. JHVH will die Flanke Moabs und seiner Städte bis auf den letzten Flecken den Söhnen des Ostens zugänglich machen, das heisst, er will ihre Einfälle in das ganze moabitische Gebiet begünstigen. על בני ist = als Zugabe zu dem Lande der Ammoniter; denn nach V. 4 soll auch dieses Land in den Besitz der בני קים übergehen. ונחיה aber muss danach ungeändert bleiben und das indirekte Objekt dazu ist aus dem Vorhergehenden zu entnehmen. Möglich ist allerdings, dass למו unmittelbar vor למורישה durch Haplographie weggefallen, wahrscheinlich ist dies aber nicht, denn Ezechiel gebraucht sonst niemals das Suff. לו.

13. Für ודנה ist entweder דנה oder נדנה zu lesen. Ueber ersteres wäre 21, 3 מנב צמנה zu vergleichen, bei letzterem würde in דנה die Endung den von der Präposition abhängigen casus obliquus bezeichnen; sieh zu Gen. 1, 30.

14. Hier bietet der überlieferte Text erhebliche Schwierigkeiten. Denn schwerlich konnte unser Prophet hoffen, dass sein

Volk die Rache an Edom selbst üben würde; vgl. V. 4 und 10, wonach die Rache an den Ammonitern, respekt. an Moab den בני קדם überlassen wird. Auch ist „seine eigene Rache in die Hand eines andern geben“ keine hebräische Sprechweise. Aus diesen Gründen glaube ich, dass man כָּדָר für בִּיד, dann וְעָשִׂיתִי für וְעָשׂוּ und endlich כָּאִשִּׁי וְכַחמִי für כָּאִשִּׁי וְכַחמִי zu lesen hat. Danach will JHVH selber die Rache üben, aber für Israel.

15. Auch an dieser Stelle ist der Text stark verderbt. Vor allem vermisst man die Nennung des Volkes oder Landes, an dem die Philister sich gerächt hätten. Dann ist auch וַיִּקְרָא נָקָם nach כְּנָקְמָה vollends überflüssig. Ich vermute daher, dass V. b ursprünglich lautete וַיִּקְרָא לְשִׂמְחֵית וְהִי לְשִׂמְחֵית יִשְׂרָאֵל לְשִׂמְחֵית וְהִי לְשִׂמְחֵית יִשְׂרָאֵל. In diesem Satze würde שִׂמְחֵית אִיכָּתָב adverbialisch im Acc. stehen und שִׂמְחֵית יִשְׂרָאֵל dem שִׂמְחֵית הִיא im folg. Verse entsprechen.

XXVI.

2. Für דְּלֹחֹת ist durchaus unnötig, דָּלָה zu lesen, wie Graetz tut, da das seinem Subjekte vorangehende Verbum mit diesem im Numerus ebensowenig wie im Genus übereinzustimmen braucht; sieh zu Gen. 13, 6. דְּלֹחֹת הָעַמִּים pflegt man zu übersetzen „die Türe der Völker“ oder die Türe zu den Völkern. Jerusalem, sagt man, sei so benannt, weil es ein wichtiger Verkehrspunkt war. Allein, abgesehen davon, dass von Jerusalem sonst im A. T. nirgends als einer wichtigen Handelsstadt gesprochen wird, müsste hier danach דָּלָה statt דְּלָה gebraucht sein, da letzteres nicht den Eingang bezeichnet, sondern den ihn schliessenden Türflügel. דְּלֹחֹת הָעַמִּים kann daher nur so viel sein wie: die Tore, welche die Völker aussperrten. Gemeint ist die starke Befestigung der Stadt, die deren Einnahme bis dahin unmöglich gemacht hatte. Aus dem soeben Gesagten ergibt sich aber, dass was auf דְּלֹחֹת הָעַמִּים folgt, nicht richtig überliefert ist. Denn, wenn Tyrus nicht von Jerusalem als einer bedeutenden Handelsstadt spricht, kann Tyrus auch die Hoffnung nicht aussprechen, dass es von dessen Untergang grossen materiellen Nutzen ziehen werde. Für אֵלֵי אֲמִלָּאָה ist aus diesem Grunde אֵלֵיהֶם הַמִּלָּאָה zu lesen und das Suff. in אֵלֵיהֶם auf הָעַמִּים zu beziehen. Der Sinn der zwei letzten Sätze ist danach der: sie ist in ihren Besitz übergegangen; die volle — das heisst, die stark bevölkerte — ist nunmehr verödet. Ueber die Bedeutung, die oben für Niph. von כָּבַב angenommen ist, vgl. Jer. 6, 12. Dass das Verbum dort mit ל und hier mit אֵל konstruiert ist, verschlägt nicht viel,

da diese beiden Präpositionen nicht selten auch bei andern Verben, z. B. bei *נחן* und *שמה*, abwechseln. Andere fassen nicht Jerusalem, sondern *ולתת* als Subjekt zu *נמכה* und *נמכה אלי* im Sinne von „nach mir zu ist sie aufgetan“, welche Fassung jedoch kein Wort der Widerlegung verdient.

3. Für *להעלות* bringen alle alten Versionen *לעלות* zum Ausdruck, und das wird wohl das Ursprüngliche sein. Aber danach ist *לעלות* syntaktisch unmöglich. Für letzteres hat man daher *וקלו* zu lesen und dieses zum Folgenden zu ziehen.

4. *עפרה* heisst nicht ihr Erdreich, worauf das Verbum *תה* nicht passen würde, sondern ihr Schutt; vgl. V. 12 und Ps. 102, 15. Selbst der Schutt der niedergerissenen Mauern und Türme soll weggefeigt werden, damit nichts übrig bleibe, das an die ehemalige Stadt erinnern könnte. Und das will JHVH selber tun, etwa durch starke Winde oder durch einen Platzregen, weil den sie bekriegenden Völkern nur an der Einnahme von Tyrus, nicht aber an der Wegwischung jeder Erinnerung an dasselbe gelegen sein kann.

5. Hier wird das Athnach ungleich besser bei *הים* gesetzt und was jetzt den zweiten Halbvers bildet, zum Folgenden gezogen.

7. Streiche *וקהל*. Dieses Nomen passt hier nicht, weil es kein kriegerischer Ausdruck ist. 23, 46. 47 spricht nicht dagegen, denn dort erscheinen Ohola und Oholiba im Bilde als Ehebrecherinnen und Mörderinnen, die, wie in solchen Fällen üblich, von einer Menschenmenge gesteinigt werden. Unser Prophet gebraucht zwar 38, 15 *קהל* von einer Armee, doch nur von einer solchen, deren Kriegszug mit ihrem Untergang endet, nicht aber von einem siegreichen Heere. Für *וינס* hat man *וינעם* zu lesen. Letzteres Nomen, den vorhergehenden Bezeichnungen für Reiterei gegenübergestellt, bedeutet nach der Ausführung zu Gen. 3, 2 Fussvolk.

10. *פרש* als st. absol. ist eine Unform. Die Massora will durch die anomale Vokalisierung dieses Wortes ihren Zweifel über dessen Konsonantengehalt andeuten. Und ihr Zweifel ist berechtigt; denn für *פרשיו ונקלו ורכבו* ist nach LXX und Syr. *פרשיו ונקלו ורכבו* zu lesen. Auch ist *כמבוא* entschieden in *קבוא* zu ändern. Für den Pl. würde Ezechiel *כמבואות* geschrieben haben; vgl. 27, 3. In der Mischna endet der Pl. von *מבוא* ebenfalls ohne Ausnahme auf *ôth*. *כמבוא* ist = *קבוא*. Die zweite Präposition ist nach der ersten, wie gewöhnlich, weggefallen.

11. ירמס ist ein verächtlicher Ausdruck, vgl. zu Jes. 1, 12, und dessen Gebrauch hier erklärt sich aus dem Abscheu, den die alten Israeliten vor Pferden hatten; vgl. zu Jos. 11, 6. Diese verabscheuten Tiere sollen die Strassen des schönen Tyrus zuschanden trampeln. Dass unser Prophet bei den Tyriern einen ähnlichen Abscheu vor Pferden voraussetzt, kann bei einem antiken Schriftsteller nicht befremden. Am Schlusse ist nach LXX ירר zu schreiben, nicht יורר. Nur ersteres, das man fälschlich ירר sprach und unpassend fand, konnte man in die Recepta ändern.

12. Für das schon wegen seiner Indetermination unpassende מים hat man הים zu lesen; vgl. LXX. Für ישמו aber lag LXX nichts anderes vor. ἐμψαλει beruht bloss auf Sprachverschiedenheit.

14. Für חהיה und חכנה ist mit andern nach den Versionen תהיי, respekt. תבני herzustellen.

15. בחרג הרג ist syntaktisch unrichtig, denn das Nomen, das beim aktiven Verbum im acc. cogn. stehen würde, kann nicht zum Subjekt des passiven Verbums werden. Cornill liest nach LXX בחרג הרג, allein wegen טקול muss man hier ein Verbum von ähnlicher Bedeutung wie das vorherg. אנק erwarten. Darum scheint mir, dass man für den fraglichen Ausdruck zu lesen hat בערר הרג. Während נאנק das Stöhnen im allgemeinen bezeichnet, drückt ערר speziell das Jammern des vom Durste geplagten Menschen oder Tieres aus; vgl. Joel 1, 20 und Ps. 42, 2. Hier wäre das Verbum an seinem Platze, weil man sich den הרג in der Hitze des Wundfiebers und vom Durste gequält zu denken hat.

16. חרדה, das im A. T. sich ziemlich oft findet, kommt sonst nirgends im Pl. vor. Dann ist hier auch vom Zittern erst im folgenden Verse die Rede. Was aber schwerer ins Gewicht fällt, ist, dass was die Fürsten des Meeres im Bilde bei der Kunde anziehen werden, das Gegenteil von dem sein muss, was sie in der Wirklichkeit ausgezogen, während aber Zittern und bunte Gewänder einander nicht entgegengesetzt werden können. Aus diesem Grunde hat man für חרדות mit Kraetzschmar nach Jes. 50, 3 קרירות zu lesen.

17. Für נשבת drücken LXX und Itala נשבת aus, was wohl das Richtige sein wird. Für מימים aber hat man מאימים zu lesen, und באימים für בים ist zu streichen. Den zweiten Relativsatz endlich hat man in אשר נתנה חתיה לכל ישביהם zu ändern und das Suff. in ישביהם auf איים zu beziehen.

18. מִצָּאָחַךְ und הָאֵיִם מְמַלְחָךְ ist korrupt aus הָאֵין יוֹם מַפְלָחָךְ = über deine Kalamität. Ueber שָׁמָּה vgl. Thr. 3, 47. Andere lesen מִצָּרָךְ für מְצָאָךְ, was jedoch viel zu schwach ist; denn צָרָה heisst Not, Bedrängnis, während hier durchweg mit gänzlichem Untergang gedroht wird; vgl. V. 21 und sieh besonders zu V. 20.

20. אֶרֶץ הַחַיִּיתוֹ ist verschieden von אֶרֶץ הָרָאִי. Ersteres bezeichnet die Unterwelt, letzteres dagegen die entlegensten Gegenden der Erde. Für הָרָאִי hat man הָרָאִי zu lesen und dies gegen die Accente adverbialisch mit dem Folgenden zu verbinden. Für וְהָרָאִי צָרָה ist mit Cornill nach LXX וְהָרָאִי צָרָה zu lesen. Der Satz heisst danach: damit du nicht wieder deinen Platz einnimmst im Lande der Lebendigen.

XXVII.

2. וְאַתָּה ist im Gegensatz zu כָּל נְשִׂאֵי הַיָּם 26, 16 zu verstehen. Der Sinn ist: die Fürsten des Meeres sollen ihrerseits über Tyrus ein Klagelied singen; du aber stimme auch selber ein solches an.

3. Setze das Athnach bei יָרָה, denn die Präposition in לְצָר hängt nicht von וְאַתָּה, sondern von אֶרֶץ ab. Danach ist der Sinn: und sprich, über (oder auch zu) Tyrus, das da liegt an den Zugängen des Meeres usw., spricht JHVH also. Wenn Ezechiel diese Worte nicht so konstruiert hätte, würde die nähere Beschreibung וְהָיָה הַיָּבֵשׁ entweder ganz weggeblieben sein oder im vorherg. Verse kommen, nicht hier. Was den Schluss dieses Verses betrifft, so stellt es die darauf folgende Darstellung von Tyrus als Schiff ausser Zweifel, dass hier in אֶרֶץ die Bezeichnung für Schiff steckt. Dies haben auch Wellhausen und andere schon eingesehen, weshalb sie אֶרֶץ in אֶרֶץ ändern. Doch liest man besser אֶרֶץ und ändert כָּלִיל in כָּלִיל, da die Femininendung auf Verknüpfung des vorherg. Wortes beruhen kann. אֶרֶץ ist wahrscheinlicher als אֶרֶץ, weil Tyrus hier als Reich genannt ist und ein solches eher unter dem Bilde einer Flotte als unter dem eines einzigen Schiffes gedacht werden kann. Ausserdem kommt man bei dem erstern Nomen mit dem vorliegenden Konsonantengehalt des zu emendierenden Wortes aus. Wie man aber auch in diesem Punkte verfahren mag, damit allein ist die Sache hier noch nicht abgetan; man muss auch den Ausdruck אֶרֶץ tilgen. Denn anderswo, wie z. B. Jes. 14, 13—15 und 37, 24—27, wo unzweifelhaft von überhebender Prahlerei die Rede ist, folgt darauf eine Widersprechung, resp. eine Erklärung, die dem Prahler die Ehre dessen, womit er prahlt, abspricht; hier

dagegen wird Tyrus unmittelbar darauf von JHVH selbst als Schiff oder Flotte dargestellt, und er erkennt ihm V. 4 und 11 vollendete Schönheit zu. Wenn man nun bei obiger Emendation noch **אמרת** streicht, dann ist **אני כליל ימי** Apposition zu **צור** und steht wie dieses im Vokativ. Bei dieser Fassung müssen aber die Worte **אני כליל ימי** zum folg. Verse gezogen werden.

4. An **נבולך** ist nicht zu rütteln. Der Pl. steigert den Begriff, und „mitten im Meere ist dein Gebiet“ ist so viel wie: du bist als Schiff gemacht für die hohe See, nicht längs der Küste zu fahren wie kleinere Schiffe.

5. **את כל** muss gestrichen werden. Die beiden Worte sind aus **אחך**, einer schlechten Variante zu **לך**, und aus dem Folgenden dittographiertem **ל** entstanden. Auch **לחתי** ist mit Olshausen nach Targum in **לחתיך** zu ändern. **ברושים** steht im Acc. des Stoffes.

6. Für das sinnlose **בה אשרים** lesen alle Neuern richtig nach Targum **בהאשרים**. Aber das allein genügt nicht; man muss auch **שן**, das durch Dittographie der zwei vorherg. Buchstaben entstanden ist, streichen. Gewöhnlich gibt man **שן בהאשרים** wieder „aus Elfenbein mit Buchsbaumholz“, aber abgesehen davon, dass ein Schiffsdeck mit eingelegtem Elfenbein kaum denkbar ist, müsste es danach wenigstens umgekehrt **שן האשרים** heissen. Bei gestrichenem **שן** bezeichnet **ב** wie Ex. 38, 8 und 1 K. 15, 22, den Stoff.

8. Für **הכמי צור** lesen manche **הכמי צור**, andere **הכמי צור** und dergleichen mehr. Allein hier ist der Text unbeschädigt. **צור** ist Vokativ, und **המה** dient in der den semitischen Sprachen eigenen Weise zur starken Hervorhebung von **הכמי**. Man missverstehe mich nicht. Ich meine die Hervorhebung des Nomens selbst, nicht des Suff. daran; vgl. Ps. 38, 11. Ueber die Trennung dieses Pronomens von dem dadurch hervorzuhebenden Ausdruck vgl. Ps. 25, 7 und sieh zu Num. 3, 13, nur ist an letzterer Stelle der Gebrauch des Pronomens unerlässlich, was er an ersterer Stelle und hier nicht ist. Bei **כך** hat man an Tyrus als Schiff zu denken, während **צור** Anrede an dasselbe als Reich ist. Es wäre auch seltsam, wenn das dermassen beschriebene Schiff auf lauter Fremde angewiesen wäre. Der Satz ist so klar, dass jeder, der von metrischen Ideen nicht geblendet ist, dessen Sinn einsehen und sich damit zufrieden geben muss.

9. Für **הכמי צור** ist **הכמי צור** zu lesen, da in Verbindung mit **ברק** sonst nur Piel von **הק** gebraucht wird und nicht Hiph.; vgl. 2 K. 12, 6. 7. 8. 9. 13 und 22, 5. V. 9b—25 enthält ein anderes Stück, das

unsere Kina in der Mitte unterbricht. Der Einschub hat hier seinen Platz gefunden wegen des zweimaligen **היו בך** an dessen Anfang (V. 9b und 10a), welcher Ausdruck sich auch unmittelbar vorher (V. 8b und 9a) findet. Der Einschub rührt nicht von unserem Propheten her. Nicht weil Ezechiel selber seine Kina, in der Tyrus als Schiff erscheint, durch die Beschreibung desselben Tyrus als Völkermarkt durchbrechen konnte, was allgemein als Beweis dafür angeführt wird, denn Ezechiel zeigt auch sonst zuweilen einen bedauerlichen Mangel an ästhetischem Geschmack und literarischem Takt. Aber der Umstand, dass Babylon, von Ezechiel 17, 4 Stadt der Händler genannt, sich in diesem Einschub unter den mit Tyrus in Geschäftsverkehr stehenden Völkern nicht findet, beweist, dass Babylon zur Zeit des Verfassers nicht mehr als Reich existierte. Mithin kann unser Prophet dessen Verfasser nicht sein.

11. Waw in **והיו** ist = **ו** und hebt wie öfter das Prädikat hervor. Der Sinn ist: die Söhne Arwads, die bildeten dein Heer an deinen Mauern ringsum.

12. Unter **הן** ist Reichtum der Tyrier zu verstehen; vgl. V. 16 und besonders V. 27 und 33.

15. Ueber **סוחר יך** = deine liebste Geschäftsverbindung sieh zu Gen. 31, 29 und über **השיבו** zu Lev. 26, 26.

16. Für **אום** ist hier um so eher **אָרָם** zu lesen, als Damaskus erst V. 18 genannt wird.

17. Hier ist der Text zu Anfang des zweiten Halbverses hoffnungslos verderbt.

19. Für **עשה** ist wahrscheinlich **נחשת** zu lesen und dieses im Unterschied von **כלי נחשת** V. 13 als Bezeichnung für Erz als rohen Stoff zu fassen.

24. Auch hier und in V. 25a ist der Text zum grossen Teil nicht sicher.

25. **מערך** muss gestrichen werden. Der Ausdruck ist entstanden aus **ממערך**, das ein alter Leser an den Rand hinschrieb, indem er dasselbe als Komplement zu **והמלא** forderte. Der zweite Halbvers ist noch nicht Fortsetzung der V. 2 anfangenden Kina. Aber auch zum Einschub gehört er eigentlich nicht mehr. Er ist ein noch späterer Zusatz von dritter Hand und hat den Zweck, den Uebergang zum Folgenden zu vermitteln.

27. Ueber **מחיקי** gilt auch hier das zu V. 9 darüber Gesagte, und von **ובכל** ist die Präposition nach drei Versionen und vielen hebräischen Handschriften zu streichen.

28. Die Echtheit des in diesem Zusammenhang undeutbaren Schlussworts ist mehr als zweifelhaft.

29. חמשי משוט ist wahrscheinlich als Glosse zu מלחיה zu streichen.

32. Für בניהם ist ohne Zweifel בנותיהם zu lesen. Weiber sind es, welche bei einem Todesfall und sonstigem Unglück die Klage anstimmen; sieh 32, 16 und Jer. 9, 16. 19. Von allen für das rätselhafte כרטה vorgeschlagenen Emendationen ist נקמה durch Theod. und Vulg. gestützt. Andere, die das fragliche Wort so emendieren, lesen dabei צור אֵין statt צור מי, was aber unhebräisch ist. Denn unmittelbar auf אֵין, איכה und איכה kann nur ein Verbum, nicht ein Substantiv folgen.

33. Dies ist nicht Fortsetzung der Kina, welche die Frauen anstimmen werden, sondern es spricht hier der Prophet wieder. Da das so häufige הֵן sonst nur im Sing. vorkommt, so hat man auch hier הֵיךְ in הֵן zu ändern. Der Abschreiber liess sich vom Pl. des darauf folgenden Nomens irreführen.

34. An עַי ist nichts zu ändern, aber für נשכרת hat man mit allen Neuern נשכרת zu lesen. עַי נשכרת ist = נשכרת; vgl. V. 33 בַּצֵּאת. Der zweite Halbvers ist Fortsetzung des Vordersatzes; der Nachsatz beginnt erst mit dem folgenden Verse.

35. Für רעמי ist wahrscheinlich רעמי zu lesen und פנים als Objekt zu fassen; vgl. Pr. 25, 23. רעמי ופנים heisst: sie machen ein finsternes Gesicht.

XXVIII.

2. Sieh zu 25, 3 und 27, 3. Wie dort, hängt auch hier die Präposition מֵאֵי, nicht von dem vorherg. Imperativ dieses Verbuns ab. In der Poesie kann man wohl zu jemand sprechen, den man nicht vor sich hat, aber nicht in der gemeinen Prosa dieser Einleitung zu dem folgenden Orakel. Den Satzsatz gibt Kraetzschmar wieder „und doch dich in deinem Herzen dünkst wie ein Gott“, was aber die Worte nie und nimmer heissen können. In der Uebersetzung von Kautzsch lautet der fragliche Satz „dich aber dennoch einen Gott dünkst“, als ob לֵב im hebräischen Text beidemale blosses Flickwort wäre. Nicht doch, לֵב bezeichnet hier das Herz als den Sitz des Verstandes und der Weisheit; vgl. V. 3. 4. 5. Zu beachten ist noch der Gebrauch von נָן im deklarativen Sinne. Danach heisst der Satz: und meinst, deine Weisheit komme der Weisheit eines Gottes gleich.

3. כל סתם ist richtig überliefert, aber für לא עממך hat man הלא עמך zu lesen. V. b. heisst demnach: alles, was sonst unbegreiflich, hast du wahrlich inne. Das Ganze ist selbstredend ironisch gemeint. Ueber den Gebrauch von עַם zur Bezeichnung des intellektuellen Besitzes vgl. Hi. 15, 9 und den Gebrauch des sinnverwandten אֵת Hi. 12, 3.

6. Ueber den Sinn des zweiten Halbverses sieh die Schlussbemerkung zu V. 2.

7. יִמְיָ scheint hier so viel zu sein wie Feinheit. יִמְיָךְ ist = dein Genie, deine Genialität. Vergleichen liesse sich im Englischen der Gebrauch von „brilliant“ und „brilliancy“ zur Bezeichnung des Geistreichen. Zu beachten ist noch der Gebrauch von הֶלֶל , wodurch hier offenbar die Herabsetzung des Ausserordentlichen und Glänzenden auf das Niveau des Gewöhnlichen und Gemeinen ausgedrückt wird; vgl. besonders Thr. 2, 2*).

8. בלב ימים ist zu streichen. Dieser Ausdruck gibt hier, wo das Bild vom Schiffe aufgegeben ist, keinen Sinn.

9. Am Schlusse liest man wohl besser מחוללך , weil dies zur Parallele besser passt, doch ist die Aenderung nicht absolut nötig; vgl. zu V. 7.

10. מִזֶּה ist in מִזֶּה zu ändern. Letzteres ist st. constr. von מִזֶּה . Das darauf folgende עֲרִילִים hat dieselbe Bedeutung, in der es Kap. 32 öfter vorkommt. Welches diese Bedeutung ist, lässt sich jedoch nicht sagen.

12. לוֹ heisst von ihm oder über ihn, nicht zu ihm; sieh zu V. 2. Der Ausdruck חֹרֶם חֲכִינָה ist undeutbar, und eines oder das andere der beiden Wörter muss korrupt sein. Kraetzschm. sucht den Fehler in חֹרֶם , wofür er חֲכָם liest, doch passt חֲכִינָה ebensowenig zu diesem wie zur Recepta. חֹרֶם wird wohl das Richtige sein, doch ist das Wort nicht Partizip, sondern Nebenform von חֲכָם ; vgl. im Arab. خاتم neben خاتم . Für חֲכִינָה aber hat man הֶקְדָּה zu lesen. Siegel der Weisheit ist ironische Bezeichnung für einen Menschen, der da glaubt, dass die Weisheit verkörpert in ihm konzentriert, und dass sie mit ihm enden wird; vgl. Hi 12, 2. Vergleichen liesse sich auch der Ausdruck الانبياء خاتم als Bezeichnung für Mohammed,

*) Eine andere Bedeutung von הֶלֶל , die unsere Wörterbücher nicht kennen, ergibt sich aus Ex. 20, 25. Dort heisst das Verbum sichtlich etwas Neutrales, das weder heilig noch unheilig ist, für heilige Zwecke unbrauchbar machen.

der den Arabern als der letzte der Propheten gilt. מלא חכמה ist eine falsche Glosse zu dem eben erklärten Ausdruck.

13. בן אלהים ist nicht Apposition zu ערן, weil es danach בן heissen müsste. ערן steht im st. constr. und בן im Genitiv part. ערן ist danach Bezeichnung eines besonders ausgezeichneten Teiles des Göttergartens; vgl. zu 31, 9. Im Pentateuch ist die Vorstellung anders, denn Gen. 2, 8 erscheint ערן als schöne Gegend, in der der Gottesgarten liegt. Doch kann es nicht befremden, dass über so etwas die Vorstellungen verschieden waren. מסכתך ist mit Dag. forte im Kaph zu sprechen. Nach dem Ausdruck כרוך הסוכך V. 16 ist bei diesem מסכה, dessen Aussprache sich nicht feststellen lässt, nicht an eine Decke oder ein Gewand zu denken, das man anhat, sondern an einen Schirm, den man in der Hand hält. Dieser Schirm hängt wohl mit den an jener Stelle erwähnten אבני אש zusammen. Der Schirm in der Hand muss dazu gedient haben, seinen Träger vor den feurigen Steinen zu schützen. Das ganze geht auf eine mythologische Vorstellung zurück, die sich nicht mehr ermitteln lässt. Jedenfalls aber war dieser Schirm Göttersache. חרב ist unmöglich richtig überliefert. Denn erstens sollen hier offenbar nur Edelsteine genannt werden, und zweitens müsste das Gold nicht nach, sondern vor den Edelsteinen genannt sein, da überall, wo Gold zusammen mit Edelsteinen genannt wird, das edle Metall logischer Weise zuerst kommt; vgl. 2 Sam. 12, 30. 1 K. 10, 2. 10. Dan. 11, 38. 1 Chr. 29, 2 und 2 Chr. 9, 1. 9. Auf den ersten Blick liegt wohl die Vermutung nahe, dass in dem fraglichen Worte der Name irgendeines weitern Edelsteins steckt, allein die Erwägung, dass die genannten Edelsteine in drei Gruppen von je dreien geteilt sind, und dass in jeder dieser Gruppen nur das dritte Nomen mit Waw steht, macht solche Vermutung unwahrscheinlich. Für חרב ist wahrscheinlich חרוב zu lesen und dies gegen die Accente zum Folgenden zu ziehen. חרב, das im st. constr. steht, bedeutet hier Mannigfaltigkeit; vgl. den Gebrauch des Adjektivs חרב Ps. 119, 96 und Neh. 4, 13, an letzterer Stelle ebenfalls in Verbindung mit מלאכה, wie hier das Nomen. Das Weitere über die Verbindung חרב מלאכה wird sich gleich aus der Erörterung von תוף ergeben. Mit letzterem, das nichts anderes als „deine Pauken“ bedeuten kann, kommt man hier nicht weit. Man hat dafür unbedingt תוף zu lesen. Daraus ist durch Verdoppelung des Tau aus dem Vorherg. die Recepta entstanden. חרב מלאכת מך ist = die mannigfaltigen Funktionen deines Mundes. Dabei denkt der Prophet an das Geschäft des Essens,

das der hier als Halbgott beschriebene Fürst im Unterschied von himmlischen Wesen verrichten musste; vgl. Pr. 16, 26, wo nacktes פה den Mund als Werkzeug des Essens bezeichnet. Danach sieht man aber leicht, dass man bei נקבך an die äusseren Atmungsorgane und die anderen Oeffnungen am Körper, besonders die für die Ausleerung des Leibes zu denken hat. Ueber die Ausdrucksweise vgl. die Stelle im Morgengebet, wo von Gott gesagt wird אשר יצר את האדם בחכמה וברא בו נקבים, wie auch in der Sprache der Mischna נקבים Notdurft, Ausleerung des Leibes, und sieh Targum, wo נקבך ebenso gefasst wird. Wenn man erwägt, dass von dem dermassen Beschriebenen V. 2 gesagt ist, dass er sich wie ein Gott dünkte, wird man es hier wohl angebracht finden, dass ihm zwar der Besitz manches göttlichen Vorzugs zugestanden, dass aber zugleich auf gewisse Organe an seinem Körper hingewiesen wird, die ihn als Sterblichen kennzeichnen. Obiger Sinn ergibt sich deutlich aus Baba bathra 75a gegen Ende. Dasselbst wird unsere Stelle angeführt und zur Erklärung bemerkt, Gott wolle damit zum Fürsten von Tyrus sagen, ובראתי נקבים נקבים, כן נסתכלתי ובראתי נקבים, כן = „dich, das heisst, deine Ansprüche auf Gottheit, sah ich voraus und daher schuf ich am Körper des Menschen Oeffnungen, die von seiner menschlichen Natur zeugen“. Einen Mund hat wohl auch ein Gott, aber ein göttlicher Mund ist, wie es scheint, nur fürs Sprechen geformt. — כן ist zu streichen. Das Wörtchen ist durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden. Bei dieser Fassung versteht es sich von selbst, dass Waw, womit der zweite Halbvers nach obiger Emendation beginnt, adversativen Sinn hat.

14. Für den unübersetzbaren ersten Halbvers empfiehlt sich Kraetzschmars Emendation, wonach mit Zuziehung des ersten Wortes aus V. b zu lesen ist קרש אף כרובים משכן בחוכם נחרך. קרש ist als Variante zu אלהים zu streichen.

15. Streiche בדרבך, als falsche Glosse zu חמים. Diese Glosse fordert für letzteres ethische Bedeutung, welche Bedeutung ihm auch in neuerer Zeit allgemein gegeben wird, was aber nicht richtig ist. Denn, dass jemand tadellos sei, bis er sich vergeht, braucht nicht erst gesagt zu werden. חמים hat hier rein physische Bedeutung, und unser Vers heisst: du bliebst ungeschädigt, bis Unrecht an dir gefunden wurde. Für עולה ist entschieden עולה oder עול zu lesen. Die Recepta wäre nur dann korrekt, wenn das Nomen in einem casus obliquus stünde — vgl. zu Deut. 2, 32 — was aber nicht der Fall ist.

16. Der erste Halbvers mit Ausschluss von וְהָמָא ist mit Kraetzschm. als Glosse zu dem Vorherg. zu streichen. Von Handel kann hier, wo der Fürst von Tyrus als Halbgott erscheint, nicht die Rede sein. Sein Vergehen, worauf V. 15 angespielt ist, bestand einzig und allein darin, dass er sich vollends einen Gott dünkte. In dieser Glosse steht מָלוּ nach aramäischer Art für מָלָא. Danach muss aber חוֹכֵךְ aus אֲצִירוֹתֶיךָ verderbt sein. Was כְּרוֹב הַמּוֹכֵךְ heisst, ist nicht klar.

18. Die zwei ersten Worte sind in בָּרַב עֲנִלְךָ zu ändern und darauf בְּעוֹל רִכְלָתְךָ zu streichen. Aber auch für מְקִדְשֵׁי hat man מְקִדְשֵׁי und מְחוֹכֵי für מְחוֹכֵךְ zu lesen. Das Suff. masc. bezieht sich auf מְקִדְשֵׁי. Aus dem Götterberg, wo nach V. 14 die Kerube und die feurigen Steine sich befinden, brachte JHVH das Feuer zur Verzehrerung des sich überhebenden Halbgottes hervor.

22. Für בְּחוֹכֵךְ hat man nach LXX und Syr. בְּךָ zu lesen, und בְּךָ ist = und ich will an dir die mir gewordene Ehrenkränkung rächen; vgl. zu Ex. 14, 4. Dabei identifiziert JHVH seine Ehre mit der Ehre seines Volkes. Denn gemeint ist mit der Ehrenkränkung JHVHs nichts anderes als die Verachtung, die nach V. 24 den Juden seitens der Sidonier wurde. וְנִקְדַּשְׁתִּי ist = und ich will mich als קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל, das heisst, als der in Israel mit Recht verehrte Gott erweisen.

23. Streiche בְּחִצּוֹתֶיהָ als Variante zu dem folgenden בְּחוֹכֵךְ. Diese Variante hat jedoch manches für sich; vgl. Jer. 14, 16. Für וְנָפַל, das eine Uniform ist, hat man nach vier Handschriften einfach וְנָקַל zu lesen. Das Verbum heisst aber hier nicht fallen, sondern liegen bleiben, herumliegen. Die Gefallenen sollen im Lande liegen bleiben, ohne bestattet zu werden, was für eine grosse Schmach galt. Endlich muss auch וְחִיר in וְחִיר geändert und die Worte וְחִיר עָלֶיהָ als Umstandssatz gefasst werden. Die Gefallenen sollen in der Stadt unbegraben liegen bleiben, während ringsum das Schwert wüthet.

26. Die Präposition in מִמִּכְבֵּיתָם ist wie V. 24 in מִכְבֵּיתָם מֵכָל in partitivem Sinne zu fassen.

XXIX.

2. Für כָּלָה gibt es eine Lesart כָּלָה, doch ist nur ersteres richtig, weil מִצְרַיִם hier das Land, nicht das Volk der Aegypter bezeichnet; vgl. V. 8—12.

3. רכר, das Ezechiel niemals in solcher Verbindung braucht, wird wohl nach LXX zu streichen sein. Für יארי ist יארי zu sprechen. Der Pl. ist Pluralis magnificentiae. וואי עשיתי ist sowohl ungrammatisch als unlogisch. Die Neuern begnügen sich damit, עשיתי zu lesen, und dies auf יארי zu beziehen, welches letzteres sie ungeändert lassen. Diese Emendation an sich ist richtig, aber nicht die Beziehung des Suff., denn einen Fluss schaffen ist hebräisch nicht עשה, sondern בקע. Ausserdem konnte der Pharaö, der sich nicht wie der Fürst von Tyrus einen Gott dünkete, unmöglich behauptet haben, dass er den Nil geschaffen. Man ändere daher nicht nur עשיתי in עשיתי, sondern auch וואי in וואי, beziehe auf letzteres das Suff. am Verbum, und fasse עשיתי als verkürzten Relativsatz. Danach ergibt sich für das Ganze der Sinn: ich habe meinen mächtigen Strom und die Flotte, die ich erbaut. Für das Erbauen von Schiffen ist עשה der ausschliessliche Ausdruck; vgl. 1 K. 9, 26. 22, 49 und 2 Chr. 20, 36. Was die falsche Vokalisierung von וואי betrifft, so hat ja die Massora auch 27, 3 denselben Schnitzer gemacht. Der wiederholte Irrtum erklärt sich dadurch, dass das Pronomen וואי ungemein häufig ist, während das konsonantisch ihm gleichstehende Substantiv verhältnismässig selten vorkommt.

4. Unnötiger Weise wird hier alles von וואי כל דגה an von Cornill gestrichen. Die Worte bieten keine Schwierigkeiten, wenn man וואי als nota acc. und בקשקשתך חרבך als Relativsatz fasst. Dann ist וואי כל דגה ein weiteres Objekt zum Verbum an der Spitze von V. b, und die nota acc. davor ist nach dem zu Gen. 6, 18 erörterten Sprachgesetz unerlässlich.

5. וואי ist nach dem eben erwähnten Sprachgesetz zu streichen. Das fragliche Wort wird auch in drei der alten Versionen nicht ausgedrückt. וואי ist = du wirst liegen bleiben; vgl. zu 28, 23. Hier kann das Verbum neben וואי וואי keine andere Bedeutung haben.

7. Für כחך ist entschieden כחך zu lesen, nicht nur deshalb, weil LXX und Syr. letzteres ausdrücken, sondern auch weil diese Lesart aus dem hebräischen Text in 2 K. 18, 21 und Jes. 36, 6 sich deutlich ergibt. Die massoretische Lesart ist auch unlogisch. Denn gleich beim Anfassen des zerbrechlichen Rohres kann dieses nur die Hand verletzen, nicht irgendeinen andern Körperteil. Letzteres kann erst geschehen, wenn das Rohr beim Stützen darauf bricht und man zu Falle kommt; vgl. V. b. וואי ist offenbar für וואי verschrieben oder verlesen; vgl. Syr.

9. Ueber ואני gilt, was zu V. 3 gesagt wurde, doch ist es durchaus unnötig, auch hier עשיתי zu lesen, wie die Neuern tun, denn das Suffix kann nicht nur hier, sondern auch dort sehr gut entbehrt werden.

12. כתר ist beidemal nicht rein räumlich, sondern in vergleichendem Sinne zu fassen. Ein Land unter verwüsteten Ländern zur Wüste machen ist so viel wie: es durch Verwüstung so zu richten, dass andere verwüstete Länder im Vergleich zu ihm unverwüstet erscheinen. Die Ausdrucksweise ist ungefähr wie in קדש קדשים = Allerheiligstes, eigentlich etwas hochheiliges, im Vergleich zu dem andere Heiligtümer wie profan sind.

14. Man beachte, dass bei Aegypten nicht nur die bei der Strafverkündung im Falle der andern Völker übliche Drohung mit ewiger Verwüstung fehlt, sondern diesem Lande auch eine, wenn auch unvollkommene Wiederherstellung nach erlittener Strafe ausdrücklich in Aussicht gestellt wird. Diese Milde JHVHs gegen Aegypten erklärt sich nur daraus, dass dieses Land den Stammvätern Israels eine Zufluchtsstätte geboten hatte; sieh Jes. 52, 4 und unsere Bemerkung dazu.

16. Hier ist der Text im ersten Halbvers nicht in Ordnung, denn unmittelbar vorher und unmittelbar nachher wird von מצרים im Pl. gesprochen. Aus diesem Grunde ist entweder יהיה nach den Versionen zu ändern, oder man hat die Präposition von למכסח als dittographiert zu streichen und dieses Nomen statt מצרים als Subjekt zu יהיה zu fassen. Letzteres Verfahren verdient aber deshalb den Vorzug, weil ein Buchstabe im Abschreiben leichter verdoppelt werden kann als mit einem andern ihm so unähnlichen wie ה dem ו vertauscht werden.

20. Der zweite Relativsatz, der in drei Versionen fehlt, wird von den meisten der Neuern gestrichen. Derselbe kann jedoch zur Not beibehalten werden, wenn man den Pharao sowohl als auch sein Heer zum Subjekt von עשׂ macht.

21. פתחן bezeichnet wie 16, 63 den Mut zu sprechen. Es scheint, dass die in Kap. 26—28 enthaltenen Orakel über Tyrus, die dessen völligen Untergang verkünden, sich nicht vollkommen bewährt hatten, und dass Ezechiels Ansehen als Prophet dadurch litt. Darum versichert ihm JHVH hier, dass dieses Orakel über Aegypten sich ganz erfüllen, und dass er durch dessen Erfüllung sein prophetisches Ansehen wiedergewinnen wird, sodass er Mut bekommt, weiter als Prophet zu wirken.

XXX.

2. Das nur hier vorkommende **הה** ist nach der Angabe der Wörterbücher so viel wie **אזה**. Allein danach müsste die Konstruktion bei beiden dieselbe sein, was aber nicht der Fall ist. Denn auf **אזה**, das im A. T. sich zwölfmal findet*), folgt niemals **ל** wie hier auf **הה**, sondern stets ein Vokativ. **הה ליום** ist durch Dittographie aus dem Vorhergehenden entstanden und darum zu streichen.***) Demgemäss hat man aber **ואקרת** mit Athnach zu sprechen und **הילילו** zum folgenden Verse zu ziehen.

3. Sieh die vorherg. Bemerkung. Ueber **הילילו כי** vgl. Jes. 13, 6. Die zwei Worte **יום וקרב יום** sind als auf Dittographie beruhend zu streichen. Ueber **יום ליהוה** vgl. Jes. 2, 12. Der Ausdruck heisst aber nicht schlechtweg „Tag JHVHs“, was **יום יהוה** wäre, sondern ein Straftag so beschaffen, dass er sich als von JHVH kommend zu erkennen gibt; sieh zu Sach. 14, 7. Im zweiten Halbvers ist **ענן**, dem **יום** in der Parallele entsprechend, in **עמים** zu ändern. Subjekt zu **יהיה** ist **יום ליהוה**.

4. Ueber **בנפל** sieh zu 28, 23. Die dort angegebene Bedeutung hat **נפל** in Verbindung mit **הלל** immer.

6. Hinter **סונה** ist wahrscheinlich **כוש גבול ועד גבול** ausgefallen; vgl. 29, 10. Kraetzschmar vokalisiert **סונה** und übersetzt **סונה** von Migdal bis Syene, was jedoch wegen der eben genannten Stelle nicht richtig sein kann.

7. Ueber den Sinn hier sieh die Bemerkung zu 29, 12.

9. **סלמי** fehlt in LXX, doch nur weil die Uebersetzer dessen Bedeutung verkannten. Sie fassten den Ausdruck räumlich, und weil er in diesem Sinne nicht passte, liessen sie ihn aus. In Wirklichkeit aber ist **סלמי** hier = auf meine Anordnung, oder richtiger auf meine Eingebung; sieh zu Gen. 43, 33 und vgl. die spätere Gebetsformel **יהי רצון סלמיך** als Anrede an Gott in der Einleitung spezieller Bitten. Dagegen hat LXX für **נצח** richtig **נצח** gelesen. **להחריד** ist = um die unerwartete schreckliche Botschaft zu bringen; vgl. zu 2 Sam. 17, 2. Ueberhaupt unterscheidet sich **חרד** von seinen Synonymen dadurch, dass es den Nebenbegriff des

*) Joel 1, 15 zählt aus einem Grunde, der gleich erhellen wird, nicht mit, ebenso 2 K. 8, 10, an welcher Stelle, wie dort gezeigt werden soll, der Text nicht in Ordnung ist.

) Die falsche Identifizierung des fehlerhaften **הה mit **אזה** scheint aber alt zu sein; sieh zu Joel 1, 15.

Plötzlichen ausdrückt. כִּמָּה kann nur in der Aussprache כִּמָּה behalten werden; vgl. zu Ri. 8, 11. Ueber die sonach entstehende Konstruktion sieh zu Gen. 3, 8.

11. מִכָּאִם ist durch Dittographie aus ursprünglichem כָּאִם entstanden, denn für den Gebrauch von Hoph. ist hier kein Grund vorhanden. Im zweiten Halbvers ist der Gegensatz zu beachten, der in einer andern Sprache so kurz nicht ausgedrückt werden kann. Deutsch kann man höchstens sagen: und indem sie, das Schwert ziehend, dessen Scheide leer machen, werden sie das Land mit Erschlagenen füllen. Der Hebräer liebt solche Gegensätze; sieh zu Jer. 48, 15. 18. Pr. 21, 22.

12. Für יָאִירִים ist vielleicht יָאִירִיךָ zu lesen. Ueber חִרְבָה sieh zu Gen. 7, 22. An dieser Stelle ist jedoch die Bedeutung abgeschwächt, sodass das Substantiv nur seichtes Wasser bezeichnet. Denn JHVH will bloss den Nil, auf den Pharao pocht — sieh zu 29, 3 — unschiffbar machen. Wenn das nicht gemeint wäre, würde יָבֵשָׁה statt unseres Nomens gebraucht sein.

13. Hier werden aus dem Texte der LXX falsche Schlüsse gezogen. Man nimmt nämlich an, dass der Anfangssatz daselbst fehlt, und dass im zweiten אֵילִים statt אֱלִילִים zum Ausdruck kommt, welches beides falsch ist. Denn während LXX 17, 13 אֵילִים durch γένεσις wiedergibt, hat sie hier γενεσῶνες, das nur Aequivalent von גְּדוּלִים sein kann; vgl. LXX zu Jona 3, 7 und Nah. 3, 10. Ihr ἀπολω wiederum setzt והאברתי voraus. LXX las also והאברתי גְּדוּלִים, während sie והשבתי אֱלִילִים nicht zum Ausdruck bringt, und das stellt zweifellos den ursprünglichen Bestand des Textes dar. Denn hier kann nur von Machthabern, aber nicht von Götzen die Rede sein; vgl. Jer. 49, 38. Aus גְּדוּלִים konnte sehr leicht גְּלִילִים werden. Kraetzschmar zählt hier mehrere Schwierigkeiten auf, die der hebräische Text bietet, und fährt dann fort: „viel anstössiger ist Fürst (!) von (!) אֵין, Aegypten.“ Die Ausrufungszeichen in den Klammern sind seine, nicht meine. Ich möchte aber über seine ganze Bemerkung ein oder mehrere Ausrufungszeichen hinstellen. Denn אֵין ist hier echt hebräisch; vgl. Am. 9, 3. 4. Der Hebräer ist eben in solchen Fällen besonders genau. נִשָּׂא בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם würde hebräisch nur heissen, ein im Lande Aegypten befindlicher Fürst, dagegen ist נִשָּׂא בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם = ein ägyptischer Fürst, der im Heimatlande geboren ist; sieh zu Ri. 17, 1. Aus אֵין יִהְיֶה עֹד machen die Erklärer fälschlich einen Satz für sich, und manche gehen darin noch weiter, indem sie für אֵין nach LXX אֵין lesen. Denn

לא יהיה ist Prädikat zu נשיא. Ueber den so entstehenden Satz vgl. 2 K. 2, 21. Der zweite Halbvers, der in LXX fehlt, ist nicht ursprünglich. Dieser Zusatz, in dem יראה im Sinne von Gottesfurcht verstanden sein will, kam nach der Korruption im Vorhergehenden und besagt, dass JHVH nach der Wegschaffung der Götzen aus Aegypten daselbst seine Religion einführen wird. Dabei mag der Interpolator an Jes. 19, 18—21 gedacht haben.

16. Für das widersinnige צרי hat man צרי vorgeschlagen, was möglicher Weise richtig ist, aber nicht in der Bedeutung Rost, in welcher das Nomen weder auf ein Land passt, noch mit יום verbunden werden kann. Nach dem Gebrauch von צרה Rosch haschana 1, 9 kann צרי יום heissen ein Schrecken oder Graus am hellen lichten Tage.

17. Für און ist mit andern און = Heliopolis zu vokalisieren. ונה ist unter dem Banne des vorherg. יסול aus ursprünglichem ונהל verberbt; vgl. בורי in der Parallele.

18. Für das in den Zusammenhang unpassende חשך ist nach den Versionen חשך zu schreiben.

21. Statt רמאות ist רמאות zu vokalisieren und zu Jer. 30, 13 zu vergleichen. Auch für לחזק ist zu sprechen לחזק = um ihn gesund zu machen; vgl. V. 22 החזקה.

24. Aendere וחזקתי in וחזקתי und vgl. V. 25. Wo es sich nicht handelt um die Wiederherstellung eines gebrochenen, sondern um die Stärkung eines zwar gesunden, aber nicht besonders mächtigen Armes, ist Hiph. von חזק der allein richtige Ausdruck dafür.

XXXI.

2. Der zweite Halbvers kann wegen seiner Frageform nur heissen: wem dünkst du dich gleich?

3. Hier wissen die Neuern mit אשר nichts anzufangen, und man liest dafür gewöhnlich ראשון, das nach Jes. 60, 13 eine Baumart des Libanon bezeichnet. Dieses ראשון verbinden manche mit ארז zu einem Begriffe, etwa Zederlatte, während andere so oder so eines der beiden als Variante zum andern streichen. Es fehlt auch nicht an andern Konjekturen, die hier aber der Kürze wegen übergangen werden müssen. In der Uebersetzung von Kautzsch endlich wird der fragliche Ausdruck durch eine Lücke wiedergegeben und am Rande in exegetischer Verzweiflung bemerkt: Vor „einer Zeder“ bietet der hebräische Text noch „Assur“. Tatsächlich ist אשר das Richtige, und vom Ganzen gilt die althergebrachte

Erklärung, wonach hier in dem Sturze Assurs trotz seiner grossen Macht dem jetzt noch mächtigen Pharao ein Spiegelbild seines eigenen Sturzes vorgehalten wird. Vorhergeht die Frage **אֵל מִי דָּמִית**, worauf wegen **מִי** nur mit der Nennung von etwas als Person Gedachtem geantwortet werden kann. Demgemäss heisst es hier **הִנֵּה אֲשׁוּר**, und dies ist soviel wie: wir wollen sagen, du gleichst dem Assur. Ueber **הִנֵּה** sieh zu 13, 11 und vgl. Jes. 36, 6. Was auf **אֲשׁוּר** folgt, ist Apposition dazu; sieh zu V. 18. Zum Zwecke des Vergleichs ist Assur gewählt, weil dieses seiner Zeit das mächtigste Reich der Welt war. Was für diese Fassung spricht, ist der Umstand, dass in der Aufzählung der Völker, die der Pharao im Scheol vorfinden wird, Assur an der Spitze steht; vgl. 32, 22. **חֹרֶשׁ מַצַּל** = ein Stück schattigen Waldes, war anfangs eine Glosse zu **עֲבֹתִים** und geriet in der Folge an seine jetzige Stelle, wo ihm zum bessern Anschluss die Konjunktion vorgeschlagen wurde. Für **עֲבֹתִים** aber ist hier, wie auch V. 10 und 14 mit allen Neuern nach LXX **עָנָו** = Wolken zu lesen.

4. **הָלֶךְ** ist nach LXX in **הוֹלִיקָהּ** zu ändern. Dagegen muss **מַטְעָה** gegen LXX, die **מַטְעָה** zum Ausdruck bringt, belassen werden. Das Suff. bezieht sich auf **הָרָחֹם**, und **מַטְעָה** bezeichnet die Zeder-Assur als Lieblingspflanze der Tehom; vgl. Jes. 61, 3 **מַטְעַי יִרְוֶה** als Bezeichnung des idealen Israel. In dem Reste des Verses ist der Gegensatz zu dem unmittelbar Vorhergehenden nicht erkannt worden, weshalb manche Ausleger **עַי** streichen und andere, die dies beibehalten, **שָׂדֶה** für **הָרָחֹם** lesen. Der Gegensatz wird klar, wenn man erwägt, dass eine **הַעֲלָה** viel kleiner ist als ein Fluss, und dass **עַי הָרָחֹם**, dem vorherg. **מַטְעָה** gegenübergestellt, nur so viel sein kann wie: alle andern Bäume des Feldes; vgl. zu Gen. 3, 2. Danach ist der Sinn der: während die Tehom der Zeder-Assur, ihrer Lieblingspflanze, ringsum mit ihren Strömen wässerte, entsandte sie zu den andern ihr gleichgiltigen Bäumen des Feldes nur ihre Kanäle. Das ausschliessende „nur“ fällt im Hebräischen in solchen Verbindungen gewöhnlich weg; vgl. besonders den Gegensatz Gen. 32, 11. Ueber die Fassung des Ganzen sieh die folgende Bemerkung.

5. Die Zeder-Assur gedieh mehr als alle anderen Bäume, weil die Tehom sie, ihre Lieblingspflanze, begünstigte und besser pflegte als diese. Wie man angesichts dieses hier so deutlich ausgesprochenen Gedankens den Kontrast im vorhergehenden Verse verkennen kann, ist mir unbegreiflich. Das Schlusswort ist **בְּשָׁלְחָהּ**

zu vokalisieren. שֶׁלֶח, wie das Nomen im st. absol. lauten würde, entspricht etymologisch dem arab. سَلَح. Letzteres bezeichnet Regenwasser, das sich zur Pfütze angesammelt hat. Das ihm entsprechende hebräische Nomen aber bezeichnet das Wasser in dem Graben um einen Baum und dann das Rinnsal überhaupt; vgl. Jes. 8, 6 שלח als Bezeichnung einer Wasserleitung in Jerusalem und Moed Katan 1, 1 בית השלחין. Sieh auch zu Joel 2, 8.

6. Für יִשְׁבוּ ist, den vorhergehenden Perff. entsprechend, nach den Versionen und etlichen hebräischen Handschriften יִשְׁבוּ zu sprechen. Zu dem Ganzen vgl. Dan. 4, 8. 9. Neben כל kann רבים nur qualitativ, nicht quantitativ verstanden sein wollen.

9. אשר bezieht sich nicht auf עַי, sondern auf עָרָן; sieh zu 28, 13. Auch nach der von den Erklärern angenommenen Beziehung von אשר kann עָרָן mit אֱלֹהִים נָ nicht identisch sein, weil der Relativsatz danach vollends überflüssig wäre.

10. Für נִבְחָה fordert der Kontext נָבָה, was Syr. und Vulg. auch ausdrücken. Dagegen ist בָּקוּמָה besser als das von Syr. ausgedrückte בָּקוּמָה.

11. Für וְאֶתְּנֶהוּ ist mit allen Neuern וְאֶתְּנֶהוּ zu sprechen. בִּיד aber ist als Glosse zu אֵל, das Ezechiel אֵל sprach, zu streichen. Die Glosse ist korrekt, denn wie an einer andern Stelle nachgewiesen wurde, ist נָתַן אֵל פִּי so viel wie נָתַן בִּיד פִּי. Unter dem massoretischen אֵל versteht man hier gewöhnlich einen Herrscher, allein in V. 12 ist nicht von einem Individuum die Rede, sondern von Völkern, die Assur zerstörten. Der zweite Halbvers ist ein späterer Einsatz, der durch mehrere Hände gegangen und dadurch hoffnungslos entstellt worden ist.

13. Hier denkt der Prophet schon halb und halb an einen Kadaver, über den Raubvögel und wilde Tiere herfallen, um ihn zu fressen; vgl. 32, 4. Anderes oben V. 6. Gemeint ist die Teilung des assyrischen Reiches unter seine Eroberer.

14. עַי מִים heisst nicht Bäume am Wasser, sondern Bäume, die das Wasser begünstigt, wie es die Tehom mit der Zeder-Assur getan; sieh zu V. 4. Statt אֲלֵיהֶם אֵלֶיהֶם sprich und beziehe das Suff. auf עֲבוֹתָ, wie man für עֲבוֹתָם zu lesen hat. אֵלֶיהֶם ist = und dass nicht an sie — nämlich an die Wolken — heranreichen. שָׁחַט ist unmöglich richtig. Denn, wie הִשְׁקָה im Sinne von „wässern“ nur den Boden, nicht die Pflanze zum Objekt hat, so kann zu שָׁחַט im Sinne „von gewässert werden“ nur der Boden, nicht eine Pflanze

Subjekt sein; vgl. Deut. 11, 11. Ausserdem ist der Ausdruck, von dem das fragliche Wort einen Bestandteil bildet, offenbar ebenso wie das vorherg. **עץ מים** Bezeichnung für bevorzugte Bäume, während alle Pflanzen mehr oder minder Wässerung haben. Aus diesen Gründen hat man hier und V. 16 **שחלי** in **שחלי** zu ändern und **שחלי** als Aequivalent von **עץ מים** in dem oben angegebenen Sinne zu fassen.

15. Midrasch rabba Ex. Par. 14 kennt für **האכלתי** eine Nebenlesart als Kethib. Dieses Kethib lautet in unserem Midraschtext **החלתי**, aber aus der homiletischen Ausbeute dieser Lesart geht unverkennbar hervor, dass jenes **החלתי** verschrieben ist für **האפלתי** = ich verfinsterte. Letzteres ist hier ohne Zweifel das Ursprüngliche, denn nur danach erklärt sich die Entstehung des darauf folgenden sichtlich unechten **כסיתי**. **אפל** kommt in diesem Sinne als Verbum sonst nicht vor, muss also nur äusserst selten gebraucht worden sein. Daher kam **כסתי** als Glosse zu **האפלתי**, da der Glossator hier unter „verfinstern“ das Bedecken des Gesichts als Zeichen der Trauer verstand; vgl. 24, 17. **עליו עלמה** ist als falsche Glosse zu dem vorherg. dreimaligen **עליו** zu streichen. In dieser Glosse ist **עלמה** aus **על פרעה** verderbt. **עליו על פרעה** bildet einen vollständigen Satz und hiess: **עליו** ist so viel wie **על פרעה**, d. i., dessen Suff. bezieht sich auf Pharaon. Dies ist jedoch nicht wahr, denn das Suff. in **עליו** geht auf Assur.

16. Streiche **ושב**, wodurch die Verbindung syntaktisch falsch wird, denn korrekter Weise kann man hebräisch nur **לכונן ושוב** sagen. Das fragliche Wort, das, nebenbei gesagt, in LXX fehlt, ist auch falsch vokalisiert, denn der st. constr. des substantivischen **שב** muss **שב** lauten; sieh die Schlussbemerkung zu Gen. 24, 10.

17. Im zweiten Halbvers spottet der heillos verderbte Text jeder Erklärung. Manche Ausleger ändern **והיו** in **והיו**, was aber zu dem unmittelbar darauf Folgenden durchaus nicht passt, denn wer im Schatten eines andern sitzt, ist nicht dessen Helfer, sondern umgekehrt jener hilft ihm. Kraetzschmar ändert **בצל** in **בצל** (sic!), wodurch die Sache jedoch nicht viel besser wird.

18. **אל מי דמיה** ist hier nicht Frage wie in V. 2, sondern es ist **מי** darin relativ zu fassen. **אל** ist mit **והורדת** zu verbinden, und zu **דמיה** hat man **אלי** zu supplizieren, das wegen derselben vorhergehenden Präposition, wie öfter in solchen Fällen, weggeblieben ist. **נכה** beruht auf Dittographie aus dem Folgenden und ist deshalb zu streichen. Im Vorhergehenden wurde angenommen, dass der

Nach dem massoretischen Text und seiner üblichen Fassung wird hier dem Pharao vorgehalten, dass er seine eigenen Ströme trübt, was aber unmöglich richtig sein kann, da jeder das Recht hat, mit seinem Eigentum zu machen, was er will. Dagegen wird dem Pharao bei der Neugestaltung des Textes und unserer Fassung mit Recht der Vorwurf gemacht, dass er, statt sich nur um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, sich auch in die Politik anderer Völker mischt und dadurch unter ihnen Wirren und Reibungen verursacht; sieh zu V. 13.

3. נקהל עמים רבים ist nicht ursprünglich. Der Ausdruck passt auch zum Bilde nicht, gleichviel ob man sich die Völker als Faktoren oder als blosser Zuschauer denkt. Danach hat man aber והעלך in והגליתך zu ändern, was Cornill und Toy auch tun.

4. Da von der Tötung des Riesentieres im Vorhergehenden nichts gesagt ist, so scheint Ezechiel sich dasselbe als solches gedacht zu haben, das nur im Wasser lebt und stirbt, sobald es aus dem Wasser entfernt ist.

5. Für das rätselhafte רמתיך ist ohne Zweifel עצמותך zu lesen. Die Erwähnung der Knochen kann bei dieser Verteilung nicht entbehrt werden.

6. Streiche אל הרים als Variante zu על הערים im vorherg. Verse. Auch מרמן muss gestrichen werden. Letzteres ist die richtige Korrektur von ממן am Schlusse.

7. Für בכחותך, das weder als Kal gesprochen noch als Piel in den Zusammenhang passt, lese man בְּמוֹתֶךָ = wenn du tot bist. Unter שמים ist nicht das ganze Himmelsgewölbe zu verstehen, sondern es ist der Ausdruck so viel wie שָׁמַיִךָ und von dem ägyptischen Himmel zu verstehen; vgl. V. 8 ארצך und sieh Deut. 28, 23.

9. Statt בהביא liest Toy בהגירי, das jedoch graphisch zu fern liegt. Auch wäre dieses, das kausativ nicht gefasst werden kann, mit Bezug auf JHVH irreverent. Ausserdem wäre es danach unbegreiflich, wie LXX שָׁנָךְ aus שָׁנָךְ konjizieren konnte. Cornill, Stade und Bertholet behalten בהביא bei, adoptieren aber שָׁנָךְ statt שָׁנָךְ. Allein hier gibt es nichts zu bessern. Hiph. von בא heisst unter anderem melden; vgl. zu Lev. 14, 2 (durch ein Versehen gegeben zu Lev. 13, 2). Danach ist בהביא שָׁנָךְ בָּנוּי = wenn ich die Kunde von deinem Untergang unter die Nationen gelangen lasse.

10. Für בעומי liest Graetz richtig בְּנוֹמִי; vgl. Jes. 10, 32. Pil. von עף ist stets intransitiv und passt deshalb hier nicht.

13. Bei dem, was hier gesagt ist, hat man an V. 2 zu denken. Die Strafe ist nach dem alttestamentlichen Grundsatz „Mass für Mass“ dem Vergehen angepasst. Aegypten hat fremde Ströme getrübt, darum soll in ihm alles Lebende umkommen, so dass weder Mensch noch Vieh dessen Wasser trüben kann. Dass das Vergehen im Trüben des Wassers und die Strafe im Nichttrüben desselben besteht, verschlägt nicht viel. Es genügt wenn beim Ausdruck der beiden dasselbe Verbum in Anwendung kommt.

15. Für וְנִשְׁמָה sprich nach LXX וְנִשְׁמָה als Perf. consec. und vgl. über die Konstruktion mit מֵן zu 12, 19.

18. Hier ist der Text stark beschädigt, doch nicht heillos. הַמֶּן heisst in diesem Kontext nicht Gepränge, sondern zahlreiches Volk; vgl. V. 31. Für וְהוֹרְדוּ אוֹתָהּ וְנִתְּנוּ lies וְהוֹרְדוּ אֶתָּה בְּחֹךְ וְנִתְּנוּ und fasse dies als Anfang der Klage und Anrede an den Pharao.

19. Fasst man מִי נֵעֵמָה als Fragesatz, wie gemeinhin geschieht, so hat er im Zusammenhang keinen rechten Sinn. Darum fasst man מִי besser in relativem Sinne und zieht רָדָה gegen die Accente zum Vorhergehenden. Dann heisst der Satz: von denen hinweg, denen du lieb bist, steige hinab. Für וְהִשְׁכַּחְתָּהּ ist וְהִשְׁכַּחְתָּהּ oder וְהִשְׁכַּחְתָּהּ zu lesen. Den Gebrauch eines Imperat. Hoph. halte ich für unmöglich. Die Recepta ist durch Dittographie von He aus dem Vorherg. entstanden. Was עָרְלִים hier bedeutet, lässt sich, wie schon früher bemerkt, nicht sagen.

20. Auch an dieser Stelle ist der Text arg zugerichtet. Für לַחֲרִיב יִתֵּן מֶלֶךְהָאֱדֻמִּים ist לַחֲרִיב יִתֵּן zu lesen und der Rest zu ändern in לַחֲרִיב יִתֵּן מֶלֶךְהָאֱדֻמִּים. Das Athnach ist bei מֶלֶךְהָאֱדֻמִּים zu setzen, dessen Suff. auf Aegypten als Land geht. Sonach ergibt sich der Sinn: unter den vom Schwerte Erschlagenen soll sein König fallen, dem Schwerte preisgegeben werden er und sein zahlreiches Volk. Ueber die Wendung לַחֲרִיב vgl. Jer. 15, 9 und Micha 6, 14.

21. וְהָיָה ist aus וְהָיָה verderbt, was schon andere vermutet haben. וְהָיָה aber ist zu streichen. Das Wort ist aus וְהָיָה, einer Variante zu וְהָיָה, entstanden. Diese Variante hat wohl manches für sich, doch findet sich וְהָיָה auch sonst mit לַחֲרִיב der Person konstruiert, zu der gesprochen wird; vgl. Ri. 14, 7. Das Athnach ist bei וְהָיָה zu setzen und der Rest des Verses nach dem Vorgang Kraetzschmars in וְהָיָה וְהָיָה וְהָיָה וְהָיָה zu ändern.

22. Der Ausdruck וְהָיָה וְהָיָה ist mit dem Folgenden zu verbinden und וְהָיָה וְהָיָה nach V. 23 und 24 in וְהָיָה וְהָיָה zu ändern. Dann ist der Sinn: dort liegt Assur, und all sein zahl-

reiches Volk liegt rings um sein Grab. Dies gehört nicht mehr zu der Rede der Helden im Scheol, sondern der Prophet oder JHWH spricht hier. Der Artikel in הנפלים hier und V. 24 ist ungrammatisch, aber nicht deshalb zu streichen, wenn man nicht die Sprache Ezechiels korrigieren will.

25. Aendere בכל in וכל, וכי כבימותיו קברתה in מבימות וקברתה und vgl. zu V. 22. וישא וני כי נתן וני ist vorangehende Motivierung des durch וישא וני ausgedrückten Gedankens. Am Schlusse ist נתן für נתן zu lesen und besser auch וכתך für כתך. Danach erhält man für das Ganze den Sinn: weil sie im Lande der Lebendigen ein Schrecken waren, darum tragen sie jetzt die Schmach unter denen, die in die Grube gesunken, und zählen zu den Erschlagenen. Das Entsprechende von נתן und נתן lässt sich deutsch nicht zum Ausdruck bringen.

26. Für חבל liest man nach LXX und Syr. wohl besser וחבל. Der Sing. des Suff. in המנה erklärt sich daraus, dass מושך und חבל nach 38, 2f. und 39, 1 denselben Herrscher hatten, also beide zusammen ein Reich bildeten. וכל המנה ist mit dem Folgenden zu verbinden und über כבימותיו קברתה zu V. 22 zu vergleichen. Das Suff. geht auch hier auf Assur. Das Grab Assurs bildet den Mittelpunkt des Völkerbegräbnisplatzes. Für מחללי, dessen Mem aus dem Vorherg. verdoppelt ist, lese man חללי.

27. נפלים, das נפלים gesprochen werden will, ist eine Variante zu נבורים, und מערלים und עושות hat man mit Cornill in מעולם, respekt. צנזום zu ändern. Aber auch der Satzsatz kann nicht richtig überliefert sein, denn, wie er uns vorliegt, besagt er dasselbe, was den andern zum Vorwurf gemacht wird, während den hier genannten Helden offenbar etwas Rühmliches nachgesagt werden soll. Für חתיה נבורים ist daher לנבזותם zu lesen. Sonach ergibt das Ganze den Sinn: nicht sollen sie liegen bei den Helden der Vorzeit, die mit den Waffen in der Hand nach dem Scheol hinabfuhren, denen man das Schwert unters Haupt gelegt, und denen der Schild über den Leib kam, weil es sich so ziemte für den Heldenmut, den sie im Lande der Lebendigen bewiesen hatten.

28. Dieser Vers, der die Beschreibung durchbricht, scheint mir ein späterer Einschub zu sein; vgl. Bertholet.

29. Für das in diesem Kontext unpassende נבורים ist höchst wahrscheinlich נקבורם zu lesen.

30. נסיך נסיך heisst nicht die Herrscher des Nordens, sondern ist so viel wie die Vasallen Babylons. Der Grund für die Umschreibung für נכל leuchtet ein, und über נסיך sieh zu Jos. 13, 21,

Für כְּחִיתִים ist mit andern nach Symmach. und Vulg. חֲתִים zu lesen. כְּשִׁים ist als Glosse zu חֲתִים zu streichen. Der massoretische Text kann hier schon deshalb nicht richtig sein, weil מְבוֹרָחִים dem dadurch näher zu bestimmenden כְּשִׁים korrekter Weise nicht vorangehen darf.

32. Für נָחִי ist mit andern נָחָן zu lesen und das Kethib נָחִי beizubehalten.

XXXIII.

2. מְקִצִּיהֶם, das Sing. ist — vgl. zu Num. 5, 3 — heisst nicht aus ihrer Gesamtheit, wie der Ausdruck wiedergegeben zu werden pflegt, sondern ist so viel wie: aus ihren Tüchtigsten; sieh zu Gen. 47, 2. Es ist auch sehr natürlich, dass der wichtige Posten eines Wächters einem der Tüchtigsten aus dem Volke anvertraut wird. In seiner traditionellen Bedeutung wäre der fragliche Ausdruck blosses Flickwort.

4. רָמוּ בְּרֵאשׁוֹ ist = er allein ist an seinem Tode schuld und kein anderer dafür verantwortlich zu machen.

5. Für נָחִי ist mit andern הוֹחִי zu lesen und הוּא auf den Wächter zu beziehen; vgl. V. 9 וְאִתּוֹ נִשְׁכָּח הַצֶּלָה. Nach der Recepta will der Satz heissen: während er, wenn er sich hätte warnen lassen, sein Leben gerettet haben würde. Dies passt aber in den Zusammenhang nicht, und dafür ist auch das Hebräisch mehr als zweifelhaft.

10. Für כִּי ist entschieden כִּי zu lesen und das auf לְאִמִּי folgende כִּי muss, da Ezechiel niemals diese Partikel zur Einführung direkter Rede gebraucht, als richtige Korrektur von כִּי gestrichen werden. Das Ganze ist danach vorangehende Motivierung von V. 11—20. Das Haus Israel denkt, dass jemand, auf dem Sünden lasten, unbedingt zu Grunde gehen müsse. Darüber belehrt sie JHVH im Folgenden eines andern, indem er ihnen dartut, dass der Sünder sich nur zu bekehren braucht, um seine Schuld gänzlich und für immer zu tilgen.

11. Nach dem oben Gesagten streicht man hier wohl besser אִמִּי אֵלֵיהֶם, doch kann dieses Sätzchen wegen der zwischen אִמִּי אֵלֵיהֶם in V. 10 und der Rede JHVHs hier tretenden Rede Israels zur Not beibehalten werden. Von וְלֵאמֹר ist die Konjunktion zu streichen. לֵאמֹר חַטּוֹתֵיכֶם ist = damit ihr nicht sterbet oder sonst werdet ihr sterben; sieh zu Gen. 27, 45.

12. **לֹא יִכְשֹׁל בָּהּ** heisst nichts mehr, aber auch nichts weniger als: sie wird ihm kein Hindernis sein, d. i., sie wird ihm bei seiner Bekehrung und seinem Streben, die Gunst JHVHs wiederzuerlangen, nicht im Wege stehen. Diese Bedeutung von **כָּשַׁל** ist wohl zu merken. In **מִרְשָׁעוֹ** steckt der Inf., nicht das Substantiv, sonst würde es statt dessen einfach **מִמָּנָה** heissen, da das vorherrg. **רִשְׁעָה** mit **רִשָּׁע** ziemlich gleichbedeutend ist. Ueber die Konstruktion vgl. 1 Sam. 23, 28. 2 Sam. 18, 16 und besonders zu 2 Chr. 11, 4. Im zweiten Halbvers nehmen die Neuern theils nach den Versionen, theils nach eigener Vermutung verschiedene Aenderungen vor, doch ist der Text hier vollkommen in Ordnung, nur will **בָּהּ** richtig bezogen und verstanden sein. Der Ausdruck ist nicht mit **לְחַיּוּת**, sondern mit **יָכֹל** zu verbinden, und das Suff. geht auf **רִשְׁעָה וְרִשָּׁע** zurück. „Der zum Frevler gewordene Gerechte kann wegen der Gottlosigkeit des Gottlosen nicht leben“ ist so viel wie: er wird trotz seiner frühern Gerechtigkeit dennoch nicht strafflos ausgehen und zwar nach demselben Prinzip, wonach die frühere Gottlosigkeit des bekehrten Gottlosen nicht in Betracht kommt. Diese Erklärung mag auf den ersten Blick weithergeholt erscheinen, aber nicht bei näherer Betrachtung. Denn wir haben in den frühern Bänden dieses Werkes wiederholentlich nachgewiesen, dass im Hebräischen eine Person oder Sache für ihren Fall stehen kann. Und nach dieser Sprechweise ist hier das Verfahren JHVHs mit dem ihm zu Grunde liegenden Prinzip identifiziert.

13. Die Präposition in **לְצִדִּיק** heisst nicht „zu“, sondern „von“, „mit Bezug auf“. Zu dieser Fassung zwingt die Erwägung, dass JHVH nicht zu jedem Gerechten spricht. Dagegen spricht JHVH von dem Gerechten im allgemeinen in seinem Gesetze und in den Reden seiner Propheten. Demgemäss ist an **יְהוָה** selbstredend nichts zu ändern; sieh die folgende Bemerkung.

14. **וְהָיָה כִּי** ist nach dem oben Gesagten in **יָמָיו** zu ändern. Die Korruption ist hauptsächlich durch Dittographie von Tau aus dem Vorherrg. entstanden.

15. Für **יָשִׁיב רִשָּׁע** hat man wahrscheinlich zu lesen **יָשִׁיב יְשֻׁבִּים**, und **בְּחֻקֵּי הַחַיִּים** ist so viel wie **וְהָיָה כִּי** ; vgl. 20, 13.

18. Streiche **וְהָיָה**, das durch vertikale Dittographie von **וְהָיָה** im vorherrg. Verse entstanden ist.

19. Das Suff. in **עָלֵיהֶם** kann sich nicht auf **וְצִדִּיקָה** beziehen, weil Ezechiel mit Bezug auf dies **וְהָיָה** gesagt haben würde;

vgl. V. 12. Manche der alten Versionen bringen wirklich ברום zum Ausdruck, doch ist dies, das graphisch so fern liegt, nur geraten. עליהם, dessen Suff. auf בני עמך in V. 17 zurückgeht, ist hier so viel wie: gegen die Ansicht jener. Ueber diesen Gebrauch von על vgl. Hi. 10, 7. 34, 6 und talmud. חלק על פ' gegen jemandes Ansicht sein. Dieser Ausdruck kommt nicht V. 18, sondern hier, weil nur das Schicksal des bekehrten Frevlers, nicht aber das des zum Frevler gewordenen Gerechten für diejenigen in Betracht kommt, die da sagten ונחיה ואך נמקים ונחיה ונחיה; siehe V. 10.

21. Für לְלַחֲטוֹת ist לְלַחֲטוֹת zu vokalisieren und darüber zu 1, 2 zu vergleichen.

22. ער ער ist in ורוא כָּא zu ändern und das Fürwort auf das vorherg. הפליט zu beziehen. ורוא בא אלי בבקר bildet dann einen Umstandssatz, der hervorhebt, dass JHVH des Propheten Mund so kurz vor der Ankunft des Flüchtlings öffnete, als nur möglich war. Denn in der Nacht verkehrt JHVH nicht mit seinen Propheten; vgl. Micha 3, 6. Andere lesen ער für ער, aber danach hätte das Öffnen des Mundes die ganze Nacht in Anspruch genommen, was aber nicht denkbar ist.

26. עמדתם על חרבכם pflegt man zu übersetzen „ihr verlasst euch auf euer Schwert“, allein על עמך kann nicht heißen sich auf etwas verlassen. Und wenn das Verbum so konstruiert diese Bedeutung auch hätte, ist solcher Gedanke hier unpassend. Denn חרב bezeichnet die Macht für den Krieg gegen auswärtige Feinde, während man hier dem Zusammenhang nach höchstens an Gewalttätigkeit gegen Volksgenossen denken könnte. Für letztere wäre ער, nicht חרב das richtige Wort. Statt חרבכם ist daher ohne Zweifel חרבכם zu lesen. על עמך heisst unter anderem einer Person oder Sache vorstehen; vgl. besonders 44, 24 und Num. 7, 2. Danach ist עמדתם על חרבכם = Ihr gebärdet euch als Verwalter dieser Ruinen.

27. Für לאכלו ist mit andern nach LXX, Syr. und Vulg. לאכלה zu lesen. Die Korruption ist hauptsächlich durch Dittographie von Waw aus dem Folgenden entstanden.

30. Für עמך הנכרים ist wahrscheinlich mit veränderter Wortabteilung עמך נכרים zu lesen. Für אחר hat man חר zu lesen. Wiederholtes חר umschreibt das aramäische reziproke Fürwort חַרְחִיץ. Das folgende ורעה איש איש ist als Glosse zu streichen.

31. Für עי עי ist עי עי zu lesen und das diesem gleichlautende Wort hinter לפני als Korrektur der Recepta zu streichen. Danach

ist der Anfangssatz = und sie kommen zu dir als dem Manne, zu dem mein Volk kommen soll. Ueber die Ausdrucksweise sieh zu 1 Sam. 26, 4. Im Unterschied von V. 32 geht hier das auf דברך bezügliche אתם dem Verbum voran wegen des Kontrastes mit dem, was die Betreffenden tun. ענבים scheint hier Schmeicheleien zu bedeuten. Die Neuern lesen dafür כובים, allein dazu passt עשים nicht, denn man sagte עשה שקר, aber nicht עשה כזב. Letzteres ist auch kaum sagbar; denn עשה setzt Absicht voraus, während כזב gut klassisch niemals die beabsichtigte Lüge bezeichnet; vgl. zu Num. 23, 19.

32. An כשיר ist nichts zu ändern (gegen Ewald und andere, die statt dessen קשר lesen). Dass hier danach eine Person mit einer Sache verglichen wird, verschlägt nicht viel; vgl. z. B. Eccl. 7, 5. Demgemäss ist קל ומטיב נון mit הך zu verbinden.

XXXIV.

2. אליהם fehlt in LXX, und diejenigen der Neuern, die das- selbe beibehalten, streichen לרעים als explicitum dazu, doch würde ein solches הרעים אל lauten. Tatsächlich mag man אליהם streichen, aber nicht לרעים. Letzteres ist zum Folgenden zu ziehen, wonach der Satz heisst: über die Hirten spricht JHVH also; vgl. zu 25, 3 und 27, 3. אליהם, ob von Ezechiel selbst oder von späterer Hand herrührend, hat den Zweck, die oben angegebene syntaktische Beziehung von לרעים klar zu machen und der andern Fassung vorzu- beugen. הוּ bringt LXX nicht zum Ausdruck, weil ihr statt dessen הָם vorlag, dessen griechisches Aequivalent in diesem Relativsatz nicht gebraucht werden konnte.

3. Für ההלך ist nach LXX und Vulg. הָקֵלֵב zu lesen. Die- jenigen, die den Gebrauch von אכל mit Bezug auf Milch zu frei finden, vergessen, dass dieses Verbum nicht nur essen, sondern auch geniessen im weitesten Sinne des Wortes bedeutet; vgl. be- sonders Gen. 31, 15, wo אכל sogar mit Bezug auf Geld gebraucht ist. Uebrigens, wie hier gleich darauf צמר nicht rohe Wolle, son- dern etwas daraus Gewebtes heisst, so kann auch קֵלֵב Milchpro- dukte, wie Quark, Rahm, Butter und Käse bezeichnen, die man wirklich isst; vgl. Pr. 27, 27, wo הלך als Aequivalent von לחם vorkommt.

4. נדדה bezeichnet ein Tier, das, vom fernen Anblick schönern Grases angelockt, sich nach und nach von der Herde ge- trennt hat; sieh die Schlussbemerkung zu Deut. 4, 19. Doch hat

sich das hier so bezeichnete Tier noch nicht verlaufen; es ist noch in Sicht, deshalb ist mit Bezug darauf השיב gebraucht, nicht בקש wie mit Bezug auf das Verlaufene. Für יִתְחַקֵּק ist mit andern nach LXX יִתְחַקֵּק zu lesen. חִקֵּק bezeichnet ein gesundes Tier; vgl. 30, 22. Am Schlusse ist וְאִם nach LXX, Syr. und Vulg. zu streichen.

5. Unmittelbar vor מְבַלֵּי ist צֹאֵי einzuschalten und am Schlusse das durch vertikale Dittographie aus V. 4 entstandene וּמִצִּינָה zu streichen; sieh die folgende Bemerkung.

6. Streiche צֹאֵי. Der Ausdruck entstand hier in dieser Weise. Der Abschreiber hatte das im vorhergehenden Verse übersehene צֹאֵי an den Rand geschrieben, und nachdem dies fälschlich hier in den Text gebracht wurde, musste ihm wegen des folgenden נִפְצוּ צֹאֵי ein Verbum beigefügt werden.

8. Für רָעִי ist ohne Zweifel nach LXX und Syr. הָרָעִים zu lesen. Ein Substantiv wie רָעָה kann wegen seiner Bedeutung nicht zu JHVH in Beziehung gebracht werden; sieh zu Jes. 44, 28.

10. Für צֹאֵן lese man ebenfalls nach LXX und Syr. צֹאֵי. JHVH kann nur daran liegen, dass die unzuverlässigen Hirten seine Herde nicht mehr weiden, nicht aber dass sie ihr Geschäft überhaupt aufgeben. Ueber וְהִצַּלְתִּי מִפִּדְיוֹם sieh zu 1 Sam. 17, 35.

12. בְּהִיּוֹ ist nicht richtig überliefert, weil es für den Hirten keinen besondern Tag gibt, an dem er bei seinen Schafen ist, denn er ist dort jeden Tag. Man muss dafür הִיּוֹ ohne Suff. lesen. נִפְרְשׂוּ wieder — gleichviel ob mit שׁ oder שׂ gesprochen — kann nicht die Schafe als zerstreute bezeichnen. Denn פִּרְשׁ kommt überhaupt nicht in diese Begriffssphäre, und פִּרַשׁ heisst höchstens etwas Zusammengewickeltes oder Zusammengerolltes ausbreiten oder ausspannen, aber nicht etwas zerstreuen. נִפְרְשׂוּ ist die allein richtige Aussprache des fraglichen Wortes, aber dies kommt von einem Stamme פִּרַשׁ, der etymologisch dem arab. فرس entspricht. Das arab. Verbum heisst brechen, zerbrechen und wird in der achten Konjugation von wilden Tieren gebraucht, die ihre Beute zerreißen. Danach bezeichnet נִפְרְשׂוּ die Schafe als solche, die von wilden Tieren schwer verwundet worden.*) Demgemäss ist die Zeitangabe hier = an dem Tage, wo es unter seinen Schafen von wilden Tieren schwer verwundete gibt. Nur dazu passt בְּתוֹךְ, da

*) מִפִּדְיוֹם ist hier nicht gebraucht, teils weil davon der Pl. nicht gebildet wurde, teils weil dieser Ausdruck ein von wilden Bestien nicht bloss verwundetes, sondern getötetes Tier bezeichnet.

die verwundeten Tieren zu den Schafen gehören, während es mit Bezug auf die bei der Herde sich findenden Hirten statt dessen *עם* oder *אֶל* heissen müsste. Somit wird auch der sonst fehlende spezielle Grund für die genaue Untersuchung der Herde angegeben.

13. *מוֹשֵׁב* ist trotz des Zeugnisses sämtlicher Versionen nicht das Ursprüngliche. Denn der Pl. von *מוֹשֵׁב* findet sich im A. T. ausser hier noch knappe zwanzigmal, darunter dreimal in diesem Buche, doch lautet er stets *מוֹשְׁבוֹת*, nicht *מוֹשְׁבִים*. Ferner, *מוֹשֵׁב* kann höchstens eine Ortschaft bezeichnen, wo Menschen ihre Wohnungen haben, aber nicht eine Stätte, wo Vieh weidet oder lagert*), weshalb, wo in den Schriften der Propheten einer menschlichen Wohnstätte mit Verwüstung gedroht wird, es nicht selten von ihr heisst, dass sie zum Weide- oder Lagerplatz für Vieh werden wird; sieh 25, 5. Jes. 27, 10. 32, 14. Jer. 33, 12. Aus diesen Gründen hat man *מוֹשְׁבִים* entschieden in *מָקוֹם* zu ändern. Ueber die Verbindung *מָקוֹם הָאֵרֶץ* vgl. Gen. 47, 6.

16. Für das widersinnige *אֲשֶׁמֶר* ist mit allen Neuern nach LXX, Syr. und Vulg. *אָשְׁמֶר* zu lesen. *אֲרַעְנָה בְּמִשְׁמָה*, das V. 17 und 20 vorwegnimmt, halte ich für eine falsche Glosse zu dem herzustellenden *אֲשֶׁמֶר*.

17. Bei der Wendung *בֵּין . . . בֵּין* können auch drei Parteien für die gegenseitigen Beziehungen in Betracht kommen, in welchem Falle *בֵּין* selbstredend vor der dritten wiederholt wird — vgl. Gen. 17, 7 und 2 Chr. 23, 16 — bei *ל* . . . *בֵּין* dagegen beschränkt sich die Reziprozität stets auf zwei Parteien. Deshalb kann hier *לֵאֵלִים וְלִעֲרֻדִים* nicht heissen „zwischen Widdern und Böcken“, wie man den Ausdruck gemeinhin wiedergibt; vgl. V. 22b, wo in derselben Verbindung *לֵאֵלִים וְלִעֲרֻדִים* fehlt. Aber auch aus sachlichem Grunde ist diese übliche Wiedergabe falsch. Denn Widder und Böcke können hier nur als die stärkern Tiere ihrer Gattungen in eine Reihe gestellt sein, weshalb eine Unterscheidung bei ihnen nicht an ihrem Platze wäre. Die fraglichen Worte sind zum Folgenden zu ziehen.

18. Sieh die vorherg. Bemerkung. Bei der Herüberziehung von *לֵאֵלִים וְלִעֲרֻדִים* hierher ist hinter diese Worte noch *אֲמַר יְהוָה* einzuschalten und vielleicht auch *וְלֵאֵלִים* statt *לֵאֵלִים* zu lesen. Dann

*) Nicht nur die Schafhürden und die Ställe für sonstiges Vieh, sondern auch die Speicher und Kammern für allerlei Habe befanden sich ausserhalb der Städte; sieh zu Num. 35, 8.

ist der Sinn des Satzes der: über die Widder und Böcke aber spricht JHVH also; sieh zu V. 2. Danach ist die Rede hier nicht an die gesamte Herde, zu der צאן in V. 19 keinen Gegensatz bilden könnte, sondern speziell an die Widder und Böcke, die als die stärkern Tiere den übrigen das Beste weghaschen und den Rest zu Schanden machen. Während רעים im Bilde die Herrscher und politischen Führer bezeichnet, hat man unter „Widder und Böcke“ die reichen und mächtigen Privatleute zu verstehen.

20. בריה sprach Ezechiel wahrscheinlich כְּרִיָּאָה = כְּרִיָּאָה, fem. von כְּרִיָּאָה, das etliche Handschriften auch bieten.

24. Aus כְּתוּבָה lässt sich schliessen, dass zur Zeit dieser Rede kein davidischer Sprössling in der Heimat existierte. Sämtliche Davididen waren nach Babylon deportiert worden, bis auf Ismael, den Sohn Nethanjas, der, nachdem er den Gedalja erschlagen, sich ins ammonitische Gebiet geflüchtet hatte; vgl. Jer. 41, 15.

26. Hier ist der erste Halbvers, wie er uns vorliegt, unübersetzbar, denn die Fassung, wonach כְּתוּבָה weiteres Objekt ist, ist schon deshalb falsch, weil ein solches, an אִתּוֹ sich anreihend, mit der nota acc. stehen müsste; vgl. zu Gen. 15, 19. Doch ist es durchaus unnötig, so tief in den Text einzugreifen, wie manche Erklärer tun. Es genügt vollkommen, wenn man אִתּוֹ als Präposition fasst und von וּכְתוּבָה die Konjunktion streicht. Dann heisst der Satz: und ich will für sie rings um meinen Hügel Segen bestellen.

29. Mit מִן מִשְׁלֵם ist absolut nichts anzufangen. LXX drückt aus מִן מִשְׁלֵם, doch ist dies nicht besser, und Cornills aus letzterer Lesart konjiziertes מִן מִשְׁלֵם kann nicht die Bedeutung „reichliche Pflanze“ haben, die er ihm gibt. Ueberhaupt wenn hier ein Bild von einer Pflanze vorläge, müsste solches im Folgenden fortgesetzt sein, was aber nicht der Fall ist. Endlich passt auch das Verbum zu מִן מִשְׁלֵם durchaus nicht. Für מִן מִשְׁלֵם ist zweifellos מִן מִשְׁלֵם zu lesen. Dann heisst der Satz: und ich will ihnen einen Stab des Brotes erstehen lassen, und dies ist das Gegenteil von dem durch die bei Ezechiel nicht seltene Wendung מִן מִשְׁלֵם לֵם' ausge-drückten Gedanken; vgl. 4, 16. 5, 16 und 14, 13. Und dazu passt auch der zweite Halbvers vortrefflich. Ueber קִים in Verbindung mit מִן lässt sich 7, 11 vergleichen.

30. אִתּוֹ, neben dem V. b vollends überflüssig ist, hat man nach LXX und Syr. zu streichen. Die Echtheit dieses Ausdrucks wurde, wie folgende Bemerkung zeigen wird, schon von einem alten Leser bezweifelt.

31. Die Aussprache des Anfangsworts ist streitig. Manche vokalisieren dasselbe וַאֲנִי und andere וְאֵנִי. Doch ist beides falsch, denn das Fem. von אָמַם lautet sonst im A. T. ohne Ausnahme אָמָה; vgl. V. 17. 13, 20 und Gen. 31, 6. Das Richtige ist וַאֲנִי = und ich werde machen (reddam), wozu צִנִּי Objekt und מְרִיעִי Produktacc. ist. אֶרֶם אֶרֶם ist zu streichen und hinter אֲנִי nach LXX, Syr. und Vulg. יְהוָה einzuschalten. Der Einsatz ist in folgender Weise entstanden. Ein alter Leser schrieb an den Rand אֶרֶם, wodurch er das in V. 30 überschüssige אָמַם in Zweifel ziehen wollte. Vom Rande hier in den Text geraten, konnte das Wort nur אָמַם gesprochen werden, und zu diesem fügte man noch אֶרֶם hinzu, um durch das so entstandene Sätzchen mit אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם, das man missverstand, einen Kontrast hervorzubringen. Bei der Ausscheidung von אֶרֶם אֶרֶם ist יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם Apposition zu dem Suff. in מְרִיעִי, und אֲנִי dient dazu, diese Apposition syntaktisch zu ermöglichen. Denn eine Apposition zu einem Suff. ist nur dann gestattet, wenn letzteres durch das entsprechende persönliche Fürwort hervorgehoben oder, wie sich die arabischen Grammatiker ausdrücken, verstärkt wird; vgl. zu Ex. 29, 46, wo mehrere Beispiele angeführt sind. Danach heisst das Ganze für uns: und ich will meine Schafe zu solchen Schafen machen, die ich JHVH, euer Gott, selber weide. Ueber den Gedanken vgl. V. 15.

XXXV.

4. Für עֵרֶךְ drücken LXX und Syr. וְעֵרֶךְ aus, doch ist die Recepta viel besser.

5. Der Ausdruck בָּעַר אֶרֶם scheint mir ein späterer Einsatz nach Ob. 13. Ueber עָן קָן siehe zu 21, 30.

6. Streiche den ganzen zweiten Halbvers mit seinem undeutbaren רֶם שְׁנֵא. Der zu streichende Satz ist entstanden aus אֶרֶם לֹא, einer Variante zu V. a, die dort אֶרֶם לֹא für כִּי forderte, und die von ihrem Autor der grössern Klarheit halber zum Ganzen erweitert wurde.

7. Die zwei Worte am Schlusse sind nach V. 3 in לִשְׁמֹכָה וּלְשֹׁמֶה zu ändern. Ein Substantiv שְׁמֹכָה gibt es nicht. Daraus könnte im Hebräischen nur שֹׁמֶה werden.

8. אֶרֶם אֶרֶם fehlt in LXX, doch beweist dies nicht, dass der Ausdruck den Uebersetzern nicht vorlag. Sie mögen ihn weggelassen haben, weil sie so etwas wie „Berge des Berges Seir“ absurd fanden. Ezechiel aber denkt bei הָרֵי שְׁעִיר nur an אֶרֶם. Für

הרין ist jedoch, wie der Zusammenhang fordert, הרין zu lesen, חללי aber hat man in חלל zu ändern. Ueber letzteres vgl. 11, 6. יסלו endlich heisst: sie werden herumliegen, ohne bestattet zu werden.

9. Das Kethib, das תישכנה gesprochen sein will, ist das einzig Richtige; vgl. Targum. Es ist aber Jod darin nicht unkorrekter Weise beibehaltener Radikal, sondern mater lectionis, die der Fassung des Wortes als Imperf. von שוב vorbeugen will. Die Massora verstand jedoch den Wink nicht.

10. אה ist beidemal nota acc., denn auch das, wovon etwas gesagt ist, kann im Acc. stehen; vgl. besonders Gen. 43, 27. 29 (gegen Buhl). Für das wegen seines Pl. unpassende וירשנה muss der Text ursprünglich מרשנה gelesen haben. Letzteres passt zu לי חרינה ungleich besser als das וירשנה der alten Versionen. Am Schlusse ist das widersinnige שם היה zu ändern und über שמו ויהוה V. 12 und 13 zu vergleichen.

12. Weder שמו, noch שמו, wie die Massora korrigiert, kann wegen V.b das Richtige sein, da was verödet ist, keinen Schmaus gewährt. Für das fragliche Wort lese man מרשנה und ziehe dieses gegen die Accente zum Folgenden.

13. Für das sinnlose והערתם ist והעקתם*) zu lesen und dieses in dem Sinne zu fassen, in dem das Adjekt. עקק 1. Sam. 2, 3 und Ps. 31, 19. 75, 6. vorkommt. Danach heisst der Satz: ihr führtet freche Rede gegen mich. Auffallend aber ist die pluralische Anrede in V.a. LXX drückt durchweg den Sing. aus, der entschieden vorzuziehen ist. Für אני liest man ungleich besser ואני. Dann bildet ואני שמעתי einen Umstandssatz.

14. Hier ist der zweite Halbvers, wie er uns vorliegt, undeutbar. Für כשמה ist entschieden קשמה zu lesen. שמה kann zur Not als acc. cogn. beibehalten werden, doch wird es besser gestrichen.

15. V. a ist eine Glosse zu V. 14b in seiner Korruption. Dass man es hier nicht mit echtem Text zu tun hat, zeigt die Verbindung נחל ביה ישראל, die sich im A. T. sonst nirgends findet. Im zweiten Halbvers sind die Worte וכל אדום כלה zu streichen. Sie beruhen auf Missverständnis von שער; vgl. zu V. 8. Am Schlusse ist וידע nach LXX in וידעת zu ändern. Diese Lesart beweist aber, dass das vorherg. כלה אדום וכל nicht ursprünglich ist.

*) Ich punktiere nach dem Vorgang der Massora והעקתם, nicht והערתם, weil letzteres reines Perf. wäre, während hier von einer habituellen Handlung die Rede ist, die nur durch das Perf. consec. ausgedrückt werden kann.

XXXVI.

2. Für בְּמֹתָם drückt LXX שְׁמֹתָם aus, und danach wollen manche Erklärer שְׁמֹתָם lesen, doch ist nur die Recepta richtig; höchstens wäre die Konjunktion zu streichen. Das Substantiv bezeichnet hier, wie in der häufigen Verbindung בְּמֹתָם אֶרֶץ , feine Ländereien, und עוֹלָם ist mit Bezug auf die Vergangenheit zu verstehen. Danach ist בְּמֹתָם עוֹלָם = das von alters her hochgepriesene Land.

3. Für וְיֵעַן ist mit andern nach 13, 10 und Lev. 26, 43 וְיֵעַן zu lesen. An allen drei Stellen findet sich der Ausdruck וְיֵעַן in Verbindung mit einer Drohung. Für שְׂמֹתָם ist שְׂמֹתָם zu lesen, dieses von der Schadenfreude zu verstehen und V. 2 וְהָאָה zu vergleichen. Den Satzsatz pflegt man zu übersetzen „und weil du ins Gerede der Zungen und die üble Nachrede der Leute kamst“, allein dafür ist der Text unhebräisch. Man hat hier die massoretische Punktation von וְהָאָה , die sowohl für Kal als auch für Niph. anomal ist, nicht gehörig beachtet. Durch diese anomale Vokalisierung will die Massora, wie öfter, ihren Zweifel über den Konsonantengehalt des Wortes andeuten, weil man wohl עַל שֵׁם sagte, aber nicht עַל שֵׁם . Tatsächlich ist jedoch das Verbum, soweit dessen Stamm in Betracht kommt, hier richtig, aber die Punktation ist falsch, denn man hat das Wort וְהָאָה als Niph. zu sprechen. וְהָאָה heisst jedoch nicht Zunge, sondern, wie עַם in der Parallele zeigt, ein Volk, das eine besondere Sprache hat; vgl. Jes. 66, 18. Das ganze bildet einen Umstandssatz, und der heisst: während ihr erhaben seid über das Gerede jeder Nation und das Geschwätz jedes Volkes. Nur in dieser Fassung von וְהָאָה ist die Verbindung וְהָאָה שֵׁם denkbar, denn der Zunge als Sprachwerkzeug kann logischer Weise eine שֵׁם nicht zugeschrieben werden. Ueber die für וְהָאָה angenommene Bedeutung vgl. Ps. 47, 10 und 97, 9. Ich halte jedoch diesen Satz für eine spätere Zutat, eingegeben von einem überhebenden Nationalstolz, den Ezechiel sonst niemals zeigt.

4. Für לָכֵן will man neuerdings לָכֵן lesen, doch ist die Recepta richtig, nur muss dieser Ausdruck für sich gefasst und nicht mit dem Folgenden verbunden werden. Zum Gegenstand der Plünderung ist das Land Israel für seine Eroberer geworden, zum Gespött aber seinen Nachbarn ringsum; sieh die Schlussbemerkung zu V. 5.

5. Streich וְהָאָה und lies כֻּלָּה für כֻּלָּה = כֻּלָּה . Nachdem aus כֻּלָּה durch Dittographie aus dem Folgenden כֻּלָּה entstanden war,

wurde davor nach 35, 15 אדום eingeschaltet. ועל כל אשר ist danach = und über alle, die. Es ist kein Grund vorhanden, warum Edom hier besonders hervorgehoben werden soll. Dagegen ist es sehr natürlich, dass neben שארית הגוים, das die Ueberreste von der Völkerzerstörung durch Assyrien und Babylon bezeichnet, auch solche auf das Land Israel lüsterne Völkerschaften genannt sind, die von den Eroberungen jener beiden Mächte nicht betroffen wurden. Am Schlusse ist das undeutbare לבן מורשה zu ändern und dieses als Komplement zu דברתי zu fassen. לבן מורשה וגו' שארית הגוים וגו' דברתי על ist = ich künde an, dass der Ueberrest der Nationen usw. selbst zum Besitz anderer und zur Beute werden wird. Ueber die allerdings seltna Wendung לבן מורשה vgl. 1 K. 14, 2 דבר עלי למלך = er sprach von mir als solchem, der König werden soll.

7. מוכריכם ist eine notwendige Umschreibung von מכריכם, welches letzteres schlecht hebräisch wäre. Denn in der Verbindung ל מכריכם vertritt ל den Acc. der nähern Beziehung, und wie dieser nach der Bemerkung zu Gen. 1, 22 durch ein Suff. nicht ausgedrückt werden darf, so kann auch die ihn vertretende Präposition nur mit einem Nomen, nicht aber mit einem Suff. gebraucht werden. Dasselbe gilt von ähnlichen Verbindungen, wie למכור, למכור, למכור und dergleichen mehr; sieh zu Jes. 6, 2. Bei der Voranstellung von לכם bezeichnet die Präposition nicht den Acc. der nähern Beziehung — denn dieser darf, wie schon früher öfters bemerkt, dem zu Bestimmenden nicht vorangehen — sondern אשר לכם ist = die ihr habt; sieh zu 46, 23. כללם heisst nach dem zu V. 5 Gesagten nicht „ihre Schmach“, sondern ist so viel wie: die Schmach, die sie euch wünschten oder prognostizierten; vgl. V. 15 כללם הגוים.

11. Da weder der Pl. von קדמה noch ein Substantiv ראשית überhaupt sich belegen lässt, so hat man נקדמותכם in נקדמותכם zu ändern. Die Korruption des letztern, die durch falsche Setzung des Jod leicht entstehen konnte, ist älter, und sie hat die des ersteren herbeigeführt. ראשית bezeichnet den allerersten Zustand, קדמה dagegen den dem gegenwärtigen unmittelbar vorangegangenen Zustand.

12. Für מולדתי empfiehlt sich sehr das in LXX und Itala statt dessen ausgedrückte וילדתי = und ich werde geboren werden lassen. Ueber diese späte Bedeutung des Verbums vgl. Jes. 66, 9. Der Uebergang hier von der zweiten Person Pl. zur zweiten

Person Sing. kann sich nicht durch die Annahme erklären, dass Ezechiel mehr an das Land denkt als an die Berge. Wenn man erwägt, dass im Folgenden die Anrede wirklich an das Land ist, so muss man sich hier nach einer Bezeichnung für dasselbe umsehen, die im Vokativ steht. Darum vermute ich, dass ארם aus ursprünglichem ארמת entstanden ist. ארם konnte wegen des Vorherg. leicht wegfallen, worauf das allein da stehende ה zur nota acc. ergänzt wurde. עמי ישראל steht im Vokativ. Danach las aber der Text ursprünglich עליון für עליכם, וירשוק für וירשוק, והיית für והיית und חוסיף für חוסיף.

13. Für ארמים לכם ist mit andern nach LXX und Syr. ארמים לכם zu lesen, dann nach allen Versionen das Kethib וירשוק und וירשוק beizubehalten und die Suff. auf עמי ישראל in V. 12 zu beziehen. Für אכלה will Kraetzschmar, Haplographie annehmend, אכלה lesen, doch spricht Num. 13, 32 dagegen, abgesehen davon, das Piel von אכל sich nicht belegen lässt.

21. Hinter וירשוק drücken LXX und Itala noch עליהם aus, aber danach wäre das darauf folgende על unhebräisch.

22. Dicht auf למען folgend, kann ל in לשם für jenes stehen; vgl. Jes. 55, 5.

25. מים חיים ist ein Euphemismus für נקיה. Denn das so benannte Wasser, obgleich von reinigender Kraft, war selbst levitisch unrein; sieh Num. 19, 21.

30. לקח wird hier gemeinhin fälschlich im Sinne von „auf sich nehmen“ verstanden. Denn, da חרפה רעה die Schmähungen bezeichnet, denen der Brotlose ausgesetzt ist, so passt für das damit verbundene Verbum nur die Bedeutung „zu hören bekommen“. Diese Bedeutung von לקח ergibt sich leicht aus dem Begriff „vernehmen“, der diesem Verbum anhaftet; vgl. z. B. Jer. 9, 19 und Hi. 4, 12.

32. מורכב hängt von dem zweiten Imperativ ab, nicht vom ersten; sieh zu Jer. 12, 13.

33. מושבתי ist nicht vom Bevölkern, sondern vom Wiederaufbauen zu verstehen; vgl. Jes. 13, 20. Jer. 17, 25 und öfters den Gebrauch von Kal dieses Verbums mit Bezug auf Städte, die zerstört gelassen sind.

34. Der Ausdruck עבר כל לעיני ist nicht mit dem unmittelbar Vorhergehenden, sondern mit תעבר in Va zu verbinden.

35. Für הלוי ist הלוז zu lesen und 2 K. 4, 25 zu vergleichen. Die Korruption beruht auf falscher Fassung, wobei das Wort für

ein hinzeigendes Fürwort angesehen wurde, weshalb man hier durch Hinzufügung von Waw ein Femininum davon herstellen wollte. In Wirklichkeit aber ist הלו Adverb und heisst drüben; sieh zu Gen. 24, 65.

37. וְזֹאת, das auf den Inhalt des zweiten Halbverses hinweist, ist Objekt zu לַעֲשׂוֹת.

38. Ueber die Verbindung וְצִנֹּאֲרִים sieh zu Gen. 16, 12. Hier sei über diesen Punkt noch hinzugefügt, dass das nomen rectum in allen solchen Verbindungen im Genitiv der Apposition steht.

XXXVII.

2. Für וְהַעֲבִירִי liest man vielleicht besser וְהַעֲבִירָנִי. Jedenfalls aber heisst der Satz: und er liess mich sie betrachten; sieh zu Gen. 23, 16. Aus dieser Bedeutung des Verbums erklärt sich hier seine Konstruktion mit וְהָנָה, wie bei den Verben der sinnlichen Wahrnehmung. Für das zweite וְהָנָה ist וְהָנָה zu sprechen, dies als persönliches Fürwort zu fassen und auf הַעֲצָמוֹת zu beziehen. יְבִשָׁה bezeichnet die Knochen nicht als verdorrte, sondern als fleischlose; vgl. zu Num. 11, 6.

3. Mit וְיָדַע אֵת gibt Ezechiel, der an eine solche Wiederbelebung nicht glaubt, aber seine Ansicht darüber nicht kundzugeben wagt, eine ausweichende Antwort. In gleicher Weise gibt im Talmud ein Mann, der nicht ein Hiobsbote sein mochte, auf die Frage „ist Rabbi tot?“ zur Antwort „ihr habt es gesagt“*); sieh Kethuboth 104 a. Ebenso ist Matth. 27, 11 οὐ λέγει ausweichende Antwort auf die verfängliche Frage „bist du der König der Juden?“

7. An וְהָקִרְבוּ ist nichts zu ändern. So bildete man zur Zeit unseres Propheten manchmal die dritte Person Pl. fem. Imperf.; sieh zu Jer. 49, 11. Für עֲצָמוֹת liest man besser הַעֲצָמוֹת und auch עָצָם für עֲצָמוֹ. Das Suff. an letzterem ist wohl durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden.

11. הַעֲצָמוֹת הָאֵלֶּה הֵן ist = diese Knochen bedeuten — das heisst stellen dar — das ganze Haus Israel. Ueber die Ausdrucksweise vgl. Gen. 40, 12. Für הָנָה sprich הָנָה als persönliches Fürwort und setze dies vor הָנָה. Am Schlusse sprich וְהָקִרְבוּ mit Silluk

*) Dies ist wohl dort der ursprüngliche Sachverhalt. Später wurde jedoch diese Antwort missverstanden und darum die Sache so dargestellt, dass der Betreffende keine direkte Antwort geben wollte, weil man dem Ueberbringer der traurigen Nachricht vorher gedroht hatte.

und streiche לט, das auf Dittographie aus dem Folgenden beruht. Ich glaube nicht dass der sogenannte dat. ethicus bei Niph. statt-
haft ist.

16. ל in ליהודה ist nicht das von den Erklärern erfundene ל inscriptionis, sondern umschreibt wie öfter den Genitiv. Als nomen regens hat man עץ zu supplizieren, sodass der Ausdruck heisst: Judas Stab; sieh zu Jes. 8, 1 und vgl. z. B. blosses לוד als Ueberschrift zu Ps. 25—27. Ebenso ist die Präposition in לבני ישראל und לבני יוסף zu verstehen. Für das zweite אחר ist nach Syr. und Vulg. אחר zu lesen. Ferner ist וכל in וכלל zu ändern, während der Ausdruck עץ אפרים gestrichen werden muss.

17. Für das hier unmögliche לאחרים ist לְאַחֵר zu lesen und darüber V. 19 zu vergleichen.

18. Für לך ist לָנוּ zu lesen und die Bemerkung zu 24, 19 zu vergleichen.

19. In אומם kann hier nur das Substantiv אומ stecken und der Sinn des Satzes der sein: und ich will ihr — Josephs und der andern Stämme Israels — Abzeichen auf ihn tun zusammen mit dem Stabe Judas. Dies Abzeichen entspricht der Aufschrift, womit der Prophet die Stäbe versehen soll.

22. Streiche das erste ער, dessen Vorhandensein nur die von irgendeinem alten Leser bevorzugte Stellung dieser Partikel andeutet. LXX und die von ihr abhängigen Versionen drücken ער am Ende des Verses nicht aus, doch wohl nur weil die Partikel im vorherg. Satze unmittelbar nach dem Verbum steht, während es aber wahrscheinlicher ist, dass Ezechiel deren Stellung abwechseln liess; vgl. z. B. Gen. 9, 11.

23. Für das sinnlose מושבותיה bringt Symmach. מושבותיה zum Ausdruck. Doch wird מושבה von unserem Propheten sonst nirgends gebraucht. Aus diesem Grunde ziehe ich es vor, מושבותיה zu lesen.

25. Für אבותיה liest man nach LXX und Syr. wohl besser אבותיה, doch unbedingt nötig ist das nicht.

26. Für ונתתי ist nach Targum ונתתים zu lesen. Andere streichen das Wort ohne weiteres, was jedoch willkürlich ist.

XXXVIII.

1. Da ראש als Name eines Volkes oder Landes im A. T. sonst nirgends vorkommt, so ist es sicherer, den Ausdruck נשיא ראש mit Ewald nach der Analogie von כהן הראש in der Bedeutung „Grossfürst“ zu fassen.

4. Pil. von שוב heisst eigentlich, dem Objekte unter Widerstand seiner- oder andererseits eine andere Richtung geben; vgl. K. zu Ps. 23, 3. Hier will durch diesen Ausdruck gesagt sein, dass der Kriegszug Gogs gegen das verarmte vom Exil zurückgekehrte Israel für ihn nichts Anziehendes haben wird — vgl. V. 13 — dass ihn aber JHVH nach Palästina schleppen wird, um ihm daselbst den Untergang zu bereiten.

7. Für להם, dem kein rechter Sinn abzugewinnen ist, lese man mit andern nach LXX לי. JHVH will dafür sorgen, dass dem Gog während der Rüstung zum Zuge nichts passiert, damit dieser ungehindert nach Palästina komme und erst dort seinen Untergang finde. Diejenigen, die להם belassen, sind gezwungen, משמר im Sinne von Feldzeichen zu fassen, was das Nomen aber nicht bedeuten kann. Auch passt danach der Gedanke nicht recht.

8. Ueber den Sinn des Anfangssatzes sieh zu Jes. 24, 22. מחר ist = das dem Schwerte entrissene; vgl. zu 4. מחר bedeutet hier nicht fortwährend, sondern ist so viel wie: eine Reihe von Jahren. Vergleichen lässt sich darüber arab. مَرَّةً eine Zeitlang. והיא מעטים הוצאה heisst: sodass es nicht mehr unter die Völker gezählt — wörtlich von den Völkern bereits ausgenommen — wurde. Ueber diese Bedeutung des Verbuns sieh zu Jes. 43, 8. In seiner traditionellen Fassung ist dieser Satz neben dem vorhergehenden מקבצת מעטים רבים vollends überflüssig.

9. תהיה ist schwerlich das Ursprüngliche. In LXX und Vulg. kommt dieses Wort nicht zum Ausdruck, wahrscheinlich aber ist dafür תבוא zu wiederholen.

10. Für das nichtssagende רבים vermute ich ursprüngliches קרבי, das so viel sein kann wie: meine Eingebung.

11. Statt אבוא השקטים ist mit veränderter Wortabteilung zu lesen שקטים אבוא. Für diese Lesart spricht das folgende לבטח, das ebenfalls undeterminiert ist. Die Versionen drücken על aus nach dem Verbum an der Spitze, im Hebräischen aber ist diese Präposition hier nicht nötig, da der siegesgewisse Gog von sich wie von einem Verderben des zu bekriegenden Volkes spricht, weshalb in seiner Rede transitives בא korrekt ist; vgl. 32, 11. Ps. 44, 18. Pr. 28, 22 und Hi. 15, 21.

12. תרבות נשבות ist = erst seit jüngst wiederbewohnte Ruinen, die deshalb einem Eroberer noch keine der Mühe lohnende Beute bieten können. Demgemäss heisst aber עשה das zu erwerben strebt, nicht das erwirbt oder erworben hat. ישבי על טבור הארץ will

die geographische Lage Palästinas in Gegensatz bringen zu dem Lande Gogs. Dieser kommt den weiten Weg von seinem Lande, dem äussersten Norden — vgl. V. 15 — nach dem zentral gelegenen Palästina, das wegen seiner jüngsten Schicksale gegenwärtig keine der Mühe werthe Beute verspricht; vgl. V. 13.

13. כַּמִּירָה ist unmöglich richtig überliefert, aber das Ursprüngliche lässt sich nicht ermitteln. Keineswegs ist es כְּמִירָה, das LXX dafür ausdrückt. Denn die Frage kommt von handeltreibenden Völkerschaften, deren Karawanen einerseits überall herumkommen und die ökonomischen Verhältnisse fremder Länder kennen, andererseits auf Reichtümer und Schätze sich verstehen. Dazu passen aber Dorfbewohner durchaus nicht.

14. Für תָּרַע, das in diesem Zusammenhang keinen Sinn gibt, ist mit Ewald und Hitzig nach LXX תָּעַר = du wirst dich aufmachen zu lesen.

16. Der Satz באַחֲרֵית הַיָּמִים תְּהִיָּה, der den Zusammenhang durchbricht, ist kaum ursprünglich. Die Entstehung dieses Satzes kann man sich in folgender Weise denken. Zuerst forderte irgendein alter Leser, der in V. 9 תְּהִיָּה hinter הָאָרֶץ bereits vorfand, dieses Verbum auch hier hinter demselben Ausdruck, und später kam noch באַחֲרֵית הַיָּמִים dazu.

17. Streiche mit allen Neuern nach drei Versionen das durch Dittographie aus dem Vorherg. entstandene He interrog. von הָאָחָה. Aber auch שָׁנִים muss mitgetilgt werden. „Jahrelang“, wie man ihn zu deuten pflegt, kann dieser Ausdruck nicht heissen. Das Wort, will eigentlich שָׁנִים gesprochen sein und ist Randbemerkung eines Lesers, der in den Schriften zweier älterer Propheten Prophezeiungen über Gog zu finden glaubte.

18. Für חֶלְהּ ist nach Syr. und Targum תָּעַר zu lesen. Andere vermuten, dass diesen Uebersetzern חֶלְק vorlag, allein חֶלְק wird im A. T. niemals mit Bezug auf den Zorn gebraucht. Aber auch für בָּאִי ist וָאִי zu lesen und dieses als weiteres Subjekt zu fassen. Das Verbum stimmt jedoch im Genus mit dem ihm nähern חֶלְהּ überein. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh die folgende Bemerkung.

19. Für וּבִקְנָאִי hat man וּקְנָאִי zu lesen und dieses als weiteres Subjekt zu dem vorherg. zu ziehen. Wie אָף und חֶמָּה, kann auch die קְנָא entbrennen; vgl. 36, 5 und besonders Ps. 79, 5.

20. Die Richtigkeit von הַמִּדְרֹת ist zweifelhaft. Syr. und Targum scheinen dafür תְּמַלִּיכוֹת gelesen zu haben.

21. Streiche **הרי**, das durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden ist. **לכל הרב** gibt hier einen guten Sinn, denn es schliesst auch ein solches Schwert ein, von dem man nicht erwarten sollte, dass es sich gegen Gog wenden würde. Gemeint ist nach der Epexege in V. b das gegenseitige Töten im Heere Gogs selbst. Andere lesen nach LXX **לכל חררה** mit Weglassung von **הרב**, aber **חררה** wäre hier viel zu schwach.

XXXIX.

2. Da ein Verbum **שם** im A. T. sonst nicht vorkommt und sich auch in der nachkanonischen jüdischen Literatur keine Spuren von einem solchen finden, so glaube ich, dass **ושם** durch Dittographie aus dem Vorhergehenden entstanden ist. Der Schreibfehler ist alt, denn LXX fand ihn bereits vor, konjizierte aber **והוא**.

5. **חל** ist = du sollst liegen bleiben, ohne begraben zu werden; vgl. besonders zu Jer. 51, 47. **השרה** scheint mir absichtlich gewählt, um zu sagen, dass die in den Feldern herumliegenden Leichen in ihrer Fäulnis diesen als Dünger dienen werden. In dieser Weise würde der Kriegszug Gogs dem Lande Israel zum Nutzen statt zum Verderben gereichen. Ein ähnlicher Zug zeigt sich in V. 9 und 10, wo gesagt ist, dass man im Lande Israel während der ersten sieben Jahre nach der Niederlage Gogs an den von seinem Heere zurückgelassenen Waffen hinreichendes Brennholz haben wird.

7. An **בִּישְׂרָאֵל** ist nichts zu ändern. Die Ausdrucksweise ist wohl selten, aber nicht beispieillos; sieh Hos. 11, 9.

8. **בָּאָה וְהָיָה** kann in diesem Zusammenhang nur heissen: es ist so gut, wie bereits gekommen und eingetroffen.

9. Streiche das erste **וְכָעוֹר** als Glosse zu **וְהָיָה**. Letzteres kommt von **שָׁלַק** = שלק.

11. Für das erste **שָׁם** ist mit andern nach Syr. und Vulg. **שָׁמָּה** zu sprechen. **שָׁמָּה** heisst aber nicht eine berühmte Stätte, in welchem Sinne die Erklärer diesen emendierten Ausdruck fassen, sondern eine Stätte, die nach ihm — dem Gog — benannt sein soll. Das Schicksal Gogs soll einer Stätte im Lande Israel ihren Namen geben. Diese Stätte wird sein Grab sein. Was auf **בִּישְׂרָאֵל** folgt bis Ende V. a ist dunkel und wahrscheinlich nicht richtig überliefert. **נֵא** bezeichnet das, was wir Schauplatz nennen; vgl. zu Jes. 22, 1.

13. יום הכבד ist = an dem Tage, wo ich die mir gewordene Ehrenkränkung räche; sieh zu 28, 22.

14. עולה חמיר ist hier so viel wie חמיר. Ueber die Abkürzung des Ausdrucks vgl. Dan. 8, 11 ff. Nach der Mischna musste jeder der vierundzwanzig Distrikte des Landes, wenn die Reihe an ihn kam, eine Kommission nach Jerusalem senden, die ihn daselbst bei der Darbringung des täglichen Opfers vertrat; sieh Taanith 4, 2 f. Diese Kommission wird hier אנשי חמיר genannt, und es scheint, dass es zu ihrer Pflicht gehörte, über die levitische Reinheit des Landes, besonders der Umgegend Jerusalems, zu wachen, damit keine Unreinigkeit nach der Stätte des Heiligtums verschleppt würde. Was העכרים heisst, und ob der Ausdruck überhaupt richtig überliefert ist, ist hier ebenso unsicher wie V. 11.

16. Der erste Halbvers las vielleicht ursprünglich וְשָׁם עַם הַמִּנְהָה, wozu das Subjekt aus אדם zu entnehmen und das Suff. in הַמִּנְהָה auf Gog zu beziehen wäre. Ueber den Gebrauch von עַם mit Bezug auf den Todesschlaf vgl. Ps. 76, 6. Danach müsste aber dieser Vers zu dem Vorherg. geschlagen werden.

22. Der zweite Halbvers ist nicht mit dem unmittelbar Vorhergehenden zu verbinden, wie die Neuern zu tun scheinen, sondern es gehört diese Zeitangabe zu dem Verbum des Hauptsatzes. Von jenem Tage an werden die vom Hause Israel überzeugt sein dass JHVH ihr Gott ist; vgl. Kimchi.

26. Für וְשָׁח lies mit Hitzig nach dem Kethib וְשָׁח, fasse dies aber nicht im Sinne von vergessen, wie er tut, sondern im Sinne von „verlernen“ und vgl. über diese Bedeutung des Verbums das K. zu Ps. 77, 10 über das sinnverwandte שָׁח Gesagte. וְשָׁח wieder bezeichnet hier nicht die Schmach selbst, sondern das Betragen, das solche einbringt. Danach ist der Sinn: und sie werden verlernen ihr ehemaliges schändliches Betragen und all die Untreue, die sie gegen mich verübt haben. Die Massora, die וְשָׁח nur in der Bedeutung „vergessen“ kennt, nahm an וְשָׁח des Kethib Anstoss, weil sie mit Recht im Vergessen seiner Schmach und Untreue für Israel kein Lob und keinen Vorteil sah, und sie griff darum zur Emendation. Unter ihrem וְשָׁח כְּלָמָה will die Massora verstanden wissen ein ethisch wohltuendes Insichgehen, aber diesen Sinn kann der fragliche Ausdruck nicht haben. Denn וְשָׁח כְּלָמָה heisst nie etwas anderes als unter einer Schmach leiden. In Verbindung mit מַעַל als weiterem Objekt ist ein Verbum wie וְשָׁח vollends undenkbar, weshalb diejenigen, die וְשָׁח akzeptieren, ge-

zwungen sind, die Worte **וְאֵם כָּל מַעֲלָם אֲשֶׁר מַעֲלָו בִּי** ohne weiteres zu tilgen.

27. Streiche den Artikel von **הַגִּיטִים**. Andere streichen statt dessen nach LXX **רַבִּים**, doch scheint mir ersteres Verfahren legitimer. **גִּיטִים רַבִּים** heisst aber nicht viele Völker, sondern grosse Völker.

28. Hier bietet nicht nur **אֲשֶׁר** Schwierigkeit, sondern der ganze Relativsatz, wie er uns vorliegt, will sich in den Zusammenhang nicht fügen, denn an dieser Stelle kann vom Ausgiessen des göttlichen Geistes über Israel nicht die Rede sein. Ich vermute, dass man **אֲשֶׁר** für **אֲשֶׁר** und **וְהָיָה** für **וְהָיָה** zu lesen hat. Danach wäre der Relativsatz = wie zur Zeit, da ich meinen Grimm ausgoss über das Haus Israel.

XL.

1. Sprich **לְיָלֻחַתְךָ** als Inf. und vgl. zu 1, 2. Wegen des darauf folgenden **לְחַשׁוֹר לְחַשׁוֹר** kann **רֵאשׁ הַשָּׁנָה** nur den Monat, nicht den Tag bezeichnen. Gemeint ist wahrscheinlich der Monat Tisri. Der Satzsatz, in dem **שָׁמָּה** beziehungslos da steht, ist zu streichen. Dass dieser Anhang von hier an bis Ende des Buches nach meiner Ansicht nicht von Ezechiel herrührt, ist schon in einem frühern Bande bemerkt worden.

2. Für **וְיִתְחַי** hat man **וְיִתְחַי** zu vokalisieren, da das Verbum in ersterer Aussprache die hier erforderliche Bedeutung nicht hat.

3. Für **מִרְאֵהוּ** ist nach LXX und Syr. **וּמִרְאֵהוּ** zu lesen. Bei asyndetischer Anreihung müsste der Satz mit umgekehrter Wortfolge lauten **מִרְאֵהוּ נִחַשׁ מִרְאֵהוּ**; vgl. zu Gen. 16, 1 und 24, 22. Hinter **נִחַשׁ** ist wahrscheinlich **קָלָל** ausgefallen.

4. Während **בְּעֵינַי רָאָה** und **בְּאָזְנוֹי שָׁמַע** vom blossen Sehen, respekt. Hören verstanden werden müsste — vgl. zu Num. 20, 19 — ist bei der umgekehrten Wortfolge das Komplement an sich bedeutungslos. Dasselbe dient in solchem Falle in der Poesie lediglich zur dichterischen Ausmalung; hier aber sollen **בְּעֵינַי** und **בְּאָזְנוֹי** nur neben **לִבִּי** noch zwei andere Organe nennen. **הַקָּאָה** vereint in dieser Aussprache statt des regelmässigen **הַקָּאָה** zwei verschiedene Lesarten, von denen die eine **קָאָה** und die andere **הַקָּאָה** ist. Ueber ein ähnliches Verfahren der Massora sieh zu Ex. 2, 9 und 9, 3. Erstere Lesart ist vorzuziehen; vgl. Dan. 9, 21. 22. Zwar verhält sich die Sache hier anders, da in diesem Falle sowohl der Redende als der Angeredete von anderswoher

nach dem Schauplatz gekommen war; aber dennoch ist es wahrscheinlich, dass der Engel JHVHs — denn ein solcher redet hier — den Umstand hervorhebt, dass er selber, nicht dass der Prophet zum genannten Zwecke an die Stätte kam.

5. Unter בית ist hier nicht das Tempelgebäude zu verstehen, das ja zur Zeit nicht existierte, sondern der Grund auf dem dasselbe gestanden hatte, und auf dem es wiedererbaut werden sollte; vgl. zu Jos. 17, 15.

6. Von ואת an bis Ende des Verses fehlt in LXX und wird wohl nicht ursprünglich sein.

7. Hier ist der Text nicht in Ordnung; sieh LXX und Targum und vgl. 1 K. 6, 3ff.

8. Auch hier ist der zweite Halbvers unverständlich und der Text schwerlich richtig überliefert.

12. נבל bezeichnet in diesem Zusammenhang wahrscheinlich eine Empore, worauf der wachthabende Pförtner stand; vgl. zu Num. 34, 6.

13. Auch hier ist der Text unsicher. LXX und Syr. drücken für ואת מנחם etwas anderes aus und weichen von einander ab.

14. Für ויעש ist, da hier nur von der Abmessung die Rede sein kann, mit andern ויטר zu lesen und V. 6. 8 ff. 13. 19 zu vergleichen. Auch אלים und אל sind schwerlich richtig.

15. Für איתן von אתה bietet die hebräische Nominalbildung keine Analogie. Das Wort ist kaum richtig überliefert.

17. Streiche mit andern nach LXX das ungrammatische עשי.

18. Der zweite Halbvers bildet einen vollständigen Satz, und der heisst: unter dem Steinflaster ist das untere gemeint. Ob dieser erklärende Satz ursprünglich ist, ist zweifelhaft.

19. Hinter רחב ist offenbar etwas ausgefallen, und der zweite Halbvers ist ganz verstümmelt.

21. היה ist entweder nach Vulg. zu streichen, oder man hat dafür יהי zu lesen. Ersteres Verfahren würde mehr stimmen zu dem Stile dieser ganzen Beschreibung; vgl. z. B. V. 22. ראשון ist hier so viel wie erstgenannt. Gemeint ist das östliche Tor, von dem V. 6 die Rede war; sieh zu V. 22. Ueber die für ראשון angenommene Bedeutung sieh zu Lev. 4, 21*).

*) Wenn ich dort bezweifelte, dass das fragliche Adjektiv sich sonst im A. T. in dieser Bedeutung findet, so geschah dies, weil ich die letzten so sehr trocknen Kapitel dieses Buches mit ihrer minutiösen Beschreibung des Tempelgebäudes in haarsträubendem Hebräisch, die mir persönlich von je her zuwider

22. Hier ist der erste ganze Halbvers eine Variante zu ואליו ואלמי היה כמרת השער הראשון in V. 21.

26. Für עלותיו hat man מעלות zu lesen. Die Ausdrucksweise ist danach ungefähr wie Ex. 25, 37 a.

34. Auch hier und V. 37 ist מעלו in מעלות zu ändern; sieh zu V. 26.

36. In V. a ist der Text stark beschädigt. Es ist manches entstellt und auch manches ausgefallen; sieh LXX.

38. Hier spottet der erste Halbvers jeder Erklärung, und die Versionen helfen nichts.

40. Für das undeutbare לעולה ist wohl לעולה zu sprechen. מוצה לעולה wäre = von denen — das heisst den Tischen — abgesehen, die für das Brandopfer bestimmt waren. מוצה ל wäre hier also Aequivalent von מלכר. Der Gesamtausdruck ist aber wahrscheinlich eine Glosse.

42. Die Konjunktion וייתר ist nach den alten Versionen zu streichen. Aber auch וחובה am Schlusse muss getilgt werden.

43. Sprich das Anfangswort והשפחות, von שפת. Das Wort bezeichnet nach Targum Haken oder Pflöcke. מוכנים בבית ist = angebracht an der Zelle selbst, das heisst, an ihren Wänden. An diesen Haken hingen die geschlachteten Opfertiere, während sie abgeschunden wurden; vgl. Pesachim 5, 9.

44. אשר birgt hier, wie öfter, den demonstrativischen Begriff in sich, der durch den Relativsatz erklärt werden soll. Die Konjunktion ופניהם ist zu streichen und מי מיהם für מי zu lesen, während in אשר in ואשר geändert und dies ebenfalls in dem oben angegebenen Sinne gefasst werden muss. Danach ergibt sich für das Ganze der Sinn: diejenigen (der Beamtenzimmer), die an der Seitenwand des Nordtors lagen, hatten ihre Vorderseite in der Richtung auf Süden, und die an der Seitenwand des Osttors, hatten ihre Vorderseite in der Richtung auf Norden. Es waren also nicht nur zwei, sondern mehrere Beamtenzimmer; sieh die folgende Bemerkung.

45. Streiche וה, das durch doppelte Dittographie entstanden ist. הלשכה ist dann = jedes der Beamtenzimmer, deren es mehrere gab; vgl. zu 41, 1. Denn sämtliche diensttuende Priester konnten unmöglich in zwei Zimmern untergebracht werden.

waren, nie aufmerksam gelesen hatte, weshalb diese Partie in meinem hebräischen Werke auch ganz übergangen ist.

46. Für הקרבים ist nach 43, 19 הקרבים zu vokalisieren. הקרבים ist so viel wie: diejenigen der Söhne Levis, die bei JHVH das Vorrecht haben, ihn zu bedienen; sieh zu Ex. 28, 1.

49. Für ובמעלות אשר ist mit Hitzig nach LXX ובמעלות אשר zu lesen. Der massoretische Text gibt keinen Sinn.

XLI.

1. Der Ausdruck רחב האהל für האהל verschrieben ist, vgl. Hitzig und Ewald, ist eine Glosse zu dem vorherg. רחב, die besagt, dass letzterer Ausdruck nicht auf die gesamten Pfeiler, sondern auf jeden einzelnen von ihnen zu beziehen ist; vgl. zu 40, 45.

5. Hier ist der Text unsicher. Er stand schon für die Alten nicht fest, denn die Versionen weichen untereinander ab. Streiche am Schlusse den Ausdruck לבית כבד und sieh die folgende Bemerkung.

6. Die im vorhergehenden Verse zu streichenden zwei Worte sind hier hinter הצלעות einzuschalten. In dem, was darauf folgt, ist der Text nicht klar und vielleicht nicht richtig überliefert.

7. Auch hier und in den vier folgenden Versen ist der Sinn sehr dunkel und der Text wahrscheinlich verderbt.

11. Dieser Vers ist in seiner Gesamtheit völlig unübersetzbar. Es lassen sich nur einzelne Ausdrücke deuten. Für ומה fordert der Zusammenhang ומה, was LXX auch zum Ausdruck bringt.

13. בניה scheint mit בנין in V. 12 identisch zu sein. Neuerdings will man auch letzteres dafür herstellen, allein dazu passt das Suff. fem. am folgenden Nomen nicht.

15. Was ואחיקהא heisst, und ob dasselbe überhaupt richtig überliefert ist, wissen nur die Götter. Zwischen dem ersten und zweiten Halbvers sind vielleicht Worte ausgefallen.

16. Was שחף oder שחף heisst, lässt sich nicht sagen. Auch im Uebrigen ist der Text hier dunkel und schwerlich in seiner Ursprünglichkeit erhalten.

17. Die Verbindung על מעל ist unhebräisch. Für על ist ער zu lesen und das darauf folgende וער, wie auch V. 20, zu vergleichen. Am Schlusse ist das widersinnige מרות in רמות zu ändern. und die folgende Bemerkung zu vergleichen.

18. Streiche ועשי, verbinde כרובים וחמרים mit dem Vorhergehenden und vgl. über die Verbindung וחי כרובים 1, 5 und besonders 2 Chr. 4, 3.

19. Für עשי hat man entweder עשים zu lesen, oder das Wort muss gestrichen werden. Ersteres Verfahren verdient den Vorzug.

20. Die zwei letzten Worte und der ganze Vers sind hoffnungslos verderbt.

22. Hinter שחם אמת ist mit andern nach LXX רחבו שחם אמת einzuschalten und das Suff. von ומקצעות zu streichen. Diese מקצעות sind sichtlich mit den sogenannten Hörnern des Altars identisch. Was ursprünglich für das zweite ומרכו stand, lässt sich nicht sagen, aber schwerlich נאָרְנִי, das LXX dafür ausdrückt.

23. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh die folgende Bemerkung.

24. Streiche die Konjunktion vom Anfangswort und ziehe שחם דלתות zu dem vorherg. ולקיש, dessen Subjekt es bildet, dann verbinde das zweite שחם gegen die Accente mit דלתות zu einem Satze, der da heisst: die Türen hatten zweie, d. i., sie waren Doppeltüren. Auch מוסכת דלתות bildet einen vollständigen Satz und ist = die Türflügel waren zusammenlegbar, das heisst, jeder von ihnen war an der einen Seite frei und an der andern durch Angeln mit dem andern verbunden, sodass sie beide zusammengelegt werden konnten, und die Türen je nach Bedürfnis ganz oder nur zur Hälfte geöffnet wurden. *) Gewöhnlich versteht man מוסכת im Sinne von „drehbar“, allein das ist jede Türe, weshalb solche Beschaffenheit der Türen garnicht erwähnt sein würde.

25. Für ועשויה lies mit allen Neuern ועשים und streiche אל דלתות ההיכל als Glosse zu אליהן. Der Ausdruck ועב עץ ist korrupt, und das Ursprüngliche lässt sich nicht mehr ermitteln.

26. Hier ist der zweite Halbvers heillos entstellt und verstümmelt.

XLII.

1. Für החיצונה ist nach LXX הפנימית zu lesen. Die Recepta ist entstanden unter dem Banne von ויציאני, allein dieses Verbum kann auch gebraucht werden vom Hinausführen aus dem eigentlichen Tempelgebäude nach irgendeinem von dessen Vorhöfen.

*) In Europa habe ich dergleichen nirgends gesehen, aber in Amerika sind die innern Fensterläden in den feinem Häusern so gemacht.

Für הָרֹךְ las der Text ursprünglich wohl הֶלֶךְ = der sich hinzieht. Auch im zweiten Halbvers hat sich der Text nicht in seiner Ursprünglichkeit erhalten; vgl. LXX.

2. Das ungrammatische אִמָּה הַמָּאָה ist in מִאֵת הַמָּאָה zu ändern und für פָּתַח mit Cornill מִאֵת zu lesen.

3. Hier ist wegen der Ungewissheit der Bedeutung von אֵתִיק der Sinn des Ganzen unklar. Am Schlusse ist בְּשִׁלְשִׁים in Targum so wiedergegeben, wie wenn מִשְׁלָשִׁים stünde.

4. Für אֵתִיק אִמָּה אֵתִיק ist mit Smend und andern nach LXX zu lesen אֵתִיק מִאֵת אֵתִיק.

5. An יֵאָכֵל ist nichts auszusetzen. Auch in der Sprache der Mishna heisst אָכַל Raum einnehmen; vgl. Baba bathra 14a. Objekt zu diesem Verbum ist בֵּינָן, und הֵנָּה bezieht sich auf הַלְשָׁכוֹת העליונות, während מִהַחֲתוּמֹת וּמִהַחֲתוּמֹת als Glosse zu קָצְרוֹת zu streichen ist. Für letzteres aber ist entschieden קָצְרוֹת als Adjektiv zu sprechen. Das Partizip pass. ist deshalb falsch, weil קָצַר in der hier erforderlichen Bedeutung intransitiv ist.

8. Für וְהָיָה ist nach LXX וְהָיָה zu vokalisieren und dieses Fürwort auf הַלְשָׁכוֹת zu beziehen.

9. Für הַלְשָׁכוֹת ist לְלִשְׁכוֹת zu lesen und zu 46, 23 zu vergleichen. Das Kethib הַקְּבֹאִים ist das Richtige. Es ist unbegreiflich, wie die Massora hier irregehen konnte. Der fragliche Ausdruck ist Subjekt des Satzes.

11. Das erste דֶּרֶךְ hat denselben Sinn wie מַהֲלֶךְ in V. 4 und heisst wie dieses Gang. Diese beiden Substantive wechseln auch in einer andern Bedeutung mit einander ab; vgl. Ex. 5, 3 gegen Jona 3, 3. 4. Ueber das Schlusswort sieh die folg. Bemerkung.

12. Ziehe das Schlusswort des vorherg. Verses hierher, dann mache aus וְכַפְתֹּחֶיהֶן וְכַפְתֹּחֶיהֶן וְכַפְתֹּחֶיהֶן einen Satz und vgl. über dessen Konstruktion 1 Sam. 30, 24. Der Rest von פָּתַח an bis zu Ende des Verses ist heillos verderbt. Das einzige, das sich mit ziemlicher Sicherheit vermuten lässt, ist, dass der Text am Schlusse für כְּבֹאִים ursprünglich כְּבֹאִים las, mit unbestimmtem Suffix; vgl. V. 9.

13. Ueber קְרֹבִים sieh zu 40, 46. Im zweiten Halbvers streiche שֵׁם יְנוּחַ קְרִישֵׁי הַקְּדֻשִׁים וְהַמְנַחָה וְהַחֲמָאָה וְהַאֲשָׁם und fasse קְרִישֵׁי הַקְּדֻשִׁים als Epexegeze zu קְרִישֵׁי הַקְּדֻשִׁים im ersten.

14. Streiche הַכֹּהֲנִים כְּבֹאִים. Das erste dieser zwei Wörter ist aus בָּהֶם, einer Korrektur des ungrammatischen בָּהֶן, entstanden, und darauf wurde das zweite hinzugefügt, um einen Sinn herzustellen. Das Subjekt zu יֵצְאוּ aber sind nicht die Priester, wie allgemein

angenommen wird, sondern הקדשים קרשי. Die Priester assen das Hochheilige in diesen Zellen, sodass es nicht aus dem Heiligtum in den äussern Vorhof hinauskam; vgl. 46, 20. Die traditionelle Fassung ist schon deshalb falsch, weil die Priester doch nicht immer im Tempelgebäude bleiben konnten und darum einmal die Zellen verlassen und in den äussern Vorhof treten mussten.

15. Den zweiten Halbvers will man neuerdings in וּמִדֵּר רִחוּתָא ändern, allein der Pl. von רחם kann im st. constr. nur mit השמים verbunden werden, aber mit keinem andern Nomen. Dies ist der Grund, warum Num. 16, 22 in dem Ausdruck לְכָל רִחוּתָא בִּשְׂרָא das Genitivverhältnis durch ל ausgedrückt ist.

19. Sprich das Anfangswort סְפִיב, dann ziehe dies zum Vorhergehenden und vgl. V. 16 und 17.

20. מִדֵּר ist offenbar für מִדֵּר verschrieben oder verlesen.

XLIII.

1. שֶׁר ist offenbar aus dem Vorhergehenden dittographiert. Für פנה hat man פני zu lesen. Nicht jedoch dass letzteres besser ist, sondern weil es in diesem Anhang in solcher Verbindung immer heisst אשר פני oder פָּנָה, niemals פָּנָה אשר; vgl. V. 4. 8, 3. 11, 1. 40, 6. 20. 42, 15. 43, 4. 44, 1. 46, 1. 12. 47, 2.

3. Hier hat der Text verschiedene Aenderungen nacheinander erfahren. Zunächst entstand der jetzige Wortlaut vermutlich aus וּכְרָאוֹתֵי הַמַּרְאָה כְּמַרְאָה אֲשֶׁר רָאִיתִי בְּכוּאוֹ וְנִי וּכְמַרְאָה אֲשֶׁר וְנִי, aber auch dies war nicht mehr das Ursprüngliche, denn aus mehreren einleuchtenden Gründen ist an dieser Stelle ein doppelter Vergleich nicht gut angebracht. Wenn man bedenkt, dass Ezechiel auf das Gesicht am Flusse Kebar auch sonst zweimal Bezug nimmt — vgl. 3, 23 und 8, 4 — aber niemals auf das Gesicht von der Zerstörung Jerusalems, sieht man leicht, dass hier im ersten Halbvers alles bis הָעֵינַי incl. aus einer Variante zum Reste des Verses entstanden und darum zu streichen ist. Aber auch וּמַרְאָתִי muss mitgehen, und וְנִי ist als Fortsetzung zu רָאִיתִי zu fassen. Sonach ergibt sich der Sinn: dem Gesichte am Flusse Kebar gleich, bei dessen Schauen ich aufs Antlitz gefallen war. Zu dieser Fassung zwingt die Erwägung, dass, wenn der Prophet jetzt aufs Gesicht gefallen wäre, darauf gesagt sein müsste, dass man ihn, oder dass er sich selber aufhob, was jedoch nicht der Fall ist, da V. 5 solches nicht besagt; vgl. die Ausdrucksweise in diesem letztern Satze mit 2, 1. 2. 3, 24. Es ist auch sehr natürlich, dass der Prophet beim Schauen

derselben Erscheinung zum viertenmal nicht mehr genug erschrocken war, um aufs Gesicht zu fallen. War er doch schon beim drittenmal nicht mehr aufs Gesicht gefallen; vgl. 8, 4 und sieh zu 44, 4.

5. Der zweite Halbvers kann nur heissen: und sieh, die Majestät JHVHs füllte den Tempel. In solchen Angaben oder Behauptungen muss JHVH oder seine Majestät oder auch die Wolke oder etwas anderes, das ihm als Hülle dient, Subjekt des Satzes sein; vgl. 10, 3. 44, 4. Ex. 40, 34. 35. 1 K. 8, 10. 11. Jes. 6, 3. Jer. 23, 24. 2 Chr. 5, 14. 7, 1. 2. Wenn man hier הִבִּיתָ zum Subjekt macht, wie alle Neuern — wohl nach LXX — tun, ist der Satz auch ungrammatisch; sieh zu Gen. 1, 22.

6. Für פָּקֹדֶיךָ sprich einfach פָּקֹדֶיךָ, und für אִישׁ אֶישׁ lies nach den Versionen הָאִישׁ. Der zweite Halbvers will dartun, dass die aus dem Innern des Tempels kommende Stimme nicht des Mannes sein konnte, der ja neben Ezechiel im Vorhof stand.

7. Streiche den Ausdruck אֵת מְקוֹם כְּסֵאִי und für וְאֵת lies nach Targum וְהוּא. JHVHs Thron befindet sich im Himmel und nirgends auf der Erde, auch in Jerusalem nicht; vgl. zu Jer. 49, 38. בְּמִוְחָם, das וְאֵת gesprochen sein will — vgl. Targum und Theod. — ist zu streichen. Das Wort beruht auf Missverständnis von מְלִכִּיהֶם, worin man das nomen rectum fälschlich als gleichbedeutend mit dem vorhergehenden מְלִכִּיהֶם fasste, wie allgemein noch jetzt geschieht. Denn in מְלִכִּיהֶם פָּנֵי hier und V. 9 bezeichnet der Pl. von מֶלֶךְ fremde Götter, denen man Kinder opferte, da, wie schon früher bemerkt, jeder Gott insofern als er Menschenopfer fordert מֶלֶךְ genannt werden kann. Ueber die Ausdrucksweise vgl. Lev. 26, 30 מְלִכִּיהֶם וְנִשְׁבָּחוּ אֵת שֵׁם קֹדֶשׁ; vgl. 23, 38. 39. Lev. 20, 3. Denn die levitische Verunreinigung durch Menschenleichen konnte nur JHVHs Heiligtum, den Tempel, aber nicht seinen heiligen Namen affizieren.

10. וְיִכְלְמוּ מַעֲוֵתֵיהֶם ist entschieden zu streichen, weil das, wovon unmittelbar darauf bedingungsweise gesprochen wird, hier nicht vorausgesetzt werden kann. Im zweiten Halbvers ist חֲכִימָה in פְּקִינִיתָ zu ändern, da ersteres kein hebräisches Wort ist; vgl. zu 28, 12.

11. An וְנִשְׁבָּחוּ ist nichts zu ändern; vgl. 2 Sam. 3, 25. Dagegen ist im Folgenden das Kethib durchweg vorzuziehen. Ueber צִדְתָּ vgl. V. 6 und über תִּקְרָה V. 12 תִּקְרָה הִבִּיתָ.

12. Streiche das hier unmögliche קדשים, denn die Umgebung des Tempels auf dem Berge kann nur קדש, aber nicht קדשים genannt werden; vgl. Kelim 1, 8f.

13. Streiche אמה וטמח und fasse die Worte als vollständigen Nominalsatz, der im acc. modi steht. Dieser Acc. hängt von אלה ab. Auch im Arabischen kann ein حال von dem demonstrativischen Begriff (معنى الإشارة) abhängen. Danach ist der Sinn: dies aber sind die Masse, wobei eine Elle so viel ist wie sonst eine Elle und eine Handbreite. Im zweiten Halbvers ist für וחיך האמה mit veränderter Wortabteilung וְחִיקָה אָמָה zu lesen und das Suff. in וְחִיקָה zu streichen.

14. Die Bedeutung von חיק hier ist dunkel. Am Schlusse ist für וְחִיקָה אָמָה vielleicht zu lesen וְחִיקָה אָמָה.

16. Hier beachte man den Gebrauch der Präposition zur Angabe der Breite bei angegebener Länge. Im Arabischen dient في, dem hier ב sichtlich entspricht, dazu, im allgemeinen Breite neben der Länge auszudrücken. Bei der hebräischen Präposition dagegen, die nur hier, im folg. Verse, 45, 2 und 48, 20 so vorkommt, scheint sich der Gebrauch auf die Angabe der Masse von Quadraten zu beschränken, um die es sich hier und in den genannten Stellen handelt.

17. Für das ungrammatische אמה hatte der Text ursprünglich אָמָה. Demgemäss muss aber חצי האמה in חצי אמה geändert werden. Für פנות ist mit allen Neuern פָּנוּת zu vokalisieren.

20. Die singularische Anrede hier und im Folgenden ist korrekt. Denn, obgleich Ezechiel, der nach 1, 3 Priester war, hier nicht angeredet ist — denn dieser Anhang zu unserem Buche gehört, wie schon früher gesagt, nicht ihm — soll der Angeredete, ob er Priester war oder nicht, bei der Einweihung des Tempels als Priester fungieren, wie es Moses bei der Einweihung der Stiftshütte getan hatte.

21. Ob man ושרפו oder statt dessen nach Syr. ושרפו liest, bleibt sich gleich. Jedenfalls aber ist das Subjekt unbestimmt. Denn die Verbrennung des betreffenden Opfertieres ausserhalb des Heiligtums konnte durch irgend jemand geschehen, selbst wenn er kein Priester war.

22. Für וְחִיקָה אָמָה ist וְחִיקָה אָמָה zu lesen und demgemäss auch חמא in חמא zu ändern und zu V. 20 zu vergleichen.

24. Streiche וְהָיָה וְגו' und vgl. zu V. 21. Denn auch die Bestreuung der Opferstücke mit Salz durfte in der ältern Zeit durch

einen Nichtpriester geschehen*). Für וְהָעָלָו אֹתָם aber ist וְהָעֲלִיתָם zu lesen, denn nach V. 27 durften die Priester erst vom achten Tage an fungieren, während bis dahin alles, wozu ein Priester nötig ist, von dem Angeredeten verrichtet werden musste.

25. Für יָשָׁן ist nach V. a תַּעֲשֶׂה zu lesen und dahinter שְׁנֵיתָם einzuschalten, das durch Haplographie verloren gegangen ist.

26. Auch hier sind alle drei Verbalformen in die der zweiten Person Sing. zu ändern.

27. Der erste Halbvers, der in LXX fehlt, ist nicht ursprünglich, und für בָּיִם, das hier unkorrekt ist, hat man in בָּיִם zu lesen und Lev. 22, 27 zu vergleichen. Ueber das Fehlen des Artikels beim Substantiv, obgleich das Zahlwort ihn hat, sieh zu Gen. 1, 31. Nachdem der Prophet wie Moses bei der Einweihung der Stiftshütte sieben Tage als Priester fungiert hat, dürfen die Priester, die zu den Nachkommen Zadoks gehören, ihren Dienst am Altar beginnen, aber nicht früher.

XLIV.

2. V. a ist יָדָה in יָדָה zu ändern. Andere streichen das fragliche Wort ohne weiteres, was mir jedoch willkürlich erscheint.

3. Für אֵל mag man mit טוֹי אֵל lesen oder auch nicht. Wenn man die Recepta belässt, dient die Partikel hier, wie bisweilen auch sonst, zur Hervorhebung des Subjekts. וְשֵׁי ist zu streichen und יָשָׁן in יָשָׁן zu ändern. An den Toren des Tempels sass man nicht.

5. Hier ist יָדָה ohne weiteres zu streichen. Dessen Vorhandensein im Texte an dieser Stelle ist älter als oben V. 2. Ueber וְיָדָה בְּעֵינַי sieh zu 40, 10. Das Kethib וְיָדָה ist vorzuziehen und darüber zu 43, 11 zu vergleichen. Der zweite Halbvers, wie er uns vorliegt, ist undeutbar. Man lese לִכְתּוֹב לְכָל für וְלִכְתּוֹב וְלִכְתּוֹב für וְלִכְתּוֹב. Die falsche Aussprache des letztern hat die Korruption des erstern zur notwendigen Folge gehabt. Danach ist der Sinn: merke dir, welche den Tempel betreten dürfen, und welche sämtlich vom Heiligtum ausgeschlossen sein müssen. Nur dazu passt die gleich darauf folgende Rüge des Einlasses Unbeschnittener in den Tempel. Ueber die für Hoph. von יָדָה hier angenommene Bedeutung sieh zu 38, 8. וְיָדָה hat schon deshalb

*) Dies geht hervor aus Sebachim 14, 3, wonach ein Nichtpriester für das Salzen der Opferstücke nicht strafbar ist, was nicht der Fall sein würde, wenn diese Funktion einem solchen niemals gestattet gewesen wäre.

keinen Sinn, weil wer, befugt oder unbefugt, den Tempel betreten hat, ihn nachher verlassen muss, weswegen dem Angeredeten nicht befohlen werden kann, auf die Ausgänge des Tempels zu achten, da der Ausgang jedem gestattet sein muss.

6. Für מרי, das, von seinem konkreten Gebrauch abgesehen, zu dem milden Tone dieser Rüge durchaus nicht passt, lies עמי und vgl. über בני ישראל als Epexegeze dazu 34, 30.

7. בריאכם heisst nicht indem ihr brachtet, sondern indem ihr Einlass gestattet. Unter בני נכר, das durch ערלי לב וערלי בשר mit nachdrucksvoller Voranstellung von ערלי לב erklärt wird, sind nicht Heiden, sondern unbeschnittene Israeliten zu verstehen. Eigentlich bezeichnet der Ausdruck hier Männer, die der fremden Sitte huldigen; vgl. zu Jer. 19, 4. את ביתי, das in LXX fehlt, wird wohl zu streichen sein. An ויפנו dagegen, wofür LXX und die von ihr abhängigen Versionen וחזרו ausdrücken, ist nichts zu ändern, nur muss das Verbum im Sinne des Plqpf. verstanden werden. Subjekt dieses Verbuns ist בני נכר, denn בריי ist hier speziell von dem Gebote der Beschneidung zu verstehen; vgl. Gen. 17, 10. 13. אל כל חועותיכם endlich ist nicht mit dem unmittelbar Vorherg., sondern mit בריאכם zu verbinden. Zu all ihren Abscheulichkeiten fügten die Angeredeten noch das hinzu, dass sie Unbeschnittenen Einlass in den Tempel gestatteten, die, weil sie den abrahamitischen Bund verletzt hatten, durch ihren Eintritt in den Tempel ihn entweihten.

8. Für das sinnlose לכם ist mit allen Neuern nach LXX לכן zu lesen und dieses zum folgenden Verse zu ziehen.

11. Für למיזם drückt LXX למי העם aus. Letzteres ist bestimmter und hier auch darum besser, weil diesem Ausdruck V. 15 entgegen gesetzt ist. Unser Verfasser kennt nicht die Teilung des Stammes Levi in Priester und Leviten im Sinne des Pentateuchs. Er kennt nur einerseits solche aus dem Stamme Levi, die sich dem allgemeinen Abfall von JHVH angeschlossen und als Götzenpriester fungiert hatten, andererseits die Nachkommen Zadoks, die JHVH treu geblieben waren. Erstere sollen im Dienste des Volkes, letztere aber im Dienste JHVHs stehen. Jene sind nur niedere Tempeldiener, diese dagegen Priester im eigentlichen Sinne des Wortes.

18. Wenn ביו richtig überliefert ist, so bezeichnet das Nomen nicht den Schweiss selbst, sondern Kleiderstoff, die ihn verursachen, wie Wollstoffe und dergleichen. Aber wahrscheinlich hat man das fragliche Wort zu streichen. In letzterem Falle

wäre blosses **לֹא יִהְיֶה** so viel wie: sie sollen nicht einen blossen Gurt tragen, und der blosser Gurt wäre ordentlichen Beinkleidern entgegengesetzt.

24. Dieser Vers liegt uns in einem verballhornten Zustande vor. V. a mag ursprünglich gelautet haben **וְעַל רִיב לִשְׁפֹּט הָמָּה יִעָמְדוּ** und **וְשָׁמָּה בְּמִשְׁפָּטִי**. In **וְשָׁמָּה בְּמִשְׁפָּטִי** würde die Präposition das Prädikatsnomen bezeichnen und danach das Ganze heissen: und bei einem Falle, der für die Entscheidung zweifelhaft erscheint, sollen sie aufstehen und ihn in meinem Namen entscheiden, eigentlich mit einer Entscheidung, die als die meine gelte. Denn hier ist die Rede von dem aus Priestern bestehende Obergericht zu Jerusalem, das die höchste Instanz war, weshalb dessen Urteil so gut war wie das Urteil JHVHs selbst; vgl. Deut. 17, 8—13 und sieh besonders zu 2 Chr. 19, 8. Was den zweiten Halbvers betrifft, so darf man nicht vergessen, dass es sich an dieser Stelle nur um Priester als solche handelt, und darum mit Bezug auf sie von Forderungen die Rede nicht sein kann, die an jeden aus dem Volke gestellt sind. Aus diesem Grunde ist die traditionelle Fassung, wonach hier die Rede ist von der Beobachtung der für die Festtage im Tempel zu vollziehenden Riten und von der Heilighaltung des Sabbats seitens der Priester, absolut unmöglich. Wenn man erwägt, dass der erste Halbvers von den Funktionen des aus Priestern bestehenden Obergerichts zu Jerusalem handelt, so muss man im zweiten die Fortsetzung davon erblicken. Danach aber kann hier der Sinn nur der sein: sie sollen sich nach meinen Vorschriften und Satzungen betreffend alle meine Feste richten und meine Sabbate einweihen. Einen Kalender gab es nicht. Man richtete sich bei allen Festen nach dem Neumond, und die Feststellung dieses war Sache der höchsten religiösen Behörde, die in alttestamentlichen Zeiten und wohl auch lange nachher aus Priestern bestand. Diese Feststellung wird in der Mischna durch **קִשָּׁר** ausgedrückt; vgl. Rosch haschana 2, 7. Dem analog wird hier auch die Feststellung, wann der Sabbat beginnt, durch dieses Verbum bezeichnet.

XLV.

1. Streiche das zweite **אָךְ** als Glosse, die für dies Nomen die Stellung hinter der Zahlangabe statt vor derselben fordert. Für **עֶשְׂרֵה** in Verbindung mit welchem **אֶלֶף** im Sing. ungrammatisch ist, hat man nach LXX **עֶשְׂרִים** zu lesen.

2. Für יהיה ist mit den meisten der Neuern nach LXX יהיה zu lesen.

4. Hier wird היה, das in LXX nicht zum Ausdruck kommt, wohl zu streichen sein. Für das sinnlose למקדש ומקדש ist למקדש zu lesen. LXX fand hier die Korruption bereits vor.

5. Das Kethib יהיה ist besser als das Keri. Am Schlusse ist ערים לשנות nach LXX in לשנות zu ändern.

7. Sieh zu 8, 16. Demgemäss ist קדמה hier unmöglich, und man hat dafür nach 48, 4 קדמה zu vokalisieren und das unmittelbar darauf folgende Wort zu tilgen. Andere behalten letzteres und streichen ersteres, allein während das plene geschriebene Wort ursprünglich, um die Aussprache von קדמה anzudeuten, an den Rand geschrieben worden und nachher in den Text geraten sein kann, wäre das Vorhandensein des letzteren im Texte unerklärlich. Am Schlusse zieht LXX das Anfangswort des folg. Verses herüber und fasst גבול קדמה לארץ im Sinne von „bis zur östlichen Grenze des Landes“, was aber keineswegs richtig ist.

8. ארץ fehlt in Syr., und darauf hin wollen manche den Ausdruck streichen. Es genügt aber, wenn man statt dessen ארץ liest und unter diesem die unmittelbar vorher genannte Strecke Landes zu beiden Seiten der heiligen Hebe versteht.

9. Ueber גרשה = Vertreibung eines Schuldners aus seiner Besetzung vgl. Micha 2, 9. Perles emendiert גרשתיך, was aber keineswegs passt. Denn גרשה würde nicht schlechtweg ungerechtes Mass, sondern übervolles Mass heissen, und von einem solchen kann hier mit Bezug auf die Mächtigen und Grossen, die nur als Verkäufer in Betracht kommen können, nicht die Rede sein.

12. Hier ist der uns vorliegende Text undeutbar. Gleich der Anfang ist korrupt, denn der Sekel hatte nur zehn, nicht zwanzig Gera; sieh die Schlussbemerkung zu Ex. 30, 13.

13. Für ושיתם האמה ist mit veränderter Wortabteilung ושיתם האמה zu lesen und über die Ausdrucksweise 2 K. 11, 5 השלישית zu vergleichen. Ein Verbum ששה gibt es nicht.

14. קח fassen die Erklärer hier fälschlich im Sinne von Satzung oder Bestimmung. Die richtige Bedeutung dieses Nomens zeigt חבת השמן, das eine korrupte Glosse zu חק השמן ist. In dieser Glosse hat man nämlich חבת für חק zu lesen, und חבת השמן ist = die Pflicht des Oels, das heisst, die pflichtgemässe, festgesetzte

Abgabe von Oel. Und das ist die Bedeutung von חק השמן. Ueber diesen Gebrauch von חק vgl. Gen. 47, 22 und Lev. 10, 13 f.

15. Hier ist der Text in Ordnung bis auf ממשקה, wofür man קפקקה zu lesen hat. Andere lesen statt dessen nach LXX מכל משפחה, was aber keineswegs passt.

16. An האין ist nichts zu ändern, wenn man nicht des Verfassers Hebräisch ausbessern will. Für יהיו אל aber wird man wohl mit andern את יהיו zu lesen haben.

17. יעשה ist so viel wie: er soll anschaffen, besorgen, das heisst, die Kosten davon bestreiten; sieh zu Lev. 6, 15.

18. Das unter ראשון hier der Monat Nisan zu verstehen ist, geht aus V. 21 deutlich hervor. Für חקק ist חקק und לחמא für חמא zu lesen. Das Subjekt des Verbuns ist aus הנשיא in V. 17 zu entnehmen. Nach eben jener Stelle handelt es sich hier um alljährliche Opfer und bei solchen kann der Prophet als tätig nicht vorausgesetzt werden. Der Ausdruck את המקדש ist zu streichen und die folgende Bemerkung zu vergleichen.

20. Auch hier ist חעשה in חעשה zu ändern; sieh zu V. 18. Für בשבעי באחד לחדש lesen alle Neuern nach LXX בשבעי בחדש, aber mit Unrecht. Denn das Neujahrsfest kennt der Verfasser, so spät er auch schrieb, noch nicht. Dagegen beginnt für ihn das Passahfest mit dem ersten Tage des ersten Monats und endet am siebenten Tage; sieh zu Ex. 13, 14. Daher die hier und V. 18 vorgeschriebenen Festopfer. Die Worte מאיש שנה ומפתי, worin ומפתי aus ומפתי entstanden ist, sind die Randbemerkung eines alten Kritikers, der die vorherg. Vorschrift über Beginn und Ende des Passahfestes mit dem Brauch seiner Zeit in Widerspruch fand*), und der sie daher charakterisiert als herrührend von einem irregegangenen und törichten Manne. Ueber Aehnliches sieh zu Ob. 7. Der zweite Halbvers ist ein noch späterer Zusatz, der in den Worten מאיש שנה ומפתי Sinn bringen will. Die Entzündung des Tempels bei dessen Einweihung ist oben 43, 18—27 erledigt und die jährliche grosse Entzündung fand später am Versöhnungstag statt; sieh Lev. 16, 30—34.

*) Auch die alten Rabbinen standen diesem Passus gegenüber völlig ratlos, sodass Rabbi Jehuda und etwas später Rabbi Jochanan, einer der scharfsinnigsten palästinensischen Amoräer, sich damit vertrösten mussten, dass der Prophet Elia ihn demaleinst beleuchten wird; sieh Menachoth 45 a.

21. Nach dem oben Gesagten sind dieser und die zwei folgenden Verse jünger als V. 18—20 und vielleicht gar auf den Autor der Glosse in V. 20 zurückzuführen.

24. Auffallend ist hier das sehr grosse Mass Mehl und Oel für die Mincha, wie auch das gänzliche Ausbleiben der Weinlibation; sieh Num. 28, 12 und 29, 14.

XLVI.

5. Für **מִנְחָה** ist hier und V. 11 wahrscheinlich **קָמַח** zu lesen, da ersteres sonst nirgends in Verbindung mit **יֵר** vorkommt und auch schwerlich die hier erforderliche Bedeutung hat; vgl. Deut. 16, 10. Dass hier **נִרְבָּה** fehlt, schlägt nicht viel.

6. Das erste **חֲמִשִּׁים** ist vielleicht zu streichen. Bei diesem Verfahren bezieht sich dasselbe Wort in V. b selbstredend auf alle acht Opfertiere.

8. Das Suff. in **בִּרְכּוֹ** bezieht sich auf **אוֹלָם**. So heisst es und nicht bloss **וְכֹ**, weil letzteres als gleichbedeutend mit **וְאוֹלָם** gefasst werden könnte.

9. Es ist durchaus unnötig die Endung **â** in **צִמְוֶה** zu streichen, wie man neuerdings tut, da diese Endung hier sehr gut den Genitiv bezeichnen kann; sieh zu Gen. 35, 19. Dass der Verfasser dieses Nomen hier ohne Artikel schrieb, beweist das zweimalige **שַׁעַר נֶגַב** (gegen Toy).

13. Ueber **בֵּן שְׁנֵי שָׁנָה** statt **בֵּן שָׁנָה** sieh die Ausführung zu Lev. 12, 6. Für das erste **תַּעֲשֶׂה** ist nach LXX, Syr. und Vulg. **יַעֲשֶׂה** zu lesen und das vorherg. **הַנָּשִׂא** als Subjekt dazu zu fassen. Der Fürst soll die Kosten dieses Opfers bestreiten; vgl. zu 45, 17. Im zweiten Halbvers und in V. 14 dagegen ist dasselbe Wort **תַּעֲשֶׂה** zu vokalisieren. Andere lesen alle dreimal **יַעֲשֶׂה**, aber danach ist es unerklärlich, wie die Recepta entstehen konnte.

14. Für **חֲקֹת** ist nach den Versionen **חֲקָה** zu lesen, und **חֲמִיד** hat man wahrscheinlich in **חֲמִידָה** zu ändern; vgl. Lev. 17, 7.

15. Das Kethib, das **יַעֲשֶׂה** gesprochen sein will, ist zu belassen. Man beachte, dass hier im Unterschied von Num. 28, 4 ein tägliches Abendopfer nicht gefordert wird. Auch ist die Vorschrift, dass der Fürst die täglichen Opfer bestreiten soll, befremdend. Etwaige Armut der Gemeinde kann nicht der Grund dafür sein, denn das Volk als Gesamtheit ist immer reicher als sein Fürst.

16. Für מנחלו liest Hitzig nach LXX richtig מנחלו, wie V. 17. Das so emendierte Wort ist aber gegen die Accente mit dem Vorherg. zu verbinden.

17. מנחלו für מנחלו ist keineswegs unkorrekt. Für מנחלו ist מנחלו zu lesen und בניו als Gen. object. zu fassen, מנחלו heisst danach: das Geschenk an seine Söhne. Ueber die Ausdrucksweise vgl. das häufige מנחלו ירוה.

18. מנחלו, das in LXX fehlt, ist als durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden zu streichen. מנחלו heisst im allgemeinen übervorteilen, und dabei kann nur die Beziehung zu der übervorteilten Person ausgedrückt werden, aber nicht auch die Beziehung zur Sache, um welche die Person durch Uebervorteilung gebracht wird. Für „dass er sie vergewaltigt von ihrem Besitze weg“, wie man מנחלו מנחלו wiederzugeben pflegt, ist der Ausdruck unhebräisch.

19. Ueber das ungrammatische מנחלו siehe zu 45, 16. Der Ausdruck מנחלו אל ist zu streichen. Das Keri מנחלו ist das Richtige. Die Erklärer, die das Kethib מנחלו sprechen und es belassen, vergessen, dass von diesem so häufigen Substantiv der Sing. nur ein einziges Mal Gen. 49, 13 vorkommt, wo er aber keineswegs sicher ist, weil statt dessen sonst auch in der Poesie der Dual gebraucht ist; vgl. Jes. 14, 15 und Ps. 48, 3. 128, 3.

21. Ueber מנחלו siehe zu 37, 2. Danach wäre מנחלו wohl besser als מנחלו, doch liegt hier nicht notwendig ein Schreibfehler vor, da diese beiden Präpositionen auch sonst öfter miteinander abwechseln.

22. Für מנחלו, das selbst bei der Annahme, dass das Part. pass. Kal für Pual steht, hier keinen Sinn gibt, ist mit andern nach LXX und Syr. מנחלו zu lesen. Das Schlusswort, das schon die Massora durch die Punkte darüber in Zweifel zieht, ist zu streichen.

23. Für מנחלו lesen Toy und andere מנחלו, was jedoch schwerlich richtig ist. Denn auf מנחלו kann nur dann מנחלו folgen, wenn letzteres an ein Substantiv tritt, wenn dies dagegen ein Suff. zu sich nehmen soll, muss es dem מנחלו vorangehen; vgl. z. B. 10, 12. Num. 1, 50. 53. 2, 2 gegen Ez. 1, 4. 27 und siehe zu 36, 7. Für מנחלו spricht מנחלו, von מנחלו Kochherd. Die meisten Substantiva masc. mit präformativem Mem bilden den Pl. auf מנחלו, teils ausschliesslich, teils neben im. Ferner hat man für מנחלו מנחלו mit anderer Wortabteilung zu lesen מנחלו. Andere, die מנחלו belassen, ändern מנחלו notgedrungen in מנחלו und lassen מנחלו ungeändert. Allein

danach müsste das folgende Wort לַפִּירוֹת statt הַפִּירוֹת lauten, da bei der Konstruktion von מִמָּחָה mit dem Acc. die beiden Präpositionen nicht in eins verschmelzen wie bei dessen Konstruktion mit ל, sondern es drückt dann מן eine Trennung aus; vgl. 47, 1. Ex. 6, 6. Deut. 9, 14 und Thr. 3, 66. Hierher gehören auch bei näherer Betrachtung 2 K. 8, 20. Hos. 4, 12 und Sach. 6, 12.

XLVII.

1. Für פִּירוֹת ist מִמָּחָה zu lesen, was Targum auch ausdrückt, allerdings neben ersterem. Für הַפִּירוֹת kommt in Targum הַפִּיָּקָה zum Ausdruck, was aber für הַפִּיָּקָה verschrieben oder verlesen war. Letzteres ist herzustellen. Danach teilt sich unser Vers besser bei קִרְיָה mit Athnach ab, wobei V. b Epexegese zu V. a ist.

2. Streiche רוֹךְ הַחוּץ, das aus הַחוּץ רוֹךְ, einer Variante zu dem vorherg. רוֹךְ הַחוּץ, umgestellt ist. Im zweiten Halbvers ist der Text heillos verderbt. Ein Verbum פָּחַה, wovon מִפָּחָה Partizip Pi. wäre, gibt es im Hebräischen nicht.

3. Für קִרְיָה ist entschieden קָנָה zu lesen. Dieses ist hier so viel wie הִמָּדָה 40, 3, und קָן ist mit dem eben daselbst erwähnten מִסְתָּחִיל identisch. Danach enthält V. a einen unabhängigen Satz, welcher besagt, dass der Mann, als er sich auf den Weg gemacht, sowohl eine Messrute als eine Messschnur bei sich hatte. Diese Angabe wurde für nötig gefunden, weil jetzt wieder Messungen vorgenommen werden, nachdem schon lange von solchen die Rede nicht mehr war. Statt einfach בָּקִי heisst es בָּמִים מִי, um die nähere Beschreibung des Wassers stark hervorzuheben. Vergleichen lässt sich Ps. 133, 2 הוֹקֵן וְקֵן אֶחָד.

4. Hier ist מִים nach V. 3 in מֵי zu ändern und מִים hinter וַיַּעֲבִירָה einzuschalten.

5. Statt וְלֹא אָכַל אִשָּׁר לֹא hat man nach LXX bloss וְלֹא zu lesen. Doch haben die Uebersetzer den Ausdruck וְלֹא לַעֲבֹר nicht recht verstanden, denn er heisst: und es war unmöglich zu durchschreiten. Ueber die Ausdrucksweise vgl. Ri. 1, 19 לֹא לְהוֹרִישׁ.

6. הֲרָאִית ist nicht Frage, sondern eindringlicher Befehl und = sieh doch her; vgl. zu 8, 6. Für וַיִּשְׁכְּנִי ist וַיִּשְׁכְּנִי zu vokalisieren.

7. Das ungrammatische und auch sonst unpassende בְּשׁוֹכְנֵי wird wohl zu streichen sein.

8. Statt הַמִּצְרָאִים הַיָּמָנִים ist zu lesen הַמִּצְרָאִים הַיָּמָנִים = das ausschliessende Wasser, das heisst, das Wasser, worin nichts von dem, was sonst im Wasser lebt, leben kann. Ueber diese Be-

deutung des Verbums sieh zu Jes. 43, 8. Andere lesen המים המוצים das salzige Wasser, doch würde dies das tote Meer nicht hinlänglich charakterisieren, da jedes Meerwasser salzig ist.

9. Für נחלים ist entschieden נחלם zu lesen und das Suff. auf המים in V. 8 zu beziehen; vgl. Deut. 8, 7. 10, 7 und Jer. 31, 8. Andere lesen nach den Versionen הנחל, doch liegt dies graphisch zu fern.

10. Streiche ויהי, das aus ויהי, einer Variante zum vorherg. נחל, entstanden ist, dann lies נחלם für נחלם oder נחלם. נחלם wird allgemein fälschlich wiedergegeben „ein Ort, wo man Netze auswirft“. Denn der Ausdruck kann hier nur denselben Sinn haben wie 26, 5. 14. Dass der Genitiv des Bestimmungsworts hier durch ל umschrieben ist, kann die Bedeutung des Gesamtausdrucks nicht ändern. Aus diesem Grunde muss man das Subjekt zu יהי, wie für יהי zu lesen ist, aus dem Vorhergehenden entnehmen. Der Sinn ist danach der: die ganze Strecke von En Gedi bis En Eglaim, welche Strecke entlang die Fischer auf dem Wasser tätig sein werden, wird ein Platz sein, wo man Netze zum Trocknen ausbreitet. Ueber die Ausdrucksweise sieh Jos. 1, 4.

11. Ueber נחלם sieh zu Jes. 51, 12. Aus dem dort angegebenen Grunde, und weil das in Rede stehende Wasser bereits salzig ist und es nicht erst zu werden braucht, kann hier נחלם nur heissen: es soll dem Salze gewidmet sein, d. i., zur Salzgewinnung dienen.

13. Für das rätselhafte נחלם נחלם lesen die Neuern נחלם. Allein abgesehen davon, dass man statt dessen nach Num. 34, 2 נחלם erwarten müsste, will sich der so hergestellte Ausdruck in den Zusammenhang nicht fügen, und auch was darauf folgt, ist dabei ungrammatisch, da נחלם, das danach nur im Acc. gedacht werden könnte, sich mit נחלם nicht verträgt. Mir scheint, dass נחלם zu streichen ist. Von diesen beiden Wörtern mag das erste נחלם, von נחלם, gesprochen sein wollen und eine Glosse zu dem nur V. 12 vorkommenden נחלם sein, während das zweite als Korrektur davon später dazu kam. Sonach darf aber der zweite Halbvers nicht gestrichen werden, doch hat man statt dessen נחלם נחלם zu lesen. נחלם ist wegen des Vorhergehenden irrtümlich weggefallen. Demgemäss ist der Sinn des Ganzen der: was das betrifft, dass ihr euch nach den zwölf Stämmen Israels in das Land zu teilen habt, so soll Joseph einen Doppelanteil erhalten. Da nämlich

Levi keinen Anteil erhält, so zerfällt Joseph in zwei Stämme, Ephraim und Manasse.

15. Streiche den Artikel von הִרְךָ und vgl. 48, 1. צִדְדָה ist nach Buhl צִדָּד oder צִדָּד mit der Endung â, was jedoch nicht richtig ist, da das Wort, wenn es von letzterem käme צִדָּדָה lauten müsste; vgl. צִפְּוֹנָה. Denn nur die Segolata erleiden beim Hinzutreten dieser Endung eine leichte Aenderung der Vokalisierung. Dasselbe gilt von der Endung i beim Nom. gentil. Von גָּלִיל z. B. muss das Nomen gentil. גָּלִילִי lauten, nicht גְּלִילִי, wie im vokalisierten Mischna-text allgemein zu lesen ist.

16. הָצַר הַחֵיכִן ist kaum richtig überliefert, doch lässt sich das Ursprüngliche nicht mehr ermitteln. Cornill und andere lesen dafür הָצַר הָעֵינָן, vergessen dabei aber, dass das erste der beiden Wörter im st. constr. steht und darum mit der Endung â הָצַרָה mit betonter Penultima lauten müsste.

17. Für גִּבּוֹל ist הַגִּבּוֹל zu lesen, da der Artikel durch Haplographie verloren gegangen ist.

18. Für מִבְּנֵי מִן ist בֵּין zu lesen und וּבֵין für das dreimalige וּמִבְּנֵי. Die Korruption fing bei ersterem Worte an, dessen Mem aus dem Vorherg. verdoppelt ist, und hierauf folgte die Aenderung der drei andern Wörter. גִּבּוֹל bezeichnet hier den Landstrich am Ufer des Jordan; vgl. zu Num. 34, 6. Für חֲמֹדִי ist, da von einer Messung hier die Rede nicht sein kann, mit allen Neuern חֲמֹדָה zu lesen und V. 19 zu vergleichen. Auch für וְאֵת lesen die Neuern hier und im folg. Verse nach LXX und Syr. richtig וְאֵת.

20. Hier bezeichnet גִּבּוֹל die Küste des Meeres; sieh die oben angeführte Numeristelle.

22. Für יִסְלוֹ liest LXX richtig יִאֲכָלוּ, doch scheinen die Uebersetzer dessen Bedeutung nicht richtig erkannt zu haben, denn בְּנֵחֹלָה, das sie ἐν ἀληθινότητι wiedergeben, ist Objekt zu diesem Verbum. Ueber אֲכָלוּ vgl. besonders Hi. 21, 25. Danach heisst unser Satz: unter euch sollen sie sich eines Erbsitzes erfreuen. Hitzig emendiert יִסְלוֹ und fasst dies im Sinne von Erlosen, welche Bedeutung aber אֲכָלוּ nicht haben kann. Andere, die letztere Emendation annehmen, übersetzen בְּנֵחֹלָה „sie sollen um einen Erbsitz losen“, doch ist der Ausdruck auch dafür unhebräisch. Hitzigs Annahme, dass das massoretische יִסְלוֹ eine Gehässigkeit gegen die Fremden enthalte, insofern die גֵּוִים danach, statt eine נַחֲלָה in Israel zu erhalten, vielmehr selber eine נַחֲלָה desselben wurden, ist ein Pasquill auf den jüdischen Charakter. Denn die

alten Aenderungen im hebräischen Texte können nur von Juden vorgenommen worden sein, niemand aber der jüdisch denkt, jüdisch fühlt und empfindet wäre imstande, in ein prophetisches Wort eine Gehässigkeit gegen eine Menschenklasse hineinzutragen, die ihm das A. T. zu lieben befiehlt; sieh Lev. 19, 34 und Deut. 10, 19.

XLVIII.

2. Ueber die Wiederholung von אחד bei jedem der von hier bis V. 34 aufgezählten Stämme vgl. Jos. 12, 9—24.

8. Das Schlusswort schrieb der Verfasser höchst wahrscheinlich בתוקה, mit Suff., das auf תרומה sich bezieht.

9. Am Schlusse ist עשרת אלפים in עשרים אלף zu ändern und zu 45, 1 zu vergleichen.

11. Für המקדש בני ist mit andern nach LXX, Syr. und Targum המקדשים בני zu lesen. Die Korruption ist hauptsächlich durch falsche Wortabteilung entstanden.

12. תרומה, wofür sich in der hebräischen Nominalbildung keine Analogie findet, ist aus תרומה verschrieben.

13. Statt des Anfangsworts lies nach dem Vorbild Hitzigs וללוי und vgl. לכהנים in V. 10 und 11. Am Schlusse ist auch hier עשרת אלפים nach LXX in עשרים אלף zu ändern.

14. Für יר lese man יקו; Waw ist durch Haplographie verloren gegangen. Das Kethib יקוֹר ist dem Keri vorzuziehen. Subjekt dazu ist das folg. ראשית. Dass das Verbum danach im Genus mit dem Subjekt nicht übereinstimmt, macht nichts aus; sieh zu Gen. 13, 6.

16. Für וטמאת ist nach einigen Handschriften wie vorher und nachher וטאת zu lesen.

18. Streiche den Satz לעמֹת תרומת הקדש וזה. Von diesen vier Worten sind die drei letzten durch vertikale Dittographie aus dem Vorherg. entstanden, worauf das Verbum hinzugefügt wurde, um daraus einen vollständigen Satz herzustellen. Im zweiten Halbv. ist der Ausdruck עברי העיר nicht richtig verstanden worden. Man fasst ihn gewöhnlich im Sinne von „Bebauer der Stadt“, und das soll heissen „die, wie die Landbauern draussen, in der Stadt ihren Beruf und Erwerb haben“. Aber wozu wäre grade an dieser Stelle eine solche Umschreibung für „Bewohner der Stadt“, welcher Ausdruck im A. T. unzählige Mal vorkommt und nirgends

so lautet? Der fragliche Ausdruck erklärt sich aber vollkommen aus dem Zustand, in dem die Exulanten bei ihrer Rückkehr aus Babylon die heilige Stadt fanden. Von allen Städten des Landes hatte Jerusalem natürlicher Weise bei der Katastrophe am meisten gelitten. Die Häuser Jerusalems waren fast alle zerstört und die Strassen ruiniert und verwildert. Wer sich in der so gänzlich verödeten Hauptstadt niederliess, dem fiel die Verpflichtung zu, für ihre Wiederherstellung mitzusorgen und zu den dafür nötigen Kosten beizusteuern. Dies war eine zu grosse Last, die nicht jeder übernehmen mochte. Aus diesem Grunde wurde nach Neh. 11, 1 f. aus je zehn Familien der gesamten Landesbevölkerung eine durchs Los für die Bewohnung der Hauptstadt ausgehoben, und denjenigen Familien, die sich freiwillig dazu erbieten, wurde der Dank des Volkes ausgesprochen. Wegen dieser schweren Last, welche die Bevölkerung von Jerusalem zur Zeit übernahm, wird sie hier עֲבָדֵי הָעִיר genannt, und dies ist so viel wie: Leute, die sich dem Interesse der heiligen Stadt gewidmet, die sich bereit erklärt haben, ihr Opfer zu bringen.

19. Nach der vorherg. Bemerkung wird hier die Aenderung des Textes, wie sie die Neuern nach LXX vornehmen, unnötig. Denn der Sinn ist: wer der Stadt Opfer gebracht, für den soll jeder aus den sämtlichen Stämmen Israels sorgen. Dies ist gesagt speziell mit Bezug auf den für den Unterhalt der Bewohner Jerusalems von dem gesamten Volke hergegebenen Grundbesitz; vgl. V. 18.

20. Ueber die Präposition in בְּחִשְׁתָּהּ sieh die Bemerkung zu 43, 16.

22. Für וּמֵאֲחֵיהֶם ist beidemal וְאֵחָיו ohne die Präposition zu lesen; vgl. Toy zur Stelle.

28. Für das zweite גָּבֹל ist הַגָּבֹל zu lesen, dessen He wegen des Vorhergehenden irrtümlich weggefallen ist. Aber auch עַל ist nach LXX und zwei hebräischen Handschriften in עַד zu ändern.

29. Für בְּנִחְלָה ist entschieden בְּנִחְלָה zu lesen. Letzteres drücken auch alle alten Versionen aus.

32. Streiche nach den Versionen und etlichen hebräischen Handschriften die Konjunktion von וְשָׁעַר und vgl. V. 31. 33 und 34.

34. Für שְׁעָרֵיהֶם ist nach LXX und Syr. וְשַׁעְרֵיהֶם zu lesen und dazu V. 32 und 33 zu vergleichen.

35. Nacktes מיום kann nicht heissen „von nun an“, wie man den Ausdruck wiederzugeben pflegt. Man schalte היום dahinter ein und fasse מיום היום im Sinne von „von dem Tag an, an dem sie wieder existiert“; vgl. LXX. Das „wieder“ drückt der Hebräer in solchen Verbindungen nicht immer aus; vgl. den häufigen Gebrauch von בנה im Sinne von „wiedererbauen“.

HOSEA.

I.

1. Es ist sehr fraglich, ob diese Ueberschrift von Hosea selbst kommt. Die Zeitangabe rührt sicherlich nicht von ihm her und ist deshalb auch nicht zuverlässig. Auch die Ueberschriften zu Joel, Obadja, Jona und andern der kleinen Propheten enthalten keine Zeitangabe.

2. Der erste Halbvers bildet die Ueberschrift zur ersten Rede. Diese Ueberschrift hat wohl der Prophet selber geschrieben. Für דָּבָר, das die Konstruktion des Satzes ungemein schwerfällig macht, liest man besser דָּבַר. Das Substantiv דָּבַר kann ebenso gut mit בַּ der Person konstruiert werden, wie das Verbum, wovon es abgeleitet ist; vgl. Ps. 16, 3 und Hi. 21, 21, wo תִּקַּץ wie תִּקַּץ konstruiert ist. Uebrigens wird Sach. 9, 1 auch דָּבַר wie דָּבַר konstruiert, nur dass dort בַּ die Sache bezeichnet, die das Wort betrifft. אִשָּׁה זָנָה heisst nicht Hure, was durch אִשָּׁה זָנָה oder bloss זָנָה ausgedrückt sein würde, sondern es bezeichnet dieser Ausdruck die Betreffende als eine Weibsperson, die veranlagt ist, eine Hure zu werden. Mit Bezug auf יְלֵדֵי זָנָה ist לֹךְ קָה so viel wie: Sorge dafür, dass du bekommst; vgl. Gen. 30, 1 דָּבַר לִי בָנִים.

3. לוֹ, das bei den andern zwei Kindern fehlt, vgl. V. 6 und 8, zeigt, dass im Falle dieses Erstgeborenen die Vaterschaft unzweifelhaft war, und dies spricht für die oben ausgesprochene Vermutung, dass das Weib von Hause aus keine Hure war, dass sie erst später, als die Versuchung an sie herantrat, die eheliche Untreue beging. Und wegen der unbescholtenen Geburt dieses Sohnes hat auch dessen Name für ihn nichts Gehässiges. Der Name, den dieser Sohn erhält, soll aber zeigen, dass JHVH das von Jehu in Isreel angerichtete Blutbad nicht vergessen hat. Die

Rächung dieses Blutbades an Jehu finden die Erklärer in Widerspruch mit 2 K. 9, 7 und 10, 30, weshalb sie annehmen, dass Hosea über die Tat Jehus anders urteilt als Elischa. In Wirklichkeit aber gibt es keine Differenz zwischen der Auffassung Hoseas und der Auffassung, die sich in jenen Stellen ausspricht. Denn das ist die Art JHVHs: er straft einen Frevler durch einen andern, dem er die Macht dazu gibt. JHVH mag auch den Frevler, dessen er sich als Strafwerkzeug bedient, eben deswegen seinen Knecht nennen — vgl. Jer. 25, 9 und 27, 6 — und ihm für den ihm geleisteten Dienst einen Lohn versprechen und geben. Aber zuletzt lässt JHVH doch diesen letztern Frevler zu Grunde gehen. Dies wird durch die Karriere des Assyriers und Chaldäers zur Genüge bewiesen; sieh auch zu Pr. 16, 4 und Hi. 5, 7. Diesem Verfahren JHVHs gemäss wurde Jehu für seine blutige Tat in Isreel insofern sie nach dem Beschlusse JHVHs war nach 2 K. 10, 30 dadurch belohnt, dass seine Dynastie nach ihm vier Generationen hindurch bestand; dann aber forderte die Gerechtigkeit JHVHs, dass jene Grausamkeit gerächt würde, obgleich er selber sie eingegeben hatte; sieh zu 13, 11.

4. Für die Form von מַמְלָכָה, st. constr. מַמְלֶכֶת, bietet die gesamte hebräische Nominalbildung nur in מְלָאכָה eine Analogie, und letzteres kommt nur ein einziges Mal vor und das in einer Glosse; sieh zu Hag. 1, 13. Ersteres Nomen findet sich etliche Mal in den historischen Büchern, in den Propheten aber nur in der Ueberschrift zu Jer. 26. Wellhausen liest dafür an allen Stellen מַמְלָכָה. So weit möchte ich nun grade nicht gehen, aber hier halte ich מַמְלֶכֶת entschieden für unmöglich. Und von der Form des Nomens abgesehen, passt auch der Begriff hier nicht, da das Königtum in Israel keineswegs mit dem Untergang des Hauses Jehus aufhörte*). Für מַמְלֶכֶת ist hier מַמְלָכָה zu vokalisieren und das Objekt zu הַשָּׁחֵתִי aus dem vorherg. בֵּית יְהוּא zu entnehmen. An sich könnte man sogar, Haplographie annehmend, הַשָּׁחֵתִי lesen. Dann wäre über das auf בֵּית יְהוּא bezügliche Suff. Pl. Jes. 7, 13a zu vergleichen. Aber wahrscheinlich hat Hosea hier kein Suff. gebraucht, um nicht den M-Laut viermal hintereinander hören zu lassen. Danach ergibt sich für den Satz der Sinn: und ich will seiner Herrschaft über das Haus Israel ein Ende machen.

*) Nach dem Tode Sacharias, des letzten Herrschers aus dem Hause Jehus, gab es noch fünf Könige in Israel, nämlich Sallum, Menahem, Pekabjah, Pekah und Hosea.

5. קשת heisst hier und wahrscheinlich auch in der dunklen Stelle Gen. 49, 24 nicht Bogen, sondern Vorderarm; vgl. arab. قوس, das ebenso gebraucht wird. Für diese Bedeutung spricht dort ורועי יריו als Parallele und hier die Ortsangabe, besonders aber die Form des Verbums, dessen Objekt das fragliche Nomen ist. Denn in Verbindung mit קשת im Sinne von Bogen müsste es nach Ps. 46, 10 und 76, 4 וישכרוי heissen*). Dagegen ist bei der oben angenommenen Bedeutung von קשת nur Kal von שבר richtig; sieh Ez. 30, 22. 24 und Ps. 10, 15.

6. Ueber לא רחמתי als Eigennamen sieh zu Gen. 21, 3. כי לא רחמתי kann nicht richtig überliefert sein. Nach der üblichen Fassung hängt dieser Satz von ארחם ab, und der Sinn des Ganzen ist: ich will fortan dem Hause Israel nicht mehr Vaterliebe erweisen, dass ich ihnen volle Verzeihung gewähren sollte. Allein, abgesehen davon, dass von רחם im ganzen A. T. nirgends ein Satz dergestalt abhängt, ist in einem solchen abhängigen Satze der Gebrauch des Inf. absol. zur Verstärkung des Verbi finiti unhebräisch. Für לא רחמתי ist נשאת אשה להם zu lesen und כי im Sinne von „sondern“ zu fassen. Ueber den Gebrauch von נשאת vom Verreiben eines Volkes aus seinem Wohnsitze vgl. Deut. 7, 1. 22.

7. Hilfe durch JHVH ist übernatürliche Hilfe, etwa wie die Hilfe gegen Assur nach 2 K. 19, 35. מלחמה neben חרב ist wie öfters Strategem, Taktik, Kriegskunst.

9. Für לא ארחם, dem nur durch Künstelei ein kümmerlicher Sinn abgewonnen werden kann, ist mit andern אלהיכם zu lesen.

II.

1. Es muss jedem einleuchten, dass dieser und die zwei folgenden Verse wegen ihres Inhalts zwischen 1, 8 und 2, 4 nicht an ihrem Platze sind. Aus diesem Grunde wollen Kuenen, Cheyne und andere diesen Passus an den Schluss unseres Kapitels setzen. Gegen dieses Verfahren hat aber Giesebrecht viel Treffendes geltend gemacht. Am sichersten sieht man diese drei Verse als spätern Anhang zu dem vorherg. Abschnitt an, veranlasst durch das Streben, jenen nicht mit einer so schweren Drohung schliessen zu lassen; vgl. zu Amos 9, 11. Noch später als man nicht mehr wagte, in

*) Jer. 49, 35 spricht nicht dagegen, denn das Partizip Kal steht auch sonst nicht selten für Piel. Ueber 2, 20 sieh dort unsere Bemerkung.

den Text etwas einzuschieben, begnügte man sich in solchen Fällen damit, dass man, bei der synagogalen Rezitation wenigstens, irgendeinen vorhergehenden Vers tröstlichen Inhalts oder neutralen Charakters am Schlusse wiederholte. So wird z. B. jetzt noch bei der gottesdienstlichen Rezitation der Klagelieder am Schlusse 5, 21 wiederholt, weil der Schlussvers seinem Inhalte nach Israel keine Ehre macht. Aus ähnlichem Grunde wird auch bei der Rezitation des Buches Maleachi am Schlusse 3, 23 wiederholt. Der Einschub hier ist aber äusserst spät. Das beweist der Gebrauch von **בְּמָקוֹם** im Sinne von **חֲתָם**, wofür sich im ganzen A. T. kein zweites Beispiel findet, denn 1 K. 21, 19 gehört eigentlich nicht hierher, da dort **בְּמָקוֹם אֲשֶׁר** zwar so viel ist wie **חֲתָם אֲשֶׁר**, doch nur im Sinne von „weil“ oder „dafür, dass“ aber nicht im Sinne von „anstatt“; sieh zu jener Stelle. Manche Erklärer verweisen hier auch auf Jes. 33, 21, doch ist dies ein Irrtum; sieh dort unsere Bemerkung.

2. **וְשָׂמוּ לָהֶם רֹאשׁ אֶחָד וְיִקְבְּצוּ יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל** ist = und werden sich vereinigen, werden gemeine Sache machen; vgl. zu Jos. 9, 2. Und ungefähr denselben Sinn hat auch der Ausdruck **וְשָׂמוּ לָהֶם רֹאשׁ אֶחָד**. Denn **שָׂם** oder **שָׂמוּ**, dem der Begriff des Arrangierens in umfassendstem Sinn anhaftet, kann sowohl eine Teilung als auch eine Vereinigung ausdrücken, und **רֹאשׁ** heisst hier nicht Führer oder Befehlshaber, sondern wie öfter Heerschar. Danach besagt der fragliche Satz, dass Juda und Israel, die bis dahin Rivalen waren und nicht selten einander bekriegten, jetzt, nachdem sie gemeine Sache gemacht, nur ein Heer haben werden, das beiden gemeinsam sein wird. Das Subjekt zu **עָלָה** ist unbestimmt, und **הָאָרֶץ** bezeichnet nicht das Land Israel, sondern die ganze Erde. Die Vereinigung dieser beiden, bis dahin einander feindlichen Völker wird ihnen grosse Siege geben, sodass man vor ihnen überall weicht und die Völkerwelt ihnen gleichsam die ganze Erde einräumt; sieh zu Ex. 1, 10. **וְנִלְוָה** ist = bedeutungsvoll, vgl. zu Esther 10, 3, und unter **יּוֹם הַדִּינ** hat man den Tag des Gerichts zu verstehen, mit dem 1, 5 gedroht wurde. Danach wird hier das Reich Israel, nicht Juda als der Teil angesehen, der an dem Zwiespalt und dem Zerwürfnis mit dem Brudervolk schuld ist; vgl. 1, 7. Die Demütigung dieses schuldigen Teiles am Tage des Gerichts zu Israel wird dessen Bekehrung zu JHVH herbeiführen, worauf die unmittelbar vorher geschilderten Zustände eintreten werden. Manche Ausleger denken hier an die Rückkehr aus dem Exile, allein nacktes **הָאָרֶץ** kann nicht das Land der Verbannung bezeichnen. Andere wieder ver-

stehen den Ausdruck מִן הָאָרֶץ und וְעַל מִן הָאָרֶץ dahin, dass Palästina dem zahlreich gewordenen und wieder vereinigten Volke zu eng sein wird, weshalb sie aus ihrem eigenen Lande hervorbrechen und seine Grenzen erweitern werden. Doch ist עַל dafür unhebräisch, namentlich wo Palästina in Betracht kommt.

4. Diese Anrede ist eine Angabe dessen, was dem Propheten persönlich passiert ist, da sein untreues Weib Kinder geboren, die er nicht sein nennen konnte. Für וְנִסְפִּים ist, da ein Pluraletantum נִסְפִּים im A. T. sonst nicht vorkommt, wahrscheinlich וְנִסְפִּים zu lesen. Die Korruption mag unter dem Banne der Reduplikation im vorherrg. וְנִסְפִּים entstanden sein.

5. כְּמִדְרֵךְ ist hier = כְּמִדְרֵךְ und כְּמִדְרֵךְ = כְּמִדְרֵךְ , da die Präposition בְּ nach כְּ , wie fast immer, weggefallen ist; vgl. das vorherrg. כִּי־בְנִים = בְּנִים . Danach will JHVH in dieser Drohung sein Volk so zurichten und hinstellen, wie es weiland während der Wanderung durch die Wüste war. Nur in dieser und nicht in der traditionellen Fassung entspricht der zweite Halbvers dem ersten, und nur dazu passt $\text{וְהִכְתִּירָה בְּצֶמֶח}$.

7. Statt וְשִׁשִּׁי ist ohne Zweifel וְשִׁשִּׁי zu vokalisieren. Der Rhythmus fordert diese Aussprache, denn wie in וְיָמִי sowohl als auch in שְׁמִי וְשִׁשִּׁי das erste Nomen im Sing. und das zweite im Pl. steht, so muss dies auch bei וְשִׁשִּׁי sein. Ausserdem setzt שִׁשִּׁי voraus, dass das Substantiv im st. absol. שִׁשִּׁי oder שִׁשִּׁי ist, was die Lexika auch angeben, während diese gar nicht existieren. Denn שִׁשִּׁי ist kollektivischer Pl. vom Femininum שִׁשִּׁי . Von diesem Nomen bezeichnet der Sing. den Docht oder den Flachs als Pflanze im Felde, während man beim Pl. an ihn als Stoff zu denken hat; sieh zu Gen. 2, 9 und Ex. 9, 31.

8. Für וְרִדְךָ verlangt der Zusammenhang וְרִדְךָ oder וְרִדְךָ . Das Nomen hat aber hier sexuelle Bedeutung, vgl. zu Jer. 2, 23, und der Sinn des Satzes ist: und ich will ihrer Buhlerei Hindernisse in den Weg legen. Für אִם נָדְרָה ist wahrscheinlich zu lesen אִם נָדְרָה . Auch im letzten Gliede ist וְנִיבְחִיתֶם zu ändern in וְנִיבְחִיתֶם = und die Wege zu ihnen. Das Suff. bezieht sich auf die im vorherrg. Verse erwähnten Buhler.

10. Die Worte עַשׂ לְבַעַל will man neuerdings als spätern Zusatz streichen. Hosea, sagt man unter anderem, redet sonst nur von בַּעַלִּים , aber nicht von בַּעַל . Dies ist jedoch nicht wahr; sieh 13, 1. Die andere Schwierigkeit, die man im Pl. von עַשׂ findet, weil vorher und nachher Israel immer personifiziert ist, existiert

nur wenn man in den Ausdruck עשׂו לבעל einen Relativsatz erblickt, zu dem das Subjekt aus dem Vorhergehenden zu supplizieren ist, was aber keineswegs die Konstruktion sein will. Denn in Wirklichkeit bilden die fraglichen Worte keinen Relativsatz, auch ist hier nichts zu supplizieren, sondern כֶּקֶךָ und זֶה, welche beide gemeinhin fälschlich als weiteres Objekt zu נָתַתִּי gefasst werden, sind das Subjekt zu עשׂו, während הִרִיתִי לָהּ einen Relativsatz bildet. עשׂו mit ל der Person konstruiert und ohne Angabe der Beziehung zu einem direkten Objekt, heisst, wie schon früher bemerkt, für jemanden sorgen. Daraus entsteht hier der Begriff „für jemand wirken“. Danach ergibt sich für den zweiten Halbvers der Sinn: und das Silber, das ich ihr in Fülle gab, und das Gold gereichten dem Baal zur Ehre, das heisst, galten als seine Gaben. Um zu zeigen, dass die grammatische Beziehung von כֶּקֶךָ und זֶה nicht dieselbe ist wie die der Substantiva in V. a, fehlt bei ihnen der Artikel, den jene haben. זֶה kommt nachträglich hinter הִרִיתִי לָהּ, weil des Goldes natürlicher Weise nicht so viel war wie des Silbers. Andere, die ebenfalls עשׂו לבעל beibehalten, verstehen den Ausdruck von der Verwendung des Silbers und Goldes als Stoff zur Verfertigung des Baal. Das ist jedoch grundfalsch, weil im A. T. wohl manchmal von der Verfertigung oder Zerstörung von גִּלְדִים oder עֲצִים die Rede ist, aber niemals von der Verfertigung von כֶּלֶל oder כְּלִים. Denn ebensowenig wie ihre gebildeten Verlehrer, identifizierten die älteren hebräischen Schriftsteller die fremden Götter mit den sie darstellenden Götterbildern.

11. וְאֵשׁוּ ist hier für uns so viel wie: ich will's anders machen, will einen andern Weg einschlagen; vgl. zu Deut. 23, 14. Die von Nowack aufgestellte Behauptung, dass auch hier und in ähnlichen Fällen dem adverbialen Gebrauch von עֲשֹׂה der Begriff des Wiederholens zu Grunde liege, dass aber dieses Wiederholen nicht mit Bezug auf dieselbe Handlung, sondern nur mit Bezug auf die Beschäftigung mit demselben Objekt zu verstehen sei, schlägt aller Logik ins Gesicht. Auch die Bedeutung des folgenden Verbums ist verkannt worden. Denn וְלָקַחְתִּי wird seltsamer Weise wiedergegeben „und ich will an mich nehmen“. Wie man dies zu verstehen hat, ist mir nicht klar. Ich vermute, dass die Erklärer den fraglichen Satz dahin verstehen, dass JHVH die fast reife Ernte durch Hagel oder dergleichen zerstören will. Aber, von der ungeschickten Weise, wie dies durch לָקַח ausgedrückt wäre, abgesehen, ist ein solcher Gedanke höchst unwahrscheinlich. Denn wozu

soll JHVH zuerst geben und dann das Gegebene nehmen? Liegt nicht das Nichtgeben einer Ernte näher? In Wirklichkeit ist auch ולקחתי hier so viel wie: und ich will zurückhalten mit, will nicht geben. Ueber das Sprachgesetz, wonach dieser Begriff so ausgedrückt werden kann, sieh die Ausführung zu Gen. 38, 23. Ueber ערומה sieh zu 1 Sam. 2, 15. Doch können wir diese Worte nur durch einen Relativsatz wiedergeben. Denn der Sinn von ערומי ערומה ist: meine Wolle und mein Flachs, die zur Bedeckung ihrer Blösse dienen sollten.

14. Hiph. von שָׁמַם heisst sonst unbewohnt oder unbesetzt lassen; vgl. zu Lev. 26, 31 und Jer. 49, 38. Und ungefähr in diesem Sinne ist das Verbum hier gebraucht. Dabei werden aber Pflanzen, die so zugerichtet sind, dass sie keine Früchte tragen, als verödete Stätten dieser angesehen. Ueber אֲתָנָן = אֲתָנָן sieh zu 8, 9. עֵר heisst Gestrüpp oder Gebüsch, das keine Früchte trägt; vgl. zu Jes. 29, 17.

15. Für קָטַר ist entschieden קָטַר zu vokalisieren. Während Hiph. dieses Verbuns das Verbrennen von Fleischstücken und Mehl-opfern auf dem Altare ausdrückt, wird dessen Piel gebraucht mit Bezug auf das Abbrennen von Räucherwerk zu Ehren eines Gottes*), und dieses ist hier gemeint. Denn wenn hier von Tieropfern die Rede wäre, müsste es statt dessen חֹמֶה heissen; vgl. 4, 13. 11, 2. Deut. 32, 17. קָטַר ist überhaupt ein zu prosaischer Ausdruck und kann ausserdem nur den Priester zum Subjekt haben, während קָטַר dieser Beschränkung nicht unterworfen ist. שָׁמָּה bezeichnet hier wie zuweilen sein Aequivalent in anderen Sprachen, das absichtliche Unterlassen, an das Objekt zu denken.

16. כִּפְתִּיהָ ist Sing.; vgl. zu Num. 5, 3. An sich kann dieses Verbum sowohl in gutem als üblem Sinne gebraucht werden, hier aber kann wegen des folgenden עַל לִבָּהּ nur ersterer Sinn gemeint sein; vgl. zu Gen. 34, 3. וְהוֹלִכְתִּיהָ הַמִּדְבָּר ist natürlich nur Bild. Nach der Demütigung durch die V. 11—14 beschriebene Züchtigung wird sich Israel bekehren und bereit sein, seinem Gotte zu folgen, gleichviel wohin, ja selbst in die Wüste, wie einst; vgl. Jer. 2, 2.

*) Danach ist 1 Sam. 2, 16 für קָטַר wohl קָטַר zu sprechen. Denn während der Inf. absol. Kal zur Verstärkung eines Verbi finiti einer anderen Konjugation dienen kann, ist dies beim Inf. Pi. nicht der Fall. Dass von קָטַר Kal sonst nicht vorkommt, schlägt nicht viel.

17. מַשֶּׁם, das grammatisch auf הַמִּדְבָּר in V. 16 sich bezieht, ist wie dieses Bild. Nachdem JHVH Palästina zur Strafe für die Sünden seines Volkes in eine Wüste verwandelt hat, wird er es wiederherstellen und daselbst einen neuen Wohlstand erblühen lassen. Ueber מַשֶּׁם statt שֶׁם sieh zu Ri. 17, 1. Denn auch hier ist ersteres gewählt, weil letzteres nur besagen würde, dass die Schenkung am betreffenden Orte stattfinden, nicht aber auch dass der dortige Boden die Weinberge liefern wird. וְנִתְּנָה שָׁמָּה ist wörtlich = und sie wird reagieren dahin. Der Ausdruck ist eine Breviloquenz und heisst: und sie wird sich bereit erklären, dahin — nämlich in die Wüste — zu gehen.

18. Streiche den zweiten Halbvers als spätern Einschub, der auf Missverständnis von V. 19b beruht, und vgl. die folgende Bemerkung.

19. יִקְרֶיךָ ist unmöglich die vom Propheten beabsichtigte Aussprache des Wortes. Denn danach besagt der Satz, dass die Baale von niemand mehr mit Namen genannt werden sollen, was Hosea aber nicht gemeint haben kann, denn ihm liegt, wie V. a zeigt, nur daran, dass Israel deren Namen nicht mehr im Munde führt. Für יִקְרֶיךָ hat man יִקְרֶיךָ zu vokalisieren. Ueber הִזְכִּיר כִּי mit Bezug auf den Namen einer Gottheit vgl. Jos. 23, 7. Am. 6, 10. Ps. 20, 8.

20. Für אֲשֶׁכֶּבֶת ist אֲשָׁכֶת zu lesen. וְהִשְׁכַּחְתִּים לְבָשָׁה besagt in aller Kürze dasselbe wie Ez. 34, 25b; vgl. Pr. 3, 24.

21. כְּצֶדֶק וְכַמִּשְׁפָּט nennt die Anforderung an Israel, die Braut JHVHs, während כְּחֶסֶד בְּרַחֲמִים die Verpflichtung JHVHs ausdrückt.

22. Auch כְּאִמּוֹנָה gehört zur Anforderung JHVHs an Israel. Der zweite Halbvers kann dem Zusammenhang nach nur im Sinne von אִשָּׁה יִדְּעָה יִדְּעָה verstanden sein wollen. Danach heisst der Satz: und du wirst dich der Umarmung JHVHs erfreuen. Während Jes. 57, 8 der Ehebund zwischen JHVH und Israel bereits vollendete Tatsache ist, sodass Israel mit JHVH wie mit einem Vermählten das Lager teilt, ist die Umarmung JHVHs unserem älteren Propheten, der dieses Bild geschaffen hat, noch Ideal.

23. Ueber עָנָה, wie dieses hier und im folgenden Verse gebraucht ist, sieh zu Gen. 41, 16.

III.

1. Zum Unterschied von 1, 2—6 wird hier von Hosea in der ersten Person gesprochen, nicht in der dritten, Dort war jene Sprechweise nötig wegen des Anschlusses an die Ueberschrift, hier

aber nicht. עַר ist mit Bezug auf וַאֲמָר zu verstehen, nicht mit Bezug auf den folgenden Imperativ. אִשָּׁה ist irgendein Weib, auf das die folgende Beschreibung passt. אִהְבָתָ רַע וּבְנָמָתָ ist = die fähig ist, sich von einem Freunde wie eine Geliebte behandeln zu lassen, während sie sich mit andern vergeht. Der Prophet stellt hier also bloss einen רַע, das heisst einen Liebhaber, nicht einen rechtmässigen Gatten dar. Aus diesem Grunde heisst es diesmal nicht קָה לָךְ wie 1, 2, sondern אִהְבָתָ, was nur so viel ist wie: lass dich in eine Liebschaft ein mit; vgl. zu Ri. 16, 4. עֲנִיִּים ist schwerlich richtig überliefert, da das dadurch näher beschriebene Substantiv selbst in der gemeinen Prosa stets ohne solche Beschreibung vorkommt; vgl. 2 Sam. 6, 19 und 1 Chr. 16, 3. Und da Traubenkuchen Ct. 2, 5 als Stärkung für eine Liebeskranke genannt werden, so hat man vielleicht עֲנִיִּים für עֲנִיִּים zu lesen. Danach wäre der Sinn: und die gern haben Traubenkuchen als Liebesgabe.

2. Durch das anomale Dageš im Kaph von וַאֲמָרָה will die Massora andeuten, dass das Wort möglicherweise für וַאֲשַׁקֶּרָה ver-schrieben ist. Und ich bin auch geneigt, letzteres für das Ursprüngliche zu halten. Ueber diesen Gebrauch von שָׁקַר wäre Gen. 30, 16 zu vergleichen. Jedenfalls aber ist das Suff. von וַאֲמָרָה unbestimmt und der Ausdruck = da mietete ich mir eine. Von Gomer bath Diblaim kann hier die Rede nicht sein, weil der Prophet diese nicht zu mieten brauchte; er konnte, wenn er wollte, seine frühern Beziehungen zu ihr ohne weiteres aufnehmen.

3. לִי חֲשִׁבִי ist wörtlich = du sollst nichts tuend auf mich warten, das heisst, du sollst dich mit keinem andern Manne abgeben und auch meine Umarmung entbehren. Ueber die Ausdrucksweise vgl. zu Lev. 12, 4 und Deut. 21, 13. Am Schlusse ist אֲלִיךָ in אֲלִי zu ändern, und וְהָאֵל אֲנִי אֵלִי heisst: und auch ich will für mich leben, d. i., ich will mich keinem andern Weibe nahen. Ueber den Gebrauch von אֵל mit Suff., das auf das Subjekt zurückgeht, vgl. Jes. 65, 5, wo der Sinn nur wenig verschieden ist.

4. Der אֲמָר und die חֲרִיִּים gehören zusammen, sodass sie beide miteinander das Orakel ausmachen; sonst würde vor letzterem Nomen die Negation wiederholt sein; sieh zu Gen. 45, 6.

IV.

1. Sieh zu Gen. 32, 11. Danach hat hier, wo אָמַר zuerst kommt und dann חֲסִד, jedes dieser beiden Substantiva selbständige Bedeutung. Ersteres heisst Ehrlichkeit, und letzteres, das sonst

Liebe bedeutet, bezeichnet hier einen solchen Grad von menschlichem Gefühl, der allein genügt, einen vom Mord abzuhalten; sieh V. 2.

2. Während Waw in וַאֲנִי und וְכִשׁ rein kopulativ sind, bringt dieselbe Konjunktion in וְכִשׁ und וְכִשׁ dieselben in nähere Beziehung zu dem unmittelbar Vorherg. Mit andern Worten, אֱלֹהִים wird durch וְכִשׁ und וְכִשׁ durch וְכִשׁ und וְכִשׁ in einem gewissen Sinne näher bestimmt. וְכִשׁ aber heisst nicht lügen, sondern veruntreuen; vgl. Lev. 5, 21 f. אֱלֹהִים und וְכִשׁ bilden das Subjekt zu בָּרַע, das gegen die Accente mit dem Vorherg. zu verbinden ist. Danach ist der Sinn wie folgt: Meineid bei Veruntreuung und Mord bei Diebstahl und Ehebruch sind gang und gäbe oder nehmen überhand. Gemeint ist, dass der der Veruntreuung Angeklagte falsch schwört, um die Anklage zu entkräften, und der ertappte Dieb und Ehebrecher sich durch eine Mordtat retten. Nur wenn im ersten Halbvers vom Mord aus einem besonderen Motiv die Rede ist, hat der zweite, der von Mord aus anderen Motiven spricht, seine Berechtigung; sonst ist er vollends überflüssig. Dass בָּרַע hier oder sonstwo in ein Haus einbrechen heisst, wie die Wörterbücher angeben, ist nicht wahr.

3. Das hier Gesagte verstehen die Erklärer als Folge einer Dürre, doch geht dies aus dem Texte nicht hervor. Wenn der Prophet speziell an eine Dürre gedacht hätte, müsste, wie Hab. 3, 17, auch etwas über das Verkommen der Vegetation gesagt sein. Es ist überhaupt hier nicht von einer Plage die Rede, denn es ist nicht gesagt, dass auch die Menschen physisch leiden. Es ist an dieser Stelle nur gesagt, dass der Genius des Landes niedergedrückt ist ob der Sünden seiner Bewohner, und dass eben darum auch die Tiere daraus verschwunden sind; vgl. Jer. 12, 4. Es ist, wie wenn sich die Tiere ihres Lebens nicht sicher fühlten in einem Lande, wo die Menschen gegeneinander so unbarmherzig handeln und selbst vor Mord nicht zurückschrecken.

4. Hier spricht der Prophet im ersten Halbvers aus dem Sinne des Volkes, das bei all den herrschenden Uebelständen keine Rüge hören will. In V. b, wo der Prophet für sich spricht, ist für בָּרַע, dessen Kaph auf Dittographie aus dem Vorherg. beruht, בָּרַע zu lesen und 1 Sam. 2, 10 und Jer. 2, 29 zu vergleichen. בָּרַע steht im Vokativ. Nicht nur will das sündige Volk keine Rüge hören, sondern sie hadern noch mit JHVH, den sie für ihre Leiden verantwortlich machen; sieh Pr. 19, 3. Und für dieses Betragen des Volkes macht Hosea die Priester als Volkslehrer verantwortlich.

Ueber עַם statt עַמִּי vgl. Ex. 32, 7. In beiden Fällen wird durch die Ausdrucksweise angedeutet, dass JHVH das Volk für seiner unwürdig erachtet.

5. Weder לִילָה noch הָיוּ halte ich für das Richtige, bin jedoch nicht imstande, etwas Besseres vorzuschlagen. Der zweite Halbvers aber ist wahrscheinlich verderbt aus וְרַמְתָּ עִמָּךְ = und du betrogst dein Volk, das heisst, du hast gegen dein Volk nicht deine Pflicht getan, nicht so gehandelt, wie du von Rechts wegen hättest handeln sollen. Nowack meint, dass וְרַמְתָּ durch das gleich darauf folgende נָדַח geschützt ist, was jedoch unlogisch ist, da am Anfang des folg. Verses das Verbum am Schlusse dieses nicht notwendig wieder aufgenommen zu werden braucht.

6. וְרַמְתָּ, auf רָעָה אֱלֹהִים in V. 1 folgend, ist mit diesem gleichbedeutend.

7. רַבָּם heisst nicht so viel sie sind (Nowack), sondern: „je höher ihre — der Priester — Stellung wird. Nur dazu passt der Gedanke des zweiten Halbverses, in dem אֲמִיר, trotz Targum und Syr., die אֲמִירֵי dafür ausdrücken, richtig ist. Weil die Priester je sündiger werden, je mehr ihr Ansehen zunimmt, will ihnen JHVH ihr Ansehen nehmen. Ueber die für רַבָּם angenommene Bedeutung vgl. Pr. 29, 2, wo das sinnverwandte רַבָּה die Parallele zu מָשַׁל bildet. קָלוֹן heisst hier nicht Schande, sondern Niedrigkeit, niedere Stellung, und כְּבוֹד bezeichnet das Gegenteil davon; sieh zu 1 Sam. 2, 30.

8. Für נִפְשׁוּ lesen manche Erklärer nach etlichen Handschriften נִפְשָׁם. Mir aber scheint, dass man wegen der singularischen Rede im unmittelbar darauf Folgenden hier vielmehr יִשָּׂא und יִשָּׂא für יִאָּכֵלוּ, respekt. יִשָּׂא zu lesen hat.

10. וְהָיָה ist in וְהָיָה zu ändern. Andere lesen dafür וְהָיָה, was aber für den Rhythmus minder passt. Das Schlusswort ist zum Folgenden zu ziehen; vgl. Saadja.

11. Sieh die vorherg. Bemerkung. Aber so, wie es uns vorliegt, ist jenes Wort auch hier nicht zu gebrauchen, da שָׂמַר unsagbar ist. Man hat dafür לִשְׁמֹרֶת zu lesen. Für וְיִין haben viele Handschriften und auch einige Ausgaben וְיִין, das auch Ibn Esra gelesen zu haben scheint. Doch ist keine dieser beiden Lesarten richtig, denn וְיִין, mit oder ohne Kopula, ist mit dem gleichbedeutenden חֲרִישׁ in demselben Satz undenkbar. Man lese statt dessen וְיִין und fasse dies in physischem Sinne. וְיִין, welche Worte zwei Sätze ausmachen, war ein allgemeines Sprichwort, das hier zur

Veranschaulichung des Zustandes der Priester zitiert wird. Demgemäss ist der Sinn dieses Verses im Zusammenhang mit V. 10 b der: denn sie haben JHVH verlassen, um zu hören zu bekommen „Hurerei bringt Unheil, und Rauschtrank benimmt den Verstand“, das heisst, um in einen Zustand zu geraten, auf den dieses Sprichwort passt. Der Gedankengang ist wie folgt. Wer JHVH verlässt, der entzieht sich seiner Zucht und ergibt sich dann dem Laster und dem Trunke, bis er schliesslich derart verdummt, dass er, wie es gleich darauf heisst, einen Stock als Orakel befragt. Ueber die Fassung von לשמע sieh zu Ez. 36, 30.

12. Für הנהוה ist mit allen Neuern הנהוה zu lesen. Das Suff. ist durch Haplographie verloren gegangen. Ueber מהוה sieh zu Ez. 46, 23. Auch hier hat הן selbständige Bedeutung und bezeichnet eine Trennung. Denn מה drückt in einem gewissen Sinne eine Bewegung aus, weshalb es mit אל oder אחרי des Buhlen gebraucht wird; und eben darum kann dabei auch הן die Beziehung zur Person ausdrücken, von dem sich die Betreffende in Untreue abwendet und sie verlässt.

14. Unter עם לא יבין ist das Weibervolk zu verstehen. Ebenso heisst es im Talmud sehr oft נשים דעתן קלה, wenn auch דעת darin nicht ganz Verstand heisst. Was ילכט eigentlich bedeutet, lässt sich nicht sagen.

15. Im zweiten Halbvers ist die Anrede an Juda, dessen Abfall von JHVH verhütet werden soll. Juda soll die abgöttischen Kultusstätten zu Gilgal und Bethaven nicht besuchen, oder es darf nicht mehr bei JHVH schwören. Ueber die Schwurformel חי יהוה sieh zu Gen. 42, 15.

16. ענה gibt hier dem Satze, der eine rhetorische Frage bildet, dieselbe Färbung wie deutsch das unbetonte „nun“. מרחב aber heisst nicht eine weite Aue, wie gemeinhin angenommen wird. Das heisst anderswo כר נרחב. Nacktes מרחב kann diesen Begriff nicht ausdrücken. Ausserdem trägt כבש danach zum Sinne des Satzes nichts bei, während כבש wegen der Harmlosigkeit des Lammes hier sichtlich im Gegensatz zu כרה מרה steht. In diesem Zusammenhang kann מרחב nur den Zustand eines ungefesselten und ungehemmten Tieres bezeichnen. Damit die störrige Kuh sich nicht verlaufen kann, wird sie auf der Weide an einen in die Erde eingeschlagenen Pflock mittels eines längern Seiles angebunden, sodass sie nur die Länge des Seiles ringsum zu gehen vermag. Bei dem sanften und gefügigen Lamme ist diese Vorsichtsmassregel nicht nötig. Danach

ist der Sinn hier: wenn Israel wie eine störrige Kuh sich beträgt, soll JHVH es da freien Fusses weiden lassen wie ein Lamm? Ueber במרחב sieh besonders Ps. 31, 9.

17. Dieser und der folg. Vers sind hoffnungslos verderbt. Die Versionen helfen nichts.

18. Hier hat man das Schlusswort zum folgenden Verse zu ziehen.

19. Das aus dem vorherg. Verse hierher zu ziehende Wort ist קָנָם zu lesen und אָמַר darauf zu beziehen, denn מֶן wird zuweilen als Substantiv fem. konstruiert; vgl. 1 K. 10, 17 und 2 Chr. 9, 16. Unter Schild ist hier entweder der eigene Herrscher oder eine fremde Macht zu verstehen — vielleicht Assyrien, vgl. 5, 13 — zu der sich Israel des Schutzes versah. Dieser Schild, was immer er sein mag, soll sich nicht bewähren, soll das in ihn gesetzte Vertrauen nicht rechtfertigen. Das scheint hier gesagt sein zu wollen. Wie aber dieser Gedanke durch das Bild in V. a ausgedrückt ist, das ist eine andere Frage. Ich glaube eben nicht, dass der Text hier in Ordnung ist. Denn in Midrasch rabba zu Lev. Par. 12 und Ct. 1, 7 findet sich ein ähnliches Bild in einem ganz andern Sinne. Dort lautet eine Drohung אֲנִי צוֹרֵר לְךָ בְּנֹפֶיךָ, was dem Zusammenhang nach nur heissen kann, „ich will dich's entgelten lassen, will dir Gleiches mit Gleichem heimzahlen. Demgemäss wäre aber בְּנֹפֶיךָ für בְּנִפְיָהּ zu lesen und רַחַם für etwas anderes verschrieben. Am Schlusse ändern die Neuern מִבְּחֹרֹתָם in מִבְּחֹרֹתָם, mir aber scheint, dass מִבְּחֹרֹתָם das Ursprüngliche ist.

V.

1. לָכֵן müsste in solcher Verbindung so viel sein wie: besonders euch. Dies geht aber hier nicht an, weil die angeredeten drei Klassen das gesamte Volk ausmachen. Aus diesem Grunde hat man für לָכֵן wohl לְכָלֶם zu lesen. Die Korruption mag durch Haplographie entstanden sein.

2. Für וְשָׁמָּה שְׁמֵי is mit Wellhausen וְשָׁמָּה שְׁמֵי zu lesen. Man erhält sonach hier und im vorherg. Verse die Namen dreier Oertlichkeiten als Stätten von besonders sinnlichem und verführerischem Kultus. מִזְבֵּחַ aber ist nicht das häufige Substantiv von מִזְבֵּחַ, sondern Partizip Hoph. von מִזַּר, während die davon abhängige Präposition in לְכָלֵם wie sonst bei passivem Verbum das aktive Subjekt bezeichnet. Der Satz ist danach = mich aber haben sie alle abgeschafft. Es handelt sich hier also nicht um heidnische

alle abgeschafft. Es handelt sich hier also nicht um heidnische Züge im JHVH-Kultus, sondern um gänzliche Verdrängung des letztern durch völlig heidnische Kulte. Ueber die für מִכָּר angenommene Bedeutung vgl. den Gebrauch von Hiph. dieses Verbums Ri. 9, 29 und 1 K. 15, 13 und sieh besonders die Schlussbemerkung zu Jos. 24, 14.

3. Im ersten Halbvers stehen אֲמָרִים und יִשְׂרָאֵל im Vokativ. Im zweiten ist עֲרָה הַנִּיתָ in אָפָה וְנִיתָ zu ändern und אֲמָרִים ebenfalls als Anrede zu fassen. יִדְעָרִי כִי אֶתָּה הִנֵּה ist Objekt zu יִדְעָרִי, während נִשְׁמָא יִשְׂרָאֵל das Subjekt zu נִכְדָּר bildet. Ueber die so entstehende verschrobene Konstruktion wäre zu Ex. 29, 27 zu vergleichen. Und יִשְׂרָאֵל stünde als Subjekt ohne כִּי, weil mit dieser Partikel, wie schon in einem früheren Bande bemerkt, kein Satz eingeleitet werden darf, der in einem Satzgefüge die Stelle eines Substantivs im Nominativ einnimmt. Es ist aber auch möglich, dass לֹא נִכְדָּר כִּמְנִי parenthetisch gefasst sein will, und in diesem Falle schlosse sich נִשְׁמָא יִשְׂרָאֵל als weiteres Objekt zu יִדְעָרִי an כִּי אֶתָּה הִנֵּה an. Wie dem aber auch sein mag, der Sinn des Satzgefüges ist für uns der: ich weiss es wohl, Ephraim, und es entgeht mir nicht, o Israel, dass du, Ephraim, Hurerei treibst, dass Israel sich befleckt.

4. Für יִתֵּן ist mit allen Neuern יָתֻם zu lesen. Das Suff. ist durch Haplographie weggefallen.

5. עֲרָה heisst nicht zeugen, sondern anklagen; sieh zu Ex. 20, 16. Ueber נָאֵן wird gestritten. Während Keil, Hitzig und andere נָאֵן als Bezeichnung JHVHs fassen, verstehen andere darunter den Uebermut Israels. Doch ist dies ein Streit um des Kaisers Bart; denn für נָאֵן ist entschieden עָן zu lesen. Ueber den so entstehenden Gedanken vgl. Jer. 14, 7. Für וְיִשְׂרָאֵל ist וְיִקְשָׁל zu lesen und dies gegen die Accente mit dem Vorhergehenden zu verbinden, während im Folgenden יִשְׁלֹוּ בָעֵינָם in יִשְׁלֹוּ בָעֵינָם geändert werden muss.

6. Für חֲלָץ, das unmöglich den hier erforderlichen intransitiven Sinn haben kann, ist חֲלָץ zu lesen. Ueber חֲלָץ mit כֵּן der Person vgl. die ähnliche Konstruktion des sinnverwandten עָבַר 1 K. 22, 24. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses aber sieh die folgende Bemerkung.

7. Für בִּירוּחַ lies יְהוָה, dann zieh dieses zum vorherg. Verse als Subjekt des letztern Verbums und ändere כִּי בְגָדוֹ in בְּגָדוֹ כִּי. Die Korruption entstand hier dadurch, dass aus בִּי leicht

כי wurde, worauf das ursprüngliche כי vor dem Verbum gestrichen werden musste. Durch diese Emendation gewinnt der Rhythmus viel. In der Vorlage der LXX war das ursprüngliche כי zu כי verderbt, weshalb die Uebersetzer in den Text eingriffen und wiedergaben, wie wenn hebräisch כי נברו וננים stünde. Im zweiten Halbverse ist für יאכלם חדש mit anderer Wortabteilung zu lesen יאכלו מקדש. Der Satz heisst dann: nunmehr sollen sie von der neuen Ernte ihr Teil essen. Dies ist natürlich bildlich zu verstehen und so viel wie: sie sollen ihrem jüngsten Betragen gemäss behandelt werden. Ueber dieses Bild vgl. den häufigen Ausdruck „die Früchte der eigenen Taten essen“ und über חָקַשׁ sieh Lev. 26, 10. Auch in der Mischna ist חדש häufige Bezeichnung für die neue Ernte.

8. כימין fasst schon Hitzig richtig als Vokativ und אחריך in demselben Sinne wie das ihm entsprechende arabische بعْدَكَ. אחריך כימין ist danach = nimm dich in Acht, Benjamin!

9. לשמה heisst nicht zur Wüste, sondern, wie nicht selten auch sonst, zum Gegenstand des Entsetzens.

10. Der erste Halbvers, scheint mir, will bildlich gefasst werden, sodass „die Fürsten Judas sind Grenzenverrückter“ so viel ist wie: sie beuten den bereits begonnenen Verfall des nördlichen Reiches politisch aus. Von Privathandlungen kann hier schwerlich die Rede sein.

11. עשוק und רצון werden beide von vielen Neuern in עשק und רצץ geändert, während man משמט als Objekt zu diesen fasst. Allein weder עשק noch רצץ kann משמט zum Objekt haben. Die Recepta ist richtig; vgl. Deut. 28, 33. משמט aber bezieht sich auch auf עשוק, obgleich dieses in st. absol. steht. Ueber die Konstruktion vgl. zu Pr. 16, 6. Danach ist der Sinn: Ephraim ist bedrückt, geknickt nach Recht, das heisst, wie er's anders nicht verdient. Im zweiten Halbvers wird der Grund angegeben, warum Ephraim sein trauriges Schicksal verdient. Streiche הואיל, das mit folgendem Perf. unhebräisch ist. Der Ausdruck ist entstanden aus ישראל, einer Randglosse eines alten Kritikers, der in den folg. drei Versen jedesmal יהודה statt ישראל forderte. Diese Forderung hat trotz der kurzen und flüchtigen Erwähnung Judas in V. 10 viel für sich. Am Schlusse ist statt des unverständlichen צו mit andern nach Targum עָנָה zu lesen.

12. Ueber יהודה sieh den Schluss der vorhergehenden Bemerkung. Für וישלח ist höchst wahrscheinlich וישאל zu lesen und

dieses als weiteres Subjekt des vorherg. Verbums zu fassen. Was **מֶלֶךְ יִרְבֵּ** eigentlich heisst, und ob der zweite Bestandteil dieses Ausdrucks überhaupt richtig überliefert ist, lässt sich nicht sagen. Im zweiten Halbvers sind **לָכֶם** und **בָּכֶם** in **לָהֶם**, respekt. **בָּהֶם** zu ändern. Aber auch für **יִהְיֶה** liest man ungleich besser **יִקָּה**.

15. **בָּקוּמִי**, mit Suff., das auf JHVH sich bezieht, ist unmöglich richtig. Darum ist **אֶל בָּקוּמִי** **אֶל אֲשׁוּכָה** **אֶל** zu streichen. Die zu streichenden Worte bilden eine Glosse zu **אֶל** in V. 14. In dieser Glosse ist das glossierte Wort mitenthaltend und bildet das Subjekt des Satzes, dessen Sinn ist: **אֶל** heisst ich werde in mein Lager zurückkehren. Denn in jenem Bilde erscheint JHVH als reissendes Tier, das seine Beute nach seiner Höhle fortträgt; vgl. dort **אֲשָׁא**. Im Folgenden ist **יִשְׁמְעוּ** nicht notwendig korrupt, denn der Ausdruck kann sehr gut heissen: sie werden ihre Schuld empfinden, werden sich schuldbewusst werden.

VI.

1. Dieser und die zwei folgenden Verse entfalten den Sinn von **יִשְׁחַרְצִי** in 5, 15, mit andern Worten sie bilden die Rede, die der Prophet dem durch die äusserste Not zur Rückkehr zu JHVH getriebenen Israel in den Mund legt. Für **י** liest man wohl besser **יָ**; vgl. Wellhausen.

2. **בְּיָמֵינוּ** ist hier so viel wie **בְּקֶץ יָמֵינוּ**, vgl. zu 1 Sam. 10, 27, daher das folgende **בְּיָמֵינוּ הַשְּׁלִישִׁי**; sieh zu Gen. 4, 8. Die Zeitangabe ist aber nicht genau zu nehmen, denn gemeint ist nach der Bemerkung zu Gen. 22, 4: in kürzester Zeit. Ueber **לִפְנֵי** vgl. zu Gen. 17, 18 und über den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh die folgende Bemerkung.

3. Für **וְנִרְעָה** ist ohne den geringsten Zweifel **וְנִקְרָא** zu lesen. und dieses zu dem vorherg. Verse zu ziehen. Das Suff. bezieht sich selbstredend auf JHVH. Wenn JHVH die Wunden, die er ihm schlug, geheilt und es wieder lebensfähig gemacht hat, dann verspricht Israel, ihn zu erkennen, das heisst, ihn zu würdigen und so zu handeln, wie es seinem Volke gebührt. Für **מִצָּא** ist **מִצָּא** mit objektivem Suff. zu sprechen und **כִּשְׁמֵר נָתַן מִצָּא** als auf JHVH bezüglichen Relativsatz zu fassen, dessen Sinn ist: den man so sicher finden kann, wie die Morgenröte. Ueber **נָתַן** auf einen Inf. bezüglich vgl. Jer. 2, 19 **וְכִי יִרְאֶה**. Für **יִרְאֶה** endlich hat man **יִרְאֶה** zu lesen.

4. Hier klärt JHVH Israel auf über dessen irrtümliche Voraussetzung in der vorherg. Rede, dass er so leicht zu finden ist. Er sei nicht geneigt, sagt er, wegen der erzwungenen und darum flüchtigen Besserung Israels sich von ihm erbitten zu lassen. Im zweiten Gliede ist **ישראל** für **יהודה** und im dritten **חֹסֶדךָ** für **חֶסֶד** zu lesen. Erstere Emendation empfiehlt sich wegen des allgemeinen Inhalts dieser Reden, die sich hauptsächlich mit dem nördlichen Reich beschäftigen, und sie macht letztere nötig, da **אֲמָרִים** und Israel begrifflich identisch sind. **חֶסֶד** aber bezeichnet hier die Frömmigkeit. **מַשְׁכִּים** ist nicht Prädikatsnomen, sondern Attribut zu **טַל**, und **מַשְׁכִּים טַל** entspricht dem **עֵן בֶּקֶר** in der Parallele. Der Tau, der statt in der Nacht in den ersten Morgenstunden fällt, tut nicht gut, weil er nur sehr kurze Zeit bleibt. Ebenso verhält es sich mit der flüchtigen Frömmigkeit.

5. Hier ist der Text im ersten Halbvers richtig, aber die Präposition in **בְּנִיָּאִים** ist nicht instrumental, sondern in räumlichem Sinne zu fassen und das Suff. in **הִרְגִּיתִם** auf die Propheten zu beziehen. Um dem in V. 4 erwähnten Mangel an wahrer Frömmigkeit abzuhelpen, sagt JHVH, habe er unter die Propheten dareingehauen und sie durch die Worte seines Mundes getötet. Gemeint ist, dass JHVH seine Propheten mit Strafreden an sein Volk geschickt, die sie Schlägen und sogar der Todesgefahr aussetzten; vgl. für die ältere Zeit 1 K. 22, 24 und für später Jer. 20, 2. 26, 20—24. 38, 9. Im zweiten Halbvers ist für **וּמִשְׁפָּחְךָ אֹר** nach LXX, Syr. und Targum mit anderer Wortabteilung **וּמִשְׁפָּחִי כְּאֹר** zu lesen. Diese Emendation ist zwar schon von andern vorgeschlagen worden, doch haben diese den Sinn von **מִשְׁפַּח** verkannt, das in diesem Zusammenhang nicht Gericht, sondern, wie 1 Sam. 8, 9. 11, Anforderung heisst; sieh die folgende Bemerkung.

6. **כִּי** heisst hier nicht „denn“, sondern „dass“, da dieser Vers den Sinn von **מִשְׁפָּחִי** in V. 5 entfaltet, also die Anforderung JHVHs angibt. **וְלֹא זֶכֶה** ist nach einer frühern Bemerkung = lieber als Opfer; vgl. das folg. **מַעֲלֹת**.

7. Was die Massora hier bietet, ist unübersetzbar. **בְּרִית** ist sicherlich, nicht richtig überliefert, weil dieses Nomen ohne nähere Bestimmung den Bund JHVHs, an den allein hier zu denken wäre, nicht bezeichnen kann. Ich vermute, dass für **בְּרִית עֲבָדֶיךָ** zu lesen ist **עֲבָדֶיךָ בְּבֵית אֵן**. Danach ergäbe sich für das Ganze der Sinn: sie aber dienen mir wie einem Menschen — das heisst durch Dar-

bringung von Gaben — in Bethaven, da begehen sie eine Untreue gegen mich.

9. Auch hier ist mit dem massoretischen Text nicht fertig zu werden. Für יִרְצָחוּ lies יִרְצֻהוּ, dann sprich יִרְצָחוּ mit Athnach und ändere שְׂכָמָה in שָׂקָמָה. Was die Konstruktion betrifft, so bilden die Worte חֵבֶר כְּהֵנִים דֶּרֶךְ יִרְצָחוּ einen auf גִּדּוּדִים bezüglichen Relativsatz. In diesem Relativsatz ist חֵבֶר כְּהֵנִים Objekt des Verbuns. Der Sinn des Ganzen ist dann der: wie wenn ein einziger Mann eine Räuberbande zurückschlägt, die eine Reisegesellschaft von Priestern auf dem Wege ermorden will, so freuen sie sich, wenn sie eine Schandtat verübt haben. Als beabsichtigte Opfer werden Priester genannt, teils weil diese wegen ihres friedlichen Berufes wehrlos sind, teils weil der Umstand, dass sie Diener Gottes sind, die Freude ihres biedern und tapfern Retters über ihre Rettung erhöht. Von mordenden Priestern kann hier die Rede nicht sein, weil in diesem Abschnitt nur das gesamte Volk als solches in Betracht kommt, nicht aber eine besondere Volksklasse.

10. Für das erste יִשְׂרָאֵל ist אֵל zu lesen, wie schon andere vermutet haben. שָׁם bezieht sich dann auf אֵל בֵּית, während es sonst beziehungslos da steht. Auch für נֹתֵן לְאֲמָרִים empfiehlt sich das von Wellhausen vorgeschlagene אֲמָרִים, weil לָךְ im folg. Verse unverkennbar zeigt, dass hier jemand direkt angeredet wird; sieh die folgende Bemerkung.

11. Wiederum ein verderbter Text. Von Juda kann hier, wo durchweg nur von Ephraim oder Israel gehandelt wird, die Rede nicht sein. Nowack verweist freilich auf 5, 10. 12. 14, obgleich er selber dort יְהוּדָה durch Israel ersetzt. Will man nicht durch ein solch unwissenschaftliches Verfahren die Recepta stützen, so muss man hier יְהוּדָה in יְהוּה ändern und dieses als Subjekt des Verbuns fassen, während לָךְ auf אֲמָרִים im vorherg. Verse sich bezieht. JHVH hat dem Ephraim eine Ernte bereitet ist so viel wie: er hat es so bestraft, wie es verdient. Der Nebengriff, dass die Strafe verdient ist, kommt klarer zum Ausdruck durch כִּי an der Spitze des Satzes, das wie öfter, das Moment des Entsprechenden von Ursache und Wirkung ausdrückt. Am besten wird diese Partikel hier durch „dafür“ wiedergegeben. Der zweite Halbvers ist zum Folgenden zu ziehen.

VII.

1. Sieh die Schlussbemerkung zu 6, 11. In den hierher zu ziehenden Worten hat man aber statt כְּשׁוֹנִי, dem folg. כְּרָמִי entsprechend, כְּשׁוֹנִי zu lesen. Ueber שׁוֹב שְׂכֹת sieh zu Deut. 30, 3. Wellhausen hält die fraglichen Worte für eine Glosse zu כְּרָמִי לְיִשְׂרָאֵל, doch scheint mir dies nicht der Fall zu sein. Entschieden aber ist kein Grund vorhanden zur Annahme, dass dieses Stück ursprünglich mit וְנִלֵּא anfang, und das כְּרָמִי לְיִשְׂרָאֵל aus anderem Zusammenhang versprengt ist. Nowack, der zu dieser Annahme hinneigt, meint unser Vers gebe im jetzigen Zusammenhang keinen Sinn, weil nach V. 2 Israels Sünden schon jetzt bekannt sind und es nicht erst in der Zukunft zu werden brauchen. Aber unser Vers braucht nicht notwendig mit Bezug auf die Zukunft verstanden zu werden, denn die Worte können sehr gut heissen: sooft ich mein Volk wiederherstellen, sooft ich Israel heilen will, da zeigt sich die Sünde Ephraims. Diese Zeitangabe, die durch וּ = וְ an der Spitze des Nachsatzes hervorgehoben wird, ist auch sehr logisch: Denn bei einer genauen Betrachtung der Uebelstände zum Zwecke der Abhilfe zeigt sich ihre Grösse. Für וְרָעָה ist וְרָעָה zu lesen und LXX zu vergleichen. כִּי heisst nicht „denn“, sondern „dass“, und der damit eingeleitete Satz entfaltet den Sinn von וְרָעָה וְנִלֵּא. Für וְנִלֵּא liest man vielleicht besser כְּנִלֵּא, mit Suff., das auf וְרָעָה sich bezieht. Der Sing. des Suff. würde sich daraus erklären, dass Ephraim und Samaria faktisch eins sind. Jedenfalls aber bedeutet שָׁקֶר hier nicht Falschheit, sondern Unehrlichkeit, wie denn auch das ihm entgegengesetzte אֱמֶת die Ehrlichkeit und Biederkeit bezeichnet; vgl. zu Ex. 18, 21. Das Subjekt zu יָבֹא und פָּשַׁע ist אֲמָרִים, wäl- end וְנָב וְנִרְדַּךְ Prädikatsnomina sind. יָבֹא in Verbindung mit וְנָב heisst eindringen, einbrechen; vgl. Ob. 5. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh die folgende Bemerkung.

2. Hier bietet der Text im ersten Halbvers erhebliche Schwierigkeit, denn von אֲמָר, wenn es nicht befehlen bedeutet, kann nur ein Satz mit direkter Rede abhängen, weshalb es hier statt יֹאמְרוּ heissen müsste וְזָכַר יְהוָה. Darum vermute ich, das man für יֹאמְרוּ zu lesen hat וְזָכַר יְהוָה. Der Satz, der zum Vorh. zu ziehen wäre, würde danach heissen: und es ist ihnen noch weniger — wörtlich nicht so viel — zu trauen als Löwen. In V. b ist für מְכַבֵּד mit andern מְכַבְּוִי zu lesen.

3. Für **יִשְׁמַח** vermutet Wellhausen richtig **יִקְשֹׁחַ**, und sein Hinweis auf LXX zu 8,10b trifft zu; sieh zu jener Stelle.

4. **בְּאִפִּים** ist in diesem Zusammenhang schwerlich das Ursprüngliche, denn der Ehebruch im eigentlichen Sinne, kann hier nicht in Betracht kommen, und von dem Abfall von JHVH gebraucht Hosea stets nur **זָנָה**, nicht **נָאָף**. Schon vor zehn Jahren schlug ich in meinem hebräischen Werke die Auflösung des fraglichen Ausdrucks in **בָּנִים בְּנֵי אִפִּים** vor, was neuerdings auch Duhm tut, aber in anderer Fassung. Ich finde in **בָּנִים בְּנֵי אִפִּים** den Sinn: alle gehören sie zu den Bäckern, das heisst, sie erinnern alle durch ihre Art und Weise an die Bäcker. In dem, was unmittelbar darauf folgt, wird dieser Gedanke weiter ausgeführt. Für **בָּעִיר** ist **בְּעִירִים** zu lesen, dieses in transitivem Sinne und **חֹרֵר** als Objekt dazu zu fassen. **כִּמוֹ חֹרֵר** beschreibt die **אִפִּים** als Bäcker, die einen Ofen in Brand halten. Die Präposition von **בְּאִפִּים** ist zu streichen, ebenso der Ausdruck **בָּעִיר**, der aus **בָּעִירָה**, einer Glosse zur Präposition in **מְלוֹחַ**, entstanden ist. **לִישׁ** aber ist st. constr. von **לִישׁוֹ**, einem substantivierten Infinitiv; vgl. zu Gen. 24, 10. Denn bei dem reinen Inf. kann blosses **בֵּן** gut klassisch wohl den kausalen, aber nicht den temporalen Ausgangspunkt bezeichnen. Wenn letzterer ausgedrückt werden soll, muss je nach der Beschaffenheit der Zeitangabe **בְּיוֹם**, **בְּעֵת** oder **בְּזֶמֶן** dafür gebraucht werden; vgl. Ex. 5, 23. 10, 6. Lev. 23, 15. Deut. 9, 24. 1 Sam. 7, 2. 8, 8. Jes. 48, 16 und viele andere Stellen. Erst sehr spät kommt auch in solchem Falle blosses **בֵּן** vor; sieh Neh. 4, 15. Der Sinn ist: wie der Bäcker, der den Ofen in Brand gebracht, nur die kurze Weile zwischen dem Anrühren des Teiges und dessen Gären ruht, so ruhen die israelitischen Staatsmänner nur von dem Momente an, wo sie ihre verderblichen Pläne entworfen, bis dieselben gereift sind.

5. Hier ist der Text stark entstellt. Denn nicht nur ist der Ausdruck **יּוֹם מְלָכִי** in einem in diesen Zusammenhang passenden Sinn unhebräisch, sondern auch das Suff. der ersten Person in **מְלָכִי** unerklärlich. Dann ist auch **חֲהִלִּי** ein Unwort, da von **חָלָה** Hiph. nicht im Gebrauch war; vgl. zu Micha 6, 13 und Pr. 13, 12. Endlich kommt **בְּשֶׁךְ** im A. T. sonst in Verbindung mit **יָד** nirgends vor und könnte, wenn es sich so fände, nur wie in der Sprache der Mischna vom Zurückziehen der Hand verstanden werden, was aber hier keineswegs passt. Auch die grammatische Beziehung von **חָחָה** und die Verbindung **חָחָה בֵּין** haben ihre Schwierigkeiten, die ich aber der Kürze wegen übergehe. Aus diesen Gründen ist **מְלָכִי** in

מָלֶךְ zu ändern und dessen Suff. auf מֶלֶךְ in V. 3 zu beziehen. Auch hat man חָמָה für חָמָה und מֶלֶךְ für מֶלֶךְ zu lesen, wie auch statt חָמָה nach Targum חָמָה als Perf. Hiph. von חָלַל zu sprechen. מֶלֶךְ ist Subjekt des Satzgefüges in V. 6, und der Satz לִצְרִים יְדוּ אֵם, worin אֵם selbstverständlich nicht nota acc., sondern Präposition ist — vgl. Targum — bildet das Prädikat. לִצְרִים endlich heisst hier nicht Spötter, was in diesen Zusammenhang nicht passen würde, sondern bezeichnet vielmehr leichtsinnige Menschen, die das Leben nicht ernst nehmen, Lebemänner, die den Genüssen ergeben sind; vgl. Jes. 28, 22 und sieh zu Pr. 9, 8. Das Wort ist Partizip Kal von לָצַץ, einer Nebenform von לָץ. Fasst man nun das über die einzelnen Ausdrücke Gesagte zusammen, so ergibt sich für das Ganze der Sinn wie folgt: an dem Tage, an dem er den Thron besteigt, entstehen Günstlinge, die vom Wein glühen; der König begünstigt Wüstlinge. Ueber den absoluten Gebrauch von חָלַל in der Bedeutung „seinen Anfang nehmen“ vgl. Num. 17, 12 und über יְדוּ אֵם לִצְרִים, das eigentlich heisst, er hilft den Wüstlingen, sieh besonders zu 2 Sam. 14, 19. Hinzugefügt muss noch werden, dass aus חָמָה sehr leicht חָמָה entstehen konnte, nachdem die Pluralendung durch Haplographie verloren ging, worauf das verstümmelte Wort nach falscher Vermutung zur Recepta ergänzt wurde. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh die folgende Bemerkung.

6. Das Sätzchen כִּי קָרִיב, das hier keinen auch nur halbwegs leidlichen Sinn gibt, ist zum Vorhergehenden zu ziehen, aber selbstverständlich unter Aenderung der Vokalisierung des Verbums, das קָרִיב gesprochen werden muss. Das Subjekt zu diesem Verbum ist aus dem Zusammenhang zu entnehmen. Der Satz motiviert nämlich das unmittelbar Vorhergehende. Denn der Sinn ist: der König begünstigt die Wüstlinge, weil sie ihm nahe kommen, das heisst, weil er und sie einander charakterverwandt sind. Ueber die Bedeutung von קָרִיב vgl. das zu Ex. 12, 4 über das Adjektiv קָרִיב Gesagte. Auch Oort verbindet den fraglichen Satz mit V. 5, jedoch ohne die Aussprache des Verbums zu ändern, gibt ihm aber einen Sinn, in dem er in jener Verbindung nicht besser angebracht ist als sonst hier. Andere, welche die Worte כִּי קָרִיב als Anfang unseres Verses belassen, fassen sie theils als selbständigen Satz, theils verbinden sie sie mit dem Folgenden und erhalten so den Sinn: ja, sie nahen oder rücken aneinander; oder in Verbindung mit dem Folgenden: zugelegt haben sie wie dem Ofen ihren Herzen ihre Arglist; oder auch: dem Ofen gleich machen sie ihr Herz durch

ihre Arglist; oder endlich: sie haben herbeigebracht wie in einen Ofen ihr Herz und ihre Arglist. Aber solchen Schnickschnack können nur diejenigen unserem Propheten zumuten, die vor dem Verstand der Alten keine Achtung haben, von ästhetischem Geschmack gar nicht zu reden. — Im Folgenden ist **מָכַרְךָ** für **בְּאַרְכֶּךָ** zu lesen und für **אִמָּה בָּךְ** durch veränderte Wortabteilung **אִמָּה מְכַרְךָ** herzustellen. **מְכַרְךָ** ist = von Morgen an, unter **אִמָּה** ist der Besitzer des Herzens zu verstehen, das im Vorherg. mit einem Ofen verglichen wird. Danach werden hier drei Tageszeiten genannt, der Abend, die folgende Nacht und der Morgen darauf.

7. Aus den Worten **כָּל מְלָכֵיהֶם נָפְלוּ** machen alle Erklärer einen vollständigen Satz, was aber sicherlich nicht richtig ist. Denn **נָפַל** kann in ethischem Sinne nicht gebraucht werden, und wenn man dieses Verbum in physischem Sinne fasst, dann enthält der Satz eine Unwahrheit, da nicht alle Könige Israels ermordet wurden. Tatsächlich ist **כָּל מְלָכֵיהֶם** Subjekt des Satzgefüges und hat **אֵין קִרְא וְגו'** zum Prädikat, während **נָפְלוּ** dazwischen einen auf **מְלָכֵיהֶם** bezüglichen Relativsatz bildet. Demgemäss ist der Sinn des Ganzen für uns der: unter all ihren gefallenen Königen war kein einziger, der mich angerufen hätte. Damit will gesagt sein, dass der wohlverdiente gewaltsame Tod dieser Könige die Strafe JHVHs für ihre Gottlosigkeit war; sieh zu 13, 11.

8. **יִתְבַּלֵּל** kann nicht heissen „es vermischt sich“, in welchem Sinne der Ausdruck gemeinhin verstanden wird; vgl. zu Gen. 11, 7. Noch weniger kann **כָּלל** mit **כָּלָה** zusammengestellt werden, wonach **יִתְבַּלֵּל** so viel wäre wie veraltet oder gealtert (Ewald). **כָּלל** hat im A. T. nur eine Bedeutung, und die ist, etwas mit einer flüssigen Fettigkeit anfeuchten, z. B. Teig mit Oel. Hier ist Hithpo. bildlich gebraucht, im Sinne von „sich auffrischen“, und die Präposition in **בְּעֵטִים** hat instrumentale Bedeutung. Danach ist der Sinn: Ephraim, das strebt durch Hilfe anderer Völker zu neuer Kraft zu gelangen; vgl. V. 11. Für diese Fassung spricht das Bild im zweiten Halbvers. **כִּי הָיָה לֹא יִתְבַּלֵּל** heisst nicht „der nicht umgewandt worden“, sondern „der sich nicht umwenden lässt.“ Aus Mangel an Fettigkeitsgehalt klebt der Kuchen am Boden des Backofens oder des Gefässes und lässt sich nicht umwenden.

9. **וְיָקָר** ist als intransitives Verbum kaum denkbar. Diese Schwierigkeit suchen manche Ausleger zu beseitigen, indem sie **וְיָקָרָה**, statt **וְיָקָר**, sprechen. Ich aber glaube nicht, dass dieses Verbum in irgendwelcher Konjugation hier passt. Gewöhnlich über-

setzt man זרקה בו „es findet sich zerstreut an ihm“, allein dies kann der Ausdruck nicht heissen, und wenn er es auch heissen könnte, würde ein solcher Gedanke hier nicht passen. Denn, wie זרים אכלו כח, muss auch שיבה וגר eine starke Erschwachung ausdrücken; ja letzteres muss eine noch empfindlichere Schwäche bezeichnen, als ersteres, weil גם hier offenbar so viel ist wie „sogar“, von einer solchen aber zeugt das Erscheinen etlichen grauen Haares hier und da keineswegs. Aus diesen Gründen hat man זרקה in זרקה zu ändern. שיבה זרחה בו heisst, es ist auf einmal ganz ergraut. Ueber diese Bedeutung von זרח vgl. 2 Chr. 26, 19, wo dieses Verbum vom plötzlichen Ausbrechen des Aussatzes gebraucht ist.

10. Ueber Text und Sinn des ersten Halbverses sieh zu 5, 5 doch ist derselbe hier kaum ursprünglich. V. b aber gibt hier als Ueberleitung zum Folgenden einen guten Sinn. Bei allen unverkennbaren Merkmalen des nahen Verfalls wandte sich Ephraim nicht an JHVH, sondern suchte Hilfe bei andern Völkern.

11. Die Einfältigkeit Ephraims besteht darin, dass es sich auch an Aegypten, dessen Sklave es einst war, um Hilfe wendet.

12. עליהם heisst nicht über sie, sondern für sie oder schlechtweg ihnen; sieh zu Ex. 12, 13. In אִסִּירִים sind zwei verschiedene Lesarten vereint, von denen die eine אֶזְרָקִים ist und die andere אֶזְרִיקִים. Letztere Lesart verdient den Vorzug. Für das undeutbare כְּשֶׁנֶּעַל לְעֵרָם ist zum Teil nach Targum zu lesen לְעֶצְמָם. Der Satz ist danach = ich will sie fortschaffen, wie auf ihren Plan eingehend, das heisst, sie wenden sich dahin, wo sie früher Sklaven waren, und ich will dafür sorgen, dass sie es auch wieder werden. Dass das Land der einstigen Sklaverei Israels Aegypten ist, während dessen künftige Deportierung nach assyrischen Provinzen geschehen soll, verschlägt nicht viel. Denn für die Anspielung genügt, dass im Vorhergehenden Aegypten neben Assur mitgenannt ist als das Reich, dahin sich Israel um Hilfe gewendet. Uebrigens scheint aus 8, 13b und besonders aus 9, 3b hervorzugehen, dass Hosea an eine Deportation nach Aegypten dachte.

13. נר wird sonst niemals gebraucht von dem Abfall von JHVH. Aus diesem Grunde vermute ich, dass נרו für נרו ver-schrieben ist. Ueber die Konstruktion von נר mit בן der Person, gegen die die Untreue begangen wird, wäre Jer. 3, 20 zu vergleichen; sieh auch hier oben zu 4, 12.

14. Für כִּי יִלְלוּ ist zweifellos בְּלִלָה zu lesen. Nur dazu passt משכבותם על. Danach besagt diese Zeit- und Ortsangabe, dass

das Schreien zu JHVH nicht nur nicht von ganzem Herzen kam, sondern auch dass es selten, nicht öfter geschah; sieh zu Ex. 11, 1. Von anderen Konjekturen über diese Stelle verdient nur diejenige Erwähnung, nach welcher ילל zu belassen, aber מנחמים für משכבות zu lesen wäre. Aber auch diese trifft schwerlich das Richtige. Denn zur Zeit Hoseas klagte man noch nicht am Altare. So etwas kommt erst viel später vor. Ausserdem ist ילל nicht der richtige Ausdruck für das Klagen vor einem Gotte oder in einem Heiligtum; sieh Mal. 2, 13. Im zweiten Halbvers lesen die meisten der Neuern nach LXX יתגוררו für יתגוררו und glauben so den Sinn zu gewinnen; wegen Getreide und Most, das heisst, um diese zu erlangen, ritzen sie sich. Allein על kann in solcher Verbindung höchstens die Ursache bezeichnen, aber nicht den Zweck. יתגוררו ist in יתקרו zu ändern und על im Sinne von „bei“ zu fassen, während יסור als falsche Glosse zu dem vorherg. Verbum in seiner Korruption gestrichen werden muss. (Der Glossator fasste nämlich dieses Hithpo. im Sinne von „einkehren“, weshalb er dasselbe durch סור glossierte; vgl. Ri. 4, 18 und 19, 11 ff.) Danach ist der Satz = bei Getreide und Most, das heisst, wenn es ihnen gut geht und an nichts fehlt, provozieren sie mich. Somit wird hier der Gedanke des ersten Halbverses weiter ausgeführt und dargetan, dass die Israeliten mit ihren Gebeten zu JHVH es nicht sehr ernst meinen. Ueber die Konstruktion von החרה mit ך der Person vgl. Deut. 2, 5. 19*) und über die für על angenommene Bedeutung sieh zu Gen. 4, 14 und vgl. Pr. 23, 30, an welcher letzterer Stelle diese Präposition nur um ein Haar verschieden gebraucht ist.

15. יסורי ist in יקדתי = ich festigte zu ändern. Der Gebrauch von יסר mit persönlichem Objekt ist wohl selten aber nicht beispiellos; vgl. Hab. 1, 12, wenn auch das Verbum an jener Stelle in etwas verschiedener Bedeutung gebraucht ist. Eine ähnliche Verschreibung werden wir auch Hi. 4, 3 finden.

16. על mag wohl, wie die meisten hebräischen Präpositionen, ursprünglich ein Substantiv gewesen sein, aber dass das Wort noch im A. T. es ist, glaube ich nicht; sieh zu 2 Sam. 23, 1. Die sehr dunkle, mehr als zweifelhafte Stelle Hos. 11, 7 kann natürlich nichts beweisen. Hier ist für על לא zu lesen ללא יועיל = nutzlos, und der Satz besagt, dass die Israeliten von Aegypten und Assyrien,

*) Auf Pr. 28, 4 verweise ich hier nicht, weil an jener Stelle, wie dort gezeigt werden soll, ein Schreibfehler vorliegt.

wohin sie sich nach V. 11 um Hilfe gewendet, unverrichteter Sache zurückkehren werden. Gewöhnlich wird der Begriff „unverrichteter Sache“ hebräisch durch **רִיק** ausgedrückt, allein letzteres ist ein junges Wort und kommt in den Propheten nur bei Jeremia vor. Die Worte **לענם** **וְלִשְׁנֹם** **זוֹ** sind heillos verderbt.

VIII.

1. Der erste Halbvers, wie er uns vorliegt, ist undeutbar. Der Text ist offenbar stark verderbt, aber das Ursprüngliche lässt sich nicht mehr ermitteln, auch an der Hand der LXX nicht, die **הָקָם** für **הָכָךְ** und **הָקָפָר** für **שׁוֹפָר** zum Ausdruck bringt. Das Schlusswort aber ist sicherlich **פָּשַׁעַי** zu sprechen, da **פָּשַׁעַי** sowohl mit **עַל** konstruiert als auch mit Bezug auf die Untreue gegen eine Sache statt eine Person gebraucht undenkbar ist. Sonach ergibt der Satz den Sinn: und über meine Satzung setzten sie sich hinweg. Ueber die Ausdrucksweise vgl. Micha 7, 18 den Gebrauch von **עָבַר עַל**.

2. Die allgemein übliche Fassung von **יִרְעֶנָךְ יִשְׂרָאֵל** im Sinne von „wir Israeliten kennen dich“ ist syntaktisch nicht zulässig, denn, wie schon früher bemerkt, kann sich ein Substantiv als Apposition an ein in einer Verbalform enthaltenes Pronomen nicht anschliessen, es sei denn dass letzteres durch das entsprechende persönliche Fürwort besonders hervorgehoben ist. Für den angeblichen Sinn müsste es danach hier heissen **יִרְעֶנָךְ אֲנַחְנוּ יִשְׂרָאֵל**. An dieser Stelle wäre dies um so nötiger, da auf das Subjektsuff. am Verbum noch ein Objektsuff. folgt. Eher könnte man **יִשְׂרָאֵל** als Subjekt zu **יִרְעֶנָךְ** fassen, wonach der Sinn wäre: zu mir schreit Israel, „mein Gott, wir kennen dich“, allein diese Fassung empfiehlt sich nicht, weil man danach **אֱלֹהֵינוּ** statt **אֱלֹהֵי** erwarten müsste. Aus diesem Grunde hat man **אֱלֹהֵי** zu vokalisieren, dieses hinter **יִרְעֶנָךְ** zu transferieren und **אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל** als Vokativ zu fassen. Das Ganze aber ist mit dem Vorherg. zu verbinden und der Sinn im Zusammenhang mit V. 1 der: weil sie meinen Bund übertreten und über meine Satzung sich hinweggesetzt haben, darum sollen sie noch zu mir schreien „wir kennen dich, Gott Israels!“ Gemeint ist, dass Israel durch Leiden zur Erkenntnis JHVHs gebracht werden soll. In der traditionellen Fassung steht unser Vers abgerissen da

3. Im ersten Gliede, wie es uns vorliegt, will **טֹב** Subjekt und **יִשְׂרָאֵל** Objekt sein, denn bei **נָחַ** steht das Subjekt immer über dem Objekt, weshalb überall, wo gesagt wird, dass Israel JHVH verliess, nur **עָזַב** in Anwendung kommt, nicht **נָחַ**; sieh besonders

1 Chr. 28, 9. Danach wäre der Sinn: das Heil hat Israel den Rücken gekehrt. Allein der Text ist an dieser Stelle schwerlich richtig überliefert, denn **נח** kann hier und überhaupt bei Hosea nicht vorkommen, da dieses Verbum ein äusserst spätes Wort ist, das mit der einzigen Ausnahme von Sach. 10, 6 ausschliesslich in den Hagiographen sich findet. Wie der Text hier ursprünglich gelautet haben mag, bin ich jedoch nicht imstande zu sagen.

4. **הם** an der Spitze ist aus dem Folg. dittograghiert und darum zu streichen. Dadurch gewinnt der Rhythmus. Ueber **ולא** **ממני** = ohne dass es von mir ausging, sieh zu Jer. 29, 26 und Lev. 1, 2. Für **השירו** spricht man besser **השירו** = **השירו**, denn das Wort kommt von **שיר**. Die Schlussworte **למען יכרת** sind zum Folgenden zu ziehen.

5. Sieh die vorherg. Bemerkung. Demgemäss hat man aber das nach der Schlussbemerkung zu V. 3 hier unmögliche **נח**, das erst dann kam, nachdem die Anfangsworte zu dem vorherg. Verse geschlagen wurden, zu streichen. Der Sinn des ersten Halbverses in seiner neuen Gestalt ist für uns der: um deinem Kalbe, Samaria, ein Ende zu machen, lass ich sie meinen Zorn fühlen. Gemeint ist, dass JHVH mit der Züchtigung Israels dessen Bekehrung bezweckt, dass es durch Leiden zur Erkenntnis komme, dass JHVH allein sein Gott ist und nicht das Kalb; vgl. zu V. 2. Der mit **למען** eingeleitete abhängige Satz geht dem Hauptsatz voran, wie Jer. 50, 34; sieh zu jener Stelle. Die Erklärer, die **למען יכרת** unter Aenderung des Numerus beim Verbum an seiner jetzigen Stelle belassen, sind gezwungen, hier **נח** in **נחתי** und **כח** in **כו** zu ändern, um sonach den Sinn zu gewinnen, dass JHVH das Kalb Samarias verschmäht, und dass sein Zorn gegen es entbrannt ist. Allein eine solche Versicherung wäre unter der Würde JHVHs. Denn dass Hosea sich das Kalb Samarias nicht als bildliche Darstellung JHVHs, sondern rein als Götzen denkt, zeigt deutlich V. 6. Im Folgenden ist **נח** zu ändern und unter **נח** den ethischen Zustand zu verstehen, den ein von allem Heidnischen freier Kultus fordert; sieh Ps. 26, 6. **ישראל** ist Subjekt zu **יכרת**.

6. **הרשע** geht auf das Kalb und ist Subjekt zu **עשו**. Für **שכרים** haben die Erklärer die Bedeutung „Splitter“ ad hoc erfunden. Wenn das Substantiv diese Bedeutung hätte, müsste es auch sonstwo vorkommen, was aber nicht der Fall ist. Das fragliche Wort ist für **שכרים** verschrieben oder verlesen.

V. a begründet den unmittelbar vorhergehenden Satz: das Kalb ist kein Gott, weil es in Stücke gehen kann. An eine Drohung gegen das Kalb ist aus dem zu V. 5 angegebenen Grunde nicht zu denken.

7. וסופה ist kaum das Ursprüngliche. Denn abgesehen davon, dass die Endung â mit Ausnahme von zwei oder drei zweifelhaften Fällen nur den Adverbialacc., aber nicht den Objektacc. bezeichnet, findet sich סופה zum Unterschied von רוּם sonst nirgends als Bezeichnung für Nichtigkeit und Gehaltlosigkeit. Ich vermute, dass statt des fraglichen Wortes וַסְפִּיהָ zu lesen und das Suff. auf רוּם zu beziehen ist. Der Satz enthält bei näherer Betrachtung auch bei dieser Lesart eine Steigerung, denn er besagt, dass die böse Tat einmal begangen, fortwährend ihre Früchte tragen wird. Nach dieser Emendation bezieht sich לוּ in V. b auf סופה, während es sonst beziehungslos dasteht. Subjekt zu יַעֲשֶׂה ist צִמָּה. Für סָפָה aber hat man entschieden קָפָה zu wiederholen.

8. נִבְלַע ist Pass. zu Piel und kommt von einem Stamme, der von dem gleichlautenden Verbum am Schlusse des vorherg. Verses verschieden ist. נִבְלַע יִשְׂרָאֵל heisst, Israel ist zerfahren, wörtlich zerstückelt; sieh zu Num. 4, 20. נִבְטִים ist nicht vom Befinden in den Ländern der Heiden zu verstehen, sondern ist so viel wie: in der Völkerwelt, das heisst, als Volk oder insofern es zu den Völkern zählt.

9. Für עלֵי lese man הֶעָלִי; He ist wegen des Vorherg. irrtümlich weggefallen. Das Objekt teilt dieses Verbum mit dem des zweiten Halbverses, während אֲשׁוּר im Acc. steht, der von dem Begriff der Bewegung abhängt. לֹא בֹרֵךְ לוֹ, wenn es ursprünglich ist, ist Apposition zu אֲשׁוּר und beschreibt dieses Reich als ein selbstsüchtiges, nur auf seinen eigenen Vorteil bedachtes, das nicht gern freundliche Beziehungen zu einem andern Reiche anknüpft, es sei denn dass es seine Rechnung dabei findet. Für אֲמָרִים vermutet Wellhausen richtig מַצָּרִים; vgl. 7, 11, wo in ähnlicher Verbindung Aegypten neben Assur genannt ist. הָרַח in יָרַח zu ändern, ist nicht absolut nötig, da חָנָה sehr gut eine Nebenform von חָנָן, wovon אֲחָן kommt, sein kann. Hiph. dieses Verbums scheint speziell mit Bezug auf Liebesgaben, die hier אֲהָבִים heissen, gebraucht worden zu sein; vgl. 2, 14 אֲהָבָה, das von demselben Stamme kommt.

10. Für יָרַח lese man, dem הָרַח in V. 9 entsprechend, יָחַן = sie werden Liebesgaben austeilen. קִבֵּץ heisst hier nicht sammeln, sondern einschränken, eigentlich machen, dass das Objekt

zusammenschrumpft. Im zweiten Halbvers sind die ersten drei Worte mit allen Neuern nach LXX in $\text{יִתְחַלְלֵי קַעַט קַעַשׁ}$ zu ändern. Die Zeitangabe כָּעַט = für ein Weilchen ist ironisch gemeint.

11. Im ersten Halbvers ist לְחַטָּא zu streichen und im zweiten dafür לְחַטָּא zu vokalisieren. V. b heisst danach, seine Altäre reichen ihm zur Sünde.

12. Auch hier ist der Text nicht in Ordnung. Weder רַבִּי noch רַבִּי ist richtig, letzteres nicht, weil es von רַב keinen Pl. gibt, und ersteres, weil es seiner Form nach ein aramäisches Wort ist und im A. T. ausschliesslich in den Hagiographen vorkommt. Es leuchtet auch nicht ein, warum an dieser Stelle der grosse Umfang des Gesetzes in solcher Weise hervorgehoben werden soll. Ueberhaupt kann JHVH hier nicht sagen wollen, dass er für Ephraim sein Gesetz, umfangreich oder nicht, niedergeschrieben, weil dieses mit Bezug auf die Zeit Hoseas nicht wahr wäre. Denn dazumal war von dem Gesetze noch nichts niedergeschrieben. Endlich lässt sich auch bei dem massoretischen Text im ersten Halbvers mit $\text{וְנִחְשְׁבוּ כְמוֹ זֶרַע נִחְשְׁבוּ}$ nichts anfangen, denn die Wiedergabe „wie die eines Fremden werden sie — die Gesetze — geachtet“ ist sprachlich nicht zulässig. Um diesen Gedanken auszudrücken, müsste es mindestens $\text{וְנִחְשְׁבוּ אֶל־זֶרַע}$ statt blosses וְנִחְשְׁבוּ heissen. Für רַבִּי oder רַבִּי ist יָרִיב = יָרִיב zu lesen, am Schlusse נִחְשְׁבוּ in נִחְשְׁבֵי zu ändern und dies auf Ephraim zu beziehen. וְנִחְשְׁבוּ ist nicht speziell vom Gesetz, sondern, wie zuweilen auch sonst, von der Religion JHVHs zu verstehen. לֵי bezeichnet das Objekt, während $\text{יָרִיב וְנִחְשְׁבוּ}$ im Produktacc. steht. Sonach erhält man den Sinn: ich schreibe es nieder als Feind meiner Religion, das heisst, ich verzeichne es als solchen; als Fremder wird es von mir betrachtet. JHVH will jetzt Ephraim nicht mehr als sein Volk behandeln; es soll ihm fortan wie irgendeines der heidnischen Völker gelten. Ueber den Gebrauch von כְּתִיב mit Objekt- und Produktacc. lässt sich Jer. 22,30 vergleichen.

13. Das Suff. in וְנִחְשְׁבוּ gehört nicht zu diesem für sich, sondern determiniert den Gesamtausdruck $\text{וְנִחְשְׁבוּ הַדְּבָרִים}$. Das Bestimmungswort aber bezeichnet nicht Opfergaben, auch nicht Brandopfer — letzteres wäre schon wegen וְנִחְשְׁבוּ falsch, da das Brandopfer durch זֶבַח nicht bezeichnet werden kann, denn dieses wird oft vom Brandopfer unterschieden — vgl. Ex. 10, 25. 18, 12. Num. 15, 5. Jos. 22, 26. 1 Sam. 15, 22 und viele andere Stellen — sondern ist Synonym von עֲדֻדִים und bedeutet ausgewählte Böcke; vgl. arab. عدياب .

der tüchtigste Bock, der die Herde leitet. Das Nomen steht im Genitiv der Apposition. יָרֹחַ heisst nicht sie schlachten, sondern sie mögen schlachten. Die fetten Böcke, meint JHVH, die zu Opfern für ihn bestimmt sind, mögen die Israeliten für sich selbst schlachten und deren Fleisch verzehren, da er doch an ihren Opfern keinen Wohlgefallen finde.

14. Für אֲרֻמְתֵּיהֶם ist entweder אֲרֻמְתֵּיהֶם oder dem בעָרֵי entsprechend, באֲרֻמְתֵּיהֶם zu lesen. Erstere Lesart, wobei das Suff. Pl. auf יִשְׂרָאֵל und יְהוּדָה geht, verdient den Vorzug.

IX.

1. Die hier beginnende Rede soll Hosea nach den Erklärern bei einem Erntejubel gehalten haben. Auf diese Annahme haben die Anfangsworte geführt, die jedoch missverstanden worden sind. Der laute Jubel, vor dem Hosea warnt, sagt Nowack, hat zu seiner Ursache den Erntesegen, der als Lohn der Baale an seine Verehrer hier wie 2, 14 ff. als אֶמְן erscheint, natürlich aus dem Sinne des Propheten heraus, denn der von Israel verehrte Gott hat mit JHVH nichts zutun, ja seine Verehrung ist durch die Untreue gegen JHVH bedingt, daher — wiederum aus dem Sinne des Propheten heraus — als Inhalt der Freude וְיִתֵּן כֶּלֶל אֱלֹהֶיךָ angegeben. Diese theologische Betrachtung spinnt Nowack dann weiter aus und sucht zu zeigen, wie sich hier das Bewusstsein des Gegensatzes des ernstesten, strengen von dem Propheten vertretenen JHVHismus zu der auf dem Boden Kanaans unter dem Einfluss des Baalkultus entstandenen Volksreligion mit ihrem stark sinnlichen Grundcharakter, die dem Propheten nicht wesentlich vom Heidentum verschieden ist, deutlich hervortritt. Doch findet sich von all dem in unserem Texte kein Wort. Tatsächlich handelt es sich hier gar nicht um den Abfall von JHVH im eigentlichen Sinne oder um die Einführung heidnischer Riten in seinen Kultus. Was Hosea hier rügt, ist die Anknüpfung politischer Beziehungen mit andern Völkern, wovon auch im vorherg. Abschnitt die Rede war; vgl. 7, 11. 8, 9 und sieh zu 7, 8. In dem Streben, solche Beziehungen herzustellen, sieht der Prophet einen Mangel an Vertrauen in die eigenen nationalen Ressourcen. Zu diesen nationalen Ressourcen gehört allerdings auch der Nationalgott, und aus diesem Grunde wird von Israels politischen Beziehungen zu andern Völkern wie von einem Abfall von JHVH gesprochen. Wie wenig religiösen Charakter diese Rede hat, zeigt am Eingang כְּעֵמִים, wofür es sonst כְּעָמִים heissen

müsste, denn nur **נָיִם**, aber nicht **עַמִּים** bezeichnet die fremden Völker speziell insofern ihre Religion in Betracht kommt, weshalb später, in der Sprache der Mischna, jenes und nicht dieses schlechtweg Bezeichnung für Nichtjuden ist. — **אֵל חֶשֶׁתָּהּ** heisst nicht, freue dich nicht, sondern ist so viel wie: du kannst dich keineswegs freuen. Als Grund der Unfähigkeit, sich höchlich zu freuen wie andere Völker, wird **נָיִם מֵעַל אֱלֹהֶיךָ** angegeben, was nach dem oben Gesagten ist = du hast das Vertrauen auf deinen Gott eingebüsst. Die dieser Behauptung zu Grunde liegende Anschauung ist die. Nur was ein Volk durch eigene Kraft und durch eigene nationale Mittel errungen hat, gibt ihm Ursache zur wahren Freude, nicht aber was es der Hilfe anderer Völker verdankt. Dieser Gedanke wird im zweiten Halbvers weiter ausgeführt. Doch wollen die Worte verstanden sein. Gewöhnlich wird der Ausdruck **עַל כָּל גִּרְתָּהּ** als Ortsangabe gefasst, allein abgesehen davon, dass **גִּרְתָּהּ** als Bestimmungswort dabei nicht zu seinem Rechte kommt, wäre eine solche Angabe an sich äusserst befremdend, besonders da es sich nicht um das Buhlen selbst handelt, sondern um das Gernhaben des Buhlerlohns. In einem solchen Falle ist überhaupt keine Ortsangabe an ihrem Platze. Wir wollen die Erklärung bei **בְּ** anfangen. Diese Präposition heisst hier nicht „auf“ sondern „über“ und bezeichnet den Begriff des Uebersteigenden. **גִּרְתָּהּ** bezeichnet in diesem Zusammenhang nicht die Tenne, sondern wie in der Sprache der Mischna die für die Tenne reife Ernte*), und **עַל כָּל גִּרְתָּהּ** ist bildliche Bezeichnung für jede ehrliche Errungenschaft, und insofern bildet dieser Ausdruck einen Gegensatz zu **אֶתְּנָהּ**, das gleichfalls Bild ist und in diesem besondern Falle das bezeichnet, was ein Volk der Hilfe anderer Völker verdankt, mit dem Nebengriff, dass solche Hilfe auf Kosten der Nationalehre des sie annehmenden Volkes geschieht. Das Gesamtbild ist packend und naturgetreu. Ein Weib, das Sündenlohn gekostet hat, kann keine Freude mehr haben an ehrlichem Erwerb. Und ein Volk, das in seine eigenen nationalen Ressourcen kein Vertrauen setzt, sondern sich auf fremde Hilfe verlässt, büsst schliesslich alle Volksehre ein, sodass es die Genugtuung, welche Unabhängigkeit gewährt, nicht mehr kennt. Darum sagt unser Prophet hier: du, Israel kannst dich nimmer so recht freuen wie andere Völker, denn du hast in Untreue deinen

*) Später wird **גִּרְתָּהּ** auch von der herangewachsenen jungen Brut des Hausgeflügels gebraucht und sogar vom Warenlager; vgl. *Midrash rabba* zu Ct. 1, 15 und *Tosifta Baba mezia* 8, 27.

Gott verlassen; du liebst Buhlerlohn über jeden ehrlichen Erwerb. Ueber die für על angenommene Bedeutung vgl. Gen. 48, 22 על אחיך.

2. Für ירעם ist mit andern nach LXX ירעם zu lesen. Nur das passt zur Parallele. Nach unserer Fassung von V. 1 liegt auch hier ein Bild vor. Gemeint ist, dass den Israeliten ihre nationalen Ressourcen versagen werden. נון ויקב klingt an den Schluss des vorherg. Verses an. Anklänge solcher Art galten für eine Eleganz; vgl. 8, 7. 8 und 10, 8. 9. בה ist sichtlich für במ verschrieben.

3. ממה יאכלו erklärt sich daraus, dass heidnische Länder als unrein galten, vgl. Am. 7, 17, weshalb auch die Produkte solcher unrein sind.

4. Hier wird die Drohung des vorherg. Verses fortgesetzt. Für יערכו ist mit Kuenen גַּעְרָכוּ zu lesen und dieses von dem Auftragen auf den Tisch JHVHs, den Altar — vgl. Ez. 41, 22 — zu verstehen. Das Subjekt zu כלום אונים לרם ist aus dem Vorherg. zu entnehmen. Der Wein und das Fleisch werden für die sie Genießenden sein wie Speisen, die den geschlechtlichen Trieb reizen und verunreinigenden Samenfluss bewirken; vgl. Lev. 15, 16 und Deut. 23, 11. 12. אונים ist also Pl. von און und hat ungefähr dieselbe Bedeutung wie Gen. 49, 3. Ein Substantiv אנה = Trauer, das die Erklärer annehmen, gibt es nicht; sieh zu Deut. 26, 14. Trauerbrot ist auch nicht notwendig unrein. Auch der darauf folgende Satz כל אכלי ימאו zeigt, dass die genannte Speise selbst nicht unrein ist, dass sie nur bei denen, die sie essen, Verunreinigung verursacht.

6. Für הנה הלכו משר ist zum Teil nach dem Vorbild anderer zu lesen המה ילכו אשר. Was מף betrifft, so hat man, weil Memphis sonst durchweg מף heisst, vgl. Jes. 19, 13. Jer. 2, 16. 44, 1. 46, 14. 19. Ez. 30, 13. 16, und weil es nicht einleuchtet, warum hier neben Aegypten noch eine seiner Städte oder Landschaften genannt werden soll, מף zu lesen und dies als Konjunktion zu fassen. Die Korruption entstand dadurch, das Mem aus dem Vorherg. verdoppelt wurde, worauf, aus ממה die Recepta entstand. Für חקברם teilt danach das Subjekt mit dem vorherg. Verbum. Für מחמר hatte der Text ursprünglich den Namen einer Dornegattung, etwa חריל. Aus diesem konnte durch Dittographie und Haplographie zugleich sehr leicht מחמר entstehen. חריל לכסם würde ebenso wie במהליו einen

vollständigen Nominalsatz bilden. מחמרי כספם oder מחמר לכספם, wie man neuerdings dafür lesen will ist keine hebräische Verbindung.

7. על רב עונך וני ist mit הפקדה und השלום zu verbinden, und alles dazwischen ist parenthetisch. Der Sinn der Paranthese ist: Israel soll einsehen, wie töricht der Prophet war, wie wahnwitzig der Mann des Geistes! Dies ist natürlich ironisch gemeint, weil solches das Volksurteil war über den die Katastrophe im Voraus verkündenden Propheten. Am Schlusse liest man für רבה משממה wohl besser ורר המשממה; vgl. Wellhausen.

8. Sprich das Anfangswort צפה als st. constr., dann ändere in עם אלקי in עם אלקי, fasse dies als Apposition zu אפרים und verbinde נביא gegen die Accente mit dem Vorhergehenden. Sonach erhält man für V. a den Sinn: der Wächter Ephraims, des Volkes seines Gottes, ist der Prophet.

10. במדבר ist mit כענבים zu verbinden (gegen Hitzig, Ewald und andere). Trauben in der Wüste ist Bezeichnung für etwas Köstliches, wo man nichts erwartet, als etwas sehr Willkommenes; vgl. zu Jer. 31, 2. Gleichwohl liefert במדבר, wie gleich erhellen wird, auch die Zeitaugabe für den Satz. מצא aber hat hier einen andern Sinn als an jener Jeremiasstelle. Hier heisst das Verbum erachten; vgl. arab. وجد und deutsch „finden“. Für diese Fassung spricht in der Parallele ראיתי, das, mit dem Acc. und כ konstruiert, nur heissen kann: ich sah an für; vgl. Ri. 9, 36. Statt בראשיתה, das vollends überflüssig wäre, weil der Begriff des Frühen soweit der Baum und seine Frucht in Betracht kommen hinlänglich durch כנורה ausgedrückt ist, hat man בראשיתו oder בראשיתם zu lesen und dieses mit dem Folgenden zu verbinden. Dann entspricht dieser Ausdruck dem vorherg. במדבר, und der Sinn des Satzes ist der: wie Frühfeigen am Feigenbaum sah ich euere Väter an zur Zeit ihrer (oder seiner, das heisst Israels) ersten Anfänge. Im Schlusssatz ist שקצים Subjekt zum vorherg. Verbum und das Ganze = denn das war ein Götze wie sie ihn lieben. Dabei hat man an die unzünftigen Orgien zu denken, die mit dem Pe'or-Kultus verbunden waren; sieh zu Num. 25, 3. אהב + אהב ist Suff. Dieses Substantiv kann wohl das Lieben bezeichnen, aber nicht den geliebten Gegenstand.

11. Der zweite Halbvers heisst: gleich nach der Geburt oder während der Schwangerschaft und unmittelbar nach der Empfängnis. Die Wiedergabe „aus ist es mit dem Gebären usw.“ oder „sodass es kein Gebären gibt“ ist falsch wegen יעוקף, da

das, was niemals existiert hat, nicht verfliegen oder verschwinden kann. Erstere Wiedergabe ist auch sprachlich falsch.

12. Hier ist der zweite Halbvers, wie er uns vorliegt, undeutbar. Mir scheint, das der Text ursprünglich las **כִּי גַם-אֶהְיֶה לָהֶם** = denn es sollen auch ihre Zelte von ihnen unbewohnt sein; vgl. Lev. 26, 43. Dem massoretischen Texte wäre ein halbwegs leidlicher Sinn abzugewinnen, wenn V. b vor der spezifizierten Drohung in V. 11 stünde, nicht aber bei dieser Stellung. Manche Erklärer, die **אֵי לָהֶם** belassen, sprechen **בְּשׂוּרֵי** und fassen **מָהם** im Sinne von „wenn ich von ihnen wegblicke“, wofür aber der Ausdruck unhebräisch ist. Dafür würde Hosea **מָהם בְּהִסְרִי פָנַי** gesagt haben.

13. **כַּאֲשֶׁר רָאִיתִי** = wie ich prophetisch schaute, ist Rede Hoseas; vgl. V. 17 **אֵלֶּי**. Die Anspielung ist auf eine frühere Prophezeiung der Katastrophe, wegen welcher der Prophet Tor und Wahnwitziger genannt worden war. Die Worte **לִצֹּר שְׂחֹלָה בְּנֹה** sind stark verderbt, und das ursprüngliche lässt sich nicht mit Bestimmtheit ermitteln. Möglicher Weise ist dafür zu lesen **לִצֹּר** — vgl. Deut. 28, 32 — oder **לִצֹּר שָׂח לֹא בָנִים** = hat Kinder erzeugt für den Feind. Letzteres, das graphisch näher liegt, verdient den Vorzug. **שָׂח לֹא בָנִים** wäre ein verächtlicher Ausdruck.

14. Für **מָה תֵּן**, dem in diesem Zusammenhang kein rechter Sinn abzugewinnen ist, hat man **מָתָה** zu lesen. Die Korruption ist hauptsächlich entstanden durch Dittographie von **תָּן** aus dem Folgenden. **מָתָה** bezeichnet hier etwas, das den Tod zur unbedingten Folge hat; vgl. Ex. 10, 17 und 2 K. 4, 40.

X.

1. **שָׂחָה** als Synonym von **שָׂחָה** oder **שָׂחָה** kommt sonst nur in Psalmen vor und ist daher für unseren Propheten ein zu junges Wort. Der LXX, die für **שָׂחָה** **יִשְׂחָה** hat, lag nicht **נָחָה** vor, wie vermutet wird, sondern **יִשְׂחָה** und das ist das Ursprüngliche, nur lasen die Uebersetzer das Wort fälschlich **יִשְׂחָה**, während dasselbe **יִשְׂחָה** gesprochen sein will. Subjekt dieses Verbuns ist **מִי**, während **לֹא** auf **יִשְׂרָאֵל** bezüglich, das Objekt ausdrückt. Der Satz ist danach = die Frucht macht es — Israel sorglos, das heisst, macht ihm falsche Hoffnungen; vgl. zu 2 K. 4, 28. Gemeint ist, dass die Israeliten zu sehr auf ihren Reichtum vertrauen und sich falsche Hoffnung machen, durch denselben die Katastrophe abzuwenden.

Sehr auffallend ist der Gebrauch von נָסַן als Subst. masc. Für לְמוֹכָחוֹת ist לֹא מוֹכָחוֹת zu lesen.

2. Mit לָבֵם ist hier absolut nichts anzufangen, mag man das Verbum in seiner gewöhnlichen Bedeutung fassen oder im Sinne von „trügerisch sein“, wie manche Erklärer tun, da חָלַק sich sonst nirgends in Verbindung mit לָב findet. Dazu kommt noch bei ersterer Fassung, dass Kal dieses Verbums transitiv ist und daher nicht heissen kann „geteilt sein“. Für לָבֵם ist entschieden לָבֵם zu lesen. עָמָה ist in etwas weiterem Sinne gebraucht und heisst bald. Danach ist der Sinn: er — JHVH — hat ihnen ihr Teil bestimmt; bald sollen sie büssen.

3. Auch hier hat עָמָה die oben angegebene Bedeutung. אֵין מֶלֶךְ ist = wir haben so gut wie keinen König, das heisst, unser König nützt uns nicht. Ueber die Ausdrucksweise sieh zu לָךְ, Jos. 17, 18. יִרְאוּ ist im Sinne des Perf. zu verstehen, und der Satzsatz heisst: und wie kann uns der König helfen? Wenn der Tag des Gerichts kommt, wird man an der Hilfe JHVHs, von dem man abgefallen ist, verzweifeln und zugleich zur Ueberzeugung kommen, dass der König ohne die Hilfe JHVHs nichts vermag.

4. Dieser Vers, der den Zusammenhang durchbricht, scheint von anderswoher versprengt zu sein. Der Text ist hier heillos beschädigt. Nicht nur lässt sich mit dem neutralen דְּבָרִים nichts anfangen, sondern es ist auch der Pl. von אֱלֹהִים zu spät für Hosea, und שָׁוָא kann den Eid nicht als einen falschen bezeichnen; שָׁקֵר ist das einzige Wort dafür. Ausserdem ist der Vergleich im zweiten Halbvers nicht recht verständlich und der Ausdruck עַל חֲלָמִי שָׁרִי mit Bezug auf מִשְׁמַטּוֹ unpassend.

5. Für לְעֵנֻלֹת ist, dem darauf bezüglichen עָלָיו entsprechend, לְעֵנִי zu lesen. Der Pl. ist durch Dittographie des folg. בֵּית entstanden. Auch für שָׁכֵן hat man mit andern nach LXX und Syr. שָׁנִי zu lesen und אֶבֶל in יֶאֱבֵל zu ändern. Dagegen ist es nicht nötig, für יִלְלוּ mit Wellhausen יִלְלוּ zu lesen, da ersteres per Antiphrasin denselben Begriff ausdrücken und diese Ausdrucksweise wegen des Anklangs an גָּלָה gewählt sein mag.

6. בִּשְׁנָה, von כִּשָׁה abgeleitet, wäre im Hebräischen eine Unform. Es wird wohl mit andern dafür בִּשְׁנָה zu lesen sein. Am Schlusse ist מַעֲצָדָיו in מַעֲצָדָיו zu ändern.

7. נִרְמָה ist in נִרְמָה und מִלְכָּה in מִלְכָּה zu ändern, während man für כִּקְצָה mit Wellhausen כִּקְצָה zu lesen hat. Letzteres Nomen

heisst aber nicht Reisig, sondern bezeichnet irgendwelchen Schnitzel, kleine Abfälle. Danach ist das Ganze = Samaria ist unstät, treibt wie ein Schnitzel auf der Wasserflut. Nowack, der nur מלכה als Subjekt zum folgenden Satze zieht, aber sonst nichts ändert, spricht von נִקְחָה als Perfektum!

8. Das Subjekt zu אָמַר bilden כָּמוֹהוּ und מִכֻּחָהוּ. Die jetzt gefeierten und in vollem Gange befindlichen Kultusstätten werden zur Zeit ihrer Verödung gleichsam vor Schande begraben sein mögen. Die Berge und Hügel sollen das Geschäft des Begrabens besorgen, weil sie sozusagen die Verwandten der auf den Höhen gelegenen Heiligtümer sind.

9. Fasse die Präposition בְּיָמַי komparativisch, ändere בְּנִבְעָה in נִבְעָה und fasse חֲשִׁינָם ungefähr in dem zu Gen. 47, 9 erörterten Sinne*) und den ganzen zweiten Halbvers als Bedingungssatz. Dann ergibt sich der Gedanke: schwerer als in Gibeon hast du gesündigt, Israel. Selbst wenn sie bei jenem Sündenmass stehen geblieben wären, würde ein Krieg wie der gegen die Frevler in Gibeon nicht genügen. Die Strafe müsste jetzt selbst bei jenem Sündenmass grösser sein wegen der langen Zwischenzeit, während deren so viele Propheten JHVHs wirkten, weshalb man jetzt im Vergleich zu jener alten Zeit bei Israel einen religiösen und ethischen Fortschritt hätte erwarten sollen. Der Uebergang von der zweiten Person zur dritten kann in einer prophetischen Rede nicht auffallen, am wenigsten hier, wo der Prophet diese Worte bei Seite für sich gesprochen haben mag.

10. Für בְּאֹרֵי ist רִאשֵׁי zu lesen und das Objekt dazu aus dem Zusammenhang zu entnehmen. V.a. heisst danach: ich sehe es und will sie auch demgemäss züchtigen. בְּאֹרֵי ist mit עִמָּם zu verbinden und im Sinne von „samt und sonders“ zu fassen; ähnlich arabisch بِاسْرَقِمْ und بِاسْرَقِ. Der Ausdruck ist von der Viehzucht hergenommen. Denn אֶסֶר und אֶסְרֵי bezeichnen das Seil, woran ein Haustier geführt wird. Daher ist „samt dem Leitseil“ soviel wie: mit allem, was daran und darum ist, und hier dem Zusammenhang nach = samt und sonders, oder besser mit Sack und Pack. Am Schlusse ist das Kethib גִּינָם das einzig Richtige. In dem Worte steckt der Pl. von גֵּן, und das Subst. ist hier in dem Sinne

*) Bei näherer Betrachtung findet man, dass derselbe Begriff auch in der Wendung הַשִּׁנָּה יֵרָם dem Verbum zu Grunde liegt. So heisst z. B. Lev. 5, 11 וְהָיָה לָהּ חֵטְא כִּי לֹא חָשָׁה לָהּ חֵטְא יֵרָם eigentlich: wenn das, was er auszugeben vermag, dem für ein Schaf nötigen Betrag nicht gleichkommt.

gebraucht, in dem es Deut. 33, 28 vorkommt; sieh auch zu Sach. 9, 1. עֵינֵיהֶם שְׁנֵי heißt danach ihre beiden Hauptstämme, Juda und Israel. Im Unterschied von Gibeä, wo nur ein einziger Stamm Israels schwer gezüchtigt wurde, sollen jetzt beide Reiche übel mitgenommen werden, weil das jetzige Sündenmass Israels ein grösseres ist. Dass hier von beiden Reichen die Rede ist, zeigt V. 11. Der Ausdruck ist Epexegeze zu עֲלֵיהֶם. Deshalb liest man für לִשְׁנֵי wohl besser עַל שְׁנֵי, doch absolut nötig ist dies nicht.

11. מְלַמֶּדֶה אֲדַבְרֵי ist keineswegs superfluum, wofür es Nowack hält. Ersteres beschreibt die Färse als erfahren oder gewitzigt. Als solche liebt die Färse das Dreschen, weil sie aus Erfahrung weiss, dass man ihr dabei den Maulkorb nicht umlegt — vgl. Deut. 25, 4 — sodass sie bei dieser Arbeit fressen kann. Deshalb werden im zweiten Halbvers das Pflügen und das Eggen, die lauter Arbeit und kein Genuss sind, dem Dreschen entgegengesetzt. עֲבָרֵי kann nur reines Perf. sein; darum ist jede Erklärung, wonach dadurch eine zukünftige Handlung ausgedrückt wird falsch*). Aber auch die Fassung von עֲבָרֵי im Sinne von „ich habe verschont“ ist nicht richtig. Man denkt bei dieser Fassung an כָּסַח עַל, allein selbst letzterer Ausdruck bezeichnet nur das Verschonen des Objekts mit etwas, womit andere zur selben Zeit nicht verschont werden, nicht aber das Verschonen schlechtweg. עָבַר ist hier in dem zu Gen. 23, 16 angegebenen Sinne gebraucht, und מִטּוֹב heisst Feistheit; sieh zu Gen. 6, 2. Danach ist der Satz = ich aber habe beobachtet ihren feisten Nacken. Die Färse-Ephraim liebt das Dreschen, weil dies durch blosses Stampfen mit den Füßen geschieht, und wegen des damit verbundenen Genusses. JHVH aber hat beobachtet, dass sie dabei zu feist wird und dies ihr nicht gut tut — vgl. V. 1 und 13, 6 — darum soll sie nunmehr zu anderer, schwerer und unangenehmer Arbeit angehalten werden.

12. לֹא יִחַדּוּ ist eigentlich = nach dem Diktat der Liebe, das heisst, wie es die Liebe erfordert, vgl. das häufige פִּי יִרְוּהוּ für „Befehl JHVHs“, daher der Liebe gemäss. קָצְרוּ לֹא יִחַדּוּ aber kann nicht heissen so werdet ihr ernten der Liebe gemäss (Buhl unter פָּה), auch nicht „dann wird (Gottes) Güte euch ernten lassen“, wie der Satz in der Uebersetzung von Kautzsch wiedergegeben

*) Aus diesem Grunde kann ich hier auch nicht mehr an der Fassung festhalten, an die ich dachte, als ich die Bemerkung zu Num. 5, 14 schrieb; sieh zu jener Stelle.

wird. Denn wenn קָצַר von dem ersten Imperativ abhängig wäre, müsste es sich mit Waw daran anknüpfen. Ohne Konjunktion kann קָצַר nur als unabhängiger Befehl gefasst werden. Danach drückt aber קָצַר hier nicht den Genuss aus, sondern wie V. 13 die Fortsetzung der Mühe, wodurch dieser erreicht werden soll, und nach Massgabe der Menschenliebe ernten ist so viel wie: nach den Gesetzen der Liebe handeln. Von der Frucht solcher Handlung ist erst im letzten Gliede die Rede. נִירוּ לָכֵם נִיר, in nüchterne Sprache übertragen, heisst; beginnt ein neues Leben. Waw in וְנָתַתְּ entspricht dem arab. ف. Darum ist der Ausdruck = dann — wenn ihr die genannten Anforderungen erfüllt habt — wird es an der Zeit sein. Im letzten Gliede ist für וְנִירוּ mit andern nach LXX פָּרִי zu lesen und dies als Subjekt zu יָבוֹא zu fassen. Dem Ausdruck פָּרִי כֹחַ hier ist im folg. Verse פָּרִי כֹחַ entgegengesetzt.

13. Für das unpassende בִּרְכֶּךָ bringt LXX Alex. בִּרְכֶּךָ zum Ausdruck, und das ist mit andern herzustellen. Dagegen rührt dieser zweite Halbvers nicht notwendig von zweiter Hand her wie manche Erklärer meinen.

14. פָּעִיךָ ist offenbar für פָּעִיךָ verschrieben. יִשְׂרָאֵל ist nicht syntaktisch unkorrekt, denn כֹּל, dessen Subjekt, ist ein Sing.

15. Für עֲשֵׂה וְאֵל ist mit andern nach LXX אֲעֲשֶׂה, respekt. יִשְׂרָאֵל zu lesen. וְנָתַתְּ beruht auf Dittographie aus dem Folgendem und ist darum zu streichen. Gewöhnlich fasst man den Ausdruck וְנָתַתְּ רַעָה im Sinne von „euere grosse Bosheit“, nach der Analogie von וְנָתַתְּ קִדְשִׁים und dergleichen, allein in solchen Verbindungen ist das nomen rectum sonst stets im Plural und niemals mit Suff. וְנָתַתְּ ist schwerlich das Ursprüngliche. Man hat dafür וְנָתַתְּ, auch וְנָתַתְּ oder וְנָתַתְּ konjiziert. Mir aber scheint, dass zu lesen ist וְנָתַתְּ = im Kampfe gegen den eindringenden Feind. Zur Ausdrucksweise vgl. Ps. 127,5.

XI.

1. Für לֹא בָנִי lese man לֹא בְנִי, wie auch Targum gelesen zu haben scheint. Danach heisst der Satz: und von Aegypten her — d. i., seit seiner Knechtschaft daselbst — nannte ich es meinen Sohn. Ueber לֹא בְנִי sieh zu Gen. 1, 5 und über מִצְרַיִם hier 12, 10 und 13, 4. Der von manchen Erklärern hieraus gezogene Schluss, dass Israel erst durch die Befreiung aus Aegypten JHVHs Sohn wurde, es aber früher nicht war, scheitert an Ex. 4, 22 wo JHVH Israel noch während dessen Knechtschaft in Aegypten seinen Sohn nennt.

Auch die Schwierigkeit, die man darin gefunden, dass JHVH hier Israel seinen Sohn nennt, während dasselbe bei Hosea sonst als Braut oder Ehegattin erscheint, ist nicht nennenswert. Denn ein Prophet braucht ebensowenig wie der Dichter dasselbe Bild durchweg festzuhalten.

2. Für קרא ist mit andern קָרָא zu lesen. Nur dazu passt das folg. כֵּן als Korrelat. Auch מַתִּירֵם ist nach LXX in קָפְזֵי הֵם aufzulösen und das Pronomen zum Folgenden zu ziehen, wie auch schon andere vermutet haben.

3. Für das unmögliche $\text{עַל וְרוּעֵתִי קָם}$ drücken LXX und Syr. $\text{אָקָם עַל וְרוּעֵתִי}$ aus, was besser ist. Am Schlusse wird bei Kittel die Einschaltung von בְּהָלִי in Erwägung gezogen. Allein רַם drückt nicht nur die Heilung einer Krankheit aus, sondern auch das Ausbessern eines Schadens irgendwelcher Art; vgl. besonders 1 K. 18, 30. Uebrigens müsste das Wort, wenn es hinzugefügt wäre wegen der Pause בְּהָלִי lauten. Es ist aber an dieser Stelle nichts hinzuzufügen, denn רַם heisst hier mit der Züchtigung verschonen, nicht züchtigen; sieh zu 2 Chr. 30, 20. Als JHVH selbst nach dem im vorherg. Verse beschriebenen empörenden Betragen Israels dennoch fortfuhr, ihm Liebe zu erweisen, sah Israel nicht ein, dass es statt solcher liebevollen Behandlung vielmehr schwere Strafe verdiente, dass JHVH es aber väterlich verschonte.

4. Ob das dunkle בְּחִבְלֵי אָדָם richtig überliefert ist, zweifle ich sehr. Vielleicht ist רַחֲמִים für אָדָם zu lesen. In diesem Falle wäre $\text{בְּעֻבְרוֹת אֹהֲבָה}$ eine Glosse zu רַחֲמִים . Für כְּמַרְסֵי lies nach LXX und Syr. כְּמָרִים , dann streiche עַל und fasse עַל als st. constr. Grössere Schwierigkeiten bietet der zweite Halbvers. וְאֵם will die Massora offenbar nicht als Verbum gefasst wissen, weil sie dann וְאֵם vokalisiert haben würde. Der Ausdruck ist Adverb und heisst sachte, sanft. Aber dann ist mit dem folg. אֲלֵי nichts anzufangen und man hat das Wort zu streichen. Dasselbe scheint zu der Lesart וְאֵם statt וְאֵם zu gehören; vgl. LXX. Endlich ist אֲכִיל nach LXX in אֲכִיל zu ändern und לֹא am Anfang von V. 5 als לֹא hierherzuziehen. Sonach ergibt sich für V. b der Sinn: und durch milde Behandlung dachte ich ihm beizukommen, das heisst, seine Störrigkeit zu überwinden.

5. Sieh die vorherg. Bemerkung. Wenn hier danach לֹא wegfällt, bietet der Rest des Verses kaum irgendwelche Schwierigkeit, ausser dass der Nominalsatz $\text{וְאֵשׁ הוּא מְלִכּוֹ}$ einen künftigen Zustand

ausdrückt, was aber beim vorherg. futurischen Imperfekt in gehobener Rede nicht sehr befremden kann.

6. Für וְחָלָה ist entschieden וְחָלָה als Hiph. von חָלַל zu lesen. Ueber die Ausdrucksweise ist Deut. 16, 9 zu vergleichen. Von der zu jener Stelle von mir gegebenen Erklärung und vorgenommenen Emendation komme ich jetzt nach besserer Erkenntnis ab. Mir schien früher für חָלַל חֲרָמִשׁ בָּקָמָה sich keine Analogie zu finden, aber die Stelle hier hat mich anders belehrt. Denn hier weist וְחָלָה im folgenden Gliede unverkennbar auf וְחָלָה als Korrelat hin. An כִּי ist nichts mehr sicher als כִּי, das Präposition ist und ebenso zu der Konstruktion von כָּלָה gehört, wie כִּי in כִּיעֵרִי zu der von וְחָלָה; vgl. Gen. 44, 12. Woraus כִּי verderbt ist, lässt sich nicht sagen. Auch der Rest des Verses und namentlich das Schlusswort ist heillos korumpiert.

7. Hier schwindet im ersten Halbvers alle Schwierigkeit, wenn man bedenkt, dass das Abstraktum מְשֻׁכָּה von Hause aus vox media sein muss und dass dessen Bedeutung „Abfall von einer Gottheit“, die durch keine erdenkliche Wendung des Grundbegriffs des Stammes entstehen kann, lediglich auf späterem Sprachgebrauch beruht^{*)}. Ursprünglich und eigentlich bezeichnet מְשֻׁכָּה nur den Uebergang von einer Handlungsweise zu einer andern, besonders zu einer ihr entgegengesetzten; sieh das zu Deut. 23, 14 über שָׁוָה Gesagte. Diese Bedeutung hat das fragliche Nomen hier, und danach ist der Sinn von V. a für uns der: doch das Schicksal meines Volkes hängt von meinem Einschlagen eines andern Verfahrens ab. Für „mein Volk hat nun einmal den Hang, sich von mir abzuwenden“, wie die Wiedergabe in der Uebersetzung von Kautzsch lautet, ist der Satz, unhebräisch. Im zweiten Halbvers ist וְיָקָרָה und יָרוּס in יָקָרָה, respekt. אֶיִּמְרֵהוּ zu ändern, אֶל im Sinne von „wegen“ zu fassen und עַל statt עַל zu vokalisieren. Der Schlusssatz bildet eine rhetorische Frage. Das Ganze ist danach = und wegen des Joches rufen sie mich an; soll ich es — das Joch — gleichwohl nicht lüften? Vgl. V. 4. Die konzessive Bedeutung von יִרְרָה entsteht leicht aus dem Begriff der Gleichzeitigkeit, der diesem Adverb anhaftet; vgl. Neh. 5, 18 עַם זֶה = dessenungeachtet.

9. אֲשֶׁנּוּ ist nicht vom Wiederholen derselben Handlung zu verstehen, sondern vom Einschlagen eines andern Verfahrens; sieh

^{*)} Noch später ist der Gebrauch dieses Nomens in rein konkretem Sinne in der Verbindung מְשֻׁכָּה יִשְׂרָאֵל, Jer. 8, 6. 8. 11. 12.

zu V. 7a. Danach ist der Satz = mein Verfahren soll nicht umschlagen, dass ich Ephraim verderbe. Als Gott Israels sorgte JHVV für dessen Fortbestand; wollte er jetzt dasselbe verderben, so wäre dies ein Umschlag in seinem Verfahren gegen es. Am Schlusse ist statt des sinnlosen *אֵיבָא בְּעִיר* zu lesen *אֵיבָא בְּשַׁעַר* = ein Feind am Tore, das heisst, ein eindringender Feind; vgl. zu 10, 15. Wie *אֵיבָא* dem *קִדּוּשׁ* entgegengesetzt ist, so auch *בְּשַׁעַר* dem *בְּרִיכָה*. Der Gott ist mitten unter seinem Volke, der Feind will erst eindringen.

10. Hier stösst man auf erhebliche Schwierigkeiten. Vor allem ist das Bild im ersten Halbvers unlogisch, denn das Brüllen des Löwen ist nichts weniger als ein Lockruf. Auch der Schluss dieses Verses ist dunkel, da es nicht einleuchtet, was mit *מִים* gemeint ist. Ich bin daher geneigt, mit manchen der Neuern diesen und den folgenden Vers für einen spätern Zusatz zu halten. Mit Zusätzen, die Schriftgelehrte als solche erkannten, erlaubte man sich später Freiheiten. Und so mag dieser Zusatz durch mehrere Hände gegangen sein und auf diesem Gange am Text stark gelitten haben.

11. Für *וְהוֹשַׁבְתִּים* liest man nach LXX ungleich besser *וְהִשְׁבִּיתִים*.

XII.

1. Unter *כַּחַשׁ* und *מַרְמָה* sind hier Andichtungen zu verstehen, unter letzterem besonders solche Andichtungen, die Selbstrechtfertigung zum Zwecke haben. Die vielen heidnischen Züge im israelitischen Kultus, den die Israeliten in dieser Gestalt als JHVV-Kultus stempeln, erklärt JHVV hier für etwas ihm Angedichtetes. Der zweite Halbvers ist schmäählich missverstanden worden. Man nimmt an, dass der Text stark verderbt ist, und korrigiert darauf los. Für *רַע עִם אֵל* liest man *יָדָעַם אֵל* oder *יָדָעַם עִם אֵל* und *קְדוּשִׁים נֶאֱמָן* ändert man in *קְדוּשִׁים נֶאֱמָר*. Und welchen Sinn das gibt! Tatsächlich ist der Text an dieser Stelle vollkommen unbeschädigt, nur will er verstanden sein. *רַע* hat man in dem zu Jer. 2, 31 erörterten Sinne zu fassen, und *עִם אֵל* ist = bei einem Gotte, das heisst, während es einen Gott hat, vgl. Ps. 73, 25. Ähnlich ist auch *וְעִם קְדוּשִׁים* zu verstehen. *קְדוּשִׁים* aber, dem *אֵל* gegenübergestellt, heisst wie dieses Gott; vgl. den Parallelismus in Pr. 9, 10. *נֶאֱמָן* endlich ist in dem zu 1 Sam. 3, 20 angegebenen Sinne gebraucht und bezieht sich auf *קְדוּשִׁים*, das als Bezeichnung für Gott trotz seines

formellen Plurals ein Adjektiv im Singular zulässt; vgl. 2 K. 19, 4 אלהים חי. Danach ist V. b = auch Juda ist noch auf der Suche — nämlich nach einem Gotte — und hat doch einen Gott und hat einen Heiligen, der sich ihm bewährt hat. Danach kommt auch Juda hier nicht ohne Tadel weg, und man ist somit der Notwendigkeit enthoben, mit denjenigen, die den massoretischen Text beibehalten, ihn aber in ihrer Weise deuten, anzunehmen, dass diese Stelle nachträglich von einer judäischen Hand geändert wurde.

2. Für ושר, das zu כוכ nicht recht passen will, hat man mit andern nach LXX וְשָׂאָה zu lesen. Aber auch יָרָו, dessen Waw aus dem Folgenden verdoppelt ist, muss in יָרָה geändert werden. Andere, die dieses Verbum in Pl. belassen, ändern demgemäss יָרָה in יָרָה, doch ist ersteres Verfahren wegen der Singulare im ersten Halbvers vorzuziehen.

3. Statt des schwerfälligen וְלִפְקֹד ist, dem יָשִׁיב im letzten Gliede entsprechend, וְנִקְקֹד zu lesen.

4. Dem Gedanken des ersten Halbverses braucht nicht eine andere Sage zu Grunde zu liegen als die uns in der Genesis enthaltene. Denn nach Gen. 25, 22 rannten die Zwillinge schon im Mutterleib einander an. Die Brüder lagen also schon in ihrem embryonischen Zustande im Streite miteinander. Diesen frühen Streit konnte aber der nachsichtige und versöhnliche Esau nicht beginnen, sondern Jacob muss ihn, wie hier gesagt wird, schon im Mutterleib durch Versuche zur Uebervorteilung provoziert haben. Bei בָּאָט ist nicht an die Energie zu denken, womit der Kampf gekämpft wurde, sondern es ist dieser Ausdruck, dem vorherg. בָּנָן gegenübergestellt, für uns Zeitangabe und so viel wie: und zum Manne gereift.

5. Für וְיָשָׁר ist וְיָשָׁר, von שָׁרָה, zu vokalisieren und V. 4 zu vergleichen. Ein Verbum שָׁר gibt es im Hebräischen nicht; sieh zu 8, 4. 9, 12 und 1 Chr. 20, 3. Auch für אל liest man besser mit Wellhausen אֵל. Auf וְיָרָה folgend, kann וְיָרָה nur im Sinne des Plusqupf. verstanden sein wollen. Jacob hatte geweint und gefleht zu JHVH, der hier, wie öfter mit dem מֵלֶאךָ identifiziert ist. Gemeint ist das Gelübde Jacobs nach dem Traume zu Bethel; vgl. Gen. 28, 17—22. Das Ganze schildert die Weltklugheit Jacobs, mit der er kämpfte, wo dies anging, und sich duckte und flehte, wo er musste. יָצָא ist = er fand ihn wieder. Für עָנָה ist nach drei der griechischen Versionen und Syr. עָנָה zu lesen. Die Korruption beruht auf Verkennung des Suff. in יָצָא, das man

יִבְצֹעַ sprach. Danach ist hier nicht mehr die Rede von dem, was unmittelbar nach dem Traume Jacobs zu Bethel geschah, sondern von einer spätern Erscheinung JHVHs daselbst an Jacob, als dieser auf der Heimkehr von Laban dahin gegangen war, um jenes Gelübde zu entrichten; sieh Gen. 35, 6—12.

6. Streiche die Konjunktion von וַיְהִי, die aus dem Vorberg. verdoppelt ist, und ändere זָכְרִי in זָכְרִי. Mit diesen Worten stellt sich JHVH dem Jacob vor. Ueber זָכְרִי vgl. Ex. 3, 15 und über צִבְאוֹ in Verbindung mit יְהוָה zu 1 Sam. 1, 11. Hier legt sich JHVH dieses Attribut bei, um Jacob zu sagen, dass seine Verehrer an seiner Person vollkommenen Schutz haben. צִבְאוֹ als Name JHVHs oder als Bestandteil seines Namens findet sich mit dem Artikel nur noch Am. 3, 13. 6, 14 und 9, 5. Diejenigen, die וַיְהִי ungeändert lassen, sind gezwungen, die Konjunktion hier als Beteuerungs-Partikel zu fassen, ähnlich dem arab. *wa*, doch wird das hebräische Waw sonst niemals so gebraucht.

7. אָמַר bezieht sich auf den Patriarchen, denn das Ganze von V. 6 an bis V. 8 incl. ist die Rede JHVHs an Jacob zu Bethel, bei Gelegenheit der Entrichtung des Gelübdes. Für בְּאֵלֶיךָ wird schon in Kittels Biblia Hebraica richtig בְּאֵלֶיךָ vermutet, doch muss dieses nach Deut. 33, 18 und Hi. 11, 14 בְּאֵלֶיךָ gesprochen werden, nicht בְּאֵלֶיךָ, wie das Wort dort vokalisiert ist. Aber dazu passt פָּשׁוּב durchaus nicht, und man hat dafür הָשִׁב zu lesen. Der Patriarch soll in seinen Zelten bleiben ist so viel wie: er soll sich mit seinem noch so bescheidenen Teil zufrieden geben und nicht nach fremdem Gute gelüsten. Dabei dachte Hosea ohne Zweifel an den Beruf Jacobs, der ein אֹהֶלִים, das heisst, ein Schafhirt war; vgl. Gen. 25, 27. Für diese Fassung spricht auch V. 10; sieh zu jener Stelle.

8. Nach einer frühern Bemerkung heisst פָּשׁוּ dem Nächsten das Seine vorenthalten, ihm das nicht zukommen lassen, was ihm gebührt. Das war die Art Kanaans, Jacob aber darf so nicht handeln; denn sonst ist er nicht besser als Kanaan, und dann kann JHVH in seiner Gerechtigkeit dem Kanaan seinen Wohnsitz nicht abnehmen, um ihn Jacob zu geben. Diese Warnung vor der Vorenthaltung der Gebühr eines andern erging an Jacob, wie bereits gesagt, als er auf JHVHs Befehl nach Bethel gekommen war, um sein Gelübde zu entrichten, und sie war bei dieser Gelegenheit an ihrem Platze, weil Jacob mit der Entrichtung jenes Gelübdes

zurückgehalten hatte, sodass ihn JHVH darum, mahnen musste; vgl. Gen. 35, 1.

9. Für *עֲשֵׂתִי כְעֵצְךָ אֵן* ist zu lesen *אֵן עֲשֵׂתִי כְעֵצְךָ אֵן*. Aber auch *יָיִי* kann nicht richtig überliefert sein, denn von diesem an fünfzehnmal im A. T. vorkommenden Substantiv findet sich der Pl. nur Hi. 3, 17, wo es aber, wie dort gezeigt werden soll, persönliche Bedeutung hat, die hier nicht passt. Für *יָיִי* ist *יָיִי* zu lesen. *עַן אֲשֶׁר חָטָא* ist = eine ethische Entgleisung, die den Namen Sünde verdient. Der Sinn des Ganzen ist danach der: Ephraim aber sagt, „Wie so habe ich ungerecht gehandelt? Wie findest du Frevel an mir? Keiner von denen, die mich kennen, vermag, mir eine nennenswerte Sünde nachzuweisen.“ Die Anrede ist selbstverständlich an JHVH und eine Erwiderung auf seinen Tadel.

10. Für das widersinnige *כִּי כִי מוֹעַד* ist entschieden *כִּי מוֹעַד* zu lesen. Danach droht hier JHVH, der Israel aus Aegypten befreit und zu einem zahlreichen Volke gemacht hat, es wieder mit wenigen unbedeutenden Wichten in Zelten wohnen zu lassen, wie einst sein Ahn Jacob. Gemeint ist, dass Israel durch Armut gezwungen werden soll, das jetzige üppige Leben aufzugeben und zum einfachen Leben zur Zeit seiner ersten Anfänge zurückzukehren. Für *כִּי מוֹעַד* will Perles *עַד כִּי* = wie in den Tagen der Vorzeit lesen. Doch findet sich *עַד* mit Bezug auf die ferne Vergangenheit nur Hi. 20, 4, weshalb dessen Gebrauch in diesem Sinne für unsern Propheten viel zu spät wäre. Ausserdem würde man dabei den durch *כִּי מוֹעַד* ausgedrückten Nebengedanken vermissen. Ueber letztern Ausdruck sieh zu Gen. 34, 30.

11. Für das offenbar verderbte *אִמְרָה* ist wahrscheinlich zu lesen *עַד קָה*. V. b wäre danach = und durch die Propheten wie lange (oder wie sehr)! Dies würde dem vorherrschend *חֲזוֹן הַרְבִּיתִּי* sehr gut entsprechen.

12. Hier ist der Text im ersten Halbvers total verderbt, und vermuten lässt sich nur *לְשׂוּרִים* für *שׂוּרִים*, da *ל* durch Haplographie verloren gegangen sein mag. Unter *שׂוּרִים* müsste man das Kalb verstehen, dem geopfert wurde; vgl. Ps. 106, 20. Der zweite Halbvers ist missverstanden worden. Gewöhnlich versteht man unter *גְּלִים* Steinhäufen und darum erblickt man hier eine Drohung gegen die Altäre, die zu Steinhäufen gemacht werden sollen. Aber dagegen spricht *עַל הַלְבִּי שְׂרִי* als Komplement. Letzterer Ausdruck beweist, dass die *גְּלִים* mit dem Ackerbau zusammenhängen. Aus diesem Grunde kann *גְּלִים* nur Düngerhaufen bezeich-

nen und das Ganze nur auf die Häufung der Altäre anspielen, deren es so viele und so dicht nebeneinander gab, wie die Düngerrufen auf dem Felde. Der Vergleich ist verächtlich gemeint. Die traditionelle Fassung ist schon deshalb unmöglich, weil eine Drohung in einem Nominalsatz nicht enthalten sein kann.

13. Auch hier liegt ein Tadel gegen Jacob, indem gesagt ist, dass er Knecht wurde bloss eines Weibes wegen. **שָׂמַר** heisst nicht Nachtwachen erdulden, sondern einfach die Obhut über etwas haben, hier speziell die Obhut über eine Herde. Der Ausdruck ist hier gewählt wegen **שָׂמַר** im folgenden Verse.

14. Dieser Vers ist offenbar dem vorhergehenden gegenübergestellt. **שָׂמַר** hier entspricht dem dortigen **שָׂמַר** und **הָעֵלָה מִמִּצְרַיִם** dem dortigen **וַיַּעֲבֹד**. Auch sind **בְּנֵי אִשָּׁה** und **בְּנֵי אִשָּׁה** einander gegenübergestellt. Aber alles das nur des Rhythmus halber, nicht dem Sinne nach.

15. Hier ist der Text arg entstellt. **הַכֵּיִם הַמְרוֹרִים** ist nicht denkbar, während **וְרָמַי עָלָיו יִשָּׁשׁ** ganz abrupt kommt, da von Blutvergiessen, dessen sich Ephraim schuldig gemacht hätte, in diesem ganzen Abschnitt die Rede nicht war. Auch **אֲרִי** ist unmöglich. Denn an **אֲרִי** als Bezeichnung JHVHs kann nur das Suff. der ersten Person Pl. herantreten, aber kein anderes.

XIII.

1. Mit **רָחַח** in der Bedeutung „Schrecken“ kommt man hier nicht weit, weil dann das Folgende, mag man es fassen, wie man will, keinen rechten Anschluss hat. Ueberhaupt ist „Schrecken reden“ ein zu moderner Begriff. Ebensowenig ist mit **הוּא** fertig zu werden. Man fasse **רָחַח** im Sinne von Stammeln; vgl. arab. **رَحَّ** und das Substantiv **رَحَّة**. Für **הוּא** aber ist **יִשָּׂא יְהוָה** zu lesen. Sonach erhält man den Sinn: als Ephraim noch wie ein Kind stammelte oder lallte, da war JHVH erhaben in Israel; vgl. 11, 11. Die Fassungen, nach denen der Nachsatz heisst, da war es — Ephraim — Fürst oder erhaben in Israel, scheitern daran, dass in diesem Buche **אֲמָרִים** und **יִשְׂרָאֵל** beide durchweg identisch sind und das gesamte nördliche Reich bezeichnen. Am Schlusse ist das bei keiner Fassung mögliche **וְיָמֶשׁ** in **וְיָמֶשׁ** zu ändern und JHVH als Subjekt dazu zu fassen. Danach ist V. b = als es aber zu dem Baaldienst herabsank, da musste er weichen; sieh zu Ri. 6, 26.

2. Für das sichtlich verderbte כתבות drücken LXX תבנית oder תמונת aus, was jedoch schwerlich das Ursprüngliche sein kann, da תבנית ein zu allgemeiner Ausdruck ist, um ein Nomen wie תבנית oder תמונת näher zu bestimmen. Man lese dafür כתבותם = durch ihre Kunst, mit ihrer Geschicklichkeit und vgl. Ps. 78, 72 die Verbindung כפי תבניתם. Dazu passt in der Parallele מעשה חרשים recht gut. Im zweiten Halbvers ist וְזָכַר in זָכַר zu ändern und dieses mit לָהֶם zu einem vollständigen Satze zu verbinden, dessen Sinn ist: „diesen opfert!“, sagen sie. Die etwas verschrobene hebräische Konstruktion kann nicht befremden, denn es kommt in der schlichten Prosa etwas Aehnliches vor; sieh Ex. 5, 16. אִם עָלִים יִשָּׁקוּ heisst: Menschen küssen Kälber! und ist Hoseas Ausruf des Erstaunens.

3. לֵן hat hier adversative Bedeutung und ist = doch; sieh zu Gen. 4, 15. Subjekt zu יָדוּ sind nicht die Israeliten selber, sondern ihre Götzen und Kälber, von denen im vorherg. Verse die Rede ist. Diese sollen sich so nichtig erweisen, wie die Spreu und der Rauch. Für diese Fassung spricht V. 4. Die Worte הֵלֶךְ מִשְׁכֵּי הַלֵּךְ sind zu streichen. Der Vergleich mit der Wolke und dem Tau passt wohl oben 6, 4, hier aber wäre er schlecht angebracht. Für יָקַר ist יָקָר zu sprechen, wie schon andere vermutet haben. Das Subst. אֶרֶב heisst niemals Fenster, sondern bezeichnet stets nur die Oeffnung entweder im Dache eines Wirtschaftsgebäudes als Eingang für Tauben, die auf dem Boden ihre Nester haben, oder häufiger im Dache des Hausflurs, wo bei geöffneter Türe des Zimmers, in dem der Ofen sich befindet, der Rauch zieht. Letztere Vorkehrung ist noch jetzt bei den russischen Bauern, besonders im Gouvernement Grodno, anzutreffen. Wenn daher die Oeffnungen oder Luken des Himmels אֶרֶב־הַשָּׁמַיִם heissen, so geschieht dies, weil den primitiven Menschen der Himmel als Obdach über ihren Köpfen erschien.

6. Für כְּרַעֲתֶיךָ liest man mit andern wohl besser כְּרַעֲתֶיךָ שָׁבוּ aber ist ohne Zweifel aus dem Vorherg. dittographiert und darum zu streichen.

7. Für אָשׁוּר bringen LXX, Syr. und Vulg. אָשׁוּר zum Ausdruck, worauf 5, 13 führte. Doch passt dies hier nicht, weil an dieser Stelle keine Drohung vorliegt, sondern die Angabe dessen was bereits geschah und noch in der Gegenwart geschieht. Am besten liest man mit andern אָשָׁךְ für אָשׁוּר; vgl. Jer. 5, 6.

8. סַטֵר לִבִּי, eigentlich der Verschluss ihres Herzens, ist zu verstehen von dem stark wattierten Wams, arab. جوشن genannt, das man auf Reisen durch die Wüste zum Schutze der Brust gegen wilde Tiere trug*). Das Zerreißen des Wamses ist hier erwähnt weil dadurch die Brust blossgelegt wird, sodass man an sie herankommen kann. Nur so passt das Verbum des Satzes, nicht aber wenn סַטֵר לִבִּי die Brust selbst bedeutet, wie Buhl angibt. Denn קָרַע wird im A. T. niemals gebraucht vom Zerreißen oder Verwunden eines Menschen oder Tieres. Aus diesem Grunde muss auch das für אֶקְרַע נָעַר neuerdings vorgeschlagene נָעַר abgewiesen werden. Ausserdem ist נָעַר Bezeichnung für den sehr jungen, noch saugenden und darum harmlosen Löwen. Im letzten Gliede ist תִּבְקַעַם, dem וְאֵכָל entsprechend, in אֶבְקַעַם zu ändern und JHVH als Subjekt dazu zu fassen, während חַיַּת הַיַּשָּׁר Prädikatsnomen oder acc. modi ist. Der Satz heisst danach: wie ein wildes Tier will ich ihnen den Leib aufschlitzen.

9. Für שִׁחַתָּךְ ist mit andern שִׁחַתְּךָ zu lesen und כִּי nach LXX und Syr. in כִּי zu ändern. Dagegen ist es durchaus unnötig, כִּי nach diesen beiden Versionen zu streichen und בְּעִירָךְ in בְּעִירָךְ zu ändern; vgl. Ex. 18, 4. Deut. 33, 26. Ps. 146, 5 und besonders Nah. 3, 9.

10. אִמִּי ist hier und V. 14 nach den meisten Erklärern für אִמִּי verschrieben. אִמִּי ist weder richtig überliefert noch findet es sich hier an seiner ursprünglichen Stelle. Denn dieses Wort, das kein Fragewort ist, sondern die Frage, wie auch den Befehl, bloss stark betont**), kann von dem Fragewort nur durch ein Verbum oder durch das den Besitz ausdrückenden und darum einem Verbum gleichkommenden ל mit Suff. getrennt werden, aber nicht durch ein anderes Wort. Man lese dafür אִמִּי וְיִשְׁעֶךָ und setze dies hinter אִמִּי. Ersteres gehört dann als Fragewort zum folgenden Satze, der aber auch korrupt ist, denn für עֵרִיךְ וְשִׁמְטִיךְ כָּל עֵרִיךְ ist zum Teil nach LXX zu lesen שִׁרְיָךְ וְשִׁמְטִיךְ. כָּל kam erst dazu, nachdem עֵרִיךְ aus שִׁרְיָךְ

*) Im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert trugen europäische Krieger ein ähnliches Wams, das französisch „pourpoint“ heisst, zum Schutze in der Schlacht.

**) Buhls Angabe, dass אִמִּי auch den Wunsch hervorheben kann, wofür er Hi. 19, 28 als Beleg anführt, ist unwissenschaftlich, da כִּי יִתֵּן, wodurch der Hebräer einen Wunsch ausdrückt, grammatisch eine Frage bildet. Bei dem Ruth 4, 11 anders formulierten Wunsch z. B. würde der Gebrauch von אִמִּי entschieden falsch sein.

wurde. Sonach erhält man hier zwei ebenmässige Sätze, deren Sinn ist: wo bleibt denn dein König, dass er dir helfe, wo deine Fürsten, dass sie gegen dich ihre Herrscherpflicht erfüllen. שׁמׁ drückt sonst, wie schon früher bemerkt, das Ausüben der Macht irgendeines Herrschers aus, der nicht König ist. Hier aber bezeichnet das Verbum dem Zusammenhang nach nicht die Ausübung der Herrschermacht, sondern die Erfüllung der Herrscherpflicht.

11. באִי ist mit Bezug auf den Vorgänger des neuen Königs zu verstehen und בעֲבֹרִי mit Bezug auf letztern. Der neue König ist also eigentlich ein Werkzeug JHVHs, insofern als er durch ihn seinen Vorgänger vernichtet. Zuletzt aber lässt JHVH seinen Grimm an diesem Werkzeug aus und beseitigt den neuen König als Strafe für das, was er an seinem Vorgänger getan; sieh zu 1, 4.

13. Streiche die Worte הוּא בֶן, die auf Missverständnis des unmittelbar Vorhergehenden beruhen. Denn für לֹא יָקָם כִּי עָתָה ist zu lesen לֹא יָקָם כִּי עָתָה. לֹא ist wie öfter = לוֹ. Auch בָּנִים hat man in בֶּן zu ändern. Die Pluralendung ist durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden. Der Sinn ist danach: wenn es weise wäre, so würde es nicht dastehen wie ein Mann in der Lage eines Weibes in den letzten Geburtswehen. Ueber בֶּן בְּמִשְׁכַּר בֶּן sieh zu Jes. 37, 3. Nach den meisten Erklärern, die hier entweder nichts oder bloss כִּי עָתָה in כִּי עָתָה ändern, ist der Sinn des zweiten Halbverses: „aber es ist ein unvernünftiges (oder unfügsames) Kind. Denn wenn es Zeit ist (oder, bei der Lesung כֵּעַת, jetzt) tritt es nicht in den Muttermund“. Aber danach wäre Ephraim im ersten Halbvers die Gebärerin, im zweiten aber das Kind, das geboren werden soll. Eine derartige Konfusion von Bildern mögen Theologen in Ordnung finden, aber Hosea konnte sich unmöglich eine solche zu Schulden kommen lassen.

14. Ueber אֵיךְ sieh zu V. 10. Für מַעֲיִי ist zweifellos מַעֲיִי zu lesen, denn das Auge hat mit dem Begriff von נָחַם, mag man dies fassen, wie man will, nichts zu tun. Anders würde sich die Sache verhalten, wenn statt נָחַם z. B. ein Derivat von חָסַם stünde.

15. An בֶּן אָחִים ist nichts zu ändern, aber für יִפְרִיָּא ist יִפְרִיָּא zu lesen. הוּא bezieht sich auf מָוֹת in V. 14. Der Tod soll die beiden Brüder, Juda und Israel, trennen, wenn letzteres bei Lebzeiten des ersteren stirbt, das heisst, untergeht. Juda und Israel sind eigentlich Schwestern, nicht Brüder, aber בֶּן אָחִים war, wie es scheint, stehende Redensart, und deshalb wurde das Substantiv hier nicht geändert. Ueber das Bild vgl. Ruth 1, 17. Im

zweiten Halbvers ist für יְבוֹשׁ nach LXX ἰουδῆς herzustellen, ebenso יִתְחַרֵּב für יִתְחַרֵּב.

XIV.

1. וְהָאֵשׁ שָׂמְרוֹן ist = Samaria wird bereuen, das darauf folgende כִּי heisst „dass“, und der damit eingeleitete Satz bildet das Objekt des Verbums. Ueber אֵשׁ in der hier dafür angenommenen Bedeutung sieh zu Lev. 5, 23. Samaria wird bereuen, dass es gegen seinen Gott ungehorsam war. Im zweiten Halbvers ist statt דְּרִירוֹתָי zu sprechen דְּרִירוֹתָי. In dem Worte steckt das Partizip Pl. nach der Form von פָּתְיָה. Der Vers bildet den Schluss der vorhergehenden Rede.

3. וְכָח עֲמַכִּים דְּבָרִים ist = macht euch gefasst auf ein Sündenbekenntnis. Bei dem, was unmittelbar darauf folgt, genügt das neutrale דְּבָרִים für „Sündenbekenntnis“ vollkommen. כָּל חֵשֶׁךְ ist unhebräisch. Der Ausdruck ist verderbt aus וְכָח עֲמַכִּים; vgl. Micha 7, 18. Letzteres steht im Vokativ. Es wäre auch höchst seltsam, wenn JHVH in diesem Sündenbekenntnis nicht irgendwie genannt wäre. Aber nur so viel ist hier ziemlich sicher. Was unmittelbar darauf folgt, ist stark verderbt, und das Ursprüngliche lässt sich nicht mit irgendwelchem Grade von Bestimmtheit ermitteln. Möglich ist jedoch, dass וְכָח zu streichen und für den Rest des Verses zu lesen ist שְׂכָרָה וְשִׁלְמָה לְפָרִי קִשְׁעֵינִי = lass ab (oder werde andern Sinnes) und mache ein Ende den Folgen unserer Missetaten. Ueber שָׂכַר vgl. zu Jes. 63, 17 und über שָׁלַם den Gebrauch von Kal dieses Verbums Jes. 60, 20, wie auch die Bemerkungen zu Pr. 11, 31 und 20, 22. Auch Hiph. von שָׁלַם hat die oben angegebene Bedeutung; vgl. Jes. 38, 12, 13 und III. 23, 14.

4. Wenn man erwägt, dass oben 6, 11 Aegypten neben Assur mitgenannt ist als die Quelle, woher Israel Hilfe erwartete, so sieht man leicht, dass hier עַל כֵּן לֹא נִכְבַּד so viel ist wie: wir verzichten auf die Streitmacht, die wir von Aegypten bekommen sollten. וְאִשֶּׁר muss hier im Sinne von „während“ gefasst sein wollen, sonst hinkt V. b in unerträglicher Weise nach.

5. Ueber מְשׁוֹכֵת אֲרָם sieh zu Jer. 3, 22. נִדְבָה, eigentlich aus freien Stücken, ist hier = obgleich sie es nicht verdienen.

6. „Wurzel schlagen“ ist keine hebräische Sprechweise. Darum vermute ich, dass וְיָשָׁר aus וְיָשָׁר verderbt ist; vgl. Ps. 80, 10. Die Korruption mag dadurch entstanden sein, dass die Konsonantengruppe שָׁרשׁ wegen des Folgenden irrtümlich weggefallen, worauf

das verstümmelte Wort aus naheliegendem Grunde zu einem Imperf. ergänzt wurde, worin nur ein einziger Radikal erscheint. Zufällig, oder weil kein anderes Imperf. dieser Art so leidlich zu passen schien, ist die Wahl auf die Recepta gefallen. An לִכְנֹן nehmen die Erklärer Anstoss, weil vorher und nachher Israel mit einer Pflanze, respekt. mit einem Baume, nicht mit einem Berge verglichen wird; doch ist dies kein Grund, zur Korrektur zu greifen, zumal da für den Vergleich in diesem Gliede der Libanon besser passt als irgendein Gewächs. Denn nichts, was aus der Erde wächst, wurzelt in ihr so tief wie ein Berg. Dass man sich die Berge tief in der Erde wurzelnd dachte, zeigt Hi. 28, 9. Die Fassung, wonach לִכְנֹן hier so viel wäre wie der Wald des Libanon, ist sprachlich nicht möglich. Dagegen kann לִכְנֹן für כָּלִכְנֹן stehen, sodass Israel mit irgendeinem Baum verglichen werde, der im Libanon wurzelt.

7. יָלֹו heisst, sie werden gedeihen, sich entwickeln. Ueber diese Bedeutung des Verbums sieh zu Jer. 12, 2.

8. Für יִשְׁבִּי בְצִלוֹ ist wohl zu lesen יִשְׁבִּי בְצִלִי. Dass יִשְׁבִּי דָן im Sinne von „Getreide ziehen“ hebräisch ist, ist kaum denkbar. Darum lesen auch die Neuern für יִשְׁבִּי nach LXX יִרְוִי oder יִרְוִי. Weiter geht man nicht, weil LXX es nicht tut. Und doch ist יִרְוִי keineswegs besser als יִשְׁבִּי דָן. Denn bei יִרְוִי ist das, woran man sich labt, stets eine Flüssigkeit oder etwas als solche Gedachtes, während man mit Bezug auf feste Nahrung und was als solche gedacht wurde, יִשְׁבִּי gebrauchte. Darum hat man nicht nur יִשְׁבִּי in יִרְוִי zu ändern, sondern auch דָּן in דָּנָן. Sonach ist der Satz = und sie werden erfrischt sein wie ein Garten; vgl. Jes. 58, 11 und Jer. 31, 11. Der Garten bedarf bedeutend mehr Wässerung als das Feld, andererseits ist er kleiner als dieses, sodass seine Wässerung weniger Mühe macht. Darum war der Garten gewöhnlich gut gewässert. Die Korruption fing beim Nomen an, und darauf musste auch das Verbum geändert werden, denn יִשְׁבִּי דָּן ist eher denkbar als יִרְוִי דָּן. Für יִשְׁבִּי בְצִלִי ist zu lesen יִשְׁבִּי בְצִלִי, während בְּלִכְנֹן, das durch vertikale Dittographie aus dem Schlusse von V. 7 entstanden ist, gestrichen werden muss. Vom Weine des Libanon ist sonst im A. T. nirgends die Rede, und es ist auch, wie Nowack richtig bemerkt, nicht wahrscheinlich, dass so hoch im Norden wirklich guter Wein gezogen werden konnte. יִשְׁבִּי בְצִלִי ist = und sie werden fröhlich sein wie von Wein. Ueber das Verbum vgl. Gen. 43, 34. Ct. 5, 1 und über das Komplement Sach. 10, 7.

9. Für לִי drücken LXX לוּ aus, wie auch עֲנִיתִי וְאֶשְׁכֶּנֶה = ich habe ihn geschwächt und will ihn auch stärken, für עֲנִיתִי וְאֶשְׁכֶּנֶה, und beides ist herzustellen. Ueber אֲשֶׁר sieh zu Jes. 1, 17. מָה לוּ אֲשֶׁר ist = was braucht er noch die Götzen? vgl. Jer. 2, 18. Denn לִי מָה אֲשֶׁר ist verschieden von לִי מָה, welches heisst, was hat er mit ihm zu schaffen? Auch für מִיִּיךְ liest man wohl besser מִיִּיךְ.

10. Hier bildet der erste Halbvers keine Frage, sondern eine Art Relativsatz, der im Hebräischen die Geltung eines Bedingungssatzes hat; daher heisst es darauf וַיִּבֶן mit Waw apodosis. אֵלֶּה weist hier nach vorn, auf den Gedanken von V. b. Der Sinn ist danach: wer weise ist, der wird dies einsehen usw. Selbstredend bedeutet das folgende כִּי „dass“, nicht „denn“.

JOEL.

I.

Für כְּתוּבָא bringen LXX und Itala כְּתוּבָא zum Ausdruck, und letzteres wird wohl das Ursprüngliche sein. Denn dieses kommt auch sonst als Personennamen vor, jenes aber nicht.

3. Hier wendet sich die Rede speziell an die jüngere Generation. Denn die Kinder der im vorherg. Verse genannten זְקֵנִים sind jetzt schon alle herangewachsen und können die Plage mit eigenen Augen schauen, weshalb sie der Erzählung darüber nicht bedürfen. Diese jüngere Generation ist in V. 2 durch כָּל יְשֵׁבֵי הָאָרֶץ ausgedrückt. Die Fassung von זְקֵנִים im Sinne von „Vorsteher der Gemeinde“, passt nicht für den Zusammenhang. Anders V. 14; sieh zu jener Stelle.

5. חֲקִצוֹ שְׂכָרִים heisst nicht, „wacht auf, ihr Trunkenen!“ wie der Satz wiedergegeben zu werden pflegt, sondern ist so viel wie: bleibt nüchtern, ihr Zecher! Ueber das Verbum sieh zu Gen. 9, 24. Was שְׂכָרִים betrifft, so darf man nicht vergessen, dass das Verbum, von dem dieses Adjektiv abstammt, nicht notwendig heisst „sich betrinken“, sondern, wie sich aus Gen. 43, 34 und Ct. 5, 1 ergibt, auch das Trinken bis zur Fröhlichkeit ausdrücken kann. Daher bezeichnet שָׂכָר in gleicher Weise jemand, der gern trinkt, bis er lustig und guter Dinge wird. Der Mangel an Wein, der das Leben bloss verüstet, wird zuerst genannt und der Mangel des Brotes, das das Leben erhält, erst V. 11, um sonach eine Klimax zu erzielen.

6. שָׁמַיִם bildet mit שָׂמָה eine Art Wortspiel, wie ähnlich V. 10 שָׂדֶה mit שָׂדֶה. שָׂדֶה אֶרֶץ ist hier so viel wie: das liebe Land. Auch das Suff. in וְנָתַן הָאֱלֹהִים im folg. Verse ist in karikativem Sinne zu verstehen; sieh zu V. 19. Die Ausdrucksweise scheint aber äusserst spät zu sein.

7. Für השלך ist וְהִשָּׁלַךְ zu lesen, als Inf. absol. Der Ausdruck bildet einen Umstandssatz, und das Verbum heisst hier, als nutzlos aufgeben; vgl. zu Gen. 21, 15. Nachdem die Insekten ihr Zerstörungswerk an Weinstock und Feigenbaum vollendet, gaben sie dieselben als etwas, womit sie nichts mehr zu tun hatten, auf, um sich an andere Pflanzen zu machen. Der Schlusssatz aber ist zum Folgenden zu ziehen.

8. Mit אָלִי kommt man hier nicht weit. Denn die für אָלִה, wovon dieses Wort der Imperativ wäre, angenommene Bedeutung „klagen“ ist von den Erklärern ad hoc erfunden. Und wenn für das fragliche Verbum diese Bedeutung auch feststünde, findet sich hier für den Imperativ fem. keine Beziehung. Man hat daher statt אָלִי nach LXX אֵלַי zu vokalisieren und dieses im Sinne von „nach meiner Ansicht“, „wie mir scheint“ zu fassen; vgl. Eccl. 9, 13. Zieht man nun, wie oben vorgeschlagen, הִלֵכְנִי שְׂרִינִי hierher, so ergibt sich für das Ganze der Sinn: seine Ranken erscheinen mir blass, wie eine Jungfrau usw. Die Reben, die zuschanden wurden, ehe sie ihre Frucht zur Reife brachten, sind mit der Jungfrau verglichen, die vor dem Liebesgenuss Witwe wurde. Das intransitive Hiph. von לָבֵן ist wohl zu beachten. Ebenso wird Hiph. auch von anderen Verben gebraucht, die eine Farbe ausdrücken; vgl. biblisch הָאֵדִים rot werden und Sota 3, 4 הָרִיקִן grün werden. Hieran schliessen sich aber auch הִשְׁמֵן fett werden, הִקִּין alt werden und הִחֲשִׁךְ finster werden. Was alle diese Verba gemein haben, ist, dass sie einen in die Augen fallenden Zustand ausdrücken. *) Der Verlobte der Jungfrau wird ihr בָּעַל genannt, wie sie selber mit Bezug auf jemand, der sich an ihr vergangen, Deut. 22, 24 אִשְׁתִּי רָעָה heisst.

9. אָבֵל heisst hier nicht trauern, sondern schmachten. und אָבְלוּ הַבָּהֵמִים ist nur mit Bezug auf die מְנוּחָה gesagt, die nach Abhub

*) Danach erklärt sich auch im Arabischen der verschiedene Gebrauch des أَفْعَلَ التَّفْصِيلِ. Dieses أَفْعَلَ beschränkt sich keineswegs, wie die Grammatiker angeben, auf Verbaladjektiva, die eine Farbe, Deformität oder den Komparativ ausdrücken. So ist z. B. حَبْلِي Schwangere Femininum von أَحْبَلَ, welches letzteres der Bedeutung nach nicht vorkommen kann. Danach wird es aber klar, dass auch das arabische أَفْعَلَ, welchem die dem hebräischen Hiph. entsprechende vierte Konjugation zu Grunde liegt, einen entweder absolut oder nur vergleichsweise in die Augen fallenden Zustand oder eine solche Eigenschaft ausdrückt,

der Askara dem fungierenden Priester zufiel, vgl. Lev. 2, 3; denn von der Weinlibation erhielt der Priester für sich nichts.

11. **אָרְרִים עַל חֶמֶת וְנִי** bezieht sich auf **אָרְרִים**, während V. 12a mit Bezug auf die **כְּרִמִּים** gesagt ist; vgl. zu Ex. 29, 27.

13. **בֵּיתָ** bedeutet nach der Bemerkung zu Gen. 6, 4 heimgen, das eigene Haus betreten, hier speziell in sein Schlafgemach sich zurückziehen; vgl. 2 Sam. 12, 16, wo das Verbum doch möglicherweise richtig überliefert und in demselben Sinne gebraucht ist. Um das Sacktuch, das nicht als äussere Hülle, sondern auf dem blossen Leibe getragen wurde — vgl. 2 K. 6, 30 — anzulegen, sollen sich die Priester in ihr Schlafgemach begeben. Zu **וְנִי** ist selbstredend **שָׂק** oder **שָׂקִים** als Objekt zu supplizieren. Ueber die Weglassung dieses Objekts sieh K. zu Ps. 76, 11. Hier konnte dasselbe wegen **בְּשָׂקִים** im dritten Gliede um so eher wegfallen. Jes. 32, 11 aber gehört, wie dort gezeigt wurde, nicht hierher.

14. **קָדְשׁוֹ בָּרוּךְ** heisst nichts mehr als bereitet einen Buss- und Bettag vor; vgl. den Ausdruck **קָדַשׁ מַלְחָמָה** = bellum parare. **וְקָדְשׁוֹ**, das hier im Unterschied von V. 2 die Aeltesten oder Vorsteher der Gemeinde bezeichnet, steht im Vokativ und ist Subjekt zu **אָמְרוּ**, während **יְשִׁבֵי הָאָרֶץ** כל das Objekt bildet. Während die Proklamation des Busstags von den Priestern ausgeht, ist die Versammlung der Gemeinde Sache der Aeltesten, welche die exekutive Macht haben. Wäre **וְקָדְשׁוֹ** mit Objekt, so müsst es wie **יְשִׁבֵי הָאָרֶץ** כל durch den Artikel determiniert sein, auch würde wohl letzterer Ausdruck als weiteres Objekt mit **וָאָמְרוּ** an das Vorhergehende angeknüpft sein, wie dies bei ihm als weiteres Subjekt V. 2 der Fall ist. Anders wiederum 2, 16; sieh zu jener Stelle.

15. Ueber **לִיּוֹם אֵלֶּה** sieh zu Ez. 30, 2 und lies dafür auch hier **הַלֵּילִי**. An dieser Stelle mag auch das vorherg. **יְהוָה** zur Corruption beigetragen haben.

16. Bei der massoretischen Aussprache von **אָכַל** und der Verbindung von **נִכְרַת** mit diesem hinkt der zweite Halbvers stark nach. Mir scheint daher, dass man **אָכַל** oder besser **הָאָכַל** zu lesen und dies mit Bezug auf die Heuschrecken zu verstehen hat. Denn dieses Partizip wird nicht nur Ri. 14, 14 substantivisch von einem reissenden Tiere gebraucht, sondern bezeichnet auch anderswo Insekten, welche die Früchte des Feldes vernichten; sieh Mal. 3, 11. Bei dieser Emendation ist **נִכְרַת** selbstverständlich gegen die Accente mit dem Folgenden zu verbinden.

17. Von den Wörtern, die den Anfangssatz ausmachen, kommt mit der einzigen Ausnahme von **חמץ** keines sonst im A. T. vor. Dieser Umstand macht die Erklärung desselben so gut wie unmöglich. Für **עכש** beanspruchen die Erklärer nach einer arab. Etymologie die Bedeutung „vertrocknen“; allein dieser Gebrauch des arab. **عيس** beschränkt sich auf den Schmutz an den Händen und an einem gewissen Teile des tierischen Körpers. Auch die für **מדרה** angenommene Bedeutung „Saatkörner“ und die Angabe der Wörterbücher, dass **מדרה** die Erdscholle bezeichnet, sind aus der Luft gegriffen. Der Text muss hier stark entstellt sein. Im zweiten Halbvers ist **מבטות** in **מבטות** zu ändern und die Präposition als zur Konstruktion des unmittelbar vorherg. Verbums gehörend zu fassen. Dieses Verbum teilt das Subjekt mit **נשמו**. Der Satz heisst danach: sie sind in Verfall geraten, sodass sie nicht mehr als Scheunen oder Vorratskammern dienen können. Ueber **מדרה** sieh Hag. 2, 19. Das Substantiv scheint von einem **מדר** zu stammen, das eine Nebenform von **מדר** ist. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieh die folgende Bemerkung.

18. Hier ist der Anfangssatz unmöglich richtig überliefert. Denn **נאחז** ist neben dem gleich darauf folgenden **בקר עררי** unerträglich. Für **נאחז** ist zum Teil nach LXX **נאחז** zu lesen und dieses zu dem vorherg. Verse zu ziehen. **נאחז** **דגן מרעה** **נאחז**, worin **נאחז** auf **נאחז** sich bezieht, ist = die Getreideernte ist missraten, sodass es in sie — nämlich in die Vorratskammern — nichts hineinzutun gibt. Die Scheunen und Vorratskammern sind in Verfall geraten, weil man es nicht nötig fand, sich um sie zu kümmern, da sie beim Missraten der Ernte leer standen. Für **נאחז** wird wohl nach LXX **נאחז** zu lesen sein.

19. Zu dem in der folgenden Begründung von V. a. vorkommenden **נאחז** passt in diesem **נאחז** sehr schlecht. Auch könnte dies nur auf den Propheten sich beziehen, auf dessen Person aber mit Ausnahme der Ueberschrift in diesem ganzen Buche nicht Bezug genommen wird; vgl. zu V. 6. Man hat dafür **נאחז** zu lesen und dies auf **בקר עררי** und **נאחז** in V. 18 zu beziehen. Die Rinder- und Schafherden schreien zu JHVH, weil die Gluthitze die Auen der Trift verzehrt hat; vgl. V. 20.

20. **נאחז** bezeichnet hier, wie 1 Sam. 17, 44, die wilden, fleischfressenden Tiere, und den Schlusssatz hat man als eine nach V. 19 zugeschnittene spätere Zutat, die auf Missverständnis be-

ruht, zu streichen. Wenn man hier unter כַּהֲמַת שָׂרָה das harmlose Wild versteht und den Schlusssatz beibehält, ist es unbegreiflich, warum dieses besonders erwähnt wird, da dasselbe sich ebenso wie die Haustiere von Vegetabilien nährt und bei Mangel an solchen die Not für beide dieselbe ist. Anders verhält sich jedoch die Sache bei unserer Fassung. Denn zur Zeit einer Dürre ist die Lage der Raubtiere sehr verschieden von der der andern Tiere. Raubtiere haben dann nicht weniger, sondern mehr zu fressen, da ihre Beute, vom Hunger geschwächt, ihnen nicht so leicht als sonst entkommen kann, aber an Wassermangel leiden sie, weil sie Fleisch fressen, mehr als die anderen Tiere. Darum ist hier bei den Raubtieren nur vom Mangel an Wasser die Rede.

II.

1. Ueber den ursprünglichen Schluss dieses Verses sieht die folgende Bemerkung.

2. Ziehe alles bis וְעַרְסָל incl. zum vorherg. Verse, wo es das Prädikat zu קָרוֹב bildet, während hier פָּרוֹשׁ dasselbe zu עַם רַב ist. שָׁחַר aber bezeichnet hier nicht die Morgenröte. Das fragliche Substantiv, wie es an dieser Stelle gebraucht ist, hängt mit שָׁחַר שׁוֹחַר schwarz sein zusammen und heisst eigentlich Schwärze, aber daraus entsteht, wie bei dem sinnverwandten arab. سَوْدٌ der Begriff „Menge“. Die traditionelle Fassung ist deshalb falsch, weil logischer Weise nichts, das eine Plage ist, mit der Morgenröte verglichen werden kann, namentlich im A. T., wo der Ausdruck des Heiles mit der Morgenröte verglichen wird; vgl. Jes. 58, 8. Unser שָׁחַר gehört aber zur nicht unbeträchtlichen Reihe von Hapaxlegomena in diesem Buche. מִן הָעוֹלָם, ohne folgendes וְעַר הָעוֹלָם als Korrelat, scheint schon so viel zu sein wie: seit die Welt existiert.

3. Aus dem ersten Halbverse scheint hervorzugehen, dass man sich die Heuschreckenplage mit der Dürre, von der 1, 17—20 die Rede war, gepaart zu denken hat. Für אָכְלָה spricht man ungleich besser אֶכְלָה. Am Schlusse ist לוֹ in לָהּ zu ändern und dies auf הָאָרֶץ zu beziehen. Der Sinn ist dann: kein Teil des Landes entzog sich der Verwüstung durch die Heuschrecken. „Ent-rinnen vor ihm“, wie man לוֹ פָּלְטָה gewöhnlich wiedergibt, kann dieser Ausdruck nicht bedeuten; dafür müsste es nach 2 Sam. 15, 14 פָּלְטָה מִפָּנָיו heissen.

5. כַּקּוֹל steht für כְּקוֹל; die zweite Präposition ist, wie sehr oft auch sonst, nach der ersten weggefallen. Danach ist der

Sinn: wie mit Wagenrasseln hüpfen sie usw., das heisst, ihr Hüpfen hört sich an wie Wagenrasseln. Aehnlich ist das zweite Glied zu verstehen.

6. עָרִים kann hier nicht richtig sein, denn die Heuschreckenplage beschränkte sich offenbar auf Palästina. Man lese dafür מָעִים und vgl. Jer. 4, 19. Sonach heisst der Satz: vor ihm erbebt einem das Innere. מָעִים kommt auch sonst mit Verben der Affekte vor; vgl. Jes. 16, 11. 63, 15. Jer. 31, 19. Ct. 5, 4. Thr. 1, 20. Was סָאָר betrifft, so wird dieses allgemein von סָר abgeleitet, über seine Bedeutung aber sind die Meinungen verschieden. Manche verstehen darunter die Gesundheitsfarbe des Gesichts und andere Röte schlechtweg. Nach den letztern ist „Röte sammeln“ so viel wie glühendrot werden vor Angst, allein vor Angst wird man blass, nicht rot. Der Hinweis auf Jes. 13, 8 trifft nicht zu, denn dort ist nur von der Erhitzung des Gesichtes die Rede, nicht von dessen Farbe. Diejenigen wieder, die unter סָאָר die Gesundheitsfarbe verstehen, fassen das damit verbundene Verbum im Sinne von „einziehen“, sodass „die Gesundheitsfarbe einziehen“ so viel wäre wie erblassen. Aber diese Bedeutung hat nur אָסַף, nicht קָבַץ. Zudem müsste es bei dieser Bedeutung des Verbums nach hebräischem Sprachgebrauch סָאָרִים heissen, mit Suff., dass auf מָעִים ginge; vgl. V. 10. 4, 15. Jer. 16, 5. Ps. 85, 4. Ich bin der Meinung, dass das fragliche Nomen auf den Stamm סָר = brechen zurückzuführen ist und Runzeln bedeutet. Diese Bedeutung ergibt sich leicht aus dem Grundbegriff des Stammes. Denn im Unterschied von der glatten Fläche erscheint die unglatte wie gebrochen. קָבַץ aber hat seine gewöhnliche Bedeutung. Danach heisst der Satz: und jede Stirn ist gerunzelt oder in Falten gelegt. Das geschieht aus Besorgnis.

7. Für יִעָבְדוּן liest Wellhausen יִעָבְדוּן und Grätz יִעָבְדוּן, doch liegt beides graphisch zu fern, und letzteres passt auch hier an sich nicht. Es genügt aber vollkommen, wenn man יִעָבְדוּן oder יִעָבְדוּן liest. Dann ist der Satz nach Deut. 15, 6 = sie entlehnen von einander ihre Bahnen nicht, das heisst, keiner kreuzt die Bahn des andern.

8. Mit שָׁלַח in der Bedeutung „Geschoss“ ist hier nichts anzufangen, denn es ist lächerlich von einem Angriff auf die Heuschrecken mit Geschossen zu reden. Man spreche שָׁלַח und am Schluss ändere man יִכְבְּדוּ in יִכְבְּדוּ. Sonach erhält man für V. b den Sinn: und stürzen in den Teich und ertrinken nicht. Ueber

das Substantiv sieh zu Ez. 30, 5 und über das Verbum zu Ex. 15, 4. Das Komplement zu יִכְבְּעוּ ist hier unterblieben, weil es sich aus הִשְׁלַח ergibt. כֶּעָר heisst eigentlich „gegen“, ist aber hier gebraucht, weil die kleinen Tierchen, ins Wasser gestürzt, nur dessen Oberfläche streifen.

9. Für כֶּעָר fordert der Parallelismus gebieterisch בָּקִיר. Ersteres, wenn es richtig wäre, müsste auch logischer Weise nach, nicht vor כְּחֹמֶה kommen. יִשְׁכְּנוּ heisst, sie tummeln sich.

11. נִתְּן קוֹל ist nicht vom Donner, sondern mehr wörtlich, im Sinne von Anschreien, zu verstehen. Das Ganze aber bildet einen Umstandssatz, dessen Sinn ist: dabei schreit noch JHVH, an der Spitze eines Heeres schreitend, es an, das heisst, er hält dessen Ungestüm durch seine Befehle im Zaume, sonst würden die Schrecken, der Stärke des Heeres gemäss, noch grösser sein; sieh zu V. 12. Den Sinn von נִתְּן קוֹל missverstehend, will man neuerdings לִמְנֵי חֵילוֹ streichen und so den ganzen Zusammenhang zerstören.

12. וְנִם עִמָּה ist hier sichtlich = bei alle dem. Obgleich kampfergütet und mit einem unverwundlichen zahlreichen Heere zu Felde ziehend, ist JHVH dennoch bereit, die Israeliten, wenn sie Busse tun sollten, zu verschonen. Deshalb hält er auch die Wut seines Heeres zurück; sieh V. 11.

13. Ueber קִרַּע sieh zu Hos. 13, 8. Hier ist aber dies Verbum per Zeugma mit Bezug auf das Herz gebraucht. וְאֵל ist nach einer frühern Bemerkung = lieber als.

16. Hier hat וְיִנְקֵי שָׂרִים und עוֹלָלִים wegen וְקִנִּים als Gegensatz wiederum dieselbe Bedeutung wie in 1, 2.

17. יִכְבּוּ ist schwerlich richtig, denn Priester weinen bei ihren Funktionen im Tempel nicht. Auch die Ortsangabe passt fürs Weinen nicht recht; es müsste danach bloss אֶל הַמִּזְבֵּחַ oder dergleichen heissen. Ich vermute, dass der ursprüngliche Text dafür las יִקְרְבוּ = sie sollen niederknien; vgl. Ps. 95, 6 und 2 Chr. 6, 13.

17. Da לַחֲרֹם hier dem ganzen Zusammenhang nach so viel ist wie לַחֲרֹם רָעָב — vgl. Ez. 36, 30 — so müsste man לַמִּשְׁלַח בָּם nicht vom Herrschen der Heiden, sondern von ihrem Spotte verstehen. Doch wird קָשַׁל in diesem Sinne sonst nicht mit כּ der Person konstruiert. Gegen diesen Einwand verweisen manche auf Ez. 18, 3, aber nur aus Missverständnis jener Stelle. Der fragliche Ausdruck ist nicht richtig überliefert, denn für בָּם גִּיּוֹם hat

man *לִקְשֹׁל בְּנוֹיָם* zu lesen. Ueber die Verbindung *לִקְשֹׁל לְחֵרֶסֶת* vgl. Jer. 24, 9.

18. Hier wird stillschweigend vorausgesetzt, dass der Buss- und Betttag auf den Rat des Propheten abgehalten wurde, worauf JHVH sich erweichen liess. *קָנָה*, mit *ל* der Person konstruiert, heisst hier, wie nicht selten auch sonst, sich ihrer annehmen, besonders wo es gilt, einen Affront oder eine Schmach von ihr abzuwehren; vgl. Num. 25, 13 und Ez. 39, 25.

19. Bei den beiden Substantiven, die sich als weiteres Objekt an *אִם הָרִן* anschliessen, fehlt die nota acc. gegen das zu Gen. 15, 19 erörterte Sprachgesetz. Auch V. 20 verstösst gegen jenes Sprachgesetz, aber hier lässt sich die Abweichung rechtfertigen. Denn, wie das Suff. Sing. in dem darauf folgenden *אִם* zeigt, fasst Joel alle drei Substantiva, die das Objekt zu *שָׁלַח* ausmachen, zu einem Begriffe, etwa zum Begriffe „gesamte Ernte“, zusammen. *אִם* aber ist hier nicht ganz korrekt. Denn gut klassisch ist *שָׂבַע* in der Bedeutung „satt werden“, „von etwas genug bekommen“ intransitiv, und der davon abhängige Acc. ist Acc. der nähern Beziehung, der nach einer frühern Bemerkung weder durch *אִם* noch durch ein Suff. ausgedrückt werden kann. Nur im Sinne von „überdrüssig werden“ ist das fragliche Verbum transitiv und obigen Beschränkungen nicht unterworfen; vgl. Pr. 25, 16. 17.

20. Warum der Heuschreckenschwarm *צָמִיד* genannt wird, ist nicht klar. Möglicherweise soll dadurch gesagt sein, dass derselbe, indem er teils nach dem östlichen, teils nach dem westlichen Meer verschlagen wurde, dahin ging, woher er nicht gekommen war. Die Worte *וְעָלָה בָּאֵשׁ וְהָעֵל צָמִידוֹ* sind ein späterer Einsatz, denn nach der Ausdrucksweise im Vorhergehenden sollen die Heuschrecken lebend aus dem Lande wegkommen. Im Satzlussatz ist *הַגִּרִּיל* zweifellos in *אֲגִרִּיל* zu ändern. An der Korruption, die auf Rechnung des unwissenden Abschreibers kommt, ist seltsamer Weise *הַגִּרִּיל* im folgenden Verse schuld, obgleich gerade dieses dieselbe hätte verhüten sollen. Diese Korruption hat ihrerseits den vorherg. Einschub veranlasst. Denn das korrumpierte *הַגִּרִּיל* konnte nur auf die Heuschrecken als Subjekt bezogen und danach der Satz als Motivierung der Bestrafung der Tierchen gefasst werden; daher der spätere Einsatz, der durch den Gestank deren Strafe erhöht. Allein die Vorstellung, wonach die Entfernung der Heuschrecken, gleichviel unter welchen begleitenden Umständen, ihre Strafe für das von ihnen angerichtete Unheil war, wäre sehr kindisch.

Ausserdem müsste לעשות הגדיל danach sensu malo gefasst werden, und das kann nicht sein, denn dieser Ausdruck kommt sonst nur in gutem Sinne vor. Wenn man, wie oben vorgeschlagen, אנריל liest, heisst der Satz: denn ich will etwas Ausserordentliches tun. Gemeint ist die unglaubliche plötzliche Entfernung der Plage und auch die Art, wie dies geschehen wird; vgl. V. 21.

22. היל ist hier unkorrekter Weise für כה in dem zu Gen. 4, 12 angegebenen Sinne gebraucht.

23. Die Bedeutung und grammatische Beziehung von המורה לצדקה ist sehr streitig, und daran ist hauptsächlich die falsche Punktation von צדקה schuld, das Joel אמר sprach. אמר oder אמר heisst hier, wie Num. 17, 25 und Ez. 14, 8, Warnungszeichen, Warnung, und המורה לצדקה bezieht sich auf dieses Nomen, die Warnung als solche beschreibend, die einen pädagogischen Zweck hatte, nämlich den, die Israeliten zur Gerechtigkeit oder Frömmigkeit zu führen, wörtlich ihnen den Weg zu ihr zu weisen. Gemeint ist aber, wie der Gedanke des zweiten Halbverses zeigt, nicht die Heuschreckenplage, sondern die 1, 17—20 beschriebene gleichzeitige Dürre. Auch in Targum wird מורה hier als Partizip Hiph. von ירה oder הרה — sieh zu Ex. 4, 12 — gefasst, allerdings bei falscher Aussprache von אמר. Andere, die in מורה eine Bezeichnung des Frühregens erblicken, sind gezwungen, לצדקה im Sinne von „in rechtem Masse“ zu fassen, welche Fassung aber sprachlich nicht möglich ist. Ausserdem könnte מורה in der Bedeutung Frühregen ebensowenig den Artikel haben wie יירה und מלקש. Denn diese Nomina, die sehr alt sind, werden wie manche andere dieser Art als Eigennamen behandelt; sieh zu Jos. 18, 1. Nowack gibt המורה לצדקה wieder „den Frühregen zur Gerechtigkeit“, sagt aber in der Erklärung nicht, was er darunter versteht. Und was kann auch darunter verstanden werden? Der Artikel bei dem Partizip ist wegen der Indetermination von אמר, worauf es sich bezieht, nicht korrekt; vgl. zu Gen. 21, 3. Aber Joel verstösst auch sonst zuweilen gegen den guten Sprachgebrauch; sieh zu V. 19. Der LXX, die für המורה τὰ βρώματα ausdrückt, ähnlich Syr., Itala und Aqu., lag nicht eine andere Lesart vor, etwa המון, wie angenommen wird, sondern die Uebersetzer konjizierten טמון = das, was sättigt oder fassten die Recepta in diesem Sinne; vgl. Pr. 11, 25. Im zweiten Halbvers ist Waw in ויורד adversativ zu fassen, נשם als falsche Glosse zu המורה לצדקה zu streichen und מורה wofür die Bedeutung „Frühregen“ nicht feststeht — denn Ps. 84, 7 ist der Text wahrscheinlich

verderbt — nach vielen Handschriften in יורה zu ändern. Die Korruption des letztern ist vor oder nach dem Geraten der Glosse in den Text durch Dittographie von Mem aus dem Vorhergehenden entstanden. Auch die alten Rabbinen scheinen hier יורה statt מורה gelesen zu haben; sieh die Bemerkung des Rabbi Nachman Taanith 5a. Am Schlusse ist für בראשון nach LXX, Syr. und Vulg. zu lesen כראשונה = wie ehemals. JHVH hatte durch die jüngste Dürre eine Warnung gegeben, und da diese Warnung ihre Wirkung getan, hat er Regen kommen lassen, wie sonst.

26. Hier streicht Wellhausen mit Recht den zweiten Halbvers. In V. 27 dagegen ist derselbe Satz als Abschluss des ganzen Stückes an seinem Platze.

III.

1. אחריו ist hier eigentlich nicht Zeitangabe, sondern dient nur als Ueberleitung zu diesem Stücke.

2. Zu dem hier Gesagten, wonach bei der allgemeinen prophetischen Begeisterung des jüdischen Volkes in der idealen Zeit selbst Sklaven und Sklavinnen des göttlichen Geistes theilhaftig werden sollen, bildet Mekhilta zu Ex. 15, 2 eine Parallele. Dasselbst heisst es nämlich: die Offenbarung, die selbst den Sklavinnen der Israeliten am Schilfmeer wurde, übertraf alles was nachmals dem Ezechiel und den andern Propheten zu schauen vergönnt war. Man erhält jedoch den Eindruck, dass zur Zeit, wo eine solche allgemeine prophetische Begeisterung in Aussicht gestellt wurde, die Prophetie in Israel bereits fast gänzlich geschwunden war.

4. Nicht die Sonne, sondern der blasse Mond soll sich in Blut verwandeln, um so das Wunder zu erhöhen.

5. Waw in וּבְשִׂירֵיהֶם ist erklärend und so viel wie: und zwar, vgl. Dan. 1, 3, und die Präposition ist ungefähr so gebraucht wie bei der Bezeichnung des Stoffes, sodass für uns der Sinn ist: und zwar soll die gerettete Schar bestehen aus den Verschonten, die JHVH berief. Ueber die Ausdrucksweise vgl. zu 2 Chr. 22, 1. „Unter“ kann כּ hier nicht bedeuten, weil danach gesagt wäre, dass unter den Verschonten auch solche sich befinden werden, die JHVH nicht berufen hat, was aber undenkbar ist. Eigentlich aber heisst קרא in diesem Zusammenhang nicht berufen, sondern aufrufen. JHVH ruft im Himmel die Namen derer aus, die der Katastrophe entkommen sollen, worauf der Todesengel sie verschont.

IV.

2. על אשר פזרו עמי ונחלתי ישראל אשר פזרו ist so viel wie על אשר פזרו עמי, und diese Ausdrucksweise ist gewählt, um עמי ונחלתי ישראל stark hervorzuheben; sieh zu Gen. 4, 25. Nur bei dieser Fassung wird es begreiflich, wie ואת ארצי חלקי syntaktisch den Relativsatz fortsetzen kann.

3. Für יר is wahrscheinlich יד zu sprechen. Letzteres wäre Imperf. Kal mit Assimilierung des radikalen Jod, wie in gewissen Formen von ילר, יסר, יסר und manch andern Verben פ"י. Jedenfalls aber kommt der Ausdruck nicht von ירד, sondern von ירה; vgl. Fürst. Für כונה wollen Oort und andere במון lesen, weil sie dadurch einen vollkommenen Parallelismus zu gewinnen glauben. Allein der Parallelismus ist auch bei der massoretischen Lesart insofern vollkommen, als die Dirne sowohl wie der Wein zu den Ausschweifungen gehört. Oort hat hier den Sinn nicht recht erfasst. Denn die Nennung des Kaufgegenstandes hat hier einen bestimmten Zweck. Der Umstand, dass die Heiden die Juden als Sklaven verkaufen, nicht um sich das nötige Brot, sondern um sich Dirnen und Gesöff zu verschaffen, steigert nämlich das Verdammenswerte der Tat. וישתו ist hinzugefügt, um zu sagen, dass sie mit dem auf diese Weise erhaltenen Weine keine Geschäfte trieben, wodurch ihre Schuld verringert wäre. Danach versteht es sich von selbst, dass auch die eingetauschte Dirne für die eigene Wollust war.

4. לי אתם ist = wie steht ihr zu mir: welches sind euere Beziehungen zu mir? Was den zweiten Halbvers betrifft, so ist die Angabe der Wörterbücher, dass die Wendung נל על פ' vergelten bedeutet, grundfalsch. Das kann man aus dieser Stelle sehen. Denn zum Unterschied von blossem את kann את in der Doppelfrage nur streng disjunktiven Sinn haben, während hier aber bei der angeblichen Bedeutung von נל על beide Fragen identisch sind. Tatsächlich hat das Verbum in der fraglichen Verbindung mit נל = נל nichts zu tun, sondern hängt etymologisch mit נל und vielleicht auch mit dem arab. حمل = tragen zusammen und heisst eigentlich aufladen, belasten, daher ist נל mit על der Person bildlich so viel wie: jemandem, der dem Subjekt weder Gutes noch Böses getan, etwas Gutes oder Böses tun und dasselbe dadurch zu gleicher Handlung gegen ihn veranlassen. Hieraus entsteht die Bedeutung „für jemand etwas tun oder ihm etwas antun“, das er um das Subjekt nicht verdient hat. Und נל bezeichnet zuweilen eine solche un-

provozierte Tat. Das Substantiv ist also vox media. Hier bezeichnet dasselbe eine böse, Ps. 103, 2 aber eine gute Tat, die un- verdient ist.

6. Unter בני יהודה und בני ירושלים sind nicht die Judäer und Jerusalemiter schlechtweg zu verstehen, denn gemeint ist hier speziell die Jugend des Landes, respekt. der Hauptstadt, weil junge Leute für den Sklavenmarkt sich besonders eignen; vgl. V. 8, wo es bei der Vergeltung mit Bezug auf den Feind בניכם und בנותכם heisst.

7. מעירים kann nicht vom blossen Erwecken verstanden sein wollen, denn es handelt sich hier um Sklaven in einem fremden Lande, und für solche genügt nicht die blosse Erweckung, um sie Herren derer, die sie in die Sklaverei verkauft haben, werden zu lassen, wenn diese Bewohner eines andern Landes sind. Dazu kommt noch, dass der Ausdruck כן המקום וְנָא ein Verbum der Bewegung voraussetzt. Darum muss Hiph. von נָא an dieser Stelle nach einer frühern Bemerkung ähnlich wie das sinnverwandte arab. بعث die Bedeutung „senden“ haben, aber speziell auf einen Kriegszug senden und mit dem Nebebegriff der dafür nötigen Ausrüstung des Objekts.

8. Für לשכאם lese man לשניהם = an ihre Zwingherren. Die Judäer werden die Tyrier, Sidonier und Philister an die Griechen verkaufen, an die sie einst von jenen selber verkauft wurden. Der Ausdruck אל בני רחוק ist zu streichen. Dieser Ausdruck, der sich schon durch אל als unecht zu erkennen gibt — denn מכר אל ist unhebräisch — wurde später hinzugefügt, um in die Vergeltung einen Zug hineinzutragen, der in der Beschreibung des Vergehens V. 6 dem למען הרחיקם מעל גבולם entspricht.

9. Die Proklamation, worauf נא antizipierend hinweist, beginnt nicht erst mit dem folg. Verse, sondern schon hier bei קדשו מלחמה (gegen Nowack). Ueber letztern Ausdruck vgl. Kimchi und sieh zu 1, 14. יעלו ist dem ישו nicht beigeordnet, sondern bildet einen Umstandssatz der Art, wie ihn die arabischen Grammatiker حال مُقَدَّر nennen. Beides zusammen heisst: sie mögen sich für den Kriegszug — wörtlich als hinaufziehen Wollende — melden.

10. Hier haben wir im ersten Halbvers das Gegenbild zu Jes. 2, 4 und Micha 4, 3. Bei anhaltendem Frieden werden Kriegsgewehre in harmlose Geräte des Ackerbaus umgeschmiedet, und bei einer Vorbereitung für einen grossen Krieg werden umgekehrt aus diesen jene hergestellt. JHVH, siegesgewiss, braucht keine Kriegslist.

Er will die Völker nicht plötzlich überraschen. Er geht ehrlich zu Werke und kündigt seinen Feinden an, dass ihnen ein schwerer Kampf gegen ihn bevorsteht, und rät ihnen, sich für denselben tüchtig vorzubereiten. Der zweite Halbvers gibt die Folge des ersten an. Für den Krieg vollkommen gerüstet, mag sich selbst der Schwache stark denken. Dieses Denken oder Dünken kann im Hebräischen nur durch **אמר** mit folgender direkter Rede ausgedrückt werden.

11. Dass dieser Vers hier nicht an seinem ursprünglichen Platze steht, sieht man leicht aus **שמה**, wofür sich im Vorhergehenden keine Beziehung findet. Er gehört unmittelbar hinter den folgenden Vers, bei welcher Stellung die genannte Partikel auf **עמך יהושפט** sich bezieht. Für das undeutbare **עישן** ist **הישן** zu lesen, und mit andern **והקבצו** für **ונקבצו**. **ונקבצו** aber ist zu ändern in **נקח יהוה ונכוריו**. Dann erhält man für den zweiten Halbvers, der die Proklamation fortsetzt, den Sinn: dorthin — nämlich in das Tal Josaphat — ist JHVH mit seinen Helden niedergefahren. Denn dass JHVH diesen Kampf nicht allein kämpfen, sondern auch seine himmlischen Scharen ins Feld führen will, beweist die Anrede in V. 13, die nur an solche gerichtet sein kann. Dass JHVH in seiner Rede sich mit Namen nennt statt **אני** zu sagen, kommt auch sonst öfter vor. Die Korruption in V. b entstand hauptsächlich durch Dittographie von **He** aus **שמה**, sodass aus dem darauf folg. Perf. ein Imperativ wurde, was die Umgestaltung des Satzes zu einer Anrede an JHVH zur notwendigen Folge hatte.)*

*) LXX geben V. b wieder *ὁ πρὸς ἔσω μαχητής*, was in den Zusammenhang keineswegs passt und darum keine Beachtung verdient, aber ich führe dies hier dennoch an, weil ich eine sprachliche Bemerkung daran knüpfen will. Es ist nämlich **הַנִּלְחָם** als Aequivalent des griechischen *πρὸς* angenommen worden, und das ist falsch. Denn **נִלְחָם** ist in der Mischna nur äusserst selten absolut und für sich gebraucht, häufiger mit Inf. c. ל, wobei die Präposition die nähere Beziehung angibt. So z. B. Aboth 5, 11 **נולד לנחם** leicht zu zürnen und **נולד לרחם** leicht versöhnlich. Diese beiden Beispiele allein genügen, um zu zeigen, dass **נחם** nicht Aequivalent von *πρὸς* und mansuetus, sondern ein neutraler Ausdruck ist, durch den das Subjekt als sich leicht zu der genannten Handlung herbeilassend bezeichnet wird, es sei diese sanft und mild oder das Gegenteil. Auch die angebliche Aussprache des fraglichen Ausdrucks ist falsch. Denn von Verben **עץ** gibt es ein Adjektiv nach der Form von **קל** weder in der klassischen Sprache noch im Neuhebräischen. Das Wort ist **לחם** zu sprechen. In dieser Aussprache ist dasselbe Partizip pass. Dass das Verbum intransitiv ist, spricht nicht dagegen; sieh zu 1 Sam. 8, 1 und vgl. das sinnverwandte talm.-aram. **ניחם**, das immer nur so und nie **ניחא** = **נִחָא** geschrieben ist, weshalb es nur **נִחָא** als Partizip passiv gesprochen sein will.

13. Sprich **הַשִּׁיב** als Imperativ und fasse das Verbum in transitivem Sinne = lässt auslaufen. **רָעַם** aber ist in **הָרָעַם** zu ändern und das Suff. auf **יָקִים** zu beziehen. Dieses **רָעַם** mit veränderlichem Vokal in der ersten Silbe hat selbstredend mit dem im st. absol. gleichlautenden Substantiv von **רָעַע** nichts zu tun, sondern hängt etymologisch mit dem arab. **رَعَمَ** zusammen und bezeichnet wie dieses das Schäumen, das Brausen und Moussieren. Danach motiviert **כִּי רָעַם רָעַם** das unmittelbar Vorherg. Man soll die Kufen auslaufen lassen, weil das Brausen ihres Inhalts gewaltig ist. Dies passt für den Zusammenhang vortrefflich. Bei der massoretischen Aussprache von **רָעַם** dagegen wird in diesem Satzsatz das vorherg. Bild entweder erklärt oder aufgegeben, und beides ist nicht denkbar.

17. Neben **קָרַשׁ** ist **זִים** als Gegensatz zu **קְרוּבִים** in der zu Ex. 28, 1 erörterten Bedeutung zu verstehen, nur ist das Wort hier in weiterem Sinne gebraucht und bezeichnet alle heidnischen Völker im Gegensatz zu Israel, zu dem JHVH in intimen Beziehungen steht.

19. Für **לְשִׁמְמָהּ** ist wegen **שִׁמְמָהּ** im darauf folgenden Gliede wahrscheinlich **לְשִׁמְמָהּ** zu lesen. Das zweite **חַדָּה** ist nicht nur überflüssig, sondern es beeinträchtigt auch den Rhythmus. Mir scheint, dass man dafür **הַשִּׁמְמָהּ** zu lesen und dieses mit dem Folgenden zu verbinden hat. **חַדָּה מִחַדָּה בְּנֵי יִדְדָה** kann sehr gut heissen: Es — nämlich Edom — soll die Vergewaltigung kosten, die es den Judäern werden liess; sieh Ob. 10. Ueber **חַדָּה** in Verbindung mit **חַדָּה** wäre Pr. 26, 6 zu vergleichen. Der darauf folgende Relativsatz ist zu streichen. In diesem Satze will **בְּנֵי יִדְדָה** auf **שִׁמְמָהּ** als Subjekt bezogen werden. Er rührt von einem alten Leser her, der **בְּנֵי** bornierter Weise als Gen. subj. fasste; vgl. zu V. 21. Die Erklärer fassen **מִצְרַיִם** und **אֲדוּמָה** als Subjekt dieses Satzes, allein dazu passt **נָקִיא רֵם** nicht, weil dieser Ausdruck vom Morden im Kriege, selbst wenn letzterer ungerecht ist, nicht gebraucht werden kann.

21. Für **וְנִקְחֵיהִי** ist mit allen Neuern nach LXX **וְנִקְחֵיהִי** zu lesen, nicht aber auch **נִקְחֵיהִי** für **נִקְחֵיהִי**. Denn dieser ganze erste Halbvers war anfangs Fortsetzung des spätern Zusatzes in V. 19, in welchem Zusammenhang er hiess: und ich will das von ihnen — den Judäern — vergossene Blut rächen, will es nicht ungestraft lassen. Bei der Ausscheidung dieser beiden Sätzchen schliesst sich der Rest unseres Verses sehr gut an V. 20. „So wahr JHVH auf Zion wohnt!“ Wie manche Erklärer **שָׁן בְּצִיּוֹן** wiedergeben, können diese Worte nicht heissen; vgl. zu 12, 6.

AMOS.

I.

1. Der eigentliche Beruf oder Stand des Propheten ist hier angegeben, was in keiner Ueberschrift zu einem andern prophetischen Buche geschieht*), teils wegen 7, 14, teils aber hat diese Angabe einen anderen Zweck, der aus der Bemerkung zu V. 2 erhellen wird. Die nähere Bestimmung am Schlusse des Verses hilft uns nicht viel, weil wir die genaue Zeit dieses Erdbebens, worauf auch Sach. 14, 5 angespielt ist, nicht wissen. Aber charakteristisch ist diese Datierung. Jetzt noch datieren die Juden in Polen und Russland Ereignisse in ähnlicher Weise nach einer grossen Teuerung oder Epidemie, in den einzelnen Gemeinden auch nach einer lokalen grossen Feuersbrunst. Ueber אשר הוה sieh zu Jes. 1, 1.

2. Dieser Vers beginnt nicht unsern Abschnitt — denn so beginnt kein prophetisches Buch, auch zeigt die Formel כה אמר יהוה in V. 3, dass erst dort die eigentliche Rede anfängt — sondern er bildet in einem gewissen Sinne die Fortsetzung der Ueberschrift; denn dessen Sinn ist: und der zu sagen pflegte, „JHVH brüllt vom Zion her usw.“ Der Spruch, den Amos im Munde zu führen pflegte, ist in der Ueberschrift angegeben, weil er durch seinen Inhalt den Propheten charakterisiert. Amos war selber von Beruf ein Viehzüchter, doch hielt ihn dies nicht ab, einen für die Viehzucht fatalen Zustand des Landes prophetisch zu schauen und wiederholentlich zu verkünden. Danach liest man für ויאמר wohl besser ויאמר, doch unbedingt nötig ist dies nicht. Zion ist als Ausgangspunkt für JHVHs Gebrüll genannt, nicht nur weil JHVH dort seinen Sitz hat, sondern auch um von der Entfernung, in der

*) Denn die Angabe Jer. 1, 1 und Ez. 1, 8, dass der Prophet ein Priester war, ist doch wohl etwas ganz anderes.

dasselbe wirkt, einen Begriff zu geben. Denn auch die נאות הרעים hat man sich in der Nähe des Karmel — vgl. 1 Sam. 25, 2 — oder sonst in ziemlicher Entfernung von Jerusalem zu denken, weil der Grund und Boden in der Nähe der Hauptstadt für Weideplätze zu teuer war.

3. שלשה und ארבעה sind hier und im Folgenden nicht buchstäblich zu nehmen, denn bei den meisten der genannten Völker kann man in der Anklage nur eine einzige Sünde herausbekommen. Die Steigerung der zuerst genannten Zahl zur nächst höheren gehört im Hebräischen zur poetischen Redeweise; vgl. Ps. 62, 12 und Hi. 5, 19. Erst sehr spät kommen solche Zahlenpaare in buchstäblichem Sinne oder doch ungefähr so vor; siehe Pr. 6, 16—18 und 30, 18 ff. אשינו, dessen Suff. das in den zwei folgenden Versen genannte Verfahren JHVHs antizipiert, heisst hier und in den andern Fällen dieses Stückes, ich werde davon nicht abkommen, wörtlich ich werde es nicht rückgängig machen.

5. Für יושב ist hier unb V. 8 nach 2, 3 שטט = Herrscher zu lesen, Nur dazu passt חוץ שטט in der Parallele. Die Verderbnis ist durch Dittographie von Jod aus dem Vorherg. entstanden. Auch die Aehnlichkeit des folg. ט mit ט mag das ihre dazu beigetragen haben. Aus naheliegendem Grunde glaube ich nicht, dass unser Prophet das Land im Voraus mit Namen nannte, wohin die Aramäer einst deportiert werden würden. Unterlässt es doch Amos 2, 13—16 in der Ankündigung der Katastrophe als das Gericht JHVHs über Israel die irdische Macht namhaft zu machen, die im Auftrage JHVHs jenes Gericht vollstrecken wird, obgleich er bei dem fortwährenden Umsichgreifen des assyrischen Reiches, dem ein kleiner Staat nach dem andern zum Opfer fiel, an dieses gedacht haben muss, welche Unterlassung nur dadurch zu erklären ist, dass der Prophet trotz aller Zeichen der Zeit dennoch über die Identität des ihm vorschwebenden Eroberers keine absolute Gewissheit hatte. Dazu kommt noch, dass JHVH nach 9, 8 die Aramäer aus Kir befreite, und es kann daher nicht seine Absicht sein, dieselben dahin zurückzuführen. Ich vermute, dass man statt קירא zu lesen hat קקרא; vgl. Micha 4, 10. Letzteres kann sehr gut heissen „aus ihren Städten“ oder, wenn man das Nomen in weiterem Sinne fasst, „aus ihrer Heimat“, oder der Ausdruck kann auch so viel sein wie: sodass es kein Staat mehr ist. Ueber נלה mit Angabe des Woher statt des Wohin vgl. z. B. 2 K. 25, 21. Die Korruption entstand hier hauptsächlich dadurch, dass Mem wegen des Vorherg.

irrtümlich wegfiel, worauf man das umfassende קריה nach Jes. 22, 6, wo קר als ein unter der Botmässigkeit Assyriens stehendes Volk genannt ist, in קירה änderte. Von hier aus ist letzteres auch 2 K. 16, 9 eingedrungen; sieh zu jener Stelle.

7. Für בִּחוּטָה spricht man hier, wie auch V. 10 und 14, viel besser בִּחוּטָה. Dass אֶרְמוֹן nicht Palast, sondern nur stets Schloss heisst, ist bereits früher bemerkt worden.

9. Für שְׁלֵמָה muss der Text hier ursprünglich den Namen irgendeiner den Tyriern verwandten Völkerschaft gehabt haben. Bei der Recepta hat בְּרִית אֱחָיָה keinen Sinn. Die meisten Erklärer denken an israelitische Gefangene und verstehen בְּרִית אֱחָיָה von deren Verwandtschaftsverhältnis zu Edom, doch würde an dieses nicht gedacht zu haben den Tyriern nicht als eine so grosse Sünde angerechnet worden sein. Nach obiger Annahme würde sich die Anklage gegen Tyrus etwas anders gestalten als die V. 6 gegen die Philister, und durch diesen Umstand gewinnt unsere Vermutung an Wahrscheinlichkeit. Denn es ist doch seltsam, wenn hier den beiden genannten Völkerschaften ganz derselbe Vorwurf gemacht wird, was bei keinen zwei der andern geschieht,

11. Für das hier unmögliche יִשְׂרָאֵל wird wohl mit Hitzig und Olshausen, dem folgenden שְׁמָרָה entsprechend, יָדָה zu lesen sein. Für שְׁמָרָה las LXX nichts anderes; ihre leichte Abweichung beruht lediglich auf Sprachverschiedenheit. Das Suff. in שְׁמָרָה ist ohne Mappik wegen des zurückgezogenen Accenten. Ueber נָחַם statt des gewöhnlichen לָנַח vgl. besonders Ps. 13, 2.

13. Der Satzsatz, der den Zweck der unmittelbar vorher genannten Handlung angibt, stellt die Sache so dar, wie wenn den schwangern Frauen die Leibesfrucht deshalb herausgeschnitten worden wäre, weil sie darauf weniger Raum einnahmen. Denn בָּקָע bezeichnet hier nicht nur das Aufschlitzen des Leibes, sondern auch das Herausbringen des darin enthaltenen Embryos. Der Ausdruck ist ein Idiotismus. Es ist auch sehr fraglich, ob man bei der Wendung הִרְוֶה בָּקָע überhaupt speziell an das Aufschlitzen des Leibes zu denken hat. Möglicher Weise wird dadurch nur die Herbeiführung einer Frühgeburt durch irgendwelche grausame Behandlung der Schwangern ausgedrückt; sieh zu Ri. 15, 19.

II.

2. Der hier Moab gemachte Vorwurf hat nichts zu tun mit den Vorstellungen über die נִשְׁחָה und ihr Fortleben nach dem Tode,

wie manche Erklärer meinen. Die Grösse des Frevels, von dem an dieser Stelle die Rede ist, wird erklärlich, wenn man **לשׁר** richtig fasst. Denn die übliche Fassung dieses Ausdrucks als Bezeichnung des Produkts der Handlung ist irrig, weil es danach **לִשְׂר**, ohne Artikel, heissen müsste. **לִשְׂר** kann nur so viel sein wie: um Tünche zu gewinnen. Die Moabiter hatten also die königliche Gebeine verbrannt mit der Absicht, deren Asche für Tünche zu verwenden, und das war wahrlich ein unerhörter Frevel.

3. Eigentlich ist **מוֹאב**, wie alle dergleichen Eigennamen, als Volk masc. und als Land fem., doch wird die Sache in diesen Fällen niemals streng genommen, sondern solche Nomina werden vielmals so behandelt, wie wenn sie generis communis wären. Daher hier die Abwechslung des Genus bei den auf **מוֹאב** bezüglichen Suffixen; sieh zu Gen. 32, 9.

4. Wegen des folgenden Relativsatzes, der die Trugbilder als von den Vätern überkommen beschreibt, liest man für **כִּזְבֵּיהֶם** besser **קִקְצֵיהֶם**. Der Abschreiber liess sich dabei von dem Suff. des folgenden **אֲדִירֵיהֶם** irreführen. Diesen und den folgenden Vers hat man aber mit Recht als einen späteren Einschub erklärt. Dieser Einschub muss jünger sein als die Ueberschrift zu unserem Buche. Denn, wenn dem Verfasser jener hier ein Ausspruch über Juda schon vorgelegen hätte, würde er dort zu **יִשְׂרָאֵל** noch **עַל יְהוּדָה** hinzugefügt haben.

6. **מִכָּרִים** mit i als Grundvokal; Ex. 21, 8 dagegen lautet der Inf. dieses Verbums mit Suff. **מִכָּרָה**. Erstere Aussprache beschränkt sich sonst auf den Inf. intransitiver Verba, die das Imperf. auf a bilden, aber sie ist von der Massora hier gewählt, um den Verbalbegriff zu differenzieren. Denn **מָכַר** heisst hier nicht verkaufen, sondern das Objekt käuflich an sich bringen; vgl. 8, 6 **לָקַחְתָּ** in derselben Verbindung. Denn es ist hier nicht von bestochenen Richtern die Rede, sondern von den Grossen, die sich durch Bedrückung der Armen bereicherten, indem sie sich dieselben für irgendeine geringe unbezahlte Schuld als Sklaven aneigneten. Diese unbedeutende Schuld ist ausgedrückt durch **בַּעֲבוּר נַעֲלִים**, das heisst, wegen eines geringen Vorschusses, womit sich der Schuldner ein Paar Schuhe kaufte. Der Gebrauch von **מָכַר** in dem oben angegebenen Sinne erklärt sich daraus, dass aller Handel ursprünglich ein Tauschhandel war, weshalb die Begriffe „Kaufgegenstand“ und „Kaufpreis“ in der Sprache nicht streng geschieden werden konnten. Aus diesem Grunde bezeichnet auch das Substantiv **מִכָּר** den

Kaufgegenstand sowohl als auch den Kaufpreis; vgl. Neh. 13, 16 gegen Num. 20, 19 und Pr. 31, 10. עֶרֶךְ ist wohl in juristischem Sinne gebraucht und = der im Rechte ist, doch will darunter nicht verstanden sein einer, der dem über ihn in der beschriebenen Weise Verfügenden nichts schuldet, sondern ein Schuldner im Falle eines unbedeutenden Betrags, um dessentwillen von Rechts wegen kein Mensch als Sklave verkauft werden sollte. Dieser Bedeutung von עֶרֶךְ gemäss, haben auch das folg. אֵינִי וְעַמִּי in V. 7 nicht den späteren Beigeschmack der Frömmigkeit. Beide sind hier Bezeichnungen für die niedere und ärmere Klasse, im Gegensatz zu den sie bedrückenden Reichen und Grossen.

7. Die Worte הַשָּׂמַיִם עַל עֶרֶךְ הָאָרֶץ בְּרֹאשׁ דָּלִים sind in der Uebersetzung von Kautzsch wiedergegeben „sie, die nach den Erdkrümchen auf den Köpfen der Geringen gieren“, und am Rande ist die Erklärung hinzugefügt „die Erde auf dem Haupte ist Zeichen der Trauer; selbst diesen Besitz missgönnt ihnen die Habgier der Bedrucker!“ Aber von der Absurdität des Gedankens abgesehen, erheben sich gegen diese Fassung auch sprachliche Schwierigkeiten, darunter auch die, dass Erde als Zeichen der Trauer überall durch blosses עֶרֶךְ oder durch אֶרֶצָה, aber niemals durch עֶרֶךְ הָאָרֶץ ausgedrückt wird; vgl. Jos. 7, 6. 1 Sam. 4, 12. 2 Sam. 1, 2. 15, 32. Ez. 27, 30. Thr. 2, 10 und Hi. 2, 12. Andere Erklärer streichen ohne weiteres den Ausdruck עֶרֶךְ הָאָרֶץ, mit dem sie nichts anzufangen wissen. Allein so schlimm ist es damit keineswegs. Man darf nur dabei nicht vergessen, dass es sich hier um die Grossen und Reichen des Volkes handelt, die sich zum Kleinhandel mit den Armen und Niederen herabliessen, um sie zu bedrücken. Wenn man dies erwägt, ergibt sich עֶרֶךְ הָאָרֶץ leicht als Bezeichnung solcher Herablassung. Danach ist der Sinn: sie, die vom Staube der Erde aus nach dem Kopfe der Geringen schnappen, das heisst, die sich tief erniedrigen, die zu einem unbedeutenden, unter ihrer Würde stehenden Geschäfte herabsteigen, um dadurch die Armen und Geringen zu übervorteilen und zu bedrücken. Das Bild scheint zum Teil von der am Boden kriechenden Schlange hergenommen, die sich erhebt, um ihr Opfer an einer empfindlichen Stelle zu stechen. Für לֵב liest man, Haplographie annehmend, wohl besser לֵבָל, doch absolut nötig ist das nicht. Für וְיִדְרֹךְ aber ist unbedingt וְיִדְרֹךְ zu lesen. Der Satz besagt dann, dass die Grossen durch ihre Gewalttätigkeiten bewirken, dass ihnen die Geringen aus dem Wege gehen, sich vor ihnen

verstecken. Zur Ausdrucksweise vgl. den Parallelismus Hi. 24, 4. — Aus dem Satze **למען חלל וגו'** ergibt sich unzweifelhaft, dass unter **הנערה** hier eine **קדושה**, das heisst ein Weib, das zu Ehren einer Gottheit sich preisgibt, zu verstehen ist. Kraft des Artikels ist **הנערה** so viel wie: dieselbe Dirne. Die Schwere des Frevels, vom rein moralischen Standpunkt betrachtet — denn das kultische Moment kommt hier nicht in Betracht — besteht demnach nicht in dem gemeinschaftlichen Gange, sondern darin, dass Vater und Sohn mit Bewusstsein mit demselben Weibe sich abgeben. Uebrigens ist **ילכו** hier wahrscheinlich nicht vom blossen Gange zu verstehen, denn **הלך** kann auch heissen, sich mit jemandem einlassen; vgl. zu Num. 22, 13 und Pr. 1, 11. Hier ist das Verbum speziell vom Einlassen des Mannes mit einem fremden Weibe gebraucht; vgl. Midrasch rabba Num. Par. 10, wo zu lesen ist: **והוא היה חלל אל** = der Ehebrecher lässt sich mit dem Weibe des Nächsten ein, und sie wird von ihm schwanger. Auch im Jargon der polnischen und russischen Juden, der nicht nur mit hebräischen Wörtern vermengt, sondern auch im Gebrauch seiner slavischen und deutschen Elemente vom Geiste der hebräischen Sprache stark beeinflusst ist, bezeichnet „gehen“, mit „zu“ konstruiert, den unehelichen Verkehr des Mannes mit einem Weibe.

8. Für **נָתַן** spricht man wohl besser **נָתַן**, da Hiph. von **נָתַן** sonst transitiv ist, doch kann auch die massoretische Aussprache richtig sein, wenn man das Verbum in reflexivem Sinne fasst; sieh zu Gen. 38, 14. Unter **עַנְשֵׁיהֶם** sind wohl Leute zu verstehen, deren Ernte mit Beschlag belegt wurde; denn wenn es sich bloss um eine Geldstrafe handelte, hätte der Ausdruck **עַנְשֵׁיהֶם** keinen rechten Sinn. Den Wein, den sie mit Beschlag belegten, zu trinken, hatten die Gläubiger kein Recht, ebenso wie sie die gepfändeten Tücher oder Teppiche nicht gebrauchen durften.

10. **וְאוֹלָךְ אֲחֵכֶם** = und ich versorgte euch; vgl. Gen. 47, 17 den Gebrauch des sinnverwandten **נָתַן**. Dass hier in gehobener Rede das dortige Komplement **בְּלֶחֶם** fehlt, kann nicht befremden. Zu dieser Fassung zwingt der Umstand, dass in der blossen vierzigjährigen Wanderung Israels durch die Wüste kein Ruhm für JHVH steckt.

11. Ueber den Gebrauch von **הָקִים** mit Bezug auf **נְזִירִים** sieh die Bemerkung zu Deut. 13, 2.

12. Mit Recht wird die Echtheit dieses Verses von manchen Kritikern bezweifelt. Er ist ein späterer Zusatz, der vielleicht

durch V. 8b veranlasst wurde. Wenn man diesen Vers ausscheidet, haben die drei vorherg. Verse den Zweck, das in V. 6b—8 beschriebene frevelhafte Betragen der Israeliten als Undankbarkeit gegen JHVH darzustellen. Dabei mag auch sonach indirekt daran erinnert werden, dass JHVH die Grossen seines Volkes, so mächtig sie auch sind, zu vernichten imstande ist, wie er die riesigen und überaus starken Amoriter ausrotten konnte.

13. Hier ist das Bild unklar und wird es wegen der Unsicherheit des sonst nirgends vorkommenden πy auch wohl bleiben. Die Fassung, wonach הנהם hier heisst „da wo ihr grade steht“, scheitert an der zu Jes. 46, 7 nachgewiesenen Beschränkung, der dieser Gebrauch von הנה unterworfen ist.

14. Für יִצְחָק כה ist יִצְחָק כה zu lesen und כה als Acc. der nähern Beziehung zu fassen. Das Suff. am Nomen ist durch Ditto-graphie aus dem Folg. entstanden.

15. Das erste Versglied besagt, dass selbst der Bogenschütze, der insofern im Vorteil ist, als ihm wegen der Art seiner Waffe nicht leicht beizukommen ist, nicht standhalten wird. Für das erste יָקֹלֵט ist mit andern nach LXX, Targum und. Vulg. יָקֹלֵט zu sprechen.

16. Im ersten Halbvers stand der Text bereits für die alten nicht fest; vgl. LXX, die einen vollständigen Satz dafür haben, etwa $\text{וְאֵינִי לָבוֹא יָצֵא בְּנֵיכֶם}$, was jedoch schwerlich das Ursprüngliche ist. Für עָרֹם aber, das in dieser Verbindung widersinnig ist, hat man הָעָרֹם zu lesen. Letzteres lag auch der LXX vor, nur lasen die Uebersetzer es fälschlich הָעָרֹם . Danach heisst V. b: wer klug ist, wird fliehen usw. Doch scheint mir der ganze Vers, ausgenommen נָאם הוּא , unecht. Denn עָרֹם ist ein sehr spätes Wort, das mit Ausnahme von Gen. 3, 1 nur in den Sprüchen und im Buche Hiob vorkommt.

III.

1. Der Ausdruck $\text{עַל כָּל הַמִּשְׁפָּחָה}$ kann nur Juda einschliessen wollen, und er muss daher nicht ursprünglich sein; sieh die Schlussbemerkung zu 2, 4. Dagegen hat man neuerdings die Echtheit des darauf folgenden Relativsatzes mit Unrecht bezweifelt. Denn dem Gedanken des folg. Verses muss unmittelbar vorher ein Hinweis auf die Befreiung Israels aus Aegypten, wodurch dasselbe JHVHs Volke wurde, vorangegangen sein. Die Erwähnung dieses Aktes 2, 10 genügt wegen der längern Trennung dazwischen selbst im niedergeschriebenen Texte nicht für diesen Zweck und genögte ur-

sprünglich beim mündlichen Vortrag dieser Rede, die vielleicht eine geraume Zeit nach der vorhergehenden gehalten wurde, noch viel weniger.

3. יחדו ist hier so viel wie: im Einverständnis miteinander; sieh zu Gen. 22, 8. Nur bei dieser Fassung der Partikel drückt der Satz einen logischen Gedanken aus; denn das blosses Gehen zweier miteinander braucht nicht nach Verabredung zu geschehen, sondern kann auch zufällig sein. Andere, die יחדו in seiner gewöhnlichen Bedeutung fassen, suchen die danach entstehende Unlogik zu beseitigen, indem sie die Worte אִם נִעָרָא בְּלֹא וְיָדָא wiedergeben „ohne zusammengetroffen zu sein“, allein vom zufälligen Zusammenreffen kann נִעָרָא nicht verstanden werden.

4. Nowack, nachdem er richtig bemerkt hat, „V. 3—8 gibt der Prophet den Nachweis, dass wie jede Wirkung auf eine entsprechende Ursache zurückweist, so auch das Auftreten der Propheten auf ein Unheil, das im Anzuge ist“, fährt fort, „wie das Brüllen des Löwen Entsetzen hervorruft, weil es die Nähe der furchtbaren Gefahr anzeigt, so auch die Predigt des Propheten“. Doch wie kann denn בְּלֹא וְיָדָא אִם לִכְרֹא die blosses Nähe der Gefahr ausdrücken? Dieser Satz kann höchstens das bereits eingetretene Verderben zum Ausdruck bringen. Aber unser Vers hat keinen anderen Zweck als den, den oben erwähnten Nachweis zu liefern, nur kommt hier nicht speziell das Verhältnis zwischen Ursache und Wirkung, sondern der Rückschluss im allgemeinen in Betracht. Denn es wird hier vorausgesetzt, dass der Löwe, um die Beute aus seiner Nähe nicht zu verschrecken, das Brüllen unterlässt, bis er sie erjagt hat. Darum, wenn der Löwe brüllt, so kann daraus geschlossen werden, dass er Beute erwischt hat.

5. Hier ist im ersten Halbvers das widersinnige כִּי ohne Zweifel in כִּי zu ändern. Ueber עַל כִּי in Verbindung mit einem Verbum der Bewegung vgl. 5, 8, 9, 6 und Hi. 5, 10.

6. Für עָשָׂה liest man vielleicht besser עָשָׂה, mit Suff., das auf רָעָה geht. Ueber עָשָׂה רָעָה in physischem Sinne wäre Ex. 32, 14 und 2 Sam. 12, 18 zu vergleichen.

7. Ob גְּלָה hier die richtige Aussprache darstellt, ist sehr zweifelhaft, da der transitive Gebrauch von Kal dieses Verbums sich sonst auf die Verbindung גְּלָה אֶת אֶן beschränkt.

9. Alle Erklärer erblicken hier einen an die beiden genannten Völkerschaften oder an deren in Palästen wohnenden Fürsten ergohenden Aufruf, dass sie sich in Samarien zu dem im

Folgenden angegebenen Zwecke versammeln sollen. Doch ist dies ein Irrtum, denn על השמיע kann nur heissen, ein geschehenes Ereignis öffentlich bekannt machen, die Kunde davon verbreiten. Ausserdem ist bei der traditionellen Fassung die Nennung der Paläste oder richtiger der Schlösser — denn nur solche kann ארמנות bezeichnen — statt der Bewohner unbegreiflich. Endlich leuchtet bei dieser Fassung nicht ein, warum ein solcher Aufruf grade an die beiden genannten Völker und nicht vielmehr an die gesamte Völkerwelt, wie sonst zu geschehen pflegt, ergehen soll. Man kommt hier auf das Richtige, wenn man bedenkt, dass um diese Zeit Oberägypten von Pianchi von Naphta erobert wurde, und dass kurz darauf Tefnacht von Sais die kleinen Fürsten von Unterägypten unter seine Herrschaft brachte. Was Asdod betrifft, so ist die Lesart באשרה nicht sicher, denn LXX bringen statt dessen באשר zum Ausdruck, welches letzteres, obgleich wahrscheinlich falsch, dennoch zeigt, dass die Lesung hier für die Alten nicht mehr feststand. Es kann also in dem fraglichen Worte der Name irgendeiner ägyptischen Landschaft stecken. Es ist aber auch möglich, dass auch Asdod von den Feldzügen der beiden obengenannten Eroberer empfindlich betroffen wurde. Wenn man dies erwägt, muss man die Adresse von השמיע und האסאן als eine in jeder Hinsicht allgemeine und על ארמנות im Sinne von „über das Schicksal der Schlösser“ fassen. Danach wird hier befohlen die Verkündigung der Eroberung von Aegypten und Asdod — oder was immer ursprünglich für letzteres gestanden haben mag — wobei die Schlösser der Magnaten zerstört wurden, an die Völkerwelt und zugleich auch die Aufforderung der letztern, sich in Samarien zu versammeln, um sich von dem frevelhaften Treiben daselbst durch den Augenschein zu überzeugen und dann zu sagen, ob dieses Reich nicht ein ähnliches Schicksal verdient wie das der beiden genannten Länder. Die Schlösser sind hier genannt, weil diese prophetische Predigt hauptsächlich gegen die Grossen und Fürsten Israels gerichtet ist, die in Schlössern wohnen; sieh zu V. 11. ועשוקים בקרבה passt nicht recht in den Zusammenhang und ist daher vielleicht zu streichen. Will man aber diesen Ausdruck beibehalten, so hat man עשוקים als Nomen abstract. mit aktiver Bedeutung zu fassen; vgl. zu Hi. 35, 9.

10. Der erste Halbvers, wie er uns vorliegt, hat keinen logischen Anschluss an das Vorhergehende, auch passt der Ausdruck הוה נאם zwischen dem Verbum und dessen Subjekt nicht. Für עשה

נָחָה ist zum Teil nach LXX נִגְעִשׁוֹת וְנִקְחָה zu lesen und נָחָה zu tilgen. Danach bildet unser Vers einen Umstandssatz, der die Fortsetzung der vorherg. Proklamation ist und heisst: während diejenigen, die durch Frevel und Gewalttätigkeit in ihren Schlössern Schätze anhäufen, nicht achten auf das, was gegenüber von ihm, das heisst, in der nächsten Nähe von Samarien, geschieht. Gemeint ist das siegreiche Vordringen des Assyrsers, dem die kleinen Reiche in der Umgebung von Palästina eines nach dem andern zum Opfer fielen. Wenn die Grossen Samariens auf diese politischen Vorgänge achteten, würden sie auch die baldige Katastrophe für ihr eigenes Land voraussehen und darum nicht so eifrig durch irgendwelche Mittel Schätze anzulegen suchen, die doch bald geplündert werden müssen.

11. Mit וְסִבִּיר lässt sich nichts machen. Das von Steiner dafür vorgeschlagene und von den meisten Erklärern angenommene וְסִבִּיר passt deshalb nicht, weil, zum Unterschied von Kal, Pil. von סִבִּיר niemals von kriegesischen Operationen gebraucht wird. Darum liest man besser סִבִּיר als Partizip Kal. Auch im zweiten Halbvers ist für וְסִבִּיר mit andern וְסִבִּיר zu vokalisieren, und עַי bedeutet hier nicht Stärke, sondern Pracht, Zier und Herrlichkeit. Der Sinn ist: der Feind macht die Runde in der Umgebung des Landes, und so wird auch dir deine Herrlichkeit genommen und deine Schlösser werden ausgeplündert werden. Die Aussagen über die Schlösser Samariens hier und im vorherg. Verse beweisen, dass wir den Ausdruck עַי אֲרָמֹתָ in V. 9 richtig gefasst haben. Ueber עַי וְסִבִּיר bei obiger Fassung des Nomens vgl. Ex. 33, 5 den Gebrauch des Verbuns in Verbindung mit dem sinnverwandten עָרִי, wie auch des entgegengesetzten עָלָה 2. Sam. 1, 24.

12. Hier ist der Text in Ordnung bis auf וְסִבִּיר, das unsicher ist. Wahrscheinlich bezeichnet dieses ein Stück Bettzeug, vielleicht ein solches, das in Damaskus fabriziert wurde. Die Präposition in וְסִבִּיר und בְּסִבִּיר gehört zur Konstruktion des Verbuns im ersten Halbvers. Denn dem Niph. von נָצַל haftet der Begriff der Bewegung an — vgl. Deut. 23, 16 וְנָצַל אֶתְּךָ — und darum kann das Verbun in dieser Konjugation mittelst בְּ eine Beziehung zu einem Objekt ausdrücken. Danach ist der Sinn des Vergleiches der: wie der Hirte aus dem Rachen des Löwen höchstens zwei Beinchen und ein Ohrläppchen retten kann, so werden die Bewohner von Samarien bei ihrer Rettung nichts als ein Seitenstück einer Bettstelle und einen Fetzen von irgendwelchem Bettzeug mit-

retten können. Das tertium comparationis ist die Unbedeutenheit der geretteten Sachen, die noch dazu etwas Unvollständiges sind.

13. Dieser Vers, der Fortsetzung zu **הַמִּצֵּד וְהַיָּד** in V. 9 sein will, ist sichtlich unecht. Jener Aufruf kann nach V. 10 und 11 hier unmöglich wieder aufgenommen werden.

14. Ueber die Hörner des Altars, deren Beschaffenheit sich offenbar mit dem reinen JHVH-Kultus nicht vertrug, sieh zu Ex. 27, 2.

15. **הָשֵׁן** ist mir hier sehr verdächtig, da es nicht wahrscheinlich ist, dass **בֵּית שֵׁן** zur Zeit unseres Propheten so häufig waren, wie man danach glauben muss. Denn ein einziger König Israels erbaute sich einen solchen **בֵּית שֵׁן**, und davon nahm die Geschichte Kenntnis — vgl. 1 K. 22, 39 — was sicherlich nicht geschehen sein würde, wenn ein solcher Bau nicht eine Seltenheit gewesen wäre. Mir scheint, dass **הָשֵׁן** aus **הַקֶּשֶׁן** verderbt ist. In der schönen und waldigen Landschaft Basan, da mögen die Reichen ihre Sommerhäuser gehabt haben. Auch das Bild 4, 1 spricht dafür, dass hier Basan genannt ist; sieh zu Jes. 1, 10.

IV.

1. Die wiesenreiche Ebene von Basan lieferte, wie es scheint, die besten Kühe. Daher **פִּירַת רִבְשָׁן** als Bezeichnung einer edlen Rasse Kühe. Diese Kühe wollen nicht zur Tränke gehen, und ihr Besitzer muss ihnen das Wasser bringen. Der Bach, der als Tränke dient, ist res communis, ist aber weit von den Stallungen, und darum ist der Besitzer der störrigen Kühe gezwungen, das Wasser von anderswoher zu holen, auch widerrechtlich aus der nächsten Zisterne, die nicht ihm gehört, denn das Wasser in seiner eigenen Zisterne braucht er für den Hausbedarf. Mit solchen Basanskühen werden nun die üppigen Frauen Samariens verglichen, die an ihre Männer hohe Anforderungen stellen, aber im Haushalt nicht arbeiten wollen, um durch ihre Arbeit das Familiengut zu mehren, was zur Folge hat, dass die Männer gezwungen sind, in ihrem Erwerb zu unehrlichen Mitteln zu greifen, um für ihre Frauen den Luxus zu erschwingen. Auch die alten Rabbinen fassen diese Stelle so, denn unser Vers wird Sabbath 32b auf die Frauen einer gewissen Stadt angewendet, die genussüchtig waren, aber nicht arbeiten wollten. **הַרְצוֹת דָּלִים** ist danach nur von der Ursache zu verstehen. Indem die Frauen Genüsse fordern, ohne

zu deren Verschaffung durch Arbeit beizutragen, sind sie schuld daran, dass ihre Männer die Armen schinden.

2. **כקדשו** ist hier so viel wie: bei seiner heiligen Person oder schlechtweg bei sich selbst; vgl. zu Ex. 16, 7 und deutsch „seine Heiligkeit“ mit Bezug auf den Papst. In V. b ist der erste Satz heillos verderbt, und der zweite heisst: und ihr werdet an den Fischertöpfen enden. Die Fischer sind im Orient jetzt noch die ärmsten Leute und ihre Kost die allergemeinste. Haken kann **סירות** nicht bezeichnen, weil der Pl. von **סיר** in dieser Bedeutung sonst immer **סירים**, nicht **סירות** lautet. Ps. 58, 10 ist der Text korumpiert und kann daher nichts beweisen.

3. **פוצים** ist = Vorbotinnen ans Wasser, vgl. zu Gen. 38, 29, und bildet das Prädikatsnomen. **אשה נגרה** ist für uns = ohne sich viel zu besinnen, ohne Protest. Die üppigen Frauen, die oben mit Kühen verglichen sind, denen man das Wasser zubringen muss, sollen noch ohne Protest zum Wasser hingehen, nicht um selber zu trinken, sondern als Botinnen anderer. Trümmer kann **פוצים** nicht heissen. Der zweite Halbvers ist undeutbar.

5. Der Morgen besteht aus den ersten Stunden des Tages, darum ist **לכך** so viel wie: möglichst bald; vgl. mein 1901 erschienenenes hebräisches Werk zu Jer. 21, 12. Sechs Jahre später gab Giesebrecht dort diese Erklärung, und sie wird seitdem ihm kreditiert. Denn aus hundert Exegeten kann nicht einer mein unpunktiertes Hebräisch lesen.

5. Während sonst Gesäuertes auf den Altar nicht kommen durfte, musste die zu einem Dankopfer gehörende Mincha aus Gesäuertem bestehen; vgl. Lev. 2, 11 und 7, 13.

6. Für **נקין** bringen LXX, Targum und Syr. **קקין** zum Ausdruck. Letzteres wäre st. constr. von **קקין**, einem Substantiv von **קה** nach der Form von **חזין**, und **קקין שנים** würde bildlich die Folgen der bösen Tat bezeichnen, doch spricht **חסר לזר** in der Parallele für die Recepta. Der zweite Halbvers ist zu streichen und zu V. 11 zu vergleichen.

7. Statt des ungrammatischen **חמטר** ist mit andern nach LXX **אמטר** zu lesen.

8. **נע** drückt hier den blossen Begriff der Bewegung aus, ohne den Nebengriff des Schwankens oder Wankens. Höchstens ist dabei an die Unbequemlichkeit der Bewegung zu denken.

9. Für das syntaktisch unmögliche **הרכות** ist entschieden **פרכות** zu lesen. Letzteres bedeutet Ertrag.

10. Mit שׁוֹבֵי kommt man hier nicht weit, besonders wenn man סוֹסִיכָם von den Pferden versteht; denn שׁוֹבֵי wird sonst niemals von Tieren gebraucht, sondern stets mit Bezug auf Personen; vgl. zu Num. 31, 12. Für שׁוֹבֵי hat man טָגִי zu lesen und סוֹסִיכָם von den Reitern zu verstehen; vgl. פָּרָשׁ, das gleichfalls sowohl Ross als Reiter bedeutet. Ebenso arab. خيل und englisch „horse“. Danach ist עם טָגִי סוֹסִיכָם = wie auch eure tüchtigsten Reiter. Von וְנֹאסֶכֶם ist die Konjunktion offenbar zu streichen.

11. Ueber כְּמִהֲפַחַת אֱלֹהִים sieh zu Jos. 13, 19. Der Ausdruck kommt aber sonst nur in nachexilischen prophetischen Stücken vor. Auch ist es höchst unwahrscheinlich, dass Amos hier den Kehrvers נָאֻם יְהוָה נֹאם יְהוָה עָדִי וְלֹא שִׁבְחָם עָדִי mehr als dreimal gebrauchte; vgl. Jes. 9, 11. 16. 20 das dreimalige נִשְׁוִיָּה וְעַד יְרֵךְ נִשְׁוִיָּה וְעַד יְרֵךְ נִשְׁוִיָּה. Auch bei Jeremia, wenn in seinem Buche Kap. 9 ursprünglich an Kap. 5 anschloss, was ja nicht unmöglich ist, würde sich der Kehrvers וְנִי אֶפְקֹד וְנִי אֶפְקֹד הָעַל אֱלֹהִים dreimal hintereinander finden. Wenn man das erwägt, muss man hier diesen Vers für einen späteren Einschub erklären.

12. Der Satz לֹךְ כֹּה אַעֲשֶׂה לָּךְ hat nur einen Sinn, wenn er im Sprechen von irgendeiner drohenden Gebärde begleitet wurde.

13. Für כִּי יִשְׁוֶה מֶה שׁוֹר drückt Targum תַּרְגֻּמוֹ aus, dessen Suff. auf JHVH bezogen sein will. Danach hiesse der Satz: und er hat dem Menschen gezeigt, was er — JHVH — tun kann. Dieser Gedanke scheint mir wegen der Stellung des Satzes besser zu passen. Denn bei der Recepta ist in diesem Satze von der Allwissenheit JHVHs die Rede, und er passt darum nicht zu dem Folgenden, in dem von JHVHs Allmacht gesprochen wird. Es scheint mir aber diese ganze Doxologie von einer spätern Hand herzurühren.

V.

2. Der Satz לֹא תִסֵּף קוֹם hängt von dem vorherg. Verbum ab, denn der Sinn des Ganzen ist: sie ist so schwer gefallen, dass sie nicht mehr aufstehen kann. עַל אֲרֻמָּתָהּ heisst nicht auf ihrem Lande, sondern ist so viel wie: auf der Stelle, wo sie gefallen. Der Satzsatz ist = keiner vermag sie aufzurichten; vgl. besonders Hos. 5, 14 וְאִין מְצִיל.

3. Für חֲשָׂאִי ist beidemal חָשָׂא zu lesen und über die Konstruktion Gen. 34, 30 אִי מִי מִסָּפֵר zu vergleichen. Zu dem aktiven Verbum kann hier עֵי logischer Weise nicht das Subjekt sein, da

es nicht die Stadt ist, welche ihre Einwohner dezemieren wird. Die Verschreibung ist ähnlich wie 4, 7 bei תמטיר; sieh zu jener Stelle. לבית ישראל will mit העיר verbunden werden, allein der Ausdruck hinkt stark nach und ist wahrscheinlich eine Glosse.

6. An יצלה כאש ist nichts zu ändern. Der Ausdruck heisst: er wird dareinfahren wie Feuer; vgl. zu 2 Sam. 19, 18. Am Schlusse ist für אל nach לXX ישראל zu lesen und der Ausdruck לבית ישראל mit ואכלה zu verbinden, während ואין נכבה einen parenthetischen Umstandssatz bildet. Etwas Aehnliches findet sich Jes. 26, 11.

7. Fasse diesen Vers als nähere Beschreibung von בית יוסף in V. 6. Andere vermuten הרובים, הרי הרבבים, aber danach sollte man, wie Jes. 1, 4, unmittelbar darauf eine Aussage über die so Bezeichneten erwarten, die aber nicht folgt.

8. Dieser und der folgende Vers sind eine nähere Beschreibung von יהוה in V. 6. בית יוסף ist zuerst beschrieben, weil es dort das letztgenannte und darum hier das nächste ist; sieh zu Gen. 4, 2. Für לילה ist entschieden ללילה zu lesen, da ל durch Haplographie verloren gegangen ist. Hier heisst es nicht, wie öfter sonst, JHVH trocknet das Meer aus, sondern er lässt es die Erde überfluten, weil an dieser Stelle besonders von solchen Gross-taten JHVHs die Rede ist, die Unheil bringen.

9. המכלי ist unmöglich das Ursprüngliche. LXX scheint statt dessen הקפץ auszudrücken, und zur Not kann dies heissen: er teilt zu. Für וְנָא liest man ungleich besser וְנָא, weil dieses zu מכבד in der Parallele viel besser passt. Im zweiten Gliede lesen alle Erklärer nach Symmach., Syr. und Targ. יבוא für יבא. Mir jedoch scheint, dass das Verbum richtig überliefert ist, aber nicht ושר, weil Amos schwerlich in beiden Versgliedern denselben Ausdruck gebraucht hat. Ich möchte daher יבוא וְנָא vorschlagen. Bei dieser Emendation wäre JHVH Subjekt des Verbums und שרד Prädikatsnomen. Ueber שרד auf JHVH bezüglich wäre Jer. 25, 36. 47, 4 und 51, 55 zu vergleichen.

10. Hier wird die Beschreibung von בית יוסף in V. 6 wieder aufgenommen, um zum Folgenden überzuleiten.

11. בושכם ist verderbt, und was ursprünglich dafür stand, lässt sich nicht mehr ermitteln. Wellhausen emendiert בוקקם, allein בום wird sonst nicht mit על, sondern mit dem Acc. konstruiert; vgl. zu Sach. 10, 5. Möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich, ist, dass man בוקקם zu lesen hat. אל כור heisst in der Sprache der

Mischna verachten. Danach wäre hier der Sinn der: ihr seht auf die Geringen mit Verachtung herab, verschmäht es aber nicht ihre geringe Getreidesteuer anzunehmen.

12. לקחי כפר und צררי צדיק werden fälschlich als Vokative gefasst, denn diese Ausdrücke entfalten den Sinn von משעיתם und השמיתם. Es werden also die Sünden durch Sünder erklärt. Dies ist aber nicht nur gut hebräisch, sondern auch echt semitisch; sieh zu Deut. 15, 21. Für הוֹנֵה ist הוֹנֵה zu lesen; vgl. Ez. 22, 29 und sieh zu Mal. 3, 5.

13. בעת ההיא bezieht sich nach Nowack auf die Gegenwart, welche Beziehung jedoch sprachlich unmöglich ist. Jedenfalls aber ist der Ausdruck nicht Zeitangabe, sondern Objekt zum vorherg. Partizip, denn השכיל heisst hier „eine Einsicht haben in“ und wird in dieser Bedeutung mit כ der Sache konstruiert; vgl. besonders K. zu Ps. 101, 2. Demgemäss ist hier der Sinn: wer die bevorstehende Katastrophe voraussieht, der möchte darüber am liebsten schweigen. Der Prophet sieht die Katastrophe so entsetzlich, dass er sie ungern zu schildern behauptet. Wegen dieser Behauptung erfolgt auch die Schilderung nicht unmittelbar darauf, sondern erst V. 16ff., nachdem eine abermalige Ermahnung zur Busse, welche die Katastrophe möglicher Weise noch abwenden würde, vorangegangen ist. Nach der traditionellen Fassung müsste wohl בעת ההיא nicht vor, sondern nach יום stehen.

16. Streiche אכר, das auf Missverständnis von כרמים in V. 17 beruht, dann verbinde וטססר mit dem Vorhergehenden und sieh die folgende Bemerkung.

17. In den Weinbergen, die sonst der Schauplatz des Jubels und der ausgelassenen Freude sind — vgl. Jes. 16, 10 — da wird es jetzt nur Trauer geben. Diesen Sinn von כרמים verkennend und den Ausdruck von dem Ausbleiben der Weinernte verstehend, hat ein alter Schriftgelehrter im vorherg. Verse das diesem Gedanken entsprechende אכר eingeschaltet.

18. Ueber הוי sieh zu Jes. 1, 4 und über המתארים die Schlussbemerkung zu Gen. 4, 1.

20. Für וְאָפֵל fordert der Rhythmus, dem vorherg. חשך und dem folg. נה entsprechend, וְאָפֵל.

22. Für das schwerfällige und unpassende ומנחיתם ist unbedingt ומנחיתם zu lesen und das Suff. trotz der Masculinform auf גלית zu beziehen. Der Ausdruck ist = nebst den zu ihnen gehörenden Mehlopfen; vgl. z. B. Num. 29, 16. Für ארצה aber ist,

wie der Parallelismus gebieterisch fordert, אָרָאָה oder אָרָאָם zu lesen. Der so entstehende Satz heisst: ich will sie nicht ansehen oder beachten. Ueber die Gegenüberstellung von אָרָאָה und אָרָאָם, beides im oben angegebenen Sinne, vgl. 2 K. 3, 14. Diese Bedeutung ist aber für letzteres Verbum nur bei dessen Konstruktion mit אַל der Person oder Sache, die beachtet wird, denkbar; vgl. zu Jes. 66, 2. Es gilt darum, hier diese Präposition aufzufinden, und das geschieht leicht, wenn man וְשָׁלַם näher betrachtet. Das sonst nirgends vorkommende וְשָׁלַם ist nach den Erklärern Sing. von שָׁלַמְתִּים. Allein abgesehen davon, dass, selbst wenn dieser Sing. im Gebrauch gewesen wäre, es hier wegen des Pl. von מְרִיאֵכֶם nach Ausdrücken wie עֲלוֹת אֵילִים, Jes. 1, 11 und עֲלוֹת מִדְּהִים, Ps. 66, 15, entschieden וְשָׁלַמְתִּי für וְשָׁלַם heißen müsste, ist von den שְׁלָמִים genannten Opfern in den Schriften der Propheten nur in den letzten Kapiteln des Buches Ezechiel die Rede, die aber, wie schon früher bemerkt, weder dem Ezechiel noch überhaupt einem Propheten angehören. In Amos, dem ältesten der Propheten, deren Schriften auf uns überkommen sind, kann sicherlich von Opfern dieser Art nicht die Rede sein. Für וְשָׁלַם las der Text ursprünglich וְאָל, als aber in der Folge Mem aus dem Folgenden dittographiert wurde, änderte man das so entstandene וְאֵלַם, mit dem sich nichts anfangen liess, in die Recepta, um dem entstellten Worte einen Sinn abzugewinnen, der halbwegs leidlich schien. Es kann aber nicht genug betont werden, dass אַל hier unentbehrlich ist. Denn nur mit אַל konstruiert kann הִבִּיט heißen berücksichtigen. Mit dem Acc. dagegen hat das fragliche Verbum trotz der Angabe der Wörterbücher diese Bedeutung nicht, sondern heisst entweder schlechtweg nach dem Objekt hinsehen oder ihm müssig und ohne Teilnahme zuschauen; vgl. Hab. 1, 13b. Ps. 10, 14 und sieh zn Thr. 4, 16, wie auch K zu Ps. 84, 10.

23. מַעֲלִי drückt aus den Nebengebrieff, dass das zu Unterlassende (הַמֵּן שִׁירִיד) dem Redenden zur Last ist; sieh zu Gen. 25, 6.

25. Für הַזִּכְרִים liest man wohl besser הַזִּכָּה oder הַזִּכָּה, da die Pluralendung wahrscheinlich durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden ist. Es will nicht einleuchten, warum dieses Nomen hier neben dem Sing. מִנְהָ im Pl. sein soll. Ueber die Aussprache des He interrog. mit vollem Patach bei folg. Dag. forte vgl. Lev. 10, 19. Die Frage ist rhetorisch und will mit „nein“ beantwortet sein. Der Sinn ist: in der Jugendzeit Israels, während dessen langer Wanderung durch die Wüste, war das Verhältnis zwischen

JHVH und ihm ein recht liebevolles, obgleich Israel ihm aus Mangel an einem Heiligtum keine Opfer darbringen konnte; denn JHVH macht sich nicht viel aus Opfern. Unser Prophet weiss also nichts von der Stiftshütte und ihrem Opferritual.

26. **וְנִשְׁאָח** ist Perf. consec. und will im Sinne des Futurums verstanden werden. Als sich Israel JHVH gehorsam zeigte, trug er es durch die Wüste; nach dem Abfall aber bleiben Israel nur seine Götzen, die es auf dem Wege ins Exil wird tragen müssen, statt von ihnen getragen zu werden; vgl. Ex. 19, 4 und sieh zu Jes. 46, 1.

27. Da Damaskus vom Lande Israel nicht sehr weit entfernt ist, kann **מִלְּאֵה לְרִמְשֵׁק** nur so viel sein wie: weiter als wo die Damaszener sich jetzt befinden. JHVH droht hier also, sein Volk in weitere Ferne deportieren zu lassen als er es mit den Aramäern tun will oder bereits getan hat. In letzterem Falle wäre zwischen dieser Kina und der ersten Rede unseres Propheten, in der den Damaszenern mit Verbannung erst gedroht wird, vgl. 1, 5, eine geraume Zeit verlossen. Ueber **רִמְשֵׁק** statt dessen Bewohner als Subjekt zu **נָלָה** vgl. besonders 2 K, 24, 14. — Jer. 1, 3 gehört, wie zu jener Stelle gezeigt wurde, nicht hierher.

VI.

1. **בְּצִיּוֹן** kann nicht richtig überliefert sein, denn die Reden unseres Propheten sind ausschliesslich gegen das nördliche Reich gerichtet; vgl. zu 2, 4. Man hat dafür **בְּנֶאֱמָן** zu lesen und V. 8 zu vergleichen. Andere vermuten statt dessen **בֵּית יִשְׂרָאֵל**, doch liegt dies graphisch viel zu fern. **בְּהַר שְׁמֵרֹן** ist nicht Ortsangabe, weil dann **אֲשֶׁר** damit gebraucht sein würde wie 4, 1, sondern es gehört die Präposition in diesem Ausdrücke zur Konstruktion des Verbuns, denn **בְּמָה** wird sowohl mit **עַל** und **אֶל** als auch mit **בְּ** konstruiert. Auch der zweite Halbvers ist verderbt. **נִקְבִּי** ist nämlich in **נִקְבִּי** zu ändern und **וּבְאֵן** statt **וּבְאֵן** zu vokalisieren. Bei dieser Emendation bezieht sich **לָהֶם** auf **הַגִּוִּים** und hängt von dem Begriff der Bewegung ab. Der Sinn des Ganzen ist demgemäss wie folgt: „o über die, die in ihrem Stolze sich sicher fühlen und auf den Berg Samarias — das heisst, auf die durch das Gebirge geschützte Lage ihres Landes — vertrauen! Nennt die grössten Völker — das heisst, wählt euch solche — und begebts euch zu ihnen.“ Nur dazu passt das, was unmittelbar darauf folgt. Im massoretischen Texte will der Ausdruck **הַגִּוִּים רִאשִׁי** auf die

Israeliten bezogen werden und bedeuteten „die genannt werden das grösste der Völker“, allein dafür müsste es הגָּבִירִים ראשִׁית הַגּוֹיִם heissen. Die übliche Wiedergabe des fraglichen Ausdrucks „die den Adel des vornehmsten der Völker bilden“ ist schon deshalb falsch, weil נָקִים den Adel nicht bezeichnen kann. Ausserdem kann Amos Israel nicht als das grösste der Völker bezeichnet haben, namentlich in diesem Zusammenhang; sieh die folgende Bemerkung.

2. Unmittelbar hinter הַמְּבֹרָכִים ist mit andern אֲנִי einzuschalten. מְבֹרָכִים heisst hier aber nicht besser, wie man den Ausdruck gewöhnlich wiedergibt, sondern tüchtiger, tapferer. Ueber diese Bedeutung des Adjektivs sieh zu Ri. 11, 25. 1 Sam. 9, 2. Pr. 14, 19 und vgl. griechisch ἀγαθός. גְּבוּרָה מְבֹרָכָה ist mit allen Neuern in גְּבוּרָה מְבֹרָכָה oder גְּבוּרָה מְבֹרָכָה zu ändern. An der Korruption ist das verderbte הַמְּבֹרָכִים ראשִׁית הַגּוֹיִם in V. 1 schuld. Wie aber diejenigen, die hier richtig emendieren, in letzterem Ausdruck die Bezeichnung der Angeredeten als den Adel „des grössten der Völker“ erblicken können, ist mir unbegreiflich. Selbstredend bezieht sich הַמְּבֹרָכִים auf die obige Emendation auf כלָהּ, חַמָּה und נָתַן, die, tapfer wie sie waren, und umfangreich wie ihr Gebiet war, dennoch um diese Zeit ihre politische Macht eingebüsst hatten.*) An dem Schicksal dieser Reiche, die von dem stolzen Israel an Macht und Grösse des Gebietes nicht übertroffen werden, soll letzteres sich eine Warnung nehmen. Die Aufforderung, sich zu diesem Zwecke in die genannten Reiche zu begeben, um sich durch den Augenschein von ihrem Umfang zu überzeugen, ist bloss rhetorische Ausmalung.

3. Hier ist der Text vollkommen in Ordnung. וְהִנֵּה ist dem הַמְּבֹרָכִים entgegengesetzt und שָׁמָּה im Sinne von Ex. 21, 19 zu verstehen. Das Ganze, etwas freier wiedergegeben, heisst: die ihr den Unglückstag fern wissen möchtet, während ihr euch ein Leben der Musse schafft, das nur durch Gewalttätigkeit möglich wird. Der zweite Halbvers lässt sich aber deutsch nicht wörtlich wiedergeben. Englisch würde er lauten: while you bring within your reach a life of idleness secured through the exercise of violence. Dies passt zu dem, was unmittelbar darauf folgt, recht gut.

5. Der genaue Sinn des ersten Halbverses lässt sich nicht angeben. Im zweiten steht כִּדְרוֹר für קִלְקִילוֹר, vgl. z. B. Jos. 1, 15 קָקַר = קִלְקָר, und das Ganze heisst: die da denken, die musika-

*) Ganz fiel Chamath erst unter Sargon, bedeutend später, doch muss dasselbe zur Zeit des Amos von andern Feinden stark gelitten haben und heruntergekommen sein. Kalne aber ist bis jetzt noch nicht identifiziert.

lischen Instrumente seien für sie das, was sie für David waren, d. i., sie glauben dieselben ebenso geschickt handhaben zu können wie jener.

6. Sprich **בְּמִצְרֵי** und fasse **רֵאשִׁית** in kultischem Sinne. Danach ist hier die Rede vom Weintrinken aus den heiligen Gefässen und von der Körpersalbung mit Oel, das als Abgabe an JHVH dargebracht wurde; vgl. 2, 8. Auffallend ist hier der Gebrauch von **מִשָּׁח** von der Salbung zum Zwecke der Körperpflege, wofür sonst nur **סֹךְ** in Anwendung kommt.

7. Ueber **מְרִיחַ** als st. constr. von **מָרַח** vgl. Hos. 13, 13 **מְשַׁכֵּר** von **מִשְׁכַּר**, Ez. 25, 5 **מְרַבֵּץ** von **מִרְבָּץ** und sieh zu Jes. 3, 1. Der Pl. dieser Nomina, wenn er im Gebrauch wäre, würde **מְרִיחוֹת** respekt. **מְשַׁכְרוֹת** lauten; vgl. **מְלִלּוֹת** als Pl. von **מָלַל**, denn ein Substantiv **מָלַל** gibt es nicht.

8. Zwischen dem Schwure JHVHs und dem Beschworenen passt der Satz **נָא יְהוָה אֱלֹהֵי זִמְתָּא** herzlich schlecht. Der fragliche Satz stand wohl ursprünglich am Schlusse von V. 7, was auch andere schon vermutet haben. **מִמָּחַ** ist sichtlich für **מִמַּעַב** verschrieben. **וּמִמָּחַרִי** ist = und ich will preisgeben. Doch haben die Alten diesen Ausdruck nicht so gefasst, sondern im Sinne von „unter Quarantaine stellen“; sieh die folgende Bemerkung und vgl. zu Lev. 13, 4 und 14, 38.

10. Dieser und der folgende Vers, die Zustände beschreiben, wie sie zur Zeit einer Pest herrschen, sind ein späterer Einschub, der auf Missverständnis von **וּמִמָּחַרִי** in V. 8 beruht; sieh zu jener Stelle. Für das rätselhafte **וּמִמָּחַרִי** ist vielleicht **וּמִמָּחַרִי** zu lesen. **سُفِّرَ** heisst im Arab. wegschaffen, und auch das ihm entsprechende hebräische **סָפַר** könnte diese Bedeutung haben; sieh zu Hi. 37, 20. Der Sinn des zweiten Halbverses ist dunkel; der Text ist offenbar stark beschädigt.

11. Statt **בְּקִקְיִים** sprich **בְּקִקְיִים** als Pl. von **בִּקְקָה**, denn **בִּקְקָה** hat eine ganz andere als die hier erforderliche Bedeutung; sieh zu Jes. 22, 9. **בִּקְקָה**, das sonst den halben Sekel bezeichnet, heisst hier schlechtweg Hälfte. Das kleine Haus wird also durch den Schlag entzweigen, dass grosse aber in Stücke oder Splitter, weil die Hälfte eines grossen Hauses noch Raum genug bietet zur Einrichtung einer Wohnung. Nur Janach ist es erklärlich, warum hier zwischen dem kleinen Haus und dem grossen ein Unterschied gemacht wird. Doch fasst man **בֵּית** besser im Sinne von „Familie“. Danach wäre der Sinn der: von dem Schlag JHVHs soll die

kleine Familie auf die Hälfte und die grosse auf unbedeutende Bruchteile reduziert werden; sieh die folgende Bemerkung.

12. Was der massoretische Text hier bietet, ist der reine Unsinn. Denn die Frage will sichtlich mit „nein“ beantwortet werden, während es nicht einleuchtet, warum Pferde auf hartem, felsigem Boden nicht sollten laufen können. Denn „über Klippen oder gar „im Felsengebirge“, wie man, um die genannte Schwierigkeit zu beseitigen, כסלע wiederzugeben pflegt, kann der Ausdruck nicht bedeuten. Der zweite Teil der Frage wieder ist ungemein bizarr und er wird es durch die seit J. D. Michaelis übliche Auflösung von כבקים in כבקר גם womöglich noch mehr. Wir denken uns ein Schiff als das Meer pflügend, der Hebräer aber konnte an das Pflügen des Meeres, gleichviel in welcher Weise, selbst als Unmöglichkeit nicht denken, denn es lag dieser Begriff ausser seinem Ideenkreise. Zudem entsteht bei dieser Emendation ein Missverhältnis zwischen beiden Teilen der Frage, namentlich wenn man כסלע in seinem sonst üblichen und allein legitimen Sinne fasst. Denn man hat dann auf der einen Seite höchstens eine sehr grosse Unwahrscheinlichkeit, auf der andern aber eine absolute Unmöglichkeit. Tatsächlich ist ירצן mit Dageš forte im Šade zu sprechen, denn das Verbum kommt von רצץ, nicht von רוצץ, und כסלע statt כסלע zu lesen. כסמים aber ist in כסמים, ferner ירוש in ירוש und כבקים in כבקים zu ändern. Das Subjekt zu ירצן ist unbestimmt und das zu ירוש aus כסלע zu entnehmen. Sonach ergibt sich für das Ganze der treffliche Sinn: kann man mit solchen Splittern einen Felsen sprengen, oder kann er mit solchen Hälften niedergerissen werden? Unter dem Felsen ist das in V. 14 erwähnte Volk gemeint, das JHVH mit der Vollstreckung seines Gerichts betrauen will, und gegen das die an Zahl stark verminderten Israeliten im Kampfe nicht werden bestehen können. An der ganzen Korruption ist hauptsächlich die Verkennung von ירצן schuld. Sie hat zur Aenderung von כסמים in כסמים geführt, und letzteres wieder legte das ihm entsprechende ירוש כבקים nahe. Es ist seltsam genug, dass altjüdische Schriftgelehrte einer solchen Verballhornung fähig waren; aber staunen muss man, dass die christliche Wissenschaft noch in moderner Zeit an dem so entstehenden absurden Gedanken festhält und ihn durch weitere Verballhornung des Textes womöglich noch absurder gestaltet. Ueber ררס mit Bezug auf einen Felsen vgl. Ps. 58, 7 den Gebrauch dieses Verbuns vom Zerbrechen der Zähne.

Im zweiten Halbvers heisst כי „denn“, nicht „dass“, denn der Satz motiviert die V. 11 ausgesprochene Drohung JHVHs.

13. ללא דבר heisst umsonst, ohne Grund, wörtlich über nichts. קרניס dagegen ist Name einer Stadt im Basan, welche die Israeliten, wie es scheint, zurückgewonnen hatten, nachdem sie ihnen verloren gegangen war. Diese Stadt muss eine unbedeutende gewesen sein, weshalb der Prophet die Freude der Israeliten über deren Wiedererlangen eine Freude über ein Nichts nennt. Manche Erklärer halten לא דבר für identisch mit dem 2 Sam. 17, 27 vorkommenden Ortsnamen דבר, der 2 Sam. 9, 4. 5 לו דבר lautet, was mir aber nicht richtig scheint, weil danach auch der Grund der Freude über diesen Ort deutlich genannt sein müsste wie im Falle von Karnaim.

VII.

1. Das Subjekt zu יוצר ist aus dem vorherg. ידוה zu entnehmen. Dieses, nachdem es kurz vorher genannt wurde, braucht nach הנה nicht wiederholt zu werden. Es will sogar scheinen, dass eine Wiederholung desselben nicht gut hebräisch wäre; vgl. Gen. 16, 14. 18, 9. 2 K. 6, 13. Jes. 29, 8. Der Text der LXX weicht hier wesentlich ab, doch haben die Uebersetzer nicht יצר für יוצר gelesen, wie allgemein angenommen wird. Ihr ἐπισκοπῆς αἰσώσας beruht auf der Fassung von כהחלה עלות in doppeltem Sinne, nämlich als nähere Beschreibung von גוי, sodass כהחלה עלות so viel wäre wie: Heuschrecken im ersten Stadium ihrer Entstehung, und dann wieder unter Ergänzung von השחר als Zeitangabe zum Hauptverbum. Für יוצר aber konjizierten die Uebersetzer יוצא, und dies drücken sie durch ἐπερχομένη aus. Für ומה לקש ist והלקש zu lesen, und in dem Ausdruck גוי המלך hat das Bestimmungswort ungefähr denselben Zweck wie in דרך המלך, Num. 20, 17, indem es die Mahd als die allgemeine, sozusagen offizielle, bezeichnet; vgl. zu V. 13*). Die Ausdrucksweise erklärt sich daraus, dass, wie alle öffentlichen Einrichtungen vom König herrührten, so auch der Anfang alles Landesüblichen ursprünglich von ihm ausging. Danach heisst der zweite Halbvers: das Spätgras aber pflegt zu kommen nach der landesüblichen Mahdzeit. Der Satz ist jedoch wahrscheinlich ein späterer Zusatz.

2. ומה in ידוה zu ändern, wie alle Neuern tun, ist kein genügender Grund vorhanden; sieh zu 1 Sam. 1, 12. כי ist Prädikats-

*) Wahrscheinlich heisst auch 2 Sam. 14, 27 מלך אכן nichts mehr als das landesübliche Gewichtssystem.

nomen. Zum bessern Verständnis dieser Ausdrucksweise muss hier noch einmal daran erinnert werden, dass alttestamentliche Schriftsteller nicht selten die Person oder Sache mit ihrem Falle identifizieren; sieh zu Lev. 12, 7. 13, 2. Deut. 3, 2 und 4, 3. In ähnlicher Weise wird hier und V. 4 die Person mit ihren Verhältnissen identifiziert*). Danach ist „als wer kann Jacob bestehen?“ so viel wie: welches sind seine Verhältnisse und Umstände, die ihm das Bestehen möglich machen könnten? vgl. zu Ruth 3, 16. קטן ist selbstredend in ökonomischem Sinne zu verstehen. Vergleichen lässt sich deutsch „der kleine Mann“, wie dieser Ausdruck in neuerer Zeit in kommerziellem Sinne gebraucht wird.

3. נחם יהוה על זאת ist = JHVH besann sich darüber eines andern; sieh zu Gen. 6, 6. Alle Erklärer verstehen hier נחם im Sinne von „bereuen“ oder „sich gereuen lassen“, aber Reue konnte JHVH über das, was er noch nicht getan hatte, nicht empfinden.

4. Statt לרב באש lese man אש לרב, da Beth aus dem Vorherg. dittographiert ist. Von den vielen anderen bekannten Konjekturen ist die plausibelste אש לרב. Aber danach würde das Objekt im Acc. stehen, während קרא in der hier erforderlichen Bedeutung nur mit ל konstruiert werden kann; vgl. besonders 2 K. 8, 1. רב אש heisst eine starke Feuersglut, eine grosse Dürre. Am Schlusse ist für das undeutbare את החלק mit anderer Wortabteilung אֶת־הַחֶלֶק zu lesen und das Adjektiv als Produktacc. zu fassen. Der Satz heisst dann: und wird sie kahl fressen, d. i., wasserleer machen. חורם ist generis communis, daher die Masculinform von חלק neben אותה; sieh zu Gen. 32, 9. Ueber das Adjektiv als Produktacc. vgl. z. B. Hos. 2, 5.

7. Hinter הרמי wollen manche Erklärer nach V. 1 und 4 ארני einschalten, allein danach müsste ארני hinter ומה fehlen; sieh zu V. 1. Für das widersinnige חומת ארץ ist wahrscheinlich חומת קעקען zu lesen. Die Korruption entstand hauptsächlich durch

*) Diese Ausdehnung des Begriffes der Persönlichkeit ist echt hebräisch und sie geht später noch weiter, indem sie die Identifizierung der Person mit ihrer Ansicht gestattet. So wird z. B. in der Gemara sehr oft gefragt וואו כתיב wer ist diese Mischnastelle, das heisst, wessen Ansicht spricht sich darin aus? Mehr noch. Nachdem auf eine solche Frage ein Gesetzeslehrer als Autor der betreffenden Ansicht genannt ist, kann weiter gefragt werden, ווי רבי מ' welcher Rabbi dieses Namens? womit aber nur gesagt sein will, mit Bezug auf welchen Gesetzesfall hat der genannte Rabbi diese Ansicht ausgesprochen? Sieh z. B. Baba mezia 78a f.

Haplographie des Tau. Thaanach war eine bedeutende Stadt, und ist hier gewählt wegen des Anklangs an **אנך**.

8. Fälschlich verstehen die Erklärer hier das Anlegen des Lotes inmitten Israels als Probe, wodurch JHVH feststellen will, ob seines Volkes Tun und Treiben den Gesetzen der Gradheit entspricht. Denn tatsächlich ist der bildliche Ausdruck Bezeichnung für die Vollstreckung des Gerichts; vgl. die sinnverwandte Verbindung **נָסַח** **קַי**, wie diese 2 K. 21, 13 und Thr. 2, 8 gebraucht ist. Auch in Targum wird der fragliche Ausdruck in diesem Sinne gefasst. Der Ausdruck **עָבַר לוֹ**, der sich 8, 2 wieder findet, wird gemeinhin im Sinne von „vergeben“ verstanden, doch ist diese angenommene Bedeutung keineswegs sicher. Der Gebrauch von **עָבַר** mit **לָךְ** der Sünde Micha 7, 18 beweist nichts.

10. **אֶרֶץ** heisst hier nicht das Land, sondern die Erde. Dies wird klar, wenn man das folgende **כָּל דְּבָרָיו** richtig versteht. Denn dieser Ausdruck kann, namentlich da Amos nicht so sehr viel gesprochen hatte, nicht von dem Umfang der Rede verstanden sein wollen, sondern muss auf das Empörende ihres Inhalts bezogen werden. Die Erde aber ist es, die nichts Empörendes erträgt; sieh Pr. 30, 21—23.

11. Amos hatte nicht gesagt **יִרְבֶּעַם**, sondern **בֵּית יִרְבֶּעַם**, vgl. V. 9, womit er Sacharia, den Sohn Jerobeams meinte, der nach 2 K. 15, 10 wirklich eines gewaltsamen Todes starb. Der Priester aber änderte dies in seinem Bericht an den König, weil er befürchtete, dass dieser um das, was seinem Sohne gedroht wird, sich nicht viel kümmern würde. Tatsächlich hat ein judäischer König nicht viel später so etwas getan; vgl. 2 K. 20, 19.

12. Ueber **לֶךְ בָּרַח** sieh die Bemerkung zu Num. 24, 11. **וְאָל שֶׁם לֶחֶם** ist = und verdiene dir dort dein Brot. Die Worte sind, wie Ewald richtig bemerkt, als Beleidigung für Amos gemeint, als mache er aus seiner prophetischen Tätigkeit ein Gewerbe. **מִקְרָשׁ** bezeichnet Bethel nach der Bemerkung zu V. 1 als die Stadt, in der sich der Haupttempel, das allgemeine Volksheiligtum, befand. Der Ausdruck lässt neben **בֵּית מַמְלָכָה** keine andere Deutung zu. Denn letzteres ist sichtlich = königliche Residenz, und ersteres kann daher nicht die nämliche Bedeutung haben.

14. **בֹּקֶר** ist ein Schreibfehler, und man hat dafür mit allen Neuern **נֶקֶד** zu lesen; vgl. V. 15a und 1, 1.

17. **בְּעֵיר חֹמָה** ist so viel wie: sie wird zur öffentlichen Hure werden. Nur um ein Haar verschieden fanden wir die Bedeutung

von בעיר Deut. 22, 23; sieh auch zu Gen. 4, 8. Solches Betragen der Frau, ein Schandfleck für den Gatten in jedem Falle, hatte wohl im Falle des Priesters, wie nach Lev. 21, 9 dasselbe Betragen der Tochter, zur Folge, dass er die Funktionen seines Berufes nicht verrichten durfte. Andere verstehen den fraglichen Ausdruck von der Schändung bei der Eroberung der Stadt, aber das hätte durch Pual von ענה ausgedrückt sein müssen; denn ענה kann nur mit Bezug auf ein Weib gebraucht werden, das einem fremden Manne zu Willen steht, aber nicht von einer Vergewaltigten.

VIII.

3. Das in diesem Zusammenhang unmögliche שירא ist in קירא zu ändern. Die Wände des Palastes werden heulen ist so viel wie: sie werden das Geheul seiner Bewohner widerhallen. Andere emendieren שירא = Sängerinnen, doch ist der Gedanke danach viel zu schwach. Auch ist von so etwas V. 10 besonders die Rede. היכל wird von den Erklärern fälschlich in generellem Sinne gefasst und demgemäss durch „Paläste“ wiedergegeben, denn gemeint ist nur der königliche Palast. Dieser Sinn ergibt sich klar aus dem zweiten Halbvers, der aber nicht richtig überliefert ist. השליך ist nämlich aus השליך verderbt und das vorherg. Wort מקום als st. constr. zu sprechen. מקום המלך ist Bezeichnung für die königliche Residenz; sieh zu Ex. 18, 23. בכל מקום המלך ist danach Ortsangabe zu רב המלך. Das Schlusswort ist zu V. 3 zu ziehen und darüber die folgende Bemerkung zu vergleichen.

4. Das hierher zu ziehende חס kann auch hier seinen langen Vokal behalten, denn man muss sich darauf eine längere Pause denken. Bei den letzten schrecklichen Worten des Propheten war ein grosser Lärm entstanden. Die wenigen Gläubigen jammerten, und die ungläubige Menge schimpfte laut. Darum rief der Prophet, ehe er weiter sprach, „stille!“ ולשכית ist aus וישכית korrupt. Letzteres ist Fortsetzung zu dem vorherg. Partizip; vgl. 6, 6, und der Satz heisst: und schneiden den Armen des Landes die Existenz ab.

5. In ונפחה בר ist, wie Hi. 32, 19, die Handlung des Verbuns vom Gefässe auf den Inhalt übertragen. Dies geschieht bei den Verben des Leerens in allen Sprachen. Aehnlich, aber noch freier ist פחה Jes. 14, 17 gebraucht. Den Schlusssatz gibt man neuerdings wieder „und die betrügerische Wage fälschen“. Die Paradoxie des Ausdrucks erklärt Wellhausen durch die Annahme, dass Amos die

Wage an sich trügerisch nennt, ähnlich wie Jesus Luk. 16, 11 den Mammon ungerecht nennt. Doch trifft der Vergleich nicht zu. Denn der Ausdruck „Mammon“ hatte für die Juden zur Zeit Jesu und schon etwas vorher einen üblen Beigeschmack, was aber bei „Wagschale“ nicht der Fall war. Hier liegt ein Schreibfehler vor, denn für ולעת bringt LXX ולעשות zum Ausdruck, und das ist das Richtige, nur haben die Uebersetzer den Sinn, in dem dieses Verbum hier gebraucht ist, verkannt. עשה heisst nämlich in diesem Zusammenhang nicht machen — denn wer einer falschen Wage sich bedient, der hat eine solche stets in Bereitschaft — sondern gebrauchen, Gebrauch machen von; sieh zu Ri. 6, 2. Die Erklärer, denen diese, allerdings seltene Bedeutung unseres Verbuns nicht geläufig ist, schenken der Lesart der LXX hier keine Beachtung.

6. Ueber לקנות gegenüber 2, 6 מכרם, wie auch über den Ausdruck בעבור נעלים sieh zu jener Stelle. Was מכל betrifft, so kann über dessen Bedeutung, die aus dem Zusammenhang deutlich hervorgeht, kein Zweifel sein. Nicht so klar aber ist, wie das Nomen seiner Abstammung gemäss zu dieser Bedeutung kommt. Dass der Hebräer dabei an „Abfälle“ dachte, glaube ich nicht. Vielmehr vermute ich, dass der hier erforderlichen Bedeutung des fraglichen Substantivs der Begriff zu Grunde liegt, den מכל Hi. 12, 3 und 13, 2 ausdrückt. Danach würde מכל eine schlechte Sorte bezeichnen, die gegen den Durchschnitt zurücksteht.

8. Hier ist der Text im zweiten Halbvers ganz nach 9, 5b zu korrigieren.

10. עלה findet sich sonst nirgends in Verbindung mit שק, ist aber hier gewählt, weil es auf קרה passt. אבל יחיד heisst, Trauer um einen Liebling. „Einziges Kind“ bedeutet יחיד niemals; sieh zu Gen. 22, 2.

11. Für דברי ist mit andern nach LXX, Syr. und Vulg. דבר zu lesen. Auch fünf hebräische Handschriften bieten den Singular; vgl. V. 12. Der Pl. ist hier durch Dittographie von Jod aus dem Folgenden entstanden.

12. Ueber ונתן sieh zu 4, 8. Das Athnach steht hier an seinem richtigen Platze, und das Verfahren der Erklärer, die ישנו gegen die Accente mit dem Vorhergehenden verbinden, beruht auf Verkenennung der Modifikation, die der Begriff unseres Verbuns in dieser Konjugation erfährt. Denn bei שוה verhält sich Pil. zu Kal wie bei ענה; sieh zu Gen. 1, 20. Wie bei letzterem drückt auch bei ersterem nur Kal die Fortbewegung aus, während Pil. bloss die

Art der Bewegung bezeichnet. שוטט heisst eigentlich herumschlendern, daher planlos herumgehen, ohne bestimmtes Ziel, das heisst, ohne die Absicht nach einem bestimmten Ort zu gelangen. Aus diesem Grunde kann wohl bei Kal das Ziel der Bewegung angegeben werden, vgl. besonders 2 Sam. 24, 2, nicht aber bei שוטט. Die Israeliten werden nach dem Worte JHVHs überall suchen, weil es keinen Ort geben wird, wo sie dasselbe bestimmt hören könnten.

13. שוטט will man neuerdings streichen, aber nur aus Unverständnis; vgl. V. 11 und sieh die folgende Bemerkung, letztere auch über den ursprünglichen Schluss dieses Verses.

14. Die Worte הנשבעים באשמת שרון sind zum Vorhergehenden zu ziehen. Dann schliesst sich hier ואמר nicht an הנשבעים an, sondern ist Fortsetzung zu dem Imperf in V. 13 und bezeichnet wie jenes eine zukünftige Handlung. Im darauf Folgenden ist חי in אי und חי in וחי in וחי oder וחי בארץ zu ändern. Am Tage des Gerichts werden die Jünglinge und Jungfrauen, die ehemals bei den Göttern Samarias zu schwören pflegten, in Verzweiflung ausrufen: wo bleibt nun dein Gott, Dan, und wo dein Born, Beerseba? Ueber אשמת שרון als Bezeichnung der Götzen Samarias vgl. das in den Büchern der Könige so häufige ירכעם ויפלו über בור oder באר als Bezeichnung einer Gottheit Jer. 2, 13. Diese Ausdrucksweise ist hier gewählt wegen des Bildes vom Durste im vorherg. Verse. Ausserdem bildet בור und שבע ein bedeutsames Wortspiel. Dass die Frage „wo bleibt denn dein Gott?“ so viel sein kann wie: warum hilft er nicht? braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Mit dem massoretischen Texte ist hier nichts anzufangen, denn ein Ausdruck wie חי וחי ist im Hebräischen nicht denkbar. An der ganzen Korruption ist hauptsächlich schuld die falsche Fassung von ואמר als Fortsetzung zu הנשבעים statt zu dem Verbum des vorherg. Verses.

IX.

1. Nach der üblichen Fassung befiehlt JHVH hier, wohl nicht dem Propheten — denn das findet man absurd und gegen die Analogie der vorhergehenden Visionen — sondern einem der JHVH umgebenden Engel, an den Knauf der Säulen zu schlagen, dass die Schwellen oder Gesimse erbeben, und dann diese zu zerschmettern und auf die Häupter des Volkes, das man sich im Tempel versammelt denkt, zu schleudern. Dagegen lässt sich aber Folgendes einwenden. Von JHVH umgebenden Engeln ist hier

im Texte nichts gesagt, während z. B. Jes. 6, 2, weil in jener Vision ein Engel JHVHs wirklich handelnd auftritt, die auf dem Schauplatz befindlichen Engel nicht nur erwähnt, sondern auch ziemlich ausführlich beschrieben sind. Auch ist es sehr zweifelhaft, ob die Existenz von Engeln in den Kreis der Vorstellungen unseres Propheten gehört. Jeremia z. B. kennt keine Engel. Ferner müsste es, wenn hier der Befehl an ein bestimmtes Individuum erginge, **אני אהרן** statt blosses **אהרן** heissen. Endlich ist ein solcher Strafact, bei dem List eine Rolle spielt — denn nur List ist es, wenn man wehrlose in einem Gebäude versammelte Menschen überfällt und niedermacht — JHVHs durchaus unwürdig. Zudem erheben sich gegen obige Fassung auch bedeutende sprachliche Schwierigkeiten, darunter die, dass **בצע** weder schleudern noch zerschmettern, sondern nur abschneiden heisst. Aus diesen Gründen denke ich, dass hier von einer Katastrophe im Tempel gar nicht die Rede ist. In der Vision erscheint freilich der Tempel, denn der Prophet schaut JHVH wie er am Altare steht, aber das geschieht lediglich wegen des darauf folgenden Bildes vom **כפר** und den **ספים**, welche die Volksmenge, die die Zuhörer des Propheten bildete, nur vom Tempel kannten, da gewöhnliche Gebäude solche Dinge nicht hatten. Ich sage vom Bilde vom **כפר** und den **ספים**, weil die Worte **הכפר וירעשו הספים** nicht einen wirklichen Befehl enthalten, sondern bloss Bild sind. Denn „schlag' an den Knauf, und die Schwellen erbeben“ ist so viel wie: schlägt man an den Knauf, so erbeben die Schwellen; vgl. zu Sach. 13, 7. Für **יבצעו** aber ist **יבצעו** zu sprechen und die Konjunktion in vergleichendem Sinne zu fassen, während **בראש** von den Führern des Volkes zu verstehen ist. **אחרית** endlich, dem hier nicht **ראשית**, sondern **ראש** gegenübergestellt ist, bezeichnet das Volk, das hinter den Häuptern hergeht, das heisst, ihnen folgt, von ihnen sich leiten lässt; vgl. die häufige Wendung **הלך אחרי** = jemandem folgen, von ihm angeführt werden. Danach ist der Sinn des Ganzen wie folgt: schlägt man an den Knauf, so erbeben die Schwellen; ebenso soll ihr Ende bei ihrer aller Führern anfangen, worauf ich diejenigen, die sich von ihnen führen lassen, mit dem Schwerte erschlagen werde. Ueber **קץ** = Ende sie zu Jer. 51, 13.

2. **שמים** und **שואל** sind hier, wie nicht selten auch sonst, Bezeichnungen für die tiefste Tiefe, respekt. die höchste Höhe.

3. Charakteristisch ist, dass JHVH, der nach V. 2 aus sonstiger Tiefe seine Opfer selber heraufzuholen gedenkt, wenn sie

auf den Meeresgrund sich flüchten sollten, Schlangen gegen sie entsenden will, ohne selber ins Wasser zu tauchen.

5. *אֲרִי יְדוּהָ הַצְבָּאוֹת* ist Subjekt zu *יְדוּהָ שָׁמָּה* im folgenden Verse, während alles dazwischen zur Beschreibung des Subjekts gehört.

6. Für *עֲלִיתוֹ מֵעֲלִיתוֹ* ist wohl mit andern *עֲלִיתוֹ* zu lesen. Die Korruption ist hauptsächlich dadurch entstanden, dass Mem aus dem Vorherg. verdoppelt wurde. Unter *אֲנִי* verstehen die Neuern die Himmelswölbung, aber danach müsste es *אֲנִיָּה* heissen, mit auf *שָׁמָּה* bezüglichem Suff. Mir scheint, dass das fragliche Nomen auch hier wie 2 Sam. 2, 25 eine dichtgedrängte Schar oder Phalanx bezeichnet. Danach wäre hier hervorgehoben, dass JHVH, obgleich im Himmel thronend, auch auf der Erde eine starke Heerschar hat. Gemeint sind die irdischen Elemente, von denen eines, das Wasser im Meere, gleich darauf genannt ist.

7. Hier will JHVH nicht sagen, dass ihm Israel ebenso gleichgiltig ist, wie die genannten heidnischen Völker, denn so etwas konnte kein israelitischer Prophet seinem Gotte in den Mund legen, und dies würde auch in direktem Widerspruch zu 3, 2 stehen, sondern der Sinn des ersten Halbverses ist: betragt ihr euch nicht gegen mich wie die Kuschiter, ihr Kinder Israel? Für den Vergleich sind die Kuschiter gewählt, weil der Prophet dabei an die Unverbesserlichkeit der Israeliten dachte, deren gottloser Wandel ihnen zur zweiten Natur geworden, und den sie ebensowenig ändern zu können schienen, wie der Aethiopier seine Hautfarbe; vgl. Jer. 13, 23. V. b erklärt sich daraus, dass die Israeliten ihre Befreiung aus Aegypten durch JHVH als den Vermählungsakt, als den für ihn unverbrüchlichen Bund mit ihnen ansahen, wobei sie aber ihre eigenen Bundesverpflichtungen ausser Acht liessen. Darum fährt JHVH hier fort und sagt: wohl habe ich die Israeliten aus Aegypten herausgeführt, aber auch die Philister aus Kaphtor und die Aramäer aus Kir; wenn die Israeliten ihre Bundesverpflichtungen nicht erfüllen, brauche ich meinerseits ihre Befreiung aus Aegypten ebensowenig als Bundesschliessung anzusehen wie die Herausführung der Philister aus Kaphtor und die Aramäer aus Kir.

8. Für *הַחֲסִידָה* ist *הַחֲסִידָה* als Partizip zu vokalisieren. Die Recepta will Fem. von *חָסַד* sein, aber letzteres, wie *חָסֵד* und dergleichen, ist nicht Adjektiv, sondern Substantiv, und ein ihm entsprechendes Fem. existiert nicht. Es gibt wohl Substantiva fem. nach der Form von *חֲסִידָה*, aber sie sind alle Abstrakta, wie *חֲסִידָה*, *חֲסִידָה*, *חֲסִידָה* und *חֲסִידָה*. Sachlich ist hier der Unterschied zu beachten,

der zwischen dem sündigen Reiche und dem Hause Jacob gemacht wird. Jenes soll vernichtet werden, dieses nicht. **בית יעקב** bezeichnet also den geringen Rest des Volkes nach dem Untergang des jetzigen Reiches.

9. Nach der traditionellen Fassung heisst **כברה** Sieb und **צור** Korn, aber keines der beiden kommt sonst im A. T. in der dafür angenommenen Bedeutung vor, letzteres auch in der Sprache der Mischna nicht. **כברה** bedeutet wohl Sieb in der Mischna, hier aber bezeichnet dieses Nomen dem Zusammenhang nach ein dem Siebe ähnliches Gerät mit undurchlöchertem Boden, in dem man Getreide oder dergleichen schüttelt, um die zu Klümpchen gebildeten Körner auseinanderzubringen. **צור** bezeichnet ein solches Klümpchen, und **לא יפל ארץ** ist, wie öfter, ein Idiotismus. „Zur Erde fallen“ heisst bekanntlich unberücksichtigt bleiben, hier aber ist der Ausdruck vom Ausbleiben der beabsichtigten Wirkung auf das Subjekt von **נע** zu verstehen. Wie man etwas, dessen einzelne Teile zusammenkleben, in einer Schütteltrommel schüttelt, um sie auseinander zu bringen, und kein Klümpchen sich der Wirkung entzieht, so will JHVH die Israeliten auseinanderrütteln und einzeln unter die Heiden zerstreuen.

10. Für **נָשׂא** ist **נָשָׂא** und **וְתִקְרֶיב** für **וְתִקְרִיב** zu lesen. Hiph. von **קִרַּב** kommt auch sonst in intransitivem Sinne vor; vgl. Ex. 14, 10. Wellhausen liest **וְתִקְרַב**, allein nur wenn hier eines der beiden Verba auch ursprünglich Hiphil war, erklärt sich leicht die Verschreibung des andern. Ausserdem ist die intransitive Bedeutung von Pi. bei **קִרַּב** sehr zweifelhaft. Für **נְעִירִי** endlich ist zu schreiben **נְעִירִי** = so lange wir leben, bei unsern Lebzeiten. Andere lesen nach LXX **נְעִירִי**, ich aber ziehe obige Emendation vor, weil Jod auf späterer Schreibweise beruhen und nur dazu dienen kann, den langen Vokal anzudeuten, um das Wort auf diese Weise von **נְעִירִי** zu unterscheiden, während ein überschüssiges Beth nicht so leicht zu erklären wäre.

11. Das hier beginnende Stück bis zu Ende des Buches bildet einen spätern Anhang, der aus mehreren Gründen von Amos nicht herrühren kann. So kann Amos von der Hütte Davids z. B. nicht geredet haben, und auch das im zweiten Halbvers vorkommende und sich sonst nirgends findende **הַיְסֵדָה** ist seiner Form nach für Amos viel zu spät; sieh auch die Schlussbemerkung zu V. 12. Ueber die Veranlassung dieses Anhangs sieh zu Hos. 2, 1. Für **פְּרִצִּיּוֹן** und **וְהַרְסֻתָּהּ** ist mit andern nach LXX **פְּרִצִּיּוֹן**, respekt. **וְהַרְסֻתָּהּ** zu lesen.

12. Hier ist die, allerdings nicht ganz glatte, Konstruktion verkannt worden. Man bezieht אשר נקרא שמי עליהם auf שארית אדום und sucht den so entstehenden seltsamen Gedanken, dass JHVHs Namen über die Heiden genannt ist, auf verschiedene, aber gleich gezwungene und unlogische Weise zu erklären. Man kommt hier auf das Richtige, wenn man erwägt, dass nach V. 10 alle Sünder in Israel ausgerottet werden sollen. Es werden also nur die Frommen in Israel zurückbleiben, und die sind es, über die JHVHs Namen genannt ist; sieh Jes. 43, 7 und vgl. dort die Bemerkung zum darauf folgenden Verse. Danach ist hier אשר, den demonstrativischen Begriff umfassend, der durch den Relativsatz erklärt wird, Subjekt zu יירשו und der Sinn des Ganzen wie folgt: damit diejenigen, über die mein Name genannt ist, den Rest Edoms und aller andern Völker erben; sieh zu Sach. 8, 12. Aber zur Zeit unseres Propheten konnte vom Ueberrest der Völker noch nicht die Rede sein. Auch konnte der überaus nüchterne Amos einen so überschwenglichen Gedanken, wie dass Israel dermaleinst alle Völker der Welt erben oder erobern wird, unmöglich geäußert haben; sieh zu V. 11.

13. Für וְנָזַח spricht man ungleich besser וְנָזַח. Dann erhält man für den Satz den Sinn: und der Pflüger wird den Schnitter drängen oder treiben, dass dieser seine Arbeit vollende, damit das abgeschnittene Feld von neuem gepflügt werden kann. Dies passt sachlich besser, weil es sonst umgekehrt קוצר בפלוג heissen müsste, da das Ernten vor dem Pflügen kommt und nur das zuerst Kommende bei seiner längerer Dauer an das, was darauf folgt, herankommend gedacht werden kann, nicht aber umgekehrt. Auch müsste bei ersterem Verbum statt Pflüger und Schnitter nach Lev. 26, 5 die Zeit des Pflügens und der Ernte genannt sein. Für וְנָזַח drückt LXX הזריש aus, und darauf hin will man neuerdings letzteres herstellen, was aber falsch ist; vgl. דרך עבים ohne Artikel. Die Indetermination dieser beiden Ausdrücke, während die beiden andern den Artikel haben, hat ihren guten Grund. Denn der Schnitter und der Säemann sind bereits an ihrer Arbeit, der Pflüger und der Kelterer aber wollen erst darangehen, und das macht den Unterschied hinsichtlich der Determination. Es ist wahrlich Zeit, dass man endlich einmal aufhöre, den griechischen Uebersetzern, namentlich der LXX, die so wenig Hebräisch verstanden, blindlings zu folgen, wie die Neuern tun.

OBADJA.

1. Der Satz **מאת יהוה** **זוה** **אמר** **אדני** **יהוה**, zu dem das folgende **יהוה**, gleichviel ob man davor **שמעתי** belässt oder statt dessen **שמעתי** liest, keineswegs passt, ist nicht ursprünglich, aber nicht auch **לאדום**, wie manche Erklärer behaupten. Wenn man den fraglichen Satz tilgt, hängt **לאדום** von **שמעתי** ab, und **לאדום שמעתי שמעתי** ist = über Edom haben wir eine Verkündigung vernommen. Giesebrecht fasst **שמעתי** im Sinne von Gerücht, was aber nicht richtig ist, denn JHVH teilt seinen Propheten keine Gerüchte mit, sondern tut ihnen kund, was niemandem sonst bekannt ist. Für **שמעתי** ist nach Jer. 49, 14 **שמעתי** zu sprechen. Pual ist hier falsch; sieh zu Gen. 8, 7. Dagegen bleibt es sich gleich, ob man im vorherg. Satze **שמעתי** liest oder **שמעתי** wie an der genannten Jeremiastelle, da ein entlehnter Gedanke nicht ganz genau nach dem ursprünglichen Wortlaut ausgedrückt zu sein braucht.

2. Sieh die Schlussbemerkung zu V. 1. Dasselbe würde auch hier mit Bezug auf **מאד** **אחיה** gelten, wofür Jer. 49, 15 **מאד** steht, wenn ersteres an sich gut passte, was jedoch nicht der Fall ist. Denn **אחיה** **בני** **אחיה** kann nur heissen „du bist verächtlich“, während an dieser Stelle nur von dem die Rede sein kann, was Edom erst werden soll. Aus diesem Grunde ist wohl hier der zweite Halvers nach der Parallelstelle zu korrigieren. Wenn man jedoch in den Text nicht so tief eingreifen will, kann man bloss **אחיה** in **אחיה** ändern.

3. Für **מרום** liest Hitzig richtig **מרום**, irrt aber, indem er aus diesem und dem folgenden Worte einen unabhängigen Satz macht, weil ein solcher Satz wegen des Suff. der dritten Person an **שמעתי** an den vorherg. Satz, in dem Edom direkt angesprochen wird, sich nicht anschliessen würde. **מרום** **שמעתי** bildet wie das folgende, **אמר** **כלכו** **והי**, einen Relativsatz. In einem solchen, wenn er sich auf einen Vokativ bezieht, kann auf letztern gut

klassisch nur mit einem Suff. der dritten Person Bezug genommen werden.

4. Streiche שים. Das Eindringen dieses Wörtchens ist so zu erklären, das zuerst ים aus dem Vorherg. irrthümlich verdoppelt wurde, worauf man diese zwei Buchstaben zur Recepta ergänzte. Man schrieb שים, nicht חשים, das gefälliger wäre, weil man so wenig als möglich zu dem später Vorgefundenen hinzufügen wollte. קך bildet einen Nominalsatz, oder קך ist Objekt zu חגביה. In ersterem Falle aber ist dieses Verbum wie Hi. 39, 27 intransitiv.

5. Die שרדי לילה sind ebenfalls Diebe, doch solche, die ihr Handwerk bei Nacht treiben, weilsie für einen Widerstand nicht vorbereitet sind. Dagegen kommt der kriegerische שרד, der sich einem Kampfe gewachsen fühlt, am hellen lichten Tag; vgl. Zeph. 2, 4 und besonders Jer. 15, 8. Das Substantiv רי ist nicht nur dem unzureichenden Masse entgegengesetzt, sondern auch dem Uebermass; vgl. Pr. 25, 16. In letzterem Sinne gefasst, heisst hier רים: nur so viel als sie eben noch wegzuschleppen vermögen. Das beschränkende „nur“ wird, wie schon früher öfters bemerkt, im A. T. nicht immer ausgedrückt*).

6. Von חפש findet sich Niph. im A. T. sonst nirgends. Als Pass. von Piel kommt Ps. 64, 7 und Pr. 28, 12 Pual vor. Ausserdem kann zu dem Verbum in Niph. nur עש Subject sein, und dazu passt der Pl. des Verbums weder an sich noch verträgt er sich mit dem Suff. Sing. in מצאתי. Aus diesen Gründen hat man חפש entschieden in חקש zu ändern. Die Korruption dieses Wortes beruht auf Verkennung des folgenden נכו. Man fasste nämlich letzteres als Niph. von כע, wie noch jetzt gemeinhin geschieht, und demgemäss änderte man auch das vorherg. Verbum. Diese Fassung ist aber falsch. Denn es kann hier beim blossen Durchforschen oder Durchsuchen nicht bleiben; im zweiten Versglied muss unbedingt von dem Resultat der Durchsuchung die Rede sein. Ausserdem heisst כע nicht durchsuchen. Darum kann נכו nur Piel von נע und das Subject dazu, wie auch zum vorherg. Verbum aus dem Zusammenhang entnommen werden. נע, wie es hier gebraucht

*) Auch in der Mischna bleibt dieser Begriff sehr oft unausgedrückt. So heisst es z. B. Sota 7, 2 nach vorangegangener Liste von Rezitationen aus dem Pentateuch, Gebetstücken und andern Formeln, die auch in einer Uebersetzung gegeben werden dürfen, ואלו נאמרים בלשון הקודש, worin der Ausdruck בלשון הקודש nur so viel sein kann wie: ausschliesslich in der heiligen Sprache.

ist, entspricht etymologisch dem arab. نَبِغ und heisst, wie dieses, zum Vorschein kommen, und Piel davon bedeutet an den Tag bringen. Unser Vers ist also = wie haben sie — nämlich die einfallenden Feinde — Esau durchstöbert, seine verborgenen Schätze an den Tag gebracht! Bei dieser Fassung gewinnt auch der Rhythmus.

7. Unmittelbar vor לַחֲמֵךְ ist nach Ps. 41, 10 לִפְנֵי einzuschalten, doch muss der Ausdruck לַחֲמֵךְ לִפְנֵי אֵלֵי hier, wo es sich nicht um ein Individuum, sondern um ein Volk handelt, etwas anders gefasst und von befreundeten Völkern Edoms verstanden werden, die in intimen Beziehungen zu ihm standen, gleichsam öfters bei ihm zu Gäste waren und mit ihm zu Tische sassen. Ferner hat man מִן in וְ zu ändern. Die Recepta ist durch Dittographie von מִן aus dem Vorhergehenden entstanden. וְ bezeichnet hier ein Volk, zu dem die frühern Freunde und jetzigen Feinde Edoms bis dahin in keinerlei Beziehungen standen; vgl. K. zu Ps. 109, 11. Sonach erhält man den Sinn: deine intimsten Freunde haben ein ihnen bis dahin gleichgiltiges Volk an deine Stelle gesetzt, das heisst, sie haben ihre Freundschaft zu deinem Ruin von dir auf es übertragen. Die traditionelle Fassung scheitert daran, dass מִן die dafür angenommene Bedeutung „Netz“ im A. T. sonst nirgends hat, und dass man ein Netz nicht unter jemanden stellt. Der zweite Halbvers, an sich vollkommen klar, ist im Zusammenhang als Text undeutbar. Verständlich wird dieser Satz nur als Randbemerkung eines alten Lesers, in der מִן auf den vorherg. Satz sich bezieht. Der kritische Leser, der im Vorherg. die Korruption bereits vorgefunden, schrieb an den Rand: es ist keine Vernunft darin, das heisst, es ist dem Texte kein vernünftiger Sinn abzugewinnen. Etwas Aehnliches haben wir bereits zu Ez. 45, 20 nachgewiesen.

8. Für חֲכָמִים ist zweifellos, dem folgenden חֲכָמָה entsprechend, חֲכָמָה zu lesen. Die Korruption entstand hauptsächlich durch Dittographie von Mem aus dem Folgenden.

9. מִלֵּל ist ursprünglich und keine Glosse, auch ist dessen Verbindung mit dem Schlusse dieses Satzes richtig, nicht aber seine Vokalisierung, denn dasselbe muss מִלֵּל gesprochen werden. מִלֵּל entspricht seiner Form nach dem arab. مِلَال und bezeichnet wie dieses das Kämpfen, den Kampf. Der Sinn wird hier danach klar, wenn man erwägt, dass im ersten Halbvers von gänzlicher Ausrottung nicht die Rede ist, sondern nur davon, dass den sonst tapfern Kriegern Edoms der Mut sinken wird. Demgemäss be-

schränkt מִקָּטֹל den Gedanken des Satzes, sodass er nur besagt, dass es im Gebirge Esaus keinen Mann mehr geben wird, der den Mut hätte zu kämpfen, nicht aber dass die Männer dort insgesamt ausgerottet werden sollen. Ueber dieses erklärende und beschränkende מִקָּטֹל, worin die Präposition dem من البیان der Araber entspricht, vgl. besonders Jer. 48, 2 מִכִּי und ibid. 48, 42 מִכֵּם.

10. חֲכֹךְ ist nicht von einer zukünftigen Handlung zu verstehen, sondern von einer solchen, die in der Vergangenheit hätte geschehen sollen, aber nicht geschah. Ueber diese Modalität des Imperf. vgl. Gen. 43, 7 נָרַע und Lev. 10, 18 חָאֵלוּ. Diese Modalität wird hier klar, wenn man כֹּשֶׁה richtig versteht. Denn zum Unterschied von בֹּשֶׁת und כְּלָמָה heisst כֹּשֶׁה niemals Schande oder Schmach, sondern stets nur Enttäuschung oder Scham. Hier ist letzteres gemeint. חֲכֹךְ כֹּשֶׁה, dem Sinne nach frei wiedergegeben, ist so viel wie: du hättest vor Scham in die Erde sinken sollen. Im zweiten Halbvers ist das Verbum verkannt worden, denn als Komplement zu וְנִקְרַעְתָּ ist לְעוֹלָם unmöglich. Letzteres findet sich niemals in Verbindung mit כָּרַת und dem sinnverwandten שָׁחַר, aus dem einfachen Grunde, weil diese Verba auch ohne solche adverbiale Bestimmung das Vernichten für immer und ewig ausdrückt. Statt וְנִקְרַעְתָּ ist וְנִקְרַעְתָּ als Pu. von נָקַר, zu vokalisieren und die Konjunktion im Sinne des arab. ف zu verstehen. Ob des himmel-schreienden Unrechts gegen seinen Bruder Jacob hätte Esau sich sehr schämen sollen; da er aber wegen dessen gar keine Scham zeigte, so soll er von nun an nicht mehr als Bruder, sondern als Fremder behandelt werden *). Zur Sache sieh V. 11b. Tatsächlich datiert der unversöhnliche Hass der Juden gegen das Brudervolk Edom seit dem empörenden Verhalten des letztern bei der Einnahme und Zerstörung von Jerusalem.

11. לִשְׂבוֹת kann nicht richtig überliefert sein, da von שָׁבַת, das im A. T. nahe an fünfzigmal vorkommt, der Inf. sich sonst nirgends findet, was schwerlich bloss zufällig ist, denn es gibt eine lange Reihe von Verben, von denen kein Inf. gebildet wurde; sieh zu Lev. 12, 4. Was aber schwerer ins Gewicht fällt, ist, dass שָׁבַת, wie schon früher bemerkt, gut klassisch nur von Personen gebraucht wird. Meines Wissens gibt es hiervon selbst in den spätern Schriften des A. T. nur eine einzige Ausnahme, und die

*) Möglicher Weise muss man hier sogar noch weiter gehen und das Verbum geradezu im feindlichen Sinne fassen; vgl. zu Jes. 26, 5. Danach wäre וְנִקְרַת = darum sollst du als Feind betrachtet und behandelt werden.

ist 2 Chr. 14, 14, wo dieses Verbum aber mindestens lebende Wesen zum Objekt hat, denn 1 Chr. 5, 21 und 2 Chr. 21, 17 besteht das Objekt aus Personen und Tieren respekt. Sachen, und das Verbum bezieht sich per Zeugma auch auf letztere. Aus diesem Grunde hat man hier שבו in שָׁבַע zu ändern. Ueber חיל in Verbindung mit שָׁבַע vgl. Pr. 5, 10 das sinnverwandte כח. Andere emendieren שָׁבַע und verstehen חילו von der Vormauer Jerusalems, doch wird שָׁבַע niemals mit Bezug auf eine Mauer gebraucht. Ueber יד sieh zu Joel 4, 3.

12. ביום אחד ist nicht Zeitangabe, sondern es gehört die Präposition darin zur Konstruktion des Verbums, und für ביום נכרי hat man ביום נָכְרִי zu lesen. In diesem steht ביום für בְּכִיּוֹם, und יום heisst beidemal Unglückstag; vgl. Ps. 137, 7. Danach ist der Sinn des Satzes der: und weide dich nicht am Unglück deines Bruders, wie wenn es das Unglück eines Feindes wäre. Ueber die für נכרי angenommene Bedeutung vgl. die Fussnote zu V. 10. Aber auch אָבִיב muss in אָבִיבִים geändert werden. Was den zweiten Halbers betrifft, so sagte man wohl häufiger בָּפוּי הַגִּדִיל, aber zuweilen auch חָרֵק בָּפוּי, wie man הניע בראש und הניע ראש sagte. Ähnliches geschieht auch in andern Sprachen; vgl. deutsch den Kopf oder mit dem Kopf schütteln.

13. Für das ungrammatische חשלה lesen die Neuern mit Ewald und Olshausen יד חשלה. Gegen dieses liesse sich freilich grammatisch nichts einwenden, aber es würde gegen den Sprachgebrauch verstossen. Denn Hand anlegen an einen Menschen, um ihn zu töten, oder an eine Sache, um sie zu zerstören, ist hebräisch יד שלה oder ידו שלה mit ב oder אל, dagegen heisst sich fremdes Gut aneignen ohne Ausnahme ידו שלה, יד immer mit Suff., das auf das Subjekt zurückgeht; vgl. Ex. 22, 7. 10. Darum ziehe ich vor, חשלה zu vokalisieren und das Suff. als Substitut für ידו zu fassen. Auch im Arabischen kann speziell das Suff. fem. für ein im Vorhergehenden nicht genanntes Substantiv gleichen Geschlechtes stehen besonders für خمر = Wein, wenn der Sinn aus dem Zusammenhang sich ergibt.

14. Was פָּרַק bedeutet, lässt sich nicht sagen. Schwerlich ist es Scheideweg, wie gemeinhin angenommen wird. Möglicher Weise ist der Ausdruck nicht richtig überliefert.

16. חמיר kann an dieser Stelle unmöglich seine gewöhnliche Bedeutung haben, weil die Völker einen Trunk, wie er hier gedacht werden muss, beständig nicht trinken können. Der Ausdruck

ist eigentlich Substantiv und heisst Ausdehnung, Fortsetzung, daher von der Zeit beständig. Hier aber ist der Grundbegriff auf den Raum übertragen, sodass חמיר heisst: in fortgesetzter, ununterbrochener Reihe. וילע ist undeutbar. Wellhausen hat dafür nach Jes. 24, 20 und 29, 9 וגעו vorgeschlagen, doch wäre dies hier viel zu schwach, da das blosse Schwanken der Völker nicht zur Folge haben könnte, dass sie כלא היו würden. Ich ziehe daher vor וקלעו = und sie werden zu Grunde gehen. Auch וקלעו = und sie werden den Trunk herunterschlucken scheint mir besser als וגעו.

17. Für מרשיהם bringen alle alten Versionen מרשיהם zum Ausdruck, und das wird wohl das Richtige sein.

19. Dieser und der folgende Vers sind hoffnungslos verderbt. Alle bisher gemachten Erklärungsversuche führen zu nichts.

21. Auch hier ist משיעים unmöglich richtig überliefert, und das Ursprüngliche lässt sich nicht mehr ermitteln.

J O N A.

I.

2. Mit העיר הגדולה will gleich hier am Eingange angedeutet sein, dass JHVH es nicht übers Herz bringen kann, eine so grosse Stadt, in der ungemein viele Menschen wohnen, wenn sie sündig geworden, ohne weiteres zu zerstören, bevor eine Warnung an sie ergangen; vgl. 4, 11. Ninewe ist hier gewählt, wegen des universalistischen Zweckes dieses Buches. Sonach wird nämlich dargetan, dass sich JHVHs Barmherzigkeit selbst über die Hauptstadt von Assyrien erstreckt, das die eine Hälfte seines Volkes gänzlich vernichtet und die andere bis zur Ohnmacht geschwächt hat. כִּי heisst „denn“, nicht „dass“ (gegen Giesebrecht). Dass hier V. b nicht den Inhalt der Predigt angibt, zeigt 3, 4b, wonach die Predigt anders lautete.

3. Man beachte, der Prophet flieht nach Tarsis, nicht weil er im Hafen von Japho zufällig ein dahin gehendes Schiff findet, sondern er hat gleich beim Aufbruch von seinem Wohnort die Absicht nach Tarsis zu flüchten. Dies erklärt sich aus der Lage der genannten Landschaft. Tarsis lag in Spanien, und die Reise von Palästina nach Spanien dauerte bei dem damaligen Zustand der Schifffahrt nicht weniger als ein volles Jahr; vgl. Baba bathra 3, 2. *) Durch die Flucht nach einer so fern von dem heiligen Lande gelegenen Landschaft hoffte nun Jona, der Kontrolle JHVHs entrückt zu werden. Mehr noch, der Gebrauch von תַּרְשִׁישׁ statt גֹּתִים scheint anzudeuten, dass Jona sogar glaubte, sein Aufenthaltsort in solcher weiten Ferne werde sich der Kenntnis JHVHs entziehen; sieh zu Ri. 9, 21. Auch dieser Zug in der Darstellung dient dem universalistischen Zwecke unseres Buches. Denn, wenn JHVH nur Gott

*) Dass Tarsis in sehr grosser Entfernung von Palästina lag, beweist auch im A. T. der Ausdruck מִנְיֹת תַּרְשִׁישׁ als Bezeichnung für grosse Schiffe, die zu weiten Seereisen sich eignen.

der Juden und ihres Landes ist, kann man sich ja durch die Flucht seiner Macht und, wenn man von seinem Gebiete weit genug flieht, auch seiner Kenntniss entziehen. Doch was wäre ein so beschränkter Gott! — Der Satz *יתן שכרה* verdient besondere Aufmerksamkeit. Denn wenn dieser Satz nichts mehr besagt, als dass Jona sein Fahr-geld bezahlte, muss es seltsam erscheinen, dass der Verfasser es nötig fand, dies zu berichten, während er, wie alle alttestamentlichen Schriftsteller, über viel Wichtigeres, das sich von selbst versteht, schweigt. Nach den alten Rabbinen ist *שכרה* hier von der gesamten Einnahme für die Fahrt des Schiffes zu verstehen; vgl. Nedarim 38a. Demgemäss hätte Jona, weil ihm die Flucht sehr eilig war, dem Schiffskapitän, der auf mehr Passagiere und Kargo warten wollte, alles gezahlt, was solche ihm eingebracht haben würden, damit er sofort absegle. So seltsam sich dies auch anhören mag, muss man dennoch gestehen, dass der Ausdruck *שכרה* obige Fassung nicht nur zulässt, sondern auch zu fordern scheint; sieh zu V. 10.

4. *חשב* kommt sonst mit sachlichem Subjekt nicht vor; dazu kommt noch, dass dieses Verbum wegen seiner Bedeutung mit sachlichem Subjekt auch nicht denkbar ist. Aus diesen Gründen ist statt *חשבה* zu lesen *חשבה*, mit Suff., das auf *האיה* geht. Dann ist letzteres Hauptsubjekt des Satzgefüges, während der Satz *חשבה להשכר*, dessen Subjekt aus dem Zusammenhang zu entnehmen ist, das Prädikat bildet. Das Ganze ist dann für uns so viel wie: und man rechnete, dass das Schiff zerbrechen würde.

5. *כלים* heisst hier nicht Geräte, sondern Güter, Sachen, die einen Wert repräsentieren; vgl. zu Ex. 22, 6. Gemeint ist das Kargo und das Gepäck der Passagiere. Unser Ausdruck ist hier gewählt statt des gewöhnlichen *מטען*, weil letzteres auch die Passagiere einschliessen würde; sieh zu Jes. 46, 2. Für *מעליות* liest man vielleicht besser *מעליה*, mit Suff., das auf *האיה* geht.

5. *כסיה* bezeichnet in der Sprache der Mischna nur synekdochisch das ganze Schiff, denn hier bedeutet es offenbar nur den innern Schiffsraum; vgl. V. 3 und 4, wo für das ganze Schiff *איה* gebraucht ist. Jona hatte sich nach dem innern Raum des Schiffes begeben, wahrscheinlich um von JHVH, in dessen Gebiet das Schiff sich noch befand, nicht gesehen zu werden; vgl. die Schlussbemerkung zu V. 3.

6. Ueber die Konstruktion des Satzes *מה לך נדום* sieh zu Ri. 18, 23. Nachträglich sei hier darüber noch Folgendes bemerkt.

לֹא־מָה לך kann auch c. Inf. mit ל konstruiert werden; vgl. לֹא־מָה zur Einführung der direkten Rede, wofür man arab. قاتلا, respekt. قاتلين sagt, wie auch den häufigen Gebrauch des Inf. in Umstandssätzen. Eine ganz andere Bedeutung aber hat לֹא־מָה bei folgendem Substantiv mit ל; sieh zu Hos. 14, 9.

8. Es ist nicht unbedingt nötig, die Worte לֹא־מָה zu streichen, wenn man מִי in relativem Sinne fasst, denn dann kann das Ganze zur Not heissen: du, durch dessen Schuld dieses Ungemach über uns gekommen ist.

10. Ueber וַיֵּרָא מָה וְהָיָה עִשִׂית as Ausruf des Erstaunens sieh zu Gen. 3, 13. וַיֵּרָא heisst, sie merkten. Der Satzsatz ist danach so viel wie: denn er hatte es ihnen angedeutet; vgl. besonders zu Gen. 27, 42. Danach verträgt sich dieser Satz sehr gut mit dem vorherg. כִּי וַיֵּרָא, und es ist unnötig, ihn zu streichen, wie man neuerdings tut. Jona hatte eilig gehabt, abzufahren — vgl. die Schlussbemerkung zu V. 3 — und er erklärte jetzt, dass er vor JHVH sich fürchtete. Daraus konnten die Leute leicht erraten, dass er vor JHVH floh.

11. Wenn וַיִּקְרָא hier und V. 13 richtig vokalisiert und nicht vielmehr statt dessen וַיִּקְרָא zu sprechen ist, so ist der Gebrauch des Partizips in solcher Verbindung der spätern Sprache eigen. Ein weiteres darüber sieh zu 1 Sam. 3, 21. Was dort über den adverbialischen Gebrauch von הָלַךְ gesagt ist, gilt auch von dem spätern, besonders bei Jeremia häufigen, in ähnlicher Weise gebrauchten הִשָּׁקֵט. Auch da darf für den darauf folgenden Infinitiv kein Objekt genannt werden. Der Grund dafür ergibt sich zur Genüge aus dem, was in der Schlussbemerkung zu Gen. 16, 3 über den Inf. absol. gesagt ist.

14. Hier gehen die Erklärer, die alten sowohl wie die neuern, irre, indem sie annehmen, dass der Satz אֵל נָא נִאֲכָרָה וְהָיָה מִי וְהָיָה עִשִׂית parallel ist. Denn, wäre dies der Fall, und ginge die Bitte der Leute auch in ersterem Satze dahin, dass JHVH sie für das, was sie mit Jona tun mussten, nicht bestrafen möge, so müsste in demselben ein entsprechendes transitives Verbum gebraucht und JHVH dessen Subjekt sein, oder es müsste wenigstens נִאֲכָרָה statt נִאֲכָרָה heissen, und dann würde erst die Wiederholung desselben Gedankens unbegreiflich sein. Man erkennt hier die Sachlage. Jona hatte den Leuten über seine spezielle Beziehung zu JHVH nichts gesagt. Sie glaubten daher, er sei ein gewöhnlicher Verehrer JHVHs, der ihn

für ein schweres Vergehen töten wolle. Wenn sie nun Jona an Bord liessen, kamen sie mit ihm um, und wollten sie sich als Strafwerkzeuge JHVHs betrachten, was der plötzlich entstandene Seesturm zu fordern schien, so fürchteten sie, dass JHVH ihre Tat hinterdrein bestrafen würde, wie er es auch sonst mit Menschen zu tun pflegt, deren er sich als Strafwerkzeuge bedient; sieh zu Hos. 1, 3. Jede dieser beiden Eventualitäten nimmt in dieser Bitte einen Satz für sich ein. Mit Bezug auf den erstern, von den Erklärern verkannten Fall sagen sie: lass uns nicht deshalb umkommen, weil du das Leben dieses Menschen forderst, das heisst, bestehe nicht darauf, dass wir ihn am Bord lassen und so mit ihm zusammen umkommen. Der Begründungssatz aber beschränkt sich auf den zweiten Fall und ist dahin zu verstehen, dass, da JHVH die Redenden einmal zu seinen Strafwerkzeugen gewählt habe und sie nur in seinem Auftrage handeln werden, er ihre Tat ungestraft lassen möge.

16. ירא bedeutet hier nicht fürchten, sondern göttlich verehren und anbeten. Diese Bedeutung geht aus dem zweiten Halbsatz unverkennbar hervor.

II.

1. Für לכלל ist נקלע zu lesen. In letzterem entspricht die Konjunktion dem arab. ف, welches das Folgende als logische Folge des Vorhergehenden bezeichnet. Aus ו konnte beim Abschreiben sehr leicht ל werden. Es muss jedoch hinzugefügt werden, dass die Recepta an sich korrekt ist, denn ihr entspricht die Konstruktion in 4, 6a. Aber das Verschlingen Jonas, wodurch ihm das Leben gerettet wird, ist ungleich wichtiger als das Entstehen des Rizinus, weshalb ausdrücklich gesagt werden muss, dass es stattfand, was aber durch den Inf. nicht geschieht. Ebenso heisst es 4, 7 nicht להכות, sondern וחק, weil die Vernichtung des Rizinus zur darauf folgenden Unterredung zwischen JHVH und Jona führte.

2. Das Feminin רמה, das sonst nur kollektivisch gebraucht wird, scheint hier den Nebengriff der Grösse auszudrücken. Möglicher Weise aber hat man dabei wirklich an das Geschlecht zu denken, da sich der Verfasser aus irgendeinem Grunde die Lage des armen Jona im Leibe eines weiblichen Fisches erträglicher denken mochte.

4. Hier vermuten manche Erklärer den Wegfall von Worten vor ומשליכי, doch gibt der Text, wie er uns vorliegt, einen befriedigenden Sinn.

digenden Sinn, wenn man alle drei Verba im Sinne des Plusquamperf. fasst. Für בללב liest man wohl besser בלל, da sonst nur לב und nicht ללב in der hier erforderlichen Bedeutung vorkommt; vgl. Ex. 15, 8. Deut. 4, 11. 2 Sam. 18, 14 und sieh zu Ex. 3, 2.

5. Auch hier ist אחרתי im Sinne des Plusquamperf. zu verstehen. Für אך aber hat man אכן zu lesen, da der Redende hier den in V. a ausgesprochenen ehemaligen Gedanken widerruft und ein solcher Widerruf nur mit letzterer Partikel, nicht mit ersterer, eingeleitet werden kann; sieh zu Gen. 28, 16. Andere emendieren nach Theodot. אך = אף, was aber schlecht passt, denn die beiden Halbverse sind hier ebenso einander entgegengesetzt, wie in V. 7.

7. Was קצב hier heisst, ist unsicher. Für הרים aber ist zweifellos הים zu lesen. Diesem ist הארץ = das trockne Land entgegengesetzt; vgl. Gen. 1, 10. 20. 22. 28. In unserem Buche wird zwar sonst für Land in diesem Sinne יבשה gebraucht, aber dies erklärt sich daraus, dass der Verfasser, der selber schwerlich ein Dichter war, dieses Lied entlehnt hat. בערי heisst nicht hinter mir. Obgleich dem Stamme nach mit dem arab. بعد identisch, ist die hebräische Präposition ihrer Bedeutung nach von ihm verschieden. בער bezeichnet das Verhältnis von etwas zu einer Person oder Sache, die es, senkrecht vor ihr oder ringsum stehend, schützt oder behindert; vgl. besonders Ps. 3, 4 und Thr. 3, 7. Hier ist selbstverständlich letzteres gemeint. Der in der Tiefe des Meeres Befindliche glaubt, das trockne Land sei vor ihm durch vorgeschobene Riegel verschlossen, sodass er es nimmer betreten kann. Ueber משה und מל sieh zu 1 Sam. 2, 6.

9. Da von dem so häufigen שמי Piel sonst im A. T. nichts vorkommt, so wird man wohl משמרים in שומרים zu ändern haben. Den Sinn der Präposition aber müssen wir vorläufig auf sich beruhen lassen und zuerst den zweiten Halbvers näher betrachten. Unter חסר verstehen hier alle Neuern, wohl nach Targum und Raši, JHVH im Gegensatz zu den הכלי שוא, den nichtigen Götzen. Man beruft sich dafür auf Ps. 144, 2, wo jedoch sichtlich ein Schreibfehler vorliegt: sieh meinen Kommentar zu jener Stelle. חסר bietet jedoch keine Schwierigkeit, wenn man יעזבו nicht auf die Götzendiener bezieht, wie gemeinhin geschieht, sondern auf die Götzen selbst. רצו heisst unter anderm etwas einstellen, ausbleiben lassen; vgl. zu Jes. 32, 14. Das Verbum wird aber besonders von einer Gottheit gebraucht, die mit ihrer Huld zurückhält; vgl. Gen. 24, 27 und Ruth 2, 20. An ersterer Stelle ist des Ver-

bum in dem genannten Sinne mit קָטַם konstruiert, an letzterer aber, minder korrekt, mit אָ und hier mit dem diesem sinnverwandten עָ. Danach ergibt sich für den Satz der Sinn: gegen solche, die auf nichtige Götzen vertrauen, lassen diese ihre Huld ausbleiben. חֹסֶד hat hier also seine gewöhnliche Bedeutung. Die von den Erklärern dafür angenommene Bedeutung kann schon deshalb nicht richtig sein, weil hier nicht JHVH den Götzen sondern sein Verehrer den Götzendienern entgegengesetzt ist, aus welchem Grunde שְׂמִיָּים an der Spitze des Verses steht, wie das mit ihm kontrastierende אֲנִי im folgenden Verse; sieh die folgende Bemerkung.

10. Wie bereits oben gesagt, ist hier die Lage des JHVH-Verehrers der Lage der Götzendiener entgegengesetzt, insofern als ersterem die Huld seines Gottes — das heisst deren Kundgebung durch Hilfe in der Not — sicher ist, was von der Huld der Abgötter nicht gilt. Danach aber enthält hier der erste Halbvers nicht die Versicherung, dass der Redende sich JHVH dankbar zeigen wolle, sondern es wird in demselben nur darauf hingewiesen, dass ihm JHVH huldvoll aus der Not geholfen und ihn in einen Zustand versetzt hat, der ihn gegen seinen Gott zum Danke verpflichtet; sieh besonders zu Deut. 8, 10. Der darauf folgende Satz führt diesen Gedanken weiter aus, nur in einem etwas verschiedenen Bilde, das verkannt worden ist. Denn nach der Bemerkung zu Jes. 19, 21 ist hier der Sinn des fraglichen Satzes der: es ist mit meinem Gelübde zur Entrichtung gekommen, das heisst, du hast mir die Hilfe, die ich beim Gelübde zur Bedingung machte, gewährt, und ich habe dir dafür zu danken, mit andern Worten, mir ist nunmehr geholfen*); sieh besonders zu Nah. 2, 1. Aus dem zweiten Halbvers macht man von alters her einen vollständigen unabhängigen Satz, was aber gegen die Grammatik verstösst. Denn weder יִשְׁעָהּ mit der Endung ךְּ, die, wie schon früher wiederholt bemerkt, nur einen Casus obliquus bezeichnen kann, noch לִיהָ eignet sich als Subjekt eines Satzes. יִשְׁעָהּ steht im adverbialen Acc., und לִי umschreibt den Genitiv. Der Gesamtausdruck aber ist Zeitangabe zum Vorhergehenden und = zur Zeit

*) In obigen Bemerkungen zu der hier vorliegenden Dichtung sind sämtliche darin vorkommende Verba hinsichtlich der Zeitsphäre so gefasst, wie es der innere Zusammenhang der Komposition erfordert, ohne Rücksicht auf die Situation Jonas, zu der das Ganze durchaus nicht passt. Der Verfasser unseres Buches hat eben bei der Entlehnung dieses Liedes unglücklich gewählt.

der Hilfe JHVHs, das heisst, nunmehr, da JHVHs Hilfe gekommen ist.

III.

2. Der die Predigt beschreibende Relativsatz ist nur hier an seinem Platze; oben 1, 2 wäre er es nicht, weil aus jenem ersten die Predigt betreffenden Befehl nichts wurde.

3. לאלהים hat hier keine religiöse Bedeutung, sondern dient lediglich dazu, den Begriff des vorherg. Adjektivs zu steigern, sodass עיר גדולה לאלהים heisst: eine riesig grosse Stadt (gegen Nowack). מהלך verstehen die Erklärer von dem einmaligen Durchziehen der Stadt nach ihrer Länge und Breite. Allein danach müsste sich der Verfasser Ninewe mindestens fünfzehnmal so gross als das moderne London gedacht haben, was aber schwerlich der Fall gewesen sein kann. Auch sollte man nach der 4, 11 angegebenen Anzahl von kleinen Kindern eine Gesamtbevölkerung von höchstens einer Million vermuten, und für eine solche Bevölkerung wären die Dimensionen der Stadt, wie sie sich nach obiger Fassung von מהלך ergeben, viel zu gross. Daher ist diese Massangabe wohl so zu verstehen, dass sämtliche Strassen der Stadt, als eine einzige ununterbrochene Linie gedacht, drei Tagereisen ausmachten.

4. לבא בעיר ist nicht nur auf ניווה zu beziehen, sondern auf den ganzen Gedanken des Verses. Jona begann danach seine Predigt gleich beim Betreten der Stadt und hatte dieselbe, als das, was im Folgenden über die Einwohner berichtet ist, sich zutrug, bereits einen vollen Tag wiederholentlich gepredigt. An sich würde מהלך יום ohne אחד vollkommen genügen — vgl. arabisch يوم واحد ohne مسيرة — aber wegen des vorherg. שלשה ימים ist das Zahlwort hier unentbehrlich. יום ארבעים ist eine viel zu lange Frist. LXX bringen dafür שלשה ימים zum Ausdruck, doch liegt dies graphisch zu fern. ארבעה ימים dürfte das Ursprüngliche sein. Danach wäre die Dauer der Predigt, der Grösse der Stadt entsprechend, auf drei Tage angeschlagen; wenn die Einwohner sich nicht bekehrt haben, sollte sich beim Anbruch des vierten Tages das Gericht vollziehen. נהפכה weist auf eine Zerstörung durch unmittelbare Schickung JHVHs, etwa wie Sodom zerstört wurde. Denn nur eine solche Zerstörung kann sowohl הפך als das davon abgeleitete מהפכה ausdrücken, nicht eine Zerstörung durch Menschenhand; sieh zu 2 Sam. 10, 3 und Jes. 1, 7.

6. יקם מכתו ist = da verliess er seinen Thron, um ihn während der ganzen Busszeit nicht wieder zu besteigen; vgl. den

Schlusssatz. Ueber die reflexive Bedeutung von ויכח sieh zu Gen. 38, 14. Dass das Kleidungsstück dort mit כ und hier im Acc. steht, schlägt nicht viel, denn כח wird auch mit doppeltem Acc. konstruiert; vgl. Ez. 16, 10. 18, 7. 16. Mal. 2, 13. Diese Konstruktion gehört aber, wie die angeführten Beispiele zeigen, der spätern Sprache an.

7. Die Worte אל ירעו ומים אל ישתו machen den Eindruck eines spätern Zusatzes, denn sie sind neben dem vorherg. אל ימעמו vollends überflüssig.

8. Auch hier wird wohl der im Zusammenhang unpassende Ausdruck והאדם והבהמה nach dem Vorgang Wellhausens zu streichen sein.

9. עי יורע heisst hier einfach vielleicht. Der Ausdruck ist aber in diesem Sinne sehr spät. Ueber die Bedeutung von נחם hier und V. 10 sieh zu Am. 7, 3.

IV.

1. אל ינה ist so viel wie נִגְעֵי ינה. Dieser Gebrauch von אל ist äussert spät, und ich weiss kein anderes sicheres Beispiel davon als Eccl. 9, 13.

2. Für עי ist עי zu sprechen und über die Verbindung עי היותי zu Ez. 7, 13 zu vergleichen. Aber auch קמתי ist in קמתי zu ändern. קמתי לברח heisst, ich hatte mich aufgemacht, um zu fliehen; vgl. 1, 3 לברח ויקם. Dagegen kommt קם sonst nirgends c. Inf. mit ל vor.

4. היטב heisst in dieser Verbindung nicht „mit Recht“, wie man den Ausdruck wiederzugeben pflegt — denn dagegen spricht V. 9 מה ער — sondern hat seine gewöhnliche Bedeutung „gründlich“, „sehr“. Die Frage ist hier sarkastisch.

5. Mir scheint, dass vor diesem Verse etwas ausgefallen oder vielmehr absichtlich weggelassen ist. Ursprünglich muss hier ebenso wie V. 9 eine Antwort Jonas auf JHVHs Frage erfolgt sein. Diese Antwort, in der Unüberlegung des ersten Aergers gegeben, mag vielleicht zu derb gewesen und darum vom Redaktor absichtlich übergangen worden sein.

6. Für להגיל bringt LXX להגל zum Ausdruck, doch ist keines der beiden richtig. Man hat dafür להקל zu lesen. לו wird besser gestrichen. Dieses Wörtchen mag erst nach der Korruption des Verbums gekommen sein, um ein Objekt dazu zu liefern. להקל מרעהו, worin man das Substantiv in dem Sinne von ירע in V. 1 zu

verstehen hat, ist = um seinen Aerger erträglicher zu machen. Wenn Jona von der Sonne nicht leiden sollte, würde er den Aerger über die Enttäuschung leichter ertragen.

8. חַיִּישִׁית ist undeutbar. Die Neuern lesen dafür חַיִּישִׁית = חַיִּישִׁית, um sonach eine Ableitung von חַיִּישִׁית = Sonne zu gewinnen, doch ist dies ein sehr schwacher Notbehelf.

10. חַיִּישִׁית ist = dir ist Schade um. Der Ausdruck ist dafür gut hebräisch; vgl. besonders Gen. 45, 20 und den Gebrauch des sinnverwandten חַיִּישִׁית Jer. 50, 14. Auch in der Mischna wird חַיִּישִׁית so gebraucht; sieh z. B. Sabbath 2, 5. „Mitleid haben“ passt an dieser Stelle nicht, weil hier nur von einem eigennützigen Gefühl die Rede sein kann. Dass dies V. 11, wo dasselbe Verbum in Anwendung kommt, nicht der Fall ist, verschlägt nicht viel. Wegen des Gleichklangs ist hier und dort dasselbe Verbum gebraucht, aber jedes Mal in verschiedener Bedeutung.

10. In חַיִּישִׁית ist die Partikel = denn; vgl. Ct. 5, 2. V. b, namentlich der erste Teil, motiviert also den vorherg. Gedanken. Jona hatte sich um den Rizinus oder was immer קִיקִיִּן bezeichnen mag, nicht bemüht, weil dieser innerhalb zwölf Stunden und das in der Nacht, während er schlief, entstanden war. Möglicher Weise ist חַיִּישִׁית, im Unterschied von V. a hier zu חַיִּישִׁית verkürzt, um den verschiedenen Sinn anzudeuten.

MICHA.

I.

1. Ueber die Beziehung von אשר sieh zu Jes. 1, 1. Hier ist für die nota relat. nur die Beziehung auf מיכה möglich, weil man חזה ס' דבר nicht sagen kann.

2. Unter עמים sind nicht die heidnischen Völker zu verstehen, sondern nur Juda und Israel. Das darauf folgende כלם spricht keineswegs gegen diese Fassung, denn כל wird auch mit Bezug auf zweie gebraucht; vgl. besonders Pr. 22, 2. Demgemäss ist unter ארץ nur das heilige Land zu verstehen nicht die ganze Erde. Die Erde kann, wie schon früher bemerkt, nur zusammen mit dem Himmel angerufen werden, der aber hier nicht erwähnt ist. Ausserdem kann ער hier nur den Ankläger bezeichnen — vgl. zu Ex. 20, 16 und Deut. 19, 16 — und als solcher tritt JHVH hier nur gegen sein Volk auf. Ueberhaupt ist in diesem Buche vor Kap. 4 von den heidnischen Völkern an sich nicht die Rede. Nowack meint ארץ ומלאה könne nur von der Erde verstanden werden, aber er irrt. Denn dieser Ausdruck bezieht sich in den Propheten da, wo ein bestimmtes Volk in Betracht kommt, gewöhnlich auf dessen Land allein, seltener auf die Nachbarländer, aber niemals auf die ganze Erde; vgl. Jer. 8, 16. 47, 2. Ez. 19, 7. 30, 12. Nur wo die Völkerwelt angeredet wird, wie Jes. 34, 1, ist unter dem fraglichen Ausdruck die ganze Erde gemeint, aber dann heisst es auch ארץ ומלאה. Auch Ps. 24, wo dieser Ausdruck ebenfalls als Parallele zu חכל nur die ganze Erde bezeichnen kann, hat ארץ den Artikel.

3. Ueber JHVHs Herabsteigen vom Himmel auf die Erde sieh Gen. 7, 11 (12) und Deut. 28, 24.

4. Wie die hier beschriebenen sind die Folgen von JHVHs Herabsteigen vom Himmel auch nach Jes. 63, 19.

5. Für בראשית bringen LXX und Targum בראשית zum Ausdruck, und dies verdient den Vorzug, weil es der Parallele ent-

spricht. Unter יַעֲקֹב ist hier offenbar das nördliche Reich und unter יִשְׂרָאֵל Juda zu verstehen. Die meisten der Neuern ändern יהודה in יהודה, doch scheint mir dies ebenso gewagt wie unnötig. An כְּמֹת ist nichts zu ändern oder auszusetzen.

6. Für לֵי ist mit andern לְיָרִי zu lesen und über die Verbindung עִיר הַשָּׂדֶה zu 1 Sam. 27, 5 zu vergleichen. Diese Emendation empfiehlt sich umso eher, als hier nicht von der endlichen Katastrophe sondern nur von einer schweren Züchtigung Samariens die Rede ist. Die Züchtigung soll darin bestehen, dass die Hauptstadt des Reiches auf den Umfang einer Provinzstadt herabgesetzt wird und in demjenigen seiner Teile, wo früher Paläste standen, jetzt Weinberge sind. Im zweiten Halbvers ist וְהִנֵּה לִי in וְהִנֵּה לְיָרִי zu ändern und das Verbum als Hiph. des Stammes zu fassen, von dem das Substantiv abgeleitet ist. Die Steine der niedergerissenen Häuser will JHVH zu Kalk verbrennen. Ueber die Ausdrucksweise vgl. Gen. 11, 3 לִבְנֵי לֶבֶן. Nach dem massoretischen Texte will JHVH die Steine ins Tal schütten, was aber absurd ist, da es keinen Zweck hätte. Für קִבְצָה liest man wohl besser nach Targ. Syr. und Vulg. קָבְצוּ. Der Schlusssatz kann nur heissen: und auf das Niveau des Hurenlohns sollen sie, wie sich's gebührt, herabgesetzt werden, das heisst sie sollen, wie sie es verdienen, als solche behandelt werden. Ueber den Nebengriff des Gebührenden und Verdienten bei שָׂכָר sieh zu Lev. 26, 26. Andere fassen שָׂכָר hier im Sinne von „werden“, allein, wo dieses Verbum so gebraucht ist, wird es nicht mit עָר konstruiert.

10. Hier stand der Text im ersten Halbvers für die Alten nicht mehr fest, denn für חֲנִיּוֹ drückt LXX חֲנִיּוֹ aus und Syr. חֲנִיּוֹ; aber beides ist dem Zusammenhang nach nicht richtig, und man hat dafür, dem folgenden חֲנִיּוֹ entsprechend, חֲנִיּוֹ zu lesen. חֲנִיּוֹ heisst bedauern, beklagen. Dazu passt aber חֲנִיּוֹ nicht, und es muss in dem Worte irgendein Ortsname stecken, der mit dem Verbum eine Paranomasie bildete, aber welcher, lässt sich nicht sagen. Auch in חֲנִיּוֹ ist כִּי wahrscheinlich Präposition und der Rest aus irgendeinem Ortsnamen verderbt, der an חֲנִיּוֹ anklang. Da aber ein Verbot zu beklagen und zu weinen mit dem Gedanken des zweiten Halbverses sich nicht verträgt, so vermute ich, dass חֲנִיּוֹ in der Aussprache חֲנִיּוֹ beidemal einen Bestandteil des vorherg. Ortsnamens bildete. Sonach erhält man eine Aufforderung, in den genannten Ortschaften zu weinen und zu klagen. Für das Schlusswort ist mit andern חֲנִיּוֹ zu lesen.

11. Wiederum ein zum grössten Teil arg beschädigter Text, und das Ursprüngliche lässt sich nach Mutmassung nicht mehr ermitteln.

12. Für das widersinnige **לְמוֹת חָלָה** ist höchst wahrscheinlich zu lesen **חָלָה לְמוֹת** = sterbenskrank; vgl. 2 K. 20, 1.

13. Für das ungrammatische **רָחֵם** lese man **רָחֵם** als Inf. absol., der hier, wie öfter, den Imperat. vertritt. Syr. las mit anderer Wortabteilung **רָחֵם מְרַחֵם**, aber danach ist **בֶּךָ**, da es keine Anrede gibt, unerklärlich. Die Bedeutung von **רָחֵם** ist dunkel. **הִיא** kann sich schon wegen der folgenden direkten Anrede (**כִּי**) auf **לְיִשְׂרָאֵל** nicht beziehen. Dieses Fürwort geht auf **הַמְרַחֵם**. Die Reiterei Israels war allen ältern Propheten Israels verhasst; vgl. 5, 9 Jes. 2, 7. 8. An letzterer Stelle wird die Reiterei sogar mit dem Götzendienst in eine Reihe gestellt. Darum nennt unser Prophet die Reiterei Israels **רָאשֵׁי חֲמָת**. Auch unter **יִשְׂרָאֵל** ist nichts anderes als die Reiterei zu verstehen. Lachis, das nach 2 Chr. 11, 9 seit Rehabeam ein fester Platz war, zählte wahrscheinlich zur Zeit Michas zu den Städten, die 1 K. 9, 19 **עִיר הָרֶכֶב** genannt sind. Daraus erklärt sich hier der Vorwurf gegen diese Stadt.

14. Sprich **הָיָה** statt **הָיָה** und beziehe das Verbum auf das vorher genannte und angeredete Lachis, dann fasse **שְׁלוּחִים** im Sinne von 1 K. 9, 16, in dem allein es in Verbindung mit **נָתַן** gebraucht werden kann. Für **עַל** liest man wohl besser **אֶל**, indes ist dies nicht absolut nötig, da ersteres auch sonst nicht selten mit **נָתַן** vorkommt. Danach erhält man hier den Sinn: darum sollst du dem Moreseth Gath als Mitgift gegeben werden. Letztere Stadt, scheint es, war jüngst in den Besitz eines andern Volkes übergegangen. Dieser Uebergang wird poetisch als dessen Vermählung mit dem neuen Besitzer und der bald zu erleidende Verlust von Lachis als Mitgift an jenes gedacht. Für **לְמַלְכִּי** lesen manche der Neuern **לְמַלְךְ**, doch ist nur die Recepta richtig, weil hier **יִשְׂרָאֵל** beide Reiche bezeichnet, das nördliche Reich und Juda. Dies wird klar, wenn man den vorherg. Ausdruck **בְּתִי אֲחִיב** richtig fasst. Die Erklärer verstehen hier **בֵּית** in seinem gewöhnlichen Sinne, doch passt dieser Sinn nicht in den Zusammenhang. **בְּתִי אֲחִיב** ist so viel wie: beide Städte Namens Achsib. Denn es gab zwei Städte, die so hiessen, eine in Israel und eine in Juda; vgl. Jos. 15, 1. 44. 19, 24. 29. Die Ausdrucksweise erklärt sich daraus, dass das Hebräische von einem Eigennamen regelrecht keinen Plural bilden kann. Darum blieb im Falle eines Ortsnamens nichts übrig, als sich mit dem

Pl. von בית zu behelfen. Dies konnte umso eher geschehen, als viele hebräische Ortsnamen bald mit, bald ohne בית davor sich finden; vgl. בעל מעון, נדר, נמרה, עומות, ערבה und רדוב.

15. Weder לך noch das von verschiedenen Erklärern dafür vorgeschlagene אֵינִיךָ ist richtig, weil JHVH in dieser Rede nicht direkt spricht und der Prophet in einer Drohung — denn eine solche liegt hier jedenfalls vor — Subjekt des Verbums nicht sein kann. אֵינִי ist entschieden in יבוא zu ändern. כבוד heisst hier das, was einem zur Ehre gereicht, worauf er stolz ist; vgl. K. zu Ps. 57. 9. Der Ausdruck ist Apposition zu עֵלֶיךָ. Subjekt zu יבוא ist יִישׁ. Danach erhält man für V. b den Sinn: bis Adullam, den Stolz Israels, soll er — nämlich der Eroberer — vordringen. Adullam, vormals eine kanaanitische Königsstadt, war seit Rehabeam ein fester Platz; vgl. Jos. 12, 15 und 2 Chr. 11, 7.

16. Aus Stellen wie diese schliessen die Neuern fälschlich, dass das Abscheren des Hauptes ein Zeichen der Trauer war. Denn das Abscheren der Haare ergibt keine קרחה. Diese entsteht nur, wenn man sich das Haar ausrauft. נזן ist also an dieser Stelle wie auch Hi. 1, 20 vom Ausraufen der Haare des Hauptes gebraucht. Ueber Jer. 7, 29 sieh dort unsere Bemerkung. Vom Abscheren der Haare sowohl des Hauptes als auch des Bartes wird auch niemals נזן, sondern stets nur נלה gebraucht; vgl. Gen. 41, 14. Num. 6, 9. 2 Sam. 14, 26. Jes. 7, 20. Ez. 24, 20. 1 Ch. 19. 4 und viele andere Stellen.

II.

1. Den Ausdruck רע וּמַעַל streichen die meisten der Neuern nach dem Vorgang Wellhausens, und zwar weil die Gegenüberstellung von Nacht und Morgen, dem Planfassen und Ausführen, es klar mache, dass hier im ersten Halbvers von dem Ausführen des Bösen nicht die Rede sein kann. Aber woher weiss denn Wellhausen, dass רע וּמַעַל an dieser Stelle von etwas anderem verstanden sein will als dem Planen des Bösen? Tatsächlich ist מַעַל hier so gebraucht wie Jes. 37, 26 das sinnverwandte עשה und drückt nichts mehr aus als das Entwerfen des Planes. Dass das fragliche Verbum diesen Begriff ausdrücken kann, zeigt unverkennbar Ps. 58, 3 בלב חמלון. Hier war der Verfasser gezwungen, den genannten Begriff durch מַעַל auszudrücken, weil er עשה von der Ausführung des Planes gebrauchen musste, da הִבִּיא, das in der obengenannten Jesaiastelle dafür steht, nur für JHVHs Ausführung seiner Pläne

passt, mit Bezug auf Sterbliche aber so nicht gebraucht werden kann. Ueber **יש לאל ידם** sieh zu Gen. 31, 29.

2. Die Konjunktion **וּבִירוֹ** und **וּנְחִלָּו** ist nicht kopulativ, sondern ungefähr so gebraucht, wie **وَالْمُصَاحِبَةُ** der Araber, und bezeichnet das Nomen als das, dessen das Objekt durch die Handlung beraubt wird.

3. Da **רוֹמָה** im A. T. sonst nicht vorkommt und auch die Sprache der Mischna ein solches Substantiv von **רוֹם** nicht kennt, so liest man dafür wohl besser **קֹמָה**.

4. Streiche **נְרִיָּה**, das durch Dittographie aus dem Vorhergehenden entstanden ist, und lies das folgende Wort **וְנָמַר**, mit Konjunktion. Der Rest des Verses ist heillos verderbt. Der Versuch Stades, hier den ursprünglichen Text herzustellen, ist eine unerquickliche Stilübung, die zu nichts führt.

5. **לך**, wofür im Vorherg. keine Beziehung sich finden lässt, hat man in **לכם** zu ändern, da Mem durch Haplographie verloren gegangen ist. Die Anrede ist an die Grossen des Volkes.

6. Auch hier ist der Sinn im ersten Halbverse dunkel und der Text mehr als zweifelhaft. Im zweiten weist **אלה** auf die Drohren der Propheten oder speziell Michas hin, und für **לֹא יִסַּר** ist **הֵלֵא יִסַּר** zu lesen und die folgende Bemerkung zu vergleichen.

7. Für **הַאֲמֹר** lies **שָׁמַר**, fasse **בֵּית יַעֲקֹב** als Bezeichnung für JHVH und verbinde den Ausdruck mit dem vorherg. Verse, wo er Subjekt zu **יִסַּר** ist, während **כִּלְמוֹת** dessen Objekt bildet. Der so entstehende Satz heisst dann: Der Hüter des Hauses Jacobs wird doch wohl solche schmachvolle Zustände (mit denen die Propheten drohen) fernhalten! So sprechen die Grossen des Volkes, und im Folgenden wird ihre Rede fortgesetzt. **אלה** weist auch hier auf die Drohungen der Propheten hin. Die Redenden glauben nicht, dass JHVH seinem Volke das antun könnte, womit die Propheten ihm drohen. Ueber **יִסַּר כִּלְמוֹת** vgl. Jes. 25, 8 den Gebrauch desselben Verbums in Verbindung mit **חִרְפָּה**. Für **דְּבָרֵי** ist **דְּבָרָיו** zu lesen und **יִשְׂרָאֵל** für **יִשְׂרָאֵל**. Die Korruption entstand hauptsächlich dadurch, dass **עַם** wegen des vorherg. **עַם** wegfiel. Ueber **הַיָּמִים** mit **עַם** konstruiert vgl. Gen. 32, 10. 13. Num. 10, 32.

8. Hier folgt die Erwiderung auf die vorhergehende, den Grossen und Machthabern des Volkes in den Mund gelegte Rede. Der Text ist stark beschädigt, doch lässt er sich mit ziemlicher Sicherheit wiederherstellen. Für **וְאֵלֶּם לְעַמִּי** ist **וְאֵלֶּם לְעַמִּי** für **לְאֲזִכָּרִים** und **קָמוּ** oder **קָמוּ** für **יָקוּמוּ** zu lesen. So erhält man den

Sinn: aber ihr tretet ja als Feinde gegen mein Volk auf! יקום ist hier falsch, weil Pil. von קום sonst immer transitive Bedeutung hat. Im folg. Satz ist מל שלם Partizip pass. und מל שלם, eigentlich beschnitten hinsichtlich der שלם, bezeichnet jemand, der entweder gar keine oder nur eine nicht hinreichend lange שלם anhat. Für מל aber hat man מלך zu lesen, da Tau wegen des Folgenden irrtümlich weggefallen ist. Solche arme Leute, die kaum mit dem Nötigen bekleidet sind — denn die שלם oder שלם ist ein gemeines Kleidungsstück — werden von den Grossen um einen Prachtmantel geschunden, das heisst, die Grossen übervorteilen sie um einen Betrag, der zur Anschaffung des kostspieligen Gewandes hinreicht. Für שכי lies Wellhausen richtig שכי. בטח, das gewöhnlich schlechtweg die Sicherheit vor Gefahr bedeutet, aber zuweilen auch speziell subjektive Sicherheit, bezeichnet hier den Zustand jemandes, der an einen Kampf nicht denkt, weil er keinen feindlichen Angriff erwartet. Danach ist der zweite Halbvers = von friedlich Vorüberziehenden Kriegsbeute!

9. An מרת ist nichts zu ändern. Neuerdings liest man dafür מרת, als handle es sich hier um die Trennung von Müttern und Kindern, die nach verschiedenen Seiten verkauft worden wären. Bei dieser Emendation vergisst man aber, dass ניש mit Bezug auf den Aufenthaltsort des Objekts, seltner mit Bezug auf die Stätte seiner Tätigkeit, gebraucht wird, aber niemals dessen Trennung von seinen Angehörigen ausdrückt. Auch konnte der Gläubiger, um eine Schuld einzutreiben, nur die Kinder des Schuldners verkaufen, nicht aber auch dessen Frau; sieh 2 K. 4, 1. Jes. 50, 1. Neh. 5, 5. Für תענייה aber liest man wohl besser תענייה, doch absolut nötig ist auch das nicht. מרת תענייה heisst jedoch hier nichts mehr als von ihrer komfortablen Häuslichkeit. Zum zweiten Halbvers bemerkt Nowack, „dadurch, dass sie die Kinder verkaufen, nehmen sie denselben den Schmuck, zu JHVHs Volk zu gehören“. Ein seltsamer theologischer Gedanke dies, der aber daran scheitert, dass kein Israelit gesetzlich einen Volksgenossen nach dem Ausland verkaufen durfte, nicht einmal der Vater seine Tochter — vgl. zu Ex. 21, 8 — während es sich hier nur um Gewalttätigkeiten handeln kann, die den Schein der Gesetzlichkeit hatten. Tatsächlich hat מרת hier rein physische Bedeutung, und JHVHs מרת ist = die von JHVH gewährten Mittel, sich standesgemäss zu kleiden; sieh K. zu Ps. 90, 16. Danach handelt es sich hier nicht um den Verkauf der Familie eines Schuldners als Sklaven, sondern um das Stürzen desselben

in Armut, sodass er gezwungen wird, sein komfortables Haus mit einer ärmlichen Wohnung zu vertauschen und seinen Kindern die standesgemässe Ausstattung zu entziehen und sie nur notdürftig zu kleiden.

10. Der erste Halbvers, der da heisst, „auf, und macht, dass ihr fortkommt, denn dies ist nimmer euere Wohnstätte!“ bildet die Rede des Gläubigers bei der Vertreibung des Schuldners von Haus und Hof. Im zweiten Halbvers sind die Worte *שָׁמָּה תֵּחַבֵּל וְהֵכֵל* zu ändern in *קִאֲמֹה תֵּחַבֵּל וְהֵכֵל*. Diese Worte spricht der Prophet zu den unbarmherzigen Gläubigern, und ihr Sinn ist: um irgendwas, das heisst um die geringste Kleinigkeit, vollzieht ihr eine drückende Pfändung.

11. *הָלֵךְ* ist richtig überliefert, dagegen hat man *יָזַב* in *זָזַב* zu ändern, dieses gegen die Accente mit dem Folgenden zu verbinden und *הָיָה* für *אָמַר* zu lesen.

12. Dieser und der folgende Vers, worin das Exil bereits vorausgesetzt ist, sind von mehrern der Neuern mit Recht als unecht erklärt worden. Für *כִּלְךָ* ist, dem Suff. in *אֲשִׁמְטָה* entsprechend, *לָלֵךְ* zu lesen. Von *בְּצָרָה* an ist der Text hoffnungslos beschädigt und undeutbar.

13. Für *הַמָּרִץ* liest man wohl besser *הַמָּרָץ*. Jedenfalls aber bezeichnet der Ausdruck den Vortrab des Heeres. Ueber die Etymologie sieh zu Gen. 38, 29.

III.

1. *וְאִשָּׁר* ist kaum ursprünglich. Das Wort wurde später hinzugefügt zur bessern Anknüpfung, doch mit schlechtem Geschmack.

2. Im zweiten Halbvers beziehen sich alle Suff. grammatisch auf das Subjekt des Verbuns, nicht auf das misshandelte Volk. Die Ausdrucksweise erklärt sich daraus, dass für die Israeliten die Volksangehörigkeit eine Verwandtschaft ist, und dass der Hebräer seine Verwandten *עַמִּי וְיִשְׂרָאֵל* nennt. Wenn daher die Fürsten ihrem eigenen Volke die Haut abschinden und das Fleisch von den Knochen reissen, tun sie dies sozusagen sich selbst; sieh die folgende Bemerkung.

3. Streiche die Konjunktion von *וְאִשָּׁר*. Das Ganze aber bis *הַמָּרִץ* incl. ist eine Glosse zu V. 2b. Das Vorkommen von *וְאִשָּׁר* in diesen Worten macht ihre Unechtheit wahrscheinlich. Denn im zweiten Halbvers ist für *כִּאֲשֶׁר* nach LXX und Syr. *כִּי־אֲשֶׁר* zu lesen, und es ist schwerlich anzunehmen, dass Micha denselben Ausdruck

dreimal — hier zweimal und V. 2 einmal — hintereinander gebraucht hat.

4. אז ist hier darum; vgl. besonders Jer. 22, 15. Sehr oft wird אז und namentlich in diesem Sinne gebraucht. Bei diesem Gebrauch wird der Begriff zunächst von der Zeit auf die Umstände übertragen, und sonach entsteht der Begriff des aus den Umständen Folgenden. היה בזה ist zu streichen. Der zu streichende Ausdruck beruht auf Verkennung der Bedeutung des vorherg. אז .

5. בשניהם ist als Komplement zum vorherg. Verbum hinzugefügt, um dasselbe, das wahrscheinlich auch mit persönlichem Subjekt irgendwie bildlich gebraucht wurde, auf seine eigentliche Bedeutung zu beschränken; sieh die Schlussbemerkung zu Num. 20, 19.

6. Die Präposition in מחון entspricht dem من البيان der Araber, und danach heisst der Satz: es wird euch Nacht sein, soweit die Vision in Betracht kommt. Aehnlich ist der Sinn der Präposition in dem darauf folgenden Gliede. In letzterem fordert der Rhythmus וְהָיְתָה לָכֶם und מִקָּדָם für וְהָיְתָה respekt. מִקָּדָם .

7. אלהים heisst es hier, nicht יהוה , um auch andere Götter einzuschliessen. Denn unter den hier getadelten Propheten gab es auch solche, die nicht im Namen JHVHs, sondern im Namen anderer Götter prophezeiten.

8. אז רוח יהוה ist eine Glosse zu כח und noch dazu eine falsche, denn letzteres bezeichnet hier die Ausdauer — vgl. zu Num. 14, 17 — und diese hat mit dem Geiste JHVHs nichts zu tun. Der erklärende Ausdruck gibt sich schon durch die nota acc. als unecht zu erkennen; sieh zu Gen. 1, 22. Unter משפט ist hier das Rechtsgefühl und unter גבורה der Mut zu verstehen.

10. Statt בנה sprich בנה als Inf. absol. und fasse das Ganze als Umstandssatz. Andere lesen, angeblich nach LXX, Targum und Syr., בני , doch lag der Text diesen Uebersetzern so vor, wie er oben emendiert wurde, nur konnten sie wegen der Sprachverschiedenheit in dem Umstandssatz die hebräische Infinitivkonstruktion nicht beibehalten. Uebrigens wäre בני hier ungrammatisch; es müsste denn בְּנִים heissen und zwar aus demselben Grunde, aus dem die Massora ihr Partizip Sing. בנה und nicht בנה vokalisiert; nämlich weil der Ausdruck im st. constr. wegen ברמים dazwischen auf das folgende ירושלים sich nicht mitbeziehen könnte.

11. Hier haben wir die Fortsetzung der vorherg. Anrede. נביאה und כהניה stehen also im Vokativ, während das, was

auf jedes dieser Nomina folgt, einen darauf bezüglichen Relativsatz bildet; sieh die folgende Bemerkung.

12. Hier kommt das Prädikat zu den Vokativen in den zwei vorherg. Versen. לִכְן an der Spitze heisst entweder wahrlich oder eben darum, d. i., weil ihr so handelt, wie oben beschrieben. יַעַר ist ein seltsamer Ausdruck, der sich ausser hier und Jer. 26, 18, wo unsere Stelle als Zitat vorkommt, nirgends findet. Dazu kommt noch dessen Beziehung auf den Sing. הָיָה. Wollte man nun לִכְמָה in לִכְמָה ändern, wie manche Ausleger tun, so wird die Sache dadurch nach der einen Seite hin wohl besser, nach der andern aber noch schlimmer. Denn zum Unterschied vom Pl. wird der Sing. von כָּמָה, der nahe an zwanzigmal vorkommt, ausschliesslich von der Kultusstätte gebraucht, woran hier aber nicht zu denken ist. Für לִכְמָה ist daher לִכְמָה zu lesen und über die Verbindung יַעַר כָּמָה 5, 7 zu vergleichen. Der heilige Berg, auf dem der Tempel stand, soll zur Wüste und den wilden Tieren preisgegeben werden. Ueber diese Art Drohung sieh besonders Zeph. 2, 14. 15. Danach ist selbstredend auch in dem Zitat in der obengenannten Jeremiastelle zu emendieren.

IV.

1. Ueber diesen und die zwei folgenden Verse sieh die Bemerkung zu Jes. 2, 2—4.

5. Dieser Vers steht mit dem Vorhergehenden in keinerlei Zusammenhang. Ueberhaupt gehört dieses und das folgende Kap. nicht Micha. Diese Partie unseres Buches besteht aus einer Sammlung von kleinern und grössern Stücken, die sämtlich einen Ausblick in die Zukunft zum Gegenstand haben. Alle diese Stücke mit Ausnahme des 4, 1—3 enthaltenen alten Orakels gehören nicht nur ihrem Inhalte, sondern auch ihrer Sprache nach einer sehr späten Zeit. Das zeigen gleich hier die beiden Ausdrücke יָלְכוּ לְעוֹלָם וְעַד und אִישׁ בְּשֵׁם אֱלֹהֵי, von denen ersterer im ganzen A. T. allein dasteht und letzterer in den Propheten beisspiellos ist, sieh zu V. 7. Unser Vers in dem sich offenbar die Missbilligung von Versuchen zur Bekehrung der Heiden ausspricht, ist vielleicht das Späteste in dieser Partie.

7. Für וְהוֹרֵא, hat man וְהוֹרֵא, von הוֹרֵא vorgeschlagen, aber der Ausdruck, der offenbar dem וְהוֹרֵא im vorherg. Verse entspricht, ist Partizip Niph. von הָלַךְ, einem von הָלַךְ gebildeten Verbum, und ist Bezeichnung für die in die weite Ferne Verschlagenen. Auch

diese beispiellose Ableitung, für welche die meisten Erklärer sich entschieden haben, zeugt von einer äusserst späten Sprachperiode; sieh zu V. 5. JHVH wird über sie König sein ist so viel wie: sie werden nicht mehr unter fremder Herrschaft stehen; sieh K. zu Ps. 10, 16 und 146, 10. עָתָה, das sichtlich auf הוּא in V. 6 hinweist, ist = dann. Vergleichen liessen sich lat. „nunc“ und deutsch „jetzt“, welche beide zwar nicht mit Bezug auf die Zukunft, wohl aber mit Bezug auf die Vergangenheit gebraucht werden können. Doch ist dieser Gebrauch der hebräischen Partikel gleichfalls sehr spät. Dass עָתָה auch Jes. 9, 6 in dieser Bedeutung vorkommt, spricht nicht dagegen. Denn dort ist der Ausdruck עָתָה וְעַד עוֹלָם nicht ursprünglich. Derselbe findet sich auch Jes. 59, 21, ist aber sonst nur den spätern Psalmen eigen.

8. מִגְדַּל עֵדֶר war nach der Mischna eine kleine Ortschaft in der Nähe von Jerusalem; vgl. Schekalim 7, 4. Das Städtchen lag wahrscheinlich auf einer Anhöhe, daher כָּל בְּתוּרֵי צִיּוֹן als Apposition zu מִגְדַּל עֵדֶר. Unter הַמְּשָׁלָה הָרִאשׁוֹנָה ist die der jetzigen Herrschaft JHVHs in Jerusalem vorangegangene Herrschaft der judäischen Könige gemeint. Das nicht unkorrekte, aber sehr schwerfällige לִכְתּוּב ist wohl durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden und darum zustreichen. Das Ganze besagt demnach, dass die alte Herrschaft auf die Grösse und Bedeutung von Migdal Eder herabsinken soll, das heisst, im Vergleich zur jetzigen JHVH-Herrschaft soll man an jene frühere Herrschaft denken wie an die Herrschaft über das kleine unbedeutende Migdal Eder. Man missverstehe mich aber nicht. Ich meine nicht, dass אָתָּה und בּוֹא sinken bedeuten. Diese Verba heissen nichts mehr als gleichkommen; vgl. 2 Sam. 23, 23 und sieh zu Gen. 47, 9. Der Begriff des Sinkens aber ergibt sich hier lediglich durch die Nennung des unbedeutenden Migdal Eder als das, dem das Subjekt gleichkommen wird.

9. Sieh die vorherg. Bemerkung. Um die Machtlosigkeit der der jetzigen JHVH-Herrschaft vorangegangenen Herrschaft der judäischen Könige zu veranschaulichen, greift der Prophet aus der Geschichte Judas die endliche Katastrophe heraus und malt die Verzweiflung der Bewohner des belagerten Jerusalem und die Ohnmacht des damaligen Königs. Für das in diesem Zusammenhang unpassende וְרָעָה חֲרִיעִי רָע ist חֲרִיעִי רָע zu lesen und zu Pr. 11, 15 zu vergleichen. Der Satz heisst danach: warum bist du so sehr übel daran? und die Anrede ist an כָּל צִיּוֹן in V. 10. Aus der Gegenüberstellung von

וְעַץ und מֶלֶךְ scheint hervorzugehen, dass der Prophet letzteres mit dem syr. מַלְכִי = Rat geben kombinierte.

10. וְנָח נָח scheint als Imperat. von einem Verbum נָח gemeint zu sein; vgl. arab. نَحَّ. Ueber הָצֵא מִקִּרְיָהּ sieh zu Am. 1, 5. Für das im Munde der Feinde mit Bezug auf Jerusalem unpassende הָחָק las der Text ursprünglich wohl קָחָרָב. Auch für עֵינֵי ist vielleicht nach Syr., Targum, Vulg. und einigen hebräischen Handschriften עֵינֵי zu lesen; vgl. Ps. 35, 21 und 54, 9. Sieh jedoch auch hier 7, 10.

12. Der Schlusssatz, worin כִּי „dass“ bedeutet, entfaltet den Sinn von עָצָו. Ueber die Verlängerung des Grundvokals in עָוָה wegen der Pause sieh zu Ez. 8, 16.

13. הָרָחֵמִי ist die zweite Person fem. Der Ausdruck אֶרֶן אֶרֶן als Bezeichnung JHVHs findet sich in den Propheten nur noch Sach. 4, 14 und 6, 5. בָּצַע־הֵם heisst nicht ihr Raub, sondern einfach ihr Gut; vgl. חֵלֶם in der Parallele. Es kann nicht oft genug wiederholt und stark genug betont werden, dass בָּצַע ein neutraler Ausdruck ist und an sich nichts Schlimmeres heisst als Gewinn, Gut; sieh zu Ex. 18, 21.

14. Ueber עָוָה mit Bezug auf die Zukunft sieh zu V. 7. Für חַתְמוֹרֵי ist חַתְמוֹרֵי und קָצוֹר für קָצוֹר zu lesen, während שָׁם, das auf Verkennung des letztern beruht, gestrichen werden muss. So ergibt sich der Sinn: bald soll die Kriegsschar verzweifeln — eigentlich sich ritzend, wie Trauernde es tun — unsere Belagerung aufgeben. Dazu passt natürlich das Folgende nicht, allein der zweite Halbvers ist verderbt. Für הָלָהּ ist הָלָהּ zu lesen und dieses im Sinne von „Torflügel“ zu fassen; vgl. Ct. 8, 9. Auch für אֵל liest man besser אֵל, doch ist dies nicht absolut nötig. Für שָׁפַט aber lies שָׁפַט und vgl. LXX, die φύλας, verschrieben für πόλας, dafür zum Ausdruck bringt. Ueber die Verbindung שָׁפַט יִשְׂרָאֵל vgl. 1, 9 שָׁפַט עַם יִשְׂרָאֵל = יִשְׂרָאֵל. Die Feinde sollen mit der Rute auf den Torflügel Jerusalems schlagen ist so viel wie: sie sollen mit ihren Sturmböcken ebensowenig Erfolg haben, wie wenn sie mit einer blossen Rute aufs Tor geschlagen hätten. Ich halte es sogar für möglich, dass הָלָהּ das Ursprüngliche ist, dass aber לָהּ hier, wie Erubin, 1, 2 und öfter, die oben angegebene Bedeutung hat. In diesem Falle wäre hier לָהּ gewählt, weil dieses Substantiv auch in seiner gewöhnlichen Bedeutung in Verbindung mit הָכָה gebraucht wurde. Wegen dieser zweifachen Bedeutung des Nomens wird der Gedanke witzig. Sonach entgeht man auf die eine oder die andere

Weise der leidigen Notwendigkeit, diesen ganzen Vers als von anderswoher versprengt zu streichen, wie manche der Neuern tun.

V.

1. Ueber die unbetonte Endung \hat{a} von אפרתה sieh zu Gen. 35, 19' und über die Verbindung אפרתה בית לחם zu Gen. 16, 12. צער להיות kann nicht bedeuten „zu klein, um zu sein“, wie man diesen Ausdruck gewöhnlich wiedergibt, denn dafür müsste es hebräisch מהיות statt להיות heissen. Aus diesem Grunde streichen manche Erklärer להיות , das aus der zweiten Zeile in die erste eingedrungen sein soll. Allein nur aus etwas Vorhergehendem kann in das Folgende beim Abschreiben ein Wort leicht eindringen, nicht aber umgekehrt. צער ist hier mehr temporal zu fassen, und ל in להיות gibt die nähere Beziehung an; sieh die Schlussbemerkung zu Deut. 27, 25. אלפי יהודה ist = Gaue oder Distrikte Judas, deren jeder gross genug ist, um für den Krieg tausend Mann zu stellen.*) Danach ergibt sich für das Ganze der Sinn: und du, Betlehem, vormals Ephrath genannt, seit kurzer Zeit erst zu den Gauen Judas zählend, die je tausend Krieger liefern usw. Nur bei dieser Fassung hier passt als Gegensatz die darauf folgende Charakterisierung des Herrschers als solchen, dessen Ursprung alt ist; denn es kontrastiert sonach das hohe Alter des regierenden Geschlechts, dem er angehört, mit der jungen Stellung seines Geburtsortes unter den bedeutendern Städten des Landes. Im zweiten Halbvers ist להיות insofern nicht ganz überflüssig, als dadurch die Aussprache von יצא als futurisches Imperf. bestimmt wird. Unter dem Herrscher ist wohl Serubabel gemeint, der ein davidischer Sprössling war.

2. Unter יתר אחיו sind die anderen Davididen, die nahen Verwandten des Herrschers, oder die aus dem Stamme Juda zu verstehen, die später mit Esra aus Babylon in die Heimat zurückkehrten. על ist = mit, eigentlich als Zugabe zu. Von einer künftigen Vereinigung Judas mit Israel ist hier nicht die Rede.

3. Nacktes וישבו kann nicht heissen „und sie werden ruhig wohnen“. Das fragliche Wort scheint mir nicht ursprünglich. Dasselbe mag aus ישבו , einer Variante zu ישכון in V. 2 entstanden sein. Subjekt zu יגדל ist JHVH, nicht der davidische Sprössling. Nur

*) Eigentlich aber bezeichnet der Ausdruck die Tausende der Krieger selbst, und die Bedeutung, in der er hier und auch sonst vorkommt, beruht auf freierem Gebrauch; vgl. zu פלשתים , 1 Sam. 29, 2.

bei dieser Fassung hier kommt in V. a בעז יהוה ובגאון שם יהוה zu seinem Rechte. Auch der Ausdruck עד אפסי ארץ passt nur zur Beziehung des Verbuns auf JHVH. Mit Bezug auf einen, gleichviel wie grossen, Sterblichen konnte der Prophet den Mund nicht so voll nehmen. Anders Raši und Kimchi, welcher letzterer seine Fassung fälschlich in Targum herausliest. Denn in Targum ist ירל durch יקני שקמה wiedergegeben, was sichtlich zu dem Zwecke geschieht, durch die Setzung von שמה als Subjekt jener Beziehung des Verbuns vorzubeugen.

4. Sprich שלום als st. constr, setze das Athnach bei אשר und fasse dieses als Gen. Subjekt. Sonach heisst der Satz: und solcher Art soll der Frieden sein, den uns Assur geben wird. Ueber die Ausdrucksweise vgl. Jer. 16, 5 שלומי, dessen Suff. sich auf JHVH bezieht. Bei dieser Fassung ist das Subjekt zu יבוא aus dem vorherg. אשר zu entnehmen. Welches Volk hier mit אשר gemeint ist, lässt sich nicht sagen, aber das alte Assur ist es trotz נמור in V. 5 sicherlich nicht. Für בארמנותי las LXX richtig בקצחתני; denn wer in die Schlösser eines fremden Landes eindringt, hat bereits gesiegt, nicht aber wer bloss dessen Boden betreten hat. Ueber נכך sieh zu Jos. 13, 21. אדם steht im Genitiv der Apposition. Der Gesamtausdruck אדם נסיכי heisst danach JHVHs sterbliche Lehnsleute; sieh K. zu Ps. 2, 6. Nur so kommt אדם zu seinem Rechte; sonst ist es ein blosses Flickwort. Für den Satzlussatz sind aber, was die Konstruktion betrifft, zwei verschiedene Fassungen möglich. Entweder ist אדם נסיכי ein weiteres, mit רעים nicht identisches Objekt und die Steigerung von שכנה zu שמה poetisch, vgl. zu Am. 1, 3, oder aber ושמה ist mit dem Vorhergehenden zu verbinden und שכנה רעים so viel wie שמה רעים, während man אדם נסיכי als Apposition zu רעים anzusehen hat; sieh die Bemerkung zu Jer. 36, 23. Die Accente scheinen für letztere Fassung zu sprechen.

5. Sprich בקחתי = mit seinen eigenen Schwertern. Das hier אשר genannte Volk soll schmachvoll mit seinem eigenen Schwerte geschlagen werden; sieh zu 1 Sam. 17, 51.

6. Sprich עמים רבים heisst hier grosse, mächtige Völker. Das letzte Glied ist zu emendieren אדם בני ייחול. Sonach entsteht eine Antithese, da von dem Tau und dem Regen gesagt wird, dass sie auf niemand hoffen, dass aber die Menschenkinder auf sie hoffen; vgl. Hi. 29, 23. So soll künftig das Verhältnis Israels zu den es umgebenden Völkern sein: Israel wird ihrer nicht bedürfen, deren

Schicksal aber wird von ihm abhängen. Der Vergleich wird klar, wenn man erwägt, dass Tau und Regen Zuchtmittel in der Hand JHVHs sind. JHVH gibt oder entzieht den Menschen Tau und Regen je nach ihrem Verdienst; vgl. Lev. 26, 4. Deut. 11, 17. 1 K. 8, 35. 47, 1. Jer. 3, 3. Sach. 8, 12. In gleicher Weise will JHVH sein Volk den Heiden gegenüber als Zuchtmittel gebrauchen, sodass sich Israels Verhalten zu ihnen je nach ihrem Verdienst freundlich oder feindlich gestaltet.

7. Neben בָּגִים ist der Ausdruck בָּקָר עֲמִים רַכִּים vollends überflüssig und wird darum viel besser gestrichen.

8. Dieser Vers ist nicht ursprünglich. Er drückt den frommen Wunsch eines alten Lesers aus. Andere begnügen sich damit, רַכִּים in בָּקָר zu ändern, allein eine Anrede an JHVH ist hier nicht an ihrem Platze, und die Sache wird nicht besser, wenn man die Suffixa auf Israel bezieht.

9. Man beachte, dass hier, wo die Rede ist von der Abschaffung von Götzendienst, abergläubischem Unfug und allem dem, das der Prophet für unisraelitisch hält, die Reiterei nicht nur miterwähnt wird, sondern sogar an der Spitze kommt; vgl. zu Jos. 11, 6.

10. Die Gegenüberstellung von עֵר אֲרִיץ und מִבְּצָרֶיךָ zeigt, dass auch עֵר ursprünglich und eigentlich einen kriegerischen Begriff bezeichnet, und sie wirft somit indirekt ein Licht auf die Etymologie dieses Nomens. עֵר scheint sonach mit dem arab. غار und غارة Menschenmenge, respekt. Heer, Kriegsmacht zusammenzuhängen.

11. יֵד bezeichnet hier sichtlich das Handhaben, das Ueben von etwas. Eine wenn auch entfernte Aehnlichkeit hat im Deutschen der Gebrauch von „Hand“ in Wendungen wie „der Schütze hat eine sichere Hand.“

13. עֵרֶיךָ ist hier offenbar ein Schreibfehler. Die Neuern lesen dafür nach Steiner עֲצָרֶיךָ, doch liegt dies graphisch zu fern. Ich vermute statt dessen הָרֶיךָ = deine Kultusstätten; sieh zu Jes. 2, 2.

14. Streiche den zweiten Halbvers und schlage den ersten zum Vorhergehenden. Die zu streichenden Worte kamen in den Text dadurch, dass שָׁמַעַי aus dem Folgenden dittographiert wurde, worauf man diesem Worte hier eine andere Aussprache gab und es zu dem jetzigen Relativsatz ergänzte.

VI.

3. Alle Erklärer fassen hier V. a als eine Frage, allein auf eine solche müsste die Nennung von etwas folgen, das JHVH nicht getan, nicht aber was er getan, oder es müsste V. 4—5a wegbleiben und statt dessen, ähnlich wie Jer. 2, 5, der Abfall Israels genannt werden, den es durch ein vermeintlich unbilliges Verfahren JHVHs gegen es gerechtfertigt hätte. Aus diesem Grunde kann der erste Halbvers nur exklamatorisch gefasst werden. Das zweite **מה** heisst danach nicht „was“, sondern „wie“, und **הלאחר** ist ungefähr in der zu Jes. 7, 13 angegebenen Bedeutung zu verstehen. Sonach ergibt sich für das Ganze der Sinn: mein Volk, o was habe ich für dich nicht alles getan, und wie habe ich gegen dich besser gehandelt als du gegen mich! **ענה כי**, das nach der Bemerkung zu Ex. 20, 16 nur heissen könnte „klagt mich an“, ist zu streichen. So etwas kann JHVH nicht sagen; es wäre durchaus unter seiner Würde.

5. Nach obiger Bemerkung muss hier im zweiten Halbvers von Israels Betragen gegen JHVH die Rede sein, wie sie im ersten und in V. 4 vom Betragen JHVHs gegen Israel war. Daher hat man vor **וְהָיָה לְךָ** aus dem Vorhergehenden **כִּי** zu supplizieren und unter **לְךָ** nicht die erste Station Israels im Westjordanlande zu verstehen, die hier unmöglich in Betracht kommen kann, sondern das Gilgal, das nach Hos. 4, 15. 9, 15. 12, 12. Am. 4, 4. 5, 5 einer der Hauptsitze des heidnischen Kultus im israelitischen Lande war. Demgemäss wird mit **שָׁמָיִם** auf den Abfall der Israeliten durch die Anbetung des Baal-Pe'or angespielt; vgl. Num. 25, 1. Nachdem JHVH im Vorherg. sein huldvolles Betragen gegen sein Volk genannt, geht er hier zu dessen undankbarem Betragen gegen ihn über, indem er sagt: denk' an dein götzendienerisches Treiben, angefangen von Sittim bis Gilgal. Danach weiss aber unser Prophet nicht von dem goldenen Kalb, das Israel in der Wüste angebetet hätte; sonst müsste er dies statt des Vorganges zu Sittim als den ersten Abfall Israels von JHVH nennen. Auch Hos. 9, 10, wo ebenfalls der Peordienst als der erste Abfall Israels genannt wird, setzt die Tradition vom goldenen Kalbe nicht voraus.

8. **אֵלֶּם** kontrastiert mit **יְהוָה** und ist Subjekt zu **הָיָה**. **וְכֵן** ist also adversativ. **כִּי** ist nicht absolut zu verstehen, sondern mit Bezug auf die Beeinflussung JHVHs. Bei **אֵלֶּם** ist hauptsächlich an die Priester zu denken, die, weil sie von den Opfern lebten,

solche für die Verehrer JHVHs, wenn sie sich dessen Huld sichern wollten, für unbedingt nötig erklärten; vgl. V. 7a, wo die Rede gegen diese Ansicht gerichtet ist. Danach heisst das Ganze wie folgt: dir sagen wohl Menschen, was für dich heilsam ist — das heisst, was dir bei JHVH nützt — aber in Wirklichkeit was fordert JHVH von dir mehr, als dass du Recht übst usw.

9. Fasse וְחַיָּה als Vokativ und sprich die darauf folg. zwei Worte וְחַיָּה שְׁמָךְ mit Suff., das auf וְחַיָּה geht. Das neugestaltete Sätzchen heisst, „und, Heil, Vorsicht ist dein Namen“, was so viel ist wie: wer Heil haben will, muss Vorsicht üben. Das war sprichwörtlich. Ueber die Ausdrucksweise vgl. Ex. 34, 14 und Pr. 21, 24. Für כִּמְהוּ ist כְּמָהוּ zu lesen und dessen Suff. auf JHVH zu beziehen. שְׁמָעוּ מִמָּהוּ ist = hört über seine Geissel! Das Ganze von וְחַיָּה an bis כִּמְהוּ ist eine Parenthese, womit der Prophet seine Zuhörer auf JHVHs schauerlichen Ruf aufmerksam macht und ihnen zugleich sagt, dass wer jetzt Heil haben will, auf diesen Ruf achten muss. Mit den zwei folgenden Worten beginnt der Ruf JHVHs. Sie sind aber zum Folgenden zu ziehen.

10. Dass die beiden letzten Worte des vorherg. Verses hierher zu ziehen sind, ist bereits oben gesagt worden. Aber so, wie sie uns vorliegen, sind jene Worte auch hier nicht zu gebrauchen. Man hat dafür כִּי יִעַר zu lesen, die Partikel ohne Konjunktion und das Verbum ohne Suff. עָר, dessen Stellung vor der Fragepartikel syntaktisch unmöglich ist, ist zu streichen, הָאֵשׁ für הָאֵשׁ zu sprechen und בֵּית רֹשַׁע als im Acc. stehend zu fassen, der von dem durch יִעַר ausgedrückten Begriff der Bewegung abhängt. Sonach erhält man den Sinn: wer bestimmt das Feuer in das Haus des Frevlers? Der Rest des Verses gibt die Antwort auf diese Frage, indem er das Subjekt des Verbums in derselben nennt. Die durch Frevel erworbenen Schätze und das fluchwürdige magere Ephraim, lautet die Antwort, die sind es, die das Feuer in das Haus des Frevlers bringen. Selbstredend ist das Athnach danach bei וְשָׁעָר zu setzen.

11. Für הָאֵשׁ ist הָאֵשׁ zu lesen und die Anrede in V. 13—15 zu vergleichen. Die Korruption entstand hier unter dem Banne von V. 6 und 7b, wo die Verba in der ersten Person Sing. sind.

12. Das Suff. in עֲשִׂיָּהּ kann sich nur auf עָר in V. 9 beziehen. Die Stellung dieses Verses hier ist aber sehr ungeschickt. Am besten würde er sich unmittelbar hinter dem dortigen וְשָׁעָר ausgenommen haben, aber die Parenthese und der darauf folgende Ruf gestatteten jene Stellung nicht.

13. Statt *החליתי*, von dem kein Inf. abhängen kann, ist mit andern nach den meisten der alten Versionen *החלתי* zu lesen. Aber auch *השם* hat man in *השקר* zu ändern.

14. *ישח*, das mit dem arab. *يسخ* etymologisch zusammenhängt, bedeutet eigentlich Schmutz, Unflut, ist aber hier verächtliche Bezeichnung für semen virile; vgl. Aboth 3, 1, wo dasselbe durch *מזה מזה* ausgedrückt ist. Für *בקרך* ist *בקרבה* zu lesen und die Konjunktion von *והם* zu streichen, das Verbum als dritte Person fem. zu fassen und gegen die Accente mit dem Vorherg. zu verbinden. *נש* ist hier Nebenform von *נש*. Endlich ist *תלש* sowohl als auch *תלט* im Sinne von „gebären“ zu verstehen. Danach bedeutet das Ganze: und sie —, das israelitische Weib — wird deinen Unflut in sich aufnehmen, das heisst sie wird empfangen — eigentlich auffangen — aber nicht gebären, und sollte sie etwas gebären, werde ich's dem Schwerte preisgeben. Zum Teil ähnlich Kimchi und Rabbi Menachem bei Raši. Ueber *מלט* vgl. Hi. 21, 10 und den Gebrauch des sinnverwandten *מלט* Jes. 66, 7. Ueber die Sache sieh die Schlussbemerkung zu Num. 5, 21. Bei dieser Fassung, wonach hier von der Saat auf Kinder und deren Missraten die Rede ist, erhält man auch eine passende Ueberleitung zu dem, was unmittelbar darauf folgt.

16. Hier ist der Text total verderbt, doch nicht unheilbar. Für *ישחטך* ist nach vier der alten Versionen *תשחטך* zu lesen, dies aber nicht nach ihnen als zweite Person masc., sondern als dritte Pers. fem. zu fassen und auf *עיר* zu beziehen, auf das auch das Suff. in *ישיבה* geht. Demgemäss hat man auch *ותלכו* in *ותלך*, *אתך*, *אתה* in *חש* zu ändern. Für *עמי* aber ist *עמים* zu lesen. Letzteres Verbum ist ebenfalls dritte Person fem. und hat *עיר* zum Subjekt. Die heilige Stadt, welche die Satzungen Omris beobachtet hat usw., soll den Schmähungen der Völker ausgesetzt sein.

VII.

1. *אלי* findet sich nur noch Hi. 10, 15. Auch dort folgt darauf *לי* wie hier, doch scheint mir, dass letzteres an einer dieser beiden Stellen durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden ist, worauf es an der zweiten hinzugefügt wurde.*) Für *כאספי* ist

*) Nach Buhl ist *אלי* mit dem Tone auf der ersten oder der zweiten Silbe zu sprechen, was jedoch falsch ist. An dieser Stelle musste der Accent wegen des betonten einsilbigen *לי* nach einem bekannten hebräischen Sprach-

mit Umsetzung des zweiten und dritten Radikals קָאָפֶּסֶת zu lesen. Letzteres steht für קָאָפֶּסֶת . Ebenso ist $\text{כַּעֲלֵלָה} = \text{כַּעֲלֵלָה}$, da כ als Präposition, wie fast immer nach כ, weggefallen ist. כַּאֲפִי קִין ist = wie beim letzten Ende der Obstlese*), und ähnlich ist auch כַּעֲלֵלָה כִּצִּיר zu verstehen.

3. Hier ist an dem Anfangssatz, trotz der Abweichungen mancher der alten Versionen, nichts zu ändern. Der Sinn ist: für den Frevel gibt es Hände, ihn zu beschönigen, eigentlich ihn gut zu machen, das heisst, ethisch korrekt und untadelhaft erscheinen zu lassen. וְרַע ist also $\text{רַע} +$ Artikel, nicht Inf. Hiph. von רָעָה . In dem, was darauf folgt, ist nur das Sätzchen וְהָיָה שָׁמַיִל verständlich, alles andere aber undeutbar. Der Text ist offenbar verderbt.

4. Verbinde יִשְׂרָאֵל gegen die Accente mit חֶרֶק und fasse die Präposition in מִמֶּנֶם komparativisch. Sonach erhält man für den Satz den Sinn: der Beste von ihnen gleicht dem Dorne, der etwas grader ist als die andern Dornen der Hecke. Im zweiten Halbwort ist בְּצִיָּף zu ändern; Mem ist aus dem Vorhergehenden verdoppelt. יִם צִיָּף ist = Tag der Vergeltung, den dir deine Seher verkündeten.

7. Hier nehmen die Erklärer den Anfang eines neuen Stückes an, das mit dem Vorherg. in keiner Weise zusammenhängt. Man sieht sich zu dieser Annahme gezwungen, weil es unbegreiflich erscheint, wie die hier ausgesprochene Hoffnung mit der vorherg. Schilderung der ethischen und moralischen Verkommenheit des Volkes sich vertragen kann. Aber zu Anfang eines neuen Stückes wäre וְאֵי unerklärlich. Tatsächlich haben wir hier die Fortsetzung der vorherg. Rede, aber die Hoffnung ist nicht des Propheten Hoffnung, sondern des Volkes, und der Prophet macht sie, wie bald erhellen wird, gleich darauf zunichte. Waw in וְאֵי gehört nicht zu diesem Pronomen allein, sondern zu der ganzen Rede, sodass וְאֵי so viel ist wie: und dabei — das heisst, bei dieser

gesetz um eine Silbe zurücktreten, während dies in der Hiobstelle bei dem poetischen Accentensystem nicht so nötig war.

*) Nachträglich sei hier bemerkt, dass אֵם auch Num. 28, 18 Substantiv ist und קָרָה אֵם heisst, der Rand seines äussersten Teiles. Gewöhnlich fasst man dort אֵם als Konjunktion, allein als solche wird dieser Ausdruck stets mit folg. כִּי konstruiert; vgl. Num. 18, 28. Deut. 15, 4. Ri. 4, 9. 2 Sam. 12, 14. Am. 9, 8. Ueber קָרָה , das nicht Teil schlechtweg, sondern äusserster Teil heisst, sieh zu Gen. 4, 8.

ethischen und moralischen Verkommenheit — sagt man, „ich hoffe auf JHVH usw“. Ungefähr so gebraucht haben wir Waw zu Jos. 22, 7 gefunden, nur dass die Konjunktion dort rein kopulativ ist, während sie hier einen Umstand einleitet.

10. Ueber בִּישָׁה im Sinne von Enttäuschung sieh zu Ob. 10. An אִי ist nichts zu korrigieren. Waw ist aber nicht Suff., sondern Ersatz für das He des sonstigen אִי; sieh zu 1 Sam. 21, 14. Mit diesem Verse endet die dem verkommenen Volke in den Mund gelegte Rede, und mit dem folgenden Verse beginnt die Erwiderung des Propheten.

11. Der erste Halbvers bildet keinen vollständigen Satz, sondern לִבְנוֹת גִּרְיָן vertritt ein Adjektiv und beschreibt יוֹם; sieh zu 1 Sam. 2, 15. Für הוּא ist wie V. 12 bloss הוּא zu lesen und יוֹם הוּא im Sinne von „jener Tag“ zu fassen; sieh die Fussnote zu Ri. 16, 28. Der Ausdruck ist Apposition zu יוֹם לִבְנוֹת וְגו', das das Subjekt des Verbums bildet. Für יִרְדֵּק הָאָרֶץ ist bloss יִרְדֵּק zu lesen, da הָאָרֶץ auf Dittographie beruht. Danach erwidert der Prophet hier dem sanguinischen Volke also: der Tag für die Wiedererbauung deiner Mauern, jener Tag kommt noch lange nicht.

12. Hier bildet הוּא יוֹם, wenn es ursprünglich ist, einen vollständigen Satz, der heisst: es gibt aber einen Tag. Wenn dieser Ausdruck jedoch zu streichen sein sollte, wie ich vermute, dann ist Waw im folgenden Worte = vielmehr. Jedenfalls aber hat man וְעֵדֶיךָ in וְעֵלֶיךָ zu ändern und dieses in feindlichem Sinne zu fassen. Auch für וְעֵי is mit Wellhausen נָעֲרִי zu lesen. Im zweiten Halbvers vermute ich נָעֲרִים statt נָעֲרִי. נָעֲרִי hiesse: beide Flüsse, der Euphrat und der Tigris. Aber auch für מִיַּם הַיַּרְדֵּן ist zu lesen מִיַּם הַיַּרְדֵּן וְהַיַּרְדֵּן. Statt des Tages der Hoffnung stellt der Prophet hier einen ganz andern Tag in Aussicht, einen Tag, an dem Völker aus verschiedenen Ländern gegen Israel ziehen und es bekriegen werden. Nur zu dieser Fassung passt der Gedanke des folgenden Verses, mit dem unser Stück zum Abschluss kommt.

13. Nach der obigen Bemerkung bezeichnet הָאָרֶץ hier selbstverständlich nicht die ganze Erde, sondern nur das Land Israel.

14. Hier beginnt, wie schon oben angedeutet, ein neues Stück. יַעַר ist wie öfter = Gestrüpp, Heide, während כַּרְמֵל guten Boden, Gartenboden bezeichnet. Das Ganze ist bildlich. Gemeint ist, dass Israel allein in Armut und Dürftigkeit lebt, während die Völker ringsum sich des Wohlstandes erfreuen.

15. Statt אָרָהוּ lies אָרָהוּ, vulgäre Aussprache für אָרָהוּ. Nur dieses passt zu dem Imperat. רַעָה in V. 14.

17. יהוה אלהינו אל will man neuerdings streichen, weil sich dieser Ausdruck mit כִּמְךָ nicht verträgt. Es genügt aber vollkommen, wenn man bloss אל streicht und יהוה אלהינו als Vokativ fasst. Es wäre auch höchst seltsam, wenn in dem ganzen Stücke von V. 14 an bis ans Ende des Buches der Name „JHVHs, der mehrmals direkt angeredet wird, gar nicht vorkäme. Ueber blosses יְיָ vgl. den offenbar verwandten Ausdruck Ps. 18, 46. כִּמְכָּהוּם

19. Für וְהַשְׁלִיךְ ist vielleicht וְהַשְׁלִיךְ zu lesen. Letzteres wäre als Perf. consec. Fortsetzung zum vorherg. Imperf.

20. Da Abraham an keiner Stelle des A. T. für das israelitische Volk steht, so kann hier unter אֲבִרָם nur der Patriarch verstanden werden. Mithin muss aber auch יַעֲקֹב als Bezeichnung des Patriarchen dieses Namens gefasst werden. Danach ist der Sinn des Ganzen der: du wirst uns die Treue erweisen, die einst dem Abraham, die Huld, die dem Jacob gebührte. Die Erwähnung der Väter im zweiten Halbverse fordert hier diese Fassung.

NAHUM.

I.

1. Hier liegen zwei verschriebene Ueberschriften vor, je eine in jedem der beiden Halbverse. Die zweite Ueberschrift ist die ältere. Die erste rührt vielleicht nur von einem alten Leser her.

2. Für das zweite יהוה ist wahrscheinlich הוא zu lesen, denn der Prophet hat schwerlich dreimal hintereinander נקם יהוה ohne Variation geschrieben.

3. Für das כה wollen die Neuern חסד lesen, aber nur aus Unverständnis. כה bezeichnet hier die Geduld. Ein weiteres darüber sieh zu Num. 14, 17. Für das nicht recht passende und wegen der Konstruktion auch syntaktisch bedenkliche דרכו liest man ungleich besser דרכו = sein Schreiten, sein Marsch.

4. An ויבשרו ist nichts auszusetzen. Vor dem radikalen Jod ist das des Präfixes weggefallen, was umso eher geschehen konnte, als ersteres mit Dag. forte gesprochen wird und letzteres, wenn es beibehalten wäre, kein Dageš haben und vokallos sein müsste. Denn sonach bleibt die Aussprache des Wortes ziemlich dieselbe. Gunkel vermutet statt dessen ויבש, doch macht ההריב in der Parallele dies unwahrscheinlich.

5. Für das hier unmögliche והשא ist והשא, Kal von שאה, zu lesen und zu Jes. 6, 11 zu vergleichen. Andere lesen והשא, doch scheint mir, dass Niph. dieses Verbuns nur das Rauschen des Wassers ausdrückt und die hier erforderliche Bedeutung nicht hat. Die Konjunktion von וחבל wird viel besser als dittographiert gestrichen.

6. Zu חרן passt die Präposition ב nicht recht, weshalb man vielleicht בחרון in בחרות zu ändern hat; vgl. Ps. 124, 3. Für ל in למען sind zwei verschiedene Erklärungen möglich. Entweder bezeichnet die Präposition das Prädikatsnomen — vgl. zu Deut.

31, 21 — oder sie gibt die nähere Beziehung an. Letztere Fassung verdient den Vorzug. Auch wenn man hinter יָרָה nach LXX לִקְרֹי einschaltet, wie manche Erklärer tun, kann לָמַעַן unverändert und seine Fassung dieselbe bleiben.

8. Für das widersinnige כְּקִטָּה ist mit andern nach den Versionen בְּקִקְיָן zu lesen und וְאִכְרִי in der Parallele zu vergleichen. Für יָרָה liest Gunkel richtig יִקְרָה, dessen Subjekt JHVH bleibt; sieh besonders Hi. 18, 18.

9. Statt חֲשֹׁכִים lese man חֲשֹׁכִין. Die Anrede ist dann an Ninewe; vgl. V. 11. Der zweite Halbvers, an sich klar genug, ist im Zusammenhang unerklärlich.

10. Hier ist der Text im ersten Halbvers hoffnungslos verderbt. Im zweiten ist das Schlusswort zum Folgenden zu ziehen.

11. Das aus V. 10 hierher zu ziehende מָלָא hat man in מְלָא zu ändern, was auch andere schon vermutet haben.

12. Hier ist nur der Anfangssatz verständlich. Der Rest des Verses ist derart beschädigt, dass sich damit nichts anfangen lässt. Bickell hat versucht, teils nach LXX, teils nach eigener Phantasie den Text zu rekonstruieren. Seine Phantasie gab ihm „Uebermut“ ein, und LXX lieferte dazu „Herrscher“. Sonach gewinnt er den Sinn: Tyrannen-Uebermut ist wie Hochwasser, bald aber verschwindet es und verläuft. Das hört sich deutsch nicht übel an, aber ist Bickells מִי רִבִּים וְהִי מִשָּׁל מִיִּם dafür auch hebräisch?

13. Nach dem uns vorliegenden Texte wird hier Israel angeredet, was aber nach dem Zusammenhang nicht möglich ist. Darum ist כִּסְרוֹ מַעֲלִיךְ mit andern nach Lev. 26, 13 in מִצֹּחַ עֲלֶיךָ zu ändern. Dass לָךְ dort mit objektivem und hier mit subjektivem Suff. steht, verschlägt nicht viel.

14. Hier sind nur der erste und dritte Satz verständlich, der zweite und vierte aber sind undeutbar.

II.

1. יִרְיַךְ שְׁלִי setzt voraus, dass die Judäer JHVH spezielle Opfer darzubringen gelobt hatten, wenn er ihnen gegen den Assyrier helfen würde. Da nun die Bedingung, die sich an dieses Gelübde geknüpft, erfüllt ist, sollen die Judäer dasselbe entrichten. Eigentlich aber kommt es hier auf die Entrichtung des Gelübdes nicht an, sondern es handelt sich lediglich darum, dass die Hilfe gekommen ist; sieh zu Jes. 19, 21 und Jona 2, 10. Die Neuern, die in Kap. 1 ein alphabetisches Lied erblicken, nehmen lediglich deswegen nicht

nur in demselben, sondern auch in diesem Kap. allerlei willkürliche Aenderungen vor, hier um die drei Strophen כ, ש und ה zu gewinnen, die dort fehlen. Bei diesem Geschäfte sind besonders Bickell und Gunkel sehr tätig, letzterer obgleich er mehr Literaturhistoriker als Exeget ist. Nach Bickell lautete unser Vers ursprünglich וְהָיָה כְּהַיְתָא כְּהַיְתָא כְּהַיְתָא, und das soll als Anrede an Ninewe heissen: „lärm nur, tanze deine Tänze! Es hilft nichts, du wirst gänzlich vertilgt“. Aber hat Nahum oder irgendein israelitischer Prophet solches Hebräisch geschrieben? Auch grammatisch ist וְהָיָה als zweite Person fem. von הָיָה sehr zweifelhaft; vgl. zu Jer. 22, 23.

2. Statt עַל כֵּן ist כֵּן oder besser כֵּן zu lesen. עַל ist präpositional zu fassen und heisst sofort, ehe du dich dessen versiehst; sieh zu Deut. 7, 10 und Hi. 1, 11. Wenn man hier in dem fraglichen Ausdruck כֵּן als Substantiv mit selbständiger Bedeutung fasst, ist er unerklärlich. וְהָיָה, וְהָיָה, וְהָיָה sind alle Inf. absol., stehen aber für den Imperativ. Danach muss aber עַל als sogenanntes prophetisches Perf. gefasst werden. Für וְהָיָה ist וְהָיָה mit betonter Penultima zu sprechen. וְהָיָה von וְהָיָה heisst Warte, Wartturm, vgl. zu Ez. 19, 9 und Hab. 2, 1, und die unbetonte Endung הָיָה bezeichnet den Adverbialcasus.

3. Nach der Bemerkung zu Deut. 30, 3 ist Kal von שָׁח transitive ausschliesslich in der Verbindung mit שָׁחַ und auch da nur unter gewissen Bedingungen. Aus diesem Grunde kann dieses Verbum hier nur intransitiv sein, und man hat daher אֶת zu streichen. Ferner muss man כִּנְאוֹן in כִּנְאוֹן ändern. Sonach ergibt sich für V.a der Sinn: denn JHVH ist wieder geworden der Stolz Jacobs, Israels Schild. Diese beiden Attribute JHVHs sind Korrelate. Durch Israels Bekehrung wird JHVH dessen Stolz, und das hat zur Folge, dass er dessen Schild ist.

4. Für das rätselhafte בָּאשׁ מְלִיחָה ist zu lesen כָּאֵשׁ לְמִיחָה = wie die Flamme der Fackeln. Von מְלִיחָה kann der Pl. sehr gut neben im auch auf ôth gebildet worden sein, oder unser Wort kommt von מְלִיחָה, einer Nebenform von מְלִיחָה; vgl. den Eigennamen Ri. 4, 4. Im zweiten Halbvers ist וְהָיָה nach LXX in וְהָיָה zu ändern, aber auch וְהָיָה nach 3, 3 in וְהָיָה.

5. Da die Art der Bewegung in V.a erledigt ist und in V.b der erste Satz vom Aussehen handelt, so muss demgemäss am Schlusse וְהָיָה in וְהָיָה geändert werden. Letzteres heisst: sie funkeln.

6. Für יוֹרֵי אֲדִירָיָה ist zu lesen חֲזָרֵי אֲדִירָיָה = und die tüchtigsten ihrer Tapfern; vgl. zu Gen. 17, 14 und Ex. 23, 17. Gemeint sind die Verteidiger der Stadt. Das sieht man aus הַסֶּכֶךְ im zweiten Halbvers, das seiner Abstammung nach nur ein Schutzwerk oder eine Schutzmannschaft bezeichnen kann. Die Verteidiger laufen so schnell heran, dass sie im Laufe stolpern.

7. Was mit שְׁעָרֵי הַנְּהוּרֹת gemeint ist, und welche Bewandnis es damit hatte, lässt sich nicht sagen. Unter הֵיכַל aber ist nicht der königliche Palast gemeint, sondern jeder der Paläste der Grossen.

8. וְהָלַחְתָּ hat man in וְהָעֵצָה zu ändern und העלמה, das eine Uniform ist — vgl. zu Ri. 6, 28 — nach LXX in עֲלֵמָה. Dann ist der Sinn: und ein Wagen, der sonst bedeckt ist, fährt ohne Decke vor; sie — die Herrin des Palastes — besteigt ihn. Danach ist hier von eiliger Flucht die Rede. So eilig ist die Flucht; dass man sich keine Zeit nimmt, die trennbare Decke des Wagens an demselben anzubringen. Indes soll Obiges nur als schwacher Versuch gelten, diese äusserst schwierige Stelle zu erklären. Das Schlusswort ist לִבְרָהּ zu sprechen. Denn nur wo es auf die individuelle Beschaffenheit des Herzens ankommt, namentlich wo gesagt wird, dass JHVH die Herzen der Menschen erforscht, stehen לֵב und לִבִּים im Plural; sonst kommt immer nur der Singular in Anwendung, selbst wenn von einer Mehrheit die Rede ist. Auch lautet der Pl. von לֵב sonst durchweg לִבֹּת, nicht לִבִּים.

9. Hier ist wegen des heillos verderbten מִיִּי הֵיאָה der Vergleich im ersten Halbvers dunkel. Im zweiten ist für כִּסֵּה zu lesen מַעֲנֶה. Es gibt keine Antwort ist so viel wie: niemand der Fliehenden entspricht der Ermahnung, standzuhalten.

10. חֲבוּרָה bezeichnet hier kostbare Gerätschaften, zum Unterschied von כֶּסֶף und זָהָב, die nur als edle Metalle genannt sind. Im letzten Gliede ändert Wellhausen כֶּסֶף מִכֶּל unnötiger Weise in כֶּסֶף כֶּל. Der Ausdruck כֶּלִי חֲבוּרָה heisst aber nicht kostbares Gerät, sondern kostbare Sachen, Kostbarkeiten schlechtweg; sieh zu Ex. 22, 6.

11. Ueber den Sinn des Schlusssatzes sieh die Ausführung zu Joel 2, 6.

12. Auch hier ändert Wellhausen fälschlich מִרְעָה in מַעֲנֶה, denn abgesehen davon, dass letzteres Nomen niemals als Bezeichnung für das Lager eines wilden Tieres vorkommt, passt וְהוּא wegen seines Genus nicht dazu. Auch wäre dabei אֲשֶׁר הָלַךְ unlogisch;

denn von dem Lager eines wilden Tieres, wo dasselbe sich meistens aufhält, kann man nicht sagen, dass es dahin geht. Dagegen lässt sich für מרעה im Sinne von Beute der Gebrauch von רעה Jer. 6, 3 wie auch Ez. 34, 18 vergleichen. לביא steht für לִרְכֹּא, wenn nicht der Text ursprünglich dieses hatte. שם גור אריה bildet einen lose sich anreihenden Umstandssatz. Danach ist der Sinn des Ganzen wie folgt: wo ist nun die Löwengrube, wo jenes Jungleuenfutter, das zu bringen der Löwe ausging, während die Löwenkätzchen dort blieben, ohne dass sie jemand scheuchte? Gemeint ist der frühere Zustand Ninewes, wo die Assyrier Feldzüge unternehmen konnten, ohne während ihrer Abwesenheit einen feindlichen Einfall in ihr eigenes Land zu befürchten. Gewöhnlich bezieht man מעון אשר הלך auf אריות und übersetzt: wo der Löwe einherschritt. Allein in seiner Grube schreitet ein Raubtier nicht einher, sondern liegt. Auch ist danach das asyndetische לביא sehr befremdend. Für letzteres liest Nowack nach LXX und Syr. לכוּא, aber הלך לכוּא kann nur heissen von einem Orte weggehen, um nach einem andern zu kommen, und dies passt hier keineswegs.

13. ברי גרתי ist = um den Bedarf seiner Jungen. Die Präposition ב bezeichnet also den Zweck der Handlung; sieh zu Ex. 10, 12. Für וּמַעַרְתִּי ist וּמַעְתָּו zu lesen; das Suff. Pl. ist unter dem Banne des vorherrg. Wortes entstanden. Der Löwe hat nur eine einzige Grube, die aber mehrere Löcher haben kann.

14. Für בעשן ist בָּאֵשׁ zu lesen, was auch andere schon vermutet haben. Aber auch רכבה ist hier, wo das Bild vom Löwen und seinen Jungen offenbar noch nicht aufgegeben ist, unmöglich, und man hat dafür mit andern רָכַב zu lesen. Nachdem צ irrtümlich weggefallen, entstand רכך, dass LXX noch vorfand und רָכַב sprach, und dieses änderte man später nach falscher Vermutung in die Recepta. Wenn aber das Bild vom Löwen hier noch festgehalten wird, ist auch am Schlusse מלאכה unmöglich richtig überliefert. Man hat für den fraglichen Ausdruck מְהֻלָּךְ zu lesen und darüber zu אשר הלך גור in V. 12 zu vergleichen. Danach heisst der Schlusssatz: und der Lärm deiner Streifzüge soll nicht mehr gehört werden.

III.

1. טרף heisst nach Angabe der Wörterbücher in Sicherheit gebrachte Beute. Aber woher sollte dem Nomen diese Bedeutung kommen? Seiner Abstammung nach kann das fragliche Nomen

hier nur die in Stücke zerrissene Beute eines Raubtieres bezeichnen. Die Stellung von פֶּק vor בָּלֵא ist eine Freiheit, die in der gemeinen Prosa nicht gestattet wäre; sieh zu Gen. 1, 22.

3. לִיטָה ist in לִנְבָרִים zu ändern, das folgende Wort יִקְשְׁלוּ zu vokalisieren und יִשְׁלוּ בָנֵיהֶם, als abgekürzten Relativsatz zu fassen. Sonach erhält man für den zweiten Halbvers den Sinn: und kein Ende der Tapfern, die über deren — der Assyrier — Leichen stolpern.

4. Unter זַנִּים und כַּשִּׁים sind politische Intriguen und diplomatische Kniffe zu verstehen; sieh zu Ex. 22, 17.

5. בָּעֵר, das ohne Zweifel auf den Stamm עֵרָ zurückgeht, kommt von בָּעֵרָ, nicht von בָּעַר, wie die Wörterbücher angeben. Letzteres wäre von einem Verbum ל"ה im Hebräischen eine Uniform; vgl. zu Neh. 8, 6 das über מַעַל Gesagte. מַעַל und מַעֵן, die beide nur in präpositionaler Verbindung vorkommen, sprechen nicht dagegen, und die dunkle und höchst wahrscheinlich verderbte Stelle 1 K. 7, 36 kann nichts beweisen.

7. Sprich שְׂדָרָה, fasse dies als Vokativ, dann streiche נִינֵה und ändere לָהּ in לָךְ; vgl. V. b. Ueber שְׂדָרָה als Anrede sieh Ps. 137, 8. Der Anblick des zerstörten Ninewe, das zur Zeit seiner Blüte gegen die kleinern Völker so grausam war, wird nur Abscheu, nicht Mitleid erregen. Im hebräischen Texte kommt dieser Gedanke durch den Gegensatz von יָדוּר בָּטָח und יָדוּר לָךְ besonders schön und kraftvoll zum Ausdruck.

8. חִימְבִי ist eine Uniform, ein Zwitterding von Kal und Hiph., aber keines der beiden passt hier, letzteres schon deshalb nicht, weil es stets transitiv ist und sich hier kein Objekt dafür findet. Man ändere חִימְבִי in חִימְשִׁי. Aus שׁ kann beim Abschreiben sehr leicht יט werden. Der Satz heisst dann: willst du No-Ammon überleben? Ueber den Gebrauch von יֵשֶׁב mit Bezug auf die Existenz einer Stadt oder Landschaft vgl. Jes. 13, 20. Jer. 50, 13 und besonders Joel 4, 20. Auch die Massora scheint durch die anomale Vokalisierung des Wortes, wie öfter, ihren Zweifel an dessen Konsonantengehalt andeuten zu wollen. Im zweiten Halbvers ist für חֵיל und מָיִם mit andern חֵילָה, respekt. מָיִם zu lesen.

9. Für עֲצָמָה bringen LXX, Targ. und Syr. עֲצָמָה zum Ausdruck, doch ist keines der beiden richtig. Der Prophet sprach das fragliche Wort עֲצָמָה = die zahlreiche. Nur dazu passt קֶצֶה als Parallele. חַיִּים und כֹּזֵם sind mit Subjekt zu חַיִּים. Für כְּעֹרֶתָךְ

ist mit andern nach LXX und Syr. בערקה zu lesen und dessen Suff. auf das vorherg. נא אמן zu beziehen.

10. Man sagt hebräisch הלך בעולה, aber nicht הלך לנולה. Aus diesem Grunde hat man לנולה in גלה zu ändern. Sonach kommt auch בשני, das sonst stark nachhinkt und dazu noch überflüssig ist, zu seinem Rechte. רחוק בוקים ist nach der Bemerkung zu Ez. 7, 23 = wurden in goldene — für Edle und Grosse passende — Ketten gelegt. Der Ausdruck ist selbstredend spöttisch gemeint.

11. Ueber ידו sieh zu Joel 4, 3. נעלמה ist so viel wie arabisch مغشى² besinnungslos, umnachtet.

15. Für das völlig beziehungslose שם ist גם zu lesen und dies im Sinne von „dennoch“ zu fassen. Ueber diese adversative Bedeutung der Partikel vgl. Ez. 16, 28 und besonders Ps. 129, 2. האכלך ist zu streichen. Dieser Satz, in dem כילך aus גקש entstanden ist, ist eine Variante zu dem vorherg. אש האכלך. Die Variante hat manches für sich, vgl. zu Jes. 41, 2, und wenn man ihr den Vorzug gibt, teilt האכלך das Subjekt mit תכריחן. Im zweiten Halbvers ist התכבד sichtlich für התכבדי verschrieben.

16. Statt הרבית ist הרבות zu lesen und das Ganze als Umstandssatz zu fassen. הרבה würde mehr dem guten Sprachgebrauch entsprechen, doch liegt ersteres graphisch näher. Der zweite Halbvers, nicht nur im Zusammenhang, sondern auch an sich unverständlich, ist wohl nicht ursprünglich.

17. Die Bedeutung von מנויך ist unbekannt. Für ננוי נבי ist mit allen Neuern ננוי zu lesen. Die Korruption entstand durch Dittographie der Konsonantengruppe ננו. Ferner, für ונדר ולא ist nach dem Vorgang anderer mit veränderter Wortabteilung לא ונדרו zu lesen. Endlich hat man aber auch נדע מקומו in נדע מקומם zu ändern. Dann heisst der Schlusssatz: und ihre frühere Stätte, weiss nicht, wo sie sind, d. i., sie sind nicht mehr, wo sie waren; vgl. Ps. 103, 16 und Hi. 7, 10.

18. Streiche mit andern den Ausdruck מלך אשר, dann ändere sämtliche Suff. masc. in diesem und dem folg. Verse in Suff. fem. und beziehe diese auf Ninewe. Ausserdem hat man ישכנו und נשנו in יקשנו, respekt. יקצנו zu ändern.

19. An כהה = Löschung, das heisst Linderung, ist nichts auszusetzen. Andere lesen dafür נקה, doch hat dies die hier erforderliche Bedeutung nicht; sieh zu Pr. 17, 22.

HABAKUK.

I.

3. Für חֲבִיט liest man nach dem Zusammenhang ungleich besser אָבִיט, was die meisten Erklärer auch tun. Der Prophet klagt aber nicht über den Verfall der Gerechtigkeit unter seinem Volke selbst, nicht über das Unrecht von dessen Grossen und Reichen gegen die Geringen und Armen, sondern über das Unrecht, das dem gesamten jüdischen Volke von dem heidnischen Tyrannen widerfährt. Am Schlusse ist ישׂא zu ändern in אָשָׂא = ich muss ertragen, muss zu hören bekommen. Das Volk streitet und hadert mit dem Gottesmanne, ihm ihre gegenwärtige schwere Lage vorhaltend, die mit der Gerechtigkeit des von ihm gepredigten Gottes sich nicht verträgt.

4. An חֲמוֹן ist nichts zu ändern, nur muss man unter חֲמוֹן nicht das Gesetz im eigentlichen Sinne verstehen, sondern die prophetische Lehre über JHVH. Diese wird matt durch den jetzigen Zustand der Dinge und verliert ihre Kraft, weil das ungeahndete Unrecht, das dem Volke von dem fremden Tyrannen wird, sich nicht verträgt mit der Gerechtigkeit JHVHs, wie sie der Prophet predigte. לֹא לִנְצָח ist, wie öfters verneintes לְעוֹלָם in den Psalmen, so viel wie: nimmer, und מִשְׁפָּט heisst hier nicht Recht, sondern Argument, das die Feststellung des Rechtes zwischen zwei Parteien zum Zwecke hat; vgl. Niph. von שָׁפַט. Danach heisst der Satz wörtlich: und kein Argument kommt heraus, d. i., kommt zustande. Gemeint ist das etwaige Argument seitens des Propheten. Dieser gesteht, er vermag dem Volke auf dessen Vorstellungen nichts zu erwidern. Der zweite Halbvers ist wahrscheinlich ein späterer Zusatz. Für מִכְרִי ist wohl מִקְרָא zu lesen. הַצִּירִיק mit dem Artikel, während das vorherg. רִשָּׁע ihn nicht hat, ist so viel wie V. 11 מִצִּיר. Das jüdische Volk ist also nicht

absolut צדיק, sondern ist nur im Rechte gegen seinen Bedrucker; sieh die folg. Bemerkung.

5. Hier wird die Klage des Propheten noch fortgesetzt. Die Erwiderung JHVHs erfolgt erst 2, 2, wo sie auch mit ויעני eingeleitet ist, während hier eine solche Einleitung fehlt. Für בניים ist mit den meisten Erklärern nach LXX und Syr. בָּנִים zu lesen. Die angeredeten Israeliten werden hier so genannt, weil sie es gewagt hatten, an der Gerechtigkeit JHVHs zu zweifeln und solchen Zweifel laut werden zu lassen. JHVH gegenüber gestand der Prophet ein, dass er dem Volke auf seine Vorstellungen nichts zu erwidern vermag, aber letzterem gegenüber konnte er dies nicht tun. Er musste ihren Zweifel tadeln. Doch spricht der Prophet die Rede von hier an bis V. 11 incl. nicht direkt zum Volke, sondern wie vor sich hin. Das sieht man aus der darauf abrupt kommenden Anrede an JHVH in V. 12. חמרו ist entweder als dittographiert zu streichen, oder man hat dafür קמרו als verstärkenden Inf. zu lesen.

6. חני ist in חָנָה zu ändern. Der Schwerpunkt des Satzes liegt in חנה מקים. Damit will gesagt sein, dass der Tyrann als Strafwerkzeug JHVHs seinen Druck ausübt; vgl. V. 12. Für למרחמי ist למרחמי zu lesen und über die Verbindung מרחמי ארץ Jes. 8, 9 zu vergleichen. מרחמי ארץ dagegen findet sich sonst nirgends. לא ist als vollends überflüssig zu streichen, weil ירש seiner Bedeutung nach nur das zum Objekt haben kann, was vor dem Vollzug der Handlung nicht Besitz des Subjektes war.

7. Statt משפט ושאור ist zu lesen משפט ושאור. Nachdem das Suff. beim ersten Substantiv durch Dittographie entstanden ist, wurde es auch zum zweiten hinzugefügt. Der Satz, dem Sinne nach wiedergegeben, heisst: Verdammnis und Unheil schauen ihm aus den Augen.

8. חרי ist von der Kühnheit und Ausdauer im Kampfe zu verstehen; vgl. arab. حَرِي. Für ערב ist zweifellos nach Jer. 5, 6 עֶרְבָה oder עֶרְבוֹת zu lesen. Als Zeitangabe würde לילה, nicht ערב, gebraucht sein; vgl. Ob. 5. ופשו ist nach LXX zu streichen. Für יבאו ist יָאוּ zu lesen und לָאוּל für לאכול, מרחק, worin מן wie in ממעל, מנור und dergleichen gebraucht ist, ist Objekt zu יאוּ, so dass der Satz heisst: und die Aussicht seiner Reiter ist in die Ferne. Ueber לאכל sieh Hi. 39, 29 und über חוש mit ל konstruiert Ps. 70, 6.

9. Die Worte מַנְחֵם מִיָּהִם קִיָּמָה sind undeutbar. Der Text ist hoffnungslos verderbt. Für וַיִּאָּכֶץ aber ist, dem vorherg. לַחֲסֹם entsprechend, לִצְאָקָה zu lesen. Aus ל kann, wenn der obere senkrechte Strich in der Vorlage etwas kurz ausgefallen ist, im Abschreiben sehr leicht וי werden.

10. Für וַיִּצְרֵר עַל עֵיר ist entschieden עֵיר zu lesen. Dann geht das Suff. in וילכדה auf עֵיר, während sich sonst dafür keine Beziehung findet.

11. וַיִּצְרֵר weist auf den Augenblick hin, wo der Tyrann eine neue Eroberung gemacht hat; vgl. V. 10b. חֲלָה ist im Sinne von Ps. 90, 6 zu verstehen und für רַח hat man צָח mit Athnach zu lesen. Ferner muss וַיִּשְׁמְרוּ in וַיִּשְׁמְרוּ לְאֱלֹהֵי, נִשְׁמְרוּ in וַיִּשְׁמְרוּ לְאֱלֹהֵי geändert und וַיִּשְׁמְרוּ dazwischen gestrichen werden. Sonach erhält man den Sinn: dann gewinnt er neue Macht — wörtlich erneuert sich seine Macht — und er zieht ab und macht sie zu seinem Gotte; vgl. V. 16.

12. Fasse auch das erste יְיָ als Vokativ und אֱלֹהֵי als Prädikat zu אַתָּה. אַתָּה ist selbstredend Apposition zu אֱלֹהֵי. אַתָּה ist in seinem eigentlichen Sinne zu verstehen, nicht als Tikkûn Sopherim. Sonach ergibt sich der Sinn: bist du doch, JHVH, von alters her mein Gott, der Gegenstand meiner Anbetung; wir werden nicht sterben, das heisst, du kannst nicht wollen, dass wir gänzlich vernichtet werden. Bei der Fassung von אַתָּה als Tikkûn Sopherim für אַתָּה wird hier JHVHs Unsterblichkeit hervorgehoben, die aber in diesem Zusammenhang nicht in Betracht kommen kann. Auch leuchtet danach nicht ein, welchen Zweck מָקָם hat. So aber kommt diese Zeitangabe zu ihrem Rechte. Denn wenn JHVH schon so lange Israels Gott gewesen ist und es die ganze Zeit hindurch beschützt hat, kann er es jetzt dem Feinde nicht preisgeben wollen, dass es vernichtet wird.

13. מָהֹר עֵינִים kann nur Vokativ sein, weshalb es als Fortsetzung dazu gut klassisch יֹכֵל statt מָהֹר heissen müsste. Denn, wie schon früher bemerkt, ist der Vokativ in einer semitischen Sprache die dritte Person, nicht die zweite. Ueber מָהֹר siehe die Schlussbemerkung zu V. 4.

14. וַיִּשְׁמְרוּ ist in וַיִּשְׁמְרוּ zu ändern. Der Chaldäer behandelt Menschen wie Fische; vgl. V. 15. Unter מַשֵּׁל ist ein Gott zu verstehen; siehe Jes. 63, 19. Der Gedanke setzt beim Chaldäer den Glauben voraus, dass sich die Götter um das Schicksal der Fische und des kriechenden Getieres nicht kümmern.

15. In יגרו בחרו, das den Sinn des vorherg. Satzes weiter ausführt, bedeutet גר locken, denn die חמה ist geködert. Ueber diese Bedeutung des Verbums sieh zu Pr. 21, 7. Unter dem geköderten Haken sind die politischen Intriguen und die diplomatischen Kniffe zu verstehen; vgl. Jes. 47, 9 ברכ כשפך in der Anrede an Babylon und sieh zu Nah. 3, 4.

16. ברא ist ein Substantiv und heisst fetter Bissen. Andere, Dittographie annehmend, lesen ברא; sieh aber die folgende Bemerkung.

17. Streiche das He von העל, das aus dem Vorherg. verdoppelt ist, dann lies mit andern חרו für חרו.

II.

1. Für ist קצור zu vokalisieren und darüber zu Ez. 19, 9 und Nah. 2, 2 zu vergleichen. Aber auch für das zu חוכחי unpassende איש ist mit andern ישיב zu lesen und dies auf JHVH zu beziehen.

3. Für ער ist ער zu lesen, und יפה, ein Verbaladjektiv von unsicherer Abstammung, ist ein sehr spätes poetisches Wort und Synonym davon; vgl. Pr. 6, 19. 12, 17. 14, 5. 25. 19, 5. 9 und Ps. 27, 12, an allen welchen Stellen letzteres oder seine Nebenform מוער teils in Verbindung, teils in Parallele mit ער sich findet. מוער und קץ aber sind mit Bezug auf den Gegenstand der vorherg. Klage, den Chaldäer, zu verstehen. Demgemäss ist der Sinn: denn es zeugt das Gesicht von seiner Bestimmung und spricht von seinem Ende sonder Trug.

4. Hier ist der erste Halbvers arg beschädigt. Möglich ist, dass man für das unverständliche לא ישרה עפלה zu lesen hat אף לא נאנשה. Wenn man dann die Konjunktion von וצריך als dittographiert streicht, antizipiert בו letzteres Nomen, und das Ganze heisst: selbst wenn ihm die Seele im Leibe sterbenskrank ist, bleibt der Fromme leben durch seinen Glauben.

5. אף und כי gehören zusammen. Für חזן ist חזן zu lesen und נבר als Gen. object. zu fassen und darunter den Chaldäer zu verstehen. Ferner ist נבר in נבר zu ändern und für ינה mit Krochmal ננה zu lesen. יזר aber ist nicht Adjektiv von יזר, sondern Imperf. Hiph. von הרר, das niederreißen heisst; vgl. arab. هار med. و. Diese Bedeutung allein passt auch Pr. 21, 24, wie dort gezeigt werden soll. Hier bildet dieses Imperf. einen auf נבר bezüglichen Relativsatz. Das Ganze schliesst sich an V. 4 b eng an. Dort ist

unzweifelhaft von der Notwendigkeit des Glaubens an die prophetische Vision die Rede, und hier heisst es daher weiter: zumal da die Vision den Räuber betrifft, den Tyrannen, der da zerstört ohne Unterlass. Dazu passt im zweiten Halbvers der Vergleich mit dem nimmersatten Tod recht gut. Ueber חָזַן mit folg. Gen. object. vgl. Ez. 13, 16 חָזַן שָׁלוֹם.

6. Dass עַד מָוֶה nicht richtig überliefert ist, liegt auf der Hand, denn der begonnene Ausruf kann nicht inmitten durch eine Frage durchbrochen werden. Man lese dafür עַד מָוֶה und fasse dies im Sinne von „mit Gefahr seines Lebens“, mehr wörtlich bis es ihm den Tod bringt. Ueber die Ausdrucksweise vgl. Hi. 27, 5. עַבְשָׁה scheint mir für גַּבְשָׁה verschrieben. Letzteres wäre Pl. von גַּבֵּשׁ.

7. נִשְׁכֵּךְ ist ohne Zweifel in נִשְׁכֵּךְ = deine Gläubiger zu ändern. Dieses genügt hier vollkommen, denn der נִשְׁכֵּךְ erscheint im A. T. als ein unerbittlicher, grausamer Gesell. Die Recepta kann deshalb nicht richtig sein, weil nur Hiph. von נִשְׁכֵּךְ den Gläubiger zum Subjekt haben kann, während Kal mit Bezug auf den Zins oder Wucher gebraucht wird; vgl. Deut. 23, 20. 21.

9. Fasse לִבִּיתוֹ als Komplement zu רָע, sodass das nach der Bemerkung zu Ex. 18, 21 neutrale בָּצַע durch das Adjektiv zur Bezeichnung solchen Gewinnes wird, der dem Hause des Subjekts Unglück bringt; vgl. V. 10a. Der Chaldäer wird danach als Mensch gedacht, der in seinem wahnsinnigen Streben, dem Unglück zu entgehen, sich solcher Mittel bedient, die ihn demselben entgegenführen müssen.

10. בָּשָׂה heisst hier nicht Schande oder Schmach, sondern Enttäuschung. Für קָצוֹת ist קָצוֹת zu lesen und וְחַסֵּם als Fortsetzung dazu zu fassen. Dass das Partizip in solcher Verbindung gut hebräisch ist, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Was ersteres Verbum betrifft, so ist zu Gen. 47, 2 nachgewiesen worden, dass das Substantiv קָצָה den besten Teil einer Gesamtheit bezeichnen kann, und von letzterem in dieser Bedeutung ist unser Verbum denominiert und heisst: die Tüchtigsten einer Gesamtheit beseitigen; vgl. zu 2 K. 10, 32. Andere lesen קָצוֹת von קָצָה, allein dieses Verbum findet sich niemals mit persönlichem Objekt. Ri. 1, 7 spricht bei näherer Betrachtung der Konstruktion nicht dagegen.

11. יִנְעֶנָּה ist so viel wie: nimmt dessen Klage auf und setzt sie fort; sieh zu Jes. 10, 30.

12. Hier folgt die von den Steinen und Sparren erhobene Klage, von der im vorherg. Verse die Rede war.

13. Der zweite Halbvers wird mit Recht von mehreren Kritikern als unecht erklärt. Der Zusatz beruht auf Verkenennung des vorherg. הנה. Man bezog dieses auf das Folgende, und da V. 14 danach als Anschluss nicht passte, musste das Zitat aus Jer. 51, 58, das jedoch nicht viel besser passt, dafür herhalten. Man hat aber für הנה nach LXX, Syr. und Vulg. הנה zu sprechen, dies als Pronomen zu fassen und auf die Worte der Anklage in V. 12 zu beziehen. Danach wird hier gesagt, dass die von den Steinen und Sparren kommende Klage der Widerhall der Stimme JHVHs ist.

14. Auch dieser Vers, der dem Sinne nach aus Jes. 11, 9b entlehnt ist, ist nicht ursprünglich. Der Zweck dieses Einschubs ist, den Gedanken von V. 11—13a zu erklären. Die Erklärung setzt aber fälschlich voraus, dass dieser Gedanke mit Bezug auf die Zukunft zu verstehen ist. Ueber כסה in Parallele mit מלא sieh zu der obengenannten Jesaiastelle. Danach heisst V. b: wie das Wasser das Meer füllt.

15. Für כסה חמך liest Graetz richtig חמך חמך = aus dem Becher seines Grimmes. Ueber כה als Bezeichnung eines Trinkgefässes sieh Sach. 12, 2. Aber auch שר שר ist in שר שר zu ändern und am Schlusse מעוררים in מעוררים. Das Suff. Pl. an letzterem bezieht sich auf רעה, das auch zu שר Objekt ist. Man hat sich also den unbestimmten Nächsten bei jedem der beiden Verba als verschiedene Person zu denken; sieh die folgende Bemerkung.

16. Mir scheint, dass der Anfangssatz, der hier keinen rechten Sinn gibt, zum Vorhergehenden zu ziehen ist, und dass er ursprünglich lautete ושבט כבוד בקלן. In dieser Gestalt und Verbindung des Satzes ist ושבט Fortsetzung zu הביט, und das Ganze heisst: um ihre Blösse zu schauen und dir aus ihrer Schande eine grosse Ehre zu machen; vgl. die häufige rabbinische Wendung והחבר בקלן חברו. Für וקלן ist mit andern וקלן zu lesen, wie auch LXX gelesen zu haben scheint. Letzteres ist = und taumle. In der nur hier vorkommenden Verbindung כוס יטין bezeichnet יטין, wie das arab. يمين den Eid, vgl. zu Ps. 144, 8, und der Gesamtausdruck ist = der Kelch, den dir JHVH zugeschworen hat. Der Schlusssatz ist wohl verderbt aus וקלן על כבודך = während deine Ehre bespieden ist. Dieses passt hier, wo von Trunk und Taumel die Rede ist, vortrefflich; vgl. Jes. 19, 14 und besonders Jes. 28, 8. קלן von קל wäre im Hebräischen eine Unform.

17. Hier nehmen die Erklärer am ersten Gliede keinen Anstoss, während sie im zweiten das Verbum nach den alten Ver-

sionen in יִחַדֵּךְ ändern. In Wirklichkeit verhält sich die Sache umgekehrt. Das zweite Glied ist korrekt, es ist nicht einmal nötig יִחַדֵּךְ zu sprechen, da die Verlängerung des Vokals zur Not das Dageš forte ersetzen kann, aber das erste ist nicht richtig überliefert. Gewöhnlich versteht man den Frevel am Libanon vom Fällen vieler seiner Bäume für die königlichen Prachtbauten in den Euphratländern. Aber das wäre als Begründung des Vorhergehenden zu trivial, denn es müsste statt dessen auf etwas hingewiesen werden, das die Judäer schwerer traf als die Lichtung ihrer Waldungen. Ich vermute daher, dass man חָסַם in חָסַךְ wie auch יָכַח in יָכֶחֶה zu ändern, dieses Verbum ungefähr in dem zu V. 14 angegebenen Sinne zu verstehen und שָׁר als st. absol. zu fassen hat. Dann ist V. a = deine Gewalttätigkeit ist so gross wie der Libanon, und dein Morden setzt dessen Tiere in Schrecken. Die Ausdrucksweise im zweiten Gliede ist etwas harsch. Glatte und gefälliger wäre יִחַדֵּךְ שָׁר וְהָמָה, aber der Rhythmus verlangte שָׁר als Hauptsubjekt, und um dessen Fassung als st. constr. vorzubeugen, steht das Verbum mit Suff., das die Konstruktion klar macht. Der Pl. בְּהֵמָה, der niemals speziell vom zahmen Vieh gebraucht wird, ist hier neben לִבְנוֹן so viel wie Micha 5, 7 יֵרֵךְ בְּהֵמָה.

18. Für מוֹרָה ist מוֹרָא = מוֹרָא zu lesen. Das Nomen bezeichnet hier einen Gott, vgl. Gen. 31, 42 das sinnverwandte מוֹרֵה, und der Gesamtausdruck שֶׁכֶּן מוֹרָה ist das Gegenteil von אֵל אֱמֶת, Ps. 31, 6, und heisst ein falscher Gott. Im zweiten Halbvers ist statt יִצְרָא יִצְרָא zu sprechen יִצְרָא יִצְרָא. Ueber יִצְרָא als Subjekt zu נִסָּה vgl. Jes. 26, 3 יִצְרָא מִסֵּךְ.

19. Streiche die Worte הוּא יוֹרֵה. Das Sätzchen beruht auf der Verkennung von מוֹרָה im vorherg. Verse. Das Partizip pass. תִּפְּשׁ hat aktive Bedeutung — das sieht man schon daraus, dass es im st. absol. steht — und die passive Form dient nur dazu, die Permanenz der Handlung anzudeuten; sieh zu 1 Sam. 3, 1. Danach ist תִּפְּשׁ וְהָב וְכֶסֶף für uns so viel wie: sein Gehalt ist Gold und Silber. Die Wortfolge in וְהָב וְכֶסֶף statt des häufigern וְהָב וְכֶסֶף ist, wie schon früher bemerkt, der spätern Sprache eigen.

20. Für בְּהִיכֵל ist כֵּל zu lesen und קִרְשׁ in dem zu Am. 4, 2 erörterten Sinne zu verstehen. Während die Götzen nichts mehr sind als das Gold und Silber, woraus sie bestehen, durchdringt die Heiligkeit — das heisst, die Gegenwart — JHVHs das All. Nur dazu passt im Folgenden כָּל הָאָרֶץ.

III.

1. Für חמלה ist wahrscheinlich חמלה zu lesen; vgl. die Ueberschrift zu Ps. 145. Zu חמלה passt die Angabe über die Musik nicht. Die Ueberschriften zu Ps. 17, 86 und 90, die als חמלה bezeichnet sind, entbehren alle eine solche Angabe. Zwar ist dies auch bei Ps. 145 der Fall, doch scheint Musik zu einer חמלה eher denkbar als zu einer חמלה. Für שנינו liest man nach LXX wohl besser ננינו; vgl. jedoch die Ueberschrift zu Ps. 7.

2. Für יראתי lesen die Neuern יראתי, mir aber scheint, dass man hier etwas tiefer in den Text eingreifen und lesen muss אראה = lass mich schauen. Nur dazu und nicht zum Perf. passt der unmittelbar darauf folgende Wunsch. Für חיוור ist mit andern, dem חודיע in der Parallele entsprechend, zu lesen חיוור = tu es kund. Aber auch שנים hat man beidemal in עמים oder besser in גוים zu ändern, da בקרב שנים absolut unhebräisch ist.

3. Ueber den Marsch JHVHs von Edom sieh Ri. 5, 4. כסה חורו heisst nach der Bemerkung zu Jes. 11, 9 seine Herrlichkeit ist so gross wie der Himmel, wörtlich sie würde, als Decke gedacht, den Himmel ganz bedecken.

4. Der erste Halbvers ist zu emendieren וְנִגְדוּ קְאוֹר כְּהִפָּה קְרִינִים. Unter קרינים sind Strahlen zu verstehen. Im zweiten ist für ויש nach LXX, Aqu., Sym. und Syr. יש zu lesen und das Objekt dazu aus dem Vorherg. zu entnehmen, während חביון im Produktacc. steht. עו aber heisst hier nicht Macht, sondern Hoheit, Majestät; vgl. arab. عز. Seinen Glanz, der wie das Sonnenlicht blendet, und die Strahlen seiner Herrlichkeit macht JHVH zur Hülle seiner Majestät, das heisst, sie verhüten, dass Sterbliche seine Majestät schauen. Wenn man unter עו hier Macht versteht, ist der Satz widersinnig, da für die Macht eine Hülle keinen Zweck haben kann.

6. עמד ist = wenn er anhält, stehen bleibt. Für ימרו, dem kein Sinn abzugewinnen ist, lesen manche Erklärer וימוט, andere וימער, allein von ersterem Verbum kommt Pil. sonst nirgends vor, und letzteres findet sich nur mit persönlichem Objekte. Man lese וימס = und er macht weichen. Ueber die transitive Bedeutung von מוש und מיש vgl. Micha 2, 3 und Sach. 3, 9. Das Athnach ist bei עו zu setzen, aus dem Schlusssatze לו zu שו ויעו וילם und aus diesem wieder שו zu jenem zu supplizieren. Sonach erhält man den Sinn: es beugen die uralten Hügel, die ewigen Gesetze sich

vor ihm. Ueber הליכות vgl. Pr. 31, 27 und הִלְכָה in der Sprache der Mischna.

7. Für חַחַת אֵן pflegt man zu übersetzen „unter der Last von Unheil“, aber dafür wäre der Ausdruck vielleicht hebräisch in Verbindung mit einem Verbum des Sinkens, keineswegs aber ohne solches. Für אֵן חַחַת אֵן רֵיחוֹת zu lesen und V. b zu vergleichen. רֵיחוֹת als dritte Person Pl. fem., sieh zu Jer. 49, 11, würde graphisch näher liegen, doch spricht רֵיחוֹת in V. 6 dagegen.

8. Für בְּנֹרִים ist wohl בְּנֵי אֵיִם zu lesen. Zu dem ersten Satze ist aus dem zweiten אֵן und aus jenem zu diesem חַחַת zu ergänzen, während יהוה Vokativ ist. Danach ist der Sinn des Ganzen der: ergrimmt, o JHVH, gegen die Flüsse, gegen die Ströme dein Zorn? Die Beziehung von חַחַת auf JHVH ist falsch, weil das Subjekt dieses Verbums, wo es genannt wird, stets אֵן ist, niemals eine Person.

9. Für עֵרִיָּה תִּעֹרֵר lese man עֵרִיָּה תִּפְעֹרַע und שִׁבְעוֹת für שִׁבְעוֹת. Dann erhält man den Sinn: zum Vorschein kommt — wörtlich entblösst wird — dein Bogen, wohlversehen mit Geschossen deines Befehls, das heisst, die auf deinen Befehl losgehen. Andere lesen עֹרֵר תִּעֹרֵר, allein der Bogen wird nicht geschwungen. Wie סֵלָה zeigt, endet dieser Vers mit אֵרֶר, und was darauf folgt, ist hier nicht an seinem Platze; sieh zu V. 11.

10. Für מִיַּם עֵרֶר ist mit andern nach Ps. 77, 18 zu lesen מִיַּם עֵרֶר = die Wolken strömten Wasser aus. רֶם ist Korrelat zu חֲרוֹם und Subjekt zu נִשָּׂא. Letzteres ist hier aber nicht im Sinne von „erheben“ sondern im Sinne von „regen“ zu verstehen. Als JHVH an ihnen vorüberzog, gaben die Tiefe und die Höhe, jede in ihrer Art, ein Zeichen, dass sie bereit sind, seine Befehle entgegenzunehmen; jene erdröhnte, diese regte die Hände. Ueber diese Bedeutung von יִדְּוֹ נִשָּׂא sieh zu Gen. 13, 10.

11. יִרָה ist aus ursprünglichem יָרָה verderbt. Vom Monde kann in dissem Zusammenhang die Rede nicht sein, denn hier wird offenbar ein schweres Gewitter bei Tage geschildert; vgl. V. 9 קִשְׁתָּךְ, womit nur der Regenbogen gemeint sein kann. Hier ist zwischen beide Halbverse V. 9b einzuschalten, doch nicht in seiner massoretischen Gestalt. Der Satz ist zu ändern in נִרְאוּ מִיַּם עֵרֶר = Lichtstrahlen lässt du laufen am Firmament. נִרְאוּ ist also Pl. von נִרְאָה, nicht von נָרָה.

13. Für das ungrammatische **לִישַׁע אֵת** ist zweifellos **לִישַׁע** zu lesen. Der zweite Halbvers ist wieder hoffnungslos verderbt.

14. Für **בְּמִצְוֵי** ist **בְּמִצְוֹת** und **בְּרָצִיו** für **בְּרִיו** zu lesen. Die von den Erklärern für letzteres angenommene Bedeutung „seine Fürsten“ entbehrt jede sprachliche Begründung. **מִצְוָה** ist in dem zu V. 9 angegebenen Sinne zu verstehen. Der Rest des Verses ist undeutbar und wahrscheinlich nicht ursprünglich.

15. Für **וְרִכְתָּ** ist **וְהִרְכַּקְתָּ** zu lesen und **כֹּסֶךְ** für **כֹּסֶיךָ**. Das Suff. am Nomen bezieht sich auf den Feind; vgl. Ex. 15, 4. 21. Von JHVHs Rossen ist bereits V. 8 die Rede gewesen.

16. Für **וְחָתִיתִּי אֲנִי** pflegt man lächerlicher Weise zu übersetzen, „und da, wo ich stehe, erbebe ich“ — als ob einer auch anderswo erbeben könnte, als wo er sich befindet! Für **וְחָתִיתִּי** hat man zu lesen **וְחָתִיתִּי**, mit neutrischem Suff., das V. b antizipiert. Aber auch **אֲנִי** muss man in **תַּחַת**, **לְעַם יְהוּדָה** ändern und letzteres Nomen als Subjekt zu **לְעָלוֹת** fassen, während **יְהוּדָה** einen darauf bezüglichen Relativsatz bildet. Der Satz **לְעָלוֹת וְגִ' וְגִ'** entfaltet den Sinn von **לִיִּם צָרָה**. Sonach ergibt sich für das Ganze der Sinn: und ich bin empört darüber, dass du nichts tust für den Tag der Not, wo das Volk, das mich bedrückt, heranzieht. Wegen der gleich darauf folgenden Klage über missratene Ernte und schlechten Viehstand hat man **לְעָלוֹת וְגִ' וְגִ'** vom Heranziehen einer Besatzung des Tyrannen zu verstehen, die abgesandt wurde, um den rückständigen Tribut zu erzwingen. Ueber **וְחָתִיתִּי אֲנִי** vgl. Pr. 30, 21 und über die für **וְחָתִיתִּי אֲנִי** angenommene Bedeutung zu Pr. 14, 33.

17. Für **וְגִ' וְגִ'** ist ohne Zweifel **וְגִ' וְגִ'** zu lesen. Ersteres Verbum ist in der hier erforderlichen intransitiven Bedeutung undenkbar.

18. Die hier ausgesprochene Freude ist die Freude des frommen Glaubens, dass Hilfe bald kommen wird.

19. Für **בְּמִצְוֵי** ist wahrscheinlich **בְּמִצְוָה** zu lesen; vgl. LXX. Das Suff. ist wohl durch Dittographie entstanden. Der zweite Halbvers, worin man **בְּמִצְוֵי** nach LXX in **בְּמִצְוָה** zu ändern hat, ist nur als Ueberschrift, nicht aber als Schluss eines Psalms denkbar. Dieser Umstand legt die Vermutung nahe, dass unser Psalm aus der ältern Literatur entlehnt ist, und dass der Redaktor beim Abschreiben irrtümlich die Ueberschrift zu dem in seiner Sammlung auf diesen folgenden Psalm mitnahm.

ZEPHANJA.

I.

1. Daraus, dass die Angabe der Abstammung unseres Propheten bei Hiskia stehen bleibt, zieht Nowack den Schluss, dass dieser Hiskia mit dem gleichnamigen König von Juda identisch ist, doch spricht der zweite Halbvers nicht dafür, denn zwischen Hiskia und Josia liegt nach 2 K. 21, 1 und 19 nur ein Zeitraum von siebenundfünfzig Jahren, und dieser ist zu kurz für vier Generationen, zumal da Manasse, der erstgeborene Sohn Hiskias, beim Antritt seiner Regierung nicht älter war als zwölf Jahre. Auch der Umstand, dass Zephanja auch gegen die בני המלך zu Felde zieht — vgl. V. 8 — macht es unwahrscheinlich, dass er königlichen Geblüts war. Dass hier die Ueberschrift die Genealogie des Propheten nur bis zum vierten Gliede verfolgt, erklärt sich vollkommen aus den Bemerkungen zu Gen. 50, 23 und Ex. 20, 5.

2. Während אָסָא unzweifelhaft nur von אָסָא kommen kann, erblicken die Neuern in אָסָא den Jussiv Hiph. von אָסָא. Dagegen erheben sich aber folgende sprachliche Bedenken. Erstens lässt sich von אָסָא Hiph. nicht belegen, zweitens wäre der Gebrauch des Jussivs hier unerklärlich, und drittens wäre der Gebrauch des Inf. absol. zur starken Hervorhebung eines Verb. fin. eines andern Stammes beispieillos. Daher vermute ich, dass man für אָסָא אָסָא zu lesen hat אָסָא = es ist aus mit.

3. Auch hier ist אָסָא beidemale in אָסָא zu ändern und dies wie oben zu fassen. Der Ausdruck אָסָא אָסָא ist verderbt, und das Ursprüngliche lässt sich nicht mehr ermitteln.

5. Streiche die Worte אָסָא אָסָא, dann ändere אָסָא in אָסָא, dessen Suff. auf אָסָא geht, und vgl. zu Jer. 7, 18. Andere lesen nach LXX אָסָא, aber der Milkom-Kultus war unter den Israeliten niemals allgemein. Nur über Salomo wird 1 K. 11, 5

berichtet, dass er seinen ammonitischen Frauen zu Gefallen ihren Gott Milkom verehrte.

7. Dass הקדש in solchen Verbindungen keinerlei religiöse Bedeutung hat, sondern einfach bestimmen, vorbereiten heisst, ist bereits früher mehrmals gesagt worden. Hiph. von קדש könnte höchstens heissen, dem Heiligtum als Wertgegenstand widmen oder als heilig betrachten und behandeln, und dies passt hier nicht.

9. Den Ausdruck רולג על הכתן verstehen manche Ausleger vom Eindringen in die Häuser, um zu rauben, während andere, die כתן auf den königlichen Palast beziehen, ihn daraus erklären, dass die Schwelle desselben für heilig galt, wie bei den Persern, weshalb man darüber hinwegschritt, da es Sünde war, mit Füßen darauf zu treten. Allein von gemeinen Räubern kann hier die Rede nicht sein. Daran scheitert die erstere Fassung. Gegen letztere wieder lässt sich einwenden, dass blosses כתן die Schwelle des königlichen Palastes nicht bezeichnen kann. Zudem geht aus nirgends im A. T. hervor, dass die Israeliten vor der Schwelle des königlichen Palastes eine solche heilige Scheu gehabt hätten. Ich vermute, dass der fragliche Ausdruck Bezeichnung ist für Parasiten, die sich zu Werkzeugen der Grossen hergeben und darum an deren Schwelle scharwenzeln, das heisst, bei ihnen antichambrieren*). Nur dazu passt der Gedanke des zweiten Halbverses. Danach ist aber ארניהם = ihre Patrone, ihre Gönner.

11. עס נען ist hier sichtlich so viel wie: das kanaanierte, das heisst — wenn der Ausdruck gestattet ist — das heidelnde Volk. Demgemäss bezeichnet aber כסף nicht Geld, sondern es hängt dieses Nomen, das dem talmudischen כסופא entspricht und darum כסף zu vokalisieren ist, mit Niph. von כסף, wie dies 2, 1 gebraucht ist, zusammen, und heisst Scham, Schamgefühl. Für נטלי aber ist נטלי zu lesen und das Verbum in der Bedeutung „nehmen“ zu verstehen, die es in der Sprache der Mischna hat. Danach bezeichnet נטלי כסף Menschen, denen alles Schamgefühl abhanden gekommen ist. Ueber die Ausdrucksweise vgl. 2 Sam. 13, 31 und 2 K. 18, 37 קדעי בגדים, wie auch Ps. 32, 1 נשוי פשע, und über den Gedanken hier 2, 1.

12. Ueber den Sinn des Schlusssatzes sieh die Bemerkung zu Jes. 41, 23, wo aber צטר für יצטר verdruckt ist.

*) Bei dieser Fassung des Ausdrucks braucht כתן ebensowenig näher bestimmt zu sein wie z. B. „Speichel“ im deutschen „Speichellecker“.

14. Für קל ist wahrscheinlich קרר zu wiederholen, und וסרר steht für וססרר, wenn es nicht dafür verschrieben oder verlesen ist. Für מר ist mit andern מרר zu lesen, dies auf יום יהוה zu beziehen und Am. 8, 10 zu vergleichen.

17. Für das wegen seiner zu umfassenden Bedeutung hier unpassende לארם ist להם zu lesen. Bei dieser Emendation bietet der Satz כי ליהוה חטאו, den man, weil der Gedanke zu speziell erscheint, neuerdings streichen will, keine Schwierigkeit. Aber auch statt והלכו hat man והלכו zu vokalisieren. Kal ist an dieser Stelle, wo die blossе Bewegung, nicht die Fortbewegung, in Betracht kommt, unhebräisch; sieh zu Gen. 5, 22 und vgl. Jes. 59, 9. Hi. 24, 10. Endlich ist auch für ולחם einfach ולחם zu sprechen und das Substantiv im Sinne des arab. لحم Fleisch zu fassen.

18. Die Präposition in ובאש ist ungefähr in demselben Sinne gebraucht wie im vorherg. ביום, sodass ובאש קנאתי heisst: und bei dem Feuer seines Eifers, d. i., wenn dieses Feuer kommt. Der Satz האכל כל הארץ ist zu tilgen; er beruht auf Verkennung der Bedeutung des vorherg. באש. Auch den ganzen zweiten Halbvers halte ich für eine spätere Zutat. אכן קלה אך נבהלה ist aus קלה einer Variante zu dem vorherg. כי כלה, korrumpiert. Nach dem oben Gesagten ist aber in unserem Kapitel nur von JHVHs Strafe für das sündige Juda die Rede, nicht von einem Weltgericht.

II.

1. Für החקישו וקישו empfiehlt sich in Ermangelung von etwas Besserem das von Grätz und Cheyne vorgeschlagene ובושו. Ueber נכסה sieh zu 1, 11.

2. Für לרז חק ist mit andern nach LXX להרז חק zu lesen und V. b zu vergleichen. Für das widersinnige עבר ים vermute ich nach einer Kombination von Hos. 13, 3 und Jes. 17, 13 יפער ים. Das letzte Glied ist eine bessere Variante zum vorletzten. Diese Variante ist besser, weil כוא auch sonst sehr oft ים zum Subjekt hat, aber niemals אף חרין.

3. Hier beginnt eine neue Rede, die mit der vorhergehenden nur insofern zusammenhängt, als sie sich gegen die Völker richtet, die das in jener verkündete Gericht JHVHs an seinem Volke vollzogen haben. Jenes Gericht wird also hier als bereits vollstreckt vorausgesetzt. Dass dem so ist, wird gleich erhellen. Denn für עני ist ohne den mindesten Zweifel עני zu lesen, weil die עני הארץ bereits im Besitze der ענה sind, weshalb ihnen das

Streben nach derselben nicht erst befohlen zu werden braucht. Auch lautet diese Verbindung in den Stellen, wo sie sich findet, nämlich Jes. 11, 4 und Ps. 76, 10, עַיִי הָאֵץ, ohne den Artikel. Ferner, die Verbindung כַּעַשׂ כַּעַשׂ, die nur hier vorkommt, kann nicht dasselbe bedeuten wie das so häufige עָשָׂה כַּעַשׂ, oder sie müsste mit diesem öfter abwechseln. Auch zeigt das auf JHVH bezügliche Suff. in כַּעַשְׁתָּ, dass der Gesamtausdruck כַּעַשְׁתָּ כַּעַשׂ etwas ganz anderes bedeutet als עָשָׂה כַּעַשׂ. Man kommt hier auf das Richtige, wenn man erwägt, dass es die Art und Weise JHVHs ist, sich bei der Züchtigung Israels heidnischer Völker als Strafwerkzeuge zu bedienen, und dass er diesen, nachdem sie mit ihrer Aufgabe fertig geworden, ihr Werk als Sünde anrechnet, sie dafür zur Rechenschaft zieht und exemplarisch bestraft; sieh zu Hos. 1, 4. Diese Vorstellung über JHVHs Verfahren musste später ungerecht erscheinen. Man glaubte dann, dass es in solchen Fällen genügen müsse, wenn die Völker, deren sich JHVH als Strafwerkzeuge bedient, nach vollendetem Werke aufrichtiges Bedauern und Zerknirschung darüber an den Tag legten; sieh zu Jon. 1, 14. Darum lässt unser Prophet hier an solche Völker, die auf JHVHs Befehl sich an Israel vergriffen, eine Ermahnung zur Busse und Zerknirschung ergehen, damit sie JHVHs Zorn nicht treffe. Demgemäss ist hier der Sinn des ersten Halbverses der: sucht JHVH, all ihr Völker der Erde, die ihr sein Strafgericht vollzogen habt. An wem das Strafgericht vollzogen wurde, versteht sich von selbst. Ueber die Verbindung עַיִי הָאֵץ vgl. 3, 20. Charakteristisch ist für die abweichende Anschauung, die sich hier ausspricht, der Satz אֲלֵי חֲמָרֵי וְגִ'. Der Prophet wagt noch nicht, seine veränderte Anschauung als etwas Bestimmtes hinzustellen; daher das Vielleicht. In einer Anrede an עַיִי הָאֵץ wäre dieser Zweifel unbegreiflich, wie sich denn auch schon ein alter Rabbi darüber den Kopf zerbrach; vgl. Chagiga 4b. Nur zu obiger Fassung hier passt der Rest unseres Kapitels, worin allen noch bestehenden Völkern, von denen Juda bis dahin gelitten, die Vergeltung verkündet wird.

4. Hier ist im zweiten Halbvers bei אֲשֶׁר־רֹאֶה sichtlich ebenso ein Wortspiel beabsichtigt wie bei עֲקָרִין. Aus diesem Grunde hat man יִשְׂרָאֵל in יִשְׂרָאֵל zu ändern. Erstes Verbum passt auch zum Namen einer Ortschaft herzlich schlecht, und bei letzterem nimmt sich כַּעַשְׁתָּ als Komplement ungleich besser aus; vgl. Jer. 15, 8 und Ps. 91, 6.

5. דבר ידוע steht im abhängigen Casus, denn es ist mit דבר ידוע syntaktisch zu verbinden, sodass דבר ידוע עליכם כנען heisst: das Wort JHVHs über euch ist dasselbe wie es einst über Kanaan war. Gemeint ist der Deut. 20, 16 gegebene Befehl לא תחיה כל נשמה. Danach ist aber das vorherg. עליכם in גְּלִיָּךְ zu ändern.

6. Hier ist nicht nur כרה unerklärlich, sondern auch נח sehr zweifelhaft, weil von נָח der Pl. sonst נָחוֹת lautet. Der Text ist verderbt und das Ursprüngliche nicht mehr zu ermitteln.

7. עליהם ist schwerlich richtig überliefert, und mir scheint, dass man dafür גְּלִיָּהֶם zu lesen hat. Die Mutterschafe erfordern besondere Pflege — vgl. Gen. 33, 13 und Jes. 40, 11 — darum werden die Judäer ihre Mutterschafe nahe den philistäischen Ruinen weiden, wo sie dieselben für die Nacht unterbringen können. Andere lesen על הים oder גְּלִי הים, doch entsteht sonach ein nichts-sagender Satz. כי heisst „wenn“, nicht „denn“. Bei letzterer Bedeutung müsste die Wortfolge sein יקדם אלהיהם, das Subjekt vor dem Verbum. Das Kethib שבוים verdient den Vorzug; sieh zu Deut. 30, 3.

9. ממשק ist ein Wort von dunkler Bedeutung, und מכרה kann nicht richtig überliefert sein. Unter מכרה מלח versteht man gewöhnlich eine Salzgrube, allein, abgesehen davon, dass diese ein wertvolles Besitztum ist und kein Fluch, kann die Bezeichnung einer solchen Grube von כרה nicht abgeleitet sein, denn das Graben in der Tiefe nach etwas, das man heraufholen will, kann hebräisch nur durch חפר ausgedrückt werden; sieh besonders Ex. 7, 24. Für מכרה ist מְזָרָה zu lesen. Dieses Nomen, welches sonst die Wurf-schaufel als Werkzeug des Streuens bezeichnet, heisst hier, Ort, wo gestreut wird. Substantiva mit präformativem Mem sind auch sonst häufiger Bezeichnungen des Ortes der durch das Verbum ausgedrückten Handlung als Bezeichnungen von deren Werkzeug; vgl. מְזִיגָה, מְשָׁכָה, מְשָׁכָה, מְשָׁכָה und dergleichen mehr. Danach ist מְזָרָה מלח = eine gründlich zerstörte Ortschaft, die bei der Zerstörung mit Salz bestreut wurde; sieh Ri. 9, 45.

11. Für ריה ist יִרְיָה zu lesen, was auch andere schon vorgeschlagen haben; sieh zu Jes. 52, 15. Aber auch יִשְׁתַּחוּ kann nicht richtig überliefert sein, denn wenn hier gesagt wäre, dass sich die Völker zu JHVH bekehren und ihn anbeten würden, könnte unmittelbar darauf von den Kuschiten nicht als Opfern seines Schwertes die Rede sein. Man lese dafür יִשְׁתַּחוּ oder יִשְׁתַּחוּ von שָׁחַ und vergleiche über die Konstruktion dieses Verbums mit לוֹ der

Person zu Hab. 3, 6. Endlich ist auch מַמְקוֹם nicht in seinem gewöhnlichen Sinne, sondern in der zu Gen. 13, 14 angegebenen Bedeutung zu verstehen. Danach ist der Ausdruck so viel wie: in seiner Lage, eigentlich aus seiner Lage heraus, und der Satz besagt, dass die Völker in ihrer durch die Erniedrigung ihrer Götter gedrückten Lage sich vor JHVH beugen und zu Kreuze kriechen werden.

12. Streiche נָם, das durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden ist, statt אָמָם sprich אָמָם, mit Suff., das auf אֵי הַנָּחִים in V. 11 sich bezieht, und ändere mit andern חֲרִיבֵי in חֲרָבוֹ. Sonach ergibt sich für das Ganze der Sinn: mit ihnen, das heisst, unter ihnen, werden auch die Kuschiter Opfer seines Schwertes sein. Zu einer Anrede an die Kuschiter passt הֵמָּה nicht.

14. An טִי ist nichts zu ändern. Dieses Nomen bezeichnet als Bestimmungswort die wilden Tiere als gesellige, als solche, die nicht einzeln, sondern mehrere zusammen herumziehen; vgl. Joel 1, 6. Diese Bedeutung des fraglichen Nomens wird sofort klar, wenn man das vorherg. עֲרִיִים näher betrachtet. Denn, da Herden von Haustieren zusammen mit wilden Tieren nicht lagern können, so muss עֲרִיִים als Prädikatsnomen gefasst werden und der Sinn des Satzes der sein: und es werden darin allerlei gesellige wilde Tiere in Herden oder Rudeln lagern. Wellhausen konjiziert עֲרִיִים Araber, allein auch von Arabern kann man schwerlich sagen, dass sie zusammen mit wilden Tieren lagern. In יִשׁוּרִי steckt die Bezeichnung irgendeines kreischenden Vogels, wie denn auch חֲרִיבֵי offenbar für עֲרִיִים verschrieben ist; vgl. LXX. Der Satzsatz ist heillos verderbt.

15. Für וְהָאֵלֶּה lese man וְהָאֵלֶּה, da He durch Haplographie verloren gegangen ist, und vgl. Jes. 23, 7. Ueber אֵי וְהָאֵלֶּה עֲרִיִים sieh zu Jes. 47, 8 und über עֲרִיִים zu Jer. 18, 16.

III.

1. עִיר מִרְיָא hängt etymologisch mit מִרְיָא zusammen und heisst feist. Für das undeutbare הָעִיר הַזֶּה aber hat man עִיר יְהוּדָה zu lesen. Letzteres, sonst Ehrennamen Jerusalems, ist hier ironisch gebraucht, denn bei dem gegenwärtigen religiösen Zustand des Volkes hörte sich diese Bezeichnung dem Propheten an wie „lucus a non lucendo“; vgl. V. 2. Gewalttätige Stadt kann הָעִיר הַזֶּה nicht heissen, denn gewalttätig handeln ist hebräisch Hiph. von יָדָה, nicht Kal; sieh zu Jer. 25, 38 und besonders zu Jer. 46, 16.

2. Nach der vorherg. Bemerkung ist hier בקול in בקול zu ändern und das Suff. in diesem auf JHVH zu beziehen. Nach der Korruption im vorherg. Verse blieb dies Suff. beziehungslos und wurde daher gestrichen. Auch für קרבה ist, dem vorherg. בטהם entsprechend, קרבה zu lesen und Ps. 22, 6 zu vergleichen, wo sich das sinnverwandte ועק gleichfalls in Parallele mit בטהם findet.

3. Für ערב ist nach der Bemerkung zu Hab. 1, 8 ערבה oder ערבות zu lesen. Der Schlusssatz ist als spätere Zutat, die erst nach der Korruption des Vorherg. kam, zu streichen. Es ist auch diesem Satze kein vernünftiger Sinn abzugewinnen.

4. נדות hat hier wahrscheinlich sexuelle Bedeutung, und אנשי נדות ist Bezeichnung für Zuhälter von schlechten Weibern.

5. נון לאור ist keine hebräische Verbindung. לאור hat man gegen die Accente als Zeitangabe mit dem Folgenden zu verbinden. Dann heisst der Satz: gegen Tagesgrauen ist es — JHVHs Gericht — schon da, wörtlich bleibt es nicht aus. Ueber לאור vgl. Ps. 59, 7 לערב. Hi. 24, 14 gehört, wie dort gezeigt werden soll, nicht hierher.

6. Für נצוד ist נצחו zu lesen und zu Jer. 2, 15 zu vergleichen. Von צרה war Niph. nicht im Gebrauch, und wenn es auch gebraucht wäre, würde es die hier erforderliche Bedeutung „verödet werden“ nicht haben können.

7. Für תירא ist תראה als dritte Person fem. zu lesen und אחי zu streichen. Ebenso muss man חקאי in חקא ändern. Die zweite Person ist hier falsch, weil sowohl V. b als auch V. 1—5 von Jerusalem in der dritten Person gesprochen wird. חקא מוכר aber bildet einen von תראה abhängigen Satz, denn der Sinn ist: sie wird das unmittelbar vorher geschilderte Schicksal der Völker betrachten, und diese Betrachtung wird sie dazu bewegen, sich daran eine Lehre zu nehmen; vgl. Pr. 24, 32. Für das sinnlose מעונה lesen die Neuern nach LXX richtig מענינה*), doch ist damit allein die Sache noch nicht abgetan, sondern man muss auch עליה in עליהם ändern und dieses auf גים in V. 6 beziehen. מן על endlich heisst hier wie gewöhnlich ahnden an.**). Danach ist der Sinn des Satzes

*) Die Wendung נצח מעני נ kommt zwar sonst nicht vor, doch findet sich Ähnliches Ps. 81, 28, wo נגורתי offenbar für נגורתי, das viele Handschriften auch bieten, verschrieben ist.

**) Der Gebrauch von מן על im Sinne von „auftragen“, „befehlen“ ist überhaupt zu spät für Zephanja, denn der Ausdruck findet sich so sicher nur Era 1, 2 und in der Parallelstelle 2 Chr. 36, 28.

10. Der Ausdruck עָרִי בָּהּ טוֹב ist rätselhaft und höchst wahrscheinlich korrupt. Alle bisher gemachten Versuche, ihn zu erklären, führen zu nichts.

11. Für לא ist הֵלֵא zu lesen. Diese Emendation muss sich empfehlen, wenn man erwägt, dass das sündige Jerusalem 2, 1 ein schamloses Volk genannt ist. Dem entsprechend heisst es hier, dass das gezüchtigte und bussfertige Jerusalem sich seiner ehemaligen Untaten wird schämen müssen; sieh zu Ez. 16, 62. 63.

13. לשון חַרְמָה ist offenbar dem שֹׁמֵה בְּזוֹרָה in V. 9 entgegengesetzt. Bei seiner Bekehrung wird Jerusalem zu JHVH aufrichtig sprechen, und nicht äquivok, um schlauer Weise in seiner Rede das heraushören zu lassen, was es nicht meint; vgl. Jes. 29, 13 und Jer. 3, 5. Der Anschluss des zweiten Halbverses ist nicht klar. Am besten fasst man ihn als Begründung zu V. 12b.

15. מְשַׁמֵּךְ ist, der Parallele entsprechend, in קִשְׁקָשׁ zu ändern. Wellhaussn liest קִשְׁקָשׁ, doch steht der Gebrauch von Po. für dieses Verbum nicht fest — vgl. zu Hi. 9, 15 — und wenn er feststünde, könnte das Partizip den Kriegsfeind nicht bezeichnen. Für אֵיךְ liest man besser אֵיכָה. Der Rhythmus verlangt den Plural. פֶּה heisst sonst einen Ort aufräumen, darin Platz machen; vgl. z. B. Gen. 24, 31. Hier aber wird dieses Verbum nach Art der Verba des Leerens konstruiert, die entweder das Gefäss oder dessen Inhalt zum Objekt haben; darum hat dasselbe statt des Ortes das zum Objekt, was bis dahin diesen ausfüllte. Im zweiten Halbvers ist קֵלֶךְ statt קֵלֶךְ zu vokalisieren und יִשְׂרָאֵל zu streichen. קֵלֶךְ יִהְיֶה בְּקִרְכָּךְ heisst: JHVH ist wieder König, in dir, d. i. die Feinde sind aus dir verjagt, und an deren Statt herrscht er wieder; sieh K. zu Ps. 93, 1. Dass der Hebräer das „wieder“ nicht immer ausdrückt, ist schon früher mehrmals gesagt worden. חִירָא ist hier das einzig Richtige. Die Lesart חִירָא, die viele Handschriften und auch manche Ausgaben bieten, ist unter dem Banne von חִירָא אל im folg. Verse entstanden.

17. יִירִישׁ בְּאַהֲבָתוֹ ist undeutbar. Der Text ist offenbar verderbt, aber das Ursprüngliche lässt sich nicht mehr ermitteln. LXX und Syr. drücken יִתְקַשֵּׁךְ aus, was jedoch nicht passt.

18. Für עָנִי ist zu lesen עָנִי, Imperativ von עָנָה, das wie das arab. نَجَا heisst, von einer Not befreit werden, und טוֹעַ bezeichnet die Katastrophe; vgl. zu Hab. 2, 3. אֲמַחֵר, das prophetisches Perf. ist, hat חֲרָפָה zum Objekt, und הֵי hat man in כִּיִּם oder nach 1 Sam. 9, 13 in כְּרוֹמִים zu ändern. Die Korruption des letztern Wortes ist

durch Dittographie und Haplographie zugleich entstanden. Das Suff. *iu* עליה ist neutr. zu fassen und auf alles das zu beziehen, was Jerusalem in den Tagen der Not durchgemacht hat. Für *נשאת* endlich ist *נשאת* zu vokalisieren. Danach ergibt sich für unsern Vers der Sinn wie folgt: mache du nur die Katastrophe durch. Ich werde schon deren Schmach von dir nehmen, sodass du sie nimmer trägst. Was damit gemeint ist, wird die Bemerkung zu V. 19 klar machen. Ueber *אמך חרפה* vgl. Gen. 30, 23. Jes. 4, 1 und über *לך חרפה* Jer. 15, 15 und Ps. 69, 8.

19. Hier adoptieren die Neuern alle die Emendation von Grätz, der *קלה* hinter *עשה* einschaltet. Diese Emendation, zu der übrigens der zweite Halbvers herzlich schlecht passt, wird aber unnötig, wenn man *עשה* richtig versteht. Dieses Verbum heisst unter anderem, etwas Vernachlässigtes oder Verwahrlostes in Stand setzen. Das Verbum findet sich in diesem Sinne Deut. 21, 12 mit Bezug auf die Nägel und 2 Sam. 19, 25 mit Bezug auf den Knebelbart. Und ungefähr so ist *עשה* hier gebraucht. Dabei ist *א* selbstredend nota acc., nicht Präposition. Statt *קעניך* aber hat man *קעניך* zu sprechen. Dann heisst der Satz: ich will all deine Leidenden wiederherstellen. Die Wiederherstellung ist im zweiten Halbvers näher beschrieben. Durch solche Wiederherstellung, die alle Spuren der Katastrophe beseitigen wird, soll von Jerusalem deren Schmach genommen werden; sieh zu V. 18. Am Schlusse ist *הארץ* in *ארץ* zu ändern und dies als st. constr. zu fassen. *בכל ארץ בשחם* ist = in jedem Lande, wo sie Schmach erlitten. *בשחם* und *חלה* sind sich entgegengesetzt.

20. Für *אביא אֶתְכֶם* lies *בְּיָמֵי אֶתְכֶם* und streiche die Konjunktion *וּבְעֵת*. Dann ist der Sinn: zu jener Zeit werden sie — die wiederhergestellten Leidenden — mit euch heimkommen, zur Zeit, da ich euch sammle. Im zweiten Halbvers ist *שְׂבוּתֵכֶם* für *שְׂבוּתֵיכֶם* und *לְעֵינֵיהֶם* mit Suff., das auf *הָאָרֶץ* geht, für *לְעֵינֵי* zu lesen. Letzteres ist falsch, weil *בְּשֻׁבוֹי אֶת שְׂבוּתֵכֶם*, womit diese adverbiale Bestimmung offenbar verbunden sein will, etwas ausdrückt, das nur vor den Augen dessen, dem es gilt, geschehen kann, weshalb *לְעֵינֵי* vollends überflüssig wäre. Mir scheint aber dieser ganze Vers nicht ursprünglich.

H A G G A I.

I.

1. Es ist nicht wahrscheinlich, dass den alten Rabbinen hier הנביא vorlag, denn Aboth di Rabbi Nathan Kap. I heisst es וזכירו ומלאכי קבלו מנביאים, und daraus geht deutlich hervor, dass man die drei genannten Männer nicht mehr für Propheten hielt; ferner soll nach Baba bathra 12a die Gabe der Weissagung am Tage der Zerstörung des Tempels den Propheten genommen und den Weisen gegeben worden sein. Diese Vorstellungen hätten aber gegen הנביא hier nicht aufkommen können; sieh zu Sach. 1, 1.

2. Für בא עה ist בנות zu lesen und am Schlusse להבנות zu streichen. Letzteres kam erst nach der Korruption des Vorhergehenden. לא heisst: noch nicht; vgl. besonders Gen. 29, 7. Das „noch“ kann die ältere Sprache in solchem Falle nicht ausdrücken.

4. אהם hebt das Suff. in לכם stark hervor; vgl. zu 2. Sam. 19, 1. Für בביתכם will man neuerdings בבתים lesen und zwar wegen der Indetermination des darauf bezüglichen Partizips, doch ist letzteres verderbt. Man hat dafür בבתים zu lesen und dies als Prädikatsnomen auf die Angeredeten zu beziehen. Diese wohnen wohlgeborgen in ihren Häusern. Zur Not kann auch die Recepta beibehalten werden, wenn sie als Prädikatsnomen, das auf ביתם sich bezieht, gefasst wird. Jedenfalls aber muss das Partizip in dieser Fassung undeterminiert sein. Wenn man die Recepta beibehält, ist der Sinn des Satzes: während ihr in euern Häusern wohnt, die getäfelt sein müssen, das heisst, ihr tut's nicht anders; vgl. zu Num. 6, 19.

6. הוא ist nicht vom Einheimsen zu verstehen, sondern vom Hervorbringen des Ackers; vgl. V. 9, wo das Verbum, in ersterer Bedeutung gebraucht, הוה zum Komplement hat. Das nackte Verbum heisst niemals einheimsen: sieh zu Deut. 26, 2. Durch das Bild im zweiten Halbvers soll offenbar ausgedrückt werden die

Unzulänglichkeit des Verdienstes oder Lohnes, die Lebensbedürfnisse zu befriedigen.

7. Der zweite Halbvers, der hier den Zusammenhang durchbricht, ist von anderswoher verschlagen; sieh zu V, 9.

8. Für **וַיִּבְרְאוּם** bringt LXX **וַיִּבְרְאוּם** = und fällt zum Ausdruck, doch ist nur die Recepta richtig. Letzteres Verbum passt hier deshalb nicht, weil man dabei nicht an die gefällten Bäume selbst, sondern nur an die Lichtung des Waldes als Zweck der Handlung zu denken hat. Hiph. von **בִּיא** aber drückt in dieser Verbindung keine Bewegung aus, denn eine solche könnte hier, wo es sich um einen Berg als Quelle des Bauholzes handelt, hebräisch nur durch **הוֹרִיד** ausgedrückt werden. **הִבִּיא** heisst hier, wie auch in gleicher Verbindung Neh. 8, 15, gewinnen, sich anschaffen. Aus diesem Grunde ist an beiden Stellen kein Wohin genannt. Das Kethib **וַאֲכַבֵּר** ist das einzig Richtige, denn weder dieses noch das vorherg. Verbum hängt von dem Imperativ ab, sondern ist ihm einfach beigeordnet, weshalb deren Modalität von ihm nicht affiziert werden kann. Die Abhängigkeit dieser beiden Imperfeka von dem vorherg. Imperativ ist hier wegen des Perf. consec. dazwischen ausgeschlossen, Niph. von **כָּבַד** aber heisst hier nicht verherrlicht werden, sondern sich reichlich belohnt fühlen, sich vollkommen zufrieden geben. **וּ** ist Komplement auch zu **אֲכַבֵּר**. Danach ist V. b = und ich will es — das bescheidene Haus aus Holz gebaut — wohlgefallig annehmen und mich dadurch hinlänglich beschenkt fühlen. Ueber diese Bedeutung unseres Niph. sieh zu 1 Sam. 9, 6.

9. Unmittelbar vor diesen Vers gehört V. 7 b, und hier gibt er einen guten Sinn. Für **פָּנֵה אֵל** haben die Erklärer die Bedeutung „erwartungsvoll nach etwas schauen“ ad hoc erfunden. Das Verbum ist hier nicht richtig vokalisiert, denn für **פָּנֵה** hat man **פָּנָה** als Inf. absol. zu sprechen. **פָּנָה אֵל הִרְבֵּה** heisst, Platz machen für viel; vgl. Gen. 24, 31 und besonders zu Mal. 2, 13 und zu Pr. 24, 27. Was mit **וַיִּבְרְאוּם** gesagt sein will, ist nicht klar. Wellhausen denkt an „wegzaubern“, was jedoch schwerlich gemeint ist, da das Verbum JHVH zum Subjekt hat. Ueber die Konstruktion von **וְאֵת רֵצִים אִישׁ יָעַן בֵּיתוֹ אֲשֶׁר הוּא** sieh zu Gen. 4, 25. Die Worte **וְאֵת רֵצִים אִישׁ יָעַן בֵּיתוֹ** bilden einen Umstandssatz, und der heisst: während ihr Jagd macht, ein jeder für sein Haus. Ueber die Ausdrucksweise sieh zu Jes. 40, 31 und vgl. Berachoth 28b **אֲנִי רֵץ לְחַי הָעוֹלָם הַבָּא** = ich strebe nach dem ewigen Leben in der künftigen Welt.

10. עלים, das in LXX nicht zum Ausdruck kommt, ist als durch Dittographie aus על כן entstanden zu streichen, ebenso die Präposition מל.

11. Vor אשר ist mit andern nach LXX כל einzuschalten. Hierdurch wird der Gesamtausdruck umfassend und erhält somit seine Berechtigung, während אשר תוציא האדמה ohne כל nach dem Vorherg. vollends überflüssig wäre.

12. Für das zweite אלהים ist mit andern nach vier der alten Versionen, darunter Targum, אֱלֹהִים zu lesen.

13. Der Ausdruck במלאכות יהוה ist sichtlich eine Glosse zu מלאך יהוה, und ihr Zweck ist, dessen Fassung in der Bedeutung „Engel JHVHs“ vorzubeugen.

14. כל שארית העם verstehen die Erklärer fälschlich mit Bezug auf die im Vorherg. genannten Personen. Der Ausdruck שארית העם ist hier und überall, wo er vorkommt, Bezeichnung für die Gesamtheit des Volkes, das die letzte Katastrophe überlebte; vgl. Zeph. 3, 13 שארית ישראל und besonders hier 2, 3 הנשאר. Das ganze übrige Volk, wie der fragliche Ausdruck hier gemeinhin wiedergegeben wird, wäre hebräisch כל העם, ohne שארית; vgl. z. B. Lev. 4, 7. 18 כל הדם. Danach war es die ältere Generation, die für den Tempelbau besonders tätig war.

15. Für בששי, das in dieser Verbindung ungrammatisch ist, hat man הששי zu lesen. Der zweite Halbvers ist zum Folgenden zu ziehen. Das Jahr, in dem der Tempelbau begann, ergibt sich aus der Ueberschrift zu unserem Buche, während die Zeitangabe für die folgende Rede Haggais ohne Nennung des Jahres unvollkommen sein würde.

II.

3. Sieh zu 1, 14. Danach bezeichnet נשאר hier ein Individuum aus der שארית העם oder einen Einzelnen, der die Zerstörung Jerusalems überlebt hatte und jetzt noch am Leben war. Es konnte aber auch einen נשאר geben, der zur Zeit der Katastrophe noch zu jung war, um den Tempel gesehen zu haben; daher der Relativsatz.

5. Die Worte von את הדיבר an bis מטערים incl., die in LXX fehlen, sind nach dem Vorgang anderer zu tilgen. Der Zusatz will zu עשו in V. 4 das Subjekt liefern, doch ist dieses Verbum absolut gebraucht, im Sinne von „handeln“; vgl. zu Gen. 41, 34.

6. Mit אחר ist hier nichts anzufangen, denn die allgemein übliche Verbindung von אחר, ער mit הֵיאַטִיטִיק zu dem Begriffe „nur noch eine kurze Zeit“ ist sprachlich nicht gestattet. Statt אחר ist entschieden אַס zu lesen. Die Korruption ist hauptsächlich dadurch entstanden, dass Mem wegen des Folgenden irrtümlich wegfiel, worauf man, im verwaisten Aleph ein blosses Zahlzeichen erblickend, dasselbe zum entsprechenden Zahlworte ergänzte. ער ist danach mit אַס zu verbinden, während הֵיאַטִיטִיק neutrisch zu fassen und auf die traurigen Zustände zu beziehen ist, unter denen der Tempelbau in Angriff genommen worden war. Demgemäss ist der Sinn der: denn so sagt JHVH der Heerscharen ferner, Wenn es — das Beginnen des Tempelbaus — unbedeutend ist, so will ich in Bewegung setzen usw. Der Gebrauch von ער in Verbindung mit einem unverneinten Perf. gehört der spätern Sprache an; vgl. Eccl. 3, 16 und 12, 9. Ueber die Konstruktion von אַס מַעַט mit Waw apodosis im Nachsatz sieh 2 Sam. 12, 8. Die Hinzufügung von הֵיאַטִיטִיק אַתִּי erklärt sich daraus, dass es sich hier um Schätze handelt — vgl. V. 7 — von denen manche ihre Quelle im Meere haben. Wegen הֵיאַטִיטִיק musste aber auch החריבה als dessen Korrelat hinzugefügt werden.

7. Statt חֲמֵרָה ist wegen des Pl. des darauf bezüglichen Verbums mit andern nach LXX חֲמֵרָה zu vokalisieren. Letzteres sowohl als auch כְּבוֹד ist hier Bezeichnung für Schätze. Aber mir scheint חֲמֵרָה als Subjekt zu כֹּחַ unpassend. Darum vermute ich, dass חֲמֵרָה in חֲמֵרָה zu ändern und das Subjekt dazu aus dem Vorherg. zu entnehmen ist, während חֲמֵרָה das Objekt bildet. Bei diesem Verfahren muss aber das zweite חֲמֵרָה gestrichen werden.

8. Dieser Vers motiviert den vorherg. Gedanken. Weil ihm alle Schätze gehören, darum kann JHVH über die Schätze der Heiden zu Gunsten seines Volkes verfügen und erstere zwingen, seinen Tempel damit zu bereichern; vgl. zu Ex. 19, 5 und K. zu Ps. 24, 1.

11. Man beachte hier den Gebrauch von חֲמֵרָה speziell mit Bezug auf das Ritualgesetz, wie auch dass es die Priester sind, die darüber Bescheid geben; sieh zu Deut. 17, 9 und 11.

12. הֵיאַטִיטִיק ist hier so viel wie: angenommen oder gesetzt den Fall; vgl. zu Jer. 3, 1.

14. כֵּן הֵיאַטִיטִיק אַתִּי ist = so ist es im Falle dieses Volkes, so verhält es sich mit ihm. Aehnlich ist auch das Folgende zu verstehen. Wir haben hier eine augenfällige Anwendung des schon

früher mehrmals erwähnten Sprachgesetzes, wonach eine Person oder Sache mit ihrem Falle identifiziert wird. Was die Sache betrifft, so ist obiger Vergleich in dieser Weise zu verstehen. Wie die Unreinigkeit sich leichter mitteilt als die Heiligkeit, so wird der bessere Teil des Volkes leichter beeinflusst von dem schlechteren als dieser von jenem. Der Schlusssatz hat mit Opfern nichts zu tun, sondern es ist das Verbum darin wie Ex. 14, 10 intransitiv, und das Ganze heisst: und wo sie hintreten, da entsteht Unreinigkeit. Die traditionelle Fassung dieses Satzes verdient kein Wort der Widerlegung.

15. **וּמֵעַלָּה** kann nur heissen fürderhin, nicht aber rückwärts. Dass der Prophet unmittelbar darauf von den Zuständen in der Vergangenheit spricht, beweist nichts dagegen, denn dies geschieht lediglich, um den Unterschied zwischen der Vergangenheit und der Zukunft stark hervorzuheben. Es ist dies echt hebräische Art; sieh zu Gen. 32, 28. Für das unhebräische **מֵעַלָּה** ist unbedingt **מֵעַתָּה** zu lesen.*) Danach wird hier der Tag, an dem der Tempelbau begonnen wurde, als terminus a quo genannt. Die Steine dienten wohl nur als Fundament, denn das Gebäude selbst war nach 1, 8 aus Holz.

16. Für **מֵעַתָּה** ist mit andern nach **LXX מֵעַתָּה** zu lesen. Letzteres heisst; wie war es früher um euch bestellt? Der Begriff „früher“ ist durch das Perf. mitausgedrückt. Auch für **כָּא** spricht man beidemale nach 1, 9 besser **כֵּן** als Inf. absol. Was **מֵעַתָּה** bedeutet, lässt sich nicht sagen, aber eine Glosse zu **יָב** ist das Wort nicht, weil letzteres ein zu häufiger Ausdruck ist, um glossiert zu werden.

17. Für das barbarische **אֵלֵי אֲתֹכֶם** lesen die Neuern **אֵלֵי שְׂכָנְכֶם**, allein ein solcher Gedanke, ob gut hebräisch ausgedrückt oder nicht, wäre hier nicht an seinem Platze. Denn in dieser Rede handelt es sich, wie schon oben bemerkt, nur um den Unterschied zwischen den bisherigen und den künftigen ökonomischen Verhältnissen; die Folgen, welche die frühere Not für die Beziehungen des Volkes zu JHVH hatte oder nicht hatte, können dabei nicht in Betracht kommen. Aus diesem Grunde ist der fragliche

*) **מֵעַתָּה** ist nicht nur unhebräisch, sondern auch unlogisch, weil eine Zeitangabe wie „von da an, wo eine gewisse Handlung noch nicht stattfand“ nicht einen bestimmten Zeitpunkt, sondern die ganze der betreffenden Handlung vorangegangene Ewigkeit als terminus a quo angeben würde.

Satz, der offenbar in schlechtem Hebräisch das Verhalten des Volkes zu JHVH angeben will, ohne weiteres zu streichen. Er rührt von einem frommen Leser her, der die Gelegenheit benutzte, hier einen religiösen Gedanken anzubringen.

18. לחשי' stimmt nicht zu 1,15a. Man hat daher entweder hier לש' oder dort בחשי' zu lesen.

19. Statt ו'ע' ist nach LXX Vat. ו'ע' zu sprechen.

22. Für das widersinnige בח' ist פ'ח' zu lesen und dies auf מ'לכות ה'ים im vorherg. Verse zu beziehen. Danach verspricht JHVH hier, den Serubabel an Stelle der mächtigen Herrscher der Heiden zu setzen.

SACHARJA.

I.

1. Es ist unmöglich, dass sich hier die Zeitangabe auf das Jahr und den Monat beschränkt, ohne den Tag des Monats zu nennen. Aus diesem Grunde muss **חַדֵּשׁ** im Sinne von Neumondstag verstanden sein wollen; sieh zu Ex. 13, 4. Ueber **וַהֲבִיֵּא** sieh zu Hag. 1, 1. Hier könnte man **וַהֲבִיֵּא** auf **עָדָן** beziehen. 2 Chr. 13, 22 wird ein Prophet **עָדָן** genannt und ihm ein **מִדְרָשׁ** zugeschrieben. Nach dem Namen dieses Werkes zu urteilen konnte jener Iddo nicht sehr lange vor der Zerstörung des Tempels blühen, und es ist daher möglich, dass er der Grossvater unseres Propheten war.

2. Nacktes **קָנָה** wäre als Acc. cogn. ungrammatisch; vgl. zu Gen. 27, 33. Darum ist das fragliche Wort **קָנָה** als verstärkender Inf. absol. zu vokalisieren. Dieses Verfahren ist aus naheliegendem Grunde der Einschaltung von **וְהָלַל** vorzuziehen, die andere hier vornehmen. Der ganze Vers aber scheint mir unecht. Er ist ein späterer Einschub, der hier eine Lücke ausfüllen will. Denn dass an dieser Stelle etwas ausgefallen ist, zeigt sowohl das bei dem jetzigen Textbestande syntaktisch unkorrekte Perf. consec., womit der folgende Vers beginnt, als auch das beziehungslose Suff. von **אֱלֹהִים**. Unser Vers hilft aber in dieser Hinsicht nichts, denn die Schwierigkeiten in V. 3 bleiben dabei dieselben.

3. Statt **וַאֲשֹׁכָה** ist nach mehreren Handschriften **וַאֲשֹׁכָה** zu lesen, das allein hier richtig ist, weil das Imperf. von dem Imperativ abhängt.

6. **חָקִי** ist hier = meine unabänderlichen Beschlüsse. Das Ganze ist als Gegensatz zu V. 5 zu verstehen. Die sündigen Väter sowohl als die Propheten, die ihnen im Namen JHVHs mit seinem Gerichte gedroht, sind bereits tot und können dem jetzigen Geschlecht keine Warnung geben; aber die Geschichte hat gezeigt,

dass sich die fatalen Beschlüsse JHVHs an den Vätern erfüllt, und dass sie nachgerade ihre Strafe als eine wohlverdiente anerkannten. Dies möge der jetzigen Generation, den Nachkommen jener Väter, zur Warnung dienen.

7. Ueber עָרֹא, während derselbe Namen in der Ueberschrift zu unserem Buche עָרָא geschrieben ist, sieh zu Jos. 10, 24.

8. לַיְלָה wird allgemein fälschlich wiedergegeben „des Nachts“ oder „in der Nacht“, denn das würde hebräisch durch לַיְלָה oder durch undeterminiertes לַיְלָה ausgedrückt sein. Mit dem Artikel und ohne לַיְלָה kann der fragliche Ausdruck an sich sowohl die gegenwärtige als die vergangene Nacht heissen, hier aber ist letztere gemeint. Es ist auch natürlich, dass der Prophet die in der Nacht geschaute Vision gleich Tags darauf dem Volke mitteilte. Die Bedeutung von מַלְאָה hier ist unbekannt. Es lässt sich nicht einmal sagen, ob das Nomen ein Appelativ ist oder Name einer Oertlichkeit. Im Folgenden ist der Text nicht in Ordnung; vor רוֹסִים muss חֲרָקִי oder רוֹסִים עַל ausgefallen sein, denn unmöglich konnte man sich vorstellen, dass Rosse als Kundschafter ausgesandt wurden. Wohl bezeichnet sonst blosses רוֹסִים an sich auch Reiter, aber hier passt diese Bedeutung wegen der Angabe der Farbe nicht. Auch vermisst man ein viertes Adjektiv. Denn es gab wahrscheinlich bei den Rossen vier verschiedene Farben, den vier Himmelsgegenden entsprechend; sonst würde die Verschiedenheit der Farben gar nicht erwähnt sein. LXX las auch zwischen רוֹסִים und שְׂרָקִים ein Adjektiv, das sie mit γαπὸλ = graue wiedergibt. Auch 6, 2. 3. werden für die Rosse vier Farben genannt.

9. אֵיךְ heisst es, nicht לָךְ, weil die Beantwortung der Frage nicht direkt von dem interpretierenden Engel kommt, sondern von dem Manne zwischen den Myrten; vgl. V. 10. Indem ersterer den Propheten die Berichterstattung mitanhören lässt, gibt er ihm den gewünschten Bescheid.

10. Dieser Vers wird von den Neuern unnötiger Weise gestrichen; sieh die vorherg. Bemerkung. Die hier gegebene Auskunft ist selbstredend nur für den Propheten beabsichtigt; der Engel JHVHs bedarf ihrer nicht.

11. Lies וַיֵּן für וַיַּעַן und demgemäss auch וַיֵּאָרָא, letzteres mit Athnach. Subjekt dieser Verba ist הָעָמֶד בֵּין הַהָרִים. Der Sinn von וַיַּעַן, in moderner Sprache wiedergegeben, ist: und wir fanden alle Völker der Erde jedes in seinem Lande und durch keinen Krieg beunruhigt. וַיַּעַן ist hier etwas freier gebraucht, denn

sonst kommt das Verbum in dem hier erforderlichen Sinne nur mit Bezug auf einzelne Städte und Landschaften vor, nicht aber mit Bezug auf die ganze Erde.

12. מלאך יהוה ist wahrscheinlich nicht ursprünglich. Wenn man diesen Ausdruck streicht, bleibt das Subjekt dasselbe wie im unmittelbar Vorhergehenden. Auch das störende אמה scheint mir durch Dittographie aus מרי entstanden zu sein.

13. נחמים ist Substantiv. Ueber dessen adjektivischen Gebrauch liesse sich vergleichen Pr. 22, 21 אמרים אמה. Doch eine sichere Analogie bietet jene Stelle nicht, weil der Text dort zweifelhaft ist.

15. עזרו לרעה ist unsagbar, weil עזר nicht schlechtweg helfen bedeutet, sondern nur verteidigen, aus einer Bedrängnis helfen; vgl. zu Jos. 10, 6 und 2 Sam. 14, 19. Man lese dafür עזרו הרעה. Danach heisst V. b: weil sie, während ich nur leicht zürnte, darüber weit hinausgingen. JHVV hatte sein Volk zur leichten Züchtigung den Heiden anheimgegeben, sie aber überschritten darin das von ihm beabsichtigte Mass.; sieh Jes. 10, 5—7 und 47, 6.

16. Den zweiten Halbvers versteht man gewöhnlich von der Wiedererbauung der heiligen Stadt. Doch liegt dies in den Worten nicht. Denn Jes. 44, 13 ist קו נחם gebraucht von dem Schnitzer eines Bildes aus Holz, aber nicht in Verbindung mit der Erbauung einer Stadt, und nach Hi. 38, 5 könnte der Ausdruck höchstens von den ersten Anfängen eines Baues verstanden werden, während aber die besseren Häuser Jerusalems um die Zeit, von der hier die Rede ist, bereits vollendet waren; vgl. Hag. 1, 4. Der Text ist hier verballhornt, weil man den Ausdruck נחם verkannte. Dieses Wort will נחם gesprochen sein, mit Suff., das auf Jerusalem zurückgeht, für על ירושלים aber hat man עליהם zu lesen und dies auf die im vorherg. Verse genannten heidnischen Völker zu beziehen. קו aber, eigentlich Schnur, Messschnur, bezeichnet hier die Art und Weise der Behandlung, und jemandes Messschnur über einen andern spannen ist = ihn so behandeln wie diesen; vgl. 2 K. 21, 13. Demgemäss ist der Sinn: und ihr — Jerusalems — ehemaliges Schicksal soll über sie, das heisst, über die heidnischen Völker verhängt werden. Das „ehemalig“ ergibt sich für den Hebräer aus dem Zusammenhang; vgl. 2 Sam. 2, 2 und 3, 3, wo Abigail nach ihrer Heirat mit David die Frau des Karmeliter Nabal genannt wird. Sonach ist hier, wie zu erwarten steht, auch von der Bestrafung der Völker die Rede, denen JHVV nach V. 15 gewaltig zürnte.

17. המצוה verstehen manche Erklärer fälschlich von der Ausdehnung der Städte, denn מוץ kann, wo es in diese Begriffssphäre kommt, nur die Zerstreuung der Individuen einer Gesamtheit ausdrücken, nicht aber die Vermehrung der Gesamtheit oder die Ausdehnung einer kontinuierlichen Grösse. Andere fassen das Verbum richtig im Sinne von „überfließen“, nehmen aber an מוץ keinen Anstoss, während die Konstruktion eines Verbums des Fliessens und Ueberfließens mit מן unhebräisch ist; denn solche Verba werden ohne Ausnahme mit dem Acc. dessen konstruiert, von dem die Sache fliesst oder überfließt; vgl. ירד, הלך, זיב, ויב. Auch ערי kann nicht richtig sein, denn nur Jerusalem, die heilige Stadt, kann JHVHs Stadt genannt werden; die andern Städte Judas aber können nicht zu JHVH in dieser Weise in Beziehung gebracht werden. Aus diesen Gründen hat man für ערי מוץ mit veränderter Wortabteilung ערים מוץ zu lesen und מוץ als Acc. zu fassen. Dieser Acc. ist selbstredend der Acc. der nähern Beziehung. Wes Landes Städte gemeint sind, geht aus der Gegenüberstellung von ערים und ציון zur Genüge hervor.

II.

2. Die Worte את ישראל וירושלים sind zu streichen, was auch andere schon vermutet haben. Der Ausdruck ist auch grammatisch bedenklich; sieh zu Gen. 15, 19.

3. ויהוה ist zu streichen und das Subjekt aus dem Vorhergehenden zu entnehmen. Wäre das fragliche Wort hier ursprünglich, so müsste V. 4 hinter ויאמר, das unzweifelhaft בי המלאך דברך in V. 2 zum Subjekte hat, dieser letztere Ausdruck wiederholt sein.

4. לאמר, das in derselben Verbindung V. 2. 6. 8. 1, 14 fehlt, ist zu streichen. Der Ausdruck ist durch Dittographie aus dem Vorhergehenden entstanden. Aber auch im Folgenden ist der Text nicht in Ordnung, denn אלה הקרנות kann nur einen vollständigen Satz bilden, und ein solcher wäre hier eine unnütze Wiederholung aus V. 2. Man streicht daher neuerdings אלה, ohne jedoch begreiflich zu machen, wie das Wort in den Text kam. Für אלה ist aber אלהי zu lesen und die am Eingang dieser Bemerkung angeführten Stellen zu vergleichen. Ueber להחיריך sieh die Schlussbemerkung zu Ez. 30, 9.

5. Wie Schmiede die Hörner oder deren Besitzer in plötzlichen Schrecken versetzen sollen, sagt unser Text nicht, und die Erklärer schweigen darüber. Mit Bestimmtheit lässt sich auch über

dergleichen schwerlich etwas sagen, aber eine Vermutung ist immer gestattet. Nun, mir scheint, dass dem hier ausgesprochenen Gedanken ein kultischer Brauch zu Grunde liegt. Die alten Griechen liessen den Opfertieren kurz vor ihrer Schlachtung die Hörner vergolden; vgl. Odyss. III, 437. Und dass die nachexilischen Juden dasselbe taten, wissen wir aus der Mischna; sieh Bikkurim 3, 3. Von diesem Brauche mag nun das hier vorliegende Bild hergenommen sein. Demgemäss würde das Herannahen der Schmiede, um die Hörner zu vergolden, den Völkern, die als Tiere gedacht sind, die Gewissheit geben, dass sie zum Schlachten ausersehen sind, und das wird sie in Schrecken versetzen. Danach würde aber der Rest des Verses ein auf Missverständnis des Vorhergehenden beruhender späterer Zusatz sein.

6. Der Zweck dieser beabsichtigten, aber nicht zustande kommenden Messung Jerusalems wird sich aus der Bemerkung zu V. 8 ergeben.

7. Dass das erste אֵל nicht richtig überliefert ist, liegt auf der Hand. Die Erklärer folgen wie gewöhnlich der LXX, die dafür אֵל zum Ausdruck bringt. Allein dieses liegt graphisch zu fern und gibt ausserdem keinen befriedigenden Sinn. Denn „der Engel usw. stand da“ (Nowack) oder „trat auf einmal hervor“ (Uebersetzung von Kautzsch) gibt keinen vernünftigen Sinn. Für letzteres wäre der Ausdruck auch sehr fragliches Hebräisch. Man spreche אָז = ging fort. Dieses Verbum und nicht הָלַךְ ist gebraucht, weil letzteres das völlige Verschwinden des Engels aus den Augen des Zuschauers ausdrücken würde, während hier nur gesagt sein will, dass derselbe sich auf den Weg gemacht hatte. Aber auch אֵל לְקָרְאֵי ist in אֵל לְקָרְאֵי zu ändern und Num. 22, 34 zu vergleichen. Es tritt demnach jetzt ein anderer interpretierender Engel auf, der aber im Folgenden wie sein Vorgänger von dem Propheten durch $\text{הַמַּלְאָךְ הַזֶּה}$ bezeichnet wird. Dieser zweite Engel hat auch seine Eigentümlichkeiten, die ihn von dem ersten unterscheiden. So sagt er z. B., wenn ihn der Prophet um Bescheid über das Geschaute fragt, statt sofort zu antworten, $\text{הֲלֹא יָדַעְתָּ מֵאֵל}$ und gibt den Bescheid erst, nachdem jener die Gegenfrage verneint hat. 5, 1 wieder stellt dieser Engel zuerst die Frage מָה אָמַרְתָּ und 5, 5 fordert er den Propheten auf, nach dem Gegenstand der Vision hinzusehen. Alles das tat sein Vorgänger nicht. Der Wechsel des interpretierenden Engels erklärt sich zur Genüge aus der Verschiedenheit der folgenden Visionen von den vorhergehenden.

Doch mag ich auf diesen Punkt nicht näher eingehen, denn ich liebe keine theologischen Auseinandersetzungen, wie der Leser bereits gemerkt haben muss. Zwischen dem Abzug des ersten Engels und der Erscheinung des zweiten hat man sich die Wahrnehmung des Mannes mit der Messschnur zu denken. Nur so erklärt es sich, dass der Prophet sich direkt an diesen um Bescheid über sein Vorhaben wendet statt wie sonst den Engel zu fragen.

8. Für אֱלֹהִים oder אֱלֹהִים ist אֱלֹהִים zu lesen. Der Befehl ergeht also an Sacharja selbst, und הַנֶּעֱרָר bezieht sich auf den Mann mit der Messschnur. Da man sich aber letzteren als göttliches Wesen zu denken hat, so kann das fragliche Substantiv nicht in seiner gewöhnlichen Bedeutung verstanden sein wollen. נֶעֱרָר heisst unter anderem unerfahren, vgl. Pr. 7, 7 und besonders 2 Chr. 13, 7, an welcher letzterer Stelle Rehabeam, der nach 2 Chr. 12, 13 bei seinem Antritt der Regierung 41 Jahre alt war, dem Jerobeam gegenüber נֶעֱרָר genannt wird, obgleich dieser nicht viel älter gewesen sein kann. Hier bezeichnet dieses Substantiv den Mann mit der Messschnur als nicht gut unterrichtet. Denn er wollte den Umfang Jerusalems feststellen für die Errichtung einer Ringmauer, während die heilige Stadt, wie es gleich darauf heisst, künftig keiner solchen bedürfen wird. Ueber הָלֹא = da drüben sieh zu Gen. 24, 65.

9. Der zweite Halbvers bildet einen Umstandssatz und heisst: während meine Gegenwart in seiner Mitte ihm Schätze bringt; sieh zu V. 12.

10. Streiche mit andern nach LXX die Konjunktion von וְעַתָּה und lies מֵעַתָּה für מֵעַתָּה . Das ist aber noch nicht alles, denn man muss auch $\text{בְּרִשְׁתִּי אֶחָד}$ in $\text{בְּרִשְׁתִּי אֶחָד}$ ändern und das Suff. auf das vorherg. $\text{אֶרְצָא בָכֶם} = \text{בָּכֶם}$ beziehen. Sonach ist der zweite Halbvers = denn nach allen vier Himmelsgegenden hin habe ich es blossgelegt, eigentlich darin Breschen gemacht. Die Präposition in מֵעַתָּה ist also gebraucht wie in מֵעַתָּה , מֵעַתָּה und dergleichen mehr. Die Anrede ist an diejenigen der Judäer, die in Babylon zurückgeblieben waren. Diese werden ermahnt, jetzt heimzukehren, weil Babylon vielfach Gefahr droht und es für sie unsicher ist, dort länger zu bleiben.

11. Dieser Vers ist total korrupt. Er las wohl ursprünglich $\text{הִנֵּה צִיּוֹן הַמְּלִטָּה יֹשְׁבֵי בְּתוֹךְ בָּבֶל}$. Dies gibt einen trefflichen Sinn, wenn man הִנֵּה צִיּוֹן als im Acc. stehend fasst, der von dem durch הַמְּלִטָּה ausgedrückten Begriff der Bewegung abhängt. Was die Massora

hier bietet, ist aus vielen Gründen falsch, besonders aber weil בבל höchstens schlecht hebräisch die Babylonier selbst bezeichnen könnte, nicht aber die unter ihnen lebenden Fremden, die allein hier in Betracht kommen können.

12. Mit שלחי in einer Rede JHVHs ist nichts anzufangen, aber den Satz שלחי אחר כבוד zu streichen, wie man neuerdings tut, scheint mir sehr gewagt. Ich ziehe es vor שלחתי zu lesen, mit Suff., das auf den Propheten geht. כבוד aber heisst nicht Ehre, sondern ist in dem zu V. 9 angegebenen Sinne zu verstehen. Ueber אחר sieh zu Ex. 3, 1. Während nun diese Präposition an jener Stelle den Ort als Ziel der Bewegung bezeichnet, drückt sie hier die Beziehung zu dem Gegenstand aus, der ihr Zweck ist; vgl. griechisch μετά und deutsch „nach“, die ebenfalls diese beiden Bedeutungen haben. Der Satz ist danach: nach Schätzen sende ich dich. Dies will aber ebensowenig sagen, dass der Prophet sich persönlich zu den Völkern nach den Schätzen begeben solle, wie Jer. 1, 10 gesagt sein will, dass Jeremia faktisch und persönlich durch physische Macht in das Schicksal der Völker und Reiche eingreifen werde. Gemeint ist hier, Sacharja soll seinem Volke im Namen JHVHs versichern, dass er ihnen die Schätze der Heiden verschaffen wird; sieh zu V. 11 und vgl. Hag. 2, 7, 8. Doch ist das Verfahren JHVHs hier anders motiviert als an der letztern Stelle. Dort wird dasselbe dadurch gerechtfertigt, dass alle Schätze JHVHs sind, weshalb er damit nach Belieben schalten und walten kann, hier aber dadurch, dass die Heiden früher JHVHs Volk geplündert und wenn dies nachgerade deren Schätze erhält, es nur das Seine zurückbekommt.

Zum bessern Verständnis der Gedanken von V. 10 an bis hierher muss daran erinnert werden, dass soweit nur der ärmere Teil der Exulanten in die Heimat zurückgekehrt war. Die von Hause aus Wohlhabenden und diejenigen, die es in Babylon zu etwas gebracht hatten, waren dort geblieben, da in der verödeten Heimat für sie nichts zu holen war. Um diese Reichen und Wohlhabenden zur Rückkehr in die Heimat zu bewegen, wird einerseits an die Gefahren erinnert, die dem Lande ihres gegenwärtigen Aufenthalts drohen — vgl. zu V. 10 — andererseits für das Heimatland grosse Schätze in Aussicht gestellt.

Im zweiten Halbvers ist das Suff. in ויני auf הנני zu beziehen. Dessen Beziehung auf JHVH ist nicht nur irreverent, sondern passt auch nicht recht. So aber ist der Sinn: wie jemand der sein

eigenes Auge schädigt, es verlieren muss, ohne einem andern Schuld dafür geben zu können, so müssen die Heiden die Schätze verlieren, die sie bei den Juden geplündert haben.

13. Hier redet der Prophet in seinem eigenen Namen; vgl. am Schlusse שלחני. Aus diesem Grunde wird der Vers mit כי eingeleitet, welche Partikel bei fortgesetzter Rede JHVHs hier nicht wiederholt sein würde. Kraft seiner göttlichen Mission braucht der Prophet nur seine Hand gegen die Heiden zu schwingen, und sie werden ihren Knechten zur Beute.

14. Für הנה בא ושכנתי hat man entschieden הנה בא ושכן zu lesen; sieh die folgende Bemerkung.

15. Für לי und ושכנתי fordert der Zusammenhang auch hier לי, respekt. ושכן, was auch andere schon eingesehen haben. Danach muss aber der zweite Halbvers getilgt werden.

16. Hier ist ונחל in ונהם zu ändern, der Ausdruck חלקי על קרש ארמת zu streichen und über das Ganze 1, 17 b zu vergleichen. Der massoretische Text ist unmöglich richtig, weil יהודה, dem ירושלים gegenübergestellt ist, nur das Land, aber nicht die Bewohner bezeichnen kann und zu dem Lande als Objekt על קרש ארמת als Ortsangabe durchaus nicht passt. Es liegt aber kein Versehen vor, sondern eine absichtliche Aenderung, wodurch man später den im vorherg. Verse ausgesprochenen universalistischen Gedanken entkräften wollte. Möglicher Weise lautete unser Vers ursprünglich ganz wie 1, 17 b. Danach wäre bei der Aenderung das dortige erste עוד weggelassen worden, weil bei dem durch נחל ausgedrückten Begriff — vgl. zu Ex. 34, 9 — mit Bezug auf dasselbe Objekt ein Wieder nicht denkbar ist, während ציון durch יהודה ersetzt wurde, weil letzteres an sich auch das Volk bezeichnen kann, was von ersterem nicht gilt.

III.

1. Der Hohepriester Josua vertritt hier die ganze Gemeinde, die in einer Vision, namentlich einer solchen, in der Kleiderwechsel eine Rolle spielt — vgl. V. 3 — selbst nicht erscheinen kann, und die Anklage gilt daher der Gemeinde. Das Suff. in ימיני bezieht Ewald auf den Engel JHVHs, aber gegen Ps. 109, 6. Doch ist hieraus nicht zu schliessen, dass es für den Ankläger vor Gericht Sitte war, zur Rechten des Angeklagten Stellung zu nehmen. Denn der Ausdruck ist bildlich und das Bild vom Kampfe herge-

nommen, wo aller Angriff gegen die die Waffe führende Rechte gerichtet wird.

2. Hier schalten die Neuern מלאך vor יהוה ein, weil es ihnen unerklärlich erscheint, wie יהוה selber כך יהוה sagen kann. Allein dies war stehende Formel, womit man einen derb abwies und konnte als solche selbst im Munde JHVHs nicht geändert werden. So würde z. B. das deutsche „schere dich zum Teufel!“ auch im Munde des Teufels korrekter Weise nicht anders lauten. Uebrigens muss hier auch aus sachlichem Grunde JHVH selber sprechen. Denn der Satan, der nach Hi. 2, 1 selber ein Engel ist, kann nicht von einem Mitengel so barsch abgewiesen werden; das kann nur durch JHVH selbst geschehen.

5. Für ויאמר ישמעאל ist zu lesen ויאמר שיען. Hinter כנרים schalten die Neuern מזהרים ein, doch ist dies keineswegs nötig. Denn, dem כנרים צאים in V. 3 gegenübergestellt, heisst hier nacktes כנרים Kleider, die nicht schmutzig sind; sieh zu Gen. 3, 2. עמר am Schlusse verstehen die meisten Erklärer im Sinne von „dabeisein“, während andere, die etwas Neues bieten wollen, עמר in עמר ändern und den Satz zum Folgenden ziehen. Beides ist jedoch falsch. עמר heisst hier, wie Hi. 32, 16, inne halten, stille sein. Während der Umkleidung wartete der Engel JHVHs mit der folgenden Verheissung und begann nicht eher davon zu sprechen, bis sie vorüber war.

7. Der Nachsatz beginnt erst mit dem zweiten Halbvers. אמה im dritten Gliede des Vordersatzes erklärt sich daraus, dass damit vom Privatleben des Angeredeten zu dessen Betragen im Hohenpriesteramt übergegangen wird; vgl. zu Num. 1, 50. מהלכים will Pl. von מהלך sein. Durch diese Aussprache soll das Substantiv von מהלך differenziert werden. Während letzteres schlechtweg Gang heisst, soll ersteres in der hier erforderlichen Bedeutung „Zugang“ gefasst werden. Die Unterscheidung ist aber rein künstlich.

8. הישרים לפניך ist = deine Amtsgehilfen, die du kollegialisch behandelst; sieh zu Jes. 23, 18.

9. ערים bezeichnet hier dem Zusammenhang nach Felder im heraldischen Sinne. Wenn dieser Ausdruck hier in seiner gewöhnlichen Bedeutung verstanden sein wollte, müsste es לאבן statt לאבן heissen. Wegen dieses übertragenen Sinnes des Nomens hat das darauf bezügliche Zahlwort Masculinform; vgl. 1 Sam. 14, 4. 5 שן und Jos. 5, 2 לשון, die beide ebenfalls bei uneigentlichem Gebrauche ihr Genus wechseln. Der Stein ist der Giebelstein, von dem 4, 7

die Rede ist, und er hat sieben Felder für die Eingravierung der Inschrift, welche die Versicherung der Vergebung der Sünden des Landes enthielt. מַשׁ kommt mit Bezug auf die Sünde sonst nirgends vor. Das Verbum setzt bei der Vergebung der Sünde eine Bewegung der letztern voraus. Ueber die Wahl dieses Verbums hier, wie auch über den Ausdruck הָאָרֶץ הַזֶּה, worin das Fürwort, selbst wenn man sich die geschauten Vorgänge im Himmel denkt, auffallend ist, sieh die Schlussbemerkung zu 5, 11.

IV.

1. Ueber מִשְׁנֵוֹ אִשֵּׁר יָעוֹר אִשֵּׁר als adverbiale Bestimmung zu יַעֲרִיךָ sieh die Bemerkungen zu Gen. 38, 17 und Deut. 28, 49.

2. מְנוֹרָה זָהָב מְנוֹרָה heisst nicht ein Leuchter, dessen sämtliche Bestandteile aus Gold sind, sondern könnte höchstens so viel sein wie Ex. 25, 31 das jüngere מְנוֹרָה זָהָב מְנוֹרָה und den Leuchter bezeichnen als aus purem Golde gemacht, das heisst aus Gold, das von Schlacken vollkommen frei ist. Da aber eine solche Eigenschaft des Leuchters nicht einmal ein Sachkenner herausfinden könnte, ohne das Metall einer Prüfung zu unterwerfen, so ist מְנוֹרָה wohl durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden und darum zu streichen. Für זָהָב hat man מְנוֹרָה ohne Mappik zu sprechen; vgl. V. 3. Das erste שְׁבָעָה ist zu streichen. Andere streichen statt dessen das folgende שְׁבָעָה, aber danach müsste es נִרְוָה statt נִרְוָה heissen. LXX bringt auch נִרְוָה zum Ausdruck, doch haben die Uebersetzer wohl nur geraten. Die Konstruktion des sonach entstehenden Satzes ist bei Namen- und Gewichtsangaben sehr häufig; vgl. zu Gen. 16, 1 und 24, 22, sonst aber ungewöhnlich. Aus diesem Grunde forderte hier ein alter Leser שְׁבָעָה am Ende des Satzes statt שְׁבָעָה an der Spitze, und später geriet auch die Korrektur in den Text. Im Satzesatz ist אִשֵּׁר zu streichen und מְנוֹרָה mit מְנוֹרָה zu verbinden.

6. Es muss jedem einleuchten, dass in den Worten זָהָב וְזָהָב bis Ende V. 7 die Antwort auf die letzte Frage des Propheten nicht liegt. Der Text von hier an bis zum Schluss unseres Kapitels ist wohl, soweit die Sätze einzeln in Betracht kommen, ziemlich gut erhalten, aber die Aufeinanderfolge der Sätze ist irgendwie in Konfusion geraten. Denn nicht nur schliesst sich das, was hier auf לְמַעַן folgt, an das Vorhergehende nicht recht an, sondern auch V. 8, worin JHVH als direkt redend eingeführt wird, durchbricht die Unterredung zwischen dem Propheten und dem interpretierenden Engel. Es sind von den Erklärern zur Wieder-

herstellung der ursprünglichen Ordnung der Sätze verschiedene Versuche gemacht worden, doch halte ich deren keinen für gelungen; sieh zu V. 10. Aber ich mag darauf nicht näher eingehen, denn dies ist mein eigentliches Fach nicht.

7. Für **יִהְיֶה כְּהָרִי** ist **יִהְיֶה** zu lesen und **יִהְיֶה** nicht als Wunsch, sondern als rhetorische Frage zu fassen. Der Sinn ist: wer wird den riesigen Berg vor Serubabel zur Ebene machen? niemand anders als ich JHVVH; vgl. V. 6. **וְהָרִי** ist Fortsetzung zu **יִהְיֶה** und teilt mit diesem das Subjekt. Für **וְהָרִי** ist mit andern **וְהָרִי** zu lesen und dieses als Apposition zu **וְהָרִי** zu fassen. **וְהָרִי** aber heisst nicht „und wird ausführen“ oder gar „hoch hinaufführen“, was dieses Verbum nie und nimmer bedeuten kann, sondern ist so viel wie: und wird an den Tag bringen, wird heraufholen. Man hat sich den Giebelstein tief im Innern des hohen Berges zu denken. Ohne JHVHs Hilfe hätte man lange mühsam in den Berg graben müssen, um diesen Stein heraufzuholen. Aber JHVVH wird den Berg abtragen und so den gewünschten Stein blosslegen, dass er ohne viel Mühe geholt werden kann. Das Ganze ist selbstredend bildlich zu verstehen. Der Giebelstein bedeutet die Vollendung des Baues. Aber diese steckt gleichsam in einem Berge von Hindernissen, die nur JHVHs Geist allein und keine irdische Macht beseitigen kann und beseitigen wird. Die Worte **וְהָרִי** sind undeutbar; der Text ist heillos verderbt. Jubelrufe kann **וְהָרִי** nicht heissen.

10. Statt **וְהָרִי** ist entschieden **וְהָרִי** zu vokalisieren. Ersteres könnte nur von **וְהָרִי** kommen, das aber weder sonst mit **וְהָרִי** konstruiert wird, noch die hier erforderliche Bedeutung hat. Die Erklärer, die dieses **וְהָרִי** auf **וְהָרִי** zurückführen, verweisen auf **וְהָרִי**, Jes. 44, 18, doch ist bei diesem die Verkürzung des Vokals wegen der folgenden Gutturale eher erklärlich als hier. Für **וְהָרִי** ist wahrscheinlich **וְהָרִי** zu lesen. Diejenigen der Neuern, die es unternommen haben, in diesem Stücke die ursprüngliche Ordnung der Sätze herzustellen, transferieren alles, was hier auf **וְהָרִי** folgt, hinter das erste **וְהָרִי** in V. 6 und beziehen **וְהָרִי** auf die in V. 2 erwähnten Lampen. Mir scheint dies jedoch nicht richtig. Vielmehr glaube ich, dass damit auf **וְהָרִי** in 3, 9 hingewiesen wird; vgl. Raši zu jener Stelle. Freilich wird dort der Stein, auf dem jene **וְהָרִי** sich befinden, nicht zu Serubabel, sondern zum Hohenpriester Josua in Beziehung gebracht, doch kann dies auf Textverderbnis beruhen.

12. Das zweite **וְהָרִי** ist Bezeichnung für goldiges Oel; sieh zu Hi. 37, 22.

V.

3. Ueber die אָלָה in Verbindung mit einem Diebstahl sieh zu Ri. 17, 2. Für כְּמוֹה liest Wellhausen beidemal richtig בְּמִקְוֶה . Dagegen ist seine Fassung von כְּמוֹה im Sinne des arab. مَنْع entschieden abzuweisen, und man hat vielmehr statt dessen זֶה zu lesen. זֶה כְּמוֹה ist = so oft; vgl. 7, 3. Hinter הַנִּשְׁבָּע schalten die Neuern nach V. 4 $\text{בְּשֵׁמִי לִשְׁקֹר}$ ein, doch ist dies keineswegs nötig. Denn, mit הַנִּגַּב zusammengestellt, kann blosses הַנִּשְׁבָּע sehr gut den Meineidigen bezeichnen.

4. וְכָלָה ist unmöglich richtig überliefert, denn mit Bezug auf ein Haus gebraucht, kann כָּלָה nur das Vollenden seines Baues bezeichnen, vgl. 1 K. 7, 1, nicht aber das Zerstören desselben, das allein hier gemeint ist. Man hat statt des fraglichen Wortes וְנִקְלְוֶהוּ zu lesen. Auch Jes. 24, 6 findet sich אֵלֶּה als Subjekt zu אָכַל (*). Ueber וְאֵת עֲצֵי im Anschluss an ein vorhergehendes durch ein Suff. am Verbum ausgedrücktes Objekt sieh zu Gen. 6, 18.

5. וַיֵּצֵא gibt keinen befriedigenden Sinn, denn was soll das hier heissen „er trat hervor“ oder „er trat heraus“, wie man den Ausdruck gewöhnlich wiedergibt? Und neben diesem ist auch die darauf folgende Frage $\text{מָה הַיֵּצֵא הוּאֵה}$ vollends unverständlich. Wellhausen liest für letzteres $\text{מָה הָאֵיפָה הַיֵּצֵא הוּאֵה}$, aber danach nimmt diese Frage die Antwort darauf zum Teil vorweg. Man spreche das Verbum an der Spitze וַיֵּצֵא = und er brachte zum Vorschein; sieh zu Gen. 1, 24 und vgl. den Gebrauch dieses Hiph. in der Sprache der Mischna. Danach ist $\text{מָה הַיֵּצֵא הוּאֵה}$ so viel wie: was ist es, das da zum Vorschein kommt? Um diese Frage möglich zu machen, ist das Objekt des Verbums im ersten Halbvers nicht genannt.

6. הָאֵיפָה הַיֵּצֵא ist epexegetisch zu וְאֵת , und wegen dieser Epexege ist letzteres darauf wiederholt. Das zweite וַיֵּאמֶר , das auf falscher Fassung von הָאֵיפָה הַיֵּצֵא als vollständigen Satz beruht, ist zu streichen. Danach erhält man den Sinn: dies, der Scheffel, der da zum Vorschein kommt, der ist usw. Für עֵינִים ist mit andern nach LXX עֵינִים zu lesen. Andere streichen die Worte וַיֵּאמֶר

*) Indem ich mich oben auf die genannte Jesaiastelle berufe, gebe ich selbstverständlich die in meiner Erklärung derselben vorgenommene Emendation auf. Die Stelle hier hat mich überzeugt, dass der Text dort richtig überliefert ist.

זאת האיסה היצאה, allein das determinierte האיסה im folgenden Verse zeigt, dass die איסה schon vorher erwähnt ist.

7. וזאת ist in ואת zu ändern. Die Partikel dient hier, wie zuweilen auch sonst, zur Hervorhebung des Subjekts.

9. Ueber יצאה sieh zu V. 5. Charakteristisch ist, dass die רשעה, als Weib gedacht, von weiblichen Gestalten getragen wird, die etwas von der חסידה an sich haben.

11. Für רשעה להיית ist entschieden להיות zu lesen und das Subjekt dazu aus dem vorherg. איסה zu entnehmen, während לה רשעה auf רשעה sich bezieht. Danach ist להיות לה בית = dass sie ihr als Wohnung diene. Die רשעה soll also in Babylon die איסה, in der sie sich während des Transports befindet, als Wohnung beibehalten. Für diese Fassung spricht der Umstand, dass im Vorhergehenden nicht nach dem Ziele der רשעה, sondern nach dem Ziele der איסה gefragt wird. Es wäre auch seltsam, wenn die רשעה nach ihrer Ankunft in Babylon obdachlos auf die Erbauung ihres Hauses hätte warten müssen. Für והוכן והגיהה ist wahrscheinlich zu lesen והגיהה והכין. Das Ganze von V. 5 an bis hierher erklärt sich aus 3, 9. Dort heisst es nämlich mit Bezug auf Palästina הארץ היא im Gegensatz zu Babylon. Wenn man nun erwägt, dass an jener Stelle ein Verbum der Bewegung gebraucht ist, so sieht man leicht, dass die in unserem Stücke genannte רשעה mit dem dortigen נע identisch ist. Danach will JHVH die Sünden der in Palästina befindlichen Juden von ihnen auf diejenigen ihrer Volksgenossen übertragen, die es vorgezogen hatten, in Babylon zu bleiben statt in die Heimat zurückzukehren und sich an der Wiederbelebung des verödeten Landes zu beteiligen.

VI.

3. Was אמצים heisst, lässt sich nicht sagen. Jedenfalls bezeichnet es eine Farbe. Der Ausdruck ist aber am Schlusse des Verses nicht an seinem Platze, denn er ist offenbar eine Variante zu ארמים im vorherg. Verse; vgl. V. 7, wo er für dieses steht. Aus diesem Grunde ist vielleicht statt dessen חקצים zu lesen, woran auch andere schon gedacht haben.

5. Der Ausdruck ארבע רוחות השמים steht im Acc., der von dem durch יצאה ausgedrückten Begriff der Bewegung abhängt. Der Satz heisst danach: diese da ziehen aus nach den vier Himmelsgegenden. הריצו heisst eigentlich aufrecht, kerzengerade stehen, daher bezeichnet dies Hithp., mit על konstruiert, die respektvolle

Haltung des Dieners, der vor seinen Herrn tritt, um dessen Befehle entgegenzunehmen oder ihm über ausgeführte Aufträge zu berichten; vgl. Hi. 1, 6. 2, 1.

6. Das Suff. in **נָה** geht auf ein aus **מִינְכוּת** in V. 1 zu supplizierendes **הַמִּינְכָה**. Für **אֲחֵרֵיהֶם** ist wahrscheinlich zu lesen **אֲחֵרֵי הָיִם**.

7. Nacktes **אֵרֶץ**, den im vorherg. Verse genannten Weltgegenden gegenübergestellt, bezeichnet die vierte Weltgegend, also den Osten. Es ist jedoch allerdings möglich, dass der Text hier nicht in Ordnung ist.

10. Für **חֲלִי** steht V. 14 **חֶלֶם**, und es lässt sich nicht sagen, welches das Ursprüngliche ist, zumal da keines der beiden sonst vorkommt. Jedenfalls aber ist für das blossе **ח** zu lesen **חָלַת**, denn sich von einem etwas geben lassen ist **לָקַח מֵאֵת ה'** oder **לָקַח מִדֵּי ה'**, aber nicht **לָקַח מֵה'**. Die Worte **וּבָאָה אֹתָהּ בְּיוֹם הַהוּא** sind zu tilgen.

11. Für **עֲמֻרָה** ist wohl, dem **תִּהְיֶה** in V. 14 entsprechend, **עֲמֻרָה** zu lesen. Der zweite Halbvers ist total verderbt, denn nach der eben genannten Stelle sollte die Krone von niemand getragen, sondern im Tempel zum Gedächtnis niedergelegt werden. Aehnliches geschah nach Num. 31, 54 auch in älterer Zeit.

12. Unter **צֶמַח** ist offenbar Serubabel gemeint und **צֶמַח שְׁמוֹ** ungefähr im Sinne von **קָנָה שְׁמוֹ**, Ez. 34, 14, zu verstehen. **מִתְחַרְוֹ** ist nicht **מִתַּחַת** + Suff., sondern **תַּחְתִּי** mit vorgeschlagenem **תָּן**. Das adverbiale **מִתַּחַת**, worin beide Präpositionen zusammenfließen, kann ebensowenig ein Suff. zu sich nehmen, wie das entgegengesetzte **מִמֶּנִּי**, sondern wird stets entweder absolut gebraucht oder mit folgendem **ל** der Person oder Sache; vgl. zu Ez. 46, 23. Subjekt zu **יִצְמַח** ist **צֶמַח**, und **מִתְחַרְוֹ יִצְמַח** ist = er wird sich über seine Stellung erheben, wird sich selbst übertreffen; vgl. K. zu Ps. 85, 12. Andere fassen **יִצְמַח** unpersönlich, wonach **יִצְמַח מִתְחַרְוִי** hiesse: unter ihm wird es sprossen, allein für jemand, unter dem es sprosst, passt der Name **צֶמַח** keineswegs. Der Schlusssatz ist vielleicht nicht ursprünglich, doch sicher ist dies nicht.

13. Für **כֵּן** hat man unbedingt **הַכֵּן** zu lesen. Der Artikel ist wegen des Vorherg. irrtümlich weggefallen. **עֲצָה שְׁלוֹם** bei folgendem **בֵּן** heisst Einverständnis.

14. Ueber **וְהַעֲמִירָהּ** sieh zu V. 11. Statt **וְלָחַן** ist wohl **וְלִיאִשָּׁה** zu lesen; vgl. V. 10.

15. **וְהִיא** bezieht sich nach Kimchi auf die vorhergehende Verheissung, was aber schwerlich richtig ist, denn im A. T. geht

eine Bedingung, die sich an eine Verheissung knüpft, dieser stets voran; vgl. Lev. 26, 3. Deut. 28, 1. 1 K. 3, 14. Jes. 1, 19 und viele andere Stellen. Die Neuern nehmen an, dass hier der Nachsatz irgendwie ausgefallen ist. Mir aber scheint, dass V. b ein späterer Zusatz ist, der so gefasst sein will, wie ihn Kimchi versteht. Was dafür spricht, ist der Ausdruck יהוה אלהים statt blosses יהוה.

VII.

1. Der Satz היה דבר יהוה אל זכריה wird mit Recht von allen Neuern gestrichen. Wäre dieser Satz ursprünglich, so müsste es, wie überall in diesem Buche, אל זכריה statt אל, heissen; sieh zu V. 8. Bei Ausscheidung des fraglichen Satzes bildet unser Vers die Zeitangabe zum folgenden Verse.

2. Hier ist der erste Halbvers mit Ausnahme des Anfangswortes korrupt. Was die Eigennamen betrifft, so lässt sich das Ursprüngliche nicht mehr ermitteln. ואנשי aber ist aus אנשים = einige Männer entstanden. Die Recepta kann nicht richtig sein, weil sie von der Kriegsmannschaft eines Befehlshabers verstanden werden müsste — denn nur das kann jemandes אנשים heissen — woran aber hier nicht zu denken ist. Auch V. b liegt uns schwerlich in seiner Ursprünglichkeit vor. Denn im unmittelbar darauf Folgenden handelt es sich nicht um Opferung oder um eine Fürbitte bei JHVH, sondern um eine Befragung, und dazu passt להיות את יהוה sehr leicht entstehen, und darauf musste auch das Verbum demgemäss geändert werden.

3. Für הנה ist vielleicht הנה zu lesen. Nach dem massoretischen Text bildet V. b einen Umstandssatz, aber mir will scheinen, dass in einem derart gebildeten Umstandssatz nur der Inf. akt. gebraucht werden kann. Sicher bin ich jedoch dessen nicht.

5. Der Fasttag des siebenten Monats ist nicht der Versöhnungstag, der ja mit einer nationalen Kalamität nichts zu tun hat, sondern der Tag, an dem Gedalja nach seiner Einsetzung als Statthalter von Juda ermordet wurde; vgl. Kimchi. Die Konjunktion וזו zu streichen, ist durchaus nicht nötig; Waw kann sehr gut heissen: und zwar; vgl. Dan. 1, 3.

7. Für אה ist mit andern nach LXX אלה zu lesen. Die Korruption ist hier hauptsächlich dadurch entstanden, dass He durch

Haplographie verloren ging, worauf das verstümmelte Wort nach falscher Vermutung in die Recepta geändert wurde; sieh die folg. Bemerkung.

8. Aus dem zu V. 1 angegebenen Grunde kann auch dieser Vers nicht ursprünglich sein. Wenn man ihn ausscheidet, weist das in V. 7 herzustellende אלה auf V. 9b und 10 hin.

14. Für וְאִסְעֶרֶם spricht man wohl besser וְאִסְעֶרֶם, doch unbedingt notwendig ist dies nicht, wenn man V. a als Fortsetzung der Drohung in V. 13b fasst.

VIII.

1. חמה ist in diesem Zusammenhang sichtlich ein Synonym von קנאה. Grimm kann das fragliche Nomen hier nicht heissen, weil von Rache an den Feinden des jüdischen Volkes im Folgenden nicht die Rede ist. Mir will scheinen, dass חמה, wie es an dieser Stelle gebraucht ist, mit dem gleichlautenden Substantiv, das Grimm bedeutet, nichts zu tun hat. Letzteres kommt von חם, während ersteres etymologisch mit dem arab. حم = die Seinen eifrig verteidigen und schützen znsammenhängt.

3. אמת heisst hier weder Wahrheit noch Redlichkeit, sondern, wie Jer. 2, 21, Echtheit. Eine Stadt von Echtheit ist so viel wie das Ideal von einer Stadt.

6. בַּיָּמִים הָהֵם ist zu streichen. Dieser Ausdruck könnte nur auf die Zeit der Erfüllung der vorhergehenden Verheissung hinweisen, aber dann wird ja diese Erfüllung Tatsache sein und nicht unmöglich erscheinen können. Im zweiten Halbvers, der eine Frage bildet, ist כִּיעִי in כִּמְעִי zu ändern und besonders Gen. 18, 14 zu vergleichen. Soweit JHVH in Betracht kommt, kann es sich hier nur um „unmöglich sein“ handeln, nicht um „unmöglich erscheinen“. Die Korruption ist unter dem Banne von V. a entstanden. Auf שְׂאִיָּה liegt hier starker Nachdruck. Sonach erhält man den Sinn: weil solches dem winzigen Restchen dieses Volkes unmöglich erscheint, ist es etwa auch mir unmöglich?

8. כְּצִדְקָה ist = nach Verdienst, verdienter Weise; vgl. zu Gen. 15, 6. Selbstredend ist der Ausdruck nicht mit Bezug auf JHVH, sondern mit Bezug auf sein Volk zu verstehen.

9. Die Worte von אִשֶּׁר an bis zum Schlusse des Verses halten manche Kritiker mit Recht für eine spätere Zutat.

10. An **היום** ist nichts zu ändern. **הימים** ist = die im Vorherg. **הימים האלה** genannten Tage. Für **ואשלה** dagegen hat man mit **andern ואשלה** zu vokalisieren.

12. **ורע** heisst nicht nur Aussaat, sondern auch Ernte; vgl. z. B. Hi. 39, 12. Aus letzterem Begriffe entsteht aber die Bedeutung „Resultat“, die das Nomen hier hat; vgl. den häufigen Gebrauch von **פרי** zur Bezeichnung der Folgen einer Handlung. **שלו** aber ist nicht mit Bezug auf irdische Feinde, sondern von den Beziehungen zwischen JHVH und seinem Volke zu verstehen. Die drei Sätze, die auf **ורע השלום** folgen, substantivisch gefasst, bilden das Prädikat dazu. Im vorherg. Verse ist von der bitteren Not die Rede, die in Folge von JHVHs Zorn herrschte. Darauf wird in V. 11 versichert, dass JHVHs Verhalten zu seinem Volke sich von jetzt ab huldvoll gestalten soll. Und nun heisst es hier: und die Folge dieser wiederhergestellten friedlichen Beziehungen zwischen JHVH und seinem Volke wird sein, dass der Weinstock seine Frucht bringt usw. Was die Neuern hier bieten verdient ebenso wenig Beachtung wie der abweichende Text der LXX. **כל אלה** weist nicht auf das vorhergehende hin — denn dazu und namentlich zu **כלם** passt **והנהלתי** nicht — sondern der Ausdruck bezeichnet das All, die ganze Welt; vgl. zu Jes. 45, 7. 66, 2. Jer. 14, 22 und Hi. 12, 9. Auf **שאית** liegt auch hier ein starker Nachdruck, denn der Ausdruck **כל אלה** ist ihm in einem gewissen Sinne entgegengesetzt, so dass der Satz heisst: und ich will das unbedeutende Restchen dieses Volkes zu Erben der ganzen Welt machen. Eine ähnliche überschwengliche Verheissung fanden wir auch Am. 9, 12; sieh zu jener Stelle.

15. **שוב**, adverbialisch mit einem andern Verbum gebraucht, bezeichnet nach der Bemerkung zu Deut. 23, 14 unter anderem den Uebergang des Subjekts von einer Handlung zu einer andern, die ihr entgegengesetzt ist. Hier aber ist die zweite Handlung dieselbe, wie die erste, nämlich die durch **ימתי** ausgedrückte, nur ihr Zweck ist dem der ersten entgegengesetzt.

17. Es ist nicht nötig, **אשר** nach LXX zu streichen, wie man neuerdings tut. Wenn man aber dies beibehält, ist **אם** selbstredend nicht nota acc., sondern dient dazu, das Subjekt stark hervorzuheben. Eine solche Hervorhebung ist hier auch an ihrem Platze.

20. Die Verbindung **עך אשר** steht im ganzen A. T. beispiellos da. Aber auch V. 23 ist **אשר** vollends überflüssig. Ebenso könnte dieser Ausdruck V. 17 unter Weglassung von **אם** sehr gut

entbehrt werden. Es scheint daher die Vorliebe für den Gebrauch von **אשר** zur Eigenart der Diktion zu gehören. Da sich aber diese Vorliebe in den vorherg. Abschnitten unseres Buches nicht zeigt, so ist es möglich, dass von V. 14 an bis zum Schluss unseres Kapitels nichts von Sacharja herrührt.

IX.

1. **אשר דבר יהוה** bildet die ganze Ueberschrift; vgl. 12, 1 und Mal. 1, 1. Die Verbindung von **אשר דבר יהוה** mit dem Folgenden zum Satze „JHVHs Wort ist gegen Hadrach“ ist sprachlich nicht zulässig. Vor **בארץ** ist **יהוה** zu wiederholen und **מנחם** hat man in **מנחם** zu ändern. So ergibt sich der Sinn: JHVHs Grimm ist gegen Hadrach und Damaskus. **עין האדם** ist = das Menschengeschlecht vgl. zu Deut. 33, 28, und die Konjunktion in **וכל**, die zu einem umfassenden Ausdruck eine Einzelheit hinzugefügt, heisst: besonders aber; sieh zu 2 Sam. 2, 30. Der zweite Halbvers motiviert den Gedanken des ersten. JHVHs Grimm wendet sich gegen die oben genannten heidnischen Völkerschaften wegen seines Volkes, das von ihnen gelitten hat. Denn diese Völkerschaften gehören zwar auch JHVH, aber die Stämme Israels sind seine Lieblinge.

2. **והם חמה** schliesst an **דמשק** an und teilt mit ihm die grammatische Beziehung, während **חנבל** einen auf **חמה** bezüglichen verkürzten Relativsatz bildet.

6. **נאון מלשחים** ist identisch mit **אשדוד**. Asdod wird also der Stolz Philistäas genannt; vgl. Jer. 51, 41 **כל הארץ** als Bezeichnung für Babylon.

7. **והוא לא להיט** heisst: und auch es soll nur zu dem Zwecke verschont werden, dass es JHVH gehöre. Dies ist jedoch von der politischen Unterwerfung zu verstehen, nicht von einer religiösen Bekehrung, gegen die **כיבוי** spricht. Denn letzteres Nomen ist nicht schlechtweg Bezeichnung für Jerusalem, wie die Erklärer meinen, sondern bezeichnet die heidnischen Urbewohner der heiligen Stadt, von denen Reste nach deren Einnahme durch David in ihr blieben, aber selbstredend nur als Schützlinge; sieh Jos. 15, 63 und 2 Sam. 24, 18. Für **כאלף** ist mit andern **כאלף** zu sprechen und dieses Subst. im Sinne von „Gau“ zu fassen.

8. Für **והנהוהי** ist **והיה** zu lesen. An **מצבה** dagegen ist nichts zu ändern. **צבה** ist = **צבא**; vgl. Jes. 29, 7 die Schreibart des Verbums. Unter **בית** ist Jerusalem zu verstehen, wo der Tempel JHVHs stand. **מעבר ומשכ** ist Epexegeze zu **מצבה**. JHVH will also der heiligen

Stadt Ruhe verschaffen vor den heidnischen Heerscharen, die sie ab und zu heimsuchen. Am Schluss endlich ist für כָּעֵי nach dem Vorgang anderer כָּעֵי zu lesen und das Suff. auf בִּיתִי zu beziehen. Manche Erklärer glauben für den Schlusssatz nach 2 Sam. 16, 12 auch ohne Emendation denselben Sinn erhalten zu können, doch liegt auch an jener Stelle ein Schreibfehler vor. „Ich habe es mit eigenen Augen gesehen“ kann רָאִיתִי כָּעֵי nicht heissen, denn dies wäre hebräisch עָיִן רָאָה. Noch weniger liegt in diesem Satze der Sinn „jetzt halte ich meine Augen offen“, wie die Wiedergabe in der Uebersetzung von Kautzsch lautet.

9. צִדִּיק hat hier keine ethische Bedeutung, sondern heisst Sieger. Waw von וַיִּשֶׁע ist adversativ. Der erwähnte König ist Sieger, aber nicht durch eigene Macht, denn er verdankt seinen Sieg der Hilfe JHVHs. Dazu passt der unmittelbar darauf beschriebene bescheidene Zug des betreffenden Königs, wie auch die Abschaffung der Reiterei, von der im folg. Verse die Rede ist, recht gut.

10. Für וַיִּשָּׁל hatte der Text ursprünglich vielleicht וַיִּקָּל. Letzteres wäre an sich besser und würde sich auch an das Vorhergehende gefälliger anschliessen.

11. Am Schluss ist der Satz אֵין בֵּיתִי mit andern aus mehr als einem Grunde zu streichen. Denn erstens bezeichnet בֵּית hier keine eigentliche Grube, sondern ein Gefängnis, und zweitens hätte eine derartige Beschreibung einer Grube, wenn eine solche auch gemeint wäre, in diesem Zusammenhang keinen Sinn; sieh zu Gen. 37, 24.

12. Dieser in seiner ersten Hälfte nicht ganz klare und in der zweiten völlig unverständliche Vers, der die eigentliche Anrede an Zion durchbricht, ist wahrscheinlich ein späterer Einschub.

13. צִדִּיק will man neuerdings des Metrums halber streichen. Aber das Vorhandensein eines Metrums im A. T. beruht auf blosser Hypothese, während es Tatsache ist, dass צִדִּיק hier nicht entbehrt werden kann. Denn hier ist von Zions Söhnen die Rede, der כֹּה צִדִּיק aber — vgl. V. 9 — können keine Söhne zugeschrieben werden. Für das zweite צִדִּיק ist mit andern צִדִּיק zu lesen.

14. חֵמֶן ist hier, wie auch sonst öfter, poetische Bezeichnung für Edom, und חֵמֶן בְּסֻרוֹתָיו heisst: und er wird einherschreiten unter Stürmen, wie sie seinen Marsch von Edom begleiteten; sieh zu Ri. 5, 4.

15. Hier ist im zweiten Gliede nichts zu ändern. Die Schleudersteine sind die der Griechen. Diese Schleudersteine werden die Judäer gleichsam verschlucken und verdauen, das heisst, sie werden ihnen nicht schaden, sondern vielmehr als Bausteine nützen, ähnlich wie nach einem andern Propheten die Waffen der Kriegsscharen Gogs als Brennholz dienen sollen; sieh Ez. 39, 9. 10. Diese Bedeutung von כבש ist wohl zu beachten. Für המו ist mit andern דָּבָר zu lesen. Von כמור aber ist die Präposition zu streichen. מור wie es hier gebraucht ist, bezeichnet nicht ein Gefäss, sondern gesprengtes Blut, hier speziell das auf die Kleider der Sieger gesprengte Blut der von ihnen Erschlagenen. Nur dazu passt בזיות מוכה. Die Präposition in כמור beruht auf Verkennung dieser Bedeutung von מור. In Verbindung mit מוכה ist hier זיוה dem ältern קרנה vorgezogen, weil letzteres einen üblen Beigeschmack hatte; sieh zu Ex. 27, 2.

16. Setze das Athnach bei אלהיהם, dann streiche יהיה והוא und lies darauf עמו כי אבני נֶחֱם עמו דָּבָר statt עמו כי אבני נֶחֱם.

17. Streiche ב. Das Wörtchen ist vom Rande, wo ein alter Leser es hingeschrieben, um diese Partikel am Anfang von V. 16 b in Zweifel zu ziehen, in den Text geraten. מוכה heisst nicht Glanz oder Schöne, sondern Tüchtigkeit; sieh zu 1 Sam. 9, 2. Im zweiten Halbvers ist nichts zu ändern, nur muss יעבב absolut und als Relativsatz gefasst werden. Dann enthält V. b zwei vollständige Nominalsätze, in deren erstem דָּבָר und im zweiten חירוש יעבב Subjekt ist. Sonach ergibt sich für das Ganze der Sinn: o wie tüchtig und wie schön ist es — JHVHs Volk! — denn sein Brot, das sind die Jünglinge und sein kräftigender Wein die Jungfrauen. Der Gedanke erklärt sich aus Jes. 3, 1—3. Dort werden die Kriegshelden und die geistigen Führer des Volkes als sein Brot bezeichnet; hier werden die Jünglinge und die Jungfrauen des Volkes Nahrung genannt. בחורים entspricht dem מוכה und בחולות dem ימי. Aus diesem Grunde werden die Jünglinge als das Brot, die Jungfrauen aber als der Wein der Nation bezeichnet. So scheint diese Stelle auch in der alten Synagoge verstanden worden zu sein. Denn Midrasch rabba zu Num. Par. 8 gegen Ende wird der Ausdruck יחי דָּבָר, Hos. 14, 8, auf die Proselyten bezogen und dahin gedeutet, dass diese wie geborene Israeliten einen wesentlichen Bestandteil der Nation bilden sollen (יעשו דָּבָר), und das prophetische Bild wird durch den Hinweis auf unsere Stelle veranschaulicht. Nach der traditionellen Fassung

ist es unbegreiflich, warum der Wein zu den Jungfrauen in Beziehung gebracht ist. So aber ist es natürlich, dass das schöne Geschlecht mit dem edlen Getränk verglichen wird.

X.

1. להם, das mit der direkten Anrede im ersten Halbvers sich nicht verträgt, ist in להם zu ändern und dieses als direktes Objekt zu יתן zu fassen. Sonach ergibt sich für den Satz der Sinn: dass reichlicher Regen Brot gibt.

2. Zum Unterschied von און und שער in V. a heisst es in V. b השוא mit dem Artikel, um einer falschen Konstruktion vorzubeugen. Denn bei undeterminiertem שוא hätte חלמות damit im st. constr. verbunden, der Gesamtausdruck שוא חלמות als Objekt zu ידברו gefasst und das Subjekt zu diesem aus הקטנים entnommen werden können, so aber ist diese Konstruktion unmöglich; sieh zu Jes. 5, 18. Für נסעו, das den hier erforderlichen Nebengriff des Planlosen nicht ausdrückt, und zu dem auch נאון als Subjekt nicht passt, ist נסעו zu lesen und darüber Jes. 53, 6 und Ps. 119, 176 zu vergleichen. Aber auch יעני ist in יעני zu ändern.

3. Während רעים die Herrscher bezeichnet, hat man unter עתורים mächtige Bürger zu verstehen, die in der Gemeinde, wie der Leithammel in der Herde, die Hauptrolle spielen. Der Ausdruck אט בית יהודה ist nach dem Vorbild Wellhausens als Glosse zu עורו zu streichen. כנס ist als st. absol. und ודור במלחמה als darauf bezüglicher Relativsatz zu fassen. Danach will JHVH seine sanfte und harmlose Schafherde Rossen gleich machen, deren hoher Wert in der Schlacht sich zeigt. Die traditionelle Fassung ergibt ein bizarres Bild. Das Bild 9, 13a beweist nichts; denn ein anderes ist es, wenn JHVH im Kampfe gegen die Heiden sein Volk als Waffe gebraucht, ein anderes aber, wenn er dasselbe zu seinem Rosse macht. Diese Bedeutung von הור ist wohl zu merken.

5. Da כנס sonst stets mit dem Acc. konstruiert wird, so hat man כנס in כנס zu ändern, was auch andere schon vermutet haben. Das Objekt des Verbums ist als selbstverständlich nicht genannt.

6. Für וברתי ist, dem אישע in der Parallele entsprechend, ונצחתי zu lesen. Die Korruption ist hier unter dem Banne von V. 12a entstanden. והושבותים, das eine Uniform ist, hat man in ונצחתי zu ändern. Letzteres hat aber hier einen andern Sinn als V. 10 und ist = und ich will sie wieder aufnehmen. ונצחתי im folgenden Gliede fordert für das Verbum hier diese Bedeutung,

die durch Thr. 5, 21 feststeht. Die Recepta repräsentiert zwei verschiedene Lesarten von denen die eine וְהַשְׁכֹּחִים ist und die andere וְהַשְׁעָתִים . Das Schlusswort ist als falsche Korrektur von וְהַשְׁכֹּחִים zu streichen. Manche Erklärer wollen den ganzen zweiten Halbvers tilgen, doch ist dafür kein genügender Grund vorhanden.

7. Nach der Parallele zu urteilen, bezeichnet נָבוֹר hier einen Mann in gehobener Stimmung, die etwas von der Weinlaune hat; vgl. Jes. 5, 22. Im zweiten Halbvers ist בְּנֵיהֶם Objekt zu יִרְאוּ , nicht Subjekt. Letzteres ist aus dem Vorhergehenden zu entnehmen. Die Väter werden ihre Kinder sehen und sich freuen heisst, sie werden an ihnen Freude erleben.

8. Das Suff. in וְאִקְבְּצֵם bezieht sich auf בְּנֵיהֶם im vorherg. Verse. Das Verbum ist nicht vom Sammeln zum Zwecke der gemeinsamen Rückkehr in die Heimat zu verstehen, denn davon ist erst V. 10 die Rede, während V. 9 von Vorgängen im Exil handelt. Der Ausdruck ist = und ich will sie zusammenbringen, vereinen, das heisst, ich will sie als Mann und Frau paaren. Das Eingreifen JHVHs bei der Paarung erklärt sich daraus, dass man bei der Not und Armut des Exils nicht geneigt war, zu heiraten. Statt סְרִיתִים ist וְהַקְרִיתִים zu lesen und dies gegen die Accente mit dem Folgenden zu verbinden. Dass Schlusswort ist wahrscheinlich רַבּוֹ zu vokalisieren. Danach wäre der Sinn des Satzes: dass sich jedes Paar zur Myriade vermehrt.

9. Für וְאִקְרַם ist zu lesen וְאִקְרַם ; nur dazu passt das folgende $\text{יִזְכְּרוּנִי וְאִזְכֹּרֶם בְּעָמִים}$ heisst, und ich werde es mir zu Herzen nehmen, dass sie unter den Völkern leben. Andere begnügen sich damit, וְאִקְרַם zu vokalisieren, aber dies passt hier ebensowenig wie die Recepta. Ausserdem ist man dabei gezwungen, $\text{בְּמִדְבָּרִים יִזְכְּרוּנִי}$, das sichtlich auf die Zukunft Bezug hat, zu streichen. Für וְהָיָה vokalisieren die Neuern nach LXX richtig וְהָיָה .

10. Statt יִקְצֹא spricht יִקְצֹא als Kal, da Niph. die hier erforderliche Bedeutung nicht hat; sieh zu Jos. 17, 16.

11. Für בִּים צִרָה ist zum Teil nach LXX zu lesen $\text{וְעָבְרוּ בִּים צִרָה}$ = und sie werden durch Aegypten ziehen. Der Satz $\text{וְהָיָה בִּים גָּלִים}$ ist mit andern zu tilgen. Er ist unter Aenderung von חִילָה in גָּלִים aus 9, 4 hier eingedrungen, vermittelt durch einen alten Leser, der, die Korruption im Vorhergehenden bereits vorfindend, צִרָה statt צָרָה sprach. Den Schlusssatz hat keiner der Erklärer verstanden. Wellhausen sieht sich gezwungen, $\text{וְהָיָה בִּים צִרָה}$ zu ändern und dies auf JHVH zu beziehen, während andere, die den

Plural belassen, das Verbum in intransitivem Sinne fassen. Aber beides ist falsch. Wenn man erwägt, dass V. 8—10 in übertriebener Weise von der Vermehrung der Judäer in den Exilländern die Rede war, muss man hier *והובישו* belassen, die heimkehrenden Exulanten als Subjekt dazu fassen und den Gedanken ungefähr im Sinne von Jes. 37, 25 b verstehen. Die unzähligen Exulanten, auf ihrer Heimkehr Aegypten berührend, werden die Tiefen des Nils erschöpfen.

12. Für *וְנִבְרָחִים* lesen die Neuern *וְנִבְרָחִים*, weil sie zu jenem *בִּיהוּ* unpassend finden, doch weist Hos. 1, 7 einen ähnlichen Fall auf. Solche Erscheinungen erklären sich daraus, dass stehende Redensarten, in denen der Name JHVHs vorkommt, auch in seinem Munde ungeändert bleiben müssen; sieh zu 3, 2 und 11, 5. Für das widersinnige *יִהְיֶה לָּם* ist mit andern nach LXX *יִהְיֶה לָּם* zu lesen. Letzteres heisst aber hier, wie auch überall in solcher Verbindung, nicht sie werden sich rühmen, sondern sie werden triumphieren.

XI.

1. Dieser und die zwei folgenden Verse, deren Sinn auch an sich zum Teil nicht ganz klar ist, lassen sich weder mit dem Vorhergehenden noch mit dem Folgenden in Zusammenhang bringen.

2. Für *אֲשֶׁר* ist *וְאֲשֶׁר* zu lesen und die Worte *אֲדִירִים שְׂדֵדוֹ* als Glosse zum Vorhergehenden zu streichen. Ueber *אֲשֶׁר* als Bezeichnung einer gewissen Baumart vgl. Jes. 41, 19. 60, 13. Andere streichen V. a ganz, aber ohne genügenden Grund. Ueber den Gebrauch von *יָר* zur Bezeichnung des Fallens der Bäume sieh zu Deut. 20, 20.

3. *אֲדִירִים* ist Bezeichnung für die Herde oder Herden der *אֲדִירִים*, das heisst, der grossen Schafzüchter oder Weidenunternehmer; sieh zu Ri. 5, 25.

4. Für *אֲלֵי* ist *אֲלֵי* zu lesen und darüber V. 13 und 15 zu vergleichen.

5. Die Käufer sind wohl die heidnischen Völker, denen das jüdische Volk preisgegeben wird. Unter *מְכַרְיָם* aber ist sicherlich JHVH selber zu verstehen. Daraus erklärt sich sowohl der Pl. des Partizips als der Sing. des darauf bezüglichen Verbums; sieh zu Hos. 12, 1. *וְאֲשֶׁר* mit dem Vorhergehenden verbunden ist sprachlich und sachlich unmöglich, da der Ausdruck syntaktisch sich nicht unterbringen lässt und es nicht einleuchtet, wie der

Verkäufer bei dem Handel reich wird. Denn unter dem wegwerfenden צאן הורגה ist offenbar eine Schafherde zu verstehen, die ursprünglich für die Zucht bestimmt wurde, die aber irgendwie sich so gestaltet hat, dass sie sich nur zum Schlachten eignet. Wer aber eine solche Herde verkauft, der wird durch den Handel nicht reich. Ausserdem ist ja der Verkäufer, wie bereits gesagt, niemand anders als JHVH selbst, und bei ihm kann von Reichwerden nicht die Rede sein. Für ואעשר ואעשר zu lesen und dieses selbstredend mit dem Folgenden zu verbinden. ברוך יהוה bietet danach keine Schwierigkeit. Der Ausdruck, wie er hier gebraucht ist, gehört der kommerziellen Sprache an. Wenn ein Kaufmann einen schlechten 'Artikel losgeworden war, sagte er, „Gott sei dank!“ Und das tut auch JHVH beim Loswerden seiner elenden Herde. Ueber יהוה in dieser Formel im Munde JHVHs sieh zu 3, 2 und 10, 12. Auch unter רעהם ist JHVH zu verstehen; vgl. sein Prädikat לא יהל mit לא אחל im folg. Verse. רעה bezeichnet also hier nicht den Hirten, sondern den Züchter, den Eigentümer der Herde; vgl. Gen. 46, 32 und 47, 3. Gemeint ist, wie gesagt, JHVH, und um einem Missverständnis vorzubeugen, ist das darauf bezügliche Verbum im Singular.

7. Für לכן עניי ist wohl mit andern nach LXX לקנעני zu lesen.

8. שלשת הרעים ist = gewisse drei Hirten; vgl. zu Gen. 28, 11. Diese Hirten hat man sich als Hirtengehilfen zu denken. בהם bezieht sich auf die Schafe. בחלה ist schwerlich richtig überliefert, doch lässt sich nicht sagen, was ursprünglich dafür gestanden haben mag.

11. Auch hier ist כן עניי nach LXX כנעני zu ändern.

13. Für היוצר ist mit andern nach Targum und Syr. beidemale קאוצר zu lesen. ארר aber ist der Lohn eines Weidenunternehmers (אדיר) für das Weiden der von ihm übernommenen Herde oder Herden (אדרה). יקר und יקרתי, wie sie hier gebraucht sind, hängen etymologisch mit dem arab. وقير zusammen, das eine gewisse Art Herde bezeichnet. Ueber die Beschaffenheit der so benannten Herde streiten die einheimischen Sprachgelehrten, und unter diesen Umständen lässt sich die Bedeutung obiger hebräischer Ausdrücke auch nur annähernd nicht angeben. Andere fassen יקר hier als Ironie, allein nach V. 8 hatte der Prophet nur einen einzigen Monat Hirtendienste getan, und dafür war der Betrag von dreissig Sekel nach damaligen Verhältnissen keineswegs ein geringer Lohn.

15. **וְעַר** verbindet man ungleich besser mit dem Vorhergehenden. Bei ihrer massoretischen Verbindung müsste die Partikel mit Bezug auf **וְאָמַר** in V. 7 verstanden werden, während dort nicht ausdrücklich gesagt ist, das das Anschaffen der beiden Stäbe auf Befehl JHVHs geschah. So aber ist hier **וְעַר** gesagt mit Bezug auf JHVHs Befehle V. 4 und 13. Für **כָּלִי** ist entschieden **כָּלִי** zu vokalisieren, da hier von einer ganzen Ausstattung die Rede ist. Unter **רֶעָה אֵילִי** verstehen die Erklärer einen törichten oder ruchlosen Hirten, allein die Geräte eines solchen können von den Geräten eines gescheitlen oder biedern Hirten nicht verschieden gewesen sein, weshalb die nähere Beschreibung des Hirten danach unbegreiflich sein würde. Der fragliche Ausdruck bezeichnet einen Menschen, der in belustigendem Spiele einen Hirten darstellt, ohne es wirklich zu sein. Ueber **אֵילִי** liesse sich deutsch Narr = Schalksnarr vergleichen. Doch ist das Wort wahrscheinlich für **אֵלִיל** verschrieben; vgl. V. 17. Für **רֶעָה** ist in letzterem Falle wohl besser **רָעָה** als st. constr. zu sprechen, doch absolut nötig ist dies nicht. **רֶעָה אֵילִיל** ist eine sehr passende Bezeichnung für „Scheinhirte“ oder jemand, der einen Hirten bloss darstellt, ohne es zu sein. Die Geräte eines solchen Scheinhirten waren Imitation und konnten leicht als solche erkannt werden; und darum eigneten sie sich für die befohlene symbolische Handlung.

16. Für **הַנִּחְדָּוֹת** ist **הַנִּחְדָּוֹת** zu lesen, wie auch **הַנֶּעַר** nach Ez. 34, 4 in **הַנִּחְדָּוֹת** zu ändern. **לֹא יִכְלֹל הַנֶּעַר** ist = mit dem Gesunden — eigentlich Festen — wird er nicht gehörig umgehen.

17. Sprich **רָעָה** und **עֲזָבִי**, dann ändere sämtliche Suff. Sing. in das des Pl. Die alte Endung **i** war bei einem Nomen wie **רָעָה** nicht im Gebrauch. An **אֵילִיל** ist nichts zu ändern; vgl. zu V. 15. Die Hirten, die ihre Pflicht nicht tun, sind bloss Scheinhirten. Dagegen hat man **הַחֲרִיב** für **חֲרִיב** zu sprechen. Das folgende **יְבוֹשׁ תִּיבֹשׁ** fordert gebieterisch diese Emendation. Auch zu dem Auge passt **הַחֲרִיב** als Gegensatz zu **לֹחַ** — vgl. zu Deut. 34, 7 — viel besser. Als Folge von **חֲרִיב** ist überhaupt der ganze Gedanke des zweiten Halbverses viel zu schwach.

XII.

2. Der zweite Halbvers ist rätselhaft. Von allen bisher versuchten Erklärungen verdient nur die von Geiger, Urschrift Seite 58, Erwähnung. Dieser streicht nach Targum das erste **עַל** und glaubt sonach den Sinn zu erhalten, dass auch Juda, wie alle heidnische Völker bei der Belagerung von Jerusalem sein wird,

das heisst, es wird sich an der Belagerung beteiligen. Aber abgesehen davon, dass solch feindliches Verhalten Judas gegen seine Hauptstadt an sich kaum denkbar und wegen der Behandlung, die nach V. 4 und 6 ihm im Unterschied von den heidnischen Völkern von JHVH werden soll, unmöglich angenommen werden kann, lässt der Wortlaut unseres Textes diese Fassung nicht zu. Denn nur von der belagerten Stadt kann gesagt werden, dass sie במצור ist — vgl. Ez. 4, 3 — aber nicht von den Belagernden. Für das erste על hat man עָרֵי zu lesen und יְהוּ oder, wenn man durchaus will, תְּהִינָה für יְהִי. Die Korruption fing bei dem Substantiv an und ist hauptsächlich dadurch entstanden, dass Jod durch Haplographie verloren ging. Aus dem so entstandenen עַר wurde darauf על, und dies hatte die Aenderung des Verbums zur notwendigen Folge. Das zweite על heisst nebst, eigentlich als Zugabe zu. Sonach ergibt sich für das Ganze der Sinn: und auch die andern Städte Judas werden mit Jerusalem belagert werden.

3. אֶבֶן טַעֲמָה ist ein schwerer Stein, den man auf die Schulter zu heben versucht und dadurch eine Probe von seiner Kraft gibt. Der Satz שְׂרֹט שְׂרֹט, der V. 4a vorwegnimmt, ist zu streichen.

4. Im zweiten Halbvers passt טֹס nicht in den Zusammenhang. Wenn man diesen Ausdruck hier streicht, ist der Gegensatz der: während JHVH über Juda seine göttlichen Augen offen halten wird, will er die heidnischen Völker, die es bekriegen, des schwachen Lichtes ihrer menschlichen Augen berauben.

5. FÜR אֱלֹהֵי ist hier und im folg. Verse mit andern אֱלֹהֵי zu vokalisieren. Aber auch für לִי יֵשֶׁבֶת אֲמָצָה ist zum Teil nach Targum לִישְׁבֵי עֲצָה zu lesen und עֲצָה als Substantiv zu fassen. Dann ist der Sinn des Satzes: die Bewohner von Jerusalem haben an JHVH der Heerscharen, ihrem Gotte, eine starke Macht.

6. Am Schlusse ist בִּירוּשָׁלַם in בִּירוּשָׁלַם zu ändern. Andere streichen das Wort, jedoch ohne es begreiflich machen zu können, wie dasselbe in den Text kam.

7. FÜR אֱלֹהֵי ist höchst wahrscheinlich אֱלֹהֵי zu lesen. Ueber die Verbindung יְהוּדָה אֱלֹהֵי vgl. V. 5 und 6. Auch für יֵשֶׁבֶת liest man hier und im folg. Verse nach V. 5 besser יֵשֶׁבֶת. Der Sing. ist durch Haplographie von Jod entstanden.

8. FÜR הַנֶּכֶשֶׁל ist zweifellos הַנֶּכֶשֶׁל zu lesen und dies ungefähr in dem zu Jes. 5, 27 angegebenen Sinne zu verstehen. Dieses Partizip Kal bezeichnet einen schwachen, hilflosen Menschen im

weitesten Sinne; vgl. Kethuboth 9, 2. 3, wo dasselbe sogar mit Bezug auf die Schwäche der Aussicht vor Gericht gebraucht ist, und sieh K. zu Ps. 105, 37. Das Part. Niph. hat diese Bedeutung nicht. **יהוה כמלאך יהוה** ist als Glosse zu **כאלהים** zu streichen. **למניהם** ist = im Vergleich zu ihnen, eigentlich ihnen gegenüber. Aehnlich wird später **במני** gebraucht; vgl. z. B. Baba bathra 58a **כקוף במני אדם** = wie der Affe im Vergleich zum Menschen. Danach ist der Sinn: künftig werden sich die vom Hause Davids, mit dem gemeinen Volke verglichen, wie göttliche Wesen ausnehmen. Andere fassen **כאלהים** im Sinne von „wie Gott und der Engel JHVHs an ihrer Spitze“, allein danach wäre **כאלהים** statt **כיהוה** sehr befremdend; ausserdem wäre hier ein Punkt genannt, der viel zu wichtig ist, um bloss in einem Vergleich zufällig erwähnt zu werden.

10. Dass **הן** niemals Gnade, sondern stets nur gefälliges oder Gefallen erregendes Wesen heisst, ist bereits zu Gen. 6, 8 dargetan worden. Danach ist **רוח הן ורחמנים** so viel wie: ein Geist, der zu ihren Gunsten flehentlich spricht. Die Worte **ורבים דקרו** sind undeutbar. Der Text ist hier total entstellt, und es scheint auch davor etwas ausgefallen zu sein.

XIII.

1. Die Präposition in **לחצאת ולנדה** umschreibt den Genetiv, durch den diese Substantiva mit **מקור** verbunden sind. **מקור לחצאת** **ולנדה** ist = eine Quelle, die ein Mittel ist gegen Sünde und Unreinheit; vgl. Num. 19, 9 **מי נדה**. Für **לחצאת**, worüber die Massora seltsamer Weise nichts bemerkt, ist **לחצאת** zu sprechen.

3. Im zweiten Halbvers ist der Ausdruck **ואמו ילדיו** zu streichen und **בהנבאו** in **באני** zu ändern. Ersteres ist neben **כי** vollends überflüssig.

4. **בהנבאו** ist zu streichen, wie schon andere vermutet haben, Der Ausdruck ist nach der Korruption in V. 3 durch vertikale Dittographie entstanden.

5. Für das unverständliche **אדם רקני** liest Wellhausen scharfsinnig und richtig **אֶרֶץ רֶקְנִי** = der Boden ist meine Erwerbsquelle.

6. **מאדבים**, das niemals von der reinen Liebe gebraucht ist und sonst Buhlen bedeutet, bezeichnet hier lustige Kameraden. Der zerschlagene Prophet, der sich schämen wird zu gestehen, dass ihn die eigenen Verwandten so übel zugerichtet, wird vorgeben, dass er in einer lustigen Gesellschaft, wo es eine Rauferei gab, zu seinem blauen Auge kam.

7. An רָעִי ist nichts zu ändern; dagegen hat man für das unmögliche עֲמִיתִי zu lesen נֹכַח עֲמִיתִי = die Herde, die er weidet. Andere, die נֹכַח עֲמִיתִי belassen, sprechen רָעִי statt רָעִי, aber so kann JHVH keinen Menschen nennen; sieh zu Jes. 44, 28. הָאֵל אֵל הָרְעָה נֹכַח ist nur grammatisch Befehl, logisch aber so viel wie: schlägt man den Hirten, so zerstieben die Schafe. Ueber die Ausdrucksweise sieh zu Am. 9, 1. In solcher Wendung ist die Adresse unbestimmt, daher hier הָאֵל, wofür es, wenn der Befehl speziell an das Schwert erginge, הָאֵל heißen müsste. Am Schluss ist für הַנְּעָרִים zu sprechen הַנְּעָרִים = die Unterhirten oder Hirtengehilfen; vgl. zu Jer. 14, 3.

8. Statt יִכְרוּ יָגוּעַ lies יִכְרוּ וַיָּגוּעַ und vgl. das folg. יָגוּעַ. Die Korruption ist hauptsächlich durch falsche Wortabteilung entstanden.

9. Für אֲמַרְתִּי ist mit andern nach LXX וְאֲמַרְתִּי zu lesen. Das darauf folgende הוּא ist zu streichen. Das Wörtchen ist durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden. Wenn der Prophet hier ein Pronomen gebraucht hätte, wäre es אֲנִי, nicht הוּא.

XIV.

2. חֶצִי ist nicht genau zu nehmen, sondern heisst bloss ein gut Teil; vgl. zu Ex. 24, 6.

4. גֵּיא גְדוֹלָה steht als Produkt der Spaltung im Acc. vgl. Deut. 14, 6 שְׁתֵּי פְרוֹתָי und 1 K. 11, 30 שְׁנֵי עֶשֶׂר קִרְעִים. גְּדוֹלָה ist hier nicht Femininform, denn גֵּיא, worauf dieses Adjektiv sich bezieht, ist stets masc., sondern es bezeichnet die Endung & darin den Accusativ; sieh zu Gen. 1, 30.

5. Für גֵּיא הָרִי sowohl als für הָרִי ist הָרִי zu lesen. גֵּיא הָרִי ist = das Tal, zu dem mein Berg sich spaltet. Den Oelberg nennt JHVH hier sein, weil er nach V. 4 zur Zeit, von der hier die Rede ist, auf ihm steht. כִּשְׁמֹן נֶחֱסֵם setzt nicht notwendig voraus, das manche der Angeredeten das Ereignis unter Usia noch erlebt hatten. Denn ein Volk kann sehr gut in jeder Generation als dasselbe gedacht werden; die aufeinander folgenden Generationen sind bloss verschiedene Abschnitte in demselben Volksleben. Für כָּל ist mit andern וְכָל und עַד für עַד zu lesen. Aber auch אֵלֶיךָ ist schwerlich richtig. Mir scheint, dass der Text ursprünglich statt dessen אֵלֶיךָ las, mit Suff., das auf Jerusalem sich bezieht.

6. יִקָּרֵי ist in יִקָּרֵי zu ändern. יִקָּרֵי ist = das liebe Licht; vgl. Hi. 31, 26 יִקָּרֵי. Das Schlusswort ist zu streichen. Dasselbe

ist aus einer Glosse zu dem verherg. verderbten יקרום entstanden, das man fälschlich auf den Stamm קר zurückführte.

7. יהיה יום אחד heisst: und das wird ein Tag sein einzig in seiner Art. Ueber diese Bedeutung von אחד sieh zu Gen. 48, 22. In dem darauf folgenden Satze vertritt להיות das Prädikatsnomen, und der Sinn des Ganzen ist: der wird sich als JHVHs zu erkennen geben. Ueber die Konstruktion vgl. zu Gen. 31, 32.

8. Streiche das Schlusswort, das durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden ist.

9. Unter הארץ ist hier nicht die Erde oder die Welt, sondern wie V. 10 nur das gelobte Land zu verstehen. JHVH wird König sein über dieses ganze Land ist so viel wie: kein Teil davon wird von einem heidnischen Heere besetzt oder einer fremden Macht unterworfen sein; sieh K. zu Ps. 93, 1.

10. Der Sinn des Anfangssatzes ist dunkel, und der Text unsicher. Gewöhnlich versteht man יסוב im Sinne von „wird sich wandeln“, doch hat das Verbum diese Bedeutung sonst nirgends.

12. Da von מקק sonst nur Niph. sich findet, so hat man wahrscheinlich auch hier הקק als Inf. absol. Niph. statt קק zu vokalisieren. Zur Form dieses Inf. vgl. 2 Sam. 17, 10 הקס.

14. Hier ist der erste Halbvers für mich unverständlich; sieh zu 12, 2.

16. Ueber den Grund der ungemein übertriebenen Glorifikation des Laubhüttenfestes sieh die Ausführung zu Lev. 23, 43.

17. Streiche den Artikel von הגשם, der durch Dittographie aus dem Vorherg. entstanden ist. Als Strafe ist hier Mangel an Regen gewählt, weil kurz nach dem Laubhüttenfest in Palästina die Zeit des Regens beginnt.

18. Für ולא באה ist einfach נָא zu lesen, dies mit dem Folgenden zu verbinden und ולא עליהם sowohl als auch der folgende Relativsatz zu streichen. מנחה על ist hebräisch, aber על מנחה ist es nicht. Danach soll Aegypten, falls es sich an der grossen Feier des Laubhüttenfestes nicht beteiligt, nicht mit Regenmangel, der für es nicht viel ausmachen würde, bestraft werden, sondern durch die in V. 12 beschriebene Plage.

19. חטאת bezeichnet hier offenbar nicht die Sünde selbst, sondern, wie nicht selten חַטָּאת, die Strafe dafür.

MALEACHI.

I.

1. Für **מלאכי** bringt LXX **מלאכי** zum Ausdruck, dessen Suff. auf JHVH bezogen werden will. Diese Lesart verdient wohl Beachtung. Aus **מלאכי** konnte sehr leicht **מלאכי** werden. Danach hätten wir hier die Ueberschrift zu einem anonymen Buche.

2. **ואמרתם** heisst hier und überall in diesem Abschnitt mit Ausnahme von V. 13 nicht „und ihr sagt“, sondern ist soviel wie Lev. 25, 20 **וכי תאמרו**. Und wie an jener Stelle, kommt auch hier und weiter unten die Antwort auf die antizipierte Frage durch keinen überleitenden Ausdruck vermittelt. Ich halte es aber für möglich, dass **ואמרתם** hier durch Haplographie von **את** aus ursprünglichem **ואם אמרתם** entstanden ist, worauf man auch im Folgenden danach änderte.

3. Für das unerklärliche **לחנות** empfiehlt sich sehr das von Stade vorgeschlagene **לנאות**. Ueber die Verbindung **נאות מרבר** vgl. Jer. 9, 9. 23, 10. Joel 2, 19. **נאות** ist st. constr. Pl. von **נָה** (gegen Fürst, der dafür ein Substantiv **נָה** annimmt).

4. Der Ausdruck **יהוה צבאות** kommt in diesem Büchlein vierundzwanzigmal vor, und das ist verhältnismässig zehnmal so oft als in irgendeinem andern prophetischen Buche, während er sich in Ezechiel gar nicht findet. Dies erklärt sich daraus, dass **צבאות** nach der Bemerkung zu 1 Sam. 1, 11 ein kriegesisches Attribut JHVHs ist. Ein solches Attribut würde bei dem im Exil schreibenden Ezechiel wie Ironie gelautet haben, während ein nach-exilischer Prophet es gern anwenden mochte, teils um die Befreiung zu glorifizieren, teils um Hoffnung einzuflössen. In **רשעה**, das in den Zusammenhang nicht recht passt, steckt wahrscheinlich ein Substantiv fem. von **רשע**, etwa **רשעה** = Zerstörung; vgl. das Verbum im Anfangssatze. Durch den Gedanken dieses Verses wird der

Beweis, dass JHVH den Jacob liebt und den Esau hasst, erst vollkommen. Dass Esaus Land zur Wüste gemacht wurde, bewies dies nicht, weil auch Israels Land dasselbe Schicksal getroffen hatte. Aber dass sich Israels Land von der Verwüstung erholte und Esaus nicht, bewies, das JHVHs Stellung zu Jacob ganz anders ist als zu Esau.

6. Ueber das Schwanken in der Auffassung der Stellung JHVHs zwischen „Vater“ und „Herr“ sieh zu Deut. 14, 1. Der Ausdruck *אֱלֹהֵינוּ* ist hier sehr geschickt gewählt; er passt für das ungebührliche Betragen der Priester, wie immer sie sich JHVH dachten, als Vater oder Herrn. Denn *אֱלֹהֵינוּ* ist Gegensatz zu *אֱלֹהֵי כְנָעַן* sowohl als zu *אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל*; sieh 1 Sam. 2, 30 und vgl. 2 Sam. 12, 9 *הֲיִשְׁתַּחֲוֶה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל*, gegen Ex. 9, 20 *הֲיִשְׁתַּחֲוֶה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל*.

7. Zu *אֱלֹהֵינוּ*, das im acc. modi stehend gedacht werden muss, hat man aus dem Vorherg. *אֱלֹהֵינוּ* zu supplizieren. Für *אֱלֹהֵינוּ* ist nach LXX *אֱלֹהֵינוּ* zu lesen. Im zweiten Halbvers ist nur *אֱלֹהֵינוּ* Objekt zu dem vorherg. Verbum, nicht auch *אֱלֹהֵינוּ*, und das Pronomen bezieht sich auf *אֱלֹהֵינוּ*. Der Sinn ist danach der: indem ihr den Ausdruck „JHVHs Tisch“ für meinen Altar gebraucht, behandelt ihr das, was mir, darauf dargebracht wird, mit Geringschätzung. Unser Prophet nimmt also Anstoss an der genannten Bezeichnung. Dass ein anderer Prophet selber diesen Ausdruck gebraucht — vgl. Ez. 29, 20 und 44, 16 — verschlägt nicht viel, denn in gleicher Weise eifert ein einziger Prophet gegen den Ausdruck *אֱלֹהֵינוּ* — vgl. Jer. 23, 23—40 — während keiner der andern Propheten ihn anstössig fand. Es scheint, dass die Priester zur Zeit unseres Propheten, indem sie JHVHs Altar seinen Tisch nannten, damit sagen wollten, dass auch beschädigte Tiere als Opfer zulässig sind, ebenso wie ein Mensch sich nichts daraus macht, wenn das Tier, dessen Fleisch ihm auf den Tisch aufgetragen wird, blind oder lahm war. Daraus würde es sich vollkommen erklären, warum unser Prophet an dem genannten Ausdruck Anstoss nahm, und dafür spricht auch das, was unmittelbar darauf folgt. Die traditionelle Fassung dieser Stelle ist deshalb falsch, weil die Priester in unzweideutig verächtlicher Weise von dem Altar JHVHs nicht sprechen konnten, ohne ihre eigene Existenz zu untergraben.

8. Hier wird betont, dass man JHVH nicht Fleisch, sondern ein Tier opfert, das heisst, dass das Opfertier lebend an den Altar JHVHs gebracht wird, weshalb ein krankes oder verkrüppeltes Tier sich dafür ebensowenig eignet wie für ein Geschenk an den

Statthalter. Für הירצו lesen die Neuern nach LXX הירצו, mit Suff. das auf das Tier geht, doch ist die Recepta gut hebräisch und passt hier auch besser; vgl. Gen. 33, 10 und sieh zu 2 Sam. 24, 23. Dass רצה V. 10, 13 und 2, 13 mit dem Acc. der Sache vorkommt, schlägt nicht viel.

9. חלו נא וגו' ist ironisch gemeint. Der Sinn ist: stimmt nun Gott gnädig, wenn ihr könnt. מירכ, das in dieser Verbindung absolut unhebräisch klingt, ist für כִּתְּבוּ verschrieben; vgl. Ps. 118, 23. Die Korruption mag unter dem Banne von V. 10 entstanden sein. Auch הִישָׁא מִכֶּם מִיָּמִים hört sich mir barbarisch an. Ich halte den Ausdruck für korrupt, bin aber nicht imstande, zu sagen, was ursprünglich dafür gestanden haben mag.

10. רצה ist hier schon in der Bedeutung gebraucht, die es in der Sprache der Mischna hat, und ומנחה לא ארצה מירכ heisst: und eine Gabe will ich nicht aus eurer Hand; vgl. Ps. 103, 21 den Gebrauch von רצון und besonders die in den spätern Schriften des A. T. ziemlich häufige Wendung עשה כרצוני = tun was man will. Nur das passt zu חפץ בכם; sieh zu V. 13.

11. Streiche מקבר, das durch Dittographie aus מקום entstanden ist, wie auch die Konjunktion von ומנחה.

12. Für מנאל fordert der Zusammenhang מִנְחָל. הוא bezieht sich auf den Namen JHVHs, und im Uebrigen ist der Satz nach der Bemerkung zu V. 7 zu erklären. Der Schlusssatz ist zu streichen, denn נבזה אכלו bildet eine Glosse zu dem Vorhergehenden, das der Glossator bereits verderbt fand, und ויניו ist durch Dittographie aus נבזה entstanden.

13. Hier ist der von אמרתם abhängige Satz heillos verderbt, und der Satz אמר יהוה צבאות אמר wahrscheinlich ein späterer Einschub. Für והבאתם גוול ist zu lesen והבאתם את העור = und wenn ihr ein blindes Tier seht. Die Konjunktion im zweiten והבאתם ist Waw apodosis. Ferner hat man את המנחה in אזו מנחה zu ändern und מירכ zu streichen, denn Tiere, wie sie hier beschrieben sind, nimmt JHVH überhaupt nicht als wohlgefällige Opfer an, gleichviel wer sie darbringt.

14. Statt משנה sprich משנה. Ersteres ist = מִשְׁנֵהָ und beruht auf Missverständnis des vorherg. זכר. Man fasste und fasst noch jetzt dieses Substantiv in seiner gewöhnlichen Bedeutung, weshalb man sich das Partizip masc. als Gegensatz dazu nicht erklären konnte. In Wirklichkeit aber bezeichnet זכר hier nach den

Bemerkungen zu Gen. 17, 14. Jes. 66, 7 und Jer. 20, 14 ein gesundes, makellooses Tier, und dazu bildet מִשְׁתָּה sehr gut einen Gegensatz.

II.

1. המצוה הזאת weist nicht auf das unmittelbar darauf Folgende hin, sondern auf den Inhalt von V. 4b, und alles dazwischen bildet eine Parenthese.

2. שים על לב heisst nicht Acht haben, wie Nowack den Ausdruck wiedergibt, sondern beherzigen, sich zu Herzen nehmen. Ersteres wird hebräisch durch שים על לב ausgedrückt. An ברכותיכם ist trotz LXX, die ברכתכם dafür zum Ausdruck bringt, nichts zu ändern. Das Suff. Sing. in אמותיה beweist nichts dagegen. Gemeint ist aber nicht der Num. 6, 24—26 formulierte aharonitische Segen, sondern die Abgaben an die Priester beim Tempelbesuch. Diese Abgaben will JHVH verringern. Ueber diese Bedeutung von ברכה sieh zu Gen. 33, 11.

3. Da die Anrede an die Priester ist, die keinen Ackerbau trieben, so kann hier ursprünglich von der Saat des Feldes die Rede nicht gewesen sein. Aus diesem Grunde hat man für נָעַר und הָרַץ mit andern zum Teil nach LXX נָגַע, respekt. תָּרַע zu lesen. Fast ganz so lautet dann die Drohung gegen den Priester 1 Sam. 2, 31. Die Korruption ist entstanden durch Missverständnis von ברכותיכם, das man von den priesterlichen Segnungen der Saaten des Feldes verstand. חֲגִיכֶם oder נְחִיכֶם, wie manche der Neuern dafür lesen wollen, ist in einer Anrede an die Priester unmöglich, weil die Opfer in dieser Weise zu den Priestern in Beziehung nicht gebracht werden können. Auch ist das Bild, das der vorliegende Text bietet, für eine Rede JHVHs viel zu unsauber und darum schwerlich denkbar. Auch dem Schlusssatz ist kein auch nur halbwegs leidlicher Sinn abzugewinnen. Der Hinweis auf Am. 4, 2 hilft nichts, da auch dort der Text korrumpiert ist.

4. Der erste Halbvers wiederholt mit geringer Abänderung V. 1. Die Wiederholung ist nötig wegen der längern Parenthese dazwischen. לְהִיטָה בְרִיתִי אִתְּךָ לֵאמֹר, das den Sinn von המצוה הזאת entfaltet, ist eine Breviloquenz und heisst: dass mein Bund für euch das sei, was er für Levi war. Ueber die für אִתְּךָ angenommene Bedeutung sieh zu Jer. 22, 16.

5. Auch hier ist אִתְּךָ wie in V. 4 zu fassen, und unmittelbar vor מִוֹרָא hat man בְרִיתִי הָיְתָה אִתְּךָ aus dem Vorherg. zu supplizieren. Danach ergibt sich für den ersten Halbvers der Sinn wie folgt:

mein Bund bedeutete für ihn Leben und Wohlfahrt — das heisst, er wusste, dass mein Bund ihm Leben und Wohlfahrt sicherte — was ich ihm auch gab; er bedeutete für ihn Verehrung — das heisst, er wusste, dass mein Bund von ihm Verehrung meiner forderte — und er verehrte mich auch. Für *קָרָא* spricht man vielleicht besser *קָרַת*. Von diesem Verbum findet sich zwar das Perf. Kal sonst nicht, doch kann dasselbe hier eine Art Aramäismus sein.

7. Hier verkennen die Accente die Konstruktion. Nach den Accenten findet im zweiten Halbvers ein Wechsel des Subjekts statt, ohne dass dies irgendwie angedeutet wäre, und im ersten sind die Lippen Subjekt zu *יִשְׁמְרוּ*, was aber sachlich unmöglich ist. *רֵעָה* ist daher gegen die Accente mit dem Folgenden zu verbinden, und das Subjekt zu *יִשְׁמְרוּ* ist ebenso unbestimmt, wie das zu *יִבְקְשׁוּ*. Diese Fassung ist die natürlichste und sie ergibt den Sinn: denn an des Priesters Lippen hängt man, Unterweisung und Belehrung sucht man aus seinem Munde. Ueber *שָׁמַר* sieh 1 Sam. 1, 12.

8. *שְׁחָחָם* heisst eigentlich, ihr entstellt, ist aber in diesem Zusammenhang so viel wie: ihr fasst falsch auf.

9. Die Parteilichkeit bei der Erteilung der Belehrung ist dahin zu verstehen, dass, wenn einer der Grossen in Sachen der Religion den Priester befragte, dessen Bescheid so ausfiel, wie es dem grossen Herrn am besten passte; sieh die foldende Bemerkung.

10. Dies ist nicht die Rede des Propheten, sondern wir haben hier ein Beispiel von einem parteiischen Bescheid, den der Priester einem grossen Herrn gibt. Letzterer hat sich an den Priester gewendet mit der Frage, wie sich die Religion JHVHs zu der Heirat mit einem heidnischen Weibe verhält, worauf ihm jener den Bescheid gab, dass die Religion JHVHs nichts dagegen hat. Diesen Bescheid begründet der Priester, indem er hinzufügt: haben wir nicht alle einen Vater usw. Mit „ein Vater“ ist aber nicht Gott, sondern einfach der gemeinsame Urahn gemeint, von dem das gesamte Menschengeschlecht abstammt, und ähnlich ist auch *אֲבוֹתֵנוּ* zu verstehen. Nach diesem Argument zerreisst der Ausschluss ausländischer Weiber von der Ehe mit Israeliten die uralten Bande, die alle Menschen zu einer Bruderschaft vereinte.

11. Hier erfolgt die Erwiderung des Propheten auf das vorhergehende Argument des Priesters. *בְּיִשְׂרָאֵל* und die Konjunktion *וּבִירוּשָׁלַם* sind zu streichen.

12. Es ist demütigend, nicht sagen zu können, was ער וענה heisst. Man hat dafür שרש וענה vorgeschlagen, doch dazu passt עקב keineswegs.

13. Für שנית drückt LXX שְׁנֵיתִי aus, was mir das Ursprüngliche scheint, denn dafür spricht שנה כי in V. 16. וזה שנאתי חעשו wäre = und Folgendes, das ich hasse, tut ihr. Die Tränen werden vergossen über die verstossenen Frauen, von denen gleich darauf die Rede ist, aber sie kommen von dem Altar JHVHs, der ihr Schicksal beweint, nicht von den Frauen selbst. So wurde die Sache auch in der alten Synagoge verstanden; vgl. Gittin 90b. Und diese Fassung ist die einzig richtige, denn, wenn die geschiedenen Frauen selber die Tränen vergiessen, hat die darauf folgende Frage על מה keinen Sinn. Dagegen wenn das Seltsame geschieht, dass der Altar JHVHs Tränen vergiesst, kann man wohl fragen warum. Dem Bilde aber liegt eine Anschauung zu Grunde, die auch dem klassischen Altertume nicht fremd ist. Der häusliche Herd galt nämlich als der Hausaltar. Darum weint der Altar JHVHs, wenn die Frau vom häuslichen Herde verjagt wird. Im zweiten Halbvers kann nicht JHVH Subjekt sein, weil es danach ער כמנת ער statt ער מאן פון heissen müsste. Der Inf. ist hier sichtlich substantivisch gebraucht. Kal von פה mit אל konstruiert heisst unter anderem Raum haben für. Diese Bedeutung ergibt sich für Kal aus dem Gebrauch von Piel; sieh zu Hag. 1, 9. An dieser Stelle ist der Inf., wie bereits gesagt, substantivisch gebraucht und heisst Platz. Durch die Scheidung ihrer Frauen bewirken die Leute, dass der Altar JHVHs sich ganz mit Tränen bedeckt, sodass er keinen Platz hat für ihre Mincha. Die Scheidung der Frauen aber war die Folge des Exils. Man hatte ausländische weibliche Typen kennen gelernt und fand an den fremden Frauen mehr Reiz. Aber man war nicht wohlhabend genug, um zwei Frauen zu ernähren. Darum musste die jüdische Frau der fremden Platz machen. Das war besonders der Fall, wo die Jüdin ein älteres, verblühtes Frauenzimmer war. Auf solchen Sachverhalt weist der Umstand hin, dass sich die Rüge für die Scheidung an die Rüge für die Heirat mit Heidinnen anschliesst.

14. אשת בריך ist nicht Gegensatz zu אל נר, wie manche Erklärer meinen, sondern heisst einfach dein Eheweib, eigentlich das Weib, mit dem du einen Bund geschlossen hast.

15. ולא אחד ist = und so mancher, eigentlich und nicht nur einer, wobei aber das „nur“ wie öfter nicht zum Ausdruck kommt.

רוח, das sonst die heftige Leidenschaft im allgemeinen bezeichnen kann, ist hier beidemal speziell vom geschlechtlichen Triebe gebraucht; vgl. zu Hi. 19, 17. וישאר רוח לו bildet einen Umstandssatz. מה endlich ist verneinend. Danach ist der Sinn des Ganzen der: „und so mancher hat dies getan, und das bei dem letzten Reste der Leidenschaft, und keineswegs suchte ein solcher von Gott Nachkommen zu erlangen. Aber nehmt euch in Acht mit eurer Leidenschaft“. Der Umstandssatz sowohl als auch der Satz ויהי ומה האחר ויהי zeigt, dass es sich besonders um Männer im vorgerückten Alter handelt, denen es an Kindern nicht fehlte, die aber aus Gründen der Wollust ihre verblühten Frauen entliessen, um sie durch junge zu ersetzen. Im Schlusssatz hat man נעורין in נעורין zu ändern. Das Suff. an diesem, bezieht sich dann auf das Subjekt zu יכור, das unbestimmt ist, sodass der Sinn des Satzes ist: und man handle nicht treulos gegen das Weib seiner Jugend.

16. Statt שנה ist wohl שנאתי zu lesen, dagegen kann ומה als Fortsetzung zu שלח ungeändert bleiben. Ob לבוש aber nach arab. Analogie — vgl. Kur. 2, 183 — die Ehefrau bezeichnen kann, ist sehr fraglich. Möglich, dass לבוש durch Dittographie von ל aus אשר verderbt ist.

III.

1. Statt des unpassenden היכלו אל ist אלקים zu lesen. An הארון dagegen ist nichts zu ändern. Diejenigen, die dafür הנדן lesen wollen, vergessen oder wissen nicht, dass letzteres in der Sprache des A. T. nicht den Richter, sondern den Anwalt bezeichnet, während hier nach המושב אלהי in 2, 17 von einem solchen die Rede nicht sein kann. Statt הנדן ist nach V. 2 הנדן zu vokalisieren und dieses mehr in abstraktem Sinne zu fassen. מלאך הברית heisst der zum Zwecke der Säuberung abgesandte Bote; sieh V. 3. Unser Vers knüpft an den Schluss des vorherg. Kapitels an. Auf die Frage, wo bleibt der Gott des Gerichts? heisst es hier, er kommt gar bald.

3. וישב ist falsch vokalisiert. In dieser Aussprache will das Verbum die durch מור ausgedrückte Handlung vorbereiten, doch wird ישב niemals so gebraucht, sondern das ihm entgegengesetzte קום. Sprich וישב. Letzteres Verbum drückt sonst nach einer frühern öfters wiederholten Bemerkung den Uebergang von einer Handlung zu einer andern ihr entgegengesetzten oder bloss von ihr verschiedenen aus. Hier aber sind die beiden Handlungen selbst die-

selben, nur ihr Objekt ist verschieden. Danach ist der Sinn des Satzes, etwas freier wiedergegeben, der: und er, der sonst sich eignet, Silber zu läutern und zu reinigen, wird statt dessen die Söhne Levis sichten und läutern. בצדקה heisst nicht in Gerechtigkeit, sondern ist so viel wie: comme il faut.

5. Neben מנצחים ist מנשמים = Mädchenjäger; sieh zu Ex. 22, 17. שָׁרִי ist als durch Dittographie aus dem Folgenden entstanden zu streichen und וּמִי in וּמִיָּי zu ändern; vgl. Ex. 22, 20.

6. Hier hat man den zweiten Halbvers neuerdings für undeutbar erklärt, weil man die Koordinierung der darin genannten Tatsache mit der des ersten unbegreiflich findet. Allein unbegreiflich ist die Koordinierung nur dann, wenn man כִּלְיוֹם im Sinne von „untergehen“ versteht und in בִּי יַעֲקֹב den Vokativ erblickt, wie allgemein geschieht, nicht aber wenn man diese beiden Ausdrücke richtig fasst. כֹּל bedeutet hier aufhören, nicht absolut aufhören zu existieren, sondern als etwas aufhören, es nicht mehr sein, vgl. zu Pr. 5, 11 und K. zu Ps. 73, 26, und בִּי יַעֲקֹב ist Prädikatsnomen, das heisst, es drückt das aus, was die Angeredeten zu sein nicht aufhören. Ueber die Konstruktion vgl. Gen. 9, 20 und 1 Sam. 3, 2 den Gebrauch des entgegengesetzten הִנֵּה. Bei יַעֲקֹב aber denkt der Prophet an dessen appellative Bedeutung; vgl. Hos. 12, 3. 4. Er macht dies klar indem er V. 8 und 9 קָבַע gebraucht — für das vielleicht durchweg die entsprechende Form von עָקַב zu setzen ist — womit sichtlich auf den üblen Beigeschmack des Namens יַעֲקֹב angespielt wird. Danach ist der Sinn: ich JHVH habe mich nicht geändert, und ihr habt nicht aufgehört die Söhne Jacobs zu sein. Mit letzterem Satze will gesagt sein: der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. Der Zweck dieser Rede ist die Ueberleitung zur folgenden Rüge wegen Verkürzung des Zehnten.

7. Die Frage בָּמָה נִשְׁוֶה kann in diesem Zusammenhang nur heissen, inwiefern haben wir nötig, umzukehren?

9. מְצָרָה ist hier in seiner ursprünglichen und eigentlichen Bedeutung gebraucht, welche ist „Verringerung“. Ähnlich ist auch נִצְרִים zu fassen. Ersteres ist von der Verkürzung des Zehnten zu verstehen und letzteres mit Bezug auf die Verringerung der Ernte durch JHVH zur Strafe dafür. Eine freie Wiedergabe des Satzes mit Nachahmung des Wortspiels wäre: bei der Verkürzung zieht ihr selber nur den Kürzern. Die Konjunktion וְאִי ist = und doch.

10. Ueber die Oeffnung der Fenster oder Luken des Himmels sieh zu Gen. 7, 11.

14. Ueber שווא im Sinne von „nutzlos“, „umsonst“ vgl. 1 Sam. 25, 21 den Gebrauch des sinnverwandten שקר. Das Nomen steht jedoch im Nominativ als Prädikat des Satzes, dessen Subjekt der Inf. ist. Letzterer steht daher als solches ohne ל.

15. וימלט ist soviel wie: und sind straflos davongekommen; sieh zu 1 Sam. 20, 29.

16. אז heisst hier gleichzeitig. Als die Kleingläubigen, die in V. 14 und 15 angegebene Rede führten, sprachen auch die wahren Verehrer JHVHs untereinander. Was letztere sprachen, ist nicht gesagt, aber es versteht sich von selbst, dass sie ganz anders sprachen als jene, so, wie es sich für sie geziemte. Das Ganze von ספר זכרון an bis Ende des Verses ist der Titel des himmlischen Buches. Das Subjekt zu ויכתב ist identisch mit dem Objekt zu וישמע, nämlich der ungenannten Rede der wahren Verehrer JHVHs. ספר זכרון aber steht im Acc., der von dem durch ויכתב ausgedrückten Begriff der Bewegung abhängt. Die Rede der Frommen wird ins Gedächtnisbuch eingetragen. Selbstverständlich werden auch die Namen dieser Frommen miteingetragen.

17. Ueber סגלה sieh zu Ex. 19, 5.* Hier bezeichnet JHVH durch diesen Ausdruck die Frommen als solche, mit denen er in Zukunft etwas Besonderes und Erfreuliches vorhat. בני העבר אמי ist = sein Sohn, der zugleich sein Knecht ist. Der Ausdruck ist gewählt, um jede der beiden 1, 6 genannten Fassungen der Stellung JHVHs zu seinen Verehrern zu decken.

18. שבתם ist adverbialisch mit dem folg. Verbum zu verbinden, dessen Handlung es als der V. 14 erwähnten Ansicht widersprechend bezeichnet; sieh zu Deut. 23, 14.

19. Die Präposition in להם ist mit שיש וקני zu verbinden und sie umschreibt den Genitiv. Für יקני wollen manche Erklärer nach LXX יקני sprechen, allein Niph. von קני heisst entweder verlassen, verwahrlost werden oder preisgegeben werden, aber nicht übriggelassen werden, welche letztere Bedeutung allein hier passen würde.

*) Ueber den rabbinischen Gebrauch des Nomens sei noch Folgendes bemerkt. Dasselbe kommt Tosifta Kap. 11 zu Anfang vor und es gibt darüber in der Gemara desselben Traktats 52a zwei verschiedene Erklärungen, von denen eine, die phantastisch ist, keine Beachtung verdient. Nach der andern benzeichnet das Nomen eine sichere und gute Geldanlage.

21. **עַם** kommt als Verbum im A. T. sonst nicht vor, und wenn es vorkäme, könnte es, nach der Bedeutung von **עָם** zu urteilen, nur ausdrücken heissen, aber nicht niederdrücken. Aus diesen Gründen liest man für **עָם** vielleicht besser **עָמָם**, von **עָם**. **עָם** heisst es, nicht **עָם**, wegen des V. 19 beschriebenen Tages. Die Glut jenes Tages wird die Gottlosen zu Asche verzehren.

22. Dieser und die zwei folgenden Verse machen den Eindruck eines Nachtrags von zweiter Hand.

23. JHVH ist ein gerechter Gott und kann nicht seinen schrecklichen Tag kommen lassen, ohne kurz vorher noch einmal eine Warnung zu geben. Aber durch wen soll eine solche Warnung kommen? Die Schwäche seines eigenen Geistes liess unsern Propheten oder den, von dem dieser Nachtrag herrührt, ahnen, dass es mit der Gabe der Prophetie in seinem Volke bald zu Ende sein wird, und an die Auferstehung eines der verstorbenen Propheten konnte man damals noch nicht denken. Einen Propheten gab es in Israel, der nicht starb, und der war Elia; vgl. 2 K. 2, 11. Darum wurde Elia für diese künftige Mission gewählt.

24. Die Erklärer, die hier von Bekehrung sprechen, und von denen manche in **אָמַת** eine Bezeichnung für die Patriarchen erblicken, missverstehen diesen Passus. **הָשִׁיב לִי עַל** heisst, einem ein entfremdetes Herz wieder zuführen, d. i., es für ihn wiedergewinnen; sieh zu Ri. 19, 3. Danach hat man diesen Schluss unseres Buches mit Bezug auf die Auslassung gegen die häufige Ehescheidung 2, 13—16 zu verstehen. Bei der Scheidung der Frau wurden die Kinder teils vom Vater, teils von der Mutter getrennt. Eltern und Kinder waren sich in der Folge entfremdet. Elias Aufgabe wird es nun sein, der verderblichen Unsitte der Ehescheidung und der Entfremdung von Eltern und Kindern ein Ende zu machen; sieh zu Gen. 38, 23. Zu dieser Fassung passt auch der zweite Halbvers recht gut. Denn eine weit verbreitete Unsitte, die Eltern und Kinder entzweit, muss in der Folge ein Volk zu Grunde richten.

A 051483. 5
THEOLOGY LIBRARY
CLAREMONT, CALIF.